Storchen-Brauerei Speyer am Rhein.

Wir haben den Vertrieb unserer Biere für Worms und Umgebung

Herrn Pius Korn

Wollstrasse 48, übertragen.

Brauerei „Zum Storchen" A.-G., Speyer a. Rh.

21217

P. P. Teile hierdurch dem verehrlichen Publikum ergebenst mit, dass ich den Vertrieb der Biere der

Brauerei „Zum Storchen" A.-G. in Speyer a. Rh.

für Worms und Umgebung übernommen habe.

Ich empfehle den Bezug dieser Biere und zwar echt bayerisch Lagerbier, hell und dunkel, in bekannter vorzüglicher Qualität, sowie

ff. Gold-Export, hell :-: ff. Doppel-Export, dunkel

in Fass und Flaschen und sichere prompte und beste Bedienung zu.

Pius Korn, Wollstrasse 48, Telefon Nr. 585.

Den hiesigen Gesangvereinen

gestatten wir uns mitzuteilen, daß sich einige größere Vereine bereit erklärt haben, Massenchöre bei der für den 29. August geplanten Festlichkeit zu Gunsten des Roten Kreuzes zur Aufführung zu bringen. Weitere hiesige Gesangvereine, welche die schätzenswerte Absicht haben, diese Aufführungen durch Ihre Mitwirkung zu unterstützen, laden wir freundlichst ein, die nächste, am kommenden Montag, 6. Juli, in dem Zunftsälchen der „12 Apostel" abends 6 Uhr stattfindende Sitzung zu besuchen. Da in dieser Sitzung die Chöre ausgewählt werden sollen, wäre es sehr erwünscht, wenn die Herren Dirigenten an dieser Sitzung teilnehmen wollten.

Der Vorsitzende des Festausschusses Doerr.

Saalbau W.-Neuhausen.

Sonntag, den 5. Juli anläßlich des Turnerfestes 21214

Grosse Tanz-Musik

wozu freundl. einladet Gg. Bayer.

Zahle

die höchsten Preise für getragene Herrenkleider, Stiefel usw. Postkarte genügt.

21230) E. Pehm, Färberg. 29.

Metzgerei

in bester konsumreicher Lage, evtl. mit Wirtschaftsbetrieb alsbald zu vermieten oder zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter Z. 204 an die Wormser Zeitung. 6860

Bezirks-Vertretung

für Autokasko-, Juwelen- und Montageversicherung (neueste Branche) sofort zu besetzen. 138,17

Es werden gute Bezüge gewährt. — Gutangesehene Herren oder Firmen werden zur gefl. Offertabgabe eingeladen sub. G. 5288 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.

Fräulein

19 Jahre alt, sucht Stelle in Landwirtschaft als Stütze der Hausfrau gegen geringe Vergütung. Familienanschluß erwünscht. Angebote unt. W. 204 an die Worms. Ztg. 21235

Arbeiterinnen

gesucht. 1296

Lacher & Bittel

Konservenfabrik. Alzeyerstraße.

Ich suche für mein Manufakturwaren- und Bettengeschäft ein

Lehrmädchen

und ein

Lehrling

bei sofortiger Vergütung.

S. Simon,

21283 Kämmererstraße 37.

Jg. Kaufmann

der seine Lehrzeit beendet hat sucht sofort Anfangsstelle. Off. unt. O. 201 a. d. W. Z. (20772

Genau so wie in den grössten Sanatorien werden im

Prießnitzbad

Schiller-Strasse 3, Telefon Nr. 642

alle Bade- und Massage-Kuren gegeben. Zu **Stärkungs-Kuren** sei auf Kohlensäure- (natürliche), Fichtennadel-, Kalmus-, Sol- und Halbbäder hingewiesen. Bei **Stoffwechsel-Störungen** (Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Zuckerkrankheit) sind von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten die **elektrischen Lichtbäder** (System: „Rotes Kreuz") wie sie im Priessnitzbad gegeben werden, ferner Moor-, Heissluft- und Dampfbäder empfohlen. Es ist wissenschaftl. dargelan, dass durch die elektr. Lichtbäder in vielen Fällen Heilung und Besserung von Krankheiten noch da erzielt wurden, wo alle anderen Heilmethoden nichts erreichten. — Geschultes Badepersonal. — Prospekte gern zu Diensten. 20 jährige praktische Erfahrungen des Besitzers und Leiters

C. Wentzel.

21188

Niederlage der Kaiserl. u. Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik

H. KOHL HAMBURG.

H. Kohl, Hamburg

Gegründet 1855

Erstklassiges, vornehmstes konkurrenzloses Fabrikat D. R. P. und D. R. G. M.

Pianohaus Ph. Wenck

Martinsgasse 3 u. Moltkeanl. Telefon 515. Kataloge gratis. 6545

Bettfedern Betten

schneeweisse Ware, doppelt gereinigt, per Pfd. M 2.30 bis M 4.— Graue Bettfedern per Pfd. 45 ₰

können bei mir fertig genäht und im Beisein der Kunden gefüllt werden.

Wilh. Mayer

Worms, der Marktkirche gegenüber.

6222

L. ANTZ Wollstrasse 6 Telefon 353. 21143 **Chem. Waschanstalt** für Damen- u. Herrengarderobe aller Art, Teppiche, Portieren Felle Gardinen usw.

Probieren Sie **ASHBY TEE**

Verkauf und Ausschank: Konditorei H. Kiesewetter, Petersstr. Verkauf: F. Frommann Nachflg., T. Becker, Kaiser-Wilhelmstr. 20886

Kautionsf. junger Mann

welcher bis Ende Sept. d. Js. seine Militärzeit beendet hat, sucht bei bescheidenen Anspruch. Lebensstellung in kleinerem Büreau als Buchhalter oder dergl. Offerten unter „S. 206" an die Wormser Ztg. (20720

Schreibmaschinen

aller Systeme repariert

A. Krauth, Telefon 764

Speyererstrasse 10, Alleinvertreter der „Stöwer Rekord". 20904

Ein guterhaltener (21324

Kinderwagen

billig abzug. Ludwigstr. 48, II.

Ersparungsanstalt

(Wochenkasse) mit Kohlenkasse

Karolingerstrasse 6 Telefon 526.

Außer den Ersparnissen (20 ₰, 50 ₰, 1, 2, 3, 4, 5, 10 M) welche wir durch unsere 6 Kassenboten wöchentlich unentgeltlich in den Wohnungen abholen lassen, nehmen wir auch jeden Tag, vormittags und nachmittags, Spareinlagen in jeder Höhe auf unserem Büro entgegen. Höchste Verzinsung. Jahresumsatz über 2 Mill. Mark. Der Reservefonds beträgt bereits über 88000 M. Der ganze Reingewinn fällt demselben zu. Jedermann kann einlegen, man braucht nicht Vereinsmitglied zu sein.

6209 Der Vorstand: Ph. Groebe, Lehrer.

Agent ges. z. Cigarr.-Verk. a. Wirte etc. Vergüt. ev. 300 M. mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 23. 87,10

Lehrmädchen

für unser Putzatelier gesucht.

Geschw. Grünebaum. 686

J. Losekamm, Worms

Telefon 119

Sonder-Herstellung von

Zentralheizungs-Anlagen

aller Systeme, jeden Umfangs.

Durchaus moderne Anordnung. Erstklassige Ausführung.

Feinste Referenzen

Prospekte und Kostenanschläge bereitwilligst. 6208

Für jede Jahreszeit geeignet!

Sekt Bronte

gewonnen aus dem hochbewerteten Paraná-Tee (brasilianischer Tee). Anregend, erquickend, naturrein, ohne Alkohol. Eingeführt b. d. Kaiserl. Marine, Offizier-Kasinos, Sanatorien usw. 20902

Kleinod für jeden Haushalt und Familientisch.

Zugelassen auf der Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart (Mai—Oktober 1914).

Deutsche Matte-Industrie, G. m. b. H., Köstritz.

Teilfabrik Worms

Otto Hoermann

Kaiser Wilhelmstrasse 20.

Wiederverkäufer gesucht.

Adler-Apotheke Engel-Apotheke — Schwanen-Apotheke Stadt-Apotheke

Alle Quieta-Präparate zu Original-Preisen.

5778

Persil

wäscht und desinfiziert

Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

20857

Für Fabrikbetrieb und Privatgebrauch

empfehle unverwüstbare Bekleidungen der Wände hinter den Öfen und für Treppensockel und Dachbedeckungen. Ferner: Steinholz-Fussböden für Fabrikräume u. Wohngebäude. **Schutzmasse** für Dampfkessel **gegen Kesselstein. Kein Klopfen mehr.** Kesselsteinabscheider **Efran. Schlammablass-Apparate** sowie alle Armaturteile für Dampfkessel. **Umlaufapparate**, 20% Mehrleistung, 15% Kohlenersparnis. **Heizungsanlagen** aller Systeme für Fabrik u. Wohngebäude, Schulen etc. **Feuerungsanlagen u. maschinelle Disposition.** Zeichnung u. Kostenanschläge. **Anfertigung** von **Patentgesuchen** für Erfinder. **Taxen** von vorhandenen Maschinenanlagen für Versicherungen, bei Verkäufen und Brandschaden-Regulierungen. (21140

Julius John Worms, Ober-Ingenieur und Maschinenfabrikdirektor a. D.

Ein kräftiger Lehrling

gesucht bei Schlossermeister Berg Jahnstraße 6. 21237

Gebrauchtes **Piano** Nussbaum M. 280.—

Piano schwarz M. 350.—

Harmonium M. 120.—

Phil. Schall

Kaiser Wilhelmstr. 9.

6266

Zur 1. Klasse 5. Preuß.-Südd. Klassenlotterie

(231. Königl. Preuss.)

habe ich noch Lose in allen Teilungen abzugeben. Amtlicher Plan gratis u. franko.

Ein Achtel	Ein Viertel	Ein Halbes	Ein Ganzes
M. 5.-	M. 10.-	M. 20.-	M. 40.-

Ziehung 1. Klasse 10. und 11. Juli.

Dinkelmann Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer Worms am Rhein :: Telefon 75. 6189

Einige getragene Anzüge

zu verkaufen. Knappenstr. 11 21196

Hotel Excelsior Berlin

Haus ersten Ranges. Gegenüber Anhalter Bahnhof. S. W., Königgrätzerstrasse 112.

550 Zimmer. Badezimmer. Salons. Fliessendes Wasser. Modernster Komfort. Zimmer von Mk. 4.— an.

20964

Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochentäglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Luginsland", dem wochentlichen Beiblättern „Bote aus dem Wonnegau" (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein", Fahrplänen und Kalendern. Monatlicher Bezugspreis in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten [illegible] Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzügl. Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — **Morgenblatt** — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 60 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr vorm., Abendblatt 2 Uhr nachm., Sonntagsblatt Samstag 5 Uhr nachm., Zeitungsanschlag erfolgt an Plakattafeln in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall.

Nummer 337 — Montag den 6. Juli 1914 — 139. Jahrgang

Diese Morgennummer umfaßt 4 Seiten

Dreißig Jahre deutsche Kolonien.

Zur Flaggenhissung in Togo und Kamerun 1884.

Die überseeische Welt schien verteilt, als Deutschland sich auf sich besann und mit kolonialen Forderungen auf den Plan trat. Klein, ja winzig ist unser Anteil an den überseeischen Ländern im Vergleich zu der Riesenmacht, die England sich jenseits der Weltmeere zu schaffen vermocht hat. Aber welche Mühe es gekostet hat, selbst diese Happen den Tatzen des Löwen zu entreißen, — das ist, obwohl erst drei Jahrzehnte seit jenen ereignisreichen Tagen verflossen sind, durch die Höhe, auf die rastlose Pionierarbeit, zähe Energie und eiserner Fleiß die Kolonien gebracht haben, heute ein wenig in Vergessenheit geraten.

Das Jahr 1884 ist das große Jahr, das Geburtsjahr der deutschen Kolonialmacht. Bis dahin besaß Deutschland keine Kolonien. Zwar hatten schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts die tüchtigen, weitblickenden, deutschen Kaufmannsgeschlechter der Ehinger und Welser jenseits des Weltmeeres, in Venezuela, Fuß gefaßt, zwar hatte der Große Kurfürst an der Goldküste die brandenburgische Flagge mit Erfolg gehißt — doch alle diese kolonisatorischen Bestrebungen waren nicht von langer Dauer. Sie scheiterten an der Zerrissenheit des deutschen Vaterlandes, und erst die Gründung des Deutschen Reiches gab dem immer den Deutschen innewohnenden Drang nach überseeischer Arbeit einen unwiderstehlichen Anstoß, daß die Bildung eines Neu-Deutschlands jenseits der Meere erfolgen mußte und konnte. Dank dem kraftvollen Schutze, den die werdende deutsche Flotte lieh. Allerdings erst ganz allmählich brach der Gedanke sich Bahn, daß Deutschland aus vitalen Interessen heraus sich Kolonien schaffen müsse. Selbst der sonst in allem so weitschauende und großzügig denkende Altreichskanzler glaubte nie so recht daran, daß die koloniale Idee die ganze Nation erfassen werde.

Das Hauptinteresse wandte sich zunächst Afrika zu, wo deutscher Forschergeist sich seit den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hervorragend betätigt hatte. [illegible] Zunächst waren es die bereits 1883 von dem Bremer Kaufmann Lüderitz in Südwestafrika vollzogenen Erwerbungen, die durch das denkwürdige, am 24. April 1884 von Bismarck an den deutschen Konsul in Kapstadt gerichtete Telegramm unter deutschen Schutz gestellt wurden. Das war die Geburtsstunde der deutschen Kolonialpolitik, und nachdem einmal der Bann gebrochen, setzte jene Kette von Flaggenhissungen auf afrikanischem Boden ein, denen wir heute die Kernteile unserer deutschen Kolonien verdanken.

Jetzt sandte das deutsche Reich eine Expedition aus, die in Afrika die Interessen deutscher Kaufleute und des deutschen Reiches wahren sollte. Dr. Gustav Nachtigal, der große Forscher, war ihr Leiter. Im Mai 1884 segelte er mit dem Kanonenboot „Möwe" von Gibraltar ab. Die erste Flaggenhissung nahm er in Klein-Popo an der Togoküste vor. Hier erschien er als Retter in schwerer Not. Bereits 1880 hatten deutsche Kaufleute dort Niederlassungen gegründet und mit den einheimischen Häuptlingen Verträge geschlossen, die ihnen ungehinderten Handelsverkehr in ihren Gebieten sicherten. Von Anfang an sah Albion ihr Treiben mit scheelen Augen. Mit großem Geschick wußte englischer Neid die Eingeborenen aufzuwiegeln. Deren Uebermut stieg so weit, daß die Kaufleute die deutsche Regierung um Schutz bitten mußten. Als dann im Jahre 1884 die deutsche Fregatte „Sophie" auf der Reede von Klein-Popo erschien, war mit einem Schlage alles ruhig. Kaum war das Kriegsschiff aber außer Sicht, als erneut der Aufstand ausbrach. Da ritt einer der deutschen Kaufleute die Küste entlang nach Groß-Popo, wo die „Sophie" vor Anker lag und benachrichtigte den Kapitän. Sofort kehrte die Sophie nach Klein-Popo zurück, 100 Mann wurden gelandet. Trotz der Zusicherung der Ergebenheit, die die Rädelsführer abgaben, wurden sie gefangen genommen und als Geiseln nach Berlin geführt.

Die Quelle des Aufruhrs war nicht Unzufriedenheit der Eingeborenen, sondern allein der deutsch-englische Interessengegensatz, und aus diesem Dilemma gab es nur einen Ausweg: Die Erklärung Togos zum deutschen Schutzgebiete. Am 2. Juli 1884 erschien die „Möwe" mit Dr. Nachtigal an Bord vor Klein-Popo. Sofort begannen die Verhandlungen mit dem Oberhäuptling von Togo in Togostadt. Der großartige Eindruck, den die mit Dr. Nachtigal zurückkehrenden Geiseln von der Macht des deutschen Reiches erhalten hatten, trug dazu bei den Abschluß des Vertrages zu beschleunigen, und am 5. Juli hißte der kaiserliche Kommissar in Bagida und am Tage darauf in Lome, der heutigen Hauptstadt des Schutzgebietes, die deutsche Flagge.

Von Togo eilte Dr. Nachtigal nach Kamerun. Hier hatte das Hamburger Haus Woermann sich als Pionier der deutschen Interessen erfolgreich betätigt. Die deutschen Händler machten den Engländern so scharfe Konkurrenz, daß bereits zu Anfang der achtziger Jahre mehr als die Hälfte des westafrikanischen Handels in ihren Händen war. Schon 1874 hatte Woermann um Ernennung eines deutschen Konsuls für den Küstenstrich Kamerun gebeten. Doch ohne Erfolg! Umso rühriger waren die Engländer, die mehrfach ihre Kriegsschiffe den Kamerunfluß anlaufen ließen und eine gewisse Oberhoheit ausübten. Aber aus diesen oder jenen Gründen wollten sie sich zur förmlichen Annektierung des Landes noch nicht entschließen. Da erfuhren sie die Anwesenheit der „Möwe" in den westafrikanischen Gewässern und setzten nun sofort alle Hebel in Bewegung, um den Deutschen zuvorzukommen. Als am 10. Juli das englische Kanonenboot „Goshawk" in den Kamerunfluß einlief, hielt man im deutschen Lager schon alles verloren. Da stellte es sich heraus, daß das englische Schiff den Konsul nicht an Bord hatte. Doch der Kapitän erklärte den Häuptlingen, daß der Vertreter des englischen Reiches in spätestens einer Woche erscheinen würde, und er verbot ihnen, bis dahin Verträge mit den Deutschen abzuschließen. Um diesem Verbote den nötigen Nachdruck zu verleihen, drohte er im Falle des Zuwiderhandelns die Dörfer in Brand zu schießen. Kein Wunder, wenn die Stimmung der Deutschen auf den Nullpunkt herabsank und die deutschfreundlichen Häuptlinge wankelmütig wurden. Als auch am 11. Juli die deutsche Flagge auf See noch nicht zu sehen war, verzagte man völlig. Da dampfte spät am Abend ein kleiner Küstendampfer mit der Meldung heran, daß er ein deutsches Kriegsschiff gesichtet habe. Jubel löste diese Freudenbotschaft unter den Deutschen aus. Noch in der Nacht wurde mit dem Häuptling Bell ein Vertrag abgeschlossen. Am 12. Juli vormittags lief die „Möwe" in den Kamerunfluß ein, ging bei der Joßplatte vor Anker und am 14. Juli stieg hier unter dem Salut der Geschütze die deutsche Flagge hoch. An allen Punkten, wo sich deutsche Niederlassungen befanden, wurde die Besitzergreifung wiederholt. So war den Engländern ein Schnippchen geschlagen und als endlich am 19. Juli der englische Konsul auftauchte, da mußte er sich auf fruchtlose Proteste beschränken. Erst sehr spät hat der britische Löwe den Verlust Kameruns verschmerzt. So war denn der erste Schritt getan. Aber die eigentliche Festsetzung der Schutzgebiete war noch die Arbeit von Jahren. Erst nach langwierigen Verhandlungen konnten ihre inneren Grenzen festgelegt werden. Und die letzte Erweiterung Kameruns ist ja erst unlängst erfolgt, als die Franzosen das sogenannte Neu-Kamerun abtraten. Das gleiche Jahr sah dann noch die Erwerbung der Küste von Deutsch-Ostafrika, sowie die Flaggenhissung an der Nordostküste von Neu-Guinea u. auf dem Bismarck-Archipel.

Es hat große Opfer an Geld und Blut erfordert, bis die erworbenen Gebiete nicht nur auf dem Papier, sondern auch in Wirklichkeit errungen waren. Aber auch die Stunden, in denen sich zagender Kleinmut geltend zu machen drohte, wurden überwunden und heute ist das deutsche Volk eins in der Liebe zu seinen Kolonien, deren Wert und Notwendigkeit es erkannt hat.

Politische Uebersicht.

Worms, 6. Juli

Die großserbische Verschwörung.

In Belgrad hielt die südslawische nationalistische „Omladina" eine Versammlung ab, in der die Ereignisse, die dem Attentat auf den Erzherzog folgten, erörtert und folgende Entschließung gefaßt wurde:

„Wir verurteilen und verabscheuen das barbarische Vorgehen irregeleiteter Hauten gegen diese unschuldige serbische Bevölkerung. Wir protestieren vor der ganzen Kulturwelt dagegen, daß die österreichischen Behörden den Vandalismus der Massen billigten und unterstützten. Die „Omladina" begrüßt alle, die unter den ungerechten Angriffen leiden und ihren Nationalstolz bewahrt haben."

Die Entschließung ist von sämtlichen Belgrader Blättern mit Ausnahme des Regierungsorgans veröffentlicht worden. Diese Unverfrorenheit war also selbst ihm zu groß! Uebrigens hat dem „Matin-Journal" zufolge die serbische Polizei Nachforschungen nach dem Komitadschi Ziganowitsch angestellt, gegen den der Verdacht laut wurde, daß er an dem Attentat beteiligt gewesen sei. Sie hat aber (natürlich!) von ihm noch keine Spur, „setzt die Nachforschungen aber fort".

„Odjek" verzeichnet Gerüchte, daß Serbien zugestimmt habe, die Untersuchung über das Attentat von einem österr. Polizeikommissar auf serbischem Gebiet führen zu lassen; es erklärt dazu, es könne nicht glauben, daß Belgrad die Schande erleben sollte, einem österreichischen Kommissariat untergeordnet zu werden. Das Blatt „Balkan" bezeichnet das erwähnte Gerücht sei umso unsinniger, als gerade Oesterreich-Ungarn wegen der Verfolgung Unschuldiger einer internationalen Kontrolle unterstellt werden müßte. Für österreichische Beamte und Soldaten gebe es in Serbien nur den einen Empfang: die Spitzen der Bajonette!

In Serbien ist also nach wie vor Frechheit Trumpf. Die Regierung scheint sich die Sache aber doch anders zu überlegen. Freilich könnte ihr dies das Leben kosten. An Paschitschs Sturz wird im Zusammenhang dieser unerhörten Dinge wieder heftig gearbeitet.

Dschavid Bei, der türkische Finanzminister,

erörterte in seinem der türkischen Kammer erstatteten Bericht, die verschiedenen in sein Amtsbereich einschlägigen Fragen, auch die mit der großen Pariser Anleihe zusammenhängenden. Er stellte hier fest, daß es keine schwebende Frage zwischen der Türkei und Frankreich mehr gebe. Das türkisch-französische Abkommen sei von außerordentlich politischer Bedeutung, da Frankreich sich verpflichtet habe, an der Pariser Börse künftig türkische Anleihen, die für öffentliche Arbeiten, für die Ausgestaltung des Armee- und Marinematerials bestimmt und deren Erfordernis im Laufe der nächsten 15 Jahre auf 2231 Millionen geschätzt wird, zur Konvertierung zuzulassen.

Dschavid Bei kam dann auf die Petroleumfelder in Mesopotamien zu sprechen. Er erinnerte daran, daß unter dem früheren Sultan die Ausbeutung der Zivilliste eingeräumt worden sei, die ihrerseits sie der Deutschen Bank abgetreten habe. Diese habe jedoch von der Konzession keinen Gebrauch gemacht. Infolge ihres Abkommens mit der Anglo Persian Oil Company würden die Felder einer neuen Gruppe abgetreten werden, in der die türkische Regierung beteiligt sei. An der Schiffahrt auf dem Schatt-el-Arab und Euphrat, welch' letzterer bis Meskene schiffbar gemacht werden soll, von wo eine Eisenbahnlinie bis Alexandrette gehen werde, werde sie mit 20 Prozent beteiligt sein.

In Erörterung der deutsch-türkischen Verhandlungen führte der Minister aus: Die schwierigste Frage sei die der Bagdadbahn. Die Pforte habe der Konvertierung der 4proz. Obligationen in 5proz. zugestimmt, dagegen die Herabsetzung der mit 270,000 Franken pro Klm. festgesetzten Baukosten verlangt. Es sei gelungen, sie auf 225,000 Franken herabzusetzen. Nun erübrige sich noch den Emissionskurs der künftigen Anleihe der Bahn festzusetzen.

Der Minister gab weiter Aufschluß über die russisch-türkischen Verhandlungen, deren Abschluß die Vereinbarungen mit den Mächten krönen soll. Gegen gewisse Vorteile habe Rußland s. Z. auf sein Vorrecht verzichtet, das es 1900 für den Bau von Eisenbahnen vom Schwarzen Meere aus erlangt habe. Danach sei es möglich geworden, Konzessionen für französische Linien dort zu reservieren. Der endgültige Abschluß des türkisch-russischen Abkommens hänge von den fortdauernden Verhandlungen mit Deutschland ab.

Alle diese Vereinbarungen würden die Beziehungen der Türkei zu den Mächten befestigen. Durch diese Verhandlungen sei es möglich gewesen, die Unterstützung der Mächte in der Frage der Zugehörigkeit Adrianopels, sowie in anderen Fragen zu erlangen. Die Erhaltung der Integrität der Türkei sei hiermit zu einem Faktor der europäischen Politik geworden. Der Minister schloß, indem er auf das Verhalten Frankreichs nach 1871 hinwies und die Nation aufforderte, in gleicher Weise zu arbeiten. Nur auf diese Weise werde sie Herrin ihrer Geschicke werden und die jetzt dem fremden Kapital eingeräumten Unternehmungen wieder an sich nehmen können.

Die Rede machte auf die Kammer tiefen Eindruck.

Aus Durazzo

wird unterm 5. d. gemeldet:

Prenk Bib Doda ist mit hundert Mann hier eingetroffen. Er verlangt zur weiteren Bekämpfung der Insurgenten 100,000 Franken. Die Aufständischen haben Starowo eingenommen und bedrohen Koritza.

Nach weiterem Bericht hatte Bib Doda eine Unterredung mit den Ministern und dem Fürsten, von dem er dann zur Tafel gezogen wurde. Schließlich soll er bereit sein, weiter zu kämpfen; nur sollten ihm hierzu vor der Hand eben die nötigen Gelder, aber auch die nötigen Truppen fehlen, da seine tapfern Miriditen bei ihren Plünderungen schließlich von der erbitterten und gesammelten Bevölkerung überfallen und teils niedergemacht, teils auseinander getrieben wurden. Inzwischen sind aus Wien volle 60 (!) Freiwillige eingetroffen. Auch in Berlin hat sich ein Ausschuß gebildet, um solche unter ausgedienten Soldaten anzuwerben. Nach dem Gesetz muß er sich aber auf die im Reich ansässigen ausländischen beschränken, was auch wenig Aussicht bietet. Bei der trostlosen militärischen, finanziellen und politischen Lage verstärken sich denn auch die Gerüchte von der Abdankung des Fürsten, die, als einzige Lösung, jetzt unmittelbar bevorstehen soll. Natürlich

Die Erziehung der Blinden zum „Ohrensehen".

In neuerer Zeit ist man auf dem Wege, den Blinden einen Ersatz für den Verlust des Augenlichts zu bieten, einen gehörigen Schritt vorwärts gekommen. Im Grunde genommen laufen alle die in Vorschlag gebrachten Methoden darauf hinaus, die Blinden zum „Ohrensehen" zu erziehen. Einen interessanten Beitrag zu dieser Frage bringt Professor Imbert von der altberühmten Universität Montpellier in einer soeben erschienenen Denkschrift. Darin führt er aus, wie es ihm gelungen ist, durch Versuche und planmäßige Schulung die Blinden allmählich dahin zu erziehen, daß sie Gegenstände auf Entfernungen nicht allein wahrnehmen, sondern Dinge verschiedenen Materials sogar genau unterscheiden konnten. Professor Imbert ist bei seinen Versuchen von der Erwägung ausgegangen, daß man in stockfinsterer Nacht, wenn buchstäblich keine Hand vor Augen zu sehen ist, dennoch meist im letzten Augenblicke einen größeren Gegenstand, wie eine Wand, wahrnimmt, ohne daß von einem „Sehen" die Rede sein könnte. So konnte Professor Imbert selbst in einem gänzlich unbeleuchteten Raume ungefähr 40 oder 50 Zentimeter von der Tür entfernt, deutlich unterscheiden, ob diese geschlossen oder offen war.

Zur Erklärung dieser eigenartigen Tatsache hat Javal bekanntlich die Hypothese des sechsten menschlichen Sinnes aufgestellt. Es ist jedoch nachgewiesen, daß die Wahrnehmung der Gegenstände darauf zurückzuführen ist, daß sie „gehört" wurden, und zwar dadurch, daß der Stimmklang usw. ein anderer wurde, weil die Schallwellen auf das Hindernis stießen und zurückgeworfen wurden. Hier hat nun Professor Imbert mit seinen Versuchen einen neuen Schritt zur Klärung der Sache getan, indem er den Nachweis erbrachte, daß durch die Art wie die Zurückwerfung der Schallwellen geschieht, sogar die Natur des Gegenstandes erkannt werden kann. In 25 bis 80 Zentimeter Entfernung von dem Gesicht eines Blinden hielt er in senkrechter Richtung Plättchen von 18 mal 24 Ztm. Größe und aus verschiedenem Material, wie Pappkarton, Glas, Metall usw. bestanden. Bei jedem Wechsel des Plättchens wurde der Blinde aufgefordert, einige Worte zu sprechen und sein Augenmerk dabei auf den bestimmten Klang zu richten, den seine Stimme bei den einzelnen Plättchen, deren Material ihm genannt wurde, annahm. Der Blinde lernte also allmählich, daß seine Stimme, wenn er beispielsweise gegen einen Pappkarton sprach, so klang, bei der Metallplatte anders usw., und allmählich gelangte er durch Schulung dazu, sich die verschiedenen Klangfarben einzuprägen. Hierauf tat Professor Imbert den weiteren Schritt; daß er unter denselben äußeren Bedingungen den Blinden die verschiedenen Plättchen vorhielt und sie aufforderte, einige Worte zu sprechen, ohne ihnen jedoch die Natur der Plättchen anzuzeigen. Diese sollten sie vielmehr selbst mit Hilfe der Klangfarbe angeben. Keiner der Blinden täuschte sich in der Natur der verschiedenen Plättchen, sondern erklärte sofort, ob es ein Pappkarton, eine Metallscheibe usw. war. Sobald aber den Blinden Watte in die Ohren gesteckt wurde, waren sie unfähig, die Plättchen wahrzunehmen, viel weniger sie zu unterscheiden. Die Wahrnehmung der Platten mußte also durch das Ohr geschehen sein.

Und die Erklärung der Unterscheidungsmöglichkeit der Plättchen liegt eben darin, daß, wie bereits erwähnt, die Schallwellen verschiedenartig von den einzelnen Plättchen, je nach ihrer Natur, zurückgeworfen werden. Das erhellte auch noch aus einem weiteren interessanten Versuch, den Professor Imbert anstellte. Auf einen Rahmen von einer Größe von 18 mal 24 Ztm. spannte er ein Stück weitmaschigen Tülls. Dieser Tüllrahmen konnte den Blinden bis dicht vor das Gesicht gehalten werden, ohne daß sie beim Sprechen wahrnahmen, daß ein Gegenstand sich vor ihnen befand. Dann wurde der Tüllrahmen in Wasser getaucht, daß jede Masche sich mit einem „Wasserplättchen" füllte und somit eine glatte Oberfläche entstand. Als jetzt der Versuch wiederholt wurde, erkannten die Blinden beim Sprechen den Gegenstand auf eine Entfernung bis zu 30 Ztm. Die Erklärung ist darin zu sehen, daß im ersten Falle sich die Schallwellen in den Maschen verloren, während sie später durch die verschließenden Wasserplättchen, die eine gemeinsame glatte Oberfläche bildeten, zurückgeworfen wurden. Diese Methode des Wahrnehmens von Gegenständen und selbst ihre Unterscheidung durch das Ohr bietet, wie man begreift, eine große Entwicklungsmöglichkeit, und es ist zu wünschen, daß im Interesse der armen Mitmenschen, die der „edlen Himmelsgabe" des Augenlichts beraubt sind, die erzielten Ergebnisse möglichst bald in ein praktisch verwendbares System gebracht werden.

Geschlechtswechsel bei Tieren.

Aufsehen hat es erregt, als vor kurzem der Dresdener Biologe Professor Dr. Brandes mit der auf den ersten Blick rätselhaft anmutenden, aber auf unumstößliche Tatsachen begründeten Mitteilung an die Oeffentlichkeit trat, daß man durch Ueberpflanzung von männlichen oder weiblichen Keimdrüsen das Geschlecht der Tiere ändern kann. Aber, wie sagt doch Ben Akiba, es gibt nichts Neues auf der Welt, und wie so häufig ist die Natur auch hier die beste Lehrmeisterin des Menschen, denn sie kennt derartige Fälle schon seit langem, wofür die soeben eröffnete Ausstellung der medizinischen Fakultät in London, die eine große Abteilung diesem Problem widmet, eine Reihe von Beweisen bringt.

Es handelt sich hier vornehmlich um Beobachtungen, die man an Fasanen gemacht hat. Fasanenzüchter haben oft mit Erstaunen bemerkt, daß gelegentlich weibliche Fasanen plötzlich ihr Gefieder ändern und ein Kleid zeigen, das dem ihrer männlichen Kollegen vollkommen gleicht. Es ist hierbei merkwürdig, daß diese Anwendung häufig erst vor sich geht, wenn das Tier bereits mehrere Jahre alt ist. Typisch ist dafür das Beispiel, das Dr. Hunter, der Gründer des medizinischen Museums in London vor anderthalb Jahrhunderten bereits angeführt hat. Er erzählt von einer Fasanenhenne, die sich zunächst als ganz normal erwies. Sie legte nicht nur Eier, sondern brütete sie auch sorgsam aus, und war so Jahre hindurch das Muster einer braven Fasanenmutter. Aber als sie elf Jahre alt war, trug sie nach der Mauserzeit plötzlich den stolzen buntschillernden Schweif des männlichen Fasanen, und auch ihre übrigen Federn sahen in ihrer Farbenpracht denen eines Hahnes zum Verwechseln ähnlich. Nach abermaliger Mauserung ging die ehemalige Henne sogar gespornt einher, hatte sich also auch dieses Vorrecht des starken Geschlechtes angeeignet. Nach der Wandlung ihres Federkleides stellte sie das Eierlegen und Brüten ein. Mit einem Wort, diese hinterische Henne war ganz das Gegenstück zu dem Goldfasan geworden, der in Rostands „Chanteeler" den Helden des Dramas durch eine schimmernde Schönheit betört, die „ihm" in seiner Eigenschaft als Fasanenhenne garnicht zukommt.

Die Untersuchungen, die Dr. Hunter anfing, sind im Laufe der Zeit sehr erweitert worden, wie die Londoner Ausstellung zeigt. Man unterscheidet drei Arten von Fasanen mit veränderlichem Geschlecht. Am häufigsten kommen solche Fasanenweibchen vor, die wie die von Hunter beschriebene Henne in einem hohen Alter erst das Gefieder und den Charakter eines Hahnes annehmen. Bei solchen Tieren ist die schöpferische Kraft der Keimdrüsen erloschen, ihre Form ist verändert und zeigt teilweise einen allerdings unvollkommenen männlichen Charakter. Man nimmt an, daß die Wandlung des Gefieders und die Bildung der Sporen erst eine sekundäre Erscheinung ist, der die Veränderung der Keimdrüsen vorausgeht. In die zweite Klasse der veränderlichen Fasanen gehören die Hähne, die weibliches Gefieder annehmen, ohne aber nun Eier zu legen und Junge auszubrüten. Doch kommen solche Fälle nur selten vor. Eine dritte Klasse von anormalen Fasanen bilden diejenigen, denen die geschlechtliche Disharmonie angeboren ist. Bei diesen Vögeln ist das Keimdrüsensystem von Anfang an verkümmert, und deshalb sind sie also als die eigentlichen Neutralen zu bezeichnen.

War hier also in der Natur ohne bestimmte Einwirkung des Menschen vor sich geht, das hat, worauf eingangs bereits hingewiesen ist, Professor Brandes mit Erfolg nachgemacht, indem er bei männlichen und weiblichen Hirschen noch nachträglich eine Geschlechtsveränderung künstlich herbeiführen konnte. Die Bedeutung der künstlichen Erzielung eines Geschlechtswechsels, vorab erst bei Tieren, liegt auf der Hand, bieten doch vielleicht später einmal diese Beobachtungen eine Handhabe, um geschlechtlich anormal veranlagte Menschen von ihrem traurigen Lose zu befreien.

wäre auch das nur eine nächste, vorläufige Lösung. Das albanische Problem selbst bliebe ungelöst — unlösbar wie zuvor.

Politischer Tagesbericht.

* Straßburg, 4. Juli. Die „Amtliche Korrespondenz" veröffentlicht heute folgende Erklärung: „Es ist in letzter Zeit mehrfach beobachtet worden, daß insbesondere bei der Rückkehr von Ausflügen über die Grenze Fahnen und Abzeichen aller Art in französischen Farben in auffallender Weise getragen werden. Es empfiehlt sich daher, darauf hinzuweisen, daß das öffentliche Ausstellen dieser Farben nach Artikel 6 des Dekrets vom 11. August 1878 und nach vielfachen gerichtlichen Entscheidungen eine strafbare Handlung darstellt, die mit Gefängnis und erheblichen Geldstrafen geahndet wird."

* Washington, 5. Juli. Nach einer Meldung aus Mexiko hat Pedro Lascurain die größte Aussicht, bei der morgigen Präsidentenwahl gewählt zu werden. Huerta werde, so heißt es, als diplomatischer Vertreter Mexikos nach dem Auslande, wahrscheinlich Frankreich, entsandt werden.

Worms und Vororte.

Worms, 6. Juli.

Wettbewerbsverbot (Konkurrenzklausel).

H. Am 1. Januar 1915 tritt das neue Gesetz über das Konkurrenzverbot der Handlungsgehilfen in Kraft, das die Konkurrenzklausel (eine Vereinbarung zwischen Prinzipal und Handlungsgehilfen, die den Gehilfen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt) in anderer Weise regelt.

Die Vereinbarung bedarf künftig der Schriftform und der Aushändigung einer vom Prinzipal unterzeichneten, die vereinbarten Bestimmungen enthaltende Urkunde an den Gehilfen. Das Verbot ist nichtig bei Minderjährigkeit des Gehilfen, ferner bei einem Jahresgehalt von 1500 Mark und weniger, sowie auch dann, wenn sich der Prinzipal die Erfüllung ehrenwörtlich versprechen läßt oder wenn Handlungslehrlinge in Betracht kommen. Es muß berechtigten Geschäftsinteressen des Prinzipals dienen, darf nach Ort, Zeit und Gegenstand keine unbillige Erschwerung des Fortkommens des Gehilfen enthalten, nicht auf mehr als 2 Jahre (früher 3 Jahre) ausgedehnt werden und ist im übrigen nur verbindlich, wenn der Prinzipal für jedes Jahr des Verbots mindestens die Hälfte der zuletzt bezogenen Vergütung dem Handlungsgehilfen bezahlt. Ist der Gehilfe für eine Tätigkeit außerhalb Europas angenommen, oder bezieht er mehr als 8000 Mk. im Jahr, so ist die Vereinbarung gültig, auch wenn keine Entschädigung zugesichert wird. Die Entschädigung ist am Schlusse jedes Monats zu bezahlen, sie gilt im Konkursfalle als bevorrechtigte Forderung und ist, ebenso wie der Gehalt, bei Beträgen bis zu 1500 Mark in der Regel der Pfändung nicht unterworfen. Provision oder sonstige wechselnde Bezüge werden bei Berechnung der Entschädigung nach dem Durchschnitt der 3 letzten Jahre eventuell nach dem Durchschnitt der kürzeren Dienstzeit in Ansatz gebracht.

Der Handlungsgehilfe muß sich auf die fällige Entschädigung anrechnen lassen, was er anderweit erwirbt oder zu verdienen böswillig unterläßt, sofern Entschädigung und anderweiter Verdienst um mehr als ein Zehntel die zuletzt bezogene Vergütung übersteigt. Ist der Gehilfe durch das Wettbewerbverbot gezwungen worden, seinen Wohnsitz zu verlegen, so tritt an die Stelle des Betrags von einem Zehntel der Betrag von einem Viertel. Für die Dauer einer Freiheitsstrafe kann der Gehilfe eine Entschädigung nicht verlangen. Er ist auch verpflichtet, dem Prinzipal auf Erfordern über die Höhe seines anderweiten Erwerbes Auskunft zu erteilen.

Wichtig ist noch § 75: Löst der Gehilfe das Dienstverhältnis wegen vertragswidrigen Verhaltens des Prinzipals auf, so wird das Wettbewerbverbot unwirksam, wenn der Gehilfe vor Ablauf eines Monats nach der Kündigung schriftlich erklärt, daß er sich an die Vereinbarung nicht gebunden erachte. In gleicher Weise wird das Wettbewerbverbot unwirksam, wenn der Prinzipal kündigt, es sei denn, daß für die Kündigung ein erheblicher Anlaß in der Person des Gehilfen vorliegt oder, daß sich der Prinzipal bei der Kündigung bereit erklärt, während der Dauer der Beschränkung dem Gehilfen die vollen zuletzt von ihm bezogenen vertragsmäßigen Leistungen zu gewähren. Liegt vertragswidriges Verhalten des Gehilfen vor, so hat er keinen Anspruch auf Entschädigung.

Nach § 75a des Gesetzes kann der Prinzipal vor der Beendigung des Dienstverhältnisses durch schriftliche Erklärung auf das Wettbewerbverbot mit der Wirkung verzichten, daß er mit dem Ablauf eines Jahres seit der Erklärung von der Verpflichtung zur Zahlung der Entschädigung frei wird.

Alle diese Bestimmungen sind zwingend, sie können nicht zum Nachteil des Handlungsgehilfen durch Vertrag abgeändert oder umgangen werden. Die neuen Vorschriften finden vom 1. Januar 1915 ab auch auf die vorher vereinbarten Konkurrenzklauseln Anwendung, mit Ausnahme der Formvorschriften (Schriftform und Aushändigung der Urkunde). War jedoch seither eine Entschädigung nicht vereinbart oder beträgt die Jahresvergütung des Gehilfen nicht über 1500 Mk., so bleibt die Klausel verbindlich, falls sich der Prinzipal vor dem Ablauf von drei Monaten vom 1. Januar 1915 ab schriftlich erbietet, die vorgeschriebene Entschädigung zu zahlen, sowie die Vergütung auf mehr als 1500 Mark zu erhöhen.

* **Auszeichnung.** Hr. Gerichtsvollzieher Jakob Licks ist auf sein Nachsuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt worden. Der Großherzog verlieh ihm die Krone zum silbernen Kreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen.

* **Sommerkonzert der Harmonie.** Einen Schabernak zwar hat der Wettergott dem Vereine gespielt, ihm aber keinen Schaden zugefügt. Denn der vorgesehene Ball wurde — zum großen Leidwesen unserer Jugend zwei Stunden früher — doch veranstaltet und das Konzert, nun das halten wir an einem Werktage dieser oder der nächsten Woche ab, so daß unseren Mitgliedern zwei Feste an Stelle des geplanten einen geboten werden. Schade nur für unsere ganz Kleinen! Die hatten sich doch sehr auf die Fackelpolonäse gefreut und nun dieser Schmerz! Auch sie seien auf die nächste Woche vertröstet. Wann das sein wird und was geschehen soll, das mögen die Mitglieder aus der Zeitung ersehen; besondere Einladungen ergehen nicht mehr.

* **Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.** Diese Woche, Freitag und Samstag, findet die Ziehung 1. Klasse statt. Wie wir hören, ist der Absatz der Staatslose gut und daher baldige Abholung der Lose zu empfehlen.

□ **Personalnachrichten der Oberpostdirektion.** Verliehen: der Charakter als Postsekretär den Oberpostassistenten Bütiner in Butzbach, Burt in Offenbach, Hölscher und Nicklas in Gießen, Kellner in Darmstadt und dem Postverwalter Breitwieser in Groß-Zimmern; der Charakter als Telegraphensekretär dem Obertelegraphenassistenten Schnellbächer in Worms. — Versetzt: die Postdirektoren Groß von Frankfurt (Main) nach Bensheim und Harres von Bensheim nach Friedberg; die Postverwalter Fölsing von Londorf nach Beerfelden und Schiermann von Beerfelden nach Weisenau; die Oberpostassistenten Bergmann von Mainz nach Londorf als Postverwalter, Meyer von Grevenbrück und Thraum von Friedberg nach Gießen; die Obertelegraphenassistenten Eidenmüller von Büdingen nach Darmstadt und Sauer von Offenbach nach Büdingen. — Ernannt: zum Oberpostinspektor: Postinspektor Hagenow in Darmstadt; zum Vizepostdirektor: die Postinspektoren Frisch in Friedberg, Jordan in Offenbach und Roos in Darmstadt; zum Oberpostkassenrendanten: Oberpostkassenkassierer Bierke in Darmstadt; zum Oberpostsekretär: Postsekretär Kilian in Darmstadt. — Uebertragen: eine Oberpostsekretärstelle bei der Oberpostdirektion dem Postsekretär Wolf in Darmstadt. — Angenommen: zum Telegraphenanwärter Feldwebel Schäfer in Worms. — In den Ruhestand treten: die Postsekretär Louis Dahmer in Gießen und Storck in Weisenau. — Gestorben: Postdirektor a. D. Möller in Darmstadt.

* **Verband hessischer Verkehrsvereine.** Nach längerer Pause hatte der Vorort des Verbandes den Arbeitsausschuß am 30. Juni zu einer Sitzung nach Mainz eingeladen. Es war dies die 8. Sitzung im laufenden Geschäftsjahre. Der Vorsitzende, Hr. Rentner Sieben-Auerbach, zugleich Vorsitzender des Verkehrsausschusses der Bergstraße, begrüßte die erschienenen Herren aus den 3 Provinzen. Die Generalversammlung des Verbandes (Verbandstag) soll in der zweiten Hälfte des Septembers in Offenbach stattfinden, nachdem Oberhessen (Gießen), das turnusgemäß an der Reihe gewesen wäre, gebeten hatte, den Verbandstag 1915 dort abzuhalten. Die Beteiligung des Verbandes an der großen Ausstellung „Aus hundert Jahren Kultur und Kunst Düsseldorf 1915", besonders an der Gruppe „Deutschland als Verkehrs- und Reiseland, seine Bäder und Kurorte", wurde als notwendig bezeichnet. Auf die Bedeutung dieser Ausstellung haben sowohl der Bund deutscher Verkehrsvereine Leipzig, als auch der Rheinische Verkehrsverein Koblenz schon des öfteren und eindringlichst hingewiesen und die Beteiligung des Verbandes hessischer Verkehrsvereine angeregt. Der Vorsitzende regte an, daß sich der Verband an den großen Rheinischen Landesverband, der die Absicht habe, sich in großzügiger Weise an der Düsseldorfer Ausstellung zu beteiligen, in einer noch näher festzustellenden Form anschließen solle. Da trotz sehr lebhafter Aussprache über diese Frage bessere Vorschläge von keiner Seite gemacht werden konnten, wurde der Vorsitzende beauftragt, sich über die Einzelheiten mit dem Rheinischen Verkehrsverein in Verbindung zu setzen. Der weitere Punkt der Tagesordnung betraf die Dioramenausstellung der hessischen Städte und der Bergstraße in Bad Nauheim. Der Vorsitzende mußte leider berichten, daß es ihm nicht gelungen sei, die für die Wiedereröffnung dieser permanenten und für den Fremdenverkehr in den beteiligten Städten und Gegenden äußerst wichtigen Ausstellung nötigen Gelder, trotz monatelanger und energischer Bearbeitung dieser Frage, zusammenzubringen. Die Ausstellung ist nun durch die zuständigen Behörden abgebrochen und in Verwahrung genommen worden. Es bleibt nun abzuwarten, in welcher Zeit der von Bad Nauheim geplante Neubau des Verkehrsgebäudes, in welchem auch für unsere Dioramaausstellung ein würdiger Raum vorgesehen ist, zur Ausführung gelangt. Der Vorsitzende gab noch Kenntnis von der Gründung des nassauischen Verkehrsverbandes.

□ **Zündhölzer in Kisten von 100, 250 und 500 Paketen zu 20 ℳ für 100 Pakete einschließlich Steuer** bietet ein Rostocker „Kaufmann" gegen Voreinsendung des Betrages an. Die Besteller erhalten sogleich Bestätigung des eingegangenen Geldes und die Zusicherung, daß die Ware bis zu einem bestimmten nahen Termin geliefert werde. Der Termin verstreicht, ohne daß die Ware zugeht. Mahnungen bleiben zumeist unbeantwortet. Die Ware bleibt aus. Vor diesem „ehrbaren" Kaufmann, der schon mehrfach wegen Eigentumsvergehen vorbestraft und völlig vermögenslos ist, kann nicht dringend genug gewarnt werden. Geschädigte wollen ihre Beschwerden der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1, oder, sofern sie minderbemittelt sind, der Rechtsauskunftsstelle in Worms vortragen.

Wormser Tagesanzeiger
für Montag den 6. Juli.
Lichtspielhaus, Kämmererstraße 47.
Kaiser-Kino. Kaiser Wilhelmstraße 22.
Tonbildtheater, Markt 6.

Aus Stadt und Land.

* Alzey, 4. Juli. Das Lastautomobil der Brauerei Reidlinger stieß heute Vormittag auf einem Bahnübergang bei Station Bornheim mit einem Zuge zusammen. Das Automobil ist nahezu völlig zertrümmert worden, der Fahrer kam mit dem Schrecken davon, sein Begleiter wurde leicht verletzt.

♂ Alsheim, 4. Juli. Während des schweren Gewitters am Donnerstag Abend ereignete sich hier ein Unglücksfall. Der Händler Karl Breyer hatte in Wintersheim einen Rollwagen mit Kirschen geladen und befand sich auf dem Heimwege, als ihn das Gewitter überraschte. Er fuhr die steile Dorn-Dürkheimerstraße herab, als sein Pferd infolge der grellen Blitze scheute. Es rannte mit dem geladenen Wagen, auf dem Breyer mit seiner Frau saß, die Böschung hinab in eine etwa 12 Mtr. tiefe Mulde. Frau Breyer wurde mit schweren Verletzungen herausgeschafft und sofort in ärztliche Behandlung genommen. Nur mit großer Mühe gelang es, Pferde und Wagen in der Dunkelheit bei strömendem Regen aus der Mulde zu bringen.

F. Oppenheim, 4. Juli. An den hiesigen Volksschulen beginnen die Ernte- oder Herbstferien am 11. Juli; sie dauern bis zum 3. August. Die Ferien wurden deshalb so gesetzt, damit die Schulkinder bei Bekämpfung des Sauerwurmes, die in der Zeit vom 25. Juli bis 10. August stattfindet, helfen können.

* Nackenheim, 4. Juli. Der Maurergeselle Otto Reidhardt, der am Transformtorenturm der Kapselfabrik arbeitete, wurde im Innern des verschlossenen Turmes mit zertrümmertem Schädel tot aufgefunden. Der Verunglückte ist wahrscheinlich aus Neugierde durch eine Luke von außen in den Turm gestiegen und dabei abgestürzt.

* Bürstadt, 4. Juli. Wie jetzt mitgeteilt wird, hat der Fabrikarbeiter Franz Ofenloch, der sich vom Zuge überfahren ließ, die Tat nicht wegen Zwistigkeiten mit seiner Frau begangen. Er soll sogar in sehr glücklicher Ehe gelebt haben, litt jedoch seit langer Zeit an einer schweren Gehirn- und Nervenkrankheit, und es hat wohl dieses Leiden den unglücklichen Mann in den Tod getrieben.

✕ Lampertheim, 6. Juli. Der hiesige Turnverein hat bei dem rheinhessischen Gauturnfest sehr schöne Erfolge erzielt. Von den 6 Einzelwetturnern kehrten 5 preisgekrönt zurück. In der Oberstufe wurde von den Turnern des hiesigen Vereins der 21. und 28. Preis, in der Mittelstufe der 25. 29. Preis und in der Unterstufe der 35. Preis errungen. Weiter erhielt die gestellte Musterriege eine zweite Anerkennung. Auch die Schülerabteilung sicherte sich einen schönen Erfolg.

= Aus dem Ried, 6. Juli. Als ein verfehltes Projekt bezeichnen die Riedbewohner das mit großen Kosten vor Kurzem erst fertig gestellte Trebur-Astheimer Schwarzbachpumpwerk. Die Hoffnung, daß das Pumpwerk imstande sein werde, die Wiesen und Ackerfelder der beteiligten Gemeinden von Wasser frei zu halten, hat sich keineswegs bestätigt. Als man mit der Heuernte beginnen wollte, zeigte es sich, daß die Wiesen noch weithin unter Wasser standen. Das Wasser stand so hoch, daß die von den Gemeindevertretern im Beisein von 2 Herren der Großh. Kulturinspektion unternommene Besichtigung der Wiesengründe von Trebur bis Ginsheim im Kahne vorgenommen werden mußte. Der Fehler liegt darin, daß entweder infolge von vorgelagerten Sandbänken oder wegen technischer Fehler in der Anlage des Pumpwerks das Wasser nicht genügend Zufluß nach dem Pumpwerk hat, so daß statt der 4 Pumpen stets nur zwei arbeiten konnten. Die erforderlichen Verbesserungen, deren Erfolg noch als fraglich angesehen wird, sollen weitere 50,000 ℳ kosten. Die diesjährigen Betriebskosten stellen sich allein schon auf mehr als 20,000 ℳ.

□ Darmstadt, 6. Juli. Die Gr. Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Hessen veranstaltete in ihren Räumen Heinheimerstr. 21 in der Zeit vom 15. bis 30. Juni, abends 8—10 Uhr, einen Schwesternfortbildungskursus mit Demonstrationen. Der Kursus umfaßte 12 Besprechungen an aufeinander folgenden Wochentagen und behandelte die gesamte Pflege und Ernährung des Säuglings. Gleichzeitig fand vormittags von 10—12 Uhr ein ebensolcher Kursus für junge Mädchen und Frauen statt. Die Kurse waren zusammen von insgesamt 32 Teilnehmerinnen besucht, die den Besprechungen außerordentlich lebhaftes Interesse entgegenbrachten. Da bereits weitere Meldungen eingegangen sind, beginnt ein neuer Kursus am 15. Juli d. J., abends 8 Uhr. Die Teilnehmerkarten sind im Bureau der Gr. Zentrale zum Preise von 1 ℳ erhältlich.

* Darmstadt, 4. Juli. In Meran ist Feldmarschalleutnant Hermann Reichsritter v. Ploennies, der frühere Flügeladjutant des Kaisers Franz Josef und militärischer Erzieher der Erzherzoge-Thronfolger Rudolf und Franz Ferdinand von Oesterreich, im Alter von 80 Jahren verschieden. Der Verstorbene war zu Michelstadt i. O. geboren.

* Bensheim, 4. Juli. Nachdem in Gegenwart der Vertreter der Rheinischen Schuckertgesellschaft und des Gruppengaswerks die Isolationsmessungen an dem Hochspannungskabel vorgenommen worden waren, erfolgte die erstmalige Speisung der beiden Transformatorenstationen 1 und 2. Die Inbetriebsetzung erfolgte ohne jeden Zwischenfall, so daß die Inbetriebnahme des Ortsverteilungsnetzes vorgenommen werden kann.

ⓥ Viernheim, 4. Juli. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde unter Vorsitz des Bürgermeisters Lamberth u. a. beschlossen: Den beiden Zuckerfabriken Waghäusel und Frankenthal wird ein entsprechend großes Gelände am Gaswerk pachtweise überlassen für einen angemessenen Preis. Betr. die Vornahme der Baurevision in der Gemeinde Viernheim hatte der Gemeinderat beschlossen, den Gemeindebaumeister Verbenich als Baurevisor zu verwenden. Dies Gesuch wurde vom Kreisamt abgelehnt mit der Begründung, daß statutgemäß der Kreisstraßenmeister Hofmann diese Funktionen zu versehen habe. Da Bürgermeister und Gemeinderat auf dem Standpunkt stehen, daß ein Gesetz über Statut gehe, soll das Recht auf dem Wege der Klage festgestellt werden. Gesuche um Ersatz des durch Ueberschwemmung entstandenen Schadens werden abgewiesen. Eine Rezeßangelegenheit Saz wird abgelehnt. Die Stelle als Polizeidiener soll in der Militärvakanzenliste mit 800 ℳ ausgeschrieben werden, wenn nicht der gewählte Chinakämpfer Adler vom Kreisamt bestätigt wird.

p. Mannheim, 4. Juli. In unheimlicher Weise mehren sich die Fälle des Ertrinkens. Beim Baden im Neckar unterhalb der Riedbahnbrücke fanden zwei junge Leute, der 24 Jahre alte ledige Zimmermann Karl Gühring und der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Adam Christian, den Tod in den Wellen. Die Leichen konnten bis jetzt noch nicht geborgen werden. Ertrunken ist gestern Abend im Schwimmbassin des Ludwigshafener Schwimmvereins an der Schleuse der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Johann Gräber von hier. Er erlitt während des Schwimmens einen Krampfanfall.

* Mannheim, 6. Juli. 86 Jahre Zuchthaus hat sich der in Käfertal geborene Monteur Ludwig Johann Twardy wegen zahlreicher Einbrüche und Diebstähle bereits verdient. Er hat in Chemnitz jetzt für mehrere Einbrüche noch 3½ Jahre Zuchthaus erhalten. Da Twardy noch von mehreren anderen Gerichten abgeurteilt werden soll, so wird demnächst das erste Hundert voll werden.

* Heidelberg, 4. Juli. Ein seltsamer Zufall ereignete sich in der Nachbargemeinde Nußloch bei der Beerdigung des Wegwartes Anweiler, der 1870 den Todesritt bei Gravelotte mitgemacht hatte. Zufällig war am gleichen Tage eine Schwadron der schwarzen Dragoner aus Mülhausen zur Einquartierung in Nußloch eingeritten und zwar dieselbe Schwadron, bei der Anweiler den Feldzug mitgemacht hatte. Bei Gravelotte waren nur 17 Mann dieser Schwadron mit dem Leben davongekommen. Als der Rittmeister von dem Tode des alten Veteranen hörte, ließ er seine Abteilung an der Beerdigung teilnehmen. Sechs schwarze Dragoner trugen den Sarg in den Friedhof, wo über dem Grabe die üblichen drei Salven abgefeuert wurden.

Aus aller Welt.

* Hoek van Holland, 5. Juli. Der von Amsterdam kommende Abendzug, der die Reisenden für den Dampfer nach Harwich brachte, überrannte auf dem hiesigen Bahnhof infolge Versagens der Bremse den Prellbock und fuhr in den Schalterraum hinein. Zwei Personen wurden schwer, eine leicht verletzt. Von den Reisenden kam niemand zu Schaden.

Karl Vollmöller beim Papst.

Der Dichter des „Mirakel", dessen Aufführung durch Reinhardt im Berliner Busch-Zirkus neulich den Schriftsteller Dr. Dinder in seinem kath. Empfinden dermaßen verletzte, daß er mit lautem Einspruch die Vorstellung unterbrach, wurde Ende v. M. vom Papst in Privataudienz empfangen. Er war begleitet von seiner Gattin, die in dem Legenden-Stück die Hauptrolle, die aus dem Muttergottesbild getretene und dann allerlei Abenteuern ausgesetzte „Maria" gespielt hat. Der Papst erklärte, daß seine Informationen über „Mirakel" durchaus befriedigend lauteten. Er unterhielt sich dann mit dem Paar. Schließlich erteilte er ihm den Segen.

Telegramme der Wormser Zeitung.

Die Lage in Albanien.

* Durazzo, 5. Juli. Die aufständischen Bauern verlassen täglich in großer Zahl das Lager vor Durazzo, um sich zu ihren Feldarbeiten zu begeben, die immer dringender werden.

B. Durazzo, 5. Juli. Die Kontrollkommission hat den Staatsminister Nagat aufgefordert, bis Mittwoch vollständige Rechnung abzulegen, da die Staatskassen vollkommen leer sind, obwohl vor 3 Wochen erst ein Vorschuß von 1½ Mill. an die Regierung bezahlt worden war.

B. Durazzo, 5. Juli. Vier deutsche Offiziere sind hiereingetroffen, um sich an der Organisation der albanischen Fremdenlegion zu beteiligen.

B. Valona, 5. Juli. Die Vorbereitungen zur Verteidigung der Stadt sind beendet. Major Sluys, welcher die zahlreichen Freiwilligen befehligt, hat zwölf Geschütze und achtzehn Maschinengewehre zu seiner Verfügung. Berat und Fieri befinden sich noch in den Händen der Regierungstruppen. Eine größere Abteilung Freiwilliger ist in der Richtung des Vojussaflusses vorgegangen, den die Aufständischen noch nicht überschritten haben.

Die großserbische Verschwörung.

B. Agram, 5. Juli. Polizeilich wurde festgestellt, daß Major Milan Pribitschewitsch, Mitglied des serbischen Generalstabs und einer der Leiter der „Obrana", der bekanntlich der Anstiftung des Attentats beschuldigt wird, diese aber entrüstet bestreitet, sich 14 Tage lang hier verkleidet aufhielt und mit den maßgebenden Führern des großserbischen Bundes bei dem Zahnarzt Binowic mehrere Besprechungen hatte. Der Student Starte hat gestanden, daß er im Mai mit zwei Genossen in der Belgrader „Obrana" mit Major Pribitschewitsch und anderen Führern zusammengekommen sei. Bei diesem Anlaß wurde beschlossen, Attentate gegen lebende Personen der Monarchie zu verüben. Auch das gegen den Thronfolger wurde dort besprochen. Der Landeschef Feldzeugmeister Potiorek hat in den letzten Tagen 15 Drohbriefe erhalten, in denen er gewarnt wird, den Konak zu verlassen.

Das in Amerika erscheinende Blatt „Srobran", ein Filialblatt des hiesigen „Srobran", der gegen Oesterreich seit Jahren verbrecherisch hetzt, hat am 3. Dez. schon unter der Aufschrift „Wir zahlen ihm die Reise" folgende Drohung ausgesprochen: Der österr. Thronfolger hat für das nächste Jahr seinen Besuch in Serajewo angesagt. Jeder Serbe mag sich das merken. Wenn der Thronfolger nach Bosnien will, zahlen wir ihm die Reisekosten. Serben, ergreift, was ihr könnt, Messer, Gewehre, Bomben. Das alles sind von Gott gewählte Waffen. Nehmt heilige Rache!"

England und die Türkei.

* Konstantinopel, 5. Juli. Zu dem Bericht über die Darlegung Dschavid Beis (S. o.) wird noch die auf England bezügliche Stelle nachgetragen. Betreffs der von Hakki Pascha in London geführten Verhandlungen hofft der Finanzminister, daß sie bald zu einem endgültigen Resultat geführt werden. England als Freihandelsstaat habe noch nicht seine Zustimmung zum Abschluß eines auf dem Völkerrecht begründeten Handelsvertrages gegeben, aber es sei zu hoffen, daß es dies bald tun werde. England sei das Land, das mehr als die anderen sich der Bagdadbahn entgegengestellt habe. Dank dem englisch-deutschen Abkommen sei aber jetzt der Bau bis Bassora durch die Deutschen gesichert. Weder England noch die anderen Mächte erheben mehr Einspruch dagegen, daß der Bahn der Ertrag der 4proz. Zollerhöhung und anderer neuer Einkünfte zugewendet werde. Die Bewässerung Mesopotamiens werde im Wege einer allgemeinen Ausschreibung vergeben werden; die Kapitalisten aller Nationen würden teilnehmen können.

Die griechischen Flüchtlinge.

§ Konstantinopel, 6. Juli. Etwa 3000 Griechen von Rodosto und Garnos, die heute auf Schiffen hier eingetroffen sind, wurden von der Behörde an der Landung gehindert und aufgefordert, sich in ihre Dörfer zurückzuziehen.

Ein schwerer und seltsamer Unglücksfall.

§ Spandau, 6. Juli. Durch Zufall fiel auf dem Krongut Bornim ein Draht der Ueberlandzentrale zur Erde. Durch den Knall wurden einige Feldarbeiter angelockt. Sie glaubten, sie könnten sich elektrisieren lassen und bildeten eine Kette von elf Mann, deren erster das herunter hängende Drahtende erfaßte. Dabei kam dieser Draht mit einem der anderen in Berührung. Der so geschlossene Strom ging durch die Körper der Elf. Sie stürzten sofort besinnungslos zu Boden. Ein herbeigerufener Arzt stellte bei fünf den Tod fest, während die anderen 6 nach stundenlangen Bemühungen ins Leben zurückgerufen wurden. Zwei sind aber so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürften.

§ Biebrich, 6. Juli. Der Weißbinder Koeppel aus Wiesbaden ging gestern die Wette ein, über den Rhein zu schwimmen. Trotz aller Warnungen sprang er hinein. Als er einige Meter geschwommen war, verschwand er. Seine Leiche ist noch nicht geborgen.

§ Berlin, 6. Juli. Durch einen schlichten Akt wurde das 25jährige Jubiläum der Volksspeisehallen begangen. Worte der Begrüßung sprach der Vorsitzende Exz. Graf Dönhoff. Dann wies Exz. Hentig auf die Organisation der Gesellschaft hin. Im Vorjahre wurden in 7 Hallen allein an warmen Speisen über 2 Millionen Portionen verabreicht, u. zw. trotz des Steigens der Lebensmittelpreise zu den alten niedrigen Sätzen.

§ New-York, 6. Juli. Der Einsturz der Mietskaserne ist, wie gemeldet, durch das vorzeitige Platzen einer Bombe verursacht worden. Die Bombe wurde hergestellt in der Absicht, sie auf der Rockefellerschen Besitzung zur Sprengung zu bringen, wo morgen die Verhandlungen mit der Vereinigung der Industriearbeiter beginnen sollten.

Wetterbericht
für 6. Juli.

Thermometer (Celsius) 5. Juli: höchst. Stand + 17 Gr. 6. Juli: niederst. Stand + 13 Gr.
Hygrometer 6 Juli: 75 %.
Rheinwasserstand Wormser Pegel: + 2,11, gef. 0,14 Mtr. Rauber Pegel: 3,14, + 0,04 Mtr.
Voraussichtliche Witterung: Wechs. bewölkt, zeitweise Niederschläge, mäß. warm, westliche Winde.
Rheinwasserwärme: 15°.
Barometer.

Gestriger Stand: 752 Mm.

Turnerei, Spiel und Sport.

Henley-Regatta.

Im Stewards Challenge Cup, Vierer ohne Steuermann, unterlag der Mainzer Ruderverein gegen den Leander Club. Mainz führte fast die ganze Strecke, wurde aber zum Schluß überholt und mit einer Länge geschlagen. — Im Schlußrennen um den Grand Challenge Cup gewann Harvard gegen Boston mit 1½ Längen. In den Diamond Sculls siegte Sinigaglia gegen Stuart, im Thames Challenge Cup Cains gegen Jesus College Cambridge mit ¾ Längen.

* Worms, 6. Juli. Fußball- und Lawntennisklub. Unter Aufsicht und unter den Bedingungen der deutschen Sportbehörde für Athletik tritt der Verein, nachdem er früher nur interne Wettkämpfe mit Fremdenläufen veranstaltet hatte, in diesem Jahre an die Abhaltung eines lokalen Sportfestes heran. Dieses soll am 9. August auf dem Vereinssportplatz stattfinden und Wettkämpfe in den hauptsächlichsten leichtathletischen Uebungen zum Gegenstand haben. Für die Einzelwettbewerbe sind als Preise die von der Sportbehörde herausgegebenen Plaketten vorgesehen, während für die beiden Stafetten (4 Mann zu 100 Mtr. und 4 Mann zu 800, 400, 200 und 100 Mtr.) Ehrenpreise gestiftet sind. Die Ausschreibung an die in Betracht kommenden Vereine wird in aller Kürze erfolgen.

Gerichtssaal.

Ein Wort an die Geschworenen.

* Leipzig, 4. Juli. Zu Beginn der jetzigen Schwurgerichtstagung in Leipzig richtete der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Mahn folgende bemerkenswerten Worte an die Geschworenen. Er habe es bisher nicht für nötig gehalten, näher auf die Pflichten der Geschworenen hinzuweisen. Er könne aber nicht umhin, es zu tun, angesichts eines unverständlichen Fehlspruchs in der letzten Schwurgerichtsperiode, über den sich zu seiner großen Befriedigung die ganze Presse entrüstet habe. Die Presse aller Parteirichtungen habe den Spruch als einen großen Fehler bezeichnet, dem damaligen Angeklagten sei seine Frau fortgelaufen, er habe beschlossen, wenn sie nicht zu ihm zurückkehre, sie zu erschießen. Als die Frau nicht den Willen zur Rückkehr gezeigt habe, sei sie von ihm schwer verletzt worden. Obwohl der Angeklagte, dessen Zurechnungsfähigkeit außer Zweifel gewesen sei, eingestanden habe, daß er die Frau habe töten wollen, hätten die Geschworenen die auf versuchte Tötung lautende Schuldfrage verneint. Der Angeklagte sei zu seinem und seines Verteidigers größtem Erstaunen freigesprochen worden. So etwas sollte man eigentlich nicht glauben. Das sei keine Rechtsprechung, sondern eine Rechtsbeugung. Die Geschworenen, von denen die Schuld verneint worden sei, hätten ihre Pflicht schwer verletzt. Die jetzigen Geschworenen dürften sich nicht, wie jene, über das Gesetz hinwegsetzen, sondern sie hätten es anzuwenden. Wenn sie einen Angeklagten schuldig befänden, so müßten sie ihn verurteilen; wenn der Beweis der Schuld erbracht sei, so müßten sie die Schuldfrage bejahen, wenn der Angeklagte auch zu bedauern sei. Dann könnten die mildernden Umstände eintreten.

§ Oppenheim, 3. Juli. Schöffengericht. Die Elise Martin in Wald-Uelversheim erhielt wegen Milchfälschung eine Geldstrafe von 50 Mk. Der Mitangeklagte Landwirt Philipp Martin wurde zu einer Geldstrafe von 15 Mk. verurteilt. — Wegen Betrugs erkannte das Gericht gegen einen Metzger in Worms auf eine Geldstrafe von 100 Mk. — Der Winzer Adam Jochem aus Dienheim ist beschuldigt, die Ehefrau des Winzers Georg Braun in Nierstein beleidigt zu haben. Jochem nimmt die Beleidigung mit Bedauern zurück und trägt sämtliche Kosten des Verfahrens. Die Sache wird bis zur vollständigen Erledigung ausgesetzt.

* Leipzig, 4. Juli. In dem Spionageprozeß vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts wurde der 18jährige Chemiker Jean Francois Houssas aus Jarville bei Nancy wegen versuchten Verbrechens gegen den § 3 des alten Spionagegesetzes zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet. Aus der Urteilsbegründung geht hervor, daß der Angeklagte sich als Agent für ein französisches Spionagebureau anwerben ließ, daß er versuchte, deutschen Offizieren geheim zu haltende Gegenstände zu stehlen, wobei er die Offiziere durch Getränke zu betäuben versuchte. In anbetracht seines verbrecherischen Tuns glaubte das Gericht, ihm nicht mildernde Umstände zubilligen zu können. Nur sein jugendliches Alter bewahre ihn vor dem Zuchthause.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

* **Wergersche Brauerei A.-G. in Worms a. Rh.** Die Verwaltung bezeichnet in einem Schreiben an einen Aktionär den Geschäftsgang der Brauerei in diesem Jahre als normal. Infolge billigeren Einkaufs der Rohmaterialien gegenüber dem Vorjahre dürfte sich der Abschluß etwas günstiger gestalten; doch werde man eine höhere Dividende wie 4 pCt. (gleich d. V.) voraussichtlich nicht in Vorschlag bringen.

* Worms, 9. Juli. Amtlicher Wochenmarktbericht.

	₰		₰
Butter (Süßrb.) p. P.	150	Sellerie per Kopf	00—00
" (Landb.) p. P.	120	Tomaten p. Pfd.	20—25
Fr. Eier p. St.	9-0	Welschkorn p. Vierl.	00—0
Kasteneier p. St.	6—8	Aepfel per Pfd.	00—00
Handkäse per St.	5—7	Birnen per Pfd.	15—20
Weichkäse per Löffel	3—00	Johannisbeer. p. Pfd	13—15
Kartoffeln p. Pfd.	5—5	Heidelbeeren p. Sch.	16—18
" (neu) p. Pfd.	3—09	Erdbeeren p. Pfd	30—40
Blumenkohl p. Kopf	10—25	Stachelb. p. Pfd.	10—14
Rosenkohl p. Pfd.	00—00	Kirschen p. Pfd.	1?—20
Weißkraut p. St.	00—00	Nüsse per Hundert.	00—00
Rotkraut p. Stück	00—00	Himb. p. Sch.	30—45
Kohlrabi p. Stück	3—5	Orangen p. St.	8—10
Pflückerbsen p. Pfd.	12—16	Zitronen p. Stück	5—7
Schwarzwurzel Pfd.	00—00	Latwerg per Sch.	00—00
Wirsing p. Stck.	10—15	Gänse per Stück	300—400
Spinat p. Pfd.	00—00	Enten per Stück	250—300
Bohnen p. Pfd.	18—25	Hühner per Stück	170—220
Gelbrüben per Pfd.	7—0	Junge Hähne p. St.	100—150
Weißrüben p. Pfd.	0—0	Junge Tauben p. P.	80—90
Rotrüben p. Pfd.	5—8	Hecht per Pfd.	000—000
Spargel per Pfd.	00—00	Weißfisch per Pfd.	00—00
Feldsalat p. P.	00—0	Bärsch per Pfd.	00—00
Endivien p. St.	6—10	Brasen per Pfd.	60 00
Kopfsalat p. Stck.	8—5	Karpfen p. Pfd.	000—000
Salatgurken p. St.	15—30	Zander p. Pfd.	000—000
Einmachgurk. p. H.	000—000	Aal p. Pfd	000—000
Essiggurken p. St.	00—00	Schellfische p. Pfd.	100—00
Meerrettig p. Stck.	15—35	Kabeljau p. Pfd.	00—00
Radieschen p. Gebund	2—3	Rotzungen p. Pfd	00—00
Rettig das Stck.	3—5	Seelachs p. Pfd.	00—00
Zwiebeln p. Pfd.	18—20	Stockfisch p. Pfd.	00—00
Lauch per Stück	3—0	Bücklinge p. Stck.	00—00

Briefkasten.

* Stammtisch Dominikaner. Die Firma Corn. Heyl beschäftigt etwas über 5000 Personen, während die Lederfabrik Karl Freudenberg in Weinheim 2500 Arbeiter hat.

13728

Schiffsverkehr im Wormser Hafen
vom 4. Juli.

Eingelaufen: Segelschiffe: „Vereinigung 68" an mit Futtermittel, „Vereinigung 65" an mit Futtermittel und Getreide, 2 Nachen an mit Kies. Güterboote: „Rhenus 9" und „Borussia" mit Stückgut zu Berg, „Worms 1" an mit Stückgut. Personenboote: „Stolzenfels" und „Hollandia" zu Berg.

Ausgelaufen: Segelschiffe: „Germania" leer zu Berg, „Maria" leer zu Tal, „Fendel 72" und „Vereinigung 60" leer zu Berg. Güterboote: „Rhenus 11", „Saxonia" und „Industrie 7" mit Stückgut zu Tal. Personenboote: „Neptun" und „Prinz Hendrik" zu Tal.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: Dr. Rich. Tannert; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peters; für den Anzeigenteil: Rudolf Heilgers, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Enyrim, Worms.

Todes-Anzeige.

Sonntag nachmittag 4 Uhr entschlief im 87. Lebensjahre, wohlvorbereitet mit den heiligen Sterbesakramenten, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Martin Dubernell

was wir Freunden und Bekannten hierdurch mitteilen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hessloch, Immesheim (Pfalz), Abenheim, den 6. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. Juli, mittags 12 Uhr statt. — Dies statt besonderer Anzeige.

21246

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner hochverehrten Nachbarschaft, meinen Freunden und Bekannten gebe ich hiermit kund, dass ich in der **Altmühlstrasse** mein

Friseur-Geschäft

eröffnet habe. — Ich werde bemüht sein, auf dem Gebiete der Haar-, Bart-, Gesichts- und Körperpflege allen hygienischen Anforderungen aufs Peinlichste zu genügen. — Spezialist in Manicure, Pedicure und allen künstlichen Haararbeiten (separat). Hochachtungsvoll

Georg Koppold, Friseur, Altmühlstrasse. 20196

HEDWIG HERZ
ISIDOR METZGER
Verlobte. 21259
Sayn b. Coblenz. — Worms Schlossergasse 6.

Soviel steht fest!

Sie kaufen unstreitig am vorteilhaftesten 21247
Zuckerwaren • Chocoladen • Honiglebkuchen
sowie sämtliche Markt-Artikel in grösster Auswahl und bester Qualität, bei billigster Berechnung bei
Ludwig Weiffenbach-Martin
Erste Wormser Konditoreiwarenfabrik
Gegründet 1873 Worms a. Rh. Export.

Hausbursche (Radfahrer), welcher sich auch zum Besuch von Wiederverkäufern eignet, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit la. Zeugnissen unter B. 205 an die Geschäftsstelle der W. Z. (6369)

Feinste Tafelbutter hat abzugeben jeden Tag frisch in ½ Pfund-Stücken das Pfund 1.20 ℳ ab 20675 Molkerei Becherbach (Pf.)

Das Wein- und Kaffeezelt
für das
Deutsche Fest (Wormser Volksfest)
ist zu vergeben. — Schriftl. Angebote bitten wir bis spätestens Mittwoch, 8. Juli an Herrn Julius Ebel einzureichen. 21245
Die Verkehrskommission.

Tonbild-Theater
Markt 6.
Bei vollständig neuem Programm
heute auf allen Plätzen 25 Pfg.
Die Todesinsel
Ein Liebesroman nach Böcklin'schen Motiven von Palle Rosenkranz in 4 Abteilungen.
Die Landkur
Humoreske mit Bumke und Sabine Impekoven in den Hauptrollen.
Unsere Perle — Grossart. Drama kol.
Tonbild-Revue — Das Neueste im Film.
Je nach d. Dienstgrade — Humoreske.
Ein Ausflug in den franz. Jura — Prachtv. Naturaufnahme.
Auf Vorposten — Wunderbares Drama. 6363

Krumeich's Konservenkrug
zum Einkochen von Obst, Gemüse und Fleisch.

Zerspringt nicht. Farbe und Frische der Konserven bleiben jahrelang erhalten. Millionenf. bewährt.
6358 bei **Wilhelm Schmalz.**

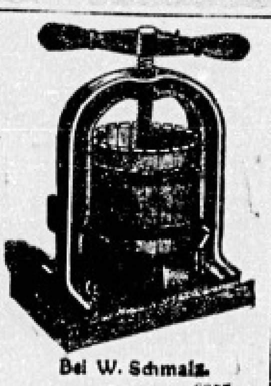
Zahn-Atelier
J. Lauth 20907
Schmiedgasse.

In Ausladung mit all. Sorten Kohlen u. Koks
Die Kähne „Albert" und „De Gruyter"
Fritz Reichert
Gesellschaft m. beschränkt. Haftung
Kohlenhandlung
Büro: Hardtgasse 2 Tel. 2008. Goethestr. 4 „ 2008.
Bestellungen werden auch bei Herrn Karl Krug, Kohlenhandlung, Worms-Pfiffligheim angenommen. 21258

Mk. 1.— neue Uhrfeder, Glas 25 ₰, Zeiger 15 ₰
andere Reparaturen ebenfalls billigst unt. schriftl. Garantie.
Uhren-Reparatur-Werkstätte
15 nur Speyererstrasse 15. 20252

Nachlaß-Verkauf.
Heute mittag von 2 Uhr an werden in dem Hause Martinspforte 2 (Eingang Martinsplatz) folgende Gegenstände billig verkauft: 2 vollständige Betten, 2 Rohrstühle, 2 Küchenstühle, 1 Küchenschrank, 2 Küchentische, 1 Nachttisch, 2 Deckbetten, 4 Kissen und sonstiges, mehrere Bilder. — Daselbst ist auch eine 3 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 21250

Neue holl. 6366
Vollheringe
per Stück 10 Pfg.
empfiehlt
Martin Friederich
Fernspr. 588. Kämmererstr. 55.



Bei W. Schmalz. 6357

Kind 21239
4—5 Jahre alt, wird in Pflege gesucht Philosophenstr. 29.

3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör von ruh. kl. Familie per 1. Oktober evtl. früher gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unter „D. 205" an die Wormser Zeitung. 21251

Logis mit oder ohne Kost Goethestr. 18. (20702

3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 21241
Frankenthalerstraße 19.

3 Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermieten Stelzengasse 12. 21238

Fein möbl. Zimmer
in ruhiger Lage evtl. mit Pension zum 1. August zu mieten gesucht. Angebote unter „L. 205" an die Wormser Zeitung. 21260

Samstag nacht ein **schwarzer Dackel** mit gelben Abzeichen auf den Namen „Titt" hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung
6368 Kämmererstraße 51.

Entflogen

Kanarienvogel, grünlich-grau mit rötlichem Kopf. Gegen Belohnung zurückzugeben (6365 Marktplatz 21.

„Der Herr des Todes"
Die grosse Sensation!
Der spannendste Zirkusroman!
Alleinige Aufführung nur:
Lichtspiel-Haus
6364 Kämmererstr. 47.

Polizeilich verboten
vom Oberverwaltungsgericht genehmigt ist unser Monopol-Film:
Der Kinderhandel
Aufsehenerregendes Sensationsdrama in 2 Akten.

Lord Lister der grosse Unbekannte
Ein geheimnisvolles Doppelleben. Sensationsstück in 3 Akten.

Allein-Aufführung nur
Kaiser-Kino

Wir bitten Sie um Entschuldigung

aber es war bei dem enormen Andrang am 1. Tage unseres Saison-Räumungs-Ausverkaufs trotz aller Hilfskräfte beim besten Willen nicht möglich, alle Anwesenden zu bedienen.

Wiederholt schliessen

mussten wir wegen zu grossem Andrang unser Geschäftslokal.

Der beste Beweis

wie billig wir verkaufen!

Wir haben an verschiedenen Lagern nochmalige Preis-Herabsetzungen vorgenommen, um Sie für den zweiten Weg zu entschädigen.

Bedenken Sie, wie billig unsere sonstigen Preise sind

und erst jetzt die Ermässigungen!

Eine Serie **Blaue Kostüme** in Cheviot, Kammgarn, oder Stoffen engl. Charakters, nur leschen Formen . . . . bei uns jetzt **9⁵⁰**

Eine Serie **Popeline - Mäntel** in hellen modernen Farben, auch blau, neue schöne Garnierungen, lesche Form . . bei uns jetzt **7⁵⁰**

Eine Serie **Schwarze Frauenmäntel** auch ganz weite Nummern, Hängefasson u. anliegend, bisherige Verkaufspreise bis 27.— bei uns jetzt **12⁵⁰**

Eine Serie **Neue karierte Röcke** bildschöne Fassons und Stoffe, auch mit Tuniqua . . . . . . bei uns jetzt **4⁰⁰**

Mit grossem Preis-Nachlass überhaupt sämtliche Konfektion- und Putz-Artikel.

6362(1917 z

In allen Abteilungen grosse Gelegenheitsposten
Viele Hundert **Handarbeiten** darunter elegante Sachen, die sonst das 3 und 4 fache kosteten, jede Handarbeit bei uns jetzt **58** ₰

LANDAUER

In allen Abteilungen grosse Gelegenheitsposten
Grosse Posten **Crepons** für Blusen, in vielen schönen modern. Farben bei uns jetzt Meter **29** ₰

Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochentäglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Festausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Inglnsland", dem wöchentlichen Beiblättern „Bote aus dem Wonnegau" (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein", Fahrplänen und Kalendern. Monatlicher Bezugspreis in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten 18 Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzügl. Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — **Abendblatt** — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr vorm., Abendblatt 2 Uhr nachm., Sonntagsblatt Samstag 9 Uhr nachm., Zeitungsanschlag erfolgt an Plakattafeln in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall

Nummer 338 — Montag den 6. Juli 1914 — 139. Jahrgang

Diese Abendnummer umfaßt 6 Seiten

Amtlicher Teil.

Straßensperre.

Wegen Vornahme von Walzarbeiten ist die Kreisstraße Mettenheim—Alsheim von Km. 11,0 bis 11,8 (am südlichen Ortsausgang von Alsheim) in der Zeit vom 7. bis 13. Juli d. Js. für den durchgehenden Fuhrwerksverkehr polizeilich gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs erfolgt von Mettenheim über die Rheinstraße nach Alsheim und umgekehrt.

Worms, den 4. Juli 1914.
Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Bekanntmachung.

Nachstehende Meldeordnung für die Landgemeinden des Kreises Worms bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Worms, den 22. Juni 1914.
Großherzogliches Kreisamt Worms.
J. V.: Emmerling.

Polizeiverordnung,
betreffend die Aufsicht über Fremde in den Landgemeinden des Kreises Worms.

Auf Grund der Artikel 82 und 84 des Polizeistrafgesetzes und des Artikels 64 der Kreis- und Provinzialordnung wird mit Zustimmung des Kreisausschusses und nach Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern vom 16. Juni 1914 zu Nr. M. d. J. 11923 für die Landgemeinden des Kreises Worms verordnet:

§ 1.

Die Gast- und Herbergswirte, sowie die Inhaber von Fremdenpensionen sind verpflichtet, alle bei ihnen übernachtenden Fremden sogleich mit ihrer Ankunft unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Berufes, des ständigen Wohnorts und des Tags ihrer Ankunft in ein mit entsprechender Einteilung versehenes Fremdenbuch einzutragen oder diese Angaben von den Fremden selbst eintragen zu lassen. Ebenso ist der Tag der Abreise einzutragen; bei Ausländern ist neben dem Wohnort auch das Heimatland anzugeben.

Die Fremdenbücher müssen mit fortlaufender Seitenzahl versehen sein und dürfen erst in Gebrauch genommen werden, nachdem sie von der Ortspolizeibehörde mit einem Vermerk über die Seitenzahl versehen und abgestempelt sind.

§ 2.

Ueber alle in den letzten 24 Stunden angekommenen Fremden haben die Gast- und Herbergswirte, sowie die Inhaber von Fremdenpensionen der Ortspolizeibehörde bis 9 Uhr vormittags eine deutliche und genaue Abschrift der Einträge ins Fremdenbuch vorzulegen.

Dem Polizeipersonal sind die Fremdenbücher jederzeit auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 3.

Die Fremden sind verpflichtet, die Einträge in dem Fremdenbuch oder auf einem entsprechenden Formular wahrheitsgetreu und mit leserlicher Schrift selbst zu vollziehen.

§ 4.

Die nicht unter § 1 fallenden Personen, die Fremde gegen Entgelt über Nacht beherbergen, sind verpflichtet, die Aufnahme solcher Fremden der Ortspolizeibehörde binnen 24 Stunden zu melden. Dabei sind die gleichen Angaben zu machen, wie sie nach § 1 ins Fremdenbuch einzutragen sind.

Wegen der Verpflichtung der Fremden zur wahrheitsgemäßen Auskunft gilt § 3 entsprechend.

§ 5.

Auf die ihnen nach den vorstehenden Bestimmungen obliegenden Pflichten sind die Fremden von den Wirten oder deren Vertretern in geeigneter Weise aufmerksam zu machen.

§ 6.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden, insofern nicht andere Strafbestimmungen in Betracht kommen, mit Geldstrafe bis zu 80 M bestraft, die im Falle der Uneinbringlichkeit in Haft umgewandelt wird.

§ 7.

Die Verordnung tritt 4 Wochen nach ihrer Veröffentlichung in der Wormser Zeitung in Kraft.

Worms, 22. Juni 1914.
Großherzogliches Kreisamt Worms.
J. V.: Emmerling.

Bekanntmachung.

Betr.: Rechtsmittel gegen die Gemeindesteuerveranlagung für 1914.

Auf Grund der Art. 46 und 50 des Gemeindeumlagengesetzes vom 8. Juli 1911 hat Großh. Ministerium der Finanzen, Abteilung für Steuerwesen, die Frist, innerhalb deren Rechtsmittel gegen die Gemeindesteuerveranlagung für 1914 bei der ersten Instanz anhängig gemacht werden können, für die Gemeinde Horchheim bis zum 8. Juli 1914 einschl. erstreckt.

Ausgenommen von der Fristerstreckung sind diejenigen Rechtsmittel, die das für die staatliche Veranlagung bereits rechtskräftig festgestellte Einkommen zum Gegenstand haben.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Worms, 6. Juli 1914.
Großherzogliches Finanzamt Worms I.
Schmitt, Großh. Regierungsrat.

Die deutschen Kaisermanöver 1914.

III.

Es ist bereits auf die Schwierigkeiten hingewiesen worden, die durch die Vereinigung großer Truppenmassen im diesjährigen Kaisermanöver für die Verpflegung entstehen. Gerade dadurch aber wird das Kaisermanöver in diesem Jahre zu einer außerordentlich lehrreichen Uebung für Generalstab und Intendantur in der Verpflegung unter Verhältnissen, die denen des Krieges nahekommen. Zum Studium der Heeresverpflegung werden zwar alljährlich Planaufgaben in größerer Zahl bearbeitet und Verwaltungsgeneralstabsreisen unternommen, sie werden aber in ihrer Bedeutung durch die bevorstehende praktische Uebung erheblich übertroffen.

Auf eine völlig kriegsmäßig durchgeführte Verpflegung muß allerdings auch in diesem Kaisermanöver verzichtet werden. Die Aufstellung sämtlicher Kriegsverpflegungskolonnen würde ungeheure Kosten verursachen und der Bevölkerung der betreffenden Gebiete zuviele Fahrzeuge entziehen. Aus diesem Grunde muß auch die Aufstellung der Etappenverpflegungskolonnen unterbleiben.

An sich wäre ein Manöver mit Aufstellung aller Verpflegungs- und Munitionskolonnen sehr erwünscht, die Ausführung wird aber wohl immer an den Kosten und an der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit scheitern.

Im bevorstehenden Kaisermanöver werden immerhin, wie schon erwähnt, für die Verpflegung Verhältnisse geschaffen, die denen des Krieges möglichst nahe kommen. Die Verpflegung wird sich wie folgt gestalten:

Die Fußtruppen entnehmen ihren Bedarf den unmittelbar bei ihnen befindlichen Feldküchen. Diese ergänzen sich aus den Lebensmittelwagen, welche sich bei der großen Bagage befinden.

Die berittenen Truppen, die nicht über Feldküchen verfügen, verpflegen sich unmittelbar aus den Lebensmittel- und Futterwagen.

Die Wiederfüllung dieser geschieht aus den Kolonnen, welche den Armeekorps oder Divisionen mit kriegsmäßigen Abständen folgen. Auch von freihändigem Ankauf der Verpflegungsvorräte zur Wiederfüllung der Lebensmittel- und Futterwagen wird weitgehender Gebrauch gemacht werden, wie es auch im Kriege, soweit es die im Lande vorgefundenen Vorräte erlauben, der Fall sein wird.

Die Verpflegungskolonnen ergänzen ihren Bestand aus Verpflegungszügen der Eisenbahn, die von der Intendantur nach Bedarf vorgezogen werden.

In diesem Rahmen finden die Verpflegungsoffiziere bei den Truppen, und im Rücken der Truppen die Intendantur, durch den sich entwickelnden Pendelverkehr der Verpflegungskolonnen und -Fahrzeuge, sowie den freihändigen Ankauf von Lebensmitteln und Futter, reichlich Gelegenheit, für ihre Aufgaben im Kriege zu lernen.

Es erhellt hieraus aber auch die dringende Notwendigkeit, auf den Straßen des gesamten Manövergeländes, auch im Rücken der Armeen, strenge Ordnung zu halten und die Manöverleitung in der Durchführung ihrer Absichten zu unterstützen.

Die den Armeen vorauseilende Heereskavallerie kauft ihren Haferbedarf im allgemeinen freihändig auf, für den Notfall werden ihr Lastkraftwagenkolonnen für den Hafersatz zur Verfügung stehen, während sämtliche Truppen, wie im Kriege, für den Notfall eiserne Portionen mit sich führen.

Politische Uebersicht.

Worms, 6. Juli

Mißliche Nachwirkungen der Trauerfeier in Wien

werden uns von dort, wie folgt, berichtet: In den militärischen und bes. in den hochadligen Kreisen herrscht eine starke Mißstimmung über die Art der Beisetzung des Erzherzogs Franz Ferdinand. Sie sind höchst betroffen, daß die Armee so wenig vertreten war, deren Beteiligung doch zu einer imponierenden, für die Geschlossenheit der Monarchie zeugende Demonstration hätte werden können und müssen. Man glaubt in dieser Beschränkung der Zulassung zur Trauerfeier und namentlich zum Leichenbegängnis eine schroffe Hervorhebung der Unebenbürtigkeit der Herzogin, die als Gräfin Chotek dem böhmischen Hochadel entstammte, und fühlt sich tief verletzt.

Ein Teil des Hochadels schloß sich bekanntlich bei der Ueberführung der Leiche zum Bahnhof auf eigene Faust, mit den Fürsten Fürstenberg und Schwarzenberg an der Spitze, dem Trauerzug an. Der Oberhofmeister erhob Einspruch, mußte aber schließlich weichen. Jedenfalls ein ebenso eigenartiger wie — für österr. Verhältnisse — bezeichnender Zwischenfall.

Gestern fand in der Festhalle des Rathauses eine vom kath. Volksverein anberaumte Versammlung statt, um die durch den Tod des Erzherzog-Thronfolger geschaffenen politische Lage zu erörtern. Es sprachen mehrere Redner, darunter der Erzgraf Kraußmannsdorf, die sämtlich den Zusammenschluß aller dynastischen und reichstreuen Elemente forderten, mit Rücksicht auf die Gefahr, in der sich die Monarchie durch das an den Grenzen immer bedrohlichere Auftreten des Slawentums befinde. In diesem Sinne wurde auch eine Entschließung angenommen. Nach Schluß der Versammlung bildete sich ein Zug, der sich zum Deutschmeisterdenkmal begab, und dort eine patriotische Kundgebung veranstaltete. Die von der Polizei getroffenen Vorkehrungen vor der serbischen Gesandtschaft erwiesen sich als überflüssig, da sich dort keine Zwischenfälle ereigneten.

Aus Durazzo

wird weiter berichtet:

Vier Franzosen, die bei einer französischen Holzgewinnungsgesellschaft in einem Essad Pascha gehörigen Walde beschäftigt waren, sollen von Aufständischen gefangen genommen worden sein. Der französ. Gesandte hat Nachforschungen nach ihrem Verbleib angeordnet.

Gestern trafen 5 Unteroffiziere des 10. italien. Inf.-Regts. in voller Uniform hier ein, um sich der Regierung zur Verfügung zu stellen und als Offiziere Kommandos zu übernehmen. Morgen sollen 7 weitere eintreffen.

Worms und Vororte.

Worms, 6. Juli.

* **Vom neuen Gastarif.** Auf zahlreiche Anfragen bemerken wir folgendes: Es ist ein Irrtum, daß die Bezeichnung „dreiflammige, fünfflammige, zehnflammige usw. Gasmesser" von der Zahl der angeschlossenen Lampen hergeleitet ist. Die Bezeichnung hat lediglich technische Bedeutung. Jeder Gasmesser, auch der älteste, hat ein Schild, auf dem angegeben ist, auf wieviel Flammen er eingerichtet ist, nicht aber, wieviel Flammen ihm angeschlossen sind. Die Abstufung der Grundgebühren ist bekanntlich folgende: dreiflammig 60 ₰, fünffl. 85 ₰, zehnfl. 1.50, dreißigfl. 2 M, fünfzigfl. 2.60 M, hundertfl. 4.15 M usw. Es kann also jeder an seinem Gasmesser nachsehen, welche Grundgebühr er zu bezahlen hat. Wir haben bisher nur Aeußerungen der Zufriedenheit mit dem neuen Tarif vernommen. Zahlreiche Bürger haben sich ausgerechnet, was sie künftig zu bezahlen haben, und sie teilen uns mit, daß sie allen Anlaß haben, die neue Preisgestaltung zu begrüßen.

—pp— **Zahlen reden.** Aus dem Jahresheft des hessischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Wörrstadt förderte der Jahresbericht manche interessante Zahlen zu Tage. Auffällig war das Ergebnis der in kleineren Orten erhobenen Jahres- und Haussammlungen, zusammengehalten mit dem Ergebnis in den fünf größten Städten in Hessen. Danach hat z. B. Homberg a. d. Ohm, ein Städtchen mit 1225 Einwohnern rund 100 M aufgebracht (8,33 Prozent auf den Kopf der Bevölkerung). Nach diesem Prozentsatz hätte man von Darmstadt mit rund 70,000 Evangelischen 5084 M erwarten dürfen. Es steht in Wirklichkeit mit 878.86 M verzeichnet (1,3 pCt.). Offenbach mit 41,000 Evangelischen (3416 Mark) hat in Wirklichkeit 771 M (1,9 pCt.). Mainz mit 30,000 Evangelischen (2500 M) hat in Wirklichkeit 686.70 M (2,3 pCt.), Worms mit 30,000 Evangelischen (2500 M) hat in Wirklichkeit 340,41 M (1,02 pCt.), Gießen mit 26,761 Evangelischen (2168 Mark) hat in Wirklichkeit 878.50 M (1,5 pCt.) aufgebracht. Ziemlich auf gleicherHöhe mit Homburg a. O. steht Oppenheim. Aber warum in die Ferne schweifen? Wir dürfen schon bei unserm Wormser Zweigverein „Haussuchung halten", er hat nichts zu fürchten. Da finden wir Pfeddersheim (2200 Evangelische) mit 148 M (7 pCt.), Heppenheim a. d. W. (einschl. Offstein 1827 Evangelische) mit 145 M (8,08 pCt.) und Monsheim (850 Evangelische) mit 145 M (17 pCt.). An und für sich sind das kleine Dinge, über die man spricht. Wohltätigkeitssammlungen oder „Liebeswerke" haben es nur mit dem freien Willen zu tun, und die linke Hand soll nicht wissen, was die rechte tut. Aber Statistiker haben nun einmal ihre Liebhabereien und geben sich gerne auch mit solchen Dingen ab. Es könnte einem solchen wohl einmal einfallen, einen Vergleich zu ziehen zwischen dem, was man in unsern Städten für großartige Feste und allerhand Veranstaltungen verausgabt, deren innerer Wert und dauernde Nachwirkung (vergl. auch die Kundgebung des Generals von Deimling W. Z. Nr. 316) nicht immer außer Frage steht, und dem, was noch obiger Darstellung für die in schwerer Not um ihr Dasein ringenden evangelischen Gemeinden in der Zerstreuung aufgebracht wird. Die Frage, ob es in den großen Städten unseres Hessenlandes, insbesondere auch in Worms an Interesse für die echt evangelischen Bestrebungen des Gustav-Adolf-Vereins fehlt, oder was für andere Ursachen der oben angedeuteten auffälligen Erscheinung zugrunde liegen, soll hier nicht

Südwestdeutsche Konferenz für innere Mission.

Speyer, 6. Juli. Die südwestdeutsche Konferenz für innere Mission, in der die Vereinigungen für kirchliche Wohlfahrtsarbeiten in Baden, Elsaß-Lothringen, Großherzogtum Hessen, Pfalz und Württemberg ihren Zusammenschluß gefunden haben, beging in Speyer in den Tagen vom 28. bis 30. Juni ihr 50jähriges Jubiläum. Die Feier nahm ihren Anfang mit einem Festgottesdienst in der Protestationskirche, bei der Stadtpfarrer Götz-Heidelberg die Festpredigt hielt. Am Abend des ersten Tages wurde im Stadtsaal ein stark besuchter Familienabend veranstaltet, bei dem Gymnasialprofessor Schaller einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung der Konferenz gab und die bei der Jubiläumstagung vertretenen kirchlichen und staatlichen Behörden begrüßte. Als Vertreter der Staatsregierung betonte Graf von Soden die dringende Notwendigkeit der gemeinsamen Arbeit von Staat und innerer Mission. Namens des Konsistoriums sprach Konsistorialrat Drescher, der die innere Mission als Arzt für alle Volksschäden zeichnete. Ferner hielt der Vertreter der Stadt Speyer eine Begrüßungsansprache.

Die sehr stark besuchte Hauptversammlung eröffnete als Vorsitzender Professor D. Dr. von Wurster-Tübingen. Großherzogin Luise von Baden hatte der Tagung schriftliche Grüße übersandt; ferner lagen Begrüßungsschreiben vor aus den Kabinetten von Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, vom Statthalter von Elsaß-Lothringen und dem greisen Veteran der inneren Mission, Gen.-Sup. D. Hesekiel. Als Vertreter des Zentralausschusses für innere Mission in Berlin sprach dessen Sekretär Pastor Scheffen, der auf die Tätigkeit Wicherns in Süddeutschland hinwies. Hierauf folgte der Hauptvortrag von Oberkonsistorialpräsident D. Dr. von Bezzel-München über „Grund, Kraft und Ziel der inneren Mission". Ausgehend von einem geistreichen Vergleich zwischen 1864 und 1914 zeichnete der Vortrag in kräftigen Strichen die heutige kirchliche Lage. Neben viel Schatten zeige das religiöse Bild der Gegenwart auch manches Licht: die religiöse Phrase sei unmöglich geworden, nur das Selbsterlebte stehe im Wert. Große Fortschritte habe in diesem Zeitraum von 50 Jahren die innere Mission auch in der öffentlichen Wertung gemacht. Früher fast unbekannt, solle sie heute alles tun und werde für alles verantwortlich gemacht. Angesichts solcher Forderung bedürfe es doppelt der Besinnung auf Grund und Ziel ihrer Arbeit. Der Grund der inneren Mission sei im Gegensatz zum Humanismus, der die Gefahr des Selbstkults in sich schließe, die selbstvergessene Barmherzigkeit, die den Einzelnen sucht; ihre Kraft stelle sich dar in den Werken der Liebe Christi; in seinem Geist bleibe sie demütig, rede nicht viel, sondern handle. Ihr Ziel sei, sich selbst überflüssig zu machen, ihre tiefste Absicht, den Volksgliedern, denen sie dient, den Sinn für das Ewige zu erschließen. Der eindrucksvolle Vortrag mündete in die Aufforderung: Weniger klagen, mehr arbeiten! Eine Erörterung schloß sich nicht an. Einstimmig wurde eine Erklärung angenommen, in der die Sympathie der Konferenz für die Tätigkeit der ev. Preßverbände ausgesprochen und deren tatkräftige Förderung befürwortet wird.

In der zweiten Hauptversammlung sprach der Generalsekretär des deutschen Sittlichkeitsvereins Lic. Bohn über die „Sittliche Verführung in unserem Volk und in unserer Jugend". Der Redner führte aus: Die Prostitution, namentlich in ihrer reglementierten und kasernierten Form, richtet in sittlicher, wirtschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung ungeheuren Schaden im Volkskörper an. Dazu kommen die zersetzenden Wirkungen des Schmutzes und Schunds in Wort und Bild, Witz und Lied und die gewollte, künstliche Unfruchtbarkeit, die bereits die Kraft des öffentlichen Lebens lähmt und die Kindererziehung untergräbt. Der Redner forderte schärfere Gesetze zum Schutze der Jugend gegen die Gefahren der Straße; es bleibe unverständlich, wie der Staat zusehen könne, daß seine Jugend systematisch zu Grunde gerichtet werde. Er forderte ferner von Schule und Kirche eine über den Rahmen der nächstliegenden Aufgaben hinausgreifende Angriffstaktik gegenüber den volkszerstörenden Mächten. Endlich sei es notwendig, daß die Eltern wieder lernen, sich verantwortlich zu fühlen für ihre eigenen Seelen und für die Seelen der Kinder ihres Hauses, auch für den Geist des öffentlichen Lebens und des Volkslebens. Nach dem mit lebhafter Zustimmung aufgenommenen Vortrag wurde auf Antrag von Professor Krieg-Speyer eine Erklärung angenommen, die von der Regierung eine straffere Gesetzgebung zum Schutz der Jugend und der Ehe verlangt, und die Kirchenbehörden auffordert, sie möchten auf Synoden und in den Kirchengemeindevertretungen Fragen der Volkssittlichkeit behandeln lassen und zur Beschickung von Kursen Gelegenheit geben. Bei der Jubiläumsversammlung gab Geh. Konsistorialrat Kayser-Frankfurt einen Ueberblick über die Geschichte der südwestdeutschen Konferenz. Der Redner gedachte in ehrenden Dankesworten der Männer, die in der Konferenz eine führende Stellung einnahmen, besonders des württemb. Prälaten Kapff, des Geh. Rats von der Goltz-Straßburg und des greisen, hochverdienten Gründers der Konferenz, Generalsuperintendenten D. Hesekiel. Professor Schaller faßte in einem Schlußwort die mannigfachen Anregungen und Eindrücke der Tagung zusammen, die in einer gemeinsamen Rheinfahrt nach Heidelberg ihren Abschluß fand.

Der Wasserdurst in den Weltstädten.

Unter den sengenden Sonnenstrahlen lechzen Mensch, Tier und Pflanze nach Labung. Es ist, als wenn der Menschheit plötzlich die alte griechische Weisheit wieder zum Bewußtsein käme: Das Beste ist doch das Wasser! Ungeahnte Mengen Trinkwassers werden in die Kehle gegossen, sei es, daß man das Wasser ohne Beimischung hinunterstürzt, oder aber ihm durch Zusatz von Zitrone, Kirsch und Himbeer usw. einen besonderen Geschmack verleiht. Viel Wasser wird allerdings auch dadurch verschwendet, daß man es zwecks Kühlung ablaufen läßt. So ist es erklärlich, daß die Wasserversorgung im Hochsommer immer ein Schmerzenskind der Stadtverwaltungen gewesen ist. Besonders in den Großstädten ist diese Frage ein zu Zeiten sehr bedenkliches Problem, mit dessen Lösung es hapert. Man braucht nur zu bedenken, daß, wie die unerbittliche Statistik nachgewiesen hat, es Tage gibt, an denen jeder Berliner vom Mummelgreise bis zum Säugling in der Wiege, sich 134,5 Liter Wasser zu Gemüte führt (das heißt natürlich im Durchschnitt). Und vor drei Jahren gar, in jener unvergeßlichen Zeit, als der Himmel vier Wochen lang keinen Tropfen Naß spendete, sah der Berliner Magistrat sich genötigt, den Bürgern warm ans Herz zu legen, haushälterisch mit dem „aqua fresca" umzugehen.

Die Berliner können aber trotzdem immer noch von Glück sagen, daß sie nicht in Paris sind. Denn in der Weltstadt an der Seine ist man bei weitem schlimmer daran. Die Pariser Wasserwerke stehen an Güte und Ergiebigkeit den Berliner durchaus nach, und so müssen die Bewohner des Seinebabels in jedem Juli in Angst und Bangen schweben, daß ihnen just dann, wenn sie es am nötigsten brauchen, das Wasser abgeschnitten werden könnte. Das ist nämlich mehr als einmal bereits geschehen, da Gefahr vorlag, daß Paris ganz aufs Trockene geraten könnte. Ja, früher war das im glühenden Hochsommer fast die Regel, daß nachts der Wasserhahn einfach abgedreht wurde, weil sonst die Wasserwerke am Tage versagt hätten. Allerdings ist es seither besser geworden und heuer können die Pariser zum ersten Male sich abends mit dem Bewußtsein in ihre Gemächer zurückziehen, etwaigen nächtlichen Durst mit Wasser löschen zu können und nicht wie in der grauenvollen Zeit von einst — der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe — mit Absinth und ähnlichen gefährlichen Getränken. Denn durch Neuanlagen verfügt Paris jetzt täglich über 300,000 bis 320,000 Kbm. Quellwasser und 140,000 bis 180,000 Kbm. filtriertes Flußwasser. So viel ist aber auch nötig; denn Paris hat in den letzten Tagen, als die Temperatur auch im tiefsten Schatten des Bois de Boulogne 32 Grad betrug, täglich 425,000 Kbm. Trinkwasser verbraucht.

weiter zur Diskussion gestellt werden. Soviel uns bekannt ist, hat es in Worms bisher nur an der Organisation gefehlt, ohne welche ein gewisses Interesse nun einmal nicht zu erwecken ist. Es ist uns aber in gleicher Weise bekannt, daß auch die Wormser Pfarrämter den bisherigen Einsammlungsmodus in Sachen des Gustav-Adolf-Vereins für ungeeignet halten und sich bereits damit befassen, denselben in einer der Bedeutung dieser Sache entsprechenden Weise abzuändern. Vielleicht sind die oben angeführten „redenden Zahlen" kräftig genug, um an ihrem Teil den für diese Bestrebungen nötigen Resonanzboden zu schaffen.

* **Verkehrsverein.** Von der Geschäftsstelle Chr. Herbst wird ein Nordseebadführer an die Mitglieder kostenlos abgegeben, so lange der Vorrat reicht.

* **Ein blühender Apfelbaum** ist bei Hrn. Krause (Kirchgasse in Neuhausen) zu sehen.

* Bei der Hundeschau in Frankenthal erhielt Hr. Möbelfabrikant Hch. Merkel in Worms-Hochheim für seine rauhhaarige Schnauzerhündin die höchste Auszeichnung nebst einem Ehrenpreis.

* **Hessischer Schlossertag.** Unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Gg. Ph. Geist-Darmstadt wurde am Sonntag in Offenbach der dritte Verbandstag des hessischen Schlossermeisterverbandes abgehalten. Den Jahresbericht erstattete Heinzerling-Darmstadt. Daraus geht hervor, daß die Mitgliederzahl von 184 im Vorjahre auf 175 angewachsen ist und daß die Verbandsleitung im abgelaufenen Jahre auf eine ersprießliche Tätigkeit zurückblicken kann. Die gewünschte Erhöhung der Lehrzeit auf 3½ Jahre konnte noch nicht durchgeführt werden. Nach Erstattung des Rechnungsberichts hielt Schlossermeister Brand-Karlsruhe einen interessanten Vortrag über das Kalkulationswesen im Schlosserhandwerk, in dem er ein klares Bild über die Grundlagen gab, auf denen jede Kalkulation aufgebaut werden muß. Der Redner erörterte die 3 Arten der Kalkulation, die in der Warenkalkulation, Herstellungs-, Vorkalkulation und Nachkalkulation bestehen, und kam zu dem Schluß, daß der oberste Grundsatz darin bestehe, daß kein Angebot unter den Selbstkostenpreis abgegeben werden darf. Für die Regelung des Kalkulationswesens in handwerklichen Schlossereibetrieben hat der Referent ein Merkblatt herausgegeben, das mancherlei praktische Winke enthält und eine Richtschnur für das richtige Kalkulieren gibt. Die lange Aussprache erörterte namentlich die Fragen über die Berechnung der Unkosten, des Arbeitslohnes und die Einführung der gewerblichen Buchführung. Es wurde schließlich beschlossen, einen Ausschuß für das Kalkulationswesen, bestehend aus Vertretern von Stadt und Land der drei Provinzen zu bilden, der über die Festsetzung des Stundenlohnes und der Tarifzusätze inbezug auf die auszuschlagenden Unkosten Erhebungen anstellen und auf Grund des angesammelten Materials mit der Regierung in Verbindung treten soll. Im Anschluß heran hielt Stadtverordneter Franz Ressel-Offenbach ein Referat über „Zwangsinnung oder freie Vereinigung oder beides zugleich." Er bezeichnete die Pflicht- oder Zwangsinnung von den beiden Arten der Organisation als die zweckmäßigste, für deren Durchführung zur Erreichung der materiellen und ideellen Ziele mit Intensität gearbeitet werden müsse.

Amtliche Mitteilungen. Der Großherzog empfing am 4. Juli den Großh. Generalmajor à l. s. der Kavallerie Freiherrn v. Heyl, den Förster Laut von Viernheim, der Oberbaurat Hummel. — Durch Entschließung Großherzoglichen Ministeriums des Innern wurde der Lehramtsreferendar Friedrich Kerstina zu Madrid (deutsche Realschule) zum Lehramtsassessor ernannt. — In Ruhestand versetzt wurden: der Gerichtsvollzieher mit dem Amtssitz in Worms Jakob Licks, der Gerichtsvollzieher mit dem Amtssitz in Zwingenberg Friedrich Konrad Becker und der Gerichtsvollzieher mit dem Amtssitz in Langen Adam Kern auf ihr Nachsuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste. — Der Großherzog hat den Gerichtsvollziehern Jak. Licks in Worms, Friedrich Konrad Becker in Zwingenberg und Adam Kern in Langen die Krone zum silbernen Kreuze des Verdienstordens verliehen. — Zu Regierungsbaumeistern sind ernannt worden die Regierungsbauführer Wilhelm Hüffel aus Freiburg i. B., Alfred Meisinger aus Zotzenheim (Rheinhessen), Joseph Schlippe aus Darmstadt und Theodor Wildemann aus Bonn.

□ **Ein Geheimnis.** Trotz der strengen Verfolgung, die seitens der Behörden gegen die sogenannten Nebenerwerbsschwindler eingesetzt hat, üben noch ungezählte dieser Schmarotzer das schmutzige Handwerk aus und berauben tagtäglich ihre notleidenden Mitmenschen der letzten Groschen. Gar vielseitig sind die Kniffe, die von diesen Volksausbeutern ersonnen und leider mit großem Erfolg angewandt werden. Es muß hier hingewiesen werden auf das Treiben eines „Kaufmanns" in Münster. Er inseriert in den verschiedensten auswärtigen Zeitungen, er kenne ein Mittel, mit welchem man leicht und sicher einen monatlichen Nebenverdienst von 200 ℳ und mehr erwerben könne. Den Bewerbern sendet er einen gedruckten, in schwülstigen Worten abgefaßten Prospekt. Darin teilt er mit, daß er den rechten Weg zum Reichtum gefunden habe und daß er bereit sei, das Geheimnis gegen vorherige Einsendung von 20 ℳ zu verraten. Und worin besteht dieses Geheimnis? In dem Vertrieb eines angeblich selbsttätigen Seifenpulvers. Dieses Pulver haben aber die Bewerber erst von dem übertüngen „Kaufmann" entgeltlich zu beziehen. Sie können dann beim Verkauf den hohen Verdienst erzielen. Sie haben aber von dem Erfolg ihrer Tätigkeit noch für das erste Jahr 10 pCt. und für das zweite Jahr 5 pCt. an den Kaufherrn in Münster abzuführen. Auch müssen sie sich noch die Kontrolle gefallen lassen, die dieser für gut befindet. Vor einer solchen Geschäftsverbindung muß dringend gewarnt werden. Ueberhaupt ist jegliche auch noch so geringe Vorauszahlung für die Verschaffung eines Nebenerwerbs oder einer Stellung zu meiden, bevor man sich nicht über die Person des Vertragsgegners und die Art des Nebenerwerbs oder der Stellung genau unterrichtet hat. Kostenlose Auskunft erteilt in dieser Hinsicht jederzeit die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1, die auch den ihr gegen Nebenerwerbsschwindler vorgetragenen Beschwerden nachgeht. Minderbemittelten geht ferner die Rechtsauskunftstelle in Worms an Hand.

* **Verbotene Lotterie.** Die hiesige Stadt wird wieder mit Offerten der Hamburger Stadtlotterie überschwemmt. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß in Hessen das Spiel in dieser Lotterie verboten ist und den Spieler ganz empfindliche Strafen treffen. Die Firma Friedrich Heinzmann, eine sonst ganz unbekannte Firma, versendet die Offerten. Wir bitten die Empfänger, den Inhalt mit Briefumschlag der hiesigen Polizeiverwaltung zu übergeben. In Hessen ist einzig und allein die preußisch-süddeutsche Klassenlotterie, deren Ziehung 1. Klasse am 10. Juli beginnt, zu spielen erlaubt.

Jubiläum.

* **Worms,** 6. Juli. Hr. Stadtgärtner Beth feiert heute mit seiner Gattin die silberne Hochzeit. Auch wir gratulieren herzlich.

Jubelfeier des Turnvereins Worms-Neuhausen.

Die gestrige Hauptfeier begann schon in aller Frühe. Um 5 Uhr wurden die Einwohner unseres Vorortes durch die Spielleute des Turnvereins aus dem Schlafe geweckt. Regen strömte aber immer noch zur Erde nieder. Das Einzelwetturnen der hiesigen Turner, Zöglinge und Schüler, das um 8½ Uhr hätte stattfinden sollen, mußte der schlechten Witterung wegen ausfallen. Voraussichtlich wird das Turnen am nächsten Sonntag erfolgen. Gegen Mittag ließ der Regen nun ganz nach, man konnte also noch auf einen schönen Nachmittag hoffen.

Von 12—2 Uhr wurden die auswärtigen Brudervereine abgeholt, und es stellte sich danach auf der Herrnsheimerstraße der Festzug auf, der in jeder Weise als gelungen bezeichnet werden muß. Die Aufstellung vollzog sich in kurzer Zeit ganz glatt, ohne die lästigen Hin- und Herschiebereien. Um ¾3 Uhr setzte sich der imposante Zug in Bewegung. Den Spielleuten und der Festmusik folgten die Festjungfrauen, die Ehrengäste, der Krieger- und Soldatenverein Worms-Neuhausen, der Gesangverein Sänger-Quartett, Gesangverein Sängerbund, Männergesangverein, freiwillige Feuerwehr, Turn- und Fechtklub Frankfurt a. M., Turnverein Pfiffligheim, Turnverein Abenheim, Turnverein Leiselheim, Turnverein Herrnsheim, Turnverein Wies-Oppenheim, Turngesellschaft Worms, Turnverein Monsheim, Turnverein Hofheim i. R., Turngemeinde Pfeddersheim, Turnverein Hamm, Turnverein Hochheim, Turngemeinde Westhofen, die Turnvereine Gundersheim, Worms, Biblis, Bürstadt, Horchheim und der festgebende Verein.

Nachdem der Festzug auf dem Festplatze angelangt war, wurde die Hauptfeier durch einen flotten Marsch der Kapelle Fabian eingeleitet. Herr Oberlehrer Jacob (Oberrealschule) ergriff hierauf das Wort zur Begrüßungsfestrede. Redner entbot allen einen herzlichen Willkommengruß. In der von echt vaterländischem Geiste, von der Liebe zu Kaiser und Reich getragenen Festrede, ließ Redner ein klares Bild über den Zweck der deutschen Turnerei entstehen, wobei er unseres Turnvaters Jahn gedachte. Weiter gab er einen Rückblick über die Geschichte des Turnvereins von der Gründung bis zum heutigen Tage. In das „Gut Heil" auf das fernere Blühen und Gedeihen des Vereins stimmten alle Anwesenden begeistert mit ein. Sein Hoch galt aber auch unserem Kaiser Wilhelm und unserem Landesfürsten, die stets ein Herz für die deutsche Turnerei gehabt und die Bestrebungen auch stets unterstützt haben. Hierauf wurde von der Kapelle die Kaiserhymne gespielt, wobei von den Anwesenden kräftig mitgesungen wurde. Frl. K. Reitz überreichte nach einem Musikvortrag namens der Damenabteilung mit einem sinnigen Prolog dem Verein den Betrag von 100 Mk. als Grundlage für den Turnhallenbaufonds. Herr Ebert dankte namens des Vereins mit herzlichen Worten und brachte ein kräftiges Gut-Heil auf die Damenabteilung aus. Unsere drei hiesigen Gesangvereine hatten sich, wie immer in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt, und gaben uns Gelegenheit, ihre gesanglichen Leistungen zu bewundern. Allgemeinen Beifall fanden die Keulenübungen der Damenabteilung des festgebenden Vereins. Frl. Ebert trug einen schönverfaßten Prolog vor. Hieran schloß sich das Musterriegenturnen auswärtiger Vereine, wobei die Musterriegen der Turnvereine Hochheim, Hofheim, Biblis, Bürstadt, Leiselheim, Pfeddersheim, Worms, Abenheim und Frankfurt a. M. durch zwei Urkunden geehrt wurden. Nach einem Musikvortrag folgten nun die turnerischen Vorführungen des Turn- und Fechtklubs Frankfurt a. M., wofür ihm reicher Beifall zu Teil wurde. Schneidige Vorführungen der Damenabteilung, der Schülerinnen und Schüler des festgebenden Vereins, die allgemeine Anerkennung fanden, trugen zur angenehmen Unterhaltung bei. Im Laufe der Hauptfeier machte Herr Fr. Schiffer die mit stürmischem Beifall aufgenommene Mitteilung, daß eine Sammlung unter dem Ehrenausschuß den ansehnlichen Betrag von 580 Mk. ergeben habe, der zur Gründung eines eigenen Heimes angelegt werden solle. Mit Dankesworten nahm Herr Ebert die Gabe entgegen. Der Musikvortrag „Pro gloria et patria" schloß die schön verlaufene Feier.

Um 9 Uhr fand dann in der Festhalle Festball statt, der außerordentlich gut besucht war. Es war früh — oder vielmehr spät — als man sich trennte.

Heute von nachm. ½5 Uhr an findet auf dem Festplatze große Volksbelustigung statt, wobei der Neuhauser Jugend manche Ueberraschung geboten wird. B. M.

Aus Stadt und Land.

Das goldene Jubelfest der Turnerfeuerwehr in Osthofen und der 5. Kreisfeuerwehrtag des Kreisverbandes Worms.

F. Osthofen, 5. Juli.

Zum gestrigen Artikel über den Kommers ist noch nachzutragen, daß der frühere Zugführer Brückmann des segensreichen Wirkens und der aufopferungsvollen Tätigkeit des Kommandanten beider Wehren, des Herrn Bauunternehmers Konrad, gedachte, unter dessen sicherer und zielbewußter Leitung die Wehren so Mustergültiges leisten. Als Zeichen der Sympathie und Anerkennung brachte er dem bewährten Kommandanten Konrad ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. Hr. Kommandant Konrad dankte für die anerkennenden und ehrenden Worte, jedoch könne er das Lob nicht für sich, sondern für die ganze Wehr in Anwendung bringen, die immer und allezeit ihre Pflicht getan. Am heutigen Hauptfesttag kündete musikalischer Weckruf am frühen Morgen den Beginn der denkwürdigen Feier, die ein Merk- und Markstein in der Geschichte unserer Wehr und der ganzen Gemeinde bleiben wird.

Die erste Veranstaltung am heutigen Tage bildete die Delegiertenversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Worms, der 19 Wehren bis jetzt umfaßt, im Jahnsaale. Branddirektor Hofmann-Worms, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes begrüßte in herzlichen Worten die zur Tagung erschienenen Delegierten und Kommandanten, sowie insbesondere den Vertreter des Großh. Kreisamts Worms, Hrn. Kreisamtmann Emmerling, Hrn. Kreisfeuerwehrinspektor Bender-Worms und als Vertreter der Gemeinde Osthofen Bürgermeister Schmitt. Weiter überbrachte Redner der Turnerfeuerwehr zu ihrem 50jährigen Bestehen die herzlichsten Glückwünsche des Provinzialverbandes, des Landesverbandes hessischer Feuerwehren und der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Worms. Kommandant Konrad bot gleichfalls Allen ein herzliches Willkommen und wünschte, daß Tagung und Fest einen schönen Verlauf nehmen mögen, sodaß alle an die in Osthofen verbrachten Stunden gerne zurückdenken möchten. Dank sagte er Hrn. Branddirektor Hofmann für die herzlichen Worte und versprach, daß auch in Zukunft die Wehr sich immer werde bestreben, ein nützliches Mitglied des Kreisverbandes zu sein. In die Tagesordnung eintretend, verlas Kommandant Ackermann-Mettenheim das Protokoll der letzten Sitzung des Kreisverbandes Worms und erstattete dann den Rechnungsbericht. Branddirektor Hofmann-Worms sprach sodann noch über Zweck und Ziele der freiwilligen Feuerwehren. Kreisfeuerwehrinspektor Bender-Worms sprach gleichfalls über die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit der Gründung freiwilliger Feuerwehren. Ueber die Tätigkeit der Wehr sich auslassend, führte Redner aus, daß es die Aufgabe jeder Feuerwehr sei, einen Brand so rasch und so vollständig als möglich zu löschen und auf die möglichste Erhaltung der betroffenen Objekte bedacht zu sein. Dann folgten eine ganze Reihe praktischer Ausführungen, die vielerlei Anregung boten. Ingenieur Ebel vom Rheinhessischen Elektrizitätswerk hielt sodann einen überaus klaren und großzügigen Vortrag über die Gefahren der Starkstromleitungen. An der sich anschließenden regen Aussprache beteiligten sich Kreisamtmann Emmerling, Branddirektor Hofmann-Worms, Kommandant Konrad-Osthofen u. A. mehr. Zum Kreisverband Worms tritt jetzt noch neu hinzu die freiwillige Feuerwehr Gundheim, sodaß dann dem Kreisverband 20 Wehren angehören. Durch Oberarzt Dr. Gernsheim-Worms erfolgte die Vorführung des Pullmotors, der besonders bei sogenannten Scheintoten, die bei der elektrischen Hochspannung verunglücken, gute Dienste leistet. Ueber die Behandlung dieser Verunglückten, wie die Behandlung frischer Wunden bei Bränden, gab Redner wertvolle Hinweise. Dieser Pullmotor wird den Landgemeinden von der Wormser Wehr gern zur Verfügung gestellt, ebenso erklärte dies Ingenieur Ebel für das Elektrizitätswerk Rheindürkheim. Nach Beratung verschiedener Anträge und Wünsche wurde der Antrag, den nächsten Kreisfeuerwehrtag zum 40jährigen Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr Oberflörsheim im kommenden Jahre dort abzuhalten, angenommen. Weiterhin wurde auch der von Kreisamtmann Emmerling gleichfalls befürwortete Antrag, im Spätjahr eine weitere Sitzung des Kreisverbandes abzuhalten, angenommen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Branddirektor Hofmann schloß die Tagung mit Worten des Dankes.

Unmittelbar an die Verhandlungen schloß sich die große Angriffsübung der beiden hiesigen Wehren, der Turnerfeuerwehr und der freiwilligen Bürgerfeuerwehr an. Der Uebung lag die Angriffsannahme zu Grunde, daß im Schulhaus der nördliche Dachstuhl sowie das Treppenhaus in Brand geraten sei. Da den im oberen Stockwerk befindlichen Bewohnern der Weg über das Treppenhaus abgeschnitten war, flüchteten diese nach dem Dachzimmer. Beim Eintreffen der ersten Abteilung wurden sofort zwei Hakenleitergänge nach dem Stockwerk gelegt und die dort befindlichen Menschen mittels des Rettungsschlauches gerettet. Die nach und nach angekommenen weiteren Abteilungen bekämpften das Feuer direkt von dem Hydranten. Die Spritze trat ebenfalls in Tätigkeit und versuchte, die in der Windrichtung liegenden Gebäude vor Flugfeuer zu schützen. Während des Brandes traf die Nachricht ein, daß das Reinheimersche Gebiet ebenfalls in Brand geraten sei, und es wurde die freiwillige Bürgerfeuerwehr beauftragt, diesen Brand zu löschen. Die beiden Wehren lösten ihre Aufgaben in geradezu glänzender Weise, die Anerkennung und Bewunderung fand.

Inzwischen brachten die Züge immer neue Scharen von Festgästen, ebenso waren die Bruderwehren in recht stattlicher Zahl eingetroffen und zwar die Wehren von Westhofen, Worms, Eich, Horchheim, Weinsheim, Pfeddersheim, Herrnsheim, Gundheim, Bechtheim, Mettenheim, Turnerfeuerwehr Mainz-Kastel und Strohstoffabrik Rhein-Dürkheim. Geführt von dem Radfahrerklub Osthofen, dessen leichtbeschwingte Stahlrosse prächtiger Blumenschmuck zierte, und allgemeine Bewunderung fanden, zog der stattliche Festzug unter klingendem Spiel durch die aufs schönste geschmückten Ortsstraßen zur Turnhalle, die sich bald bis auf den letzten Platz füllte.

Die Festleitung hatte wiederum unser Gauvertreter Herr Karl Schill, der mit Humor und feinem Takt seine schwierige Aufgabe glänzend löste. Die Festgäste begrüßte Kommandant Konrad mit herzlichem Willkommen und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Besonders begrüßte er die Herren Kreisamtmann Emmerling, Branddirektor Hofmann, Bürgermeister Schmitt, den Gemeinderat, die auswärtigen Kameraden und Gäste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es allen hier gut gefallen möge. Dann schilderte Redner, wie vor 50 Jahren einsichtige Männer freiwillig als Glied der Turngemeinde eine Feuerlöschabteilung gründeten und gab in knappen, plastischen Umrissen ein lebensvolles Bild der Geschichte der Wehr und ihrer Entwickelung. Zuletzt gedachte der Redner des hohen Protektors der hessischen Feuerwehren, unseres geliebten Landesfürsten, Großherzogs Ernst Ludwig, dem sein begeistert aufgenommenes Gut-Heil galt. Im Namen der Gemeinde Osthofen bot ebenfalls herzliche Grüße den Gästen und Ehrengästen unser Ortsoberhaupt, Herr Bürgermeister Schmitt. 50 Jahre, führte Redner weiter aus, sind jetzt vergangen, seit die Turnerfeuerwehr ins Leben gerufen worden ist. Ein bedeutsamer Tag ist die heutige Feier, der Erneuerung geweiht, an dem die ganze Gemeinde Anteil nimmt. Aus freien Stücken hat sich zur heutigen Wehr damals eine kleine Turnerschar zusammengefunden, um im Sinne der Nächstenliebe tätig zu sein. Ein schöner Beweis in unserer materiellen Zeit, daß auch noch die idealen Güter gepflegt und geschätzt werden. Wohl hat heute durch die fortgeschrittene Entwickelung ein Brand nicht mehr die Schrecken früherer Zeiten, von denen Schiller sagt: „Einen letzten Blick wirft der Mensch zurück nach dem Grabe seiner Habe." Aber auch heute noch schreckt das Feuersignal die Bewohner, auch heute noch gilt es oft Menschenleben aus Gefahr und Not zu retten, besonders bei großen Bränden zur Nachtzeit. Da ist der Einzelne machtlos. Da blicken alle vertrauensvoll zu der Wehr als Helfer hin. Und daß unsere Wehr dieses Vertrauen allezeit gerechtfertigt, dafür sei ihr herzlich gedankt. Dem ward Ausdruck gegeben durch den brausenden Ruf: Unserer Turnerfeuerwehr ein dreifach donnerndes Gut-Heil!

Herr Kreisamtmann Emmerling sagte vor allen Dingen Dank für die freundliche Einladung u. bot der Turnerfeuerwehr zum 50jährigen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche. Die meisten, die im Heere gedient, wissen, was es heißt, Liebe und Treue der Fahne zu weihen. Sie wissen, daß der echte Deutsche bereit ist, das höchste Gut, das Leben zu opfern zur Verteidigung des Vaterlandes. Diese Selbstaufopferung hat unser großes deutsches Vaterland geschaffen. Unter der Fahne sind vereint Arm und Reich, Hohe u. Niedre, ohne Ansehen von Stand und Beruf. Ein Brand umschlingt sie alle nach dem Wahrspruch: „Einer für Alle, Alle für Einen." Treue Kameraden wollen sich beistehen in Not und Gefahren, um letzten Endes einzutreten für die Ehre des Vaterlandes. Unter der Fahne, in des Kaisers Rock, im Geiste echter Kameradschaft, sind hohe, sittliche Werte geschaffen worden, die auch im wirtschaftlichen Kampf nicht verloren gehen werden. So hat auch die Turnerfeuerwehr in liebevoller Pflege diesen sittlichen Werten eine Heimstätte geschaffen. Die Kriegervereine und die Feuerwehren, beide haben gleich hohe sittliche Ziele. Die Wehr, indem sie den Feuerherd bekämpft, beschränkt, erfüllt sie wichtige, kommunale Aufgaben. Hoch anzurechnen ist es, daß Männer selbstlos diese Aufgabe übernommen, daß Männer um Gotteslohn ihre Gesundheit im Dienste der Nächstenliebe bereitstellen zur Bekämpfung der Feuer und Brände. Hohe, öffentliche Dienste leisten sie damit. Mit Freude habe er, Redner, den Uebungen beigewohnt, und es hat sich gezeigt, daß die Wehr ihren hohen Aufgaben voll und ganz gerecht wird. Eifer, Pflichtbewußtsein und echt deutscher Geist zeigt sich bei der Wehr. Zum 50jährigen Bestehen seien ihr deshalb die besten Wünsche dargebracht. Herr Kreisamtmann Emmerling gedachte noch der Gründer und Jubilare, der 23 Leute, die freiwillig 25 Jahre im Dienste der guten Sache wirkten mit herzerhebenden Worten und mit den Ausdrücken des Dankes.

Der Vorsitzende des Soldatenvereins Osthofen, Herr Landtagsabgeordneter Oekonomierat Best, sprach im Namen des Soldatenvereins dem Jubelverein die besten und innigsten Glückwünsche aus. Den Soldatenverein und die Feuerwehr verbindet das Gefühl inniger Freundschaft. Verfolgen doch beide dieselben Ziele, dieselben Bestrebungen und haben dieselben Pflichten. Wenn aber der Freund dem Freunde naht als Gratulant, so kommt er nicht mit leeren Händen. Auch der Soldatenverein bringe als Gratulant ein kleines Geschenk. Mit dem Wunsche, auch fernerhin an dem gemeinsamen Ziele weiterzuarbeiten, überreichte Redner eine prachtvolle Standuhr und schloß mit einem Hurra auf das fernere Blühen und Gedeihen der Turnerfeuerwehr, das tausendfachen Widerhall fand. Der Vorsitzende des Turnvereins Joh. Müller stattete Hrn. Kreisamtmann Emmerling für die erwiesene Ehrung den Dank der Jubilare ab, und dankte auch dem Soldatenverein in bewegten Worten für das schöne Geschenk. Kommandant Konrad gab nun bekannt, daß weitere Glückwünsche eingegangen seien von dem 1. Vertreter Schmuck des Mittelrheinkreises und der freiwilligen Bürgerfeuerwehr Osthofen. Dank sagte er dem Radfahrerverein Osthofen, der keine Mühe und Kosten gescheut, um mit seiner herrlichen Gruppe den Festzug zu verschönern. Herzlichen Dank auch den beiden hiesigen Gesangvereinen, dem Männergesangverein und dem Gesangverein Eintracht, die ihr Teil zum schönen Gelingen des Festes beigetragen haben, und er schloß mit dem Wunsche, daß auch fernerhin das gute Einvernehmen blühe und gedeihe. Damit hatten die Reden und Ansprachen ihr Ende erreicht, und der unterhaltende Teil der Vortragsfolge begann, wobei die schönen Darbietungen unserer beiden hiesigen Gesangvereine reichen, wohlverdienten Beifall fanden.

Vorbei ist nun die Jubelfeier, verrauscht die Festesklänge. Vergessen wird aber nicht sein die so sorgfältig vorbereitete und schön verlaufene Jubelfeier. Sie wird nachhallen in Herzen und Gemüter noch lange als eine schöne und angenehme Erinnerung.

:: **Gundersheim,** 6. Juli. Einen Vortrag über seine Erlebnisse in der Fremdenlegion wird am Dienstag Abend 8¾ Uhr im Saale Peter Gees der ehemalige Fremdenlegionär Georg Beste halten. Nachmittags 5 Uhr ist ein Vortrag für Schüler.

:: **Hofheim,** 4. Juli. Die Elektrizität wird jetzt von den meisten hiesigen Einwohnern als Licht benutzt, und niemand möchte dieses nun entbehren. Aber auch als Betriebskraft hat sie sich in kurzer Zeit in verschiedenen Geschäften zum Vorteil der Besitzer Eingang verschafft. So benutzen sie 1 Metzger, 1 Schreiner, 1 Landwirt, 2 Wagner, 3 Bäcker und 1 Müller. Die Mühle hat jetzt einen Motor von 20 Pferdekräften. Sie wurde früher mit Dampf getrieben. Die neue Einrichtung ist zur größten Zufriedenheit des Besitzers, der seine Kunden ordentlich bedienen will, ausgefallen. Die hiesigen Landwirte haben dadurch viel gewonnen, denn jetzt brauchen sie nicht mehr 1—3 Tage auswärts zu gehen, z. B. nach Weinheim oder Zell, um ihre Frucht zu mahlen. — Zwei Vorträge haben hier in der Kürze stattgefunden. Den 1. Vortrag hielt Herr Lehrer Schöpp aus Mainz über den Alkohol, den 2., Hr. Lehrer Walther aus Offenbach, über Vogelschutz. — Ein kleiner Zimmerbrand hat hier stattgefunden, er wurde aber, als man ihn entdeckte, sofort von den Hausbewohnern im Keime erstickt.

p. **Ludwigshafen,** 5. Juli. Es war ein gewagtes Experiment, das Parkfest diesmal wie gewöhnlich am ersten Sonntage im Juli abzuhalten, in Hinsicht auf das große Mannheimer Schützenfest, das einen großen Teil der Pfälzer Bevölkerung nach Mannheim zog. Aber die Optimisten bei der Festsetzung des Termines behielten recht. Es war wohl eine Abwanderung bemerkbar, aber sie fiel nicht besonders ins Gewicht und der Ausfall dürfte morgen wieder eingeholt werden, da die Schützen, besonders jene aus der Pfalz, auch dem typischen pfälzischen Volksfeste über dem Rheine einen Besuch abstatten werden. Die Bierbuden waren sehr gut besetzt, in der Bergischen Weinwirtschaft, wo Wein aus den Kellereien des Bürgermeisters Barth von Dürkheim zum Ausschank gelangte, war fast kein Platz zu bekommen. In der Festhalle, in der die Kapelle der 17er aus Germersheim konzertierte und der Gesangverein Konkordia des Stadtteils Friesenheim verschiedene Gesangsvorträge zum Besten gab, war es nachmittags ziemlich leer, gegen Abend füllte sie sich aber immer mehr. Eine große Menschenmenge wohnte den sportlichen Veranstaltungen bei. Jubel allerseits herrschte, als einige Minuten nach 6 Uhr die „Viktoria Luise" kaum 120 Meter über dem Festplatze sichtbar wurde und die Insassen lebhaft mit dem Publikum Grüße austauschten.

Badisch-pfälzisch-mittelrheinischer Schützenverband.

p. **Mannheim,** 5. Juli. Das 23. Verbandsschießen des badisch-pfälzisch-mittelrheinischen Schützenverbandes hat heute begonnen. Die heutigen Frühzüge brachten aus allen Richtungen Tausende von Menschen. Die Straßen, die der Festzug passierte, waren schon eine Stunde vor Beginn in ihrer ganzen Ausdehnung von einer dichten Menschenmenge umsäumt. Reich ausgestattet war die Gruppe „Jäger aus Kurpfalz" mit einem Blumenwagen: Jäger auf der Pirsche (ein Jäger im Flirt mit einer Dame). Alle Orte der Pfalz mit Schützenvereinen waren vertreten, Pirmasens machte sich besonders kenntlich mit an ihrer Standarte hängenden Schuhen, Neustadt schickte seinem Verein einen in altpfälzischer Tracht gekleideten Winzer mit einer Kiepe echten Pfälzer Rebenblutes voraus. Neben Neustadt waren auch Ludwigshafen und Dürkheim stark vertreten. Die Tellsage verkörperten malerisch äußerst wirkungsvolle Gestalten zu Fuß und zu Pferd, der künstlerisch durchgeführte Tellwagen war gestiftet vom hiesigen Zimmerstutzenklub Tell. In der Flora-Gruppe dominierte der Prunkwagen der Göttin Flora, gestiftet von Mannheimer Gärtnereibesitzern, er war einer der schönsten im Zuge. Die Germanengruppe erregte besondere Aufmerksamkeit; die Mannheimer Sängervereinigung hatte hieran einen Wagen: „Das deutsche Lied" gestiftet. Allgemeiner Jubel kündete das Kommen des Pfälzer Winzerzuges, an dem sich 200 Personen beteiligten. Es war alles Natur, echt waren die Pfälzer Mädchen und Burschen, sowohl jene im altpfälzischen „Staate", wie jene im Arbeitskostüm, und man meinte, sie kämen von einem 1911er Herbste heim, so ausgelassen und fröhlich waren sie. Alle Kunst im Zuge vermochte nicht einen solchen fröhlichen Konnex mit dem zuschauenden Publikum herzustellen, wie diese reine Naturgruppe. Ein Panzerschiff „Baden", gestiftet von der Schiffs- und Maschinenbau-A.-G., folgte, daran schlossen sich die badischen Schützenvereine. Besonders künstlerisch ausgestattet war der Prunkwagen der Göttin Diana. Nach dreistündigem Marsche gelangte der Zug gegen 2 Uhr auf dem Festplatze an. Der Großherzog ließ den Zug beim Schlosse, wo ein Fürstenzelt errichtet war, an sich vorbeiziehen; von den Schützen wurden ihm lebhafte Ovationen dargebracht, der älteste Teilnehmer an der Winzergruppe überbrachte wieder, wie beim Sängerfestzug, dem Großherzog im silbernen Becher einen Ehrentrunk unverfälschten pfälzischen Weines. Um 2 Uhr begann das Festbankett in der Festhalle, bei dem Oberbürgermeister Dr. Kutzer die Festrede hielt, die mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser, den Großherzog von Baden, den König von Bayern und den Großherzog von Hessen schloß. An die Fürsten wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Oberschützenmeister Hofstätter-Mannheim toastete auf die drei verbündeten Schützenverbände, Oberbürgermeister Heerdt-Mainz, Vorsitzender des mittelrhein. Schützenbundes, auf die Stadt Mannheim.

Um 5 Uhr begann das Konkurrenzschießen, das folgendes Ergebnis hatte: Goldene Becher auf Feldscheibe: Dr. Gohl-Wiesbaden, Fritz Lenz-Ludwigshafen, Fritz Müller-Heidelberg, Becker-Oberursel, Hch. Wolf-Pirmasens, Jakob Hoßfeld-Bockenheim, H. C. Sinek-Hamburg, Karl Kraft-Fechenheim, Jean Burg-Frankfurt, W. Bersch-Rüsselsheim a. M. Goldene Becher auf Standscheibe (300 Meter) wurden zuerkannt: Hch. Schutt-Oberursel, Peter Dostmann-Mannheim und Ludwig Marx-Ludwigshafen. Eine goldene Münze erhielt Gg. Schmitt-Rüsselsheim.

Turnerei, Spiel und Sport.

§ **Worms,** 6. Juli. Für das vom Turngaue Rheinhessen mit dem alljährlich bei der Landskrone oberhalb Oppenheim stattfindenden Volksturnen neu eingeführte und diesen Herbst erstmals zur Ausführung kommende Jugendwettturnen gehen in der nächsten Woche die Einladungen der Gauleitung hinaus in die Provinz, und es darf die Hoffnung gehegt werden, daß ihm seitens der Schulen und Jugendorganisationen lebhaft entsprochen wird. Die Stadt Oppenheim hat einen neuen schönen Turnplatz dafür mit erheblichen Kosten geschaffen, und es wird seitens des rheinhessischen Gauausschusses sowohl, als auch von anderen Körperschaften für Stiftung von Wanderpreisen gesorgt, sodaß es an reicher Anregung nicht fehlen wird.

Mainzer Regatta.

* **Mainz,** 4. Juli. Begrüßungsführer. Giessener Hassia allein über die Bahn. Anfänger-Vierer: 1. Mannheimer Vorwärts, 2. Frankfurter Borussia. Vierer ohne Steuermann: (Kaiserpreis): 1. Frankfurter Borussia, 2. Mainzer Ruderklub. Junior-Vierer: 1. Giessener Hassia, 2. Mainzer Fortuna, 3. Frankfurter Borussia. Erster Senior-Vierer: (Verbandspreis); Giessener Hassia allein über die Bahn. Zweiter Achter: 1. Frankfurter Undine, 2. Mainzer Fortuna. Ermunterungs-Vierer: 1. Mannheimer Vorwärts, 2. Mainzer Wassersportverein. Senior-Einer: (Meisterschaft vom Rhein): Mainzer Wassersportverein (Mutzer). Zweiter Senior-Vierer: 1. Offenbacher Undine, 2. Mainzer Fortuna. Junior-Achter: 1. Frankfurter Borussia, 2. Offenbacher Germania. Groß-Vierer: 1. Mannheimer Vorwärts, 2. Mainz-Weisenau. Zweiter Senior-Vierer: Frankfurter Undine allein über die Bahn. Erster Achter: (Wanderpreis des Mainzer Rudervereins). Frankfurter Amicitia ging allein über die Bahn.

Aus aller Welt.

B. **Berlin,** 4. Juli. Zwischen den Behörden Preußens und des Reiches sind Verhandlungen im Gange, die eine gänzliche Ausschaltung des Apothekerwesens aus der Gewerbeordnung bezwecken.

Handel. Landwirtschaft. Gewerbe.

H.K. **Worms,** 4. Juli. Norwegische Sardinen. Bekanntlich hat eine große Anzahl von Warenbezeichnungen, die ursprünglich Herkunftsbezeichnungen waren, infolge des allgemeinen Gebrauchs im Handelsverkehr für eine bestimmte Warengattung die Bedeutung von Gattungsbezeichnungen erhalten. In der letzten Zeit macht sich mehr und mehr eine Strömung geltend, die sich gegen die mißbräuchliche Verwendung von Ortsbezeichnungen als Gattungsnamen wendet. Auch die Rechtsprechung stellt sich mehr und mehr auf den Standpunkt, daß eine irreführende oder auf Täuschung berechnete Verwendung geographischer Bezeichnungen als Gattungsnamen unzulässig ist. Neuerdings hat das Hanseatische Oberlandesgericht in Hamburg in letzter Instanz entschieden, daß die Bezeichnung „Sardinen" bezw. „Norwegische Sardinen" für die in Norwegen konservierten Sprotten (Brislinge) unzulässig ist. Dieses Urteil ist von dem Komitee zum Schutze der französischen Sardinenindustrie erstritten worden. Wie die Rechtsvertreter des Komitees der Handelskammer mitteilen, wird das Komitee mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zivil- und strafrechtlich gegen diejenigen Händler vorgehen, die das norwegische Fabrikat unter der unzulässigen Bezeichnung in den Handel bringen.

Ernteausfälle und Verteuerung.

Die „Berliner Abendpost" wendet sich unter dieser Ueberschrift in ihrer Nr. 135 vom 12. Juni d. J. gegen die von den deutschen Obstzüchtern festgesetzten Mindestpreise für Beerenobst. Der Verfasser des Aufsatzes ist über die wirklichen Vorgänge nicht gut unterrichtet gewesen. Wir stellen deshalb die wahren Tatsachen fest:

1. Mindestpreise für Beerenobst und Sauerkirschen — und zwar ausschließlich für die Lieferung an Konserven-, Saft- und Marmeladenfabriken, nicht etwa an Obsthändler, Private usw. — sind schon seit dem Jahre 1912 alljährlich verabredet worden. Der überaus heiße und anhaltend trockene Sommer 1911 hatte die Obstanlagen schwer geschädigt, und die langjährige Arbeit vieler fleißiger deutscher Obstzüchter vernichtet. Trotz der sehr geringen 1911er Obsternte fuhren viele Fabriken fort, so niedrige Preise zu zahlen, daß diese auch in den günstigen Jahren nicht einmal die Selbstkosten einbrachten. Die strengen, späten Frühlingsfröste in den folgenden Jahren 1912, 13 und 14 haben der Obsternte erneut unermeßlichen Schaden zugefügt. Trotzdem sind die im Jahre 1912 festgesetzten Mindestpreise nicht erhöht worden.

2. Die verabredeten Mindestpreise für 1 Pfund: Johannisbeeren 15 ₰, Himbeeren 30 ₰, Erdbeeren 25 ₰, Tafelware 30 ₰, Sauerkirschen: Ostheimer Weichsel 23 ₰, Schattenmorellen 25 ₰, Preßkirschen 18 ₰, Mirabellen 15 ₰, Reineclauden 12 ₰, sind so niedrig, daß diese auch zu doppelten Preisen Hausfrauen wohl noch niemals einkaufen konnten.

3. Dem D. P.-B. liegen Beweise dafür vor, daß tüchtige, fleißige Obstzüchter, die ihren Beruf gründlich kennen, nach Ausweis ihrer kaufmännischen Buchführung in den letzten 6 Jahren, in denen es in Deutschland nur eine ganze, eine halbe Obsternte und 4 Fehlernten gab, aus ihren Obstanlagen bei aller ihrer Arbeit nicht nur keinen Reingewinn erzielt, sondern bares Geld zugesetzt haben.

4. Es ist unter diesen traurigen Umständen tatsächlich dahin gekommen, daß Obstzüchter und Landwirte sich mit dem Gedanken tragen, ihre Obstbäume, die Land, viele Arbeit und dementsprechend Kosten verursachen, abzuholzen und statt dessen andere Bodenkulturen zu betreiben.

5. Der D. P.-B. erstrebt in keiner Weise hohe Obstpreise; er bemüht sich vielmehr, den deutschen Obstbau dahin zu fördern, daß die Bevölkerung vornehmlich billiges und dabei doch gesundes Volksobst erhält. Gerade er ist es auch gewesen, der auf die Obstzüchter, die zum Teil viel höhere als die jetzigen Mindestpreise erzielt hatten, seinen Einfluß ausgeübt hat, sich auf die jetzigen niedrigen Mindestpreise zu beschränken.

Eisenach, 15. Juni 1914.
Der Vorstand des D. P.-B.

* **Mannheim,** 6. Juli.
Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei Mannheim.

Weiz. pfälz. neu	21.25—21.75	Roggen Donau	00.00—00.00
nordd.	00.00—00.00	Gerste badische	00.00—00.00
russ. Nr.	22.00—22.75	Pfälzer	00.00—00.00
Krim Nr.	00.00—00.00	nordd.	00.00—00.00
Ulfasch. m.	21.80—22.30	Futtergerste	14.50—00.00
Azow	22.25—22.75	Hafer, badischer	00.00—00.00
nordruss.	22.75—23.00	nordd.	00.00—00.00
Donau	22.75—23.00	russischer	19.00—19.50
red Wint. II	00.00—00.00	La Plata	18.00—18.25
Springs	00.00—00.00	Mais am. Mix.	00.00—00.00
Abl. Manit. I	22.50—00.00	Donau	00.00—00.00
II	00.00—00.00		00.00—00.00
Kansas II u.	22.60—00.00	La Plata	18.25—00.00
Kansas II Golf	23.00—22.00	Kohlreps, bierl.	00.00—00.00
Laplata	21.50—22.00	nordd.	00.00—00.00
Californier	23.40—00.00	Donau-Rübs.	00.00—00.00
Wall. Wall.	00.00—00.00	Wicken	00.00—00.00
Australier	00.00—00.00	Kleesaat: Rotklee	000—000
Kernen	00.00—00.00	Luz. itl.	000—000
Roggen pf. neu	00.00—00.00	Prov.	000—000
nordd.	00.00—00.00	Esparsette	00—00
russischer	00.00—00.00		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	32.50	31.50	29.50	27.25	26.50	22.50
Roggenmehl Nr.	0	1				
	26.75	24.25				

Tendenz fest.

* **Frankfurt a. M.,** 6. Juli. Getreidepreise. Weizen hiesiger u. Wetterauer 00.00—00.00 kurh. 00.00 bis 00.00, nordd. 00.00—00.00, russischer 22.00—23.50 Manitoba 21.75—22.75, Kansas 21.75—22.50, La Plata 21.50—22.50, Roggen hiesiger neuer 17.50—00.00 russischer 18.00—18.75, Gerste hiesige und Wetterauer 00.00—00.00 Pfälzer 00.00—00.00 Ried. 00.00—00.00 Hafer hiesiger 18.50—19.50, fremder 17.75—18.50 russischer 18.00—20.00, La Plata 00.00—00.00, Mais mixed 00.00—00.00, russischer 00.00—00.00, Donau 15.00—15.25, La Plata 15.50—15.75, Weizenmehl Basis 0 ab hier 30.00 bis 00.00 feinere Marken 0.00—0.00 höher Roggenmehl Basis 0 ab hier 25.25—25.50, Weizenschalen 10.25—10.50, Weizenkleie 10.25—10.50, Roggenkleie 11.75—12.00, Futtermehl 12.00—14.00, getr. Biertreber 11.75—12.75. Alles per 100 Kilo frei hier.

Bei äußerst ruhigem Verkehr wurde Landweizen und Roggen kaum gehandelt. Hafer in prima Ware gesucht. Mais knapp.

Frankfurter Viehhofmarktbericht v. 6. Juli

	Preis für 100 Pf. d. Lebend-gewicht	Schlacht-gewicht
Rinder:		
Ochsen, vollfleischige ausgem., höchsten Schlachtwertes, 4—7 Jahre alt	48—53	85—90
die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	00—00	00—00
junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	43—47	78—85
mäßig genährte junge und gut genährte ältere	38—43	70—79
Bullen, vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	46—49	76—81
vollfleischige, jüngere	41—45	71—78
mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00—00	00—00
Färsen u. Kühe, vollfleischige ausgem. Färsen höchsten Schlachtwertes	44—49	79—88
vollfleischige ausgemästete Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41—46	76—83
wenig gut entwickelte Färsen	38—43	73—83
ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe	36—40	67—74
mäßig genährte Kühe und Färsen	29—34	58—63
gering genährte Kühe und Färsen	20—25	46—57
gering genährtes Jungvieh (Fresser)	00—00	00—00
Kälber:		
Doppellender, feinste Mast	00—00	00—00
feinste Mastkälber	54—56	90—93
mittlere Mast- und beste Saugkälber	50—54	85—92
geringere Mastkälber u. gute Saugkälber	44—48	75—81
geringere Saugkälber	00—00	00—00
Schafe:		
Weidemastschafe: Mastlämmer u. Masthammel	43—00	92—00
geringere Masthammel und Schafe	00—00	00—00
mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	00—00	00—00
Schweine:		
vollfleischige, v. 80—100 kg Lebendgew.	46.00—48.50	60—62
vollfleischige, unter 80 kg	45.00—47.00	58—60
vollfleischige, v. 100—120 kg	46.00—48.50	56—58
vollfleischige, v. 120—150 kg	46.00—48.50	56—58
Fettschweine über 150 kg	00.00—00.00	00—00
unreine Sauen und geschnittene Eber	00—00	00—00

Auftrieb: Rinder 1109 Stück, (einschl. 00 aus Oesterreich), darunter Ochsen 423 Stück, Bullen 50 Stück, Färsen und Kühe 636 Stück, Fresser 000 Stück, Kälber 362 Stück, Schafe 91 Stück, Schweine 2819 Stück.

Marktverlauf: Am Rindermarkt ziemlich reger Handel und voraussichtlich etwas Ueberstand. Kälber und Schafe werden bei ruhigem Geschäftsgang ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief mäßig rege und wird nahezu ausverkauft.

Telegramme der Wormser Zeitung.

* **Potsdam,** 6. Juli. Der Kaiser fuhr heute nach Kiel, von wo er die Nordlandreise antreten wird. Die Kaiserin reiste nach Wilhelmshöhe ab.

Französische Rüstungsnot.

* **Paris,** 6. Juli. Nach dem „Excelsior" beschäftigt sich das Kriegsministerium mit der Frage, wie dem Mangel an Offizieren an der Ostgrenze und in Nordafrika abzuhelfen sei. Ein Vorschlag ist, daß nur jene Offiziere den Grad eines Obersten erhalten, die je vier Jahre dort oder in den Kolonien gedient haben. Der Obmann des Heeresausschusses General Pedoya erklärt, die 3jähr. Dienst übersteige weit die Kräfte, über die eine Nation von kaum 40 Millionen Einwohnern verfüge. Italien mit 32 Millionen habe eine Armee von 450,000 Mann, Oesterreich mit 50 Millionen Einwohnern habe eine solche von 550,000. Jene Anstrengung beraube die Landwirtschaft und die Industrie der nötigen Arbeitskräfte. Man müsse die nationale Verteidigung auf ernste Grundlagen stellen, aber sich dabei von schädlichen fernhalten.

Zu Chamberlains Tode.

* **London,** 6. Juli. Der Sarg mit der Leiche Chamberlains wurde gestern aus dem Londoner Palais nach Birmingham übergeführt. Dort bildeten viele Tausende Spalier und bekundeten barhäuptig durch ehrfürchtiges Schweigen die Trauer um ihren hervorragenden Mitbürger.

Aus Albanien.

* **Durazzo,** 6. Juli. Hier traf eine Abordnung aus Argyrokastro ein, um den Fürsten um Maßnahmen zum Schutze zu ersuchen. Wenn er sie ablehnt, will sich die Stadt mit den Epiroten verbinden.

Aus Marokko.

* **Paris,** 6. Juli. Der hier eingetroffene Oberkommissar von Mauretanien erklärt, daß dort die Ruhe hergestellt sei. Die Brüder des Prätendenten El Hiba hätten ihre Unterwerfung angeboten. El Hiba dürfte nunmehr den Widerstand aufgeben. Nach Meldung aus Marakesch aber hat Kaid Moa bu Said Boten zu ihm entsandt, daß er am nächsten Ramadan den heiligen Krieg verkünde.

Ueberfall im Gasthof.

§ **Berlin,** 6. Juli. Nachts wurde Professor Streit aus Wien in einem Gasthof der Mittelstraße von dem dortigen Hausdiener Sellitsch im Schlafe überfallen und mit einem Gummiknüppel so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Diener wurde festgenommen. Er hat die Tat angeblich vollführt, weil Streit sich seiner in dem gleichen Haus als Zimmermädchen beschäftigten Cousine genähert habe.

Autounglück.

§ **London,** 6. Juli. Admiral Percy Aishe verunglückte auf einer Fahrt nach Winchester, indem sein Auto mit einem anderen zusammenstieß. Er wurde herausgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch, an dem er bald darauf starb.

Anarchisten durch die eigene Bombe getötet.

P. **New-York,** 6. Juli. Einer von den 4 bei der Bombenexplosion getöteten Anarchisten Namens Berger hatte in Colorado die Campagne gegen Rockefeller geleitet. Morgen sollte die Verhandlung dieser Sache beginnen. Es liefen Gerüchte von Drohungen gegen den Gerichtshof um, falls die Angeklagten nicht freigesprochen würden. Berger und ein zweites „Opfer" der Explosion waren Angeklagte, das dritte war ein anarchistischer Schriftsteller, das vierte ein weibliches Mitglied der anarch. Industrievereinigung.

* **Frankfurt a. M.,** 6. Juli. Auf der Tagung der deutschen Imker wurde die Auflösung des deutschen Imkerbundes beschlossen, der nur einen Teil der Verbände umfaßte. An seiner Stelle wurde die „Vereinigung deutscher Imkerverbände" gegründet, die sämtliche Verbände Deutschlands umfaßt, rund 160,000 Mitglieder. Als erster Präsident wurde Prof. Frey-Posen gewählt, als zweiter Oek.-Rat Büttner-München, als Geschäftsführer Lehrer Küttner-Köslin.

* **Köln,** 6. Juli. Nachdem bereits am Samstag die Kraftwagenführer in den Ausstand getreten waren, streiken seit heute früh alle Transportarbeiter. Sie verlangen bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen.

* **Hohenheim,** 6. Juli. Hier wurden mehrere Fernbeben aufgezeichnet, ein erstes am Samstag Abend 7 Uhr 38 auf 10,000 Km., ein zweites in dieser Nacht 11 Uhr 5 auf 9600 Km., heute früh 7 Uhr 50 ein drittes noch nicht näher festgestelltes.

* **Rottenburg,** 6. Juli. Der Kaiser hat für den neuen Dom das Metall zu einer großen Glocke, die St. Meinard geweiht werden soll, gestiftet.

* **Freudenstadt,** 6. Juli. Beim Beerensammeln wurden durch herabstürzendes Gestein zwei Knaben verschüttet. Einer wurde tot geborgen; der andere war schwer verletzt.

* **Vom Schwarzwald,** 6. Juli. Vom 2. bis 5. ds. Mts. tagte auf dem Feldberghof im Schwarzwald die diesjährige deutsche Hochschulkonferenz, zu der sich Teilnehmer aus den meisten Bundesstaaten eingefunden und auch Oesterreich einen Vertreter entsandt hatte. Der Schlußsitzung wohnte auch der badische Kultus- und Unterrichtsminister Exz. Dr. Böhm bei.

* **Driburg,** 6. Juli. Hier erschoß der wandernde Schmiedegeselle Franke ohne Veranlassung in der Herberge zur Heimat den bei seinem Bruder, dem Herbergswirt, zu Besuch weilenden Laienbruder der überseeischen Mission Westkamp. Er wurde verhaftet.

§ **Berlin,** 6. Juli. Bei der Krankenkasse Nieder-Barnim ist ein Konflikt mit den Aerzten ausgebrochen. Sämtliche Aerzte, insgesamt 118, haben heute ihre Tätigkeit eingestellt, da das bisherige Interimistikum, das zwischen den Kassenärzten und der Kasse angebahnt war, bisher zu einer festen Abmachung nicht geführt hatte.

§ **London,** 6. Juli. Alle Werkstätten des Arsenals sind geschlossen, die Zugänge von Menschenmassen belagert, doch ereignete sich kein Zwischenfall.

* **Frankfurt a. M.** 6. Juli. (Börsenbericht) Bei guter Zurückhaltung der Spekulation eröffnete die neue Woche. Die Tendenz war bei Beginn mit wenig Ausnahmen behauptet. Die Beklemmungen hinsichtlich der Entwicklung der Dinge auf dem Balkan machten einer Beruhigung Platz, ebenso wurde die zunehmende Geldflüssigkeit freundlicher aufgefaßt. Auf dem Gebiet der Bankaktien sind öfters Kreditaktien schwächer. Deutsche Bank, Diskonto-Komm. fester. Schiffahrtsaktien konnten sich etwas befestigen. Lombarden bei mäßigen Umsätzen schwächer, ebenso Staatsbahn. Baltimore-Ohio, Schantungbahn behaupteten den Kursstand. Auf dem Gebiet der Montanpapiere wurde die große Steinkohlenausfuhr des ersten Halbjahres beachtet, doch stehen dieser auch niedrige Preise gegenüber. Auch die seit 1. Juli niedrigeren Roheisenpreise verfehlten ihre Wirkung auf die Tendenz nicht. Von den Spekulationspapieren wurden Phönix-Bergbau wenig beachtet. Deutsch-Luxemburger und Karo-Hegenscheidt fest. Gelsenkirchener erfuhren ebenfalls etwas Befestigung. Trotz schwachen Wiens blieb die Tendenz auch im weiteren Verlauf ziemlich gut behauptet.

Privatdiskont 2,25 Prozent.

	3.7.	6.7.		3.7.	6.7.
Kreditaktien	188⅜	187⅞	Phönix Bergb.	236.—	236⅛
Diskonto	182⅝	182⅝	Elektr. Edison	241.75	242.25
Darmstädter	115.—	115.—	Elektr. Schuck.	143.—	14[illegible]
Dresdner	146.50	146.50	Türkenlose	—.—	—.—
Handelsges.	148.75	—.—	Schantg. Bahn	128⅛	129.50
Nationalbank	—.—	—.—	Ung. Kronen	—.—	—.—
Deutsche Bank	233.75	234.50	Italiener	—.—	—.—
Staatsbahn	145⅛	144.75	Portug. S. I	—.—	—.—
Lombarden	16⅞	16⅝	3% Mexikaner	—.—	—.—
Baltim. Ohio	90⅝	90.50	Türken, unif.	—.—	—.—
Bochumer	221.50	221.25	4% Japaner	—.—	—.—
Gelsenkirchen	182.—	182.25	1902er Russen	—.—	—.—
Harpener	176.75	177.—	Packetfahrt	127.—	126⅞
Laurahütte	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	110.25	11[illegible]
Deutsch-Luxb.	127.50	127⅝	Privatdisk.	—.—	—.—

Tendenz behauptet.

* **Frankfurt,** 6. Juli. Nachm. 3 Uhr (Mitgeteilt durch die Südd. Disconto-Gesellsch. in Worms.

	3.7.	6.7.		3.7.	6.7.
Kreditaktien	188.80	187.75	Deutsche Bank	232.75	234⅛
Disk.-Komm.	182.—	182.75	Türkenlose	—.—	—.—
Lombarden	16.25	16.50	Bochumer	221.25	221.—
Staatsbahn	145.—	144⅞	Laurah.-Akt.	—.—	—.—
Berl. H. Ges.	148.—	148⅝	Gelsenkirchen	181.75	183⅛
Dresd. Bank	146.50	147.—	Harp. Bergw.	176.75	177.25

* **Berlin,** 6. Juli. Nachm. 3 Uhr. Schlußkurse. Mitgeteilt durch die Filiale der Pfälz. Bank

	3.7.	6.7.		3.7.	6.7.
Kreditaktien	188.—	—.—	Deutsch Luxb.	127⅛	127.75
Disk.-Komm.	181⅞	183.—	Schuckert	143.—	143.50
Gelsenkirchen	181.75	183.—	Nordd. Lloyd	110.—	110⅛
Harpener	177.—	177⅛	Packetfahrt	127⅜	126⅞

Tendenz: ziemlich fest.

Eingesandt.

(Für an dieser Stelle erscheinende Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Wormser Stadion.

Bei Besichtigung der Pläne des Sportplatzes fiel mir ein kleiner Fehler auf, der jetzt noch leicht zu verbessern ist. Nämlich: die Lage der vorgesehenen Tribüne ist zu weit von dem eigentlichen Sportfelde entfernt, so daß eine Ueberblicken des Feldes wegen der großen Entfernung mit Schwierigkeiten verbunden ist. Unglücklicherweise liegt auch noch eine Zufahrtstraße zwischen der Laufbahn und der Tribüne, so daß diese wirklich ohne dringenden Grund zu weit abgerückt wird. Mein Vorschlag geht nun dahin, die Tribüne direkt angrenzend an die das Spielfeld umsäumende Laufbahn zu bauen, so daß die Sportleute aus dem Türchen, das von den Ankleideräumen durch die Tribüne führt, direkt in das eigentliche Spielfeld gelangen und auch jede Berührung der Spieler mit dem Publikum ausgeschlossen ist, was in Anbetracht der für die vor den Sportkämpfen stehenden Jünger notwendigen Ruhe die größte Bedingung ist. Nach reiflicher Ueberlegung wird man meinen Vorschlag berechtigt finden, und es kann die kleine Abänderung jetzt noch leicht behoben werden.

Ein Sportsmann, der schon viele große Sportanlagen Deutschlands besichtigt hat.

Briefkasten.

* H. S. 75. Wenn der Tintenfleck in der ledernen Brieftasche schon alt ist, wird er schwerlich noch entfernt werden können. Am besten tun Sie, wenn Sie die Brieftasche einem Fachmann (Sattler oder Portefeuiller) geben.

Theater-Aufführungen.

Frankfurter Opernhaus.
Von Mittwoch den 1. Juli bis einschl. Dienstag den 4. August bleibt das Opernhaus geschlossen.

Frankfurter Schauspielhaus.
Von Mittwoch den 1. Juli bis einschl. Dienstag den 4. August bleibt das Schauspielhaus geschlossen.

Frankfurter Neues Theater.
Montag, 6. Juli, 8¼ Uhr: Die ledige Ehefrau.
Dienstag, 7. Juli, 8¼ Uhr: Ein Tag im Paradies.
Mittwoch, 8. Juli, 8¼ Uhr: Ein Tage im Paradies.
Donnerstag, 9. Juli, 8¼ Uhr: Die ledige Ehefrau.
Freitag, 10. Juli, 8¼ Uhr: Die ledige Ehefrau.
Samstag, 11. Juli, 8¼ Uhr: Ein Tag im Paradies.
Sonntag, 12. Juli, 3½ Uhr: Die spanische Fliege. 8¼ Uhr: Ein Tag im Paradies.

Schiffsverkehr im Wormser Hafen

vom 6. Juli.

Eingelaufen: Segelschiffe: „Karolinchen" und „De Grunter 17" an mit Kohlen, „Sirius" an mit Futtermittel, 1 Nachen an mit Kies. Güterboote: „Rhenus 34" an mit Eisenbleche. Personenboote: „Undine", „Deutschland" und „Rotterdam" zu Berg.

Ausgelaufen: Segelschiffe: „Vereinigung 63" leer zu Berg, „St. Antonius" leer zu Tal. Güterboote: „Rhenus 10" und „Rhenus 4" zu Tal. Personenboote: „Emma", „Undine", „Stolzenfels" und „Deutschland" zu Tal.

Ludwig Alter
Hof-Möbelfabrik
Darmstadt
HOFLIEFERANT S. KGL. HOHEIT D. GROSSHERZOGS V. HESSEN
HOFLIEFERANT S. MAJESTÄT D. KAISERS VON RUSSLAND
Große Sonderausstellung für WOHNUNGSKUNST
Lieferung nach allen Weltteilen. Innerhalb Deutschlands frachtfrei. Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen. — Kataloge gratis und frei.
87.98

Ruhe u. Erholung Mitten im Walde. Jugenheim a. d. Bergstr. Kurhaus Odenwaldheim. Luft-, Sonnen- u. Kur-Bäder, Gute Küche, Pension v. 4 Mk.
20880

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: Dr. Rich. Tannert; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peters; für den Anzeigenteil: Rudolf Heilgers, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim, Worms.

Färberei Gebr. Röver Worms a. Rh. Kaiser Wilhelmstr. 7 Frankfurt a. M.
und Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig
chemische Waschanstalten
Chemisches Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portièren, Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Handschuhen etc.
Zirka 1000 Angestellte. Einrichtung und Organisation unserer Werke sind in der gesamten Fachwelt als mustergültig anerkannt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 5½ Uhr meine liebe Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante

Frau Maria Müller geb. Kehr

nach langem schweren Leiden im 78 Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Müller, Familie Jakob Muth.

Alsheim, 5. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 1 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige. 21266

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Betr.: Gesetz, die Brandversicherungsanstalt für Gebäude betr. Nach Art. 7 des obengenannten Gesetzes sind die Gebäudeeigentümer verbunden, bis zum Ende des Kalendervierteljahrs, in welchem ein neues Gebäude vollendet, oder innerhalb welchem an bereits versicherten Gebäuden wesentliche Veränderungen beendigt wurden, Antrag auf Versicherung (Rathaus, Zimmer Nr. 52) zu stellen. Unterbleibt die Anzeige, so erfolgt die Einleitung der zur Versicherung des Gebäudes bei der Anstalt erforderlichen Verhandlung von Amtswegen. Im Bau begriffene Gebäude können auf Grund des Kostenvoranschlags im voraus oder nach teilweisem Aufbau in dem jeweilig fertiggestellten Umfange auf Grund einer Abschätzung versichert werden. Nach ihrer Vollendung hat eine neue Feststellung des Versicherungsanschlags durch Schätzung innerhalb obiger Frist stattzufinden. Weiter bestimmt Artikel 53 des genannten Gesetzes, daß, wenn ein Gebäude nach der Aufnahme in die Anstalt eine feuergefährliche Bestimmung oder Benutzung überhaupt, oder höheren Grades erhält, der Versicherte hiervon binnen 14 Tagen, vom Beginn der Benutzung an, Anzeige zu erstatten hat. (Rathaus Zimmer Nr. 52). Der vom Großh. Ministerium des Innern und der Justiz aufgestellte Tarif vom 4. Juni 1891 bezeichnet die einer erhöhten Feuers- oder Explosionsgefahr unterliegenden Gebäude. Nach demselben unterliegen einer erhöhten Feuers- und Explosionsgefahr außer den einschlägigen größeren Fabriken und Betrieben, die Schreinereien, Zimmereien, Dampfkesselgebäude, Bäckereien u. dergl. mehr. Die Gebäudeeigentümer werden hiermit aufgefordert, alle bis Ende Juni 1914 fertig gestellten Gebäude alsbald zur Versicherung bei der unterzeichneten Behörde anzumelden, ebenso die stattgefundenen Veränderungen hinsichtlich der erhöhten Feuers- und Explosionsgefahr. Es wird schließlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Unterlassung der Vorschriften auf Antrag der Brandversicherungskammer eine Strafe bis zu 10 M. nach sich zieht.

Worms, 1. Juli 1914.
Der Oberbürgermeister. J. V.: **Metzler.**

Versteigerungs-Anzeige.

Kommenden Donnerstag, den 9. ds. Mts. von vormittags 8½ Uhr ab und nötigenfalls, Freitag den 10. ds. Mts., gleichfalls von 8½ Uhr ab zu Rhein-Dürkheim, in der Wohnung des verlebten Fabrikanten Herrn Philipp Adam Messert, lassen dessen Erben die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände häuslicher Einrichtung, darunter namentlich:
1 complette Schlafzimmereinrichtung, verschiedene Betten, Schränke, Tische, Stühle, Sofa's, Spiegel, Bilder, Uhren, Oefen, — ferner 1 Jagdschrank nebst vollständiger Jagdgarnitur, 1 Kassenschrank, 1 Eisschrank, Badewannen, sowie verschiedene elektrische Beleuchtungskörper, 1 Autogummireif, Größe 815×105, Kleidungsstücke, Weißzeug, Küchengeräte und Küchengeschirre u. d. m.
teilungshalber gegen bare Zahlung versteigern.
Osthofen, den 3. Juli 1914.
Zwilling Gr. Notar. 21210

Aufgebot.

Der Hypothekenagent **Friedrich Damm** in Worms hat in seiner Eigenschaft als gerichtlich bestellter Pfleger beantragt, die verschollene **Christine Stys** geb **Leha**, geb. am 4. Oktober 1832 in Worms als Tochter der Eheleute **Philipp Leha**, Barbier, und **Cäcilie** geb. **Wolter**, zuletzt wohnhaft in Worms, für tot zu erklären.

Die bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 19. Januar 1915, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Saal Nr. 36, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.
Worms, den 29. Juni 1914. 6373
Großherzogliches Amtsgericht.

Verkaufsstelle u. Lager der WECK Apparate und -Gläser. W. Schmalz.

Frauenleiden
arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt.
Natur- und Lichtheilverfahren schwedische Heilgymnastik
Frau Dir. Hch. Schäfer
ausgebildet von Dr. med. Thure-Brandt
MANNHEIM nur N 3, 3
Sprechstunden: 2½ bis 5 Uhr nur Wochentage. Telefon 4320. (5 638

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen, aus ordentlicher Familie, für Zeitungsdruckmaschine zum sofort. Eintritt gesucht.
Wormser Zeitung.

Schwere Zöpfe flechten

Damen, die eine systematische Haar- und Kopfpflege als heilige Pflicht ansehen. Verschwundene Pracht beklagen, schafft kein Härchen zurück. Es liegt ganz bei Ihnen, beizeiten für die Erhaltung des schönsten Schmuckes, des prachtvollen Haares zu sorgen. Schenken Sie volles Vertrauen dem berühmten

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

Gebrauchen Sie es regelmäßig und freuen Sie sich über seine belebende Wirkung auf den Haarwuchs. Ihr Haar wird voll und geschmeidig werden und Kopfschuppen, Jucken und Haarausfall verschwinden. Sie werden glücklich sein in dem Gefühl, Ihren Haarschmuck durch Dr. Dralle's Birken-Wasser, das Ärzte und Laien loben und anwenden, zu erhalten.
Sie kaufen das echte Dr. Dralle's Birken-Wasser in Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften sowie in Apotheken, Mk. 1.85 und 3.70.

Gebr. Damenfahrrad billig zu verkaufen 21272
Andreasstraße 4, Friseurladen.

Den geehrten Damen zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich mein Geschäft von Stephansgasse 18 **nach Kämmererstrasse 3, I. Stock,** (Eingang Stephansgasse, neben Buchhandlung Bürchl), verlegt und dabei ein **Etagengeschäft** errichtet habe.

Das Geschäft wird genau in der **seitherigen Weise** weitergeführt, die Auswahl ist die denkbar reichhaltigste, während ich infolge grösserer Spesenverringerung in der Lage bin, zu billigsten Preisen verkaufen zu können.

Indem ich noch darauf aufmerksam mache, dass der **extrabillige Räumungsverkauf** der noch vorhandenen **Sommerhüte und Zutaten etc. weiter fortdauert,** zeichne

hochachtend
Mathilde Frank
Spezial-Putz-Geschäft.

Worms a. Rh., Kämmererstr. 3, I. Stock, Eingang Stephansgasse. 21242

Heim-Verband-Darmstadt.

In dem Heim Saalbaustr. 79 können noch Damen u. Herren (evtl. Ehepaare) gebildeter Stände sehr gute Aufnahme finden Pension incl. Heizung u. Licht (elektr.) je nach Lage der Zimmer schon von M. 1000.— an jährlich. Näheres durch **Frau Sanitätsrat Dr. Hüffell, Darmstadt, Karlstraße 76.** 39,22

Patentanwalt J. Göhring.
Vertreter: Dr. Ing. W. Zimmermann
Obermarkt 10. Telef. 537.
8—½1 Uhr, 3—7 Uhr. 20908

Täglich frisch gebrochene **Himbeeren**
21265) Donnersbergerstr. 28 p.

Echte Kieler Bücklinge Matjes- u. neue Vollheringe
B. Koch Hafergasse 6. (6374 Kaiser Wilhelmstr. 20.

Zorn! 1. Klasse der Preussisch-Süddeutsch. Klassenlotterie hat noch Lose abzugeben
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer Kaiser-Wilhelmstr. 23. Tel. 496. 6575

Photo-Haus Worms
Inh.: Hofphot. Füller
Hardtgasse 1
Fernspr. 31
Illustr. Preisliste unberechnet.
1843r 20965

Bekanntmachung.

Im Handelsregister des hiesigen Gerichts wurde heute bei der Firma:
„**Kaiserhof**, Hotelgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Worms eingetragen:
Hermann Liebendörfer ist, da er sein Amt niedergelegt hat als Geschäftsführer ausgeschieden.
Bis zur Bestellung eines Geschäftsführers durch die Gesellschafter ist **Jacob Neff** in Worms Ludwigstraße 23, durch das Gericht als Geschäftsführer bestellt. 6372
Worms, den 4. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Von Kindheit bis zum 24. Lebensjahre mit **Flechten**

an den Beinen, Armen und im Gesicht behaftet und durch Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** nunmehr geheilt, bestätigt W. Dost in Oberlungwitz. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pf., **30% verstärktes Präparat** M. 1.—. Zu h. in d. Apotheken u. in den Drogerien **A. Clement Nachf., C. Busch, J. Vetter, L. Hehl, C. Baumann, E. Wehr, K. Fries, A. Meyer** und **K. Bott**, Sanitäts-Geschäft. 136,19

Schnakennetze
Einziger Schutz geg. Schnaken Prosp. und Stoffmuster gratis. **Julius Kiehn, Frankfurt a. M.**, Speicherstr. 12. 88,23

Lecithin-Yohimbin-Pillen. 6279
Bewährt als Kräftigungsmittel bei sexueller Neurasthenie.
Adlerapotheke, Engelapotheke Schwanenapoth., Stadtapoth. Worms

Eipulver (Ersatz für Ei) in Päckchen à 15 Pfg. entspr. dem Gebrauchswert von 4 Eiern für Kuchen, Mehlspeisen etc.
Lactowerk, Horchheim b. Worms. 21281

Alte sehr gut eingeführte Versicherungs-Actien-Gesellschaft (U. H. W. E. D. u. F.) hat eine

Haupt-Agentur

für **Worms u. Umgegend** zu besetzen. Es werden hohe Abschlußprovisionen und Bürozuschuß gewährt. Bestand vorhanden. Off. unt. „**F. P. U. 879**" an **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.** 38,21

Kaufmann
mit allen Büroarbeiten und Inventurabschluß vertraut, sucht vorübergehend entsprechende Beschäftigung. Angebote unter H. 203 an die W. Z. (21256

Ein zuverlässiger 21257
Kutscher-Diener
der auch mit Gartenarbeit vertraut ist, kann aufs beste empfohlen werden. Näher. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Tafelklavier 21271
umständehalb. billig zu verkauf. Andreasstraße 4, Friseurladen.

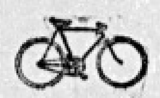
Nußschalen-Extrakt
zum **Dunkeln der Haare** aus der königl. bayr. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich in Nürnberg.** Garantiert unschädl. 80 Pfg. u. 1.40 M. **Dr. Orphla's Nußöl**, ein feines, den Haarwuchs stärkendes **Haaröl**, welches zugleich dunkel macht, à 80 Pf. u. 1.40 M. **Wunderlich's echtes u. nicht abfärbendes Haarfärbemittel** à Mk. 1.40 u. 2.80. (Das beste, was es gibt). **Ludwig Hehl**, Neumarkt 16. 20890

Gebildetes 21273
Kinderfräulein
gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erb. u. S. 205 a. d. W. Z.

2 junge, schöne 21268
Eber
aus erstklassig. Zucht stammend, preiswert zu verkaufen.
Johann Schärf, Bäckermeister, **Horchheim.**

Kinderloses Ehepaar nimmt gegen einmalige Vergütung
Kind in Pflege.
Off. u. N. 205 an die W. Z. (21262

Marienbader Entfettungstabletten „Coronova"
Schachtel 2 Mark. 8 7,12
Depot: **Stadt-Apotheke.**



Brennabor hat sich in jahrzehntelanger Praxis unter schwierigsten Verhältnissen ohne Ausnahme glänzend bewährt.

Alleinverkauf bei Martin Decker G. m. b. H.
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung
Worms — 21 Kaiser Wilhelm-Strasse 21 — Telefon 753. 4956
Eigene Reparaturwerkstätte.

Adolf Zucker, Uhrmacher
Worms, Kämmererstrasse 46. Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. Neue Feder Mk. 1.25. Ausputzen Mk. 1.25. 6218

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 10. u. 11. Juli.
LOSE zu haben bei:

Achtel	Viertel	Halbe	Ganze
M. 5.-	M. 10.-	M. 20.-	M. 40.-

Bernhard-Heckmann, Worms
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer. **Färbergasse 22.** Tel. 503
Amtl. Plan gratis. 1843r 20675

Sämtliche Formulare für
Postscheckkonto - Inhaber
sind zu haben in der
Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim.

5—6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zum 1. Oktober oder früher gesucht. Dieselbe soll modern eingerichtet (Gas- und elektr. Ltg., Badeeinrichtung, Speisek. etc.) große Räume, evt. m. Diele, haben. Gartenbenutzung erwünscht, doch nicht Bedingung. Gefl. Off. mit Preis unter „F. 205" an die Wormser Zeitung. 21258

Ehepaar sucht per 1. Oktober **schöne 2 od. kleine 3 Zimmerwohn.** Off. unt. „A. 205" a. d. W. Z. 21244

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermiet. (21254 Näh. Dalbergerstr. 8 parterre.

Herrnsheim.
Schöne 5 Zimmerwohnung per 1. August zu verm. (21194 **Joh. May**, Bahnhofsrestaurant.

2 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 21264) Frankenthalerstr. 27 II.

Hübsche 2 Zimmerwohn. mit Zubeh., in Einfamilienhaus ist wegzugshalber per 1. August evtl. auch früher zu vermieten. 21270 Dankwartstraße 5.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Hornstraße 1. 21274

Eine schöne kleinere (21249 **4 Zimmer-Wohnung** mit Abschluß, III. Stock, an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermiet. Hinterm Ziegelofen 17. Zu erfragen im Hause.

2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 30059) Liebenauerstraße 48.

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober ev. früher zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter O. 05 an die Exp. ds. Bl. erbet. 21267

2 Zimmer-Wohnung mit Küche im 3. Stock zu verm. 21253 Renzstraße 1.

Möbl. Zimmer m. o. ohn. Pens. zu vermieten Gewerbschulstr. 6. 20769

Zwei Wohnungen von je drei Zimmer, Küche, Mansarde v. 1. Oktober z. verm. Näh. bei K. Kropp, Carmeliterstraße 6, Hintergebäude, links, 1 St. hoch. 21240

Möbl. Zimmer zu vermieten. Alzeyerstr. 14 ptr. 21169

Möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. Näh. 20765 Hornstraße 5, part.

Wohnungen vermietet man sehr rasch durch Insertion in der Wormser Ztg.

Schön möbliert. Zimmer zu vermieten. Kämmererstr. 58. 21158

Freundlich möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten Arndtstraße 14 I. (30057

Schöne, große **3 Zimmer-Wohnung** mit Veranda, Mansarde usw auf 1. Otober zu vermieten 6370 Speyererstraße 72.

Nächst dem Wäldchen schön **Möbl. Zimmer** per sof. oder später zu vermiet. Pfauentorstr. 20, 1. Etg. (30058

Nähe Oberrealschule in bester Lage ist eine große **3 Zimmerwohn.** im 1. Stock mit Gasanschluß und allem Zubehör sow. Gartenbenutzung auf 1. Oktober zu vermieten. 21243 Näheres Humboldtstraße 6 part.

„Ich war am Leibe mit einer **Flechte** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M. sondern 100 M. wert. Sera. M." (Zu 3 Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50.) Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pf.) In d. **Schwanen-, Engel- u. Stadtapotheke**, bei **Emil Wehr, Carl Busch, J. Vetter, L. Hehl, A. Clement Nachf., Karl Fries, Richard Meyer vorm. Gebr. Peters**, Mainzerstraße, Drogerien. (225,5

3 Zimmer-Wohnung in meinem Eckhause am Bahnhof zu verm. Auch ist das Haus verkäuflich. Günstige Bedingungen durch **Erich Fiedler, Heppenheim a. B.** (21164

3 Zimmerwohnung per 1. Oktober an ruhige kleine Familie zu vermieten. (21192 Kämmererstraße 75. Laden.

3 Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. 21150 Kämmererstraße 53.

Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochentäglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Luginsland", den wöchentlichen Beiblättern „Bote aus dem Wonnegau" (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein", Fahrplänen und Kalendern. Monatlicher Bezugspreis in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten 85 Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzügl. Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 **Morgenblatt** Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr vorm., Abendblatt 2 Uhr nachm. Sonntagsblatt Samstag 5 Uhr nachm., Zeitungsanschlag erfolgt an Plakattafeln in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall.

Nummer 339 — Dienstag den 7. Juli 1914 — 139. Jahrgang

Diese Morgennummer umfaßt 4 Seiten

Worms, 6. Juli 1914.

Betr.: Maßregeln zur Verhütung des Einschleppens der Maul- und Klauenseuche; hier Verbot der Abhaltung des Viehmarktes zu Alzey.

Das Großh. Kreisamt Worms an die Großh. Bürgermeistereien des Kreises.

Wir beauftragen Sie, die im Abdruck nachstehende Bekanntmachung sofort in ortsüblicher Weise zur Kenntnis Ihrer Gemeindeangehörigen zu bringen und die Viehhändler und sonstige Interessenten besonders auf das Verbot aufmerksam zu machen.

J. V.: Weber.

Bekanntmachung.

Betr.: Maßregeln zur Verhütung des Einschleppens der Maul- und Klauenseuche; hier Verbot der Abhaltung des Viehmarktes zu Alzey.

Mit Ermächtigung Großh. Ministeriums des Innern vom 1. Juli 1914, zu Nr. M. d. J. II 3601 wird hiermit mit Rücksicht auf die zur Zeit bestehende erhöhte Seuchengefahr der für den 8. Juli 1914 angesetzte Viehmarkt in Alzey verboten.

Alzey, 2. Juli 1914.
Großherzogliches Kreisamt Alzey.
v. Bechtold.

Politische Uebersicht.

Worms, 7. Juli.

Zur Vertagung des Luxemburg-Prozesses schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." in ihren Wochenrückblicken:

„Der Beschluß des Gerichts, in dem Strafverfahren gegen die „Genossin" Rosa Luxemburg die Verhandlung zu vertagen, ist dem „Vorwärts" gründlich auf die Nerven gefallen. Die Siegermiene, die er aufsetzt, vermag nicht über die Enttäuschung hinwegzuhelfen, daß sich unser Gerichtswesen doch nicht hergibt, zur Aufführung sozdem. Spektakelstücke. Es hat die Aufgabe, Recht zu sprechen, nicht aber unbewiesene Behauptungen über sich ergehen zu lassen, deren Nachprüfung in der erforderlichen Zeit unmöglich ist. „Eins manns red ist halbe red, man soll die teyl verhören bed." Wenn den sozdem. Führern nicht jeder Funke deutschen Empfindens abhanden gekommen wäre, so würden sie sich zu diesem Worte bekennen, wie das der Vertreter der Anklage forderte und der Gerichtshof als berechtigt anerkannte. Das Spiel der Sozialdemokratie ging dahin, unsettig bekundete, sonst unbewiesene und ungeprüfte Behauptungen in die Oeffentlichkeit zu schleudern, und dort auf die Massen wirken zu lassen, bevor die wahren Tatsachen festgestellt werden konnten. Also ganz dieselbe Methode, mit deren Anwendung die Parlamente so oft zu agitatorischen Zwecken mißbraucht werden. Dem ist ein Riegel vorgeschoben worden. Daher das Toben. Keinerlei Kabulistik kommt über die Berechtigung des Staatsanwalts hinweg, unter Berufung auf § 245 der St.-P.-O. die Vertagung zu beantragen. Niemand kann ernstlich bestreiten, daß von den Verteidigern nicht nur eine, sondern eine Menge angeblicher Tatsachen so spät vorgebracht worden sind, daß es dem Staatsanwalt an der zur Einziehung von Erkundigungen erforderlichen Zeit gefehlt hat. Der Gerichtshof hat sich dieser Auffassung angeschlossen und mit seinem Beschluß dem Recht entsprochen. Daran werden die Wutausbrüche sozdem. Blätter nicht das geringste ändern.

Die großserbische Verschwörung.

Der Budapester „Az Est", der sich in der ganzen Attentatssache, bes. auch vom Gang der Untersuchung, als ungewöhnlich gut unterrichtet erwies, berichtet neuerdings, es habe sich bei der Budapester Polizeihauptmannschaft ein serbo-kroatischer Student namens Ivan Grcaf gemeldet und ausgesagt, daß er von dem Attentat und seinen Vorbereitungen genaue Kenntnis habe und den ganzen Plan enthüllen wolle. Er teilte Folgendes (schon kurz gemeldet) mit:

„Ich habe am Montag von dem furchtbaren Attentat erfahren. Es wirkte mit solch dramatischer Kraft auf mich, daß ich mich entschloß, die Tätigkeit der Verbrecherorganisation zu enthüllen. Ich habe mich auch bei der Esseger Polizei gemeldet, meine Absicht bekannt gegeben und gebeten, man möge mir Reisespesen geben, damit ich in Budapest mein Geständnis ablegen könne. Zu die bosnischen Behörden habe ich kein Vertrauen gesetzt; denn vor zwei Wochen habe ich diese darauf aufmerksam gemacht, daß gegen den Thronfolger ein Attentat in Vorbereitung sei; doch glaubte man mir nicht. Statt daß die Stadthauptmannschaft Schutzmaßnahmen getroffen hätte, verhaftete man mich. In Essegg würdigte man meine Intentionen. Ich reiste nach Budapest, um Alles zu enthüllen."

Die Aussagen Grcafs, die 21 geschriebene Seiten ausfüllen wurden wörtlich zu Protokoll genommen. Es geht daraus klar hervor, daß die ganze Verschwörung in Belgrad organisiert wurde. Die Mitglieder sind, wie schon festgestellt, serbische Offiziere, Kaufleute, Advokaten und Mitglieder der Skupschtina. Es ist der Angabe Grcafs zufolge eine weitverbreitete Organisation, zu deren Kosten die reichen Kaufleute und auch die Regierung selbst bedeutende Summen beigetragen haben. Sie besteht seit einem halben Jahr. Die Mitglieder wurden von Grcaf mit Namen angeführt. Der Plan war detailliert ausgearbeitet. Der Zweck war, Ungarn und die übrigen Gebiete der Monarchie, die von Serben bewohnt sind, ständig in Erregung zu halten. Den Gipfel bildete die Ermordung des Thronfolgers. Doch damit ist die Aktion nicht erschöpft. Grcaf teilte weitere Attentatspläne mit. Die Mitglieder der Verschwörung sind zahlreiche in Bosnien, Agram, Sissek und anderswo wohnende Serben. Grcaf teilte noch mit, daß er die Einzelheiten der Vorbereitung des Attentats gegen den Thronfolger kannte und gab eine Erklärung ab, die mit den Geständnissen der Mörder völlig übereinstimmt.

Uebrigens finden wegen Mitschuld an der Bluttat noch fortgesetzt Verhaftungen statt, so in Zimony die eines aus Serajewo gekommenen Serben Popowitsch; auch soll die einer Anzahl serbischer Notabeln dort bevorstehen. Die moslemischen und kroatischen Anwälte lehnen einhellig die Verteidigung der Mörder ab., auch die ex officio. Ein gemeinsamer Beschluß verpflichtet sie, eher die gesetzliche Strafe zu tragen.

Albanisches.

In einer Meldung aus Durazzo warnt das „B. T." alle Deutschen, als Freiwillige nach Albanien zu gehen. Nach Ansicht der dortigen militärischen Kreise sei dem Fürsten nur durch eine Truppenmacht von 4000 Mann zu helfen und für deren Unterhaltung fehle es an Mitteln. Da das Leben in Albanien sehr kostspielig ist und es an dem Notwendigen fehle, gingen die Freiwilligen einem trostlosen Elend entgegen. Im übrigen erscheine es noch sehr fraglich, ob die Mächte ihre Zustimmung zur Bildung einer albanischen Fremdenlegion geben werden.

Aus Valona wird vom 6. berichtet: Entgegen früheren Meldungen sollen Fieri und Berat noch in Besitz der Regierung sein und erfolgreich verteidigt werden. Die Telephonverbindung dahin ist jedenfalls noch in Gang. Hier herrscht Ruhe. Unmittelbare Gefahr liegt nach Obigem nicht vor; für diesen Fall wären allerdings Verstärkungen nötig, die nach Lage der Dinge nur durch intern. Truppen gebracht werden können.

In Mexiko

ist es prompt so gekommen, wie hier vorhergesagt: Der „Rücktritt Huertas" und damit der Friede von Niagara Falls, bei dem er nach dem Verzicht auf Entschädigung und Genugtuung die einzige „Errungenschaft" der Union blieb, war Schein. Von Freitag bis Sonntag wurde in Mexiko City dieser Betrug, in Washington dieser Selbstbetrug durch die Meldung aufrecht erhalten, Huerta selbst verzichte, gehe ins Ausland und schiebe Lascurain vor, der nunmehr die größte Aussicht habe gewählt zu werden. Nach zwei Tagen schon war der schöne Schein zerronnen. Huerta dachte nicht daran zu verzichten; er stellte sich wieder auf und wurde wieder gewählt. Ja, er erhielt ein einstimmiges Vertrauensvotum, Allerdings bei nur sehr geringer Wahlbeteiligung, was, wie früher, aber am Effekt nichts ändert. Die Wahlberichte lassen die Wiederwahl aller gegenwärtigen Deputierten und Senatoren erwarten. Nunmehr ist also Huerta nach wie vor Präsident, Blanquet Vizepräsident und Hr. Wilson der Blamorene. Eine der größten diplomatischen Mißführungen und Niederlagen der Weltgeschichte! Das kommt davon, wenn man einen demokratischen Professor und doktrinären Kathederheiligen zum großen Politiker und Staatsmann aufblasen will!

Natürlich hat Huerta seine Wahl auch dies Mal wieder, wie das in Mexiko — und auch anderwärts — nun mal so Sitte, selbst „gemacht"; darauf fußte man in Washington schon bisher, als man sie nicht anerkannte, und darauf wird man auch künftig fußen, wenn man sie abermals nicht anerkennt! Aus Veracruz, also wohl von den eigenen Leuten, läßt man sich schon wieder melden, daß sie „eine Farce" sei. Der Hereinfall wird dadurch nicht kleiner. Man ist eben der Betrogene; man steht nach allen Mühen und Kämpfen auf demselben Fleck wie zuvor und kann nun wieder da fortfahren, wo man einst begonnen: „Und wer das neue Lied nicht kann, der fängt es wieder von vorne an!"

Huertas Wahl hat für die Union nur ein Gutes im Gefolge — ohne deren Verdienst —: Daß Villa und Carranza sich schleunigst vertragen haben. Jener erkannte diesen als ersten Führer und dieser jenen als Führer der Armee des Nordens an.

Politischer Tagesbericht.

* **Wien**, 6. Juli. Turkhan Pascha empfing den Besuch des italienischen Botschafters, mit dem er eine einstündige Besprechung hatte. Er besuchte alsdann die türkische Botschaft und hatte eine einstündige Unterredung mit dem Grafen Berchtold. Darauf hatte er einstündige Besprechungen mit dem rumänischen Gesandten. Heute war er zum Frühstück beim Grafen Berchtold geladen.

* **Wien**, 6. Juli. Der Kaiser empfing heute den Grafen Berchtold in 1½stündiger Audienz und danach den Finanzminister Bilinski. Die Rückreise nach Ischl ist auf morgen festgesetzt.

* **Paris**, 6. Juli. Essad Pascha ist aus Rom hier eingetroffen.

* **Konstantinopel**, 6. Juli. Die Blätter melden aus Smyrna: Das türkische Kanonenboot „Issarejs" verfolgte eine griechische Barke, die von der Insel Goni kam und an der Küste angesammelte griechische Auswanderer befördern wollte. Es zwang die Barke zur Flucht und entfernte die auf Toprakoda gehißte griechische Flagge.

Worms und Vororte.

Worms, 7. Juli.

Der Stand der Tuberkulosebekämpfung.

Der unter dem Protektorat der Kaiserin stehende und von dem Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück als Vorsitzenden geleitete deutsche Zentralausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose hat soeben seinen Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr herausgegeben. Der Ausschuß zählte am 1. Januar 1914 1450 Mitglieder. Der Bericht stellt zunächst fest, daß die Sterblichkeit an Tuberkulose im Jahre ebenfalls stark zurückgegangen sei, dennoch sei diese Volksseuche noch immer die Krankheit, die die meisten Opfer fordert.

Im deutschen Reiche, mit Ausschluß der beiden Mecklenburg, starben noch im Jahre 1906 von 10,000 Personen 18,93, 1912 dagegen nur noch 15,34. In den deutschen Orten mit 15,000 und mehr Einwohnern starben 1906 20,27 und 1913 15,71; auf ganz Preußen berechnet starben von je 10,000 Einwohnern im Jahre 1913 13,59 an Tuberkulose. Die Bekämpfung der Tuberkulose hat am meisten Erfolg bei den Altersklassen von über 15 Jahren aufzuweisen, und zwar einen um so größeren Erfolg, je höher das Lebensalter steigt. Der Rückgang bei den Altersklassen bis zu 15 Jahren ist nur ganz unerheblich und die Sterblichkeit an Kindertuberkulose sogar annähernd gleichgeblieben. Diese Erscheinung zeigt, daß man der Bekämpfung der Tuberkulose im zartesten Kindesalter in Zukunft eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden muß. Die Zahl der Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke ist im Berichtsjahre ganz außerordentlich vermehrt worden. In der neuesten Liste des Zentralausschusses sind 1208 solcher Stellen aufgeführt, und dabei sind die 601 badischen Tuberkuloseausschüsse und die 128 thüringischen Hilfsfürsorgestellen nicht mitberechnet. Im Vorjahre hatte man nur 824 Fürsorgestellen und außerdem in Baden 538 und in Thüringen 97 Auskunftsstellen von ähnlicher Organisation. In Wirklichkeit, so führt der Bericht aus, sei die Zahl aber noch bedeutend höher, da vielfach ganze Gruppen von Fürsorgestellen mit gemeinsamer Verwaltung nur als eine Fürsorgestelle gezählt sind. Je weiter die Erkenntnis durchgedrungen ist, daß die Tätigkeit der Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke den Ausgangs- und Mittelpunkt der modernen Tuberkulosebekämpfung bilden muß, und daß die Fürsorgetätigkeit sich in der Hauptsache auf die Fürsorge in der Familie und in der Wohnung zu erstrecken hat, umsomehr wächst dauernd die Zahl der Fürsorgestellen. Die Ansicht, daß die Tuberkulose hauptsächlich eine Krankheit der Industrie und der Großstädte sei, und daß es auf dem Lande keine Tuberkulose gäbe, schwindet immer mehr und macht der Anschauung Platz, daß auch auf dem Lande eine systematische Tuberkulosebekämpfung nötig ist. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß die Zahl der Fürsorgestellen besonders in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Schlesien und Schleswig-Holstein, also in den Provinzen mit überwiegender Landbevölkerung, stark zugenommen haben. Die Schulärzte und die Lehrerschaft haben durch ihre Mitwirkung die frühzeitige Erkennung der Tuberkulose unter den Schulkindern gefördert. In den Lungenheilstätten werden ebenfalls von Jahr zu Jahr mehr Kranke behandelt. Während im Jahre 1906 32,074, 22,258 Männer und 9816 Frauen, behandelt wurden, erhöhte sich nach der amtlichen Statistik diese Zahl auf 48,861 (32,088 Männer und 16,773 Frauen) im Jahre 1912, dem letzten zur Berechnung gezogenen Jahre. In gleicher Weise haben sich auch die Kosten vermehrt; sie sind von 11,880,000 auf 19,052,000 gestiegen. Die Durchschnittskosten für einen Verpflegungstag betrugen bei Männern 5,98 und bei Frauen 4,85 M.; der gesamte Kostenaufwand für eine behandelte Person betrug bei Männern 414,92 und bei Frauen 342,15 M. An Heilerfolgen gibt der Bericht an, daß im Jahre 1912 bei Abschluß des Heilverfahrens bei 92 pCt. der Behandelten Er-

---

Spiele der Völker.

Studien und Eindrücke auf einer Weltreise.
Von Dr. Karl Hagemann.*)

IX.

Javanische Schattenspiele.

Vom Ursprung des javanischen Schattentheaters weiß man nichts Bestimmtes. Jedenfalls ist diese eigentümliche Art der Schaustellung uralt und als volkstümliche Belustigung sicherlich schon dagewesen, als die Inder vor vielen hundert Jahren das Land erobert und, ohne sich als Volk behaupten zu können, doch ihre damals zweifellos sehr starke und geschlossene Kultur dahin verpflanzt haben. Die neuen Herren wußten offenbar die damals sehr primitive Kunst der Schattenspiele neu zu füllen, nicht zuletzt dadurch, daß sie den Javanen ihre wundervollen alten Helden- und Götter-Erzählungen brachten, die nun auf diesem seltsamen Umweg aller Theater von neuem lebendig wurden und lebendig geblieben sind bis auf unsere Tage.

„Wajang Kulit" nennen die Javanen ihre Schattenbühne. Kulit heißt das Leder. Sie schneiden die Wajang-Figuren nämlich aus getrockneter und geglätteter Büffelhaut: Das heißt der betreffende Mann kratzt die bis in die letzte Einzelheit ein genau feststehende Zeichnung in das Leder ein und schlägt mit kantigen Meißeln, von denen er ungefähr zwanzig verschiedene zur Hand hat, die äußeren und inneren Konturen der einzelnen Figur aus. Darauf ist er mindestens einen Monat lang in den Rauch hängt, damit nachher die Farbe hält. Denn die Wajang-Puppen werden sämtlich bemalt und zwar stets von einem andern Mann. Nie daß derselbe Javane die Figur gleichzeitig fasst und koloriert. Als Stütze des ganzen Puppenkörpers dient dann ein Hornstäbchen, das, gleichsam die Längsachse bildend, nach unten in eine Spitze ausläuft und nach oben als kleine Spirale im Kopf endet. An diesem Hornstäbchen wird die Figur gehalten und an die Leinwand geführt, während die Arme durch ähnliche, aber schwächere Handhaben im Ellbogen- und Schultergelenk zu bewegen sind. Auch diese Horngriffe stammen vom Büffel, dem nützlichsten Haustiere der Javanen. Das Horn wird bis zur Zähflüssigkeit erhitzt und dann in die verschiedenen Stabformen ausgezogen, die man für die einzelnen Figuren braucht. Ohne Büffel kein Horn und ohne Büffel auch kein Wajang.

Der Mann, der mit den Puppen spielt und dazu erzählt und singt, heißt der Dalan. Ein guter Dalan genießt allgemein das höchste Ansehen. Er gilt als der eigentliche Nationalkünstler und hat eine ungewöhnlich große Anzahl von Kunstzweigen und Fertigkeiten zu beherrschen, wenn er sein Amt zur Zufriedenheit des sonst so bescheidenen, in diesem einen Fall aber sehr anspruchsvollen Publikums erringen will. Er ist nicht allein der Puppenzieher und Erzähler, sondern die Seele der ganzen Veranstaltung. Er muß nicht nur die Hunderte von Puppen ihrem Wesen und ihrer symbolischen Bedeutung nach genau kennen, sie in den vorgeschriebenen typischen Bewegungen der Einzelnen und der einzelnen Familien reagieren lassen und vor allem die ihnen nach der Hofetikette zukommenden Attribute richtig und sachgemäß verwenden, sondern muß auch die vielen endlosen Legenden wortwörtlich aufzusagen wissen; muß dazu musikalisch sein und komponieren, singen und melodramatisch rezitieren können. Er hat gelegentlich auch ganze Episoden in den überlieferten Text hinein zu improvisieren, ja manchmal sogar die Mythen zu ergänzen und in der veränderten Form für die Aufführung herzurichten, in abgespielte Stücke und Partien von Stücken neue Weisheiten einzustreuen und überhaupt bei jeder Gelegenheit mit Eigenem zu überraschen. Er soll ferner Urjavanisch, das sogenannte Kawi, verstehen, damit er die alten, in diesem Dialekt geschriebenen Einführungsgesänge der verschiedenen Puppen in richtiger Aussprache wiederzugeben vermag, und soll vor allem auch das Orchester und die Tänze einstudieren und leiten können. Der Dalan ist also Philosoph, Dichter, Komponist, Improvisator, Regisseur, Sprecher, Sänger, Kapellmeister, Tanzmeister und Bühneninspektor in einer Person — kurz: der Theater-Universalmensch, der auf einem höchst verzweigten Darstellungsapparat mit souveräner Selbstverständlichkeit zu spielen versteht.

* * *

Das javanische Wajang reflektiert ein Stück inneren orientalischen Volkslebens, wie man es in dieser Totalität sonst nur ganz selten zu spüren bekommt. Es ist Handwerk, Kunst, Geschichte, Sage, Religion, Philosophie, Moral und noch manches andere — jedes für sich und alles zusammen: ein höchst kompliziertes Organismus also, wo das Ganze durch die immanente Mystik eines Jahrhunderte langen religiösen Entwicklung und die symbolischen Werte einer gefestigten Welt- und Menschheitsanschauung zusammengehalten wird, die trotz der verschiedenen geschichtlich bedingten Elemente eine ganz merkwürdige Geschlossenheit aufweisen. Die Javanen, die ganz früher natürlich ihren eigenen primitiven Kultus gehabt haben, wurden später von den das Land erobernden Indern zur Hindureligion gewonnen und sind heute sämtlich Mohammedaner, ohne daß sie — wie ja die Schattenspiele beweisen — gewisse Vorstellungsreihen des alten Glaubens und besonders die Liebe zu den alten Hindu-Mythen verlernt haben. Und selbst Buddha, dem das javanische Volk während der indischen Herrschaft eine Zeitlang ebenfalls anhing, weil sich die Landesherren vorübergehend dazu bekannten, wird gelegentlich immer noch verehrt. Wenigstens pilgern die Javanen an hohen Festtagen von weit her nach Boroboedoer bei Djokjakarta, dem großen und weltberühmten Heiligtum aus der Blütezeit des javanischen Buddhismus. Kein Mensch findet heute durch diese religiösen Kreuzungen so recht mehr hindurch, am wenigsten die Javanen selbst. Doch tut diese Wahllosigkeit eines gewissen Kosmopolitismus ihrer ein wenig gelassenen Religiosität und der Verehrung des von den Vätern Ueberkommenen keinen Abbruch.

Das Hauptstück des Wajang ist das Gunungan, aus dessen Komposition man das Wesen des ganzen Schattenspiels am besten erkennen kann. Gunungan heißt wörtlich übersetzt so viel wie „Anhöhe" und bedeutet hier im Organismus des Wajang das Symbol der Schöpfung: des Gewordenen, Seienden und Werdenden. Es steht als ein dreieckiges Phantasiegebilde in der Mitte der Schirmfläche und soll dramaturgisch so etwas wie Einheitsort darstellen. Es symbolisiert alles: das Land, die Stadt, den Palast, einen See, eine Mauer, das Höllentor, den Vorhof des Himmels und was sonst immer verlangt wird. Den unteren Teil nimmt der Tempel ein, mit zwei Tempelwärtern und zwei javanischen Drachen, die die Erde hüten und den Begriff von Anfang und Ende darstellen sollen. Ueber dem Dach sitzt die Maske des Unterweltgottes, des Herrn der Abgeschiedenen, und das Dach selbst ist als Meer durchgebildet, auf dem der Mensch der Jenseitigkeit zutreibt. Aus der Mitte des Daches wächst dann ein weit verzweigter Stamm, der Baum des Lebens, heraus, in dessen Zweigen sich die wichtigsten Tiere aufhalten: unter anderen die Schlange und dann vor allem der Büffel und der Tiger, die sich in Kampfstellung einander gegenüberstehen. Der Baum endet ganz oben in eine Lotusblume, dem Symbol des immerbrodenen Werdens — der Ewigkeit. Und links und rechts an der Spitze des Baumes füllt das sogenannte Garuda den leeren Raum aus: der von allerlei Ornamenten verbrämte heilige Vogel — das Zeichen der obrigkeitlichen Macht und königlichen Würde. Ein ganzer Rattenkönig von Symbolen schließt sich hier also zu einem, die religiös-philosophische Grundlage des ganzen Wajang darstellenden Hauptstück zusammen. Und ähnlich, wenn auch einfacher, sind die übrigen Figuren des Wajang angelegt, von denen als Beispiel nur der immer schwarz angemalte Gott Kresna mit seiner verzweigten Sippe, der Raksasa, ein berühmter Legenden-König mit Familie, und der berühmte Affenkönig Hanaman aus dem „Ramajana"-Epos erwähnt sein mögen.

(Schluß folgt.)

*) Siehe auch Artikel in der „Wormser Ztg." vom 2. u. 3., 17. u. 18. Febr., 10. u. 12. März, 5. u. 8., 13. u. 14., 26. u. 27. Mai, 4., 5. u. 23. Juni.

werbsfähigkeit erzielt wurde; im Jahre 1905 betrug diese Zahl nur 82 pCt.

Der Bericht bezeichnet schließlich die Einrichtung kommunaler Wohnungsämter und Wohnungsinspektionen als einen großen Fortschritt in der Bekämpfung der Tuberkulose, vor allem deshalb, weil die Anordnungen dieser Stellen behördlichen Charakter haben und zwangsweise durchgeführt werden können.

* **Wormser Bund zur Pflege der bildenden Kunst.** Der überaus rührige Bund läßt am 9. ds. Mts. 8½ Uhr abends im Cornelianumsaal von der bekannten Bildhauerin Frau Eugenie Kaufmann-Mannheim einen Vortrag über die deutsche Werkbundausstellung in Köln mit Lichtbildern halten. Frau Kaufmann hat im Auftrage der Werkbundleitung bereits in mehreren Städten mit großem Erfolg über das gleiche Thema gesprochen. Der Vortrag kann auch von Nichtmitgliedern gegen ein Eintrittsgeld von 0.50 M besucht werden, doch empfiehlt sich entschieden der Beitritt zum Bund, dessen Mitglieder bei allen vom Bund veranstalteten Vorträgen, Ausstellungen, Führungen freien Eintritt haben. An der Abendkasse liegt eine Liste zur Anmeldung offen.

* **Der neue Gastarif.** Fortgesetzt gehen uns Anfragen zu, besonders von jenen Gasbeziehern, die bisher Automatengas zu 20 ₰ bezogen hatten und die sich nun den billigen Tarif zunutze machen wollen. Wir können nur wiederholen, daß die von der Stadt gelieferten Lampen und Kochapparate sehr billig erworben werden können, daß Abschreibungen bis zu 70 pCt. erfolgen werden. Was die Leitung betrifft, so ist es allerdings Sache des Hausbesitzers, diese zu erwerben; heutzutage kann wohl jeder Mieter verlangen, daß seine Wohnung mit Gasanschluß versehen ist. Ueber die Kosten und alles weitere gibt das städtische Gaswerk bereitwilligst Auskunft. Wegen eines Druckfehlers im gestrigen Abendblatt wiederholen wir: Als Grundgebühr wird monatlich erhoben: dreiflammig 60 ₰, fünfflammig 85 ₰, zehnflammig 1 M, zwanzigflammig 1.50 M, dreißigflammig 2 M, fünfzigflammig 2.60 M, hundertflammig 5.15 M, hundertfünfzigflammig 6.90 M, zweihundertflammig 9 M.

U.K. **Fernsprechverkehr.** Nach Mitteilung der kaiserl. Oberpostdirektion an die Handelskammer sind folgende Erweiterungen des Sprechbereichs der zum Handelskammerbezirk gehörigen Fernsprechvermittelungsanstalten vorgenommen worden. Die Stadt Worms wurde zum Sprechverkehr mit Achim, Alpirsbach, Altmünsterol, Amberg, Bassum, Beilstein, Bocholt, Bünde (Westf.), Dammerkirch, Dessau, Diepholz, Eisfeld, Farge, Gehren, Grießen, Großbreitenbach (Thür.), Hoya, Häckelhoven, Habsheim, Ilmenau, Kempten (Schwaben), Kirchweyhe, Klosterreichenbach, Laasphe, Mailand, Neustadt (Aisch), Oppeln, Pfalzburg, Syke, Sierenz, Thann (Elsaß), Thedinghausen, Twistringen, Uffenheim, Vegesack, Verden (Aller), Vilsen, Wasselnheim, Wernigerode, Weiler (Kr. Schlettstadt) und Windsheim zugelassen; Lampertheim und Viernheim mit Barmen, Cronenberg, Elberfeld, Gräfrath (Kr. Solingen), Hannover, Langenberg (Rl.), Lennep, Niviges, Ohligs, Radevormwald, Remscheid, Ronsdorf, Schwelm, Solingen und Wermelskirchen. Monsheim mit Fürth (Bayern) und Nürnberg.

* **Ausstand.** Die Dachdeckergehilfen befinden sich seit dem 1. Juli im Ausstand. Sie fordern Erhöhung des tariflichen Stundenlohnes von 65 ₰ um 4 ₰.

†† **Polizeibericht.** Im Rheine unweit der Delta-Werke wurde gestern Nachmittag die etwa 10 Tage im Wasser gelegene Leiche eines 24—26 Jahre alten Mannes geländet. Die Beschreibung ist folgende: 1.70 Mtr. groß, kräftige Gestalt, rundes volles Gesicht, dunkles langes Haar, dunkle Augen, stumpfe Nase, bartlos. Die Leiche war bekleidet mit dunklem Säckchen und ebensolcher Hose, blau und weiß gestreifter Weste, blauleinenem Hemd, grauer Normalunterhose, schwarzen baumwollenen Socken, schwarzen Schnürschuhen, Manschetten vom gleichen Stoff wie das Hemd, schmalem Stehumlegkragen, blauem Selbstbinder, Hosenträger mit der Bezeichnung Cunard. Der Brusteinsatz hat als besonderes Zeichen ein kleines schwarzes Hufeisen mit rotem „L" verschlungen; Hemd und Kragen haben das Waschzeichen D. 6291. In den Taschen fanden sich vor: 5.42 Mk., 1 Taschentuch, 1 Taschenspiegel, 1 Bund Schlüssel und 1 Nagelputzer. Ueber die Person des Geländeten ist noch nichts bekannt.

S. **Vom Fleisch und von den Fleischpreisen.** Auf der Landesversammlung der hessischen Fleischbeschauer zu Bingen hielt Herr Kreisveterinärarzt Dr. Belling (Mainz) einen Vortrag über die Fleischversorgung Deutschlands. Der Vortragende führte u. a. aus, daß die Frage nicht vom politischen Standpunkt betrachtet werden dürfe. Die Statistik hätte in den letzten Jahren den Beweis gebracht, daß der Fleischverbrauch durchweg genügt hätte, d. h. daß die auf den Kopf der Bevölkerung entfallene Fleischmenge der entsprochen hätte, die ein Erwachsener für seine Nahrung braucht. Dabei seien jedoch die Hausschlachtungen bisher noch nicht berücksichtigt worden. Im Fleischkonsum stehe Deutschland immer noch vor England, während an erster Stelle Australien und an zweiter Nordamerika sich befände. Von einer Fleischnot und einer Unterernährung könne daher nicht die Rede sein. Die hohen Fleischpreise, die im Jahre 1913 ihren höchsten Stand erreicht hätten, seien vor allen Dingen auf die Zunahme des Fleischkonsums zurückzuführen. Gerade in den mittleren und unteren Schichten würde jetzt mehr Fleisch als früher verbraucht. Die Fleischbestände hätten in der letzten Zeit ebenfalls bedeutend zugenommen, so daß Deutschland das nötige Fleisch selbst produzieren könne. Leider nehme gerade der Großgrundbesitz viel zu wenig an der Produktion teil. Auf jeden Fall müsse sich Deutschland in der Frage der Fleischversorgung vom Auslande selbständig machen, da das Ausland nicht die genügende Menge Tiere ständig liefern könne, wenigstens nicht zu billigeren Preisen, wofür ja Beispiele genügend vorhanden wären. Der Verkauf von billigem Fleisch durch die Städte sei in der Theorie sehr schön, in der Praxis würden sich aber so viele Schwierigkeiten ergeben, daß davon nur abgeraten werden könne. Die Fleisch- und Viehproduktion müsse auf jeden Fall gesteigert werden. Dieses könne durch die Urbarmachung der Oedländereien geschehen. Ferner müsse die nationale Arbeit in Form eines Grenzzolles und veterinären Schutzes geschützt werden. Auch die Einfuhr von Gefrierfleisch habe so große Schwierigkeiten im Gefolge, daß davon nur abgeraten werden kann, umsomehr als das eingeführte Fleisch in den meisten Fällen vom Publikum zurückgewiesen werden würde.

Wormser Tagesanzeiger
für Dienstag den 7. Juli.
Lichtspielhaus, Kämmererstraße 47.
Kaiser-Kino, Kaiser Wilhelmstraße 22
Tonbildtheater, Markt 6.

Aus Stadt und Land.

:: **Dorn-Dürkheim**, 7. Juli. Nachdem der Provinzialkirch- und Schulbaufonds im vergangenen Jahr 200 M für unsere Kirchenrenovation zur Verfügung gestellt hatte, hat er dieses Jahr 300 Mark bewilligt.

* **Alzey**, 6. Juli. Der für 8. Juli festgesetzte Viehmarkt muß ausfallen wegen der immer noch bestehenden Seuchengefahr.

Beerdigung des Herrn Landtagsabgeordneten Friederich.

A. **Groß-Rohrheim**, 7. Juli. Gestern Mittag 1½ Uhr fand die Beerdigung des Landtagsabg. Hrn. Oekonomierats Jakob Friederich statt. Von Nah und Fern waren zahlreiche Freunde, Bekannte und Verwandte herbeigeeilt, um dem weit über die Grenzen seines Heimatdorfes bekannten Dahingeschiedenen das letzte Geleite zu geben. Unter den Klängen einer Musikkapelle bewegte sich der Leichenzug zum Friedhof; der Militärverein und der Gesangverein nahmen mit ihren Fahnen am Zuge teil. Berge von Kränzen häuften sich an der offenen Gruft. Hr. Bürgermeister Heß legte im Namen des Orts- und Schulvorstandes einen Kranz nieder. Er schilderte den Entschlafenen als einen graden, offenen treuen Mann, dem die Gemeinde Groß-Rohrheim viel zu verdanken habe. Hr. Oberbürgermeister Köhler (Worms) legte als Präsident der zweiten Kammer in deren Namen einen prachtvollen Lorbeerkranz nieder. Auch er schilderte den Entschlafenen als einen gewissenhaften und treuen Mitarbeiter und Kollegen und beklagte seinen frühen Heimgang. Ebenso Hr. Oekonomierat Walter (Lengfeld), der im Namen der Landwirtschaftskammer einen Kranz niederlegte. Der zweite Präsident der zweiten Kammer und Vorsitzender der Fraktion des hessischen Bauernbundes, Hr. Oekonomierat Koreli (Angenrod) legte im Namen der Fraktion ebenfalls einen prachtvollen Lorbeerkranz nieder. Er erwähnte u. a., daß der in der Vollkraft seiner Jahre Dahingeschiedene, (53 Jahre alt) trotz seiner kurzen Wirkungszeit in der Kammer, durch sein offenes und grades Wesen sich die Liebe und Hochachtung aller seiner Fraktionskollegen erworben habe. Noch über das Grab hinaus werden sie ihm aber ein treues Andenken bewahren. Es legten weiter Kränze nieder: der Vertreter der Bezirkssparkasse Lorsch, die in dem Entschlafenen ihren Vorsitzenden des Aufsichtsrats verloren hat; der Präsident des Militärvereins und der Präsident des Männergesangvereins Groß-Rohrheim; Hr. Reallehrer Böhm (Gernsheim) im Namen der Jagdgesellschaft. Einen warmen Nachruf widmete der Vorsitzende des Eisenbahnervereins dem Verewigten.

Die Bekämpfung des Heuwurms.

Die Versuche der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen zur Bekämpfung des Heuwurms im Weingute des Herrn Majors Liebrecht in Bodenheim haben sehr interessante Ergebnisse gezeitigt. Es wurden verschiedene Nikotinbrühen und 2 sonstige Flüssigkeiten, sowie 4 verschiedene Pulver angewendet. Ein Teil dieser Mittel wurde schon ganz frühzeitig, am 3. und 4. Juni aufgetragen, die gleichen Mittel sodann auch später am 15. und 16. Juni, an welch letzteren Tagen auch der Rest der Brühe und die Pulver zur Anwendung kamen. Es konnte festgestellt werden, daß die frühzeitige Bespritzung am 3. und 4. Juni, zu einer Zeit wo die Räupchen noch nicht ausgeschlüpft waren, nicht ganz den Erfolg hatte, wie das spätere Spritzen gegen die sichtbaren Räupchen. Es konnte aber weiter beobachtet werden, daß man besser einige Tage zu früh, als zu spät spritzt. Es war auch kein großer Unterschied in der Wirkung, ob die Brühe mit ½proz. Kupferkalkbrühe oder mit reinem Wasser angesetzt wurde. Es zeigte sich auch, daß die Verwendung gewöhnlicher Verstäuber beinahe den gleichen Erfolg brachte wie die Benutzung sogenannter Revolververteiler; bei letzteren spart man vornehmlich Brühe, bei ersterer Art Arbeitskräfte. Der Preis kommt aber bei beiden ziemlich gleich. Als wirksamste Spritzbrühe erwies sich das Dr. Muthsche Mittel, sodann die seitens der Landwirtschaftskammer auch empfohlene Nikotin-Schwefelkohlenstoff-Schmierseifenbrühe. An dritter Stelle stand in der Wirkung das Nikotin-Florcus-Pulver der chemischen Fabrik von Dr. H. Nördlinger in Flörsheim a. M., das nach vorausgehendem Spritzen gegen die Peronospora in den feuchten Stock verstäubt wurde, mit 76proz. Wirkung. Beim Verstäuben in den trockenen Stock war nur eine Wirkung von 40 pCt. zu erzielen. Da bisher noch mit keinem Pulver derartige Erfolge erzielt worden sind, andererseits die Winzer lieber mit Pulver als mit Spritzbrühe arbeiten wollen, kommt diesen Versuchen der hessischen Landwirtschaftskammer eine besondere Bedeutung zu.

⊙ **Bermersheim**, 6. Juli. Bei dem in Gau-Odernheim stattgefundenen Gauturnfest kehrten unsere Turner alle preisgekrönt zurück. Es erhielten in der Mittelstufe Heinrich Noll mit 114 P. den 17. Preis, Georg Betz mit 93½ P. den 37. Pr. und in der Unterstufe Joh. Noll mit 104½ P. den 27. Preis. Ferner erhielt unser Verein für seine am Pferd gestellte Vereinsriege eine Auszeichnung mit Diplom und Kranz. Wir alle aber rufen unsern beiden unermüdlichen Turnwarten Noll und Betz mit ihren Turnern ein kräftiges Gut Heil zu.

J. **Zotzenheim**, 6. Juli. Hr. Fr. Nußbickel 3. wurde zum Rechner der hiesigen Gemeinde und der evangelischen Kirche ernannt.

* **Bensheim**, 6. Juli. Die 15jährige Tochter Eva des Landwirts Franz Philipp Seitz (Grieselstraße) befand sich zu dieser Zeit mit ihrem Vater auf einem sog. Heckers-Acker, als ein Blitz sie in die rechte Schläfe traf und sie sofort vor den Augen ihres Vaters tot zu Boden streckte.

* **Frankenthal**, 5. Juli. Heute wurde hier in feierlicher Weise in Anwesenheit des Regierungspräsidenten Ritter von Neuffer, des Generalkonservators für Altertümer und Kunstdenkmale in Bayern Dr. Hager von München, Regierungsrates Bezirksamtmanns Fischer, Bürgermeisters Dr. Ehrenspeck und des gesamten Stadtrats, sowie der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden das Erkenbertmuseum seiner Bestimmung übergeben. Das Museum ist in der romanischen Klosterruine der früheren Augustinerabtei, als nordöstlicher Abschluß des Marktplatzes untergebracht. Die Feier begann heute Vormittag 11 Uhr auf dem Marktplatz vor dem Rathaus und dem anstoßenden Museum unter Teilnahme von über 100 geladenen Gästen und Zuschauern aus allen Bevölkerungsschichten der Stadt. Fanfarenklänge der Stadtkapelle bildeten den Auftakt. Ihnen folgte ein von der Tochter des Herrn Louis Perron gesprochener Prolog, worauf ein Chor von 600 Schulkindern unter Musikbegleitung das Lied „Mit dem Herrn fang alles an", sang. Hierauf hielt der 2. Vorsitzende des Frankenthaler Altertumsvereins Landgerichtsrat Fell die Festrede, worin er einen Rückblick auf die Geschichte des Museums und der Stadt gab. Er übergab sodann Herrn Bürgermeister Dr. Ehrenspeck den Schlüssel zum Museum und empfahl es seiner Fürsorge. Bürgermeister Dr. Ehrenspeck versprach, in Treue auf das Wohl des Museums und seine Ausgestaltung bedacht zu sein. Hierauf sang der Männergesangverein Liederkranz, begleitet von der Stadtkapelle, das Lied „O Schutzgeist alles Schönen". An dieses Lied schloß sich die Besichtigung des Erkenbertmuseums, bei dessen Betreten die Festgäste von Fanfarenklängen empfangen wurden. An diese Besichtigung schloß sich ein Gang durch die Philipp Perronsche Modellsammlung, die ebenfalls das Entzücken aller fand. Nachmittags ½2 Uhr fand Festessen im Hotel Lang statt. Herr Prof. Weckerling aus Worms überbrachte als Vorstand des Wormser Paulusmuseums die Glückwünsche dieses Vereins, sowohl dem Altertumsverein wie der Stadt Frankenthal zu der so überaus wertvollen, wohlgeordneten Sammlung. Frankenthal dürfe stolz sein, dank der aufopfernden Bemühungen des leider zu früh verstorbenen Herrn Adjunkten Kraus ein solches Museum zu besitzen. Redner schloß mit einem Hoch auf die Stadt Frankenthal. Hr. Kommerzienrat Klein (von der Maschinen- und Armaturfabrik Frankenthal) hielt folgende Rede: „Es ist meiner Erwähnung getan worden wegen Stiftungen, die ich für das Erkenbertmuseum gemacht habe. Ich bin nun der Ansicht, daß man gegen einen Ort, in dem man Vermögen erwerben konnte, auch Verpflichtungen hat und daß man eine offene Hand haben soll. Es ist mehrfach geschildert worden, was für eine wechselvolle Geschichte die Vergangenheit Frankenthals aufzuweisen hat. Den Perioden von Glanz und Wohlhabenheit folgten Zeiten der Armut und der Not. Ich selbst habe hier eine lange Epoche des Aufstiegs erlebt. Als ich nach dem Kriege von 1866 hierher kam, machte die Gemeinde einen bescheidenen Eindruck. Die Stadt war mit einer Mauer gänzlich umschlossen. Die Bevölkerung lebte zum größten Teil von der Landwirtschaft. Industrie war nur in kleinen Ansätzen vorhanden. Erst nach dem Jahre 1870, als nach Gründung des Reiches in ganz Deutschland ein mächtiger Aufschwung einsetzte, hat auch Frankenthal an dieser Entwickelung lebhaften Anteil genommen. Es wurde fremdes Kapital hereingezogen. Die bestehenden Geschäfte wurden erweitert, und neue wurden gegründet. Der Stand der Bürger und der Stand der Arbeiter haben sich gehoben. Der Name Frankenthal wurde wie in den besten früheren Zeiten wieder weit und breit bekannt. Wenn heute ein Frankenthaler in die Welt geht und in Paris, London, New-York oder auch Kairo und Kalkutta seine Visitenkarte abgibt, so sagt man ihm: „Ihren Ort kennen wir"; ja man hört öfters äußern: „Ihre Firma ist uns bekannt". Den besten Beweis für die Bedeutung Frankenthals bietet der Umstand, daß wir auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, hier das größte Fracht- und das höchste Steuersoll vom ganzen Königreich aufzuweisen haben. Deswegen war es auch möglich, die Mittel für die Errichtung des Museums aufzubringen. Aber wir sind nicht ohne Konkurrenz. Es sind um uns her mächtige Gemeinwesen entstanden. Wenn in einem Walde die Kronen sich zusammenschließen und einzelne Bäume überschatten, ihnen Licht und Luft nehmen, so müssen diese Bäume verkümmern. Darum müssen wir nach wie vor mit großem Fleiß und starker Energie die Arbeit fortsetzen, um oben zu bleiben und unsere Stellung zu behaupten. Ich rede für den deutschen Fortschritt, und ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Der deutsche Unternehmungsgeist und die deutsche Schaffenskraft sie leben hoch!" Diese Rede fand großen Beifall.

p. **Ludwigshafen**, 6. Juli. Bei den Hafenerweiterungsarbeiten am Luitpoldhafen bei Mundenheim erfolgte heute Nachmittag ein brutaler Totschlag. Der 30 Jahre alte Arbeiter Georg Wolfschmidt geriet mit seinem Vorarbeiter, dem 41 Jahre alten verheirateten Michael Pangratz über dessen Anordnungen in Wortwechsel. In dessen Verlauf ergriff Wolfschmidt eine Schaufel und schlug sie seinem Gegner mit solcher Wucht auf den Kopf, daß Pangratz sofort tot zu Boden sank. Der Schlag hatte den Schädel zertrümmert. Beide Männer stammen aus Unterfranken und wohnten in Mundenheim. Wolfschmidt war dem Vorarbeiter schon längere Zeit feindlich gesinnt. Er wurde sofort verhaftet.

* **Speyer**, 6. Juli. Das Speyerer Brezelfest findet vom 11. bis 13. Juli statt und wird in Bezug auf Fülle und Eigenart der Darbietungen seinen Vorgängern sich würdig anschließen. Im Mittelpunkte der Festveranstaltungen wird, nach dem bewährten Programm der früheren Jahre, wiederum ein großer Festzug stehen, der Sonntag den 12. Juli nachmittags 2 Uhr stattfindet. Nicht weniger als 25 Festwagen und zahlreiches Fußvolk werden seinen humoristischen Grundgedanken verkörpern, der da lautet: „Leben, Meinung und Taten der sechsten Großmacht, genannt die Zeitung". Im Anschluß an den Festzug werden auf dem in unmittelbarer Nähe des Domes gelegenen Festplatz Volksbelustigungen mannigfaltigster Art sich abspielen. Mit beginnender Dunkelheit erfolgt eine glänzende Illumination des Festplatzes und der Festhalle, sowie eine Beleuchtung des Domes.

* **Heidelberg**, 6. Juli. Der Ordinarius für Religionsphilosophie und Religionsgeschichte in Heidelberg Dr. Ernst Tröltsch hat den Ruf an die Berliner Universität als Nachfolger von Eduard Lehmann angenommen.

Turnerei, Spiel und Sport.

p. **Mannheim**, 5. Juli. Die berühmten Sturzflieger Audemars und Garros führten heute anläßlich des Schützenfestes über dem Rennplatze vor einer nach tausenden zählenden Zuschauermenge die waghalsigsten Sturzflüge und Loving the Loops aus. Sie waren oft fast eine halbe Stunde lang in der Luft und drehten sich nach allen Seiten. Die Flieger führten ihre Sturzflüge so nieder aus, daß man Flieger, Motor und Räder genau unterscheiden konnte und man glauben mußte, sie würden bei einem Sturz auf den Erdboden kommen; rasch schraubten sie sich aber jedesmal wieder in die Höhe. Gegen 6 Uhr kam dann noch das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise" aus Frankfurt in sehr geringer Höhe über dem Schützenfest und dem Rennplatz und landete glatt auf der sog. Sellweide bei der Riedbahnbrücke. Nach kurzer Pause zum Passagierwechsel erfolgte der Aufstieg zur Rückfahrt nach Frankfurt.

* **Karlsruhe**, 6. Juli. Regatta. Zweiter Achter 1. Ludwigshafener Ruderverein Badenia-Preis. Zweiter Jungmann-Vierer. 1. Straßburger Rudergesellschaft. Jungmann-Einer. 1. Frankfurter Ruderverein. — Akademischer Vierer. 1. Akademischer Rklb. Karlsruhe. Großherzogspreis. Erster Vierer. 1. Mannheimer Ruderverein Amicitia. — Preis vom Rhein. Zweiter Vierer. 1. Ludwigshafener Ruderverein. — Staatspreis. Erster Jungmann-Vierer. 1. Rheinklub Alemannia Karlsruhe. — Preis von Maxau. Junior-Vierer. 1. Ludwigshafener Ruderverein. — Einer. 1. Wiking Berlin (Dr. B. v. Gaza). — Zweier ohne Steuermann. 1. Ruderverein Sturmvogel Karlsruhe. Stadt-Vierer. 1. Ruderverein Amicitia Mannheim. Jungmann-Achter. 1. Heidelberger Rudergesellschaft. Dritter Vierer. 1. Mannheimer Ruderklub. Ermunterungs-Vierer. 1. Offenbacher Ruderverein.

* **Köln**, 6. Juli. Internationale Ruderregatta. 1. Jungmannvierer: Binger Rudergesellschaft. 2. Großer Einer: Mainzer Ruderverein. 3. Zweiter Vierer: Germania Köln. 4. Erster Vierer: Kölner Klub für Wassersport. 5. Jungmannachter: Kölner Klub f. W. 6. Juniorvierer: Gießener R.-G. 7. Hochschulvierer: Amsterdam. 8. Anfängervierer: Essener Turn- und Fechtklub. 9. Jungmanneiner: Gießener R.-G.

* **Malmö**, 5. Juli. Bei den baltischen Spielen wurde im Säbelfechten Schön-Frankfurt a. M. erster; den zweiten und dritten Platz belegten die Deutschen Fiedler und Thomson.

* **Malmö**, 6. Juli. Bei dem gestrigen Lawntenniskampf bei den baltischen Spielen siegte im Einzelspiel für Herren Bergmann-Deutschland über Frederiksen-Dänemark mit 6 : 4; 6 : 2, im Doppelspiel für Herren siegten Landmann-Gast-Deutschland über Rovsing-Richter-Dänemark mit 6 : 1; 9 : 10. Die Dänen gaben darauf auf. — Im Duellschießen auf eine Distanz von 30 Metern siegte beim Gruppenschießen Schweden mit 1112 Punkten und 110 Treffern, Deutschland wurde zweiter mit 1032 P. und 114 Treffern. Im 100-Meterlauf wurde im Schlußkampf erster Lehmann-Deutschland mit 10,8 Sekunden, zweiter Kern-Deutschland.

Aus aller Welt.

* **Dresden**, 6. Juli. Der Kornblumentag in Sachsen erbrachte 694,000 Mk. Reinertrag, von denen 591,000 Mk. an bedürftige Veteranen verteilt werden.

* **Sandersleben**, 6. Juli. Als heute ein Personenzug einen Bahnübergang passierte, öffnete der Wärter vorzeitig die Schranken. Zwei junge Mädchen wurden von dem Zug erfaßt und zerstückelt.

* **Saumur**, 6. Juli. Der Flieger Legagneur stürzte in die Loire. Man konnte ihn erst nach 25 Minuten retten. Beide Beine waren ihm gebrochen, außerdem war ihm der Brustkasten eingedrückt. Er starb bald danach.

Das Alte stürzt, es ändern sich die Zeiten.

Daß selbst alte originelle Stammkneipen nicht davor sicher sind, in Vernachlässigung zu geraten und schließlich gänzlich ihre Pforten schließen müssen, zeigt das Schicksal der bekannten altgießener Wirtschaft „Ins Lotze". Die weit über die Grenzen Gießens hinaus bekannte Wirtschaft, in der sich die berühmte Schifferbude befindet, kam kürzlich unter den Hammer. In der originellen Wirtschaft tagte früher der Lügentisch, eine zwanglose Vereinigung von Spaßvögeln, in deren Mitte jeder Fremde gern gesehen war und mit Vergnügen auch gern verweilte, weil Humor und Witz bei den Lügentischbrüdern Trumpf war, wobei man sich gegenseitig nichts übel nahm. „Ins Lotze" verkehrten auch noch bis vor 12 Jahren die drei Gießener Korps über ein Menschenalter hindurch, und mancher alte Herr, der heute in Amt und Würden sich befindet, erinnert sich noch der feuchtfröhlichen Stunden, die er beim Lotzebier verlebt hat. Die Wirtschaft, die im Mittelpunkt der Stadt, eingezwängt von hochpreisigen Nachbargebäuden liegt, sollte bis zur Erzielung eines recht guten Preises gehalten werden. Diese Spekulation ist fehlgeschlagen. Das Besitztum wurde für 130,000 Mk. von dem evangelischen Schwesternheim ersteigert. Etwa 150,000 Mk. Hypotheken sind dadurch ausgefallen.

Gerichtssaal.

*** **Alzey**, 3. Juli. Schöffengericht. Der Fuhrmann Heinrich Gräf in Alzey erhält wegen Uebertretung 5 M Geldstrafe. Von der Bedrohung wird er freigesprochen. — Wegen Körperverletzung wird J. Stork 3. in Heimersheim zu 10 M Geldstrafe verurteilt. Von der Bedrohung wird er freigesprochen. — Karl Fuchs und Karl Marx in Dautenheim erhalten wegen groben Unfugs Fuchs 10 M und Marx 5 M Geldstrafe. — 3 Wochen Gefängnis erhält Theobald Gerhardt in Framersheim wegen Körperverletzung.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

* **Der Millionenzusammenbruch im pfälzischen Weinhandel.** Zu dem bereits in unserm Sonntagsblatt gemeldeten Zusammenbruch der Weinfirma Gebr. Eckel in Deidesheim erfahren wir noch, daß er eingeweihten Kreisen nicht überraschend kommt, weil es schon seit längerer Zeit bekannt war, daß Kommerzienrat Eckel sich in eine Reihe riskanter und weittragender Unternehmungen eingelassen hatte, durch die seine Mittel festgelegt wurden und bei denen er sehr erhebliche Summen eingebüßt haben soll. Ein genaues Bild über den angeblichen Status der Firma ließ sich noch nicht gewinnen. Die Schulden werden, wie bereits bemerkt, auf ungefähr 4 Millionen Mark geschätzt. Die Vermögenswerte bestehen in der Hauptsache aus außerordentlich großen Außenständen und vielen Liegenschaften, über deren Verkaufsmöglichkeit sich noch nichts sagen läßt. Freie Vermögenswerte dürften nur sehr wenig vorhanden sein, da aller namhafter Besitz zum größten Teil den interessierten Banken als Sicherheit verpfändet ist. Nach unseren Erkundigungen sind von Banken beteiligt und zwar mit sehr erheblichen Summen die Pfälzische Bank, die Darmstädter Bank, die Bank für Elsaß-Lothringen und die Internationale Bank in Metz. Ferner soll auch eine Reihe kleinerer Leute in Mitleidenschaft gezogen sein. Ob und inwieweit geschäftliche Unregelmäßigkeiten, die bisher in einem Falle nachgewiesen sein sollen, noch weiter vorgekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

*

* **Die neue bulgarische Anleihe.** In dem Anleihevertrag zwischen der Diskonto-Gesellschaft Berlin und der bulgarischen Regierung ist der Betrag der Anleihe auf 500 Millionen Franken vorgesehen. Von diesen werden sofort 120 Millionen als Vorschuß gegen Schatzscheine, die bis zum 1. August 1915 laufen, gegeben werden. In dem Anleihevertrag sind zwei Optionen vorgesehen; die erste über 250 Millionen Franken läuft bis zum 1. August 1915, die Option auf die zweite Hälfte ist innerhalb zweier Jahre nach der ersten Option auszuüben. Der Zinsfuß der Anleihe beträgt 5 Prozent. Die Anleihe ist in 50 Jahren tilgbar. Als Ausgabekurs sind 81 Prozent vorgesehen. Wenn der Ausgabekurs 88 Prozent überschreiten sollte, so hat Bulgarien an der Hälfte des Mehrerlöses Anteil. Der Vertrag ist noch nicht unterzeichnet worden.

* **Eine Mannesmanngesellschaft in Marokko.** Unter der Fa. Marokko Mannesmann Co. A.-G. ist mit dem Sitz in Casablanca eine neue Aktiengesellschaft mit 3 Millionen Mark Grundkapital gegründet worden, deren Gegenstand der Betrieb von Handelsgeschäften jeder Art von Ausfuhr- und Einfuhrgeschäften, sowie von landwirtschaftlichen und industriellen Unternehmungen, insbesondere in Marokko ist. Die Gesellschaft ist befugt, sich an anderen Unternehmungen in jeder Form zu beteiligen, oder sie zu übernehmen. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind Ingenieur Reinhard Mannesmann-Remscheid, Ingenieur und Landwirt Mannesmann-Casablanca, Fabrikbesitzer Max Mannesmann-Remscheid, Kaufmann Dr. Friedr. Odenstedt und Kaufmann Albert Schmidt-Hamburg.

* **Die Konzession für die Euphrat- und Tigrisschiffahrt.** Die Konzession für die Schiffahrt auf dem Euphrat- und Tigris ist einer gemischten Gesellschaft übertragen worden. Als Anteile entfallen auf die englische Gruppe 50 pCt., auf die türkische 30 pCt. und auf die deutsche 20 pCt.

*

* **Jungfraubahn-Gesellschaft.** Die Generalversammlung setzte die Dividende antragsgemäß auf 4 (i. V. 5) pCt. fest und ermächtigte den Verwaltungsrat, den noch nicht ausgegebenen Betrag des statutarischen Aktienkapitals von 6 Mill. Franken, nämlich 1½ Mill. Franken, im geeigneten Zeitpunkt auszugeben. Es ist beabsichtigt, die schwebende Schuld zum Teil durch Neuausgabe von Aktien, zum andern Teil durch eine Anleihe zu decken.

* **Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft.** Der Abschluß zeigt einen Rohgewinn von 6,081,473 Mark (i. V. 5,526,160). Nach Abschreibungen von 1,497,108 Mk. (1,289,287 Mk.) auf Bergwerksanlagen und Rückstellung von 418,169 Mk. (415,612 Mark) für den Erneuerungs- und Baufonds der

Eisenbahn, sowie 313,510 Mk. (450,000 Mk.) für Pachtzins- und Versicherungsrücklage und Talonsteuer bleibt ein Reingewinn von 3,852,691 Mark (3,870,310 Mk.), der wie folgt verteilt wird: Insgesamt 9 Mk. (8 Mk.) Dividende entfallen auf den Anteil, 8 Mk. (7 Mk.) auf den Genußschein. Die günstigen Betriebsverhältnisse und die maschinellen Erweiterungen ermöglichten eine größere Erzbeförderung und Verschiffung. Die Eisenbahnüberschüsse weisen auch in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres eine steigende Richtung auf.

Wöchentlicher Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrates.

Bei dem warmen und trockenen Wetter der Berichtswoche konnte die Heuernte in gutem Zustande unter Dach gebracht werden. Nach den reichlichen Niederschlägen des Juni war der Umschwung zu beständiger Witterung auch für die Winterhalmfrüchte von Nutzen. Der Weizen hat meist gut abgeblüht, und da der Rost mehr und mehr zurücktritt, so kann im Allgemeinen von einer Besserung der Ernteaussichten gesprochen werden. Der Roggen hat bei vielfach dünnem Stande meist gut angesetzt und geht infolge der letzten heißen Tage allmählich der Reife entgegen. Auf leichten Böden befürchtet man bei Andauer der jetzigen Witterung ein vorzeitiges Reifen, und in solchen Fällen dürfte schon in wenigen Tagen mit dem Schneiden begonnen werden. Von den Sommersaaten hat die Gerste sich günstig entwickelt und verspricht im allgemeinen eine befriedigende Ernte; wie häufig hervorgehoben wird, ist die Gerste ziemlich weit vorgeschritten und dürfte bald reif werden. Weniger gleichmäßig lauten die Berichte über den Hafer, der zum Teil dünn steht, auch vielfach kurz im Stroh geblieben ist und in den östlichen Gebieten unter Trockenheit zu leiden beginnt. Sehr häufig ist starke Verunkrautung der Grund für die weniger günstige Beurteilung des Haferstandes. Für den Nachwuchs des Klees und der Wiesen beginnt es in den östlichen Gebieten und teilweise in der Provinz Brandenburg allmählich zu trocken zu werden; sonst sind die Aussichten für den zweiten Schnitt nach der vorangegangenen Feuchtigkeit bisher recht günstig. Die Hackfrüchte haben sich bei dem warmen trockenen Wetter erholt und ihren Stand gebessert. Bei den Rüben zeigt sich allerdings stellenweise immer noch viel Unkraut, auch gibt das Auftreten der gefährlichen Blattlaus vielfach Anlaß zu Besorgnissen. Wie bei den Rüben, so ist auch bei den Kartoffeln ein Rückstand des Wachstums gegenüber anderen Jahren zu beobachten. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden, häufig lückenhaft, und für die leichteren Böden im Osten wird vielfach wieder der Wunsch nach Niederschlägen laut.

Telegramme der Wormser Zeitung.

Aus Albanien.

§ **Paris**, 7. Juli. Das Ministerium des Aeußern hat den Gesandten in Durazzo beauftragt, alle Maßnahmen zur Befreiung der von den Aufständischen festgenommenen sechs Franzosen zu treffen. Unter ihnen ist eine Frau und ein Kind.

Ende des Berliner Werbebureaus für Albanien.

B. **Berlin**, 7. Juli. Vom Polizeipräsidium und vom auswärtigen Amte ist den Leitern des geplanten Werbebureaus für Albanien ein derartig verwarnender Bescheid gegeben worden, daß mit einem strikten Verbote gerechnet werden muß, wenn die Werbetätigkeit doch noch aufgenommen werden sollte.

Die Bewegung gegen die Serben.

B. **Wien**, 6. Juli. In Laibach veranstaltete die slowenische Volkspartei eine Kundgebung gegen die großserbische Propaganda. Der Landeshauptmann erklärte: „Wir in Oesterreich haben einen Herrscher von Gottes Gnaden. Aber die Serben haben einen Herrscher von Mörders Gnaden." In Ragusa kam es zu einer großen kroatischen Kundgebung gegen die Serben. Serbische Läden wurden demoliert und eine serbische Trikolore zerrissen. Militär mußte einschreiten.

* **Teltsche**, 6. Juli. Heute Abend suchten nach einer Protestversammlung gegen die Serbenverfolgung in Oesterreich zahlreiche Teilnehmer vor die österr. Gesandtschaft zu ziehen. Sie wurden jedoch durch die Polizei zurückgedrängt.

Homerule im Oberhaus.

* **London**, 7. Juli. Das Oberhaus stimmte nach dreitägiger Beratung der zweiten Lesung der Zusatzvorlage zur Homerulebill mit 278 gegen 10 Stimmen zu. Die Beratung der einzelnen Punkte beginnt am Mittwoch. Die Opposition bringt dann ihre Anträge zur Aenderung oder Erweiterung der Vorlage vor.

Verhaftung von Nihilisten.

§ **Paris**, 7. Juli. In Beaumont wurden zwei russische Landstreicher verhaftet, bei denen zwei Bomben und ein Revolver gefunden worden waren. Sie sollen erklärt haben, daß sie beauftragt seien, einen Anschlag gegen den Zaren auszuführen. Der eine hatte in Paris als Monteur und der andere als Träger gearbeitet. Es stellte sich heraus, daß es sich um zwei Nihilisten namens Kiritschet und Trajanoresky aus Russisch-Polen handelt, wo sie bereits mehrere Male wegen Teilnahme an Verschwörungen verurteilt worden waren.

Familienmord.

* **New-York**, 7. Juli. Aus Blue Island wird gemeldet: Eine deutsche Familie von vier Personen wurde hier ermordet. Es handelt sich um einen gewissen Meslesla, seine Frau, seine Tochter, sowie ein zweijähriges Kind der letzteren. Man fand sie mit zerschlagenem Schädel auf. Die Axt, mit der die Tat ausgeführt wurde, lag neben ihnen. Der Tat stark verdächtig ist der Mann der erschlagenen Tochter, dem man bereits auf der Spur ist.

* **Würzburg**, 7. Juli. Der Fozdem. Parteitag ist auf 13. Sept. hierher eingeladen.

* **Edinburg**, 7. Juli. Als das Königspaar den Bahnhof verließ, warf eine Stimmrechtlerin Flugschriften in den Wagen, sowie einen Papierballen, der die Inschrift trug: „Dem König zur Kenntnisnahme, daß Frauen gefoltert werden, weil sie die Freiheit verteidigen!"

§ **Valladolid**, 7. Juli. Der Ausstand in den Gießereien hat einen ernsteren Charakter angenommen. Die Gendarmerie, die von der Menge mit Steinen beworfen wurde, ging mit blanker Waffe vor. Mehrere Gendarmen und Ausständige wurden verletzt. Eine Reihe von Verhaftungen wurden vorgenommen. Patrouillen durchziehen die Stadt.

* **Berlin**, 7. Juli. Ein schwerer Unfall trug sich gestern abend am Kaiserdamm zu. Drei Knaben wurden von einem Straßenbahnwagen umgerissen. Während der eine mit leichteren Verletzungen davonkam, wurden die beiden anderen so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

* **Stettin**, 7. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Danzigkanal. Eine schwere Bö brachte ein mit 10 Personen besetztes Segelboot zum Kentern. Nur drei wurden gerettet. Die Leichen der andern sind noch nicht geborgen worden.

§ **Paris**, 7. Juli. Die heute zur Ausgabe gelangende 805-Millionen-Anleihe war gestern abend bereits an 30mal überzeichnet. Man erwartet eine 40fache Ueberzeichnung.

§ **Paris**, 7. Juli. Im Kanton Wallis starb der berühmte Pariser Kanzelredner Pater Gaffre. Er war früher Dominikaner und hat sich auch als Schriftsteller und Journalist einen bedeutenden Namen gemacht.

* **Barzelona**, 7. Juli. Der berühmte spanische Stierkämpfer Jose Bonez wurde gestern von einem Stier derart verletzt, daß er bald darauf starb.

Eingesandt.

(Für an dieser Stelle erscheinende Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Aus Rhein-Dürkheim.

Wohl kein Dorf in unserem ganzen Rheinhessen kann sich rühmen, einen so schönen und wundervoll gelegenen Marktplatz zu haben, wie unsere Gemeinde. Jedermann, der schon unserem Dorfe jemals einen Besuch abstattete, bewundert eben diesen so idyllisch gelegenen Marktplatz. Ganz mit Linden und Kastanien bepflanzt, im Hintergrunde unser Rathaus, dessen altertümlicher Bau wohl, dessen Farbe jedoch nicht jedem Kunstkritiker gefallen wird; denn diese rote, zum Teil vom Regen abgewaschene Farbe ist gerade nicht schön. Im Gegensatz dazu ist unser Schulhaus blau angestrichen, — man sieht, daß es an „Nuancen" hier nicht fehlt. In der entgegengesetzten Seite dieses Rathauses ist der wunderschöne deutsche Rhein, von dessen linkem Ufer man eine besonders hübsche Aussicht auf den Steinerwald hat. In der Mitte des Marktplatzes steht das Kriegerdenkmal, das zum Andenken an den ruhmreichen Krieg 1870—71 errichtet worden ist. Wäre vielleicht nicht ein großer Teil der Rhein-Dürkheimer Bürger damit einverstanden, wenn etwa auf dem Marktplatz eine Anzahl Ruhebänke angebracht würden? Wäre es nicht eine schöne Sache, wenn man an einem schönen Sonntagnachmittag sich in den Schatten der duftenden Linden setzen könnte? Dieses Unternehmen, wenn man es so nennen darf wäre doch sicherlich mit keinen großen Kosten verknüpft. Würde man auf dem ganzen Platze etwa 5—6 Bänke aufstellen, so genügt das vollständig und den zum Teil naturfreundlichen Einwohner wäre damit doch sicherlich ein großes Vergnügen bereitet. X.

Wem gehört das Geld?

Anfragen sind unter Beilegung von 20 Pfg. in Marken für Schreib- und Portospesen und mit Angabe der voranstehenden Nummer an die Redaktion dieser Zeitung zu richten, die alles weitere vermittelt.

132. Als Erbe wird gesucht der Weinküfer Hch. Schröder aus Dwerkathen, später in Hamburg gewesen.

133. Etwa 70 M und 17 M Zinsen seit 1883, Rest einer Dienstkaution, sind vorhanden für die unbekannten Erben des Postverwalters Friedrich Wilh. Rodenberg aus Harsefeld (Buxtehude).

134. Im September 1912 ist in einer Anstalt der barmherzigen Brüder der ledige Kaufmann Ferd. Müller, früher in Trier wohnhaft, gestorben. Seine Eltern waren der Kaufmann Anton Müller und Katharina geb. Stirn aus Trier. Er hatte eine Schwester Maria Müller. Diese hat sich als Erbin gemeldet und ausgesagt, es seien außer ihr und ihrem Bruder noch sechs Geschwister dagewesen, sie seien sämtlich gestorben, ihre Namen könne sie aber nicht angeben. Auch anderweite Erben seien außer ihr nicht vorhanden. In dieser Sache machen sich weitere Aufklärungen nötig. Wer hat etwa noch Ansprüche?

135. In der 40,000-Mark-Nachlaßsache Werker, über die wir bereits unter Nr. 363 im vorigen Jahre berichteten, hat sich zufolge unserer Veröffentlichungen ein Erbe in Südamerika gemeldet. Es ist dies ein Sohn einer Schwester des Erblassers. Nun hat sich herausgestellt, daß dessen Mutter, Auguste Emilie Luise Werker, in Altenburg i. S.-A. außer dem schon vorhandenen Erben noch 4 uneheliche Kinder gehabt hat, die nun noch gesucht werden. Nämlich 1. Anna Agnes Werker, 1846 in Altenburg geb., 2. Klara Emma Helene Werker, 1858 ebenda geboren. Als deren unehelicher Vater gab sich der Feilenhauer Eduard Moritz Georgi an. 3. Sidonie Laura Werker, 1860 ebenda geb. Der zu 2 genannte Georgi hatte die Führung seines Namens für dieses Kind gestattet. Sie dürfte sich also Sidonie Laura geb. Georgi nennen, resp. genannt haben, sie soll sich nämlich an einen gewissen „Fleischmann" verheiratet haben. 4. Anna Lina, geb. 1868 ebenda. Die Letztgenannte ist schon nach 2 Monaten gestorben, scheidet als Erbin also aus. Von den Geschwistern 1 bis 3 weiß der in Amerika gefundene Erbe überhaupt nichts, auch nichts näheres über seine Mutter; er weiß nur, daß sich diese später mit einem gewissen Edwin Fickert, der Angestellter in der Hofapotheke in Altenburg gewesen ist, verheiratet habe und dort gestorben sei, er weiß aber nicht, ob sie auch aus der Ehe mit diesem Fickert Kinder gehabt hat. Wer nun Werker, Georgi, Fleischmann oder Fickert heißt, oder einen dieser Namen unter seinen Voreltern hat, möge die Angelegenheit genau prüfen.

136. Gesucht werden die unbekannten Erben des Arbeiters August Gielenski, auch Gelenski geschrieben. Er wurde 1863 in Peterkau, Kreis Rosenberg in Westpreußen, geboren.

137. Etwa 400 M hat die geistesschwache Sophie Luise Johanne Melech — auch genannt Melechen und Malechen und Malech — hinterlassen. Sie wurde 1832 in Poseritz auf Rügen geboren als Tochter des Arbeitsmannes Joachim Friedrich Melech und seiner Frau Marie geb. Valentin. Ihre Erben konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

138. Zur Empfangnahme einer Erbschaft wird gesucht Friedrich Otto Morenz, 1869 geb. Früher war er Ratsgärtner in Leipzig, später in der Rheingegend Hopfenpflücker, jetzt befindet er sich anscheinend auf Wanderschaft.

Briefkasten.

* **B. P. 100.** Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an die Zeitschriften: „Vollblut, Zucht und Rennen" in Berlin, oder „Das Pferd", ebenfalls in Berlin. Von einer dieser beiden Fachzeitungen werden Sie sicher bei Hinzufügung einer Freimarke den gewünschten Bescheid bekommen.

* **K. F.** Wir nennen Ihnen nachfolgende große deutsche Hutfabriken: Bruno Sturm, Guben, Mayers Hutfabrik G. m. b. H., Ulm a. D., Felix Weißbach, Glauchau i. Sa., J. W. Schultze, Dresden N 6, R. und M. Wegener, Blitzenrod i. Oberhessen, Ludwig und Co. Frankfurt a. M., C. G. Wilke, Guben. Sie nehmen am besten Einsicht in unser Reichsadreßbuch, wo noch eine große Zahl deutscher Fabriken verzeichnet stehen.

* **Nach Horchheim.** Die Tour Weinheim-Heidelberg hat folgende Markierung: ab Weinheim mit rotem Strich bis Heiligkreuzsteinach, von da ab bis Heidelberg roter wagrechter und gelber senkrechter Strich. Oder aber auf dem Eichenberg von der roten Strichlinie in die weiße viereckige (nicht quadratische, sondern längliche Form) übergehen.

Wetterbericht
für 7. Juli.

Thermometer (Celsius)
6. Juli:
höchst. Stand + 21 Gr.
7. Juli:
niederst. Stand + 11 Gr.

Hygrometer
7. Juli: 78%.

Rheinwasserstand
Wormser Pegel:
+ 2,26, gest. 0,15 Mtr.
Nauber Pegel:
3,14, + 0,04 Mtr.

Voraussichtliche Witterung:
Wechselnde Bewölkung, strichweise Niederschläge, wenig wärmer, südwestliche Winde.

Rheinwasserwärme: 14½°

Barometer.

Gestriger Stand: 750 Mm.

Unentbehrlich zur Kinderpflege ist tägliche Waschung mit der milden, wohltuenden **Myrrholinseife** die sich durch ihren Gehalt an edlem Myrrholin mit seinen antiseptischen, heilenden und neubildenden Eigenschaften seit fast 20 Jahren als einzigartige Toilette-Gesundheitsseife bewährte. 193,16

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: Dr. Nich. Tannert; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peters; für den Anzeigenteil: Rudolf Heilgers, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim, Worms.

Im Saison-Ausverkauf
Wasserdichte Regenmäntel
in allen Modefarben jetzt zu
ganz besonders billigen Preisen.
FUHRLÄNDER. 6383

„Zur blauen Traube."
Speyererstrasse 49.
Vorzügliche Weine
Gute bürgerliche Küche.
Hübsche 20665
Gartenwirtschaft.
Adam Weigand.

Detektiv-Institut „Argus"
A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim O 6, 6, Tel. 8305, bef. Ermittelungen, Erforschungen und Privatauskünfte aller Art 241,9

Täglich frisch gebrochene **Himbeeren**
21265) Donnersbergerstr. 28 p.

Frühzeitiges Ermüden
Ein bewährtes Rezept gegen schnelles Ermüden ist das Tragen von Continental-Absätzen. Sie ermöglichen einen leichten, elastischen Gang, der den Körper nicht ermüdet und nicht erschüttert. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher
Absätze Continental.
Hüten Sie sich vor Nachahmungen!
37,0

Die Nibelungenserie von Prof. Schmoll v. Eisenwerth.
Mit Text 90 Pfg. empfiehlt Christian Herbst, Lutherplatz.

Hunderte schlechte und minder gute Sorten werden empfohlen, aber es gibt kein besseres Schuhmittel als
Diamantine
mit Sparsieb,
Bitte verlangen Sie nur diese sparsamste Schuhcreme. 115,27

Wer Ausspannung
und wirkliche Erholung in gemütlichem Heime in herrlichster Natur wünscht, besuche
Kurhaus Wiedenfelsen
im Schwarzwald bei Bühl in Baden. 700 Meter über dem Meere. Grossartige Fernsicht auf Rheintal und Vogesen. Pension einschl. Zimmer von Mk. 5.— bis Mk. 7.—. Erstklassige Verpflegung. Offene Weine. Nach Baden-Baden Auto-Omnibus in 1 Stunde. Direkter Wagen Worms ab 11³⁸, Bühl 1³⁸, ab Bühl Auto-Omnibus 2⁰⁵, Wiedenfelsen an 2⁴⁰.
Besitzer: A. NASSOY. Beste Empfehlungen.
Telefon Nr. 10.

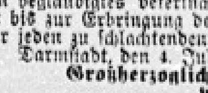
Adler-Apotheke
Engel-Apotheke
Schwanen-Apotheke
Stadt-Apotheke
empfehlen 6303
Yoghurt- u. Kefir-Präparate in grosser Auswahl zu Originalpreisen.

Preussisch-Süddeutsche **Klassen-Lotterie**
Ziehung 1. Klasse 10. u. 11. Juli.
LOSE zu haben bei:

Achtel	Viertel	Halbe	Ganze
M. 5.-	M. 10.-	M. 20.-	M. 40.-

Bernhard-Heckmann, Worms
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer. Färbergasse 22. Tel. 503
Amtl. Plan gratis.

Pferde-Versteigerung.



Donnerstag, den 9. Juli 1914, vorm. 10 Uhr sollen im Großh. Hofmarstall dahier 2 ausrangierte Landgestüts-Beschäler unter der Bedingung des sofortigen Abschlachtens versteigert werden. Ueber das Abschlachten ist ein beglaubigtes veterinärärztliches Zeugnis einzureichen und ist bis zur Erbringung desselben eine Kaution von 100 Mark für jeden zu schlachtenden Hengst sofort zu hinterlegen.
Darmstadt, den 4. Juli 1914. 212 8
Großherzogliche Landgestüts-Direktion.
von Willich.

Sch. pt. 4 Zimm.-Wohng. mit Zubeh. p. 1. Okt. zu vermiet. Ebendaselbst 2 gr. gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafz.), per 15. Juli. Humboldtstraße 2 21008

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober ev. früher zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter D. 205 an die Exp. ds. Bl. erbet. 21267

In Leiselheim schöne 2 Zimmerwohn. von Brautpaar gesucht. Offert mit Preis unter „L. 206" an die Wormser Zeitung. (30061

Per 1. Oktober oder früher **3 Zimmer-Wohnung** mit sämtlichem Zubeh. in gutem Hause von pünktlichen Zahlern gesucht. Offerten unter D. 206 an die Worms. Ztg. 30062

Ruhige Leute mit einem Kind suchen bis 1. August oder später hübsche **2 Zimmer-Wohnung** in der Nähe vom Hafen. Gefl. Off. unt. D. 206 an die W. Ztg.

Bäckerei in guter Lage unter günstigen Bedingungen zu verm. Liebhaber woll. unt. W. 199 an die Exp. ds. Bl. Offerte einreichen. 20661

Junger ruhiger Herr sucht sofort **freundl. möbliert. Zimmer** (Nähe Lutherkirche). Off. mit Preis unter M. W. bahnpostlag. 21284

Möbl. Zimmer m. o. ohn. Pens. zu vermieten Gewerbeschulstr. 6, 30799

Schön möbliert. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 21004 Dominikanerstraße 2, 6370

Schöne, große **3 Zimmer-Wohnung** mit Veranda, Mansarde usw. auf 1. Oktober zu vermieten Speyererstraße 72.

Sch. möbl. Zimmer gesucht. Offerten unter B. 206 an die W. Ztg. 21281

Schön möbl. Zimmer z. verm. Donnersbergerstr. 31 p.

Woraus erklärt sich der grosse Zuspruch unseres Saison-Räumungs-Ausverkaufs?

?

Weil es Einer dem andern sagt, wie billig wir verkaufen.

Weil wir auch unserem Vorsatz getreu bleiben, die restlichen Saison-Waren nicht aufzuheben, um vielleicht durch Zufall den vollen Preis zu erzielen, sondern weil wir jetzt räumen wollen und auch räumen werden,

daher die verblüffend billigen Preise.

LANDAUER

6382 1918c

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Hunde-Versteigerung: Donnerstag, den 9. ds. Mts. vormittags 11 Uhr, werden im Rathausdurchgang dahier einige Hunde gegen Barzahlung versteigert.
Worms, den 7. Juli 1914.
Die Polizeiverwaltung. **Bischoff.**

Städt. Schlachthof. Morgen Mittwoch vormittag von 10½—11 Uhr wird auf der Freibank verkauft:
Kuhfleisch, das Pfund zu 40 ₰,
Schweinefleisch das Pfund 40 u. 45 ₰.
Städt. Schlachthofsdirektion: **Preller.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gastwirts, früher Bäckermeister **Gottfried Karl Schaider** in Worms wird heute am 6. Juli 1914, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwaltsgehilfe **Johann Schöfer** in Worms wird zum **Konkursverwalter** ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 10. August 1914 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 29. Juli 1914, vormittags 11½ Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch, den 19. August 1914, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Saal Nr. 16, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. August 1914 Anzeige zu machen.
Großherzogliches Amtsgericht in Worms. 6377

Um mit meinen Resten zu räumen, veranstalte ich vom **7. bis 21. Juli**

Billige Restetage

Es gelangen **mehrere tausend Meter** diverse Reste zum Verkauf. Versäume daher niemand diese günstige Einkaufsgelegenheit zu noch nie dagewesenen Preisen. Während der **Restetage** gewähre ich auf sämtliche Sommer-Artikel **10% Rabatt!**

Sigmund Mayer I. • Worms
Obermarkt 7/9 • Lutherplatz

Gelegenheitskauf!
1 große Partie
Blumentische Waschtische ꝛc.
sehr billig abzugeben bei
W. Schmalz.
6379

Nähmaschine Pfaff, Schwingschiff, billig zu verkauf.
Känemund, Mechaniker, Sterngasse 11 I. 21288

2 junge, schöne 21264
Eber
aus erstklassig. Zucht stammend, preiswert zu verkaufen.
Johann Schärf, Bäckermeister, **Horchheim.**

Günstige Kaufgelegenheit
1 Sofa, gut erhalten . 7.— ℳ
1 Sofa . . . . . 5.— „
1 3teil. Seegrasmatratze 4.— „
2 Strohmatratzen à 1.50 „
5 Bettstellen von 2 bis 5.— „
2 Küchenstühle à 1.00 „
1 Sprungfedermatratze 5.00 „
21287 **Lauergasse 9.**

Wormser Bund zur Pflege der bildenden Kunst.
Donnerstag, den 9. Juli, 8¼ Uhr abends im Cornelianumssaal:
Vortrag
von **Frau Eugenie Kaufmann-Mannheim.**
„Die deutsche Werkbundausstellung in Cöln" mit Lichtbildern.
Eintritt für Mitglieder des Bundes frei, für Nichtmitglieder 50 Pfg. (21291) **Der Vorstand.**

Unterzeichnete bringen ihre
Masschneiderei
in empfehlende Erinnerung. Muster zur Verfügung.
P. & H. Rettig 21277
Worms-Neuhausen, Gaustrasse 114.

Es wird davor gewarnt, dem Privatmann **Karl Friedrich Spies** aus Leiselheim irgendwie Kredit zu gewähren, da derselbe seit dem 30. Juni 1914 unter vorläufiger Vormundschaft steht. 21289
J. A.: **K. Köhler,** z. Zt. Leiselheim.

Warnung!
Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau **Margarete Dietz** geb. Hartmann etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts hafte. 21276
Heinrich Dietz, Gau-Odernheim, 6. Juli 1914.

Jüngere Haushälterin
mit 4jährigem Jungen sucht Stelle durch **Frau Karoline Holzhäuser,** gew. Stellenvermittlung, Alzeyerstr. 36. (21280)

Mädchen
sucht tagsüber Beschäftigung.
21261 St. Ruprechtstr. 6

Kontoristin
perfekt in allen Registraturarbeiten und in Buchführung gut bewandert sucht per 1. August oder auch noch früher passende Stelle. Gefl. Off. unt. A. 206 a. d. Wormser Zeitung. 21275

Gebildetes 21273
Kinderfräulein
gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erb. u. S. 205 a. d. W. Z.

Ernstgemeint!
Fräulein, Mitte 20, katholisch, vermögend, sucht auf dies. Wege, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, mit kath. Beamten (Lehrer bevorzugt) zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Diskretion zugesich. u. verlangt. Off. u. W. 205 an die W. Ztg. 21279

Die Brillantbrosche.
Spannendes Kriminal-Drama in 2 Akten.
„Ein Frauenherz."
Grossartiges Drama in 3 Akten 6378
sowie das übrige Prachtprogramm!
Auf allen Plätzen 25 Pfennig.
Tonbild-Theater Markt 6.

Zorn!
zur I. Klasse der Preussisch-Süddeutsch. Klassenlotterie hat noch **Lose** abzugeben
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer Kaiser-Wilhelmstr. 23. Tel. 416.
6375

„Der Herr des Todes"
Die grosse Sensation!
Der spannendste Zirkusroman!
Alleinige Aufführung nur:
6385 **Kämmererstr. 47.**
Lichtspiel-Haus

Gut erhaltenes, kräftig. größ.
Fahrrad
mit Rücktrittbremse **zu kaufen gesucht.** Offerten unter S. 205 an die Wormf. Ztg. 21278

Volksbank in Bayreuth
gibt jed. neuaufg. Mitglied Darlehen bis 1200 ℳ. Bed. gratis. 138,16

Trinkt Allfrutta!
alkoholfreie Spezialität ersten Ranges
von höchstem Wohlgeschmack mit dem Aroma der 9 edelsten Früchte
Ananas, Himbeer, Kakao, Zitrone, Vanille, Apfel, Erdbeer, Orange, Pfirsich. 21263
In allen Kolonialwaren- und Flaschenbierhandlungen zu haben
H. L. Tronser, Speyererstr. 81, Tel. 383.

Laufbursche
fortbildungsschulfrei, zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen. 21282
Elektrizitätswerk Rheinhessen Akt.-Ges., Klosterstrasse.

Kinderwagen
abzugeben Mathildenstr. 2 II. 21290

Verloren!
1 Granatbrosche v. Festhaus durch d. Donnersbergerstr.
Abzug. geg. Belohn. Donnersbergerstr. 48 III.

Heute unwiderruflich letzte Vorführung.
Der Kinderhandel :: Aufsehenerregendes Sensationsdrama in 2 Akten ::
Lord Lister der grosse Unbekannte. Ein geheimnisvolles Doppelleben. Sensationsstück in 3 Akten.
:: Allein-Aufführung nur :: **Kaiser-Kino**

1914 ★ Nr. 341.

Wormser Zeitung

Ausgaben
Wochentäglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Luginsland", den wöchentlichen Beiblättern „Vom aus dem Wonnegau" (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein", Fahrplänen und Kalendern. Monatlicher Bezugspreis in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten 85 Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzügl. Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — **Abendblatt** — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen
Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr vorm., Abendblatt 2 Uhr nachm., Sonntagsblatt Samstag 5 Uhr nachm., Zeitungsanschlag erfolgt an Plakattafeln in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall

Nummer 340 — Dienstag den 7. Juli 1914 — 139. Jahrgang

Diese Abendnummer umfaßt 6 Seiten

Amtlicher Teil.

Protokoll

über die Versammlung des Kreistages des Kreises Worms am 19. Juni 1914.

Anwesend:

1. Großh. Kreisrat, Geheimer Regierungsrat Dr. Kayser;

2. die Abgeordneten: Kommerzienrat Fritz Doerr, Stadtverordneter Aug. Eller, Kaufmann Samuel Guggenheim, Großh. Kammerherr Dr. C. Freiherr Heyl zu Herrnsheim, Bankier Max Levy, Techniker Loseкann, Generaldirektor Pfaff, Stadtverordneter Hch. Nafor, Fabrikant O. Schifferdecker, Kaufmann Hch. Stauffer, Brauereidirektor Fr. Werger, alle in Worms;

Gemeinderat Hch. Beny 1., Gimbsheim; Großh. Bürgermeister Oekonomierat Hahn, Heßloch; Großh. Bürgermeister Hahn, Horchheim; Großh. Bürgermeister Forrer, Ibersheim; Gutsbesitzer Hch. Graef 2., Monsheim; Oekonomierat O. Möllinger-Mühlheimerhof; Großh. Bürgermeister Müller, Ober-Flörsheim; Großh. Beigeordneter Wendel, Pfeddersheim;

3. das Mitglied des Kreisausschusses: Oekonomierat Schaffner-Blödesheim;

4. das Mitglied der Kreisschulkommission: Pfarrer Walter-Worms;

5. Großh. Kreisamtmann Emmerling, Großh. Kreisamtmann Weber, Großh. Bauinspektor Baurat Heyer, Großh. Kreisarzt Medizinalrat Dr. Schaeffer, Großh. Kreisschulinspektor Schulrat Eck, Kreiswohnungsinspektorin Frl. Dr. Kröhne, Großh. Regierungsbaumeister Grünewald, Stadtschulinspektor Schulrat Schmeel, Kreisobstbauinspektor Mazarin, die Kreisstraßenmeister Fees, Gölz, Pfeffer und Kilian, Kreiskassenrechner Zincke;

6. der Protokollführer Kreisrechnungsrevisor Geisler.

Entschuldigt waren die Kreistagsabgeordneten Großh. Oberbürgermeister Köhler, Bankdirektor Lott, Fabrikant Fritz Reinhart-van Gülpen und Stadtverordneter Gg. Zucker, alle in Worms, und Oekonomierat Orb, Westhofen, sowie das Kreisausschußmitglied Bürgermeister Finger-Pfeddersheim.

Nach Eröffnung der Versammlung brachte der Vorsitzende als Urkundspersonen die Herren Abgeordneten Großh. Kammerherrn Dr. C. Freiherr Heyl zu Herrnsheim und Großh. Bürgermeister Hahn, Horchheim, und als Protokollführer Herrn Kreisrechnungsrevisor Geisler in Vorschlag.

Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung angenommen.

Zunächst stellte der Vorsitzende der Versammlung den neuernannten Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Eck vor.

Alsdann wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten.

I. Vorlage des Verwaltungsberichtes des Kreisausschusses für 1912
und
II. Prüfung der Rechnung der Kreiskasse für 1912.

Der Verwaltungsbericht war den Abgeordneten mit der Einladung im Druck zugegangen. Demselben waren als besondere Anlagen beigefügt:

1. der Bericht über die Kreisvolksbibliothek;
2. der Bericht über die Haushaltungs- und Kochschule für schulentlassene Mädchen;
3. der Bericht über die Zwangserziehung Minderjähriger;
4. der Geschäftsbericht des Kreisobstbauinspektors;
5. der Jahresbericht der Kreiswohnungsinspektorin und
6. der Bericht über die Tätigkeit des gemeinnützigen Bauvereins für die Landgemeinden des Kreises Worms, erstattet von dem technischen Leiter des Verbandes, Herrn Baurat Heyer.

Infolge Versetzung des Gr. Kreisarztes Hrn. Medizinalrats Dr. Fresenius nach Büdingen konnte ein Bericht über den Betrieb der Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke, sowie ein solcher über die Tätigkeit des Schularztes für die Volksschulen der Landgemeinden nicht erstattet werden.

Die Berichterstatter waren mit Ausnahme des Herrn Professors Luley, der inzwischen als Kreisschulinspektor nach Darmstadt versetzt worden ist, anwesend.

Zunächst erstattete Herr Abg. Graef, der den Verwaltungsbericht, sowie die Rechnung für 1912 vorgeprüft hatte, Bericht über das zahlenmäßige Ergebnis des Kreishaushalts. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde der Verwaltungsbericht des Kreisausschusses und die Rechnung der Kreiskasse für 1912 gutgeheißen und insbesondere genehmigt:

1. die in dem Verwaltungsbericht nachgewiesenen Kreditüberschreitungen,
2. die Nachführung von 182.45 Mark Vorlagen (Anteil der Straßenwärter an den Nachzahlungen und Eintrittsgeldern zur Fürsorgekasse) und 8.28 Mark Ausstände an Wohnungsdesinfektionskosten,
3. die Niederschlagung von 11.54 Mark Wohnungsdesinfektionskosten des Gottlieb Knorpp in Osthofen u. Gen.

Im Anschluß hieran gab der Vorsitzende zu den einzelnen Anlagen zum Verwaltungsbericht noch eingehende Erläuterungen.

Bezüglich des Berichtes über die **Kreisvolksbibliothek** wies er darauf hin, daß die Auswahl der Bücher von dem Bibliothekar, als welcher sich Hr. Schulrat Eck freundlichst zur Verfügung gestellt habe, mit Unterstützung der Herren Propst Schreiber und Pfarrer Walter, die der Kreisschulkommission angehörten, getroffen werde. Beanstandungen bezüglich der Auswahl der Bücher seien bisher noch nicht vorgekommen; sollten Anstände erhoben werden, so würden sie selbstverständlich Berücksichtigung finden. Im abgelaufenen Jahre sei die Bibliothek beträchtlich ergänzt und benutzt worden; sie bestehe jetzt aus über 4000 Bänden.

Es bestehe der Wunsch nach Bücherschränken oder verschließbaren Büchergestellen in den einzelnen Gemeinden, damit die Ausgabe der Bücher erleichtert werde und die Bücher mehr geschont würden. Die Anschaffung solcher Schränke werde hiermit den Gemeinden empfohlen.

Die **Haushaltungs- und Kochschule für schulentlassene Mädchen** sei nach den von Herrn Prof. Luley erstatteten Berichte von 379 Schülerinnen, worunter 106 aus dem Landkreise Worms, besucht worden; gegen das Vorjahr seien dies 64 Schülerinnen mehr. Der sehr ausführliche Bericht gebe eine interessante Berufsgliederung der Schülerinnen und lasse erkennen, daß leider gerade jene Mädchen fehlten, die in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben tätig seien und der sehr nötigen hauswirtschaftlichen Kenntnisse vielfach entbehrten.

Zum Schlusse wies der Vorsitzende nochmals darauf hin, daß für Töchter unbemittelter Eltern der Kreis alle Kosten für die Teilnahme an dem Kurse übernehme; derselbe zahle Schulgeld und Mittagessen und vergüte im Bedarfsfalle auch die Ausgaben für Eisenbahnfahrt.

Herr Schulrat Eck bemerkte, daß aus 23 Landgemeinden Schülerinnen an den Kursen teilgenommen hätten, und daß sonach noch eine Beteiligung aus 16 Gemeinden fehle. Bei den außerordentlichen Vergünstigungen, die die Kreisverwaltung den Besucherinnen anbiete, könnte der Besuch noch viel stärker sein.

Für die Leitung der Schule und für seine große Mühewaltung sprach der Vorsitzende Herrn Schulrat Schmeel Dank aus.

An der Hand des Berichtes über die **Zwangserziehung Minderjähriger** wies der Vorsitzende die Erfolge der Zwangserziehung nach. Der Bericht lasse immer wieder erkennen, daß die Ergebnisse um so besser seien, je früher die Fürsorge einsetze, und daß die Unterbringung in Familien meist erfolgreicher sei, als die in Anstalten. Die Kinder, denen Familienpflege zuteil werde, würden zum größten Teil im Kreis Alsfeld untergebracht.

Herr Schulrat Eck bestätigte als seitheriger Schulinspektor des Kreises Alsfeld die Ausführungen des Vorsitzenden. Er habe häufig gesehen, welch großer Segen es für die Kinder sei, wenn sie bei ordentlichen Familien auf dem Lande untergebracht würden. Der Kreis Worms bewillige für die Fürsorgeerziehung große Summen, er stifte aber auch großen Segen. Ein besonderer Vorteil erwachse dem Lande aus der Fürsorgeerziehung noch insofern, als die Kinder nach Abschluß der Fürsorgeerziehung meist dauernd auf dem Lande verblieben.

Zu dem Geschäftsbericht des **Kreisobstbauinspektors** bemerkte der Vorsitzende, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder sehr ernst und gewissenhaft gearbeitet worden sei. Einen großen Teil seiner Arbeitszeit müsse der Kreisobstbauinspektor der Erledigung der Geschäfte des Obstgroßmarktes widmen, für den sich auch der Referent, Herr Kreisamtmann Emmerling, mit seiner ganzen Kraft eingesetzt habe.

Herr Kreisamtmann Emmerling berichtete über die Entwicklung des Marktes und die Steigerung des Umsatzes. Er betonte, daß der Vorteil des Marktes nicht im Umsatze allein, sondern auch in der Preisbildung liege. Im weiten Umkreise habe man die Preise bekommen, die in Worms Marktpreise gewesen seien. Die Kreise Oppenheim, Alzey und Heppenheim hätten erhöhtes Interesse an dem Markt dadurch bewiesen, daß sie regelmäßige Beiträge bewilligt hätten; der Kreis Erbach habe einen Zuschuß in Aussicht gestellt.

Mit Rücksicht auf die günstige Entwicklung des Marktes habe der Ausschuß die Erbauung einer ständigen, weiterseiten Halle neben der Eilgutabfertigung beschlossen.

Redner erläuterte alsdann die Art der Kostenaufbringung und gab Kenntnis von den über die Erbauung der Halle zwischen der Stadt Worms, der Eisenbahndirektion Mainz und dem Ausschuß des Obstgroßmarktes geführten Verhandlungen und fügte hinzu, daß in letzter Stunde insofern Schwierigkeiten entstanden seien, als die Bauunternehmer wohl in Rücksicht auf das mitzuübernehmende Risiko für Ausführung der Halle höhere, als die vorgesehenen Beträge verlangten. Die Aufbringung des Baukapitals werde wesentlich erleichtert, wenn der Kreis die Bürgschaft für das erforderliche Darlehen übernehme. Nach seiner, des Redners, Auffassung sei die Bürgschaftsübernahme ohne Risiko für den Kreis.

Nachdem Herr Abg. Stauffer die Bürgschaftsübernahme befürwortet und auf Anfrage des Herrn Abg. Doerr Herr Kreisamtmann Emmerling erklärt hatte, daß die Halle auf Eigentum der Bahn zu stehen komme und daß sich aus diesem Grunde der Ausschuß des Obstgroßmarktes in einem Revers habe verpflichten müssen, die Halle auf Anfordern der Eisenbahnverwaltung wieder zu entfernen, daß aber, wie dies auch in einer persönlichen Aussprache mit der Eisenbahndirektion zum Ausdruck gekommen, menschlichem Ermessen nach nicht daran zu denken sei, daß die Eisenbahnverwaltung die Entfernung der Halle verlange, wurde der nachstehende Beschluß einstimmig angenommen:

„Der Kreistag nimmt Kenntnis von den Ausführungen des Herrn Kreisamtmanns Emmerling, wonach für den Betrieb des Obstgroßmarktes mit einem Aufwand von 15—16,000 Mk. eine Obsthalle in Worms errichtet werden soll und zur Deckung dieser Kosten in den Jahren 1914 und 1915 der Betrag von 8000 Mark zur Verfügung steht. Um dem Obstgroßmarkt die Beschaffung billigen Kapitals zum Bau der Obsthalle zu ermöglichen, erklärt sich der Kreistag bereit, für den ungedeckten Betrag der Kosten Bürgschaft zu übernehmen und ermächtigt den Kreisausschuß, das hiernach weiter Erforderliche zu veranlassen. Bedingung für die Bürgschaftsübernahme ist, daß mindestens der Zuschuß des Kreises Worms zu dem Obstgroßmarkt in Höhe von 1000 Mark zur Verzinsung und Tilgung des Restkapitals verwandt und daß dem Kreis das Recht eingeräumt wird, sich im Falle der Betrieb des Obstgroßmarktes eingestellt werden sollte, an der Obsthalle schadlos zu halten."

Zu dem Bericht des Herrn Baurat Heyer über **die Tätigkeit des gemeinnützigen Bauvereins** stellte der Vorsitzende fest, daß diese Einrichtung viel Anklang gefunden habe, was schon daraus hervorgehe, daß im letzten Jahre 35 Häuser errichtet worden seien und daß auch für das laufende Jahr zahlreiche Anmeldungen vorlägen. Die Einrichtung habe bereits Nachahmung gefunden und die Anerkennung sei ihr nicht versagt geblieben. U. a. spreche sich der Jahresbericht der Handelskammer Worms für 1913, wie folgt aus: „Daneben entfaltet die Verwaltung des Kreises Worms eine bahnbrechende und höchst segensreiche Tätigkeit auf diesem Gebiet, wie überhaupt auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege, eine Tätigkeit, die auch für die Gemeindeverwaltungen als vorbildlich gelten kann. Der auf Anregung der Kreisverwaltung gegründete gemeinnützige Bauverein für die Landgemeinden des Kreises Worms hat bereits eine sehr beachtenswerte Tätigkeit in der kurzen Zeit seines Bestehens entfaltet, indem er 34 Häuser in verschiedenen Landgemeinden errichtet hat. Für das Jahr 1914 ist bereits eine größere Anzahl Projekte in Bearbeitung und so scheint die Hoffnung berechtigt, daß die Tätigkeit dieses Vereins eine völlige Beseitigung der auf dem Gebiet des Wohnungswesens noch bestehenden Mängel im Landkreise Worms zur Folge haben wird."

Bezugnehmend auf den Bericht der **Kreiswohnungsinspektorin,** Frl. Dr. Kröhne, hob der Vorsitzende besonders hervor, daß man dem vom Kreise Worms gegebenen Beispiel der Bestellung einer Frau als Wohnungsinspektorin vielfach gefolgt sei. Es gebe jetzt schon beamtete 20 Wohnungsinspektorinnen in Deutschland, davon allein 8 im Königreich Sachsen.

Die Wohnungsgesetzkommission des preuß. Abgeordnetenhauses habe erklärt, daß selbstverständlich auch Frauen als berufliche Wohnungsinspektoren angestellt werden könnten.

Nach seiner persönlichen Ueberzeugung sei Frauenarbeit auf keinem Gebiete so notwendig und segensreich als auf dem der Wohnungsfürsorge und Wohnungspflege.

Herr Abg. Levy führte zu den Berichten des Herrn Baurats Heyer und der Kreiswohnungsinspektorin Frl. Dr. Kröhne noch aus, daß die Errichtung des Kreisbauvereins eine Notwendigkeit gewesen sei, da in dem Berichte der Kreiswohnungsinspektorin eine Reihe von Gemeinden benannt seien, in denen keine Wohnung gefunden werden könne, sobald die schlechten Wohnungen geschlossen würden. Besonders zu begrüßen sei auch, daß sich bereits Gemeinden dazu entschlossen hätten, Wohnungen für kinderreiche Familien zu errichten. Redner bat den Herrn Vorsitzenden, bei dem Vorstand des Kreisbauvereins dahin zu wirken, daß derselbe nun auch an die Erstellung von Wohnungen für die Personen herantrete, die nicht in der Lage seien, die Anzahlung zu leisten.

Der Vorsitzende erklärte sich bereit, die von dem Abg. Levy vorgetragenen Wünsche dem Ausschuß des Kreisbauvereins, dessen Geschäftsführer in der Sitzung anwesend sei und von den Ausführungen Kenntnis genommen habe, zu übermitteln.

Ueber das Ergebnis der **Lichtbildervorträge in den Landgemeinden des Kreises** berichtete Herr Kreisamtmann Emmerling. Die Vorträge waren insgesamt von 17,308 Personen besucht und haben einen Ueberschuß von 190 Mark ergeben. Aus den Einnahmen seien für 1500 Mark Lichtbilder angeschafft worden, die in das Eigentum des Kreises übergegangen seien. Im vorigen Jahre habe der Kreistag beschlossen, die Ueberschüsse aus den Lichtbildervorträgen zu Zwecken der Volksbibliothek zu verwenden. Auf Anregung des Herrn Schulrats Eck bitte er um die Genehmigung, diesen Ueberschuß zur Anschaffung von farbigen Künstlersteindrucken ...

Spiele der Völker.

Studien und Eindrücke auf einer Weltreise.
Von Dr. Karl Hagemann.*)

IX.
Javanische Schattenspiele.

(Schluß.)

Da das Wajang die Weltanschauung der Javanen, die wie überall bei den Naturvölkern eine wesentlich religiöse ist, zu schaubaren Symbolen verdichtet hat, so gilt auch seine Veranstaltung jedesmal als ein Gott wohlgefälliges Werk. Wenn der Javane etwas Besonderes oder Schwerwiegendes unternimmt, läßt er ein Schattenspiel aufführen und ladet seine Freunde, und, wenn er den nötigen Platz hat, auch weitere Kreise des Volkes dazu ein. Für eine Nacht, für drei oder vier Nächte, ja manchmal für eine ganze Woche. Je nach der Wichtigkeit des Gegenstandes und der Wahl des Stückes. Religion und Kunst liegen also auch hier wieder einmal ganz nahe zusammen. Die Erbauung wird zum Vergnügen, und ein Vergnügen ohne Erbauung kann sich der Orientale nicht vorstellen. Die reine voraussetzungslose Unterhaltungskunst ist erst ein verhältnismäßig junges Produkt der Menschheit. Ihre Wiege stand in Europa, und der Rationalismus und Materialismus haben sie gezeugt. Das javanische Wajang erinnert in dieser seiner religiösen Funktion offenbar an die Messe der katholischen Kirche, wo man eigentlich ja auch nicht ganz ohne Theater auskommt. Jedenfalls wird es, wie die Messe, zu Ehren höherer Mächte veranstaltet: um ganz im allgemeinen die Gunst und Gnade der himmlischen und anderen guten Geister auf die Versammelten herabzuflehen — um den bösen Blick abzuwenden, der im ganzen Orient eine große Rolle spielt, und was dergleichen mehr ist. Wer irgendwie kann, läßt deshalb in Java keines der größeren häuslichen Feste ohne Schattenspiel vorübergehen. Bei allen Geburten, Beschneidungen und vor allem natürlich bei den Hochzeiten muß der Dalan zur Stelle sein und mit seinen Schatten spielen. Den Göttern zu ehrfurchtsvollem Dank und den Menschen zu inniger Freude. Der Verkehr mit der Gottheit geschieht durch das Medium der Kunst.

Ich sah ein sehr schönes Wajang im Hause eines vornehmen Javanen von Djokjakarta. Eine seiner Töchter feierte gerade ihren siebenten Geburtstag und sollte nun nach altem Brauch in den Islam eintreten. Ihr zu Ehren war das Spiel.

Der Schirm steht auf der Gartenterrasse, so daß die nach beiden Seiten verlängerte Schirmwand einen Raum zum Innern des Hauses hin absperrt. Hier sitzen die Frauen, die also diesmal, der Tradition entgegen, die Schatten zu sehen bekommen — wohl mit Rücksicht auf das kleine Mädchen, dessen Aufnahme in die Religionsgemeinschaft das Ganze zu einem Frauenfest macht und deshalb eine ausnahmsweise Bevorzugung der Frauen zulässig erscheinen läßt. Sonst behalten sich die Männer das eigentliche Schattenspiel vor und lassen die Frauen auf der anderen Seite sitzen, wo sie sich — wie auch wir zunächst — mit den bemalten Puppen begnügen müssen. Ein junger Mann führt uns zu einem, dem Schirm gerade gegenüber liegenden Platz unmittelbar hinter dem Gamelanorchester, das schon vollzählig versammelt ist. Es hat die klassische Besetzung: ich zähle zweiundzwanzig Mann. Nachdem uns süßer Tee gebracht ist, kommt der Hausherr und begrüßt uns mit freundlichen Worten; sehr höflich und erfreut, aber diskret und bescheiden. Er bleibt die ganze Zeit hindurch bei uns sitzen und läßt in jeder Spielpause Zigaretten, Früchte und Süßigkeiten reichen. Glücklicherweise spricht der Herr, den ich aus dem Hotel mitgenommen habe, Malaiisch, so daß wir uns mit unserem liebenswürdigen Gastgeber unterhalten können. Außer uns sitzen noch ein paar seiner Freunde hier oben auf der Terrasse — ein wenig abseits und nach Landessitte auf dem Boden. Weiter zurück im Garten kauert dann noch viel Volk, schweigend in der Dunkelheit. Es sind andachtsvolle, ruhige und gesittete Zuschauer, die Javanen. Das Ganze wirkt so durchaus als feierliche Handlung. Der Mond scheint noch nicht. Aber ein wunderbarer Sternenhimmel wölbt sich über den Palmen des Gartens: flimmernde Diamanten, auf blauschwarzem Grunde. Eben ist das Kreuz des Südens aufgestiegen. Ein ganz leichter Abendwind spielt im Bananengebüsch und wiegt die üppigen Wedel der Kokospalmen kaum merklich hin und her. Er bringt ein wenig Abkühlung nach einem der heißesten Tropentage, die ich erlebte.

Jetzt fängt man im Gamelan zu spielen an. Nach ein paar tiefen lang hallenden Schlägen des großen Gongs setzt ein Glockeninstrument nach dem andern ein. Der Dalan, der bisher seine Puppen geordnet hatte, opfert auf einem kleinen, neben der Schirmwand errichteten Altar die vorgeschriebenen Gaben: Früchte, gelben Reis, Blumen, Fähnchen und Lichter. Dann entzündet er auf einer hohen, reich verzierten Säule wohlriechende Kräuter, deren duftende Schwaden sich auf unsere gespannten Sinne legen. Und schlanke, sehr junge Mädchen kommen jetzt von links und rechts heran und tanzen einen langsamen Reigen im Kreise und singen eine kurze Ballade als Prolog des Spiels: mit müden Stimmen und fließenden, gleichbleibenden Armgesten — zu dem sympathischen Klang des Glockenorchesters, dessen abgestimmte Molltöne in ihren schwerblütigen Harmonien verträumt und ein wenig monoton über den Garten dahin hallen. Als typischer Ausdruck dieser Volksseele. Als tönendes Symbol des Landes, auf dem die sengende Sonne lastet — wo Milch und Honig fließt und stille genügsame Menschen wohnen. Und nichts stört die Gesamtstimmung dieses wundersamen Abends. Was hier geschieht, ist alles von einer Reinheit, ist so voll, weich und diskret, so menschlich und doch von einer so beängstigenden Kultur, daß die Täglichkeit mit ihrer frohnenden Schwere weit unter uns zu versinken scheint.

Dann beginnt das eigentliche Spiel. Die Puppen kommen, agieren und verschwinden, und immer neue werden aus dem reichen Vorrat vor die Leinwand geführt: die eine immer phantastischer und origineller als die andere. Dazwischen hört man im Schweigen der Zuschauer das Geklapper des Dalan, mit dem er das Ganze dirigiert, dem Orchester das Zeichen zum Anfang und Ende der einzelnen Abschnitte gibt, seine Szenen gliedert und Pausen ankündigt. Die ganze Nacht sitzt dieser Mann nun so da und läßt seine Schatten tanzen. Bald rezitiert er, bald singt er, bald spielt das Gamelan allein. Die Figuren wirken in ihren scharfen Konturen und in ihrer bunten aber dezenten Bemalung vor der hell bestrahlten weißen Leinwand schon auf dieser Seite mit einer geheimnisvollen Unwiderstehlichkeit. Der Dalan führt sie geschickt von der Seite zur Spielfläche hin, steckt sie dann auf einen vor ihm auf der Erde liegenden Bananenstamm und spielt mit jeder Hand eine Puppe: so leicht und gefällig und technisch, so ohne jede Aufdringlichkeit, daß man von dem Puppenzieher bald gar nichts mehr spürt, obwohl er doch unmittelbar vor uns sitzt. Am verblüffendsten wirkt die ungeheure Mannigfaltigkeit in den Bewegungen der langen Arme u. der natürliche Verlauf der einzelnen Gesten, deren Bedeutung auch den ungeübten Augen meist ohne weiteres aufgeht.

Nach einiger Zeit bittet uns der Hausherr, ihm zu folgen. Wir gehen durch eine Nebentür auf die andere Seite des Schirms. Aber nicht unmittelbar in den Raum, wo sich die Frauen befinden. Unser Wirt gehört zu den strenggläubigen Mohammedanern und sperrt die Frauen ängstlich vor fremden Blicken ab. Wir müssen in einem ganz dunklen Zimmer hinter der Veranda bleiben, von wo aus wir aber dem Spiel der Schatten ausgezeichnet folgen können. Die Figuren bestricken trotz der burlesken Note zunächst schon einmal durch ihre Schönheit u. die innere Wahrhaftigkeit. Die unerhörte Sicherheit in der Konturenführung und Flächenverteilung wird hier jetzt im belebten Spiel zu einem großen ästhetischen Genuß. Die gliedernden hellen Flecke in den kompakteren Teilen der Schatten zeigen bei aller Delikatesse eine Prägnanz des malerischen Wurfes und die Bewegungslinien der Arme eine Schlagkraft des Ausdrucks, daß man über den künstlerischen

Woraus erklärt sich der grosse Zuspruch unseres Saison-Räumungs-Ausverkaufs?

?

Weil es Einer dem andern sagt, wie billig wir verkaufen.

Weil wir auch unserem Vorsatz getreu bleiben, die restlichen Saison-Waren nicht aufzuheben, um vielleicht durch Zufall den vollen Preis zu erzielen, sondern weil wir jetzt räumen wollen und auch räumen werden,

daher die verblüffend billigen Preise.

LANDAUER

6382 1918c

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Hunde-Versteigerung: Donnerstag, den 9. ds. Mts. vormittags 11 Uhr, werden im Rathausdurchgang dahier einige Hunde gegen Barzahlung versteigert.
Worms, den 7. Juli 1914.
Die Polizeiverwaltung. **Bischoff.**

Städt. Schlachthof. Morgen Mittwoch vormittag von $10^{1}/_{2}$–11 Uhr wird auf der Freibank verkauft:
Kuhfleisch, das Pfund zu 40 ₰,
Schweinefleisch das Pfund 40 u. 45 ₰.
Städt. Schlachthofdirektion: **Preller.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gastwirts, früher Bäckermeister **Gottfried Karl Schaider** in Worms wird heute am 6. Juli 1914, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwaltsgehilfe **Johann Schöfer** in Worms wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 10. August 1914 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 29. Juli 1914, vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch, den 19. August 1914, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Saal Nr. 16, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. August 1914 Anzeige zu machen.
Großherzogliches Amtsgericht in Worms. 6377

Um mit meinen Resten zu räumen, veranstalte ich vom **7. bis 21. Juli**

Billige Restetage

Es gelangen **mehrere tausend Meter** diverse Reste zum Verkauf. Versäume daher niemand diese günstige Einkaufsgelegenheit zu noch nie dagewesenen Preisen. Während der **Restetage** gewähre ich auf sämtliche Sommer-Artikel **10% Rabatt!**

Sigmund Mayer I. • Worms
Obermarkt 7/9 • Lutherplatz

Gelegenheitskauf!
1 große Partie
Blumentische
Waschtische ꝛc.
sehr billig abzugeben bei
W. Schmalz.
6379

Nähmaschine Pfaff, Schwingschiff, billig zu verkauf. **Künemund, Mechaniker,** Sterngasse 11 I. 21288

2 junge, schöne 21264
Eber
aus erstklassig. Zucht stammend, preiswert zu verkaufen.
Johann Schärf, Bäckermeister, Horchheim.

Günstige Kaufgelegenheit

1 Sofa, gut erhalten	7.— ℳ
1 Sofa	5.— „
1 Steil.Seegrasmatratze	4.— „
2 Strohmatratzen à	1.50 „
5 Bettstellen von 2 bis	5.— „
2 Küchenstühle à	1.00 „
1 Sprungfedermatratze	5.00 „

21287 **Lauergasse 9.**

Warnung!
Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau **Margarete Dietz** geb. Hartmann etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts hafte. 21276
Heinrich Dietz.
Gau-Odernheim, 6. Juli 1914.

Wormser Bund zur Pflege der bildenden Kunst.
Donnerstag, den 9. Juli, $8^{1}/_{2}$ Uhr abends im Cornelianumssaal:
Vortrag
von **Frau Eugenie Kaufmann-Mannheim.**
„Die deutsche Werkbundausstellung in Cöln" mit Lichtbildern.
Eintritt für Mitglieder des Bundes frei, für Nichtmitglieder 50 Pfg. (21291) **Der Vorstand.**

Unterzeichnete bringen ihre
Masschneiderei
in empfehlende Erinnerung. Muster zur Verfügung.
P. & H. Rettig 21277
Worms-Neuhausen, Gaustrasse 114.

Es wird davor gewarnt, dem Privatmann **Karl Friedrich Spies** aus Leiselheim irgendwie Kredit zu gewähren, da derselbe seit dem 30. Juni 1914 unter vorläufiger Vormundschaft steht. 21289
J. A.: **K. Köhler**, z. Zt. Leiselheim.

Jüngere Haushälterin mit 4jährigem Jungen sucht Stelle durch **Frau Karoline Holzhäuser**, gew. Stellenvermittlung, Alzeyerstr. 36. (21280)

Mädchen sucht tagsüber Beschäftigung. 21261 St. Ruppertstr. 6

Kontoristin perfekt in allen Registraturarbeiten und in Buchführung gut bewandert sucht per 1. August oder auch noch früher passende Stelle. Gefl. Off. unt. A. 206 a. d. Wormser Zeitung. 21275

Gebildetes 21273
Kinderfräulein gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erb. u. S. 205 a. d. W. Z.

Ernstgemeint! Fräulein, Mitte 20, katholisch, vermögend, sucht auf diesem Wege, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, mit kath. Beamten (Lehrer bevorzugt) zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Diskretion zugesich. u. verlangt. Off. u. W. 205 an die W. Ztg. 21279

Die Brillantbrosche.
Spannendes Kriminal-Drama in 2 Akten.
„Ein Frauenherz."
Grossartiges Drama in 3 Akten 6378
sowie das übrige Prachtprogramm!
Auf allen Plätzen **25** Pfennig.
Tonbild-Theater Markt 6.

Zorn!
zur I. Klasse der Preussisch-Süddeutsch. Klassenlotterie hat noch **Lose** abzugeben
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer Kaiser-Wilhelmstr. 23. Tel. 496.
6375

„Der Herr des Todes"
Die grosse Sensation!
Der spannendste Zirkusroman!
Alleinige Aufführung nur:
6385 Kämmererstr. 47.
Lichtspiel-Haus

Trinkt Allfrutta!
alkoholfreie Spezialität ersten Ranges
von höchstem Wohlgeschmack mit dem Aroma der 9 edelsten Früchte
Ananas, Himbeer, Kakao, Zitrone, Vanille, Apfel, Erdbeer, Orange, Pfirsich. 21263
In allen Kolonialwaren- und Flaschenbierhandlungen zu haben
H. L. Tronser, Speyererstr. 81, Tel. 383.

Gut erhaltenes, kräftig., groß.
Fahrrad
mit Rücktrittbremse zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 205 an die Worms. Ztg. 21278

Volksbank in Bayreuth gibt jed. Herrufs. Mitglied Darlehen bis 1200 ℳ. Bed. gratis. 138,16

Laufbursche fortbildungsschulfrei, zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen. 21282
Elektrizitätswerk Rheinhessen Akt.-Ges., Klosterstrasse.

Kinderwagen abzugeben Mathildenstr. 2 II. 21290

Verloren
1 Granatbrosche v. Festhaus durch d. Donnersbergerstr. Abzug. geg. Belohn. Donnersbergerstr. 48 III.

Heute unwiderruflich letzte Vorführung.
Der Kinderhandel :: Aufsehenerregendes Sensationsdrama in 2 Akten ::
Lord Lister der grosse Unbekannte. Ein geheimnisvolles Doppelleben. Sensationsstück in 3 Akten.
Allein-Aufführung nur **Kaiser-Kino**

Wormser Zeitung

Ausgaben: Wöchentlich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Luginsland", den wöchentlichen Beiblättern „Aus dem Wonnegau" (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein", Fahrplänen und Kalendern. Monatlicher Bezugspreis in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten 85 Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzügl. Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — **Abendblatt** — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr vorm., Abendblatt 1 Uhr nachm., Sonntagsblatt Samstag 5 Uhr nachm., Zeitungsanschlag erfolgt an Plakattafeln in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall.

Nummer 340 — Dienstag den 7. Juli 1914 — 139. Jahrgang

Diese Abendnummer umfaßt 6 Seiten

Amtlicher Teil.

Protokoll

über die Versammlung des Kreistages des Kreises Worms am 19. Juni 1914.

Anwesend:

1. Großh. Kreisrat, Geheimer Regierungsrat Dr. Kayser;
2. die Abgeordneten: Kommerzienrat Fritz Doerr, Stadtverordneter Aug. Eller, Kaufmann Samuel Guggenheim, Großh. Kammerherr Dr. C. Freiherr Heyl zu Herrnsheim, Bankier Max Levy, Techniker Loskamm, Generaldirektor Pfaff, Stadtverordneter Hch. Rafor, Fabrikant O. Schifferdecker, Kaufmann Hch. Stauffer, Brauereidirektor Fr. Werger, alle in Worms;
   Gemeinderat Hch. Beny 1., Gimbsheim; Großh. Bürgermeister Oekonomierat Hahn, Heßloch; Großh. Bürgermeister Hahn, Horchheim; Großh. Bürgermeister Forrer, Ibersheim; Gutsbesitzer Hch. Graef 2., Monsheim; Oekonomierat O. Möllinger-Mühlheimerhof; Großh. Bürgermeister Müller, Ober-Flörsheim; Großh. Beigeordneter Wendel, Pfeddersheim;
3. das Mitglied des Kreisausschusses: Oekonomierat Schaffner-Blödesheim;
4. das Mitglied der Kreisschulkommission: Pfarrer Walter-Worms;
5. Großh. Kreisamtmann Emmerling, Großh. Kreisamtmann Weber, Großh. Bauinspektor Baurat Heyer, Großh. Kreisarzt Medizinalrat Dr. Schaefer, Großh. Kreisschulinspektor Schulrat Eck, Kreiswohnungsinspektorin Frl. Dr. Kröhne, Großh. Regierungsbaumeister Grünewald, Stadtschulinspektor Schulrat Schmeel, Kreisobstbauinspektor Mazarin, die Kreisstraßenmeister Fees, Gölz, Pfeffer und Kilian, Kreiskassenrechner Zincke;
6. der Protokollführer Kreisrechnungsrevisor Geisler.

Entschuldigt waren die Kreistagsabgeordneten Großh. Oberbürgermeister Köhler, Bankdirektor Lott, Fabrikant Fritz Reinhart-van Gülpen und Stadtverordneter Gg. Zucker, alle in Worms, und Oekonomierat Orb, Westhofen, sowie das Kreisausschußmitglied Bürgermeister Finger-Pfeddersheim.

Nach Eröffnung der Versammlung brachte der Vorsitzende als Urkundspersonen die Herren Abgeordneten Großh. Kammerherrn Dr. C. Freiherr Heyl zu Herrnsheim und Großh. Bürgermeister Hahn, Horchheim, und als Protokollführer Herrn Kreisrechnungsrevisor Geisler in Vorschlag.

Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung angenommen.

Zunächst stellte der Vorsitzende der Versammlung den neuernannten Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Eck vor.

Alsdann wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten.

I. Vorlage des Verwaltungsberichtes des Kreisausschusses für 1912
und
II. Prüfung der Rechnung der Kreiskasse für 1912.

Der Verwaltungsbericht war den Abgeordneten mit der Einladung im Druck zugegangen. Demselben waren als besondere Anlagen beigefügt:

1. der Bericht über die Kreisvolksbibliothek;
2. der Bericht über die Haushaltungs- und Kochschule für schulentlassene Mädchen;
3. der Bericht über die Zwangserziehung Minderjähriger;
4. der Geschäftsbericht des Kreisobstbauinspektors;
5. der Jahresbericht der Kreiswohnungsinspektorin und
6. der Bericht über die Tätigkeit des gemeinnützigen Bauvereins für die Landgemeinden des Kreises Worms, erstattet von dem technischen Leiter des Verbandes, Herrn Baurat Heyer.

Infolge Versetzung des Gr. Kreisarztes Hrn. Medizinalrats Dr. Fresenius nach Büdingen konnte ein Bericht über den Betrieb der Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke, sowie ein solcher über die Tätigkeit des Schularztes für die Volksschulen der Landgemeinden nicht erstattet werden.

Die Berichterstatter waren mit Ausnahme des Herrn Professors Luley, der inzwischen als Kreisschulinspektor nach Darmstadt versetzt worden ist, anwesend.

Zunächst erstattete Herr Abg. Graef, der den Verwaltungsbericht, sowie die Rechnung für 1912 vorgeprüft hatte, Bericht über das zahlenmäßige Ergebnis des Kreishaushalts. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde der Verwaltungsbericht des Kreisausschusses und die Rechnung der Kreiskasse für 1912 gutgeheißen und insbesondere genehmigt:

1. die in dem Verwaltungsbericht nachgewiesenen Kreditüberschreitungen,
2. die Nachführung von 182.45 Mark Vorlagen (Anteil der Straßenwärter an den Nachzahlungen und Eintrittsgeldern zur Fürsorgekasse) und 8.28 Mark Ausstände an Wohnungsdesinfektionskosten,
3. die Niederschlagung von 11.54 Mark Wohnungsdesinfektionskosten des Gottlieb Knorpp in Osthofen u. Gen.

Im Anschluß hieran gab der Vorsitzende zu den einzelnen Anlagen zum Verwaltungsbericht noch eingehende Erläuterungen.

Bezüglich des Berichtes über die **Kreisvolksbibliothek** wies er darauf hin, daß die Auswahl der Bücher von dem Bibliothekar, als welcher sich Hr. Schulrat Eck freundlichst zur Verfügung gestellt habe, mit Unterstützung der Herren Propst Schreiber und Pfarrer Walter, die der Kreisschulkommission angehörten, getroffen werde. Beanstandungen bezüglich der Auswahl der Bücher seien bisher noch nicht vorgekommen; sollten Anstände erhoben werden, so würden sie selbstverständlich Berücksichtigung finden. Im abgelaufenen Jahre sei die Bibliothek beträchtlich ergänzt und benutzt worden; sie bestehe jetzt aus über 4000 Bänden.

Es bestehe der Wunsch nach Bücherschränken oder verschließbaren Büchergestellen in den einzelnen Gemeinden, damit die Ausgabe der Bücher erleichtert werde und die Bücher mehr geschont würden. Die Anschaffung solcher Schränke werde hiermit den Gemeinden empfohlen.

Die **Haushaltungs- und Kochschule für schulentlassene Mädchen** sei nach dem von Herrn Prof. Luley erstatteten Berichte von 379 Schülerinnen, worunter 106 aus dem Landkreise Worms, besucht worden; gegen das Vorjahr seien dies 64 Schülerinnen mehr. Der sehr ausführliche Bericht gebe eine interessante Berufsgliederung der Schülerinnen und lasse erkennen, daß leider gerade jene Mädchen fehlten, die in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben tätig seien und der sehr nötigen hauswirtschaftlichen Kenntnisse vielfach entbehrten.

Zum Schlusse wies der Vorsitzende nochmals darauf hin, daß für Töchter unbemittelter Eltern der Kreis alle Kosten für die Teilnahme an dem Kurse übernehme; derselbe zahle Schulgeld und Mittagessen und vergüte im Bedarfsfalle auch die Ausgaben für Eisenbahnfahrt.

Herr Schulrat Eck bemerkte, daß aus 23 Landgemeinden Schülerinnen an den Kursen teilgenommen hätten, und daß sonach noch eine Beteiligung aus 16 Gemeinden fehle. Bei den außerordentlichen Vergünstigungen, die die Kreisverwaltung den Besucherinnen anbiete, könnte der Besuch noch viel stärker sein.

Für die Leitung der Schule und für seine große Mühewaltung sprach der Vorsitzende Herrn Schulrat Schmeel Dank aus.

An der Hand des Berichtes über die **Zwangserziehung Minderjähriger** wies der Vorsitzende die Erfolge der Zwangserziehung nach. Der Bericht lasse immer wieder erkennen, daß die Ergebnisse um so besser seien, je früher die Fürsorge einsetze, und daß die Unterbringung in Familien meist erfolgreicher sei, als die in Anstalten. Die Kinder, denen Familienpflege zuteil werde, würden zum größten Teil im Kreis Alsfeld untergebracht.

Herr Schulrat Eck bestätigte als seitheriger Schulinspektor des Kreises Alsfeld die Ausführungen des Vorsitzenden. Er habe häufig gesehen, welch großer Segen es für die Kinder sei, wenn sie bei ordentlichen Familien auf dem Lande untergebracht würden. Der Kreis Worms bewillige für die Fürsorgeerziehung große Summen, er stifte aber auch großen Segen. Ein besonderer Vorteil erwüchse dem Lande aus der Fürsorgeerziehung noch insofern, als die Kinder nach Abschluß der Fürsorgeerziehung meist dauernd auf dem Lande verblieben.

Zu dem Geschäftsbericht des **Kreisobstbauinspektors** bemerkte der Vorsitzende, daß im abgelaufenen Geschäftsjahre wieder sehr ernst und gewissenhaft gearbeitet worden sei. Einen großen Teil seiner Arbeitszeit müsse der Kreisobstbauinspektor der Erledigung der Geschäfte des Obstgroßmarktes widmen, für den sich auch der Referent, Herr Kreisamtmann Emmerling, mit seiner ganzen Kraft eingesetzt habe.

Herr Kreisamtmann Emmerling berichtete über die Entwicklung des Marktes und die Steigerung des Umsatzes. Er betonte, daß der Vorteil des Marktes nicht im Umsatze allein, sondern auch in der Preisbildung liege. Im weiten Umkreise habe man die Preise bekommen, die in Worms Marktpreise gewesen seien. Die Kreise Oppenheim, Alzey und Heppenheim hätten erhöhtes Interesse an dem Markt dadurch bewiesen, daß sie regelmäßige Beiträge bewilligt hätten; der Kreis Erbach habe einen Zuschuß in Aussicht gestellt.

Mit Rücksicht auf die günstige Entwicklung des Marktes habe der Ausschuß die Erbauung einer ständigen, weiterleiten Halle neben der Eilgutabfertigung beschlossen.

Redner erläuterte alsdann die Art der Kostenaufbringung und gab Kenntnis von den über die Erbauung der Halle zwischen der Stadt Worms, der Eisenbahndirektion Mainz und dem Ausschuß des Obstgroßmarktes geführten Verhandlungen und fügte hinzu, daß in letzter Stunde insofern Schwierigkeiten entstanden seien, als die Bauunternehmer wohl in Rücksicht auf das mitzuübernehmende Risiko für Ausführung der Halle höhere, als die vorgesehenen Beträge verlangten. Die Aufbringung des Baukapitals werde wesentlich erleichtert, wenn der Kreis die Bürgschaft für das erforderliche Darlehen übernehme. Nach seiner, des Redners, Auffassung sei die Bürgschaftsübernahme ohne Risiko für den Kreis.

Nachdem Herr Abg. Stauffer die Bürgschaftsübernahme befürwortet und auf Anfrage des Herrn Abg. Doerr Herr Kreisamtmann Emmerling erklärt hatte, daß die Halle auf Eigentum der Bahn zu stehen komme und daß sich aus diesem Grunde der Ausschuß des Obstgroßmarktes in einem Revers habe verpflichten müssen, die Halle auf Anfordern der Eisenbahnverwaltung wieder zu entfernen, daß aber, wie dies auch in einer persönlichen Aussprache mit der Eisenbahndirektion zum Ausdruck gekommen, menschlichem Ermessen nach nicht daran zu denken sei, daß die Eisenbahnverwaltung die Entfernung der Halle verlange, wurde der nachstehende Beschluß einstimmig angenommen:

„Der Kreistag nimmt Kenntnis von den Ausführungen des Herrn Kreisamtmanns Emmerling, wonach für den Betrieb des Obstgroßmarktes mit einem Aufwand von 15—16,000 Mk. eine Obsthalle in Worms errichtet werden soll und zur Deckung dieser Kosten in den Jahren 1914 und 1915 der Betrag von 8000 Mark zur Verfügung steht. Um dem Obstgroßmarkt die Beschaffung billigen Kapitals zum Bau der Obsthalle zu ermöglichen, erklärt sich der Kreistag bereit, für den ungedeckten Betrag der Kosten Bürgschaft zu übernehmen und ermächtigt den Kreisausschuß, das hiernach weiter Erforderliche zu veranlassen. Bedingung für die Bürgschaftsübernahme ist, daß mindestens der Zuschuß des Kreises Worms zu dem Obstgroßmarkt in Höhe von 1000 Mark zur Verzinsung und Tilgung des Restkapitals verwandt und daß dem Kreis das Recht eingeräumt wird, sich im Falle der Betrieb des Obstgroßmarktes eingestellt werden sollte, an der Obsthalle schadlos zu halten."

Zu dem Bericht des Herrn Baurat Heyer über die **Tätigkeit des gemeinnützigen Bauvereins** stellte der Vorsitzende fest, daß diese Einrichtung viel Anklang gefunden habe, was schon daraus hervorgehe, daß im letzten Jahre 35 Häuser errichtet worden seien und daß auch für das laufende Jahr zahlreiche Anmeldungen vorlägen. Die Einrichtung habe bereits Nachahmung gefunden und die Anerkennung sei ihr nicht versagt geblieben. U. a. spreche sich der Jahresbericht der Handelskammer Worms für 1913, wie folgt aus: „Daneben entfaltet die Verwaltung des Kreises Worms eine bahnbrechende und höchst segensreiche Tätigkeit auf diesem Gebiet, wie überhaupt auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege, eine Tätigkeit, die auch für die Gemeindeverwaltungen als vorbildlich gelten kann. Der auf Anregung der Kreisverwaltung gegründete gemeinnützige Bauverein für die Landgemeinden des Kreises Worms hat bereits eine sehr beachtenswerte Tätigkeit in der kurzen Zeit seines Bestehens entfaltet, indem er 34 Häuser in verschiedenen Landgemeinden errichtet hat. Für das Jahr 1914 ist bereits eine größere Anzahl Projekte in Bearbeitung und so scheint die Hoffnung berechtigt, daß die Tätigkeit dieses Vereins eine völlige Beseitigung der auf dem Gebiet des Wohnungswesens noch bestehenden Mängel im Landkreise Worms zur Folge haben wird."

Bezugnehmend auf den Bericht der **Kreiswohnungsinspektorin**, Frl. Dr. Kröhne, hob der Vorsitzende besonders hervor, daß man dem vom Kreise Worms gegebenen Beispiel der Bestellung einer Frau als Wohnungsinspektorin vielfach gefolgt sei. Es gebe jetzt schon beamtete 20 Wohnungsinspektorinnen in Deutschland, davon allein 8 im Königreich Sachsen.

Die Wohnungsgesetzkommission des preuß. Abgeordnetenhauses habe erklärt, daß selbstverständlich auch Frauen als berufliche Wohnungsinspektoren angestellt werden könnten.

Nach seiner persönlichen Ueberzeugung sei Frauenarbeit auf keinem Gebiete so notwendig und segensreich als auf dem der Wohnungsfürsorge und Wohnungspflege.

Herr Abg. Levy führte zu den Berichten des Herrn Baurats Heyer und der Kreiswohnungsinspektorin Frl. Dr. Kröhne noch aus, daß die Errichtung des Kreisbauvereins eine Notwendigkeit gewesen sei, da in dem Berichte der Kreiswohnungsinspektorin eine Reihe von Gemeinden benannt seien, in denen keine Wohnung gefunden werden könne, sobald die schlechten Wohnungen geschlossen würden. Besonders zu begrüßen sei auch, daß sich bereits Gemeinden dazu entschlossen hätten, Wohnungen für kinderreiche Familien zu errichten. Redner bat den Herrn Vorsitzenden, bei dem Vorstand des Kreisbauvereins dahin zu wirken, daß derselbe nun auch an die Erstellung von Wohnungen für die Personen herantrete, die nicht in der Lage seien, die Anzahlung zu leisten.

Der Vorsitzende erklärte sich bereit, die von dem Abg. Levy vorgetragenen Wünsche dem Ausschuß des Kreisbauvereins, dessen Geschäftsführer in der Sitzung anwesend sei und von den Ausführungen Kenntnis genommen habe, zu übermitteln.

Ueber das Ergebnis der **Lichtbildervorträge in den Landgemeinden des Kreises** berichtete Herr Kreisamtmann Emmerling. Die Vorträge waren insgesamt von 17,308 Personen besucht und haben einen Ueberschuß von 190 Mark ergeben. Aus den Einnahmen seien für 1500 Mark Lichtbilder angeschafft worden, die in das Eigentum des Kreises übergegangen seien. Im vorigen Jahre habe der Kreistag beschlossen, die Ueberschüsse aus den Lichtbildervorträgen zu Zwecken der Volksbibliothek zu verwenden. Auf Anregung des Herrn Schulrats Eck bitte er um die Genehmigung, diesen Ueberschuß zur Anschaffung von farbigen Künstlerstein-

Spiele der Völker.

Studien und Eindrücke auf einer Weltreise.
Von Dr. Karl Hagemann.*)

IX.
Javanische Schattenspiele.

(Schluß.)

Da das Wajang die Weltanschauung der Javanen, die wie überall bei den Naturvölkern eine wesentlich religiöse ist, zu schaubaren Symbolen verdichtet hat, so gilt auch seine Veranstaltung jedesmal als ein Gott wohlgefälliges Werk. Wenn der Javane etwas Besonderes oder Schwerwiegendes unternimmt, läßt er ein Schattenspiel aufführen und ladet seine Freunde, und, wenn er den nötigen Platz hat, auch weitere Kreise des Volkes dazu ein. Für eine Nacht, für drei oder vier Nächte, ja manchmal für eine ganze Woche. Je nach der Wichtigkeit des Gegenstandes und der Wahl des Stückes. Religion und Kunst liegen also auch hier wieder einmal ganz nahe zusammen. Die Erbauung wird zum Vergnügen, und ein Vergnügen ohne Erbauung kann sich der Orientale nicht vorstellen. Die reine voraussetzungslose Unterhaltungskunst ist erst ein verhältnismäßig junges Produkt der Menschheit. Ihre Wiege stand in Europa, und der Nationalismus und Materialismus haben sie gezeugt. Das javanische Wajang erinnert in dieser seiner religiösen Funktion offenbar an die Messe der katholischen Kirche, wo man eigentlich ja auch nicht ganz ohne Theater auskommt. Jedenfalls wird es, wie die Messe, zu Ehren höherer Mächte veranstaltet: um ganz im allgemeinen die Gunst und Gnade der himmlischen und anderen guten Geister auf die Versammelten herabzuflehen — um den bösen Blick abzuwenden, der im ganzen Orient eine große Rolle spielt, und was dergleichen mehr ist. Wer irgendwie kann, läßt deshalb in Java keines der größeren häuslichen Feste ohne Schattenspiel vorübergehen. Bei allen Geburten, Beschneidungen und vor allem natürlich bei den Hochzeiten muß der Dalan zur Stelle sein und mit seinen Schatten spielen. Den Göttern zu ehrfurchtsvollem Dank und den Menschen zu inniger Freude. Der Verkehr mit der Gottheit geschieht durch das Medium der Kunst.

Ich sah ein sehr schönes Wajang im Hause eines vornehmen Javanen von **Djokjakarta**. Eine seiner **Töchter** feierte gerade ihren siebenten Geburtstag und sollte nun nach altem Brauch in den Islam eintreten. Ihr zu Ehren war das Spiel.

Der Schirm steht auf der Gartenterrasse, so daß die nach beiden Seiten verlängerte Schirmwand einen Raum zum Innern des Hauses hin absperrt. Hier sitzen die Frauen, die also diesmal, der Tradition entgegen, die Schatten zu sehen bekommen — wohl mit Rücksicht auf das kleine Mädchen, dessen Aufnahme in die Religionsgemeinschaft das Ganze zu einem Frauenfest macht und deshalb eine ausnahmsweise Bevorzugung der Frauen zulässig erscheinen läßt. Sonst behalten sich die Männer das eigentliche Schattenspiel vor und lassen die Frauen auf der anderen Seite sitzen, wo sie sich — wie auch wir zunächst — mit den bemalten Puppen begnügen müssen. Ein junger Mann führt uns zu einem, dem Schirm gerade gegenüber liegenden Platz unmittelbar hinter dem Gamelanorchester, das schon vollzählig versammelt ist. Es hat die klassische Besetzung: ich zähle zweiundzwanzig Mann. Nachdem uns süßer Tee gebracht ist, kommt der Hausherr und begrüßt uns mit freundlichen Worten: sehr höflich und erfreut, aber diskret und bescheiden. Er bleibt die ganze Zeit hindurch bei uns sitzen und läßt in jeder Spielpause Zigaretten, Früchte und Süßigkeiten reichen. Glücklicherweise spricht der Herr, den ich aus dem Hotel mitgenommen habe, Malaiisch, so daß wir uns mit unserem liebenswürdigen Gastgeber unterhalten können. Außer uns sitzen noch ein paar seiner Freunde hier oben auf der Terrasse — ein wenig abseits und nach Landessitte auf dem Boden. Weiter zurück im Garten kauert dann noch viel Volk, schweigend in der Dunkelheit. Es sind andachtsvolle, ruhige und gesittete Zuschauer, die Javanen. Das Ganze wirkt so durchaus als feierliche Handlung. Der Mond scheint noch nicht. Aber ein wunderbarer Sternenhimmel wölbt sich über den Palmen des Gartens; flimmernde Diamanten auf blauschwarzem Grunde. Eben ist das Kreuz des Südens aufgestiegen. Ein ganz leichter Abendwind spielt im Bananengebüsch und wiegt die üppigen Wedel der Kokospalmen kaum merklich hin und her. Er bringt ein wenig Abkühlung nach einem der heißesten Tropentage, die ich erlebte.

Jetzt fängt man im **Gamelan** zu spielen an. Nach ein paar tiefen lang hallenden Schlägen des großen Gongs setzt ein Glockeninstrument nach dem andern ein. Der Dalan, der bisher seine Puppen geordnet hatte, opfert auf einem kleinen, neben der Schirmwand errichteten Altar die vorgeschriebenen Gaben: Früchte, gelben Reis, Blumen, Fähnchen und Lichter. Dann entzündet er auf einer hohen, reich verzierten Säule wohlriechende Kräuter, deren duftende Schwaden sich auf unsere gespannten Sinne legen. Und schlanke, sehr junge **Mädchen** kommen jetzt von links und rechts heran und tanzen einen langsamen Reigen im Kreise und singen eine kurze Ballade als Prolog des Spiels; mit müden Stimmen und fließenden, gleichbleibenden Armgesten — zu dem sympathischen Klang des Glockenorchesters, dessen abgestimmte Molltöne in ihren schwerblütigen Harmonien verträumt und ein wenig monoton über den Garten dahin hallen. Als typischer Ausdruck dieser Volksseele. Als tönendes Symbol des Landes, auf dem die sengende Sonne lastet — wo Milch und Honig fließt und stille geruhige Menschen wohnen. Und nichts stört die Gesamtstimmung dieses wundersamen Abends. Was hier geschieht, ist alles von einer Reinheit, ist so voll, weich und diskret, so menschlich und doch von einer so beängstigenden Kultur, daß die Täglichkeit mit ihrer frenenden Schwere weit unter uns zu versinken scheint.

Dann beginnt das **eigentliche Spiel**. Die Puppen kommen, agieren und verschwinden, und immer neue werden aus dem reichen Vorrat vor die Leinwand geführt; die eine immer phantastischer und origineller als die andere. Dazwischen hört man im Schweigen der Zuschauer das Geklapper des Dalan, mit dem er das Ganze dirigiert, dem Orchester das Zeichen zum Anfang und Ende der einzelnen Abschnitte gibt, seine Szenen gliedert und Pausen ankündigt. Die ganze Nacht sitzt dieser Mann so da und läßt seine Schatten tanzen. Bald rezitiert er, bald singt er, bald spielt das Gamelan allein. Die Figuren wirken in ihren scharfen Konturen und in ihrer bunten aber dezenten Bemalung vor der hell bestrahlten weißen Leinwand schon auf dieser Seite mit einer geheimnisvollen Unwiderstehlichkeit. Der Dalan führt sie geschickt von der Seite zur Spielfläche hin, steckt sie dann auf einen vor ihm auf der Erde liegenden Bananenstamm und spielt mit jeder Hand eine Puppe; so leicht und gefällig und technisch, so ohne jede Aufdringlichkeit, daß man von dem Puppenzieher bald gar nichts mehr spürt, obwohl er doch unmittelbar vor uns sitzt. Am verblüffendsten wirkt die ungeheure Mannigfaltigkeit in den Bewegungen der langen Arme u. der natürliche Verlauf der einzelnen Gesten, deren Bedeutung auch den ungeübten Augen meist ohne weiteres aufgeht.

Nach einiger Zeit bittet uns der Hausherr, ihm zu folgen. Wir gehen durch eine Nebentür auf die andere Seite des Schirms. Aber nicht unmittelbar in den Raum, wo sich die Frauen befinden. Unser Wirt gehört zu den strenggläubigen Mohammedanern und sperrt die Frauen ängstlich vor fremden Blicken ab. Wir müssen in einem ganz dunklen Zimmer hinter der Veranda bleiben, von wo aus wir aber dem Spiel der Schatten ausgezeichnet folgen können. Die Figuren bestricken trotz der burlesken Note zunächst schon einmal durch ihre Schönheit und innere Wahrhaftigkeit. Die unerhörte Sicherheit in der Konturenführung und Flächenverteilung wird hier jetzt im belebten Spiel zu einem großen ästhetischen Genuß. Die gliedernden hellen Flecke in den kompakteren Teilen der Schatten zeigen bei aller Delikatesse eine Prägnanz des malerischen Wurfes und die Bewegungslinien der Arme eine Schlagkraft des Ausdrucks, daß man über den künstlerischen

zeichnungen, welche in den Schulen in Wechselrahmen aufgehängt werden sollen, verwenden zu dürfen.

Gleichzeitig habe man sich mit der Frage befaßt, wie es möglich sei, dem kleinen Mann und dem Mittelstand auf dem Lande gute Bilder ins Haus zu bringen. Es sei erwogen worden, jedes Jahr eine Lotterie zu veranstalten, mit Losen für 10 Pfg.

Nachdem sich der Vorsitzende, Herr Schulrat Eck, sowie die Herren Abgg. Levy und Stauffer für eine Verlosung ausgesprochen und Herr Abg. Kommerzienrat Doerr gegen eine Lotterie Bedenken geäußert hatten, fand die Anregung Zustimmung.

Mit dem Antrage des Kreisausschusses, die Ueberschüsse aus dem Betrieb der Lichtbildervorträge künftig im Interesse der Jugendpflege zur Anschaffung von guten farbigen Steindrucken in Wechselrahmen für die Schulen in den Landgemeinden des Kreises zu verwenden, erklärte sich der Kreistag einverstanden. In erster Linie sollen jedoch diejenigen Gemeinden berücksichtigt werden, die die größten Einnahmen bei den Lichtbildervorträgen gebracht haben.

(Schluß folgt).

Vom hessischen Landtag.

Die 35. Landtagsperiode wird nun endgültig am nächsten Donnerstag Mittag 12¼ Uhr im Residenzschloß vom Großherzog persönlich durch eine Thronrede geschlossen werden. Im Anschluß hieran hat das Hofmarschallamt die sämtlichen Mitglieder beider Ständekammern um 1 Uhr zu der üblichen Hoftafel eingeladen.

Obwohl die Festsetzung des Landtagsschlusses fast genau zu derselben Zeit erfolgt, wie stets, und der Anfang Juli schon viele Wochen vorher dafür in Aussicht stand, wird doch eine ganze Reihe zum Teil wichtiger Beratungsgegenstände als unerledigt unter den Tisch fallen. Da ist zunächst die Regierungsvorlage, betr. die Förderung von Kraftwagenlinien. Die zweite Kammer hatte diese Vorlage ohne jede Debatte angenommen; die erste Kammer beschloß aber, die wichtige und infolge der darin enthaltenen Normen für zukünftige dauernde Ausgaben eine starke finanzielle Bindung in sich schließende Vorlage bei der Kürze der Zeit nicht mehr in Beratung zu nehmen, sondern die Regierung zu ersuchen, daß sie den Landständen auf Grund der Erfahrungen mit den bisher staatlich unterstützten Kraftwagenlinien, sowie mit den Kraftwagenlinien in anderen Bundesstaaten eine neue Vorlage mache.

Weiter hat, wie schon berichtet, der Finanzausschuß der zweiten Kammer beschlossen, die beiden neuen Regierungsvorlagen betr. den Erwerb der Solms-Braunfelsschen Braunkohlengruben in der Wetterau und betr. den Ausbau des Kraftwerks „Ludwigshoffnung" nicht mehr in Beratung zu nehmen. Der Ausschuß war anfänglich geneigt, der Vorlage zuzustimmen. Allein bei näherer Prüfung mußte doch zugestanden werden, daß der Ankauf die Staatskasse auf Jahrzehnte, vielleicht auf mehr als ein Jahrhundert hindurch belasten würde, ohne daß Sicherheit dafür gegeben wäre, daß eine Verwendung der Braunkohlenfelder nötig wäre. Der Ausschuß erkannte deshalb, ohne direkt eine Ablehnung aussprechen zu wollen, daß erst eine gründliche Prüfung der Sache vorgenommen werden müsse, wann die Felder wohl zur Verwendung kommen könnten; er beschloß deshalb, die Vorlage so lange zurückzustellen, bis die erforderlichen Berechnungen vorliegen, was auf diesem Landtag nicht mehr möglich sein dürfte. Mit der vorläufigen Ablehnung dieses Gesetzentwurfs wird auch die Zurückstellung des Ausbaus des Kraftwerks „Ludwigshoffnung" ausgesprochen.

Nicht mehr zur Beratung gelangen soll auch die Regierungsvorlage, betr. die Revision des Feldstrafgesetzes, da der Gesetzgebungsausschuß der Ansicht ist, daß bei den vielfach weit auseinandergehenden grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten eine Aussicht auf Erledigung des Gesetzes vor Schluß des Landtags nicht mehr erwartet werden kann. Ferner kann bei der Kürze der Zeit die Regierungsvorlage, betr. die neue Kreiseinteilung nicht mehr zur Verabschiedung gelangen. Dagegen schlägt der Ausschuß vor, den Gesetzentwurf, betr. die Losgesellschaften, an welchem die erste Kammer verschiedene Aenderungen vorgenommen hat, in dieser veränderten Fassung zu genehmigen.

Sodann schlägt der Finanzausschuß vor, die Regierungsvorlage betr. die Ausführung des Besoldungsgesetzes vom 21. März 1914 zu genehmigen. Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, für verschiedene Stellen in der Besoldungsordnung noch nähere Bestimmungen im Sinne des Gesetzes zu treffen, und um die Veröffentlichung und Ausführung der Besoldungsordnung nicht unnötig zu verzögern, hat die Regierung bei der ersten Veröffentlichung die in der Vorlage näher bezeichneten Punkte bereits mit aufgenommen, wofür sie jetzt um die nachträgliche Genehmigung nachsucht. Den zustimmenden Ausschußbericht darüber wird Abg. Dr. Osann mündlich erstatten. Eine weitere Vorlage der Regierung, die der Finanzausschuß zur Annahme empfiehlt, betr. den Staatsvertrag zwischen der badischen und der hessischen Regierung über den Bau einer Eisenbahn von Neckarsteinach nach Schönau im Odenwälder Steinachtal. In diesem Vertrage ist bemerkenswert, daß im Art. 7 bestimmt wird, daß im Einklang mit dem am 19. Februar 1874 wegen der Strecke Neckargemünd-Erbach zwischen beiden Staaten abgeschlossenen Staatsvertrag der badischen Eisenbahnverwaltung Steuerfreiheit von Gemeindeabgaben und Kreisumlagen eingeräumt ist. Hierzu ist die Genehmigung der Landstände erforderlich, weil diese Vertragsbestimmung ebenso den Bestimmungen des neuen Gemeindesteuergesetzes, wie denen der Kreis- und Provinzialordnung widerspricht. Die übrigen Artikel regeln die Art der Ausführung der Bahn, die normalspurig ausgeführt werden soll und bei der auf die Möglichkeit der Weiterführung bis Heiligkreuzsteinach Rücksicht genommen wird. Ein Zuschuß Hessens wird an Baden nicht gewährt, da Hessen kein erhebliches Interesse an dem Bahnbau hat. Die badische Bahnverwaltung wird am nordwestlichen Ausgang von Neckarsteinach auf ihre Kosten eine Personenhaltestelle einrichten und täglich mindestens vier Züge nach jeder Richtung laufen lassen. Dieser Staatsvertrag steht auf der Tagesordnung der heute Dienstag wieder zusammentretenden Kammer. Im übrigen enthält die Tagesordnung noch fast genau so viel Beratungsgegenstände, wie beim Beginn der jetzigen Sommertagung, nämlich 44. Es sind dies jedoch zumeist nur solche Punkte, die ihre eigentliche Erledigung bereits in den Ausschußberatungen gefunden haben und deren Beratung im Plenum der Kammer mehr nur noch eine Formsache ist. Trotzdem aber wird der Kammerpräsident ziemlich streng und summarisch verfahren müssen, wenn in den beiden letzten Beratungstagen wenigstens die allgemeineren Dinge noch erledigt und nach Möglichkeit reiner Tisch gemacht werden soll.

Politische Uebersicht.

Worms, 7. Juli

Ueber die Haltung Oesterreichs nach dem Tode des Thronfolgers

gibt die „Daily Mail" eine Unterhaltung mit einer Persönlichkeit wieder, die genau die Ansichten des Grafen Berchtold wiedergebe. Also wenn nicht mit ihm selbst, dann mit einem Manne seiner Umgebung und seines Vertrauens. Da heißt es:

Frage 1: Welche Haltung nimmt Oesterreich-Ungarn mit bezug auf die Spannung mit Serbien ein?"

Antwort: „Diese Spannung nahm von der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga ihren Ursprung. Eine verbrecherische Agitation gegen Oesterreich durch revolutionäre Gesellschaften ist seit jener Zeit in Belgrad gestattet worden. Die Ermordung des Erzherzogs und der Herzogin ist die natürliche Folge dieser Agitation, die bisher keine serbische Regierung zu unterdrücken vermochte."

Frage 2: „Wird der Tod des Erzherzogs die Kontinuität der österr. Politik ändern?"

Antwort: „In unserer auswärtigen Politik wird keine Veränderung eintreten. Sie wird in Gemäßheit der Befehle des Kaisers vom Grafen Berchtold geleitet, der in allen wichtigen Fragen mit den österreichischen und ungarischen Premierministern in fortwährender Verbindung bleibt."

Zu der Petersburger Meldung, wonach Rußland den Wunsch Oesterreichs, Serbien möge die gegen die Mörder geführte Untersuchung fortsetzen, als eine Gefahr für dessen Unabhängigkeit betrachtet, schreibt die „N. Fr. Pr." treffend:

„Die gesamte europäische Polizei hat wiederholt für Rußland gearbeitet und nicht selten mußten sogar Parlamente dagegen protestieren, daß Persönlichkeiten, die von Rußland politisch beschuldigt oder verfolgt wurden, nicht bloß ausgewiesen, sondern direkt ausgeliefert wurden. Werden nun ein österreichischer Thronfolger und seine Gemahlin getötet und die Spuren führen nach Serbien, dann ist doch dessen Unabhängigkeit nicht bedroht, wenn die Monarchie die Untersuchung fordert und die selbstverständliche Bestrafung der Schuldigen erwartet und sich dabei noch jedenfalls viel geduldiger zeigt, als es Rußland getan hätte."

Turkhan Pascha

äußerte sich in Wien über die Lage in Albanien dahin, daß er, wenn auch die Lage sehr schwierig sei, doch nicht seinem Optimismus entsagen könne. Der Aufstand müsse zusammenbrechen, denn die Leute müssen zu ihrer Feldarbeit zurückkehren, weil sie sonst einer Hungersnot entgegengehen würden. Vom Fürsten sagte der albanische Premier: Seit 3½ Monaten bin ich in seiner Nähe und ich kann sagen, daß er ein fähiger und entschlossener Mann ist. Sein großer Mut ist hervorzuheben. Bei den Kämpfen stand er in der Feuerlinie aufrecht, während sich die Soldaten vor den Kugeln hinlegten. Er wird Alles überwinden, und seine Position erhalten und befestigen. Das ist notwendig im Interesse des albanischen Volkes.

Worms und Vororte.

Worms, 7. Juli.

Der Kaiserjubiläumsplatz.

Die Pläne zu unserem künftigen städtischen Spiel- und Sportplatz sind öffentlich ausgestellt, und man hört in der Bürgerschaft nur den Ausdruck der Befriedigung über die schöne Anlage, die unserer Stadt zur Zierde und zur Ehre gereichen soll. Ganz plötzlich sind in Deutschland Spiel und Sport zu großer Bedeutung erstanden, — man weiß nicht wie. Aber das wissen wir: nur aus einer Notwendigkeit heraus ist dieser mächtige Drang erwachsen, all den Schäden einer hochgestiegenen Kultur und des Lebens in den Städten Widerstand entgegenzusetzen. Es lebt ein gesunder Geist in unserem Volke, dem kraftvolle Betätigung ein Bedürfnis ist, und es herrscht ein Verlangen nach natürlichem Leben, das nicht einseitig aufgeht in geistiger Arbeit: ein Verlangen, die Kraft des Körpers zu spüren und einer geistigen und körperlichen Gesundheit froh zu werden.

Der Deutsche, den uns Freiligrath in seinem Hamletgedicht schilderte:

Er sinnt und träumt und weiß nicht Rat;
Kein Mittel, das die Brust ihm stählet
Zu einer frischen, mut'gen Tat
Fehlt ihm die frische, mut'ge Seele.
Das macht, er hat zuviel gehockt,
Er lag und las zuviel im Bett;
Er wurde, weil das Blut ihm stockt,
Zu kurz von Atem und zu fett.
Er spann zuviel gelehrten Werg,
Sein bestes Tun ist eben Denken;
Er stak zu lang in Wittenberg,
Im Hörsaal oder in den Schenken . . .

Das ist der Deutsche von ehedem; der von heute will seiner Väter würdig sein, die die Schlacht von Sedan geschlagen haben.

Das Turnen, ursprünglich nur eine neue Form alter griechischer Gymnastik, erhielt von Jahn seinen großen vaterländischen Nebenzweck und wuchs in ungemessene Breiten. Der olympische Sport, einstens fremder Import und Privatvergnügen einer Gruppe von Leuten mit dem wenig volkstümlichen Namen „Leichtathleten", betonte desgleichen seinen die Allgemeinheit ergreifenden patriotischen Zweck und spannte weiter und weiter seine Flügel. Und in der jugendfrischen Bewegung des „Wandervogels" gar hat der Horizont stets die Farbe der Morgenröte. Es tagen da unaufhörlich neue Zwecke und Ideen. Wandern ist nicht mehr Fortbewegung der Beine, verbunden mit inbrünstigem Naturgenuß. Wandern ist auch liebevolle Pflege alten deutschen Wesens in Spiel und Lied. Wandern ist Ringen nach reiner und edler Lebensauffassung. Wandern ist Weltanschauung. Und wie hier, gewahren wir auf dem ganzen Felde der Leibesübungen überall Wachstum in Ausdehnung und Zweck. Doch über alle die Einzelzwecke hinaus ist allen gemeinsam der sittliche Ernst der Beschäftigung und die nahe Beziehung zum Leben. Aller Sport nämlich fordert, ernsthaft betrieben, die gleichen allgemein-menschlichen Eigenschaften wie jeder Lebensberuf und bildet sie auch. Er hat seine Lehr- und Meisterjahre. Und die vielfachen Widerstände, die jeder in seiner Berufslaufbahn erfährt, stehen dem Sportsmann und Turner gleichfalls hindernd im Wege. An ihnen schult er als Mensch seine Kampfnatur und stärkt sich im Spiele unbewußt für den Ernst des Lebens. Dafür sind uns die einzelnen Arten der Leibesübungen Beispiele.

So wahr sich Mut und starke Gesinnung durch Gewöhnung und Uebung erziehen und mehren lassen, so wahr wird der Sportsmann ein Charakter sein, ein besserer Charakter als der den seichten Genüssen der Großstadt ergebene Lebejüngling. Turnen und Sport sind also nicht nur eine besondere, edle Art, sich zu vergnügen, sondern sind Erziehung, weil sie neben dem leiblichen Behagen, das auch sie schaffen, Seelenkräfte bilden und das soziale und ethische Individuum im Einzelmenschen zum Vorteile der Gesamtheit erziehen.

Kaiserjubiläumsplatz!

So nennt die Stadtverwaltung die neue Anlage. Wir Wormser wollen gar nicht prunken mit einem Namen, der uns nicht zukommt: Stadion! Wir suchen nach einem deutschen Namen und die Turner, die ja immer den rechten Griff haben für das, was deutsche Art ist, sie lehnen das Stadion ab und nennen es Kampfbahn. Aber das ist kein Platzname, und „städtischer Spiel- und Sportplatz" ist zu lang. Neben dem Barbarossaplatz ein Kaiserjubiläumsplatz, — das hat einen hellen Klang! Vielleicht auch sagt man noch besser Kaiserplatz; das ist kürzer und erinnert gleichwohl daran, daß die Wormser Stadtväter an den Kaiser dachten, als sie diese Anlage schufen. Und ein Symbol hoher Art wird mit dem Namen auch der Anlage gegeben, eine Kampfbahn, in der deutsche Jugend ihre Kraft übt, um einzustehen für des Reiches Herrlichkeit.

Der Allg. deutsche Sprachverein lehnt die Bezeichnung Stadion entschieden ab; in seiner Sprachecke schreibt er:

„Daß in mancher deutschen Stadt für Leibesübungen ein schöner Platz geschaffen ist, haben viele mit Freuden begrüßt; daß er aber „Stadion" benannt worden ist, hat mancher mit Kopfschütteln gehört. Um es gleich zu sagen, das deutsche Wort Kampfbahn ist besser als die fremdländische Bezeichnung Stadion. Schon die Verwendung der neuen Einrichtung spricht für die Ablehnung der ausländischen Benennung. Es besteht doch ein großer Unterschied zwischen dem Stadion der alten Griechen, von denen der Name auf uns gekommen ist, und einer Kampfbahn, die der Schauplatz der heutigen Leibesübungen ist. Dort wurden Wettlauf und Springen, Diskus- und Speerwerfen, Faust- und Ringkampf vorgeführt, hier spielen diese Uebungen eine Nebenrolle; vielmehr verleihen die verschiedenen Sportarten und das Turnen in allen seinen Abwandlungen dem Felde den eigentlichen Reiz. Es sind viele und ganz anders geartete Uebungen, in denen die neuzeitliche Kampfbahn von dem alten Stadion abweicht. Daher will es einem wie eine Vergewaltigung vorkommen, wenn jemand den Uebungsplatz mit einem Ausdruck benennt, der seiner Verwendung nicht recht entspricht. Was gibt es dort zu sehen? Die deutsche Jugend zeigt dort ihre Kraft und Gewandtheit. Das deutsche Soldatentum wird dort verherrlicht. Deutsche Eichenkränze winken dort als Siegespreise. Vaterländische Reden, vaterländische Festspiele, vaterländische Begeisterung gibt dem Platz eine uns, und nur uns Deutschen bestimmte und verständliche Weihe. Und einer solchen echt vaterländischen Ehrenbahn will man einen ausländischen Namen geben? Ist die Berliner Fremdwörterei etwa für Deutschland maßgebend? Es kommt hinzu, daß die deutsche Turnerschaft, die mehr als 1 Million Mitglieder umfaßt, den fremden Namen ablehnt. Sie hat den deutschen Namen Kampfbahn nicht nur aus ihrem Empfinden heraus gewünscht, sondern ist auch durch ihre Satzungen dazu verpflichtet. Denn der Beschluß des deutschen Turntages in Koburg vom 20. Juli 1882 schreibt ihr vor, sich in turnerischen Angelegenheiten der Fremdwörter zu enthalten und deutscher Ausdrücke zu bedienen. Und was würde schließlich der deutsche Turnvater Jahn dazu sagen, wenn er seine Turnkunst auf einem „Stadion" sähe. Wenn er noch lebte, er würde mit Ingrimm gegen die Federfuchser und Sprachsünder wettern, die um „Wortbrocken beim Auslande auf Leih und Borg ausgehen". Darum frisch gewagt und den alten Zopf abgeschnitten! Sagt „Kampfbahn", das ist gutes, klares Deutsch für eine gute, deutsche Sache!"

* **Die Mitglieder der Harmonie** werden an das für Donnerstag geplante Gartenkonzert, die Sänger an die morgige Hauptprobe erinnert. Die Anzeigen, die Mittwoch oder Donnerstag erscheinen, seien besonderer Beachtung empfohlen.

FS. **Evangelischer Kirchengesangverein der Dreifaltigkeitskirche.** Wir wollen nochmals darauf hinweisen, daß der im Jahre 1875 gegründete evangelische Kirchengesangverein in seiner diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung beschlossen hat, für die Folge den Namen „evangelischer Kirchengesangverein der Dreifaltigkeitskirche" zu führen.

* **Zusammenkunft der evangelischen Kirchengesangvereine des Dekanats Worms.** Ein einfach gedachtes und doch sehr schönes Fest durften wir am Sonntag in unserem Vororte Pfiffligheim verleben. Sämtliche evangel. Kirchengesangvereine unseres Dekanats waren zu einer gemeinschaftlichen Feier hier versammelt. Nach einer vorhergegangenen Hauptprobe waren die Vorstände der Vereine zu einer Besprechung eingeladen. Dabei wurde dem evang. Kirchengesangverein Heppenheim a. d. W. die Zusammenkunft der Vereine für das Jahr 1915 zugesprochen. Es folgte dann noch eine rege Aussprache über die Verhältnisse der einzelnen Vereine, sowie über Gelegenheiten, die man zur Förderung und Hebung der Kirchengesangvereinssache benützen müsse. Um 3½ Uhr leitete ein Umzug durch die Ortsstraßen die eigentliche Feier ein. Im Festsaale erfreute uns zunächst unser Posaunenchor mit seinen herrlichen Klängen. Die beiden Gesamtchöre, von etwa 200 Sängerinnen und Sängern vorgetragen, gefielen mit ihren wuchtigen Akkorden ganz außerordentlich. Die Begrüßung erfolgte in Form eines begeisternden Gedichtes durch Fräulein Emilie Radmacher. Alsdann sprach unser sehr verehrter Herr Pfarrer Kappesser in einer längeren Rede über das Wesen und den Zweck der einzelnen Kirchengesangvereine, sowie dieser Zusammenkünfte. Er führte unter anderem aus, daß die Arbeit der K.-G.-Vereine in unserer modernen Zeit eine sehr schwere geworden sei und die alljährlichen Zusammenkünfte dazu dienen sollen, die einzelnen Vereine einander näher zu führen, um sich gegenseitig wieder zu ermuntern zu neuer Arbeit an der Entwicklung und dem Ausbau ihrer schönen und guten Aufgabe. Zum Schluß wandte der Redner die Bedeutung der unter den Sängerinnen für fünf- und mehrjährige Mitgliedschaft verteilten Bilder „Die klugen und törichten Jungfrauen" in treffend zündenden Worten auf die Gegenwart an. Im Namen der mit Ehrenurkunden bedachten Damen dankte Fräulein Elise Nebel dem Verein für diese Auszeichnung und forderte alle zur weiteren treuen Mitarbeit auf. Nun trugen die Vereine abwechselnd ihre Chöre vor, und man war am Schlusse der Nachmittagsfeier voll und ganz befriedigt. Eine kleine Nachfeier der aktiven Mitglieder des Vereins, die mit einem Hoch auf S. M. Kaiser Wilhelm II. und unser liebes deutsches Vaterland endigte, gab den würdigen Abschluß zu der herrlichen Feier. Es ist uns gezeigt worden, daß man, um ein schönes Fest zu veranstalten, nicht, wie allerwärts üblich, zwei oder gar drei Tage braucht, sondern daß man in wenigen Stunden dasselbe erreichen kann. Nicht äußerer Glanz sollte uns hier entgegentreten; der innere Gehalt und Wert war's, der so erhebend wirkte.

ml. **Neue Hitze in Sicht?** Der Witterungsumschlag, der im westlichen Deutschland mit zahlreichen Gewittern eingesetzt und der sich Sonntag auch auf die mittleren und östlichen Landesteile verbreitet hat, dürfte nicht von langer Dauer sein. In der östlichen Hälfte Deutschlands ist es auch nicht einmal zu erheblicherer Abkühlung gekommen, wie das im Westen und Süden der Fall war, wo am Tage nach den Gewittern bei anhaltenden Regenfällen das Thermometer an vielen Orten kaum 15 Grad Wärme erreicht hatte. Sowohl über Nordost wie über Südeuropa lagern Hochdruckgebiete, in deren Bereich beträchtliche Hitze herrscht, und diese Maxima haben mittlerweile wieder Einfluß auf die Wetterlage im größten Teile des Landes erlangt. Nur im Nordwesten ist es durch ein über der Nordsee verlagertes Minimum noch trübe und verhältnismäßig kühl gewesen; weitere Zunahme der Wärme bei häufiger Gewitterneigung steht überall bevor.

* **Sonderzug Frankfurt—Hamburg.** Der hess. Landesausschuß des deutschen Flottenvereins, Darmstadt, Waldstr. 1 gibt eine beschränkte Anzahl von Fahrkarten für den von ihm veranstalteten Sonderzug, der am 16. Juli 8.25 Uhr vorm. von Frankfurt — Westbahnhof — abgeht, 7.07 Uhr nachm. in Hamburg — Hauptbahnhof — ankommt, auch an Nichtmitglieder ab: 2. Kl. 14.50 M, 3. Kl. 9.80 M einschl. Zusendungs-Franko und Fahrplan. Ausgabe von heute an gegen Freieinsendung des Betrags. Es handelt sich nur um die Hinfahrt.

* **Neue Fernsprechanschlüsse.** Im Interesse möglichst frühzeitiger Inangriffnahme der Arbeiten zum weiteren Ausbau der Fernsprechanlagen ist es erforderlich, daß die Anmeldungen neuer Fernsprechanschlüsse spätestens bis zum 25. Juli den kaiserlichen Telegraphenanstalten vorliegen. Verspätet angemeldete Anschlüsse, die infolge dessen außerhalb des Bauplans nur mit Mehraufwendungen (z. B. durch besondere Entsendung einer Baukolonne usw.) herzustellen sind, werden in den laufenden Bauabschnitt nur dann ausgeführt, wenn die Antragsteller zu den entstehenden Mehrkosten einen Zuschuß von 15 M leisten oder wenn diese Mehrkosten den Betrag von 30 M übersteigen, den wirklich aufgewendeten Kostenbetrag erstatten.

* **Von der Post.** Von jetzt ab ist das für den Weltpostvereinsverkehr eingeführte Verfahren der Zurückziehung von Postpaketen und der Aenderung ihrer Aufschrift auch im Postpaketverkehr mit den Ver. Staaten von Amerika zulässig.

* **Verein für Liebhaber und Züchter reiner Hunderassen.** Bei der am letzten Sonntag in Frankenthal stattgefundenen Hundeschau stellten vom Verein für Liebhaber und Züchter reiner Hunderassen Worms verschiedene Mitglieder aus, und es erhielt Frau Olga Persyn für deutsche Dogge „Alvaro" höchste Auszeichnung und Ehrenpreis der Stadt Frankenthal, für schönsten Luxushund, ferner für deutsche Doggen „Rex" und „Nekka" ebenfalls höchste Auszeichnung und Ehrenpreise; in der Kollektionsschau waren die deutsche Doggen der Frau Persyn ebenfalls hervorragend und mit hohen Ehrenpreisen bedacht. Der Dobermannpinscher „Adelfreed" des Herrn Jos. Seekatz stand, wie schon bei vielen Ausstellungen, trotz scharfer Konkurrenz auf höchster Stufe und erhielt höchste Auszeichnung und Ehrenpreis. „Prinz vom Westend", der schon mehrfach prämiierte Rauhhaarpinscher des Herrn Adam Siegmayer, ging mit höchster Auszeichnung und Ehrenpreis aus der scharfen Konkurrenz in der Rauhhaarpinscher-Altersklasse hervor. „Herda", die in Worms unter den Hundefreunden allbekannte Spaniel-Springer-Hündin des Herrn Ph. Gruhn wurde ganz hervorragend beurteilt. Wiederum kann man aus den Erfolgen, die die Mitglieder obigen Vereins mit ihren Tieren auf Schauen und Ausstellungen erzielen, ersehen, daß nur prima Material vorhanden ist, und es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich noch recht viele Hundebesitzer, die über reine Hunderassen verfügen, dem Verein anschließen und ihn fördern helfen würden.

Wert des Wajang auch in dieser Hinsicht nicht zweifelhaft sein kann. Wir haben es hier mit einer schlechterdings genialen zeichnerischen Ausdruckskunst zu tun.

Je länger man hinsieht, desto lebendiger wirken die Puppen. Man fühlt sich langsam in diese eigentümlich neue (und doch so alte) Welt hinein und folgt den Vorgängen auf der hellen Fläche mit gesteigerter Aufmerksamkeit. Die Puppen scheinen zu sprechen und zu handeln. Man versteht deutlich, was sie wollen: man fühlt mit ihnen und leidet mit ihnen — man freut sich, wie in der Kindheit Tagen, über die komischen Intermezzi der Clowns und ist dann wieder ergriffen und erschüttert, als ob man zu Hause vor einer tragischen Handlung unseres modernen psychologischen Theaters säße. Sie bekommen eine Seele, diese Schatten und werden zu Menschen oder doch zu menschenähnlichen Gebilden, die ihre Schicksale haben und ihr Eigenleben — die uns etwas bedeuten und uns interessieren. So wächst uns das kindliche Spiel nach kurzer Zeit zur Menschheitstragödie aus. Die rassemäßige Gebundenheit dieser ganzen Kunst verflüchtet sich mehr und mehr, und was übrig bleibt, ist etwas ganz Voraussetzungsloses, das einen jeden angeht, der Sinne hat zu fühlen, zu leben und zu genießen. Geister sollen es sein und Geister sind es auch, die sich hier auf der hellen Wand bewegen und ihre Schicksalstänze tanzen und uns damit einen Hauch verspüren lassen aus den Gefilden der Seligen.

* * *

Wohl eine Stunde können wir so dem Spiel zusehen, ohne daß man uns auf der Veranda bemerkt hat. Da macht einer von uns ein Geräusch, so daß sich die Frauen erschrocken umsehen. Noch eine kleine Weile verhalten wir uns ruhig. Dann nimmt uns der Hausherr vorsichtig bei der Hand und führt uns denselben Weg wieder ins Freie. Da es längst nach Mitternacht ist, verabschieden wir uns von unserem freundlichen Wirt und gehen langsam durch den Garten, der jetzt unter vollem Mondschein liegt. Die Palmen stehen in schimmerndem Silberkleide da: festlich geschmückt zur nächtlichen Feier. Am Tor wartet unser einfaches Gefährt. Die mageren Ponies schlafen im Stehen und der Kutscher ist nicht aufzufinden. Er hockt gewiß vor dem Wajan. So schlendern wir denn die Dorfstraße hinunter, in der Richtung auf unser Gasthaus zu. Der Nachtwind treibt uns die melancholischen Harmonien des Gamelan hinüber; wie aus einer anderen Welt klingt es uns nach. Noch einmal bleiben wir stehen und lauschen, bis uns Pferdegetrappel aus der Verhaltenheit aufschreckt. Unser Kutscher ist's mit den Ponies. Schnell steigen wir jetzt ein und fahren davon. Kein Mensch begegnet uns. Tausend und abertausend Leuchtkäfer sind unsere einzigen Weggenossen. Noch lange hören wir die Glocken vom Wajang her. Schließlich nur noch verwehte Laute: wie letzte Grüße. Dann noch eine Zeitlang die beiden ganz tiefen Gongs allein: in ihren leeren Quinten. Wie Schicksalstöne aus dem Munde der Ewigkeit. Dann ist alles still.

Heitere Ecke.

* Erpressung. „Weißt du, Alter . . ." „Was willst du, mein Junge?" „Willst du lieber ein paar Witze von mir hören oder mir 5 Schilling borgen?" Er bekam das Geld.

* Vorsicht. Mädchen zur Pensionswirtin: „Es ist ein neuer Gast da, ein junges Mädchen." „Ist sie hübsch?" „O ja, sehr." „Dann legen Sie Linoleum über den Teppich vor dem Wandspiegel."

Der Musterknabe. Zwei Herren, die in der Bahn zusammenfahren, unterhalten sich über die Erziehung der Söhne. „Haben Sie Söhne?" „Ja, einen." „Raucht er?" „Aber nein! Er hat nie eine Zigarette angerührt." „Trinkt er? Spielt er Karten? Geht er ins Kaffee?" „Er denkt nicht daran!" „Kommt er abends spät nach Hause?" „Gleich nach der Mahlzeit geht er zu Bett." „Da kann man Ihnen wirklich gratulieren. Das ist ja ein Musterknabe! Wie alt ist er denn?" „Zwei Monate und neun Tage."

S. **Führer- und Aerztetag deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen vom roten Kreuz.** Von zwei zu zwei Jahren halten die Führer und Aerzte der deutschen freiwilligen Sanitätskolonnen vom roten Kreuz eine Tagung ab, um für ihre wichtigen humanitären Aufgaben Richtlinien und Pläne auszuarbeiten, um Erfahrungen und Gedanken aus den verschiedenen Gebieten der Sanitätsorganisation vorzutragen und auszutauschen. Die diesjährige 12. Tagung wird in der Musenstadt Heidelberg stattfinden, an die Verbände von mehr als 2000 Sanitätskolonnen sind Einladungen ergangen, und etwa 3800 Festgäste werden in Heidelberg erwartet. Am Sonntag den 26. Juli wird eine kriegsmäßige Uebung Gelegenheit geben, das theoretisch Gelernte praktisch vor Augen zu führen; Ausflüge usw. schließen sich an. Für die eigentliche Tagung sind bis jetzt folgende Vorträge angekündigt: 1) präparatorische und praktische Ausbildung von Krankenpflegern, Geh. Medizinalrat Dr. Hensgen und Dr. Ströbe (Karlsruhe); 2) Desinfektion und Seuchenbekämpfung; die beste Art der Alarmierung der Sanitätskolonnen, Sanitätsrat Dr. Liebschütz (Dessau). 3) Sterbekassen innerhalb der Sanitätskolonnen, Justizrat Dr. Schweickert (Frankenthal) und Oberstadtsekretär Proffen (Mülheim a. Rh.); 4. Ausrüstung der Kolonnen für Eisenbahnunfälle, Geschäftsführer Ufermann (Altona); 5) Die Notverbände der Sanitätskolonnenmitglieder, Sanitätsrat Dr. Cramer (Zehlendorf). 6) Wie sind die Jugendwehren für das rote Kreuz heranzuziehen?

Aus Stadt und Land.

\+ **Westhofen,** 6. Juli. Am Sonntag spielte die 2. Mannschaft des Fußballvereins gegen die gleiche des Jünglingsvereins Liebfrauen Worms auf dem dortigen Kasernenhofe. Westhofen siegte mit 2:1 Toren. — Die hiesige uralte Bäckerei der Witwe Debus ging zum Preise von 18,500 Mark in den Besitz des Bäckermeisters Koch von Bechtheim über.

Ibersheim, 6. Juli. Heute Vormittag ist hier im Rheine eine unbekannte männliche Leiche geländet worden, die etwa 6—10 Tage im Wasser gelegen haben mag. Die Leiche ist vollständig unbekleidet, ist die eines etwa 18—25 Jahre alten Mannes von großer kräftiger Statur (1.86 Mtr. groß) mit dunkelblonden Kopfhaaren und rötlichem Schnurrbärtchen. Auf dem Arm ist eintätowiert „Anna Meuser", hierunter „ewig dein" und darunter zwei verschlungene Hände.

:: **Ober-Flörsheim,** 7. Juli. Einen Vortrag über seine Erlebnisse in der Fremdenlegion wird am Mittwoch Abend 8¾ Uhr im Saale von Friedrich Meyer der ehemalige Fremdenlegionär Georg Beste halten.

* **Dolgesheim,** 6. Juli. Am Samstag Nachmittag verschied hier nach längerem Leiden im Alter von 59 Jahren Bürgermeister Diefenthäler. Der Verstorbene stand seit 1890 unserer Gemeinde als Bürgermeister vor und war als tüchtiger Verwaltungsbeamter ebenso beliebt wie geachtet.

Alsheim, 6. Juli. Der erste Obstmarkt in Frühbirnen brachte 75 Ztr. zum Angebot. Die Kauflust der Händler war nicht sehr groß, sie suchten durch allerlei „Tricks" das Geschäft lahm zu legen. Bezahlt wurden 10, 12 und 14 Mk. der Zentner. Nächster Markttag Mittwoch, 8. Juli, nachmittags 2½—5 Uhr.

0. **Mainz,** 7. Juli. Am Sonntag Abend erschoß sich in der Alicenkaserne in seiner Stube mit seinem Dienstgewehr der Rekrut Oskar Günther von der 7. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 117. Günther stammt aus Helbra bei Eisleben. Er war einer der besten Rekruten, die Ursache zum Selbstmord konnte nicht aufgeklärt werden.

* **Auerbach,** 6. Juli. Das Burgfest mußte vorgestern leider wegen des ungünstigen Wetters abgesagt werden. Der Waldboden war infolge des Dauerregens der letzten beiden Tage derartig aufgeweicht, daß man niemanden zumuten konnte, den Weg zur Burg anzutreten, und wäre unter diesen Umständen ein Abstieg sogar gefährlich gewesen. Das Fest wird aller Voraussetzung nach nunmehr am 19. Juli sicher stattfinden. Infolge des Festausfalles hatten die hiesigen Wirte recht guten Besuch, denn viele, welche gekommen waren, in der Hoffnung, daß das Fest doch stattfinden würde, nahmen daher Einkehr in den Gasthäusern des Ortes.

* **Mannheim,** 7. Juli. Hofkapellmeister Artur Bodanzky hat einen Ruf an die Oper in Chicago für die nächsten 3 Jahre erhalten.

* **Koblenz,** 6. Juli. Heute Vormittag fand im Oberpräsidium die erste Sitzung des neugewählten Wasserstraßenbeirats für den Rhein und seine Nebenflüsse statt. Der Vorsitzende, Oberpräsident v. Rheinbaben, begrüßte die Mitglieder. Bei der Erledigung der Tagesordnung war von besonderer Bedeutung die Auskunft über die Frage der Vertiefung des Rheins von St. Goar bis Mannheim. Danach ist die preußische Regierung nach genauer Untersuchung aller in Betracht kommenden Verhältnisse zu dem Ergebnis gekommen, daß ein sicherer und dauernder Erfolg nur durch den Bau einer Schleuße am linken Ufer zu erzielen sei. An die Sitzung schloß sich am Nachmittag eine Rheinfahrt bis zur holländischen Grenze, wobei mehrere in der Ausführung begriffene Bauten besichtigt wurden.

Turnerei, Spiel und Sport.

§ **Worms,** 7. Juli. Turnerisches. Auch die letzte diesjährige Beteiligung der deutschen Turnerschaft an internationalen Turnfesten, die am letzten Sonntag durch Entsendung einer Riege von 16 Mann, gestellt vom Mittelrheinkreis, nach Luxemburg betätigt wurde, hat mit einem glänzenden Erfolge abgeschnitten. Die Riege turnte am Reck, Barren und Sprungtisch und führte unter Leitung des Kreisturnwartes Bolze Eisenstabübungen vor; alles gelang vorzüglich, und die deutsche Riege mußte ihre sämtlichen Uebungen vor der Großh. Familie u. den Gesandten nochmals zeigen. Aus Rheinhessen gehörten der Riege die Turner Ehmer, Amöneburg, Cratz, Fischer und Felsing von Mainz an.

Aus aller Welt.

Eine Familie in den Tod gegangen.

* **Waldshut,** 6. Juli. Die Familie des Kaufmanns Schulz aus Düsseldorf, der seit Anfang April hier in einem Hotel wohnte, verschwand plötzlich gegen Mitte Juni. Gestern nun wurden die Leichen des Mannes und des Sohnes in Rheinfelden, die der Tochter in Wallenbach geländet, während die der Frau noch nicht gefunden ist. Die Familientragödie soll in Nahrungssorgen ihre Ursache haben.

Ein Sachsenbund.

* **Dresden,** 6. Juli. Hier fand ein allgemeiner Sachsentag statt, der viele Vertreter sächsischer Landsmannschaften aus dem In- und Auslande zusammenführte. Es wurde einstimmig die Gründung eines Sachsenweltbundes beschlossen, der die Liebe zur Heimat auch in der Fremde pflegen und den Sachsen dort einen Stützpunkt bieten soll. Dem König wurde die Gründung mitgeteilt. Er antwortete, diese Mitteilung erfreue ihn aufrichtig; er wünsche dem Bunde reichen Erfolg in seinem vaterländischen Streben.

65 pCt. Tuberkulöse in der französischen Heeresergänzung?!

P. **Paris,** 6. Juli. Der Inspektionsarzt der französischen Armee, Troussaint, berichtete, daß 65 pCt. der unter die Fahne berufenen jungen Leute in höherem oder geringerem Grade tuberkulös seien.

Verhaftung von Verbrechern.

* **London,** 6. Juli. Nach aufregender Jagd in drei Ländern ist es endlich der englischen Polizei gelungen, die Deutschen Fahrenbruck und Linnekogel festzunehmen. Sie werden beschuldigt im Mai d. J. einen Förster in Kirchelan in Deutschland getötet zu haben. Fahrenbruck gab zu, der Gesuchte zu sein, fügte jedoch hinzu, daß er nicht der war, der den tödlichen Schuß abgab. Beide werden ausgeliefert.

Das unzulängliche Ministergehalt

* **New-York,** 7. Juli. Bryan hat seine Vorlesungsreisen zur Erhöhung seiner Einkünfte wieder aufgenommen. Er hielt gestern in Nordkarolina vier Konferenzen ab und bekam für jede 1000 M. Dieses Auftreten hat früher bekanntlich schon lebhafte Erregung hervorgerufen. Bryan begründet aber sein Handeln damit, daß das Gehalt eines Ministers der Ver. Staaten durchaus ungenügend sei, und daß er sich auf ehrliche Weise Geld verschaffen müsse, um seinen Repräsentationspflichten nachkommen zu können.

* **Halberstadt,** 7. Juli. Die beiden Inhaber einer Spezialfirma für Brauereien Vollheim und Rößling wurden wegen jahrelangen bedeutenden Sacharinschmuggels verhaftet. Dasselbe geschah mit zwei Brauereibesitzern in Schönebeck und Wehrstädt, die als Abnehmer in Betracht kommen, und mit einem Berliner Agent, der Vermittlungsdienste leistete.

* **Krakau,** 6. Juli. Gestern Abend erschien in der Irrenanstalt Tworki in einem Auto eine elegante Dame und bat, mit dem wegen Mordes verurteilten, dann in der Irrenanstalt untergebrachten Adam Banasiewski sprechen zu dürfen. Es wurde ihr gestattet. Der Dame gelang es, mit B. durch das Haupttor zu eilen und im Auto zu entfliehen. Bei der Verfolgung fand man dieses zertrümmert am Wege. Die Dame lag im Sterben, der Chauffeur war tot, Banasiewski aber entkommen.

P. **Innsbruck,** 6. Juli. In einem hiesigen Hotel erschoß ein gewisser Richard Brochnitz aus Rudow bei Berlin eine Frau Pepi Weiß, verehelichte Küster, aus München.

Der Kaiser und der sportsfrohe Düppelstürmer.

Am 18. April war der Veteran Risse aus Aschaffenburg am Main zu Rad nach Sonderburg zur Feier am Düppeldenkmal gefahren. Als die Feier des denkwürdigen Ueberganges nach Alsen herannahte, kam Risse wieder nach Sonderburg, diesmal aber mit der Eisenbahn. Als die Veteranen dem Kaiser vorgestellt wurden, fragte der Kaiser den alten Düppelstürmer, ob er die Fahrt mit einem Motorrad oder mit einem einfachen Rad zurückgelegt habe. Risse antwortete: „Als einfacher Radfahrer, Majestät. Exz. von Quast hat mir die Ankunft am Düppeldenkmal bescheinigt." General von Quast bestätigte das. Der Kaiser fragte weiter: „Wieviel Kilometer haben Sie dann täglich zurückgelegt?" „Es war zwar schlechtes Wetter, aber ich habe die 900 Kilometer in 10 Tagen abgefahren. Täglich waren es also 90 Kilometer." „Wie alt sind Sie" fragte der Kaiser. „Ich werde im nächsten Monat 74 Jahre, Majestät." „In dem Alter, eine solche Fahrt? Das ist aber eine Leistung. Wie alt wollen Sie denn werden?" „Das wollen wir abwarten, Majestät. Vielleicht noch bis zum eisernen Jubiläum. An die Diamanten kommen wir nicht ran, die sind zu rar!" erwiderte lebenslustig Risse. Als der Kaiser später bei der Parade Risse strammen Schrittes vorbeimarschieren sah, winkte er ihm lebhaft und lange zu. — Risse hat sich bei dem Sturm auf die Düppeler Schanzen eine schwere Fußverletzung durch eine dänische Fußangel zugezogen. Er lag dann mit seiner Verletzung in einem Dorfe Angels und mit großem Eifer gelang es ihm jetzt, da er den Namen seiner Pflegerin und des Dorfes vergessen hatte, seine alte Wohltäterin wiederzufinden. Sie empfing ihn mit Freudentränen, die alten Zeiten stiegen wieder auf und zum Abschied erhielt der Veteran einen Kuß. Um nicht gerührt zu erscheinen, sagte der Schalk mit lustigem Augenzwickern: „Das hat vor 50 Jahren besser geschmeckt."

Ein zweiter Hopf.

In einem Vorort von Toulouse wurde der Apotheker St. Martin unter dem dringenden Verdacht verhaftet, seine 90jährige Mutter, sowie seine erste und zweite Gattin und sein Kind vergiftet zu haben, und zwar aus Geiz, zur Erlangung der Versicherung. In Toulouse erregte die Verhaftung des wohlhabenden Mannes begreifliches Aufsehen. Sie erfolgte auf Anzeige eines Angestellten, der darauf aufmerksam machte, wie viel Verwandte des Apothekers in kurzer Zeit verschieden waren. Die Untersuchung ergab schon hinlängliche Verdachtsmomente. Der Fall hat eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem des Frankfurter Giftmörders Hopf, der, wie erinnerlich, seine Verbrechen unter dem Beil des Henkers büßte.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

* **Zum Zusammenbruch Gebr. Eckel in Deidesheim** teilt der Nachlaßverwalter mit, daß das ganze Weinlager der Firma noch völlig frei sei. Dazu wird anderseits aus Weinfachkreisen mitgeteilt, daß es in der ganzen Weinbranche bekannt sei, daß der verstorbene Kommerzienrat Eckel schon seit Jahren den größten Teil des Weinlagers in eine G. m. b. H. eingebracht habe. Er bezweckte damit, Geld auf seine Lager zu erhalten, was ihm insofern gelungen sei, als er auf die Anteile der G. m. b. H. Geld aufnahm. Das freie Weinlager könne demnach nicht von großem Umfange sein und habe für die Masse nicht die Bedeutung, die ihm die Nachlaßverwaltung zuschreibe.

*

* **Saalbau-Aktiengesellschaft in Neustadt a. H.** Die mit 238,114 Mk. Aktienkapital arbeitende Gesellschaft schließt das Jahr 1913 mit einem Reingewinn von 5842 Mk. (6972 Mk.) ab.

* **Die Geschäftslage von Benz u. Cie. in Mannheim.** Die Gesellschaft, deren Aktien seit einiger Zeit, gleich den übrigen Automobilwerten, stark im Kurs zurückgegangen sind, zuletzt namentlich im Zusammenhang mit ungünstigen Dividendengerüchten, erläßt folgende Mitteilung: Entgegen den von unbekannter Seite verbreiteten Dividendenschätzungen legen wir Wert darauf festzustellen, daß der Abschluß bisher noch gar nicht erfolgen konnte, da von mehreren ausländischen Filialen die Ergebnisse noch ausstehen. Alle Ziffern, die über das Gewinnergebnis und die Höhe der Dividende bisher verbreitet wurden, beruhen daher auf Erfindung. — Die Firma ist in allen Abteilungen reichlich beschäftigt und arbeitet seit einiger Zeit wieder mit Ueberstunden. Es liegen auch große Aufträge in Flugmotoren vor.

Hessischer Landtag.

Zweite Kammer der Stände.

RB. **Darmstadt,** 7. Juli.

Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. von Ewald, Finanzminister Dr. Braun, Minister des Innern v. Hombergk, Staatsräte Wilbrand, Dr. Becker, Dr. Best, Lorbacher, Ministerialräte Hölzinger, Dr. Krab, Dr. Weber u. a.

Präsident Köhler eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr. Er widmet zunächst dem Abg. Friedrich einen warmen Nachruf. Der Dahingeschiedene sei wegen seines liebenswürdigen, freundlichen Wesens bei allen Mitgliedern geschätzt gewesen und habe bis zu seiner Erkrankung fast keine Sitzung versäumt. Der große Trauerzug, der gestern in Groß-Rohrheim den Verewigten zur letzten Ruhe geleitete, gab Zeugnis von der großen Liebe und Verehrung. Auch der Präsident legte zu Ehren des Verstorbenen Namens der zweiten Kammer einen Kranz nieder. Das Haus hörte die Rede stehend an.

Nachdem der Präsident die Einladung zum offiziellen Landtagsschluß verlesen, erledigte das Haus zunächst Rückäußerungen der ersten Kammer. Abg. Raab (Soz.) berichtete als Ausschußberichterstatter den von der ersten Kammer in mehreren Punkten abgeänderten Gesetzentwurf, betr. die Losgesellschaften, und beantragt Beitritt zu den Beschlüssen der ersten Kammer. Auch Staatsminister Dr. v. Ewald ersucht um Beitritt und das Haus beschließt demgemäß.

Abg. Molthan (Ztr.) berichtet über die Regierungsvorlage, betr. die Dienstbezüge der staatlich bestätigten Forstwarte. Der Finanzausschuß bedauere lebhaft, daß die erste Kammer nicht auf die Beschlüsse der zweiten Kammer eingegangen sei und statt der beschlossenen 75 pCt. nur die in der Vorlage vorgesehenen 70 pCt. bewilligt habe. Um aber nicht jetzt die ganze Vorlage scheitern zu lassen, beantragt der Ausschuß einstimmig Beitritt zu den Beschlüssen der ersten Kammer. — Die Abg. Henrich und Ulrich bedauern gleichfalls den Beschluß der ersten Kammer, worauf der Beitritt beschlossen wird.

Abg. Brauer (Bbd.) berichtet, daß die erste Kammer beschlossen hat, den Gesetzentwurf, betr. die Förderung von Kraftlinien nicht mehr in Beratung zu nehmen. Der Ausschuß beantragt, diesem Beschluß beizutreten.

Abg. Molthan beantragt, den Beschluß des andern Hauses „zur Kenntnis" zu nehmen, während Abg. Ulrich beantragt, auf dem früheren Beschluß des Hauses (also Annahme der Vorlage) zu beharren. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte beschließt das Haus, den Beschluß der ersten Kammer zur Kenntnis zu nehmen.

Die Regierungsvorlage, betr. den Staatsvertrag zwischen der badischen und der hessischen Regierung über den Bau einer Eisenbahn von Neckarsteinach nach Schönau im Odenwälder Steinachtal, wird nach dem Ausschußantrag des Abg. Molthan ohne Debatte genehmigt.

Die Beratung der beiden Regierungsvorlagen, betr. den Erwerb der Solms-Braunfelsschen Braunkohlengruben und den Ausbau des Kraftwerks „Ludwigshoffnung" wird für die morgige Sitzung zurückgestellt.

Zur Regierungsvorlage, betr. die Ausführung des Besoldungsgesetzes vom 21. März 1914 liegt ein Antrag Dr. Weber vor, die Wirkung des Art. 27 Abs. 2, 3 und 4 insofern zu mildern, daß nicht nur die erste Aufrückungsfrist, sondern auch die weiteren Aufrückungsfristen derart festgesetzt werden, daß die betroffenen Beamten bereits nach jeweils einem Jahr in die nächste Gehaltsklasse aufrücken, bis sie den nach Dienstalter und Besoldungstarif ihnen zukommenden Gehalt, der ihnen ohne Anwendung der Bremsvorschriften des Art. 27 zu Teil geworden wäre, erreicht haben.

Abg. Henrich (fr. V.) beantragt hierzu mehrere Eventual- resp. Zusatzanträge, die er näher begründet.

Staatsrat Dr. Best wendet sich gegen den Antrag Dr. Weber und führt des Näheren aus, daß dessen Durchführung zirka 40,000 Mark Mehrkosten verursachen würde.

Abg. Dr. Weber (Bbd.) wendet sich gegen die Ausführungen des Regierungsvertreters. Es habe wohl Niemand daran gedacht, daß die Wirkung seines Antrags eine Mehrbelastung von 40,000 Mark bringen würde. Wenn das wirklich zutreffe, so sei es unverständlich, warum die Regierung dies nicht früher gesagt habe. Jedenfalls liege sein Antrag im Interesse der unteren Beamten, besonders der Forstwarte, die gegenwärtig am meisten unter der hier vorhandenen Ungerechtigkeit zu leiden hätten.

Nachdem Staatsrat Dr. Best noch einmal den Standpunkt der Regierung näher dargelegt, wendet sich

Abg. Best (Natl.) gegen die beiden Anträge Dr. Weber und Henrich. Er weist darauf hin, daß das Gesetz kaum erst in Kraft getreten sei und man doch nicht jetzt schon wieder Abänderungen beschließen könne.

Abg. Ulrich (Soz.) ist gegenteiliger Ansicht und ersucht um Annahme der Anträge, die nur eine Art Redaktion des Gesetzes bedeuteten; mit den Mehrkosten sei von Anfang an gerechnet worden.

Abg. Calman (Natl.) meint, auch die Redaktion des Gesetzes sei ein Akt der Gesetzgebung. Er könne als Jurist die beiden Anträge nicht befürworten, obgleich ihm der Zweck der Anträge sehr sympathisch sei; er hoffe aber, daß sich eine auch vom juristischen Standpunkt aus haltbare Form finden lassen werde.

Nach einigen weiteren Ausführungen der Abgg. Dr. Weber und Henrich führt

Staatsrat Dr. Becker aus, man werde es in der Bevölkerung nicht verstehen und für möglich halten, daß das Haus jetzt schon wieder in eine solche Besoldungsdebatte hineingeraten sei, nachdem man erst vor 2—3 Monaten die mehrjährigen Kämpfe über die Besoldungsreform beendet habe und dieselbe überhaupt noch nicht voll in Kraft getreten ist. Es handele sich im ganzen um 162 Fälle, von denen aber nur die in Betracht kämen, bei denen die Bremsbestimmung zur Anwendung gelangte. In 46 Fällen sei um eine einzige Klasse gebremst worden, in 38 um 2. u. diese letzteren können hier nur in Betracht gezogen werden. Redner spricht sich entschieden gegen die Anträge aus.

Die Abgg. Ulrich und Molthan erklären, daß sie dem Antrag Henrich zustimmen.

Abg. Calman meint, man würde am besten aus der Verlegenheit heraus kommen, wenn man die Anträge der Regierung als Material unterbreiten würde; eine scharfe Auslegung der Gesetze sei die einzige Bürgschaft für die bürgerlichen Freiheiten in einem Rechtsstaat. Gerade die Herren von links sollten sich das doch besonders gesagt sein lassen.

Nach weiteren Ausführungen der Herren Staatsrat Dr. Becker und der Abgg. Weber und Ulrich wird zur Abstimmung geschritten. Die Regierungsvorlage wird nach dem Ausschußantrag einstimmig angenommen. Die Anträge Weber und Henrich werden gegen die Stimme des Abg. Best angenommen. Weiter gelangt noch ohne Debatte ein Antrag des Abg. Singer auf Bewilligung eines Staatszuschusses von 5000 Mark zur Renovierung des in seinem Bestand gefährdeten und baugeschichtlich bedeutungsvollen Steinheimer Torturms in Seligenstadt zur Annahme. Desgleichen wird die Vorstellung der Eisenbahnobersekretäre Ewald, Eimer und Glanz betr. die Anrechnung ihres Besoldungsdienstalters dem Antrag entsprechend genehmigt.

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte über die in der morgigen Sitzung noch zur Beratung kommenden Gegenstände schließt die Sitzung kurz vor 1 Uhr. Nächste Sitzung morgen vorm. 9½ Uhr.

Telegramme der Wormser Zeitung.

* **Kiel,** 7. Juli. Der Kaiser hat heute an Bord der „Hohenzollern" die Nordlandreise angetreten. Der Turbinenkreuzer „Rostock" und das Depeschenboot „Sleipner" begleiteten die Kaiserjacht.

Die Bewegung gegen die Serben.

§ **München,** 7. Juli. Sämtliche serbischen Generalkonsuln österreichischer Staatsangehörigkeit im deutschen Reiche haben ihre Entlassung gegeben. Sie haben zugleich abgelehnt, die Geschäfte vom 15. ds. Mts. ab auch nur interimistisch weiterzuführen.

Um die 3jähr. Dienstzeit.

* **Paris,** 7. Juli. Der Radikale Armez, der für das Dreijahrgesetz gestimmt hat, brachte einen Antrag ein, durch den die Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit ermöglicht werden soll. Armez schlägt vor, alljährlich 40,000 Freiwillige anzuwerben, die sich verpflichten sollen, fünf Jahre zu dienen und dafür erhöhten Sold und nach beendetem Dienst eine Prämie von 2500 Franken erhalten würden. Hierdurch würde es ermöglicht, die übrigen Mannschaften bereits nach 2 Monaten zu entlassen.

* **Paris,** 7. Juli. Oberstleutnant v. Winterfeld hat vor seiner Abreise von Grisolles an den Präfekten ein Schreiben gerichtet, in dem er für die ihm während seines fast zehnmonatigen Krankenlagers von allen Seiten bewiesene Sympathie seinen herzlichen Dank ausspricht.

§ **London,** 7. Juli. 200,000 Patronen sollen für die Ulsterfreiwilligen von einem Kohlendampfer gelandet worden sein.

§ **Berlin,** 7. Juli. Ein Kriminalschutzmann wurde Nachts von einem Mann, den er verfolgte, durch drei Schüsse schwer verwundet. Er starb bald darauf. Der Täter wurde verhaftet.

Der Wilderer und Mörder von Kirchhellen.

* **London,** 7. Juli. Wie gemeldet, wurde ein Deutscher namens Fahrenbruck hier festgenommen und verhört, nachdem Deutschland seine Auslieferung verlangt hatte. Er ist angeklagt, im Walde von Kirchhellen in Hessen einen Förster erschossen zu haben. Er erzählte den Richtern, daß nicht er, sondern ein gewisser Bregmann die Tat ausgeführt habe. Da dieser jedoch Frau und Kinder habe und er selbst ledig sei, habe er auf dessen Bitten eingewilligt, zu fliehen, und den Verdacht von dem Täter abzulenken. Das Gericht wird in nächster Sitzung seinen Beschluß fassen.

° **Frankfurt a. M.** 7. Juli. (Börsenbericht) Die Tendenz der heutigen Börse war im allgemeinen ziemlich gut behauptet; dagegen blieb das Geschäft, abgesehen von wenigen Ausnahmen, sehr gering, was auch zur Folge hatte, daß kurz nach Eröffnung sich eine Abschwächung der Kurse einstellte. Man brachte dieses mit der Haltung des Wiener Marktes in Zusammenhang, wo besonders die führenden Papiere eine schwache Haltung zeigten. Im Gegensatz zu Wien lag der New-Yorker Markt günstiger. Angenehm berührte die feste Haltung des Kupfermarktes, sowie die günstige Beurteilung der Frachtratenfrage. Die Umsätze der Transportwerte hielten sich in engen Grenzen. Etwas fester lagen Baltimore Ohio, dagegen lassen österreichische Bahnen eine lustlose Haltung erkennen. Lombarden konnten sich nur mühsam behaupten. Schantungbahn schwächten sich ab. Schiffahrtsaktien verkehrten auf dem gestrigen Niveau. Nordd. Lloyd etwas niedriger, dagegen Paketfahrt behauptet. In Elektrizitätsaktien war die Aufwärtsbewegung zum Stillstand gekommen, Edison, auch Schuckert schwächten sich etwas ab. Heimische Banken ruhig und Bruchteile niedriger. Kreditaktien schwach. Der Montanmarkt lag ungleichmäßig. Gewinnrealisationen führten zur Abschwächung für Karo-Hegenscheidt. Phönix-Bergbau, Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger preishaltend, Laurahütte sind etwas fester. In Fonds waren die Umsätze bescheiden. Oesterreich-ungarische Werte behauptet. Mexikaner schwankend. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Tendenz gut behauptet. Automobilwerte lassen vereinzelnd Abschwächung erkennen.

	6.7.	7.7.		6.7.	7.7.
Kreditaktien	187.⅝	187.—	Phönix Bergb.	235.⅜	235.⅜
Diskonto	182.⅜	182.—	Elektr. Edison	242.25	243.⅛
Darmstädter	115.—	114.75	Elektr. Schuck.	143.¼	144.—
Dresdner	146.50	146.50	Türkenlose	—.—	—.—
Handelsges.	—.—	148.50	Schantg.-Bahn	129.50	129.⅛
Nationalbank	—.—	—.—	Ung. Kronen.	—.—	—.—
Deutsche Bank	234.50	233.75	Italiener	—.—	—.—
Staatsbahn	144.75	144.⅜	Portug. S. I	—.—	—.—
Lombarden	16.⅝	16.⅝	3% Mexikaner	—.—	—.—
Baltim. Ohio	90.50	90.75	Türken, unif.	—.—	—.—
Bochumer	221.25	221.—	4% Japaner	—.—	—.—
Gelsenkirchen	182.25	182.50	1902er Russen	—.—	—.—
Harpener	177.—	176.75	Packetfahrt	126.⅞	126.75
Laurahütte	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	110.25	110.⅛
Deutsch Luxb.	127.⅜	127.75	Privatdisk.	—.—	—.—

Tendenz: still.

* **Frankfurt,** 7. Juli. Nachm. 3 Uhr (Mitgeteilt durch die Südd. Disconto-Gesellsch. in Worms.

	6.7.	7.7.		6.7.	7.7.
Kreditaktien	187.75	185.⅝	Deutsche Bank	234.⅝	233.⅝
Disk.-Komm.	182.75	181.⅝	Türkenlose	—.—	—.—
Lombarden	16.50	16.⅝	Bochumer	221.—	221.50
Staatsbahn.	144.⅜	144.⅜	Laurah.-Akt.	—.—	—.—
Berl. H. Ges.	148.⅜	147.75	Gelsenkirchen	183.⅛	182.50
Dresd. Bank	147.—	146.50	Harp. Bergw.	177.25	177.—

* **Berlin,** 7. Juli. Nachm. 3 Uhr. Schlußkurse. Mitgeteilt durch die Filiale der Pfälz. Bank.

	6.7.	7.7.		6.7.	7.7.
Kreditaktien	—.—	187.25	Deutsch Luxb	127.75	126.—
Disk.-Komm	183.—	181.⅝	Schuckert	143.50	143.25
Gelsenkirchen	183.—	182.25	Nordd. Lloyd	110.⅛	109.75
Harpener	177.⅛	176.75	Packetfahrt	126.⅛	126.⅛

Tendenz: schwächer.

NIVEA
Haarmilch
reinigt, kräftigt und erfrischt das Haar und die Kopfhaut.
Flasche zu 2 M für mehrere Wochen ausreichend.
88,1

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: Dr. Rich. Tannert; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peters; für den Anzeigenteil: Rudolf Heilgers, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim, Worms.

Während des Inventur-Ausverkaufs

Regen-Schirme

Herren- und Damen-Regenschirme

in starkem Köper	Stück jetzt		2.25	1.85
in prima Halbseide . . .	Stück jetzt		4.50	3.25
in gutem Taffet	Stück jetzt		9.50	7.75
in besten Qualitäten . . .	Stück jetzt	16.50	13.50	10.50

Bozener Mäntel und Capes

Bozener Mäntel 75—110 cm .	jetzt		18.25	10.25
Damenmäntel	jetzt	22.75	18.75	15.75
Wetter-Capes	jetzt	12.00	10.50	6.95
Kinder-Capes	jetzt	4.75	3.75	2.95

C. M. Goldschmidt
G. m. b. H. (6586) Detail-Abteilung.

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff
Mannheim
Personen- u. Lasten-Aufzüge
Paternoster-Aufzüge

Für alle uns an unserer silbernen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir herzlichsten Dank.
Philipp Krohmann u. Frau.
Worms, 7. Juli 1914. 21313

Eine sagt's der Andern

Veilchenseifenpulver
Goldperle
mit dem Schornsteinfeger enthält die schönsten Beilagen!
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen 37,14

Photographie Knauf
Gymnasium-Strasse Nr. 4.
Erstklassig und billig. 12 Visites Mk. 4.00 in feiner Matt-Ausführung. 21307

1 gut erhaltene eiserne **Bettstelle** mit Messingv. zu kauf. gesucht. Schriftl. Offert. mit Preisang. unt. O. 206 an die Exp. d. Bl. 21298

Junge **Hühner** zu verkaufen. 21306
W.-Hochheim, Dreihornmühle.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Mutter, unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin 21302
Frau Anna Eva Gölz
Bötin des städt. Arbeitsnachweises (weibl. Abteil.) gestern abend im Alter von 49 Jahren nach kurzem schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
J. d. N.: Lisa Gölz.
Worms (Horngasse 4), 7. Juli 1914.
Die Beerdigung findet Donnerstag 9. Juli, nachm. 6 Uhr von der Kapelle d. neuen Friedhofes aus statt.

Zur 1. Klasse 5. Preuß.-Südd. Klassenlotterie
(231. Königl. Preuss.)
habe ich noch Lose in allen Teilungen abzugeben. Amtlicher Plan gratis u. franko.

Ein Achtel	Ein Viertel	Ein Halbes	Ein Ganzes
M. 5.-	M. 10.-	M. 20.-	M. 40.-

Ziehung 1. Klasse 10. und 11. Juli 5916
Dinkelmann Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer Worms am Rhein :: Telefon 75.

Wormser freiw. Feuerwehr
Mittwoch, 8. Juli 1914, abends 8½ Uhr:
Uebung.
1. 2. und 5. Zug. Donnerstag, 9. Juli: 3. und 4. Zug.
Anzug: II. Uniform. Ausrüstung: Mütze.
Der Verwaltungsrat.

Prima Kalbfleisch
alle Stücke à Pfd. **80** ₰
Herm. Meyer 21812
Telefon 833. Speyererstrasse 17.

Ein fast neuer **Kinderwagen** billig abzugeben. Gaustr. ¹/₁₀. 21296

Zum Wehrzollhaus
Mittwoch: **Schlachtfest.**
21364 Jakob Lamell.

Ein zugelaufener **Wolfshund** (Weibchen) innerhalb 10 Tagen abzuhol. geg. Erstattung der Auslagen. 21300
Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Todes-Anzeige.
Gestern vormittag entschlief sanft nach längerem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser guter lieber Vater 21299
Herr Heinr. Schnorrenberger
aus Gau-Odernheim. Dies teilen wir Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige mit.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Helene Schnorrenberger geb. Bodenstein.
Otto Schnorrenberger.
Röschen Schnorrenberger.
Berlin W. 30, (Neue Winterfeldtstr. 41), 6. Juli 1914.

Für unsere im Herbst zu eröffnende
Filiale Schwetzingerstrasse
suchen wir
tücht. Verkäuferinnen
für die Abteilungen:
Kleiderstoffe, Seide
Weiss- und Baumwollwaren
Krawatten, Herrenwäsche
Trikotagen, Wollwaren
Hüte, Mützen, Schirme
Handschuhe, Strümpfe
Wäsche, Schürzen, Corsetts
Kurzwaren
Spitzen und Besätze
Bijouterie- und Lederwaren
Parfümerie und Seife
Schreibwaren
Damenputz
Damen- u. Kinderkonfektion
Schuhwaren
Teppiche und Gardinen
Galanterie und Luxuswaren
Emaille, Glas, Porzellan
Holz-, Korb- u. Bürstenwaren
Kolonialwaren
Fleisch- und Wurstwaren
Ausführliche Angebote an
Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. T 1, 1 Mannheim
Verkaufsh. Neckarstadt, Marktpl.

Möbel Interessenten
gleichviel ob Privatleuten oder Beamten, besonders
Brautleuten
bietet eines der grössten Möbelgeschäfte am Platze günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Möbelstücken oder ganzen Ausstattungen, samt dazu gehörigen Teppichen, Gardinen u. Dekorationen, event.
ohne Anzahlung gegen leichte Monats- oder Quartalszahlungen
Diskrete, kostenlose Lieferung, sowie vornehme Bedienung zugesichert. Kein Kassieren durch Boten. Auf Wunsch Vertreter ins Haus. — Offerten unter R. 206 an die Wormser Zeitung. 6388

Hofphotograph Füller, Worms, Hardtg.
Vergrösserungen nach jedem Bilde. 20985

Frau Dentist Klamp.
Schmerzloses Zahnziehen Plombieren etc.
Atelier für Zahnersatz

Geschäftsverlegung.
Meine Praxis befindet sich jetzt **Hagenstrasse 58.**
Ich bitte, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch weiterhin zu bewahren und zeichne 21295
hochachtungsvoll
Frau A. Klamp
Dentistin.

5—6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zum 1. Oktober oder früher gesucht. Dieselbe soll modern eingerichtet (Gas- und elektr. Ltg., Badeeinrichtung, Speisek. etc.) große Räume, evt. m. Diele, haben. Gartenbenutzung erwünscht, doch nicht Bedingung. Gefl. Off. mit Preis unter „F. 205" an die Wormser Zeitung. 21255

3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör von ruh. kl. Familie per 1. Oktober evtl. früher gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unter „D. 205" an die Wormser Zeitung. 21251

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Gymnasiumstr. 19. 21285

3 Zimmer-Wohnung
auf 1. Oktober zu vermieten. 21159 Kämmererstraße 58.

Freundl. 5 Zimmerwohn.
mit Zubehör an ruhige Leute z. 1. Oktober zu vermiet. Näheres Schuhhaus Lebbin, Speyererstr. 44. 21310

Frdl. 2 Zimmerwohnung bis 15. ds. Mts., sowie **frdl. 1 Zimmer und Küche** auf 1. August zu vermieten. Näh. Wollstr. 22. (21301

Schöne 4 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Hornstraße 1. 21274

2 hübsche, leere, neu hergerichtete **Zimmer** mit elektr. Licht an einzelnen Herrn oder Dame sof. od. später zu verm. Daselbst ist auch wenig gebrauchter **Sportwagen** zu verkaufen. Anfragen u. B. 206 an die Wormser Ztg. (21305

Nähe Oberrealschule in bester Lage ist eine große
3 Zimmerwohn.
im 1. Stock mit Gasanschluß und allem Zubehör sow. Gartenbenutzung auf 1. Oktober zu vermieten. 21243
Näheres Humboldtstraße 6 part.

Möbl. Zimmer zu vm. Kaiser Wilhelmstr. 20 III. 21309

3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 21241
Frankenthalerstraße 19.

Privat-, Mittag- und Abendtisch 20949 Kaiser Wilhelmstr. 21 II.

Gute Schlafstelle zu vermiet. 20958 Speyererstr. 25 I.

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Die Versteigerung der Plätze zur Aufstellung der Schau- und Verkaufsbuden während der diesjährigen Kirchweihen, welche im Stadtteil Worms-Neuhausen am 2. August, im Stadtteil Worms-Hochheim am 16. August und im Stadtteil Worms-Pfiffligheim am 30. August stattfinden erfolgt am **Montag, den 20. Juli 1914, vormittags 10½ Uhr,** im Rathaus (Zimmer Nr. 45) dahier. Karussellplätze kommen nicht zur Versteigerung, da dieselben bereits verpachtet worden sind.

Worms, den 2. Juli 1914.
Der Oberbürgermeister. J. V.: **Binder.**

Aus der „cand. jur. Karl Guyot-Stiftung" sind die Jahreszinsen zu vergeben. Zum Bezuge derselben kann nur zugelassen werden: a) ein bedürftiger und würdiger junger Mann aus Worms während seines juristischen Studiums und der praktischen Ausbildung evtl. auch ein dem Großherzogtum Hessen oder der bayer. Pfalz Angehöriger, wenn er das hiesige Gymnasium zu Ende besucht hat, oder b) ein bedürftiger, hervorragend talentvoller und würdiger junger Mann aus Worms während seiner Ausbildung in der Malkunst, evtl. auch ein dem Großherzogtum Hessen oder der bayer. Pfalz Angehöriger. Bewerbungsgesuche sind bis spätestens 10. Juli ds. Js. schriftlich unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Worms, 10. Juni 1914.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. **Wevers.**

Druck-Arbeiten
aller Art
werden schnell und billig angefertigt in der
Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim.

Gelegenheitskauf!
Zirka 10 neue **Röder-Herde**
1,15 m lang, billig abzugeb. bei
6379 **W. Schmalz.**

FAHNEN
v. d. Bonner Fahnenfabr. J. Schneider Hafergasse 4. 6248

Gelegenheitskauf!
Mähmaschinen
neue und gebrauchte, 1 und 2 spänner, sehr billig abzugeb. bei
6380 **W. Schmalz.**

Rasier-Apparat gratis
z. Einf. v. Stahlwaren f. Porto u. Unk. 20 Pfg. in Marken beif.
Julius Kraus Merscheid 392 Solingen. 38,24

1 B-Trompete u. 1 Waldhorn
billig zu verkaufen. 21308
Näheres Körnerstraße 1, I.

Sommersprossen-Cream 6279
gegen Sommersprossen u. unreinen Teint. Zu haben in den hiesigen Apotheken.

Agent ges. z. Cigarr.-Verk. a. Wirte etc. Vergüt. ev. 300 M. mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 23. 37,10

Großer 2-türig. **Eisschrank** sucht zu kaufen. A. Just, Worms-Neuhausen. 21311

Wilhelm Müssigmann
(Haasenstein & Vogler)
bef. Annoncen zu Original-Preisen in alle hies. u. ausw. Zeitungen .... Bahnhofstraße 2.

Obst-Schaumwein zur **Bowle** erfrischend, bekömmlich, billig
Himbeersaft zur **Limonade** verbürgt alkohol- u. farbfrei
empfiehlt
Heilgers, Kriemhildenstr. 20, Fernsprecher 315.

Wormser Zeitung

Ausgaben
Wochentäglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Luginsland", den wöchentlichen Beiblättern „Vom Rhein"..., dem Wonnegau" (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein", Fahrplänen und Kalendern. Monatlicher Bezugspreis in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten ... Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzügl. Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — **Morgenblatt** — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen
Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr vorm., Abendblatt 2 Uhr nachm. Sonntagsblatt Samstag 4 Uhr nachm., Zeitungsanschlag erfolgt an Plakattafeln in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall

Nummer 341 — Mittwoch den 8. Juli 1914 — 139. Jahrgang

Diese Morgennummer umfaßt 8 Seiten

Amtlicher Teil.

Protokoll

über die Versammlung des Kreistages des Kreises Worms am 19. Juni 1914.

(Schluß.)

III. Festsetzung des Voranschlags der Kreiskasse für 1914.

Der Voranschlag der Kreiskasse für 1914 war den Abgeordneten mit der Einladung ebenfalls im Druck zugegangen.

Die einzelnen Ansätze in dem Voranschlag, insbesondere diejenigen, bei denen gegen das Vorjahr eine Aenderung eingetreten war, wurden erläutert:

Hierbei wurde beschlossen:

Rubrik 6 (Einnahme): Für jede Besichtigung von Eisenbetonarbeit eine Gebühr von 3 Mark zu erheben und hiernach den Tarif über die Erhebung von Gebühren bei Revisionen von Neubauten und Feuerungsanlagen entsprechend zu ergänzen.

Rubrik 6 (Ausgabe): Die vom Kreisausschuß am 8. Mai l. Js. vorgeschlagene Regulierung der Besoldungen, Ruhegehalte und Hinterbliebenenversorgung der Kreisbeamten- und -bediensteten zu genehmigen.

Rubrik 17, Ziffer 24: Hierzu führte der Vorsitzende aus, daß über die Organisation der Säuglingsfürsorge in den Landgemeinden des Kreises Worms am 18. ds. Mts. in einer Sitzung des Kreisausschusses eingehend verhandelt worden sei. Außer den Mitgliedern des Kreisausschusses seien auch Mitglieder des Zweigstellenausschusses und Herr Regierungsrat Pistor in Darmstadt, der Geschäftsleiter der Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge, anwesend gewesen.

In dieser Sitzung sei einstimmig beschlossen worden, für die Säuglingsfürsorge in den Landgemeinden des Kreises Worms 3000 Mark zu bewilligen. Dieser Betrag solle in den zweiten Teil des Voranschlags aufgenommen werden, dadurch würde der unter Rubrik 17 vorgesehene Betrag von 1000 Mark überflüssig. Diese 1000 Mark sollen dem Reservefonds zugesetzt, dagegen die Umlagen auf die Landgemeinden um den Betrag von 3000 Mark erhöht werden. Was die Organisation selbst anlange, so seien nach den von den ärztlichen Sachverständigen gemachten Vorschlägen in etwa 13 Landgemeinden ärztliche Beratungsstunden für Mütter und Säuglinge in Aussicht genommen; in den hiernach noch verbleibenden 26 Gemeinden sei die Einrichtung einer häuslichen Fürsorge ins Auge gefaßt. Der bewilligte Betrag solle der Zweigstelle Worms zur Verfügung gestellt werden und die Kontrolle über die Verwendung dem Kreisausschuß zustehen.

Bei der Beschlußfassung habe der Kreisausschuß der Auffassung Ausdruck gegeben, daß die Säuglingsfürsorge eigentlich Sache des Staates sei, und daß der Staat demzufolge auch die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen hätte. Aus diesem Grunde solle für die Organisation der Fürsorge in den Landgemeinden des Kreises Worms auch nur insolange Mittel bewilligt werden, bis die Kammern die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen. Der Kreisausschuß lege Wert darauf, daß auch der Kreistag diese seine Auffassung teile, und daß dann von Seiten des Kreisamtes die Beschlüsse der Kreisvertretungen dem Ministerium mitgeteilt würden.

Herr Abg. Dr. Frhr. Heyl zu Herrnsheim fragte, warum die Erhöhung von 2000 Mark für Zwecke der Säuglingsfürsorge notwendig geworden sei und bemerkte dann weiter, daß es sehr zu begrüßen sei, wenn die Säuglingsfürsorge in die Hände des Kreises gelegt werde. Wenn der Kreis infolge einer getroffenen Organisation nicht gezwungen wäre, die Kosten der Säuglingsfürsorge zu übernehmen, würde der Kreistag im Augenblick Mittel hierfür nicht bewilligen; hier sei nur die Dezentralisation von Erfolg.

Herr Kreisamtmann Emmerling erwiderte auf die Anfrage des Herrn Abg. Frhrn. Heyl zu Herrnsheim, daß Herr Regierungsrat Pistor in der Sitzung des Kreisausschusses vom 18. ds. Mts. erklärt habe, daß für die Säuglingsfürsorge im Kreise Worms keine Mittel mehr vorhanden seien, wenn die restlichen 4000 Mark aus der Postkartenwoche und dem Blumentag noch an die Zweigstelle abgeführt seien. Diese 4000 Mark seien aber notwendig, um die Kosten der Säuglingsfürsorge, die bis heute entstanden seien, zu decken.

Die Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Darmstadt habe sich bereit erklärt, gegen einen jährlichen Zuschuß von 3000 Mark aus der Kreiskasse die Säuglingsfürsorge in den Landgemeinden des Kreises zu übernehmen. Man habe sich nun gefragt, wie hoch sich die Kosten der Fürsorge stellen würden, wenn dieselbe nach dem Vorschlag der ärztlichen Sachverständigen ausgebaut würde. Eine diesbezügliche Berechnung habe ergeben, daß der Kreis etwa 3000 Mark aufwenden müsse, um die Fürsorge, wie dies von dem Herrn Vorsitzenden bereits ausgeführt worden, zu organisieren. Die Zentrale habe die Einrichtung von höchstens 7 Beratungsstunden in Aussicht genommen und für die übrigen Gemeinden nur Wanderkurse vorgesehen. Der Kreisausschuß habe deshalb beschlossen, die Säuglingsfürsorge in den Landgemeinden selbst zu übernehmen, umsomehr, als Herr Medizinalrat Dr. Schäffer das im Kreis Worms eingeführte System als ausgezeichnet bezeichnet habe.

Herr Abg. Levy bittet um Auskunft, ob die Säuglingsfürsorge im Kreise Worms von Erfolg gewesen sei.

Herr Kreisarzt Med.-Rat Dr. Schäffer erwiderte, daß das seit 3 Jahren im Kreise Worms bestehende System der Säuglingsfürsorge von ganz vorzüglichem Erfolg gewesen sei. Der bedrohliche Geburtenrückgang mache es besonders notwendig, daß ein Ausgleich durch Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit herbeigeführt werde. Nach dem in den Landgemeinden des Kreises Worms bestehenden System würden sämtliche Mütter und Kinder von Minderbemittelten durch die Aerzte überwacht. Dabei seien die Gemeindeschwestern, deren es bereits 30 im Kreise gebe, behilflich.

Die Säuglingssterblichkeit anlangend, so seien in dem heißen Sommer 1911 nur 11,9 Prozent, in 1912 9,8 Prozent und in 1913 9,6 Prozent der Säuglinge gestorben. Vor Einführung der Fürsorgetätigkeit sei die Sterblichkeit viel größer gewesen; sie habe 1901—05 = 15,9 Prozent und 1906—10 = 12,2 Prozent betragen. Im Bezirk der Landgemeinden des Kreises Worms sei die Säuglingssterblichkeit geringer als in der Stadt; aber auch in der Stadt sei ein erfreulicher Rückgang der Sterblichkeit zu verzeichnen. Redner empfahl die Bewilligung des Betrags von 3000 Mark, indem er anfügte, daß sich die Fürsorge reichlich bezahlt mache, indem man dafür sorge, daß sich die Kinder zu gesunden und kräftigen Menschen entwickelten, die der Gemeinde und dem Staat nicht zur Last fielen.

Der Kreistag beschloß hierauf einstimmig die Bewilligung von 3000 Mark zur Organisation der Säuglingsfürsorge in den Landgemeinden und die Einstellung dieses Betrages in den zweiten Teil des Voranschlages.

Die unter Rubrik 17, Ziffer 24, des ersten Teils für Zwecke der Säuglingsfürsorge vorgesehenen 1000 Mark werden gestrichen und der Betrag dem Reservefonds Rubrik 28 zugesetzt.

Der Kreistag gab auf Wunsch des Kreisausschusses seiner Auffassung dahin Ausdruck, daß die Organisation der Säuglingsfürsorge im Großherzogtum eigentlich Sache des Staates, und daß aus diesem Grunde der Staat verpflichtet sei, die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Vorsitzende wurde ersucht, dies zur Kenntnis der Regierung zu bringen.

Rubrik 30 (Einnahme): Mit Rücksicht darauf, daß die auf die Landgemeinden allein auszuschlagenden Umlagen von 15,000 auf 18,000 Mark erhöht worden sind, wurden die Ausschlagskoeffizienten wie folgt festgesetzt:

a) für die Stadt Worms und die Landgemeinden: auf 2,75 pCt. pro 100 Mk. Steuerwert des Vermögens und auf 11,5 pCt. pro 1 Mk. staatl. Einkommensteuer;

b) für die Landgemeinden allein: auf 0,5 pCt. pro 100 Mk. Steuerwert des Vermögens und auf 1,6 pCt. pro 1 Mk. staatl. Einkommensteuer.

Rubrik 34 (Ausgabe): Die Mittel zur Annahme einer Hilfskraft zur Unterstützung des Schul- und Fürsorgearztes für die Landgemeinden des Kreises Worms wurden zur Verfügung gestellt.

Alsdann wurde der Voranschlag in Einnahme und Ausgabe mit 569,485.25 Mk. genehmigt.

Anschließend hieran führte der Vorsitzende aus, daß die Anschaffung eines Krankentransportwagens zur Beförderung von Kranken aus den Landgemeinden des Kreises Worms in das städtische Krankenhaus Worms unabweisbar geworden sei. Die Stadt Worms habe sich bereit erklärt, einen Automobilkrankentransportwagen anzuschaffen und diesen zur Beförderung von Angehörigen aus den Landgemeinden des Kreises Worms in das städtische Krankenhaus unter der Bedingung zur Verfügung zu stellen, daß die Kosten für die Benützung des Wagens der Stadt aus der Kreiskasse ersetzt würden. Dieser Ersatz sei etwa in der Weise vorgesehen, daß eine feste Gebühr für die Benutzung des Wagens und daneben ein nach der Kilometerzahl sich erhöhender Zuschlag vergütet werde.

Für Unbemittelte und Minderbemittelte sei die Uebernahme der Kosten auf den Kreis in Aussicht genommen.

Der Kreisausschuß schlage dem Kreistag vor, das Angebot der Stadt Worms anzunehmen.

Der Kreistag genehmigte den Vorschlag des Kreisausschusses und ermächtigte denselben, das zur Ausführung dieses Beschlusses Erforderliche zu veranlassen, insbesondere die erforderliche Kreissatzung zu erlassen, den Tarif festzusetzen und über die Uebernahme von Transportkosten auf den Kreis Bestimmungen zu treffen.

IV. Wahl der Mitglieder der Einschätzungskommissionen für die Einkommensteuer I. Abteilung in den Landgemeinden für 1915, 1916 und 1917.

Die Großh. Finanzämter Osthofen, Worms I u. Worms II hatten schriftliche Vorschläge gemacht; Nach den Vorschlägen wurden gewählt:

I. Für die Landgemeinden des Finanzamtsbezirks Worms I:

Zu Mitgliedern:
1. Bürgermeister Hahn, Horchheim.
2. Mathias Schäfer 2., Herrnsheim;

zu Stellvertretern:
1. Philipp Leick, Fabrikant, Horchheim.

II. Für die Landgemeinden des Finanzamtsbezirks Worms II:

Zu Mitgliedern:
1. Ge. Appel, Altbürgermeister, Bermersheim.
2. Phil. Peter Branch, Bürgermeister, Heppenheim a. d. W.,
3. Jakob Dieterich in Mörstadt,
4. Georg Wendel, Beigeordneter, Pfeddersheim,
5. Christian Möllinger in Mölsheim;

zu Stellvertretern:
1. Jakob Krebiehl in Heppenheim a. d. W.,
2. Philipp Fauth in Ober-Flörsheim.

III. Für die Landgemeinden des Finanzamtsbezirks Osthofen:

Zu Mitgliedern:
1. Friedrich Ludwig Hirsch 1., Alsheim.
2. Kaufmann Adam Michel, Osthofen,
3. Rentner Fritz Madler, Hehloch.
4. Oekonomierat Fritz Orb, Westhofen.
5. Jakob Forrer, Bürgermeister, Abenheim
6. Bürgermeister Oswald, Gimbsheim;

zu Stellvertretern:
1. Oekonomierat Franz Best, Osthofen,
2. Bürgermeister Schilling, Dittelsheim,
3. Johann Strub, Alsheim.

V. Beiträge zur Landkrankenkasse und Allgemeinen Ortskrankenkasse für unständig beschäftigte Arbeiter; Umlegung dieser Beiträge gemäß §§ 453, 454 R.-V.-O.

Herr Kreisamtmann Weber erläuterte die einschlägigen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung. Alsdann beschloß der Kreistag, das von dem Kreis an die Ortskrankenkasse für den Landbezirk des Kreises Worms und an die Landkrankenkasse für den Landbezirk des Kreises Worms zu zahlende Arbeitgeberdrittel für unständig beschäftigte Personen zunächst auf die Kreiskasse zu übernehmen und die Beschlußfassung über den Rückersatz dieser Beiträge gemäß §§ 453 und 454 R. V. O. bis zur nächsten Sitzung auszusetzen, da sich die Höhe des Aufwandes, der die Landgemeinden des Kreises allein belaste, z. Zt. noch nicht übersehen lasse.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Der Vorsitzende: Dr. Kayser.
Die Urkundspersonen:
Frhr. Heyl zu Herrnsheim. Hahn.
Der Protokollführer: Geisler.

Der Wiener Mißklang und das spanische Hofzeremoniell.

Wiederholt wurde hier berichtet, über die bedauerliche Art, wie sich die sogenannten „letzten Ehren" für den gemordeten Thronfolger, Mitregenten und obersten Führer des Heeres, dieser seiner hohen Stellung so wenig entsprechend, abgespielt haben. Sie haben bekanntlich alsbald zu einer höchst eigenartigen und bezeichnenden hochadligen Gegenkundgebung gegen die Leitung der Trauerfeier geführt. Auch heute, nach mehreren Tagen Zwischenraum und einer kaiserlichen Vertrauens- und Lobesspende an den verantwortlichen Macher des Ganzen, Oberhofmeister Fürsten Montenuovo, der offenbar aber nur Gesinnungsgenosse und Werkzeug einer bestimmten, dem Hingeschiedenen bei Lebzeiten und noch im Tode feindlichen höfischen Gruppe war, — auch heute noch sind diese Vorgänge in ihrer natürlichen, mißklingenden Wirkung noch keineswegs erledigt.

„Das spanische Hofzeremoniell, heißt es in einem Wiener Brief der „Tägl. R.", „hat einen Triumph gefeiert und das dynastische Gefühl der Bevölkerung einen Schlag erhalten."

Man kann auch sagen das monarchische und patriotische.

„In den maßgebenden Kreisen", so schreibt das „Wiener Extrablatt", „hat man es für gut befunden, den Erzherzog und seine Gemahlin nicht so zu bestatten, wie es den Wünschen des Volkes entsprochen hätte, sondern einzig und allein nach dem Buchstaben des spanischen Hofzeremoniells, das bekanntlich zu einer Zeit entstanden ist, wo Herrscher und Volk durch eine Barrikade von spanischen Wänden getrennt waren. Nicht das Zeremoniell des Herzens wurde befragt, sondern nur das spanische Hofzeremoniell, und so konnte es kommen, daß Militär, Adel und Volk in gleicher Weise vor den Kopf gestoßen wurden."

Ein Mitglied des österreichischen Hochadels äußert in der „N. Fr. Pr.":

„Es ist ein offenes Geheimnis, daß es Kreise gab, die am liebsten die gemeinsame Bestattung des Thronfolgers und seiner Gemahlin verhindert hätten. Und als diese Absicht an dem eisernen Willen unseres gütigen Kaisers scheiterte, da wußten sie es durchzusetzen, daß der Etikette, nicht aber dem menschlichen Empfinden Genüge getan wurde."

Das Ausland habe über die Bedeutung des verstorbenen Erzherzog-Thronfolgers anders gedacht als die Hofschranzen und Hofjuristen, die, weil der Erzherzog auch im Tode nicht von seiner Gemahlin getrennt sein wollte, nicht sie als die Gemahlin des Thronfolgers, sondern lieber ihn nur „als den Mann der Hohenberg" unter-

Der Petroleumkönig.

Zum 75. Geburtstage von John D. Rockefeller am 8. Juli.

„Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte." Hier Teufel, dort Gott, hier Schuft, Blutsauger, Heuchler, dort Genie, Menschenfreund und Wohltäter — das ist John D. Rockefeller. Doch die Zahl derer, die zu seinem Banier halten, ist verschwindend klein im Vergleich zu dem riesengroßen Heere seiner Feinde. Der bestgehaßte Mann in den Vereinigten Staaten hat man ihn genannt, und erst unlängst bei den großen Bergarbeiterunruhen, als die Miliz in seinem und seines Sohnes Auftrage mit bewaffneter Hand einschritt und Blutschuld auf sich lud, da ward sein Name verflucht von Tausenden von Lippen, ward er verdammt in alle Ewigkeit. Und es zeigte sich in erschreckender Deutlichkeit, daß all die Millionen, die er gespendet, doch nicht im Herzen des Volkes die schwere Schuld zu tilgen vermögen, die John D. Rockefeller unzweifelhaft bei der Häufung seiner Milliarden auf sich geladen hat. Aber man vergesse doch auch die Lichtseiten des Mannes nicht, die imposante Persönlichkeit in ihrer Herrschergewalt von geradezu napoleonischer Größe! Wer die Handelsweltmacht der Standard Oil Company geschaffen, der hat ein Anrecht darauf, als ein Großer, einer der Größten auf dieser Welt zu gelten.

Und dieser Krösus unter den Mammonarchen kann sich rühmen, aus eigener Tatkraft zu dem geworden zu sein, als der er heute dasteht. Drückende Armut lastete auf seinen Kinderjahren. Nur kärglich war das Leben, das der schwerarbeitende Vater mit den Seinen auf einer kleinen Farm in Togia County im Staate New-York fristete. Kaum war Jung-John stark und alt genug, um Axt und Spaten zu führen, als er auch schon hinaus mußte, auf fremden Farmen als Taglöhner sein Brot zu verdienen. Sechszehnjährig kehrte der Ehrgeizige der Landarbeit den Rücken, ging mit ein paar Notgroschen Vater Rockefellers ausgestattet nach Cleveland, hockte dort einige Monate auf den Bänken der Handelsschule und lief dann von Haus zu Haus, ein winziges Plätzchen zu suchen im Daseinskampfe. In seinen kärglichen Memoiren, deren wahrer Kern leider unter einem Wust von frömmelnden Moralpredigten erstickt, hat er diese Epoche seines Lebens besonders anschaulich geschildert. Und endlich fand er einen Chef, der zu ihm die erlösenden Worte sprach: „Wir wollen einen Versuch mit Ihnen machen." Das war am 26. September 1855.

Mehrere Jahre arbeitete er hier. Von 50 auf 700 Dollars pro Jahr stieg sein Gehalt, und da er ein eifriger Sparer war, so hatte er bald einige 800 Dollars zurückgelegt. Da bot man ihm an, auf eigenen Füßen zu stehen. Ein junger Engländer, namens Clark, suchte einen Sozius mit etwa 2000 Dollars. Die Gelegenheit schien Jung-Rockefeller günstig, und er faßte sie beim Schopfe. Aber das Geld? Nun, Vater Rockefeller war mittlerweile auch nicht müßig gewesen, hatte Erfolg gehabt und soviel erspart, daß er einmal jedem seiner Kinder 1000 Dollars mitgeben zu können hoffte. Als John ihn um diese Summe schon jetzt anging, zuckte er die Achseln, meinte dann schließlich aber: „Gut, du kannst sie bekommen. Zu 10 Prozent, solange bis du 21 bist." John nahm an, und die Firma Clark und Rockefeller trat ins Leben. Gleich zu Anfang hatte man Glück. Im ersten Jahre bereits liefen für eine halbe Million Aufträge ein, und die Erfolge stiegen immer mehr dank dem klugen kaufmännischen Geist der beiden Gründer. Schließlich warf sich die Firma auf das Feld, auf dem sie groß werden sollte: auf den Petroleumhandel. Das war anfangs der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Der Petroleummarkt lag damals mächtig danieder. Das Oelfieber, das allen in den Gliedern gesteckt hatte, begann seine verderblichen Folgen zu zeigen, und eine große Enttäuschung hatte überall Platz gegriffen. Rockefeller erkannte, daß dem Petroleum die Zukunft gehören müsse, falls es in möglichst reinem Zustande auf den Markt gebracht werden könnte. Und nachdem er einmal von der Idee gefangen genommen wurden, gab es für ihn kein Besinnen mehr. Die größten und besten Raffinerien wurden aufgekauft, die Reinigung des Oels unter ständige Kontrolle genommen und immer wieder verbessert, die Verwaltung zentralisiert — und so bildete sich unter der Führung Rockefellers der erste, wenn auch noch kleine Konzern, der nachher zu dem allmächtigen weltumspannenden Petroleumtrust auswachsen sollte.

Im Jahre 1865 hatte er als Sechsundzwanzigjähriger die Standard Oil Works bei Cleveland erbaut, fünf Jahre darauf schweißte er die Standard Oil Company zusammen, und weitere zwölf Jahre vergingen, bis er daran denken konnte, die ganze Welt unter sein Joch zu bringen und sie zur Abnahme seines Petroleums zu zwingen. Es waren regelrechte Handelsfeldzüge, die zur Eroberung der Länder unternommen werden mußten. Aber mit zäher Tatkraft wurde das Riesenreich geschaffen. Ueber die ganze Erde fliegt heute Rockefellers Banner, die Flagge der Standard Oil Company. Durch Amerika und Europa, Asien und Afrika hat Rockefellersches Petroleum seinen Siegeszug angetreten. Kilometerlange Röhren führen es von den Quellen zu den Häfen, dort fließt es in die großen Tankschiffe, tritt die Fahrt über die Weltmeere an, wird wieder verladen, und wandert selbst auf den Rücken von Elefanten und Zebuochsen in die Urwälder des Ganges und des Indus. In der ganzen Welt sind die Blechflaschen und die Zinkbüchsen der Standard Oil Company fast das umspannende Band geworden.

Dreißig Jahre hat der Mann, der dieses Titanenwerk geschaffen, an seiner Spitze gestanden. Dann trat er zurück, in seinem Aeußeren bereits vorzeitig ein Greis, doch an Geist und Energie just so jung und tatenfrisch wie nur irgend einer. Als er sich von den Geschäften zurückzog, schrieb man ihm ein Reinvermögen von einer Milliarde und eine jährliche Dividendeneinnahme von mindestens 300 bis 400 Millionen Mark zu. Wieviel sein Vermögen heute beträgt, das zu schätzen wäre müßige Arbeit, und alle die Zahlen, die hierüber umherschwirren, sind eitles Blendwerk. Wahrscheinlich aber ist er der reichste Mann auf Erden. Aber auch seine treuen Mitarbeiter sind zu Millionären geworden. Da sind sein Bruder W. D. Rockefeller, dann die beiden Flagler, Arckwold usw. Aber einer, der lebenslang mit Rockefeller Schulter an Schulter gekämpft, hat auch einmal den Ausspruch getan: „Ich habe mit Rockefeller 35 Jahre zusammen gearbeitet. Trotzdem würde er mich heute unbedenklich mit einem Dollar abfinden, d. h. natürlich, wenn er es anständigerweise zu tun vermöchte." Wer will sich aus alledem ein Bild von dem Charakter des Mannes machen, wer will hier entscheiden, wo und wie das Gute und Böse verteilt sind! Ist er ein Heuchler, ein Frömmler? Oder ist er wirklich ein Gläubiger, ein gottergebener Christ? Trägt er das Evangelium nur auf den Lippen bei seinen bekannten Sonntagspredigten? Oder steht es und stand es auch alle Zeit in seinem Herzen geschrieben? Wer weiß es? Darüber zu entscheiden, ist schwer, unendlich schwer. Aber auf der Aktivseite seines menschlichen Schuldbuches steht auch — das sei seinen Feinden gesagt — ein Posten verzeichnet, um dessentwillen ihm vieles verziehen werden mag. Seit einigen Jahren ist er der Vorkämpfer des Wohlfahrtstrustes, der sich die Philantropie der Milliarden zur Aufgabe setzt. Seine eigenen Stiftungen gehen bereits in die Millionen. Aber auch hier hat man gesagt: „Es ist nur ein geschickter Gegenzug, eine vorzüglich ersonnene Antwort auf den leidenschaftlichen Feldzug, der in der neueren Zeit gegen die Trusts und die Dollarkönige eröffnet worden ist." Also auch hier wieder Licht und Schatten!

Heitere Ecke.

Dichterlohn. „Sage mir", ruft triumphierend der Futurist, der eben sein letztes Gedicht vorgelesen hat, „was glaubst du, daß sie mir für eine solche Poesie geben müßten?" „Ich will mich ja nicht zum Richter aufwerfen", antwortet der Freund, „aber mir scheint, daß 6 Monate genügen würden."

die Erde gebracht haben. Kaiser Wilhelm, die Könige von Bayern und Sachsen, sowie Vertreter aller europäischen Monarchen hatten bekanntlich sich angemeldet. Es ist noch heute einer der dunkelsten Punkte der ganzen letzten Woche, warum diese fürstliche Erweisung der letzten Ehren abgesagt und warum insbesondere das Erscheinen des deutschen Kaisers rückgängig gemacht wurde. Selbstverständlich glaubt kein Mensch an den „leichten Hexenschuß", der sicher auch Kaiser Wilhelm nicht abgehalten hätte.

In der Tat hat er am gleichen Tage seine letzte Anordnung für die am Montag angetretene Nordlandsreise getroffen. Auch hat man von sprungweiser Verbreitung einer Hexenschußepidemie an den deutschen und außerdeutschen Fürstenhöfen nichts gehört. Es ist kein Zweifel, daß die Absage jeder fürstlichen Beteiligung an der Beisetzung von den obersten Hofbehörden in Wien ausgegangen ist. „Die nächste Folge dieses Vorgehens der obersten Hofbehörden" — so schreibt das „Thronfolger-Organ", die „Reichspost", — „ist leider die, daß im Auslande zwei Deutungen auftauchen. Nach der einen ist der Zustand Kaiser Franz Josefs so wenig günstig, daß ihm nicht das Geringste mehr zugemutet werden könne. Nach der zweiten ist unser Reich schon so zerfahren und zerwühlt, daß man Herrscher, die nach Wien kommen, um dem Thronfolger die letzte Ehre zu geben, nicht mehr vor Bomben und Dolchen schützen könne."

Ueber die klägliche und verletzende Dürftigkeit des Trauerzuges, über seine Beschränkung auf die „Nächstbeteiligten" unter Ausschluß aller anderen doch auch und vielleicht sogar mehr Beteiligten war mit dem Hochadel und dem ganzen Volk auch das Heer auf das Tiefste verstimmt. Dieselbe „Reichspost" erzählt, einer der höchsten Generäle habe sich geäußert, daß man dem Thronfolger eines Fünfzigmillionenreiches, dem Mann, der nach dem Kaiser der höchste Kriegsherr, der auf dem politischen Schlachtfeld im allerhöchsten Dienst gefallen war, eine Leichenfeier zugedacht hatte, wie sie einem sechsjährigen Kinde auch gewährt würde, wenn es zum Kaiserhause gehört hätte. Erst im letzten Augenblick trat hierin angesichts der wachsenden Erregung und der drohenden Kundgebungen wenigstens in einer Hinsicht Wandel ein, wurde wenigstens das Allerunerhörteste noch eben vermieden. Sollte doch nicht einmal das Heer Gelegenheit erhalten, dem „Generalinspekteur der gesamten bewaffneten Macht" die letzte Ehre zu erweisen! Nach der „N. Fr. Pr." wollten alle dienstfreien Offiziere, Militärbeamten, Unteroffiziere und Mannschaften sich zur Zeit der Ueberführung der Särge zum Westbahnhof, auf den Ring und die Mariahilfer Straße begeben dort „zufällig" zusammentreffen, vor den Zuschauern Spalier bilden und salutierend von dem Erzherzog Abschied nehmen. In allerletzter Stunde wurde, wie es heißt, auf persönliche Vermittlung des neuen Thronfolgers der Garnison Befehl zum Ausrücken gegeben!

Ja, wenn Franz Ferdinand, so meint die „Rhein.-Westf. Ztg." mit berechtigter Bitterkeit, sich ebenbürtig verheiratet hätte, ein Sohn ihm nachfolgte, wäre er samt Gemahlin mit 16 oder 32 Pferden mit Hochadel und allen Offizieren zu Grabe gefahren. Jetzt ist er tot und mit ihm seine ganze Familie. Der bisher ohnmächtige Haß der von ihm Zurückgedrängten schlägt über ihm zusammen und begräbt in Artstetten alles, was er war und was er dachte.

Ein Wiener Blatt schreibt nicht minder bitter von dem Leichenbegängnisse als von dem Sieg der Widersacher der „Belvedere-Runde", und von dem Aufmarsch der 120 Adligen als von dem Aufbäumen der Gefallenen gegen die triumphierenden Feinde Franz Ferdinand. Wäre es so, dann stände Groß-Oesterreich auf tönernen Füßen. Dann wäre „der Beweis seiner Lebensfähigkeit", zu dem es sich nachgerade gezwungen sieht, von vornherein gescheitert. Gescheitert an dem blindgehässigen, bornierten und antiquierten Treiben der tonangebenden Wiener Hofgesellschaft. Gescheitert am „spanischen Hofzeremoniell".

Politische Uebersicht.

Worms, 8. Juli.

Eine „Vorsichtsmaßnahme" Serbiens gegen Oesterreich.

Die dauernde und neuerdings wieder so brennend gewordene österreichisch-serbische Krisis spitzt sich wieder einmal bedrohlich zu. Nach Belgrader Meldung der „Agence du Balcan" haben zwei serbische Armeekorps Befehl erhalten, sich in und um Mitrovitza — im äußersten Nordwestzipfel Serbiens, unmittelbar an der österr. Donaugrenze gegenüber dem gleichnamigen größeren kroatischen Ort — zu versammeln. Das sei aber nur eine Vorsichtsmaßnahme gegen die Rückwirkung, die ein etwaiger Aufstand der durch die Verfolgungen aufgereizten serbischen Bevölkerung Oesterreich-Ungarns in Serbien zur Folge haben könnten.

Eine sehr gezwungene Begründung für diesen offenbaren Beginn einer Mobilmachung gegen Oesterreich. „Vorsicht" heißt hier nichts anderes als Drohung, Herausforderung. Und übrigens, wenn man den „etwaigen Aufstand" von Serbien aus schüren und zum Ausbruch bringen wollte, so konnte man nicht anders handeln.

Inzwischen geht auch die in solchen Fällen übliche serbische Boykottbewegung gegen Oesterreich weiter.

Dem „Balkan" zufolge haben serbische Kaufleute und Reisende wegen des gegen die Serben in Bosnien und der Herzegowina verübten „Pogroms" den Boykott gegen die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft eröffnet. Das Blatt fordert dazu auf, die Aktion auf alles auszudehnen, was aus Oesterreich-Ungarn stammt. Die Zeitung „Politika" fordert das serbische Publikum auf vom Besuche österreichisch-ungarischer Kurorte abzusehen, da es dort Schikanen ausgesetzt sein würde.

Politischer Tagesbericht.

* **Berlin**, 7. Juli. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Aenderung der Bestimmungen zum Weingesetz.

* **Bad Ischl**, 7. Juli. Kaiser Franz Joseph traf heute hier ein. Er wurde von der Bevölkerung stürmisch begrüßt.

* **Wien**, 7. Juli. Erzherzog Friedrich wurde gestern vom Kaiser empfangen. Am 13. Juli erfolgt die Veröffentlichung seiner Ernennung zum Generalinspekteur der Armee. Das Generalinspektorat der Marine übernimmt Kommandant Haus. Der Erzherzog wird die Oberleitung der großen Manöver führen und sich vermutlich noch vorher nach Deutschland begeben, um sich Kaiser Wilhelm vorzustellen.

* **Wien**, 7. Juli. Der heutige gemeinsame Ministerrat war einberufen worden zur Beratung von Maßnahmen in der inneren Verwaltung Bosniens und der Herzegowina. Gleichzeitig hat er die Gelegenheit zu Vorbesprechungen des nächstjährigen gemeinsamen Budgets benützt, weshalb auch der Chef des Generalstabes und des Marinekommandos zur Aufklärung über technische Fragen zugezogen wurden.

* **Paris**, 7. Juli. Der Senat nahm das gesamte Einkommensteuergesetz und das Budget 1914 an.

* **Paris**, 7. Juli. Die Kammer nahm heute den Kredit von 400.000 Franken für die Reise Poincarés nach Rußland, Schweden, Dänemark und Norwegen mit 428 gegen 106 Stimmen an. In der Debatte erklärte Jaurès, daß die Sozialisten gegen diesen Kredit stimmen, nicht als ob sie nicht Kundgebungen, die die Völker nähern und den Frieden sichern könnten, mit Sympathie begleiteten, aber man mißbrauche diese Reisen. Sie könnten nicht zulassen, daß durch solche Frankreich engagiert würde. Jaurès durchging darauf unter dem Beifall der „Genossen" die Geschichte der Geheimverträge, die auf der äußeren und inneren Politik Frankreichs lasteten. Der Ministerpräsident erwiderte, ein so enges Bündnis wie das französisch-russische mache selbstverständlich eine ständige Fühlung und Aussprache über die äußere Politik nötig. Es habe so zur Sicherung des Friedens beigetragen und damit zum inneren Fortschritt der Nation. Eine anderweitige Einwirkung auf deren inneren Angelegenheiten aber sei ausgeschlossen.

* **Paris**, 7. Juli. In der radikalen Presse werden immer lebhaftere Angriffe gegen die Art der Kriegführung in Marokko erhoben. So schreibt die „Aurore": „Dank dem Generalstab dehnen sich die kriegerischen Operationen immer mehr aus. General Liautey nennt dies einen Oelfleck ausbreiten. Es ist aber ein Blutfleck. Die Gegner sind Stämme, die man durch ein unbarmherziges Kesseltreiben zur Verzweiflung bringt. In einem Gefecht gegen 700 Marokkaner wurden auf französischer Seite 1800 Granaten und 80.000 Gewehrpatronen verbraucht. So sieht die „Befriedung" aus!" Der „Excelsior" schreibt: „Die europäische Lage gestattet es durchaus nicht, Verstärkungen nach Marokko zu entsenden. Aber ebenso unmöglich ist eine Verringerung der dortigen Bestände. Um die Eroberung durchzuführen, muß man neue Regimenter von Eingeborenen schaffen."

* **Paris**, 7. Juli. Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Finanzdepartement zu den von den französischen Exporteuren über das inquisitorische Vorgehen der amerik. Zollbeamten erhobenen Beschwerden Untersuchung eingeleitet. Es wird sein möglichstes tun, Abhilfe zu schaffen.

* **Agram**, 7. Juli. Nach dem Requiem für den Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin veranstaltete die Gruppe Frank eine Kundgebung. Sie richtete sich gegen die in den Landtag ziehende Mehrheit, der Schmährufe zugerufen wurden. Im Landtag, wo sich die Skandalszenen erneuerten, wurde Frank für 90 und sechs andere Mitglieder bis zu 60 Sitzungen ausgeschlossen. Die übrigen vier Anhänger Franks verließen den Saal, wo nur die Starcsevics-Partei als Opposition verbleibt.

* **Durazzo**, 7. Juli. Der Abordnung von Argyrocastro wurde erklärt, daß man der Stadt nicht helfen könne.

* **Rabat**, 7. Juli. Ein Proviantzug unter Oberst Andry wurde im Engpaß bei Fum Saraquet (?) von zahlreichen Feinden angegriffen. Er machte sofort einen Gegenangriff und jagte ihn in die Flucht. Der Feind erlitt ernste Verluste. Auf französischer Seite fielen 11 Mann, darunter ein Offizier; 30 Mann wurden verwundet.

Worms und Vororte.

Worms, 8. Juli.

Warnung für Darlehnssucher.

Sehr oft erhalten Darlehnssucher auf ihre diesbezüglichen Anzeigen hin eine von irgend einer unbekannten Persönlichkeit unterschriebene gedruckte Aufforderung, in einem Finanzanzeiger, der näher genannt wird und eine hochtönende, vielfach nationale Bezeichnung hat, eine Anzeige aufzugeben. In dem Schreiben heißt es u. a., der Anzeiger habe eine große und bestorganisierte Verbreitung in Finanzkreisen, der Inserent werde durch ihn direkt mit Selbstgebern in Verbindung gebracht und laufe keine Gefahr, ausgebeutet zu werden; wenn auf eine Anzeige keine Angebote einliefen, so sei keine Anzeigengebühr zu zahlen, andernfalls würden dem Inserenten die eingegangenen Offerten unter Erhebung der Anzeigengebühren durch Nachnahme zugesandt. Dieser gedruckten Aufforderung liegt ein Anzeigenauftragsschein bei.

Läßt sich nun der des Schwindelsystems Unkundige durch dieses vielversprechende Schreiben zur Aufgabe einer Anzeige verleiten, dann erhält er schon nach einigen Tagen von dem Finanzanzeiger ein Schreiben des Inhalts, daß sein Gesuch bei den Lesern eine recht günstige Beurteilung gefunden habe, da bereits mehrere Angebote eingegangen seien. Mit der nächsten Post wird ihm auch schon eine Nachnahme zugestellt. Je nach Größe der aufgegebenen Anzeige wird ein Betrag von 4–30 M als Anzeigengebühr erhoben. In dem Nachnahmebrief befindet sich eine Menge von Angeboten. Diese rühren aber keineswegs von reellen Darleihern her, vielmehr meist von Schwindelbanken und zum weitaus größten Teil von der bekannten Sorte Darlehnsvermittler nämlich von arbeitsscheuen, übelbeleumundeten, vielfach vorbestraften Existenzen, denen das Gewerbe als Darlehnsvermittler schon längst untersagt ist, denen aber die Ausbeutung der Notlage und Unerfahrenheit der kreditbedürftigen Menschheit ein Gewerbe ist.

Dafür, daß diese den Darlehnssucher mit ihrer „Bank", in Wahrheit einem übelbeleumundeten Schwindelunternehmen, in Verbindung bringen, verlangen sie im voraus ihre Provision, die sich ganz nach der Höhe des gewünschten Darlehns richtet. Ist diese entrichtet, dann wird die Verbindung mit der „Bank" hergestellt. Nun nimmt die Bank den Löwenanteil für sich in Anspruch. Die Einstreichung des Prüfungsbetrages, der sich auch nach der Höhe des gewünschten Darlehns richtet und auf keinen Fall zurückgezahlt wird, auch wenn, was in fast allen Fällen geschieht, das Darlehn nicht gewährt wird, ist ihr Hauptzweck. Das ganze System der Finanzanzeiger und ihrer Hintermänner ist um so verwerflicher, als hier der Darlehnssucher im ganzen dreimal geschröpft wird, ohne das Darlehn zu erhalten. Die Finanzanzeiger der oben geschilderten Art sind lediglich die Fachblätter für Darlehnsschwindler, die auch ihre einzigen „Abonnenten" sind. Die Offerten werden gar nicht erst auf die Anzeigen hin bei der Redaktion eingereicht, nein, sie liegen augenscheinlich schon vorrätig bei der Redaktion, und diese verteilt sie auf die einzelnen Inserenten. So erklärt es sich denn auch, daß auf die Anzeigen immer dieselben Offerten einlaufen.

Wer je mit diesen Schwindlern zu tun hatte, wird gebeten, seine Erfahrungen der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade Nr. 1, mitzuteilen, der bereits ein reichhaltiges Material zur Verfügung steht. Sie erteilt einem jeden gern Auskunft über dieses Schwindelsystem und seine Anhänger. Auch die Rechtsauskunftstellen stehen Unbemittelten mit Rat und Tat zur Seite.

* **Um das Glück** ist der Titel unseres neuen Romans von Anton v. Perfall. Es ist ein Werk voll Gemütstiefe, das die Kunst des meisterlichen Menschenschilderers prächtig offenbart. Wir werden mitten in die vornehme Gesellschaft geführt und sehen einen talentvollen Maler zwischen der tugendhaften Treue seines schlichten jungen Weibes und der berückenden Schönheit einer früheren gefeierten Schauspielerin schwanken und straucheln, bis er sich schließlich zur wahren Liebe seines Lebens zurückfindet und das Glück gewinnt, nach dem seine Seele lechzte. Tiefe Blicke läßt uns der Dichter tun in das geheimnisvolle Schaffen des Künstlers, in die wundersame Frauenseele und hält uns bis zum Schluß mit unverminderter Spannung fest, dem rastlos drängenden Flusse der fesselnden Erzählung zu folgen.

* **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am Freitag statt. Tagesordnung: Stadtrechnung und Verwaltungsrechenschaft, Beschaffung einer Automobilspritze.

* **Ein großes vaterländisches Konzert** veranstaltet die Regimentskapelle am Dienstag nächster Woche im Festhausgarten. Der Reinertrag ist für den Invalidendank bestimmt.

* **Arbeiterbildungsverein.** Kommenden Samstag den 11. ds., abends ½9 Uhr, findet im Vereinshaus eine Monatsversammlung statt, worauf die Mitglieder aufmerksam gemacht seien, mit der Bitte, sich zahlreich einfinden zu wollen.

* **Verein ehem. Großh. hessischer Leibgardisten.** Der Familienausflug am Sonntag mit Dampfschiff nach Oppenheim verlief außerordentlich schön und hatte sich einer überaus großen Teilnehmerzahl (über hundert Personen) zu erfreuen. Dort angekommen, wurde der Verein von dortigen Regimentskameraden und einigen Vorstandsmitgliedern des Soldatenvereins empfangen, die in dankenswerter Weise die Führung übernahmen. Auf der schönen Landskrone wurde eingekehrt und für das leibliche Wohl gesorgt, auch wurden hier den Kameraden nebst Frauen die Fahrkosten zurückvergütet. Da nun der Saal immer voller wurde, brach der Verein auf, um in ein Lokal zu gehen, wo er für sich war, aber leider waren alle Lokale in Oppenheim so besetzt, daß man sich in drei Lokale verteilen mußte; dies störte aber auch die Gemütlichkeit der Teilnehmer nicht, wenn auch die Jugend gerne beim Tanze auf der Landskrone geblieben wäre. Hier richtete auch noch der 2. Vorsitzende in Verhinderung des 1. Vorsitzenden herzliche Begrüßungsworte an alle und endigte mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Kgl. Hoheit den Großherzog. Um ½9 Uhr kehrte man wieder nach Worms zurück und gedachte dankbar des schönen Tages.

ff **Polizeibericht.** Die am 6. ds. Mts. aus dem Rheine hier geländete Leiche wurde inzwischen anerkannt als die des 23 Jahre alten Bankbeamten Friedrich Kahn aus Jöhlingen, Baden, der zuletzt in Mannheim in Stellung war und seit 1. ds. Mts. vermißt wird. — Hier verhaftet wurden ein 26 Jahre alter Bäckergeselle aus Darmstadt, Württemberg, und ein 59 Jahre alter Schreinergeselle aus Hardt, Pfalz, denen zur Last gelegt wird, in der vorigen Woche zu Frankenthal zum Nachteil der Ueberlandzentrale 4—5 Zentner Kupferdraht, der für die elektrische Leitung bestimmt war, gestohlen zu haben.

* **Vom Bahnhof.** Im Namen der Großh. Regierung vollzogene Ernennungen und Beförderungen: zu Lokomotivheizern die Hilfsheizer Lamers und Pfeiffelmann zu Worms; zum Werkführer der Hilfswerkführer Voigt zu Bingerbrück; zum Weichensteller der Hilfsweichensteller Neckert zu Nieder-Flörsheim, zum Schaffner der Hilfsschaffner Allebrand zu Worms.

* **Personalnachrichten von der Eisenbahn.** Ernannt: Eisenbahnpraktikant Schnell in Worms zum Bahnhofsvorsteher. — Versetzt: der Bahnhofsvorsteher Usner von Mainz nach Gau-Odernheim, Degen von Sprendlingen (Rhh.) nach Mainz; Eisenbahnassistent Solzbacher von Nierstein nach Goddelau-Erfelden, Lerch von Mainz nach Bodenheim, Mönnich von Worms nach Darmstadt; Unterassistent Bildat von Mainz nach Worms; Weichensteller Rajo von Mannheim-Käfertal nach Bensheim; Lokomotivheizer Schaffner, Tösch von Oberlahnstein nach Worms; Rottenführer Franz von Worms nach Darmstadt; Bahnwärter Weil von Nierstein nach Nackenheim, Kaufmann von Klein-Rohrheim nach Groß-Rohrheim, Joh. Engel 2. von Gustavsburg nach Klein-Gerau, Trapp von Hofheim (Ried) nach Lampertheim, Seyfried von Lampertheim nach Hofheim (Ried). — Pensioniert: Zugführer Schumann in Worms, Bahnwärter Kirsch in Groß-Rohrheim. Schreiber in Nackenheim, Schmalz in Oppenheim. — Entlassen: Bahnhofsvorsteher Bender in Mainz und Triebwagenführer Büttler in Worms.

* **Vereinigung deutscher Imkerverbände.** Am Sonntag tagte in Frankfurt a. M. eine Versammlung sämtlicher Imkerverbände Deutschlands. Der seitherige Imkerbund, der nur einen Teil der Verbände umfaßte, wurde aufgelöst, und an seine Stelle trat die Vereinigung deutscher Imkerverbände, die mit rund 160.000 Mitgliedern alle Verbände Deutschlands umfaßt. Als erster Präsident wurde Professor Freu-Posen, als 2. Präsident Landesökonomierat Büttner-München und als Geschäftsführer Lehrer Küttner-Köslin gewählt.

R. **Jugendpflege für die weiblichen Handlungsgehilfen.** Lange, bevor der Jugendpflege behördliche Förderung und Aufmunterung zuteil geworden ist, hat der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte (Sitz Berlin) sie geübt. Die größeren Ortsgruppen sonderten Jugendabteilungen ab, für die eigene, dem Alter angemessene, der körperlichen und geistigen Ertüchtigung gewidmete Veranstaltungen stattfinden. Spiele im Freien, Turn- und Reigenübungen, Spaziergänge, Rucksackwanderungen, Gesangsabende, belehrende und unterhaltende Vorträge wechselten in bunter, aber wohldurchdachter Folge ab. Die amtliche Anerkennung blieb auch nicht aus, und in Preußen entfiel von den für Jugendpflege bereit gestellten Millionen ein immerhin bemerkenswerter Betrag auf die Jugendgruppen des Verbandes in den verschiedenen Städten. Neuerdings ist die Ortsgruppe Groß-Berlin dazu übergegangen, sich für ihre Zwecke ein Landheim zu sichern. Durch Beitritt zur Genossenschaft „Freie Scholle" ward ein Geschäftsanteil erworben und im Anschluß daran wurde von der Genossenschaft ein unmittelbar am Walde gelegenes Haus gepachtet, das der Jugend für ihre Sonntage, für ihre Ferien gute Unterkunft bietet. Es steht zu hoffen, daß das Beispiel von Groß-Berlin bald glückliche Nachahmung finden wird.

* **Lichtspielhaus.** Infolge des großen Beifalls, welches sich die Sensation des Sommers „Der Herr des Todes" zu erfreuen hat, bleibt dieser großartige Zirkusroman in 4 Akten noch bis einschl. Freitag dem neuen Spielplan beibehalten. In der Tat wurde noch selten ein Werk von tiefster ergreifender Wirkung und trotzdem atemloser Spannung, wie dieses, inszeniert. Es zählt zu den Meisterschöpfungen, wie „Der Eid des Stephan Huller", „Die vier Teufel" usw. Aus dem neuen Spielplan sei besonders erwähnt der wissenschaftliche Film „Das Leben der Pflanzen" und die spannende Wildwestsensation: „Im Kampf mit Rothäuten".

* **Von der Post.** Für die Versendung telegraphischer Postanweisungen des inneren deutschen Verkehrs tritt vom 15. Juli ab insofern eine Erleichterung ein, als bei der Einzahlung von Beträgen bis zu 3000 M für denselben Empfänger nur eine einzige Postanweisung ausgefertigt zu werden braucht, während bisher für jeden Betrag von 800 M eine besondere Postanweisung ausgeschrieben werden mußte. Außerdem ist mit der Neuerung eine Ersparnis an Telegrammgebühren verbunden, da in das von der Postanstalt auszufertigende Ueberweisungstelegramm künftig nur eine Postanweisungsnummer und der zu überweisende Gesamtbetrag aufzunehmen sind, während bisher außer dem Gesamtbetrag die Zahl der Einzelpostanweisungen, ihre Aufgabenummern und ihre Einzelbeträge anzugeben waren. In der Berechnung der Postanweisungs- und Eilbestellgebühren tritt keine Aenderung ein.

* **Tonbildtheater.** Das heute neu beginnende Programm sollte niemand versäumen, da es lauter Schlager enthält. Besonders aufmerksam machen wir auf das ergreifende Drama „Ein Seelenkampf" und „Die Bürgerliche". Da diese Bilder nur bis Freitag gezeigt werden, empfiehlt sich ein baldiger Besuch. (Siehe Anzeige.)

* **Im Kaiserkino** beginnt ab heute bis einschl. Freitag ein ganz ausgezeichnetes Programm, das bei allen Besuchern großen Beifall finden wird. Der Spielplan enthält drei große erstklassige Schlager, die unbedingt gesehen zu werden verdienen. Außer einer hochoriginellen Komödie und einer herrlichen Naturaufnahme bringt auch der aktuelle Wochenbericht sehr viel interessantes in Wort und Bild. (Siehe Anzeige.)

Wormser Tagesanzeiger
für Mittwoch den 8. Juli.

Elefanten: Familienabend
Lichtspielhaus, Kämmererstraße 47.
Kaiser-Kino, Kaiser Wilhelmstraße 22.
Tonbildtheater, Markt 6.

Aus Stadt und Land.

Vom Mannheimer Schützenfest.

pr. **Mannheim**, 7. Juli. Auf dem Verbandstage des badisch-pfälz.-mittelrhein. Schützenverbandes wurde für das im Jahre 1916 abzuhaltende Verbandsschießen Speyer als Festort gewählt.

Bei dem gestrigen Konkurrenzschießen erhielten u. a. Preise: Standscheibe (175 Meter): 1. Frauenstorfer, Ludwig, Mannheim, 2. Bartels F. J., Wiesbaden, 3. Franz, Heinrich, Mannheim, 4. Kappes, Julius, Frankenthal, 5. Höfl, Otto, Frankfurt a. M., 6. Hirt, Franz, Heidelberg, 7. Hämel, Wilh., Frankfurt a. M., 8. Gurschmann, August, Darmstadt, 9. Schindling, Peter, Unterliederbach, 10. Scharpff, Otto, Offenbach. Feldscheibe (300 Meter): 1. Schmitz Josef, Frankfurt a. M., 2. Doerich, Hermann, Wiesbaden, 3. Diesbach, Jakob, Mannheim, 4. Benß, Peter, Frankfurt a. M., 5. Seelig, Otto, Wiesbaden, 6. Hinkel, Wilh., Bockenheim, 7. Armbruster, Karl, Mainz, 8. Kaufmann, Jul., Frankenthal, 9. Wissel, Offenbach, 10. Erba, Karl, Heidelberg. Goldene Becher: Ph. Keller G., Alzey, Phil. Sittmann, Rüsselsheim.

≠ **Mettenheim**, 6. Juli. Am vergangenen Samstag hielt der Fußballklub Hessen im Gasthaus zum Schwanen seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war und einen recht schönen Verlauf nahm. In einer begeisterten Ansprache begrüßte der erste Vorsitzende die Erschienenen. Nach einem kurzen Rückblick auf den Ursprung des Fußballsports schilderte er, wie dem deutschen Volke zum Zwecke einer politischen und nationalen Erziehung der Jugend die hochwichtige Aufgabe erwachse: Ergänzung der Erziehung durch Selbstzucht und Sport. Er erinnerte daran, daß gerade unser Kaiser weitblickend die große Bedeutung des Sports erkannt habe, als er dem Fußballspiel die Kasernentore öffnete und stellte klar, wie unsere Jugend durch den Sport in edler Geselligkeit und Kameradschaft vor Versuchungen geschützt werde, die gesunder, fröhlicher Naturgenuß an die Stelle des Alkohols trete, mit seinen verheerenden Folgen. Mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf den Kaiser, den Landesherrn und den zum Ehrenmitglied ernannten hohen Gönner des Vereins, Herrn Freiherrn von Heyl, schloß der Vorsitzende seine Ansprache. Bei der nachfolgenden Wahl des Vorstandes wurde der seitherige erste Vorsitzende Gg. Schaeiver durch Zuruf wiedergewählt. Ferner wurden zu Vorstandsmitgliedern gewählt: B. Debus, 2. Vorsitzender, L. Mühl, Rechner, A. Stahl, Schriftführer, und als Beisitzer K. Grund, Worms, Fr. Best, J. Frey. Zu Ball- u. Gerätewarten wurden bestimmt: Fr. Menger 3, Ph. Horst und Hch. Menger, zum Vereinsdiener L. Menger. Die Rechnungsablage betrug an Einnahmen 306.10 Mk., an Ausgaben 151.50 Mk. Der Gewinn von 154.20 Mk. soll verzinslich angelegt werden. Gegenwärtig zählt der Verein 43 aktive und 40 passive Mitglieder, die Höchstzahl seit dem Gründungsjahre 1909. Wir rufen dem F.-K. Hessen ein herzliches vivat, crescat, floreat zu und hoffen, daß er allezeit seinem schönen Wahlspruch folgen wird: Treu zur Freundschaft Band, Herz und Hand dem Vaterland!

0 **Mainz**, 7. Juli. Als am Sonntag Abend die Familie des Kolonnenführers Kaufmann Josef Wallau von Mainz in einem Hotelgarten in Biebrich am Rhein saßen, sprang infolge einer unsinnigen Wette über den Strom zu schwimmen, der Tüncher Köppel aus Wiesbaden in den Rhein. Der 23jährige Sohn Josef des Hrn. Wallau nahm mit seinem Vater den Vorgang wahr, und sie sahen auch, daß der Betreffende in der starken Strömung nur schlecht vorwärts kam und plötzlich den Versuch machte, die Kette an der Landungsbrücke zu erreichen. Schnell entschlossen zog Hr. Josef Wallau jr. seinen Rock aus, warf seine goldene Taschenuhr seinem Vater zu und sprang von der hohen Böschung hinab in den Strom. Mit aller Macht schwamm er auf den Unglücklichen zu, der inzwischen aber untergegangen und dreimal aufgetaucht war. Als der mutige junge Mann an die Stelle gekommen, war von dem Unglücklichen nichts mehr zu sehen, er umkreiste die Stelle wiederholt vergeblich. Der Vater des jungen Mannes, Hr. Kolonnenführer Wallau, hatte inzwischen vergeblich an den Landestellen nach einem Kringel gesucht, er beauftragte alsdann einen Schiffer, mit einem Bootshaken nach dem Untergegangenen zu suchen, aber auch dies blieb ohne Erfolg. Inzwischen war der junge Wallau in einen Nachen eingestiegen und zum Ufer zurückgefahren. Der mutigen Tat hatten vom Ufer aus Hunderte von Menschen zugesehen.

* **Kirchheimbolanden**, 6. Juli. Auf Veranlassung des Bezirksamts Kirchheimbolanden fand hier eine Besprechung inbezug auf die Motorpostlinienverbindungen Eisenberg-Enkenbach und Eisenberg-Dreisen statt, zu der die Vertreter der hauptbeteiligten Gemeinden, sowie des Bezirksamtes, des Postamtes, des Bürgermeisteramts und des Verkehrsausschusses Kirchheimbolanden erschienen waren, um über die Festsetzung der Haltestellen und der Bewarteplätze der Motorpostkurse und der Fahrzeiten zu beschließen. Von der Oberpostdirektion Speyer wurde das hiesige Postamt beauftragt, einen Fahrplan der beiden Linien aufzustellen. Wie Postverwalter Keller-Kirchheimbolanden ausführte, ist die Betriebseröffnung der beiden Linien auf 1. September in Aussicht genommen. Zunächst soll mit drei Motorpostwagen und zwei Anhängern mit dem Betrieb aufgenommen werden. Der erste Wagen morgens soll nicht vor 5 Uhr und der letzte abends nicht nach 10 Uhr verkehren.

* **Wiesbaden**, 7. Juli. Der mittelrheinische Verband evangelischer Arbeitervereine hielt hier seinen 23. Verbandstag ab, der eine außer-

ordentlich starke Beteiligung aus den Regierungsbezirken Wiesbaden und Kassel und aus dem Großherzogtum Hessen aufwies. Der Verband hat nach den Berichten einen guten Aufschwung in seinen Tätigkeitsbezirken zu verzeichnen. In Gießen wird demnächst ein Sekretariat eröffnet werden.

Aus aller Welt.

Eine törichte Wette.

* **Stuttgart**, 7. Juli. In einem Dorfe bei Biberach kam es zwischen jungen Burschen wegen der Gefährlichkeit des Starkstroms der neuen Ueberlandzentrale zum Streit. Es wurde eine Wette um eine Mark eingegangen. Zwei Burschen erstiegen einen Mast, reichten sich die Hände und berührten die Leitung, die einen Strom von 60.000 Volt führt. Einer wurde sofort getötet, der andere wurde schwer verbrannt und stürzte herab. Er dürfte kaum mit dem Leben davon kommen.

Muttermord.

* **Magdeburg**, 7. Juli. Der Gärtnereibesitzer Maßhul in Burg erschoß im Streit seine Mutter mit dem Jagdgewehr und schoß sich dann selbst in den Mund. Zwischen beiden schwebten Prozesse wegen Geldsachen.

Eine Diebesorganisation.

* **Paris**, 7. Juli. Vor einigen Wochen verhaftete die Polizei bei einem Ladendiebstahl mehrere Individuen. Die Untersuchung ergab, daß man es mit einer großen Diebesorganisation zu tun hat. Etwa 65 weitere Verhaftungen wurden vorgenommen; die Zahl der Haftbefehle beläuft sich auf über 300. Man förderte schon große Mengen gestohlenen Gutes zutage. Ein Deutscher, der eifrig gesucht wird, soll Hauptmitglied der Bande sein.

Waldbrände in Rußland.

* **Petersburg**, 7. Juli. Riesige Waldbrände verwüsten weite Strecken im Nordosten Rußlands. Bei Petersburg und längs der Eisenbahnen nach Warschau brennen große Torfmoore. Bei Witebsk sind die Wälder verbrannt; bei Dünaburg und Linzin nehmen die Brände den Charakter einer Katastrophe an. Der Feuergürtel umgibt über 5000 Desjatinen und vernichtet Getreide, Heu und Torfmoore. Der Gouverneur hat sich an die Brandstelle begeben. In Staraja Russa setzte ein Arbeiter durch eine fortgeworfene Zigarette einen Neubau in Brand, der, durch den Wind und die Trockenheit gefördert, 15 Häuser binnen zwei Stunden zerstörte. Bei Opotschka verursachten mehrere Waldbrände infolge der Trockenheit, der Hitze und des Windes schweren Schaden. Im Bezirk Tischwin herrschen Waldbrände; große Vorräte zum Verkauf hergerichteten Holzes sind vernichtet worden. Die Stadt ist in eine Rauchwolke gehüllt.

Der Simplontunnel-Verkehr eingestellt.

* **Mailand**, 7. Juli. Der Wassereinbruch im Simplontunnel hat sich in verstärktem Maße wiederholt. Ein Personenzug von Brig wurde im Tunnel aufgehalten. Die riesige Wassermasse hatte Schienen und Schwellen aufgerissen und die Tunnelsohle bis 40 Ztm. gehoben. Unter den Reisenden entstand eine große Panik. Sie wurden von Arbeitern bis zum Südportal bei Iselle getragen. Der Verkehr wurde eingestellt; die Züge werden über die Gotthardlinie geleitet.

* **Essen**, 7. Juli. Von einem Gefangenentransport entsprangen nachts 3 zu längeren Zuchthausstrafen verurteilte Schwerverbrecher.

* **Bitterfeld**, 7. Juli. Auf der Strecke Hohenthurm-Neußen wurden nachts 6600 Mtr. Kupferdraht gestohlen.

* **Rom**, 7. Juli. Fürst Prospero Colonna ist zum Bürgermeister von Rom gewählt worden.

* **Der König von Bayern im Bayreuther Festspielhaus.** Es steht nunmehr fest, daß das bayrische Königspaar mit großem Gefolge Ende Juli acht Tage im Bayreuther Schloß weilen wird. Während dieses Aufenthaltes wird es einer Vorstellung im Festspielhaus, und zwar dem „Fliegenden Holländer" beiwohnen. Es ist seit 1882 das erstemal, daß der bayrische Hof offiziell die Festspiele besucht.

Schauerlicher Irrtum eines Mörders.

In der Nähe der russischen Stadt Uralsk hat sich eine furchtbare Bluttat zugetragen. Ein Viehhändler kehrte in Begleitung seiner kleinen Tochter vom Markte zurück. Unterwegs im Walde glaubte er verfolgt zu werden, und gab aus Vorsicht seinem Töchterchen den Geldbeutel mit der Anweisung, sich auf dem kürzesten Wege zum Hause des in der Nähe wohnenden Onkels zu begeben. Das Kind gehorchte. Kaum hatte es sich etwas entfernt, da hörte es einen furchtbaren Angstschrei, und von Entsetzen gepeitscht, stürzte es vorwärts und langte atemlos am Hause des Onkels an. Nur die Tante war anwesend. Sie führte das Kind in das Schlafzimmer, das es mit der Cousine teilen sollte. Aber das Mädchen fand keine Ruhe. Es hörte deutlich, wie nach etwa einer Stunde der Onkel zurückkam und zu seiner Frau sagte: „Wir haben ihn getötet, aber wir konnten das Geld nicht finden." Da wurde der Lauschenden klar, welch schreckliche Bewandtnis es mit dem Schrei gehabt hatte, den sie gehört. Einen Augenblick erstarrte ihr das Blut in den Adern. Dann aber sprang sie rasch entschlossen aus dem Fenster. Es war die höchste Zeit. Wenige Augenblicke später trat der Onkel ins Zimmer, tastete sich im Dunkeln zu dem Bett und tötete — seine eigene Tochter in der Meinung, daß es seine Nichte wäre.

Telegramme der Wormser Zeitung.

Zur Ermordung des österr. Thronfolgers.

* **Petersburg**, 8. Juli. In hiesigen maßgebenden Kreisen wird erklärt, daß Rußland, falls Oesterreich auf einer Untersuchung in Serbien bestehe, dagegen nichts einzuwenden habe. Bei dem starken monarchischen Prinzip Rußlands sei es natürlich, daß es einen solchen Schritt nicht mißbillige.

P. **Wien**, 8. Juli. Es verlautet, der gestrige Ministerrat habe beschlossen, Maßnahmen zur Eindämmung der großserbischen Bewegung in Bosnien und der Herzegowina zu ergreifen. Auch diplomatische Schritte zum Zwecke der Untersuchung des Attentats auf serbischem Boden sollen beschlossen worden sein.

P. **Prag**, 8. Juli. Bei den südslawischen Studenten, bes. bei den serbischen, wurden Haussuchungen vorgenommen und zahlreiche Bücher und Schriftstücke beschlagnahmt.

P. **Serajewo**, 8. Juli. Hier wurde der Sekundärarzt des städt. Spitals Dr. Boconic und seine Frau, eine Schwester von Cabrinowitsch verhaftet. In seiner Wohnung wurden Schriften gefunden, die seine Mitschuld beweisen.

Die russischen Anarchisten von Beaumont.

§ **Paris**, 8. Juli. Der Direktor des Laboratoriums King, hat gestern abend eine der bei den beiden russischen Anarchisten in Beaumont beschlagnahmten Bomben auf freiem Felde zur Explosion gebracht. Er erklärt, daß sie imstande gewesen wäre, eine große Verheerung anzurichten. Die zweite Bombe ließ er zur genauen Untersuchung nach dem Laboratorium bringen.

Die französische Anleihe.

§ **Paris**, 8. Juli. Das Finanzministerium gibt bekannt, daß die Anleihe von 805 Millionen Franken etwa 40 Mal überzeichnet sei.

Die Ereignisse in Albanien.

Essad Pascha über den Fürsten Wilhelm.

§ **Paris**, 8. Juli. Essad Pascha erklärte einem Mitarbeiter des offiziösen „Petit Parisien", daß er die Lage des Prinzen zu Wied als durchaus verloren ansehe. Der Prinz habe keine einzige jener Eigenschaften gezeigt, die der Führer eines Volkes besitzen müsse. Sein Zaudern und sein Ungeschick habe ihn so unpopulär gemacht, daß er früher oder später gezwungen sein werde, zu flüchten oder abzudanken. Auf die Frage, ob er selbst vielleicht des Prinzen Nachfolger werden könne oder möchte, antwortete Essad, er habe nie dies angestrebt. Die Mächte würden übrigens nicht in Verlegenheit geraten, um einen mit allen erforderlichen Eigenschaften ausgerüsteten Thronbewerber zu finden. Er selbst sei nicht Kandidat und habe nur ein Ziel vor Augen: Nach Kräften zum Glück Albaniens beizutragen. (?) Schließlich erklärte Essad, über den Grund seiner Ausweisung befragt: Ueber diesen sei er eigentlich selbst nie recht ins Klare gekommen.

Die Fürstin von Albanien abgereist.

P. **Rom**, 8. Juli. Nach Meldung aus Durazzo ist die Fürstin Sophie mit ihren beiden Kindern auf einem Dampfer des österr. Lloyd nach Rumänien abgereist. Es wird behauptet, sie werde nicht zurückkehren.

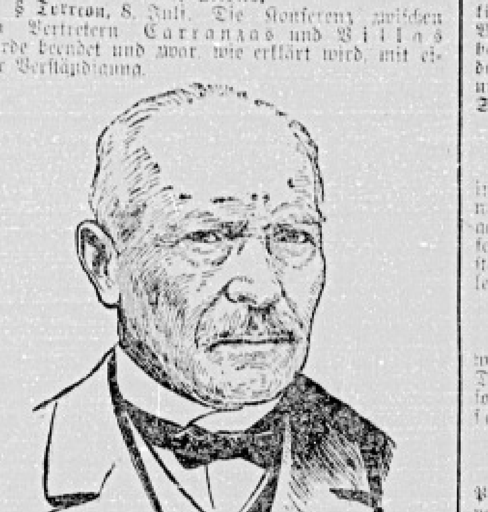
*

P. **Belgrad**, 8. Juli. Die „Politica" veröffentlicht ein Telegramm aus Ochrida, wonach die aufständischen Epiroten auf dem Marsche nach Durazzo Podgoritza nach verzweifeltem Widerstand eingenommen haben.

§ **Paris**, 8. Juli. Wie aus Durazzo gemeldet wird, hat der Führer der Aufständischen von Schiak dem französischen Gesandten mitgeteilt, daß die gefangenen Franzosen zweifellos von den Mirditen weggeschleppt worden seien. Die Nachforschungen nach ihnen werden fortgesetzt.

Aus Mexiko.

§ **Torreon**, 8. Juli. Die Konferenz zwischen den Vertretern Carranzas und Villas wurde beendet und zwar, wie erklärt wird, mit einer Verständigung.



General Huerta,
der wiedergewählte Präsident von Mexiko.

P. **Washington**, 8. Juli. Offiziellen Meldungen aus Veracruz zufolge sind unter den mexikanischen Föderierten Meutereien ausgebrochen. General Funston berichtet, daß zwischen den Truppen und den Meuterern Kämpfe stattfanden, ferner daß der mex. General ihn benachrichtigte, die Meuterer wollten die Amerikaner angreifen. Funston befahl seinen Truppen, sich kampfbereit zu halten. Man hegt keine Befürchtung, da die Meuterer nur wenig zahlreich und schlecht organisiert sind.

§ **Washington**, 8. Juli. Wilson hat dem amerikanischen Gesandten in Athen die Annahme seines Entlassungsgesuches telegraphisch mitgeteilt.

Bekanntlich hatte er in einer Unterredung auf sehr unverfrorene Weise sich abfällig über die albanische und epirotische Politik der europäischen Mächte geäußert.

P. **Woolwich**, 8. Juli. Der Streik ist beendet.

§ **Madrid**, 8. Juli. Die Kammer nahm ein Gesetz betr. den Bau eines Hilfskreuzers, der als Schulschiff verwendet werden soll, mit 109 gegen 9 Stimmen an.

Aus der Menagerie entsprungen.

P. **München-Gladbach**, 8. Juli. Hier brach ein Wolf aus einer Menagerie aus, stürzte sich auf das 3jährige Töchterchen des Kaufmanns Schüring und zerfleischte es derartig, daß es auf der Stelle starb. Der Vater, der das mit ansehen mußte, wurde vor Aufregung wahnsinnig. Der Wolf rannte alsdann durch die Straßen und wurde erst nach langer Hetzjagd erschossen.

Liebesdrama.

P. **Leipzig**, 8. Juli. In einem hiesigen Gasthofe erdrosselte der Reisende Lüderitz aus Magdeburg seine Geliebte, eine Kontoristin, mit einem Selbstbinder. Als die Angestellten des Gasthofes in das Zimmer drangen, verletzte Lüderitz sich durch einen Schuß schwer. Er gab an, das Mädchen mit dessen Einverständnis getötet zu haben.

Schwerer Unglücksfall.

P. **Radautz**, 8. Juli. Ein Landwehrbataillon marschierte neben der Bahn. An der Spitze ritt Oberleutnant Svechtmann. Durch eine Lokomotive wurde sein Pferd scheu und warf diesen ab. Er stürzte vor den Zug; beide Füße wurden ihm vom Körper getrennt. Er starb alsbald.

Untergang eines französ. Unterseebootes.

§ **Toulon**, 8. Juli. Das bei den Hyerischen Inseln in Folge Zusammenstoßes gesunkene Unterseeboot „Kalypso" liegt 320 Meter tief unter Wasser. Eine Hebung ist unmöglich. Die Mannschaft wurde vorher gerettet. Das Boot hatte eine Raumverdrängung von 381 T. und eine Besatzung von 2 Offizieren und 23 Mann. Der türkische Marineminister Dschemal Pascha, der an Bord des „Courbet" den Unfall mit angesehen hatte, beglückwünschte den Admiral de Lapeyrère zu der Geistesgegenwart, die die Besatzung des Bootes, und zu dem Mut, den die Mannschaften der anderen Schiffe bei der Rettung bewiesen.

Ausgrabung römischer Totenstädte.

P. **Luxemburg**, 8. Juli. In der Nähe wurden in einer Sandsteingrube römische Gräber mit wertvollem Inhalt entdeckt. Es dürfte sich dort eine ganze Totenstadt befinden. Einige Kilometer entfernt, in Alt-Trier, wurde ebenfalls eine vollständige Totenstadt mit zahlreichen Gräbern freigelegt.

Der Suffragetten-Direktor vor Gericht.

P. **London**, 8. Juli. Vor dem Schwurgericht wurde der Direktor der „Viktoria House-Druckerei", Drew, der den Druck von „The Suffragette" besorgt, der Aufreizung zum Verbrechen schuldig befunden. Das Urteil wurde vertagt.

Wettersturz in den Alpen.

P. **Pontresina**, 8. Juli. Heftiger Schneefall hat Pontresina in eine Winterlandschaft verwandelt. Die Temperatur sank gestern von 16 Grad auf 1 Grad.

Wetterbericht
vom 8. Juli.

Thermometer (Celsius)
7. Juli: höchst. Stand + 21 Gr.
8. Juli: niederst. Stand + 10 Gr.

Hygrometer
8. Juli: 51%.

Rheinwasserstand
Wormser Pegel: + 2,28, gef. 0,02 Mtr.
Kauber Pegel: 3,33, + 0,11 Mtr.

Voraussichtliche Witterung:
Wechselnd bewölkt, trocken, wärmer, westliche Winde

Rheinwasserwärme: 14°

Barometer.

Gestriger Stand: 752 Mm.

Schiffsverkehr im Wormser Hafen
vom 7. Juli.

Eingelaufen: Segelschiffe: „Karoline" an mit Ofenblech, „Mannheim 17" an mit Kohlen, „Greta" und „Köchler" leer an. Güterboote: „Worms 1" an mit Stückgut, „Industrie 7" mit Stückgut zu Berg. Personenboote: „Parsifal" und „Siegfried" zu Berg.

Ausgelaufen: Segelschiffe: „Vereinigung 63", „Progreß", „Albert" und „Juliane" leer zu Tal. Güterboote: „Rhenus 28", „Polwyk" und „Badenia 4" mit Stückgut zu Tal. Personenboote: „Walpod" zu Tal.

Verlobte. Verlangen Sie sofort im eigensten Interesse Preisliste und Abbildungen. (Postkarte genügt) Telephon Nr. 397.
August Schwab jr. Darmstadt, Marienplatz 9
Spez.: Komplette Einrichtungen v. 1000–10,000 Mk.
Persp. Ansichten der einzelnen Zimmer.
Lieferung nach allen Ländern. — Tüchtige Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht. (135,18
137,24

Saison-Ausverkauf
Frieda Gerhardt
Passage-Eck Worms Passage-Eck
Sonnenschirme . . . 20% Rabatt
Farbige Krawatten . 20% Rabatt
Ein Posten alle Façons Stück 50 ₰
Ein Posten Selbstbinder Stück 75 ₰
Sporthemden . . . . 20% Rabatt
Weisse u. farb. Oberhemden, Unterzeuge 10% Rabatt
1 Posten farb. Oberhemden 2⁵⁰ 3⁵⁰
Auf alle Handschuhe 10% Rabatt
6392

Gesichtsausschlag, Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum v. Zucker's Patent-Medizinal-Seife (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.– u. M. 1.50) abds. eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen, mit Zuckooh-Creme (à 50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In der Schwanen-, Engel- und Stadtapotheke, bei Emil Wehr, C. Busch, Jak. Vetter, O. Heyl, A. Clement Nchf., Karl Fries und Richard Meyer vorm. Gebr. Peters, Mainzerstr., Drogerien. (225,1

Gelegenheitskauf! Nähmaschinen neue und gebrauchte, 1 und 2 spänner, sehr billig abzugeb. bei W. Schmalz. 6380

Wegen Aufgabe einer Kaffee- und Malzrösterei **verschiedene Brenner** (groß und klein) sofort billig zu verkaufen. 21324 Rösterei Mannheim Mittelstr. 3.

Kontoristin perfekt in allen Registraturarbeiten und in Buchführung gut bewandert sucht per 1. August oder auch noch früher passende Stelle. Gefl. Off. unt. A. 206 a. d. Wormser Zeitung. 21275

„Der Herr des Todes"
. . . der Sprung, den er wohl mehr als hundert mal gewagt, missglückt. Perez Herrera, der Herr des Todes, er ruht und ist erlöst, er war doch nur ein Knecht des Lebens . . . .
Die spannendste Cirkus-Sensation! Des grossen Beifalls wegen prolongiert!
Ausserdem der neue Spielplan!
Nur: Lichtspiel-Haus Kämmerer-Str. 47.
6389

Ab heute bis incl. Freitag!
Der Blick des Herzens — Ein erschütterndes Schauspiel der Mutterliebe. Grosser Kunstfilm in 3 Akten.
Johann u. d. Fallschirm — Grosse Komödie.
Das Geheimnis d. Verlassenen — Grosses amerikanisches Drama 6396
Der Fehltritt — Grosses Drama in 2 Akten. Ein Filmroman aus dem Leben einer Bühnenkünstlerin.
Kaiser-Kino :: Kaiser Wilhelmstr. 22

Wormser Adressentafel

Führer durch Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Wir bitten um Beachtung des nachstehenden zweimal wöchentlich erscheinenden Verzeichnisses empfehlenswerter Firmen: **37.**

Industrie und Baugewerbe

Architekt
Weiss, Ph., Dalbergerstr. 17, T. 179

Asphalt, Beton und Eisenbeton
Barabandi, Anton, Telefon 375
Lucht, Carl, Telefon 238
Hannebecker & Lang, Tel. 1081
Walter, Mart., Töpferstr. 9, Tel. 391

Beratende Ingenieure u. Sachverst.
John, J., Zivilingenieur, Alzeyerstr. 56
Schulz, W., Zivilingenieur, T. 1079
Hagenst. 54, techn. Vertrauensbüro

Baugeschäfte
Rocker, H., Alzeyerstr. 61, T. 820

Baumaterialien
Kuffer, Heinrich, Telef. 50

Bau- u. Kunstschlosser
Eisenkonstruktion
Best, Friedr., Burgstr. 5, T. 939
Fiohr, H. & J., Augustinerst. 19, T. 579
Frank, Ernst, Wielandst. 41, T. 1110
Hoffmann, Franz, Eisbachstr. 23
Klötzl, L., Kapuzinerst. 14, T. 1026
Müller, Lor., Inh. Franz Fischer
Schlösser, D., Nchf., Gebr. Zilles, T. 96

Bau- u. Möbelschreiner
Hartmann, Ph. J., Eisbachst. 14, T. 676
Jacobs, A., Speyererstr. 64, T. 641
Röver & Schäfer, Bauhofg. 2-8, T. 832
Schmuhl, H., Neusatz 5, T. 810
Steinhauer, Friedr., Türenfabrik
Wishou, Jos., Leiningerstr. Tel. 495

Bau-Schreiner u. Glaser
Gebrüder Müller, Tel. 237, 758
Schneider, Reinh., Bäreng. 48, T. 877
Spez. Fenster und Balkontüren

Bürobed. u. Schreibmasch.
Steinmetz, G., Neumarkt, T. 369

Brennmaterialien
H. Frankenberg, Carmeliterst. 6, Fernruf 163
Ww. Guggenheim & Michel G. m. b. H., Festhausstrasse 23, Tel. 47, Aeltest. Spez.-Geschäft, gegr. 1854
Fritz Reichert G. m. b. H., Fernr. 2008
J. Schmidt, Inh. Ad. Heppes, Siegfriedstr. 22, Tel. 54, Handelshaf.
W. Steigmeyer & Co., Teilh. Aug. Axel, Ludwigspl. 3, T. 89
Diehl J., Speyererstr. 57, T. 354, Handelshafen, Tel. 608

Bürsten- u. Pinselfabr.
Betz, Leonhard, Wollstr. 9, Tel. 524
Zintel, Heinr., Petersstr. 16, T. 856

Dachdeckungs- und Blitzableitergeschäfte
Dachdeckermeister-Vereinigung
Lucht, Adam, Liebenauerst. 102, T. 7
Janson, Phil., Augustinerstr. 17
Littig, Hch. jun., Hochstr. 13, T. 474
Gerkhardt & Saxer, Inh. J. Saxer, T. 799
Zahn, L., Ww., Mathildenpl. 2, T. 522
Leonhardt, N., Karolingerst. 10, T. 732
Littig I., H., Ludwigstr. 32, Fernruf 484

Draht- u. Hanfseile, Bindfad.
Baas, C., Nachf., Speyererstr. 11
Fr. Kitt, Römerstr. 39, am Hinkelsbrunnen, Tel. 813

Eisenkonstruktionen
Best II., Friedr., Burgstr. 5, T. 939
Hoffmann, Franz, Eisbachstr. 23
Müller, Lor., Inh. Franz Fischer
Schlösser, D., Nchf. Gebr. Zilles, T. 96
Schworm, L., Alzeyerst. 32, T. 368
Wormser Eisenbau J. Stumpf, T. 2041

Drogen, Farben, Lacke, Photog. App. u. Bedarfsart.
Vetter, J., Kais. Wilh.-St. 22¼, T. 479

Eisen u. Metalle, An- u. Verkäufe
Heppenheimer, L., Römerst. 61, T. 177, Ank. gebr. Maschin. Rohprodukte
Ritzheimer, J., Römerstr. 44, T. 662, An- u. Verkauf gebr. Oelfässer
S. Stein Sohn, Kämmererst. 50, T. 171

Abfallprodukte
S. Stein Sohn, Kämmererst. 50, Tel. 171 — Lumpensortieranstalt, Knochenhdlg., Papier-Abfälle

Eisenwaren, Werkzeuge, Oefen, Herde, Kesselöfen
Grombacher, S., Kämmererst., T. 720
Rasor, J. F., Kämmererstr. 4, T. 117

Elektr. Anlagen für Stark- u. Schwachstrom
Elektrizitätsw. Rheinh. A. G., T. 2011
Ernst, Jean, Kämmererstr. 79, T. 678
Losekamm, J., Kais.-Wilh.-Str. 18, T. 119
Müller, Hch., Friedrichst. 15, T. 486

Fass-Gross-Handlung
Sottung, H. jun., Speyererst. 75, T. 584

Rhein. Faß-Imprägn.-Ind.
Sottung, H. jun., Speyererst. 75, T. 584

Fein- u. Grob-Schleiferei
Tyrol. Kunst-Schleif. m. elektr. Betr. S. Simoni, Marktpl., Schulhof 12

Grabsteingeschäfte
Boller, A., Inh. H. Groll, Tel. 335
Herrmann, K., vrm. Dillo, Alzeyerst. 1

Gips- u. Stukkgeschäft
Gebr. Seuffert, Kimpelstr. 13

Garten-Technik u. -Anl.
Schou, Georg, Eisbachstr. 13, Neuanlagen und Instandhaltung

Gas- u. Wasser-Install. Bauspengl. u. sanit. Anl.
Ernst, Jean, Kämmererst. 79, T. 678
Fingerle, Jak., Kapuzinerst. 36, T. 716
Fischer, O., Donnersb.-Str. 20, T. 785
Hoffmann, C. W. Wwe., Speyererst. 33, T. 567
Marzina, J., Arndtstr. 16, Tel. 680
Selbst, Wilh., Gaustr. 22, Tel. 774

Holz.- u. Lüftungs-Anlag.
Philipp Loch & Sohn, Tel. 827

Holzdreherei
Hohenadel, Weiberg. 5, Kegelau. Kug.

Holzhandlungen
Eber, G. S., Rheinstrasse 31, Fernruf 2043
Freund & Krafft, Worms, Tel. 105, u. Lampertheim
Noll & Co., G. m. b. H., Tel. 23

Hufbeschlag, Wagenbau
Schmidt, I. A., gepr. Hufschm., Fischmarkt 36

Hydraul. Weinpressen
Maschinenfabrik Horn, Tel. 138

Jalous., Roll- u. Klappläd.
Rocker, A. S., Dammstr. 4, T. 1046, Parkettb.
Schüssler, Aug. u. Philipp, T. 195

Kesselschmiede u. Repar.
Kolstler & Hoffmann, Tel. 104, Autog. Schweiss- u. Schneid-Ausig.

Innen-Ausbau und Geschäfts-Einrichtung, Holz- u. Archit.-Büro
Müller & Sohn, Tel. 140 u. 899, Inneneinr. v. Geschäftshäus. jed. Art, Ausstatt. vornehm Vill. u. Wohnhäus.

Kunststein, Terrazzowar.
Keller, Peter, Promenadenstr. 1

Installat. f. Dampf-, Gas- u. Wasser-Zentralheizg.
Losekamm, J., Kais.-Wilh.-Str. 18, T. 119
Michel, Frz., Luginsland 5, Tel. 460

Kies und Sand
Rinck & Co., Spez. Filter-, Isolier- und Rheinkies, T. 271

Küfer und Kübler
Schärf, Gbr., Donnersbergerst. 30

Kupferschmiede Apparatebau
Hoffmann, Otto, Ww., Paulusst. 4, Autog. geschw. Kupfer- u. Eisenarb.

Laden-Einrichtungen Schaufenster-Anlagen
Jacobs, A., Speyererstr. 64, T. 641
Rocker, A. S., Dammstr. 4, Tel. 1046, Parkettb.
Röver & Schäfer, Bauhofg. 2-8, T. 832

Ledertreibriem., Spez.-Fabr.
Bertram vm. Decker, Wollst. 13, T. 320
Decker & Co., Gymnas.-Str. 18, T. 500, Besteing. u. leistungsf. Fabr. a. Platz
Elbert, B., Noltzstr. 12, Tel. 351
Ledertreibriemen-Handlung:
Geil & Schad, Gaustr. 56, Tel. 11

Leiter-Gerüstbau u. Verleih
Dietz, Nic., Leiningerstr. 14, T. 612

Maurergeschäft
Hoch, J., Maurermstr., Lindwurmg. 13

Metall- u. Emailschilder
Becker II., Ph., Schildergasse 5

Maler u. Tüncher
Bastian, Jakob, Martinsplatz
Bernstein, Edm., Leiningerst. 6, T. 566
Deckert, W., Schmiedg. 7, T. 1009
Rohmann, A., Alzeyerst. 32, T. 368
Scherer & Lentz, Magnusg. 1, T. 719
Selig, Anton, Stelzengasse 3
Thomas, F., Wollstr. 17, Tel. 661

Möbelfabrik, Innenausbau
Gebrüder Müller, Tel. 237, 758

Oefen, Herde, Kessel-Reparaturen.
Hammerstein, C., Gerberg. 9
Krauss, Emil, Dirolfstrasse 1

Parkettböden
Schüssler, Aug. u. Philipp, T. 195

Patentanwalt u. Ingenieur
Göbling, Mainz, Bahnhofst. 3, T. 2754

Photo industr. Aufnahm.
Hofphotograph A. Füller, Hardtg. 1, Tel. 37

Spedit., Schiffahrt, Vers.
Keller & Stockhausen, Tel. 9

Sperrhölzer, Kartons, Stuhlsitze
Deutsche Luterma, G. m. b. H., T. 2004

Stempel u. Gravierung.
Becker II., Ph., Schildergasse 5

Tech. Gummi- u. Asbestw.
Elbert, B., Noltzstr. 12, Tel. 351
Geil & Schad, Gaustr. 56, Tel. 11
Huff, Ludwig, Noltzstr. 8, Tel. 494

Steinholzböden Linoleum-Estrich-Fabr.
Rocker, Hch., Alzeyerst. 61, T. 820
Schüssler, Aug. u. Philipp, T. 195

Techn. Oele und Fette
Geil & Schad, Gaustr. 56, Tel. 11

Transmissions-Anlagen
Maschinenfabrik Horn, Tel. 138

Terrazzo-Mosaikplatten
Stauffer, Heinrich, Tel. 50

Türschliesser V. T. W.
Pfaff, L., Kunstschloss., Schmiedg. 8, T. 576

Vakuum-Entstaub.-Anl.
Geiger, L., Installg. u. mech. Werkst., T. 406

Verputz- u. Stukkgeschäft
P. Keller, Martinsplatz 1

Wagenschlosserei und Rep.-Werkstätte
Rathgeber, Jakob, Hagenstr. 47, Einziges Spez.-Geschäft am Platze

Zimmerer u. Schreiner
Körbel, G., Burgstr. 9, Tel. 517

Geld- Grundstück- und Hypotheken-Markt

Banken
Pfälzische Bank, Tel. 37
Vereinsbank Worms, E. G. m. b. H.

Geld-, Grundst.-Hyp.-Vrm.
Gilbert, E. H., Lutherpl., Auskunftei
Wenck, Ph., Martinsg. 3 (Moltke-Anl.)

Vereidigt. Bücherrevisor
Wiesehahn, A., Donnrsbgstr. 24, T. 851

Bücherrevisor
Finninger, L., Heinrichstr. 14, T. 1013

Auskunfteien u. Inkasso
Verein Creditreform, Tel. 212

Handels-Auskunftei
Bürgel, Inh. Max Aron, Tel. 87

Haus und Heim

Antiquitäten u. Möbel
Michel, H., Römerstrasse 59

An- und Verkäufe
Pehm, S., Färberg. 29 (Postk. genügt), Kaufe gebr. Herrenkl., Schuhe zu höchst. Pr.
Nicolai, Jean, Sterngasse 10, Neue u. gebr. Möbel u. Kleidungsst.

Bettfedern und Daunen
Mayer, Abr., Telefon 78

Bildereinrahm., Spiegel
Rech, Chr., Hofvergold., Neumarkt
Scheihas, L. W., Ww., Petersstr. 22

Blumen-Dekor., Sp.-Gesch.
Blumen-Nagel, Obermarkt, Tel. 866, Modernste Ausführ. all. Blumenarb.
Helmann & Co., Kais. Wilh.-Str., T. 248

Blumen u. Sämereien
Reiber, Fr., Ww., Haferg. 8, T. 539

Buchbind., Kartonnagen
Bauer, C. J. vorm. Hehl, Schulg. 3
Wilh. Jordan Sohn, Stefansg., T. 763

Dampfwäsch. u. Plätterei
Bischoff, Carl, Fernruf 683, Rasenbleiche

Färbereien und chem. Waschanstalten
L. VOGEL, Ludwigsplatz 5, Fernruf 551
Färb. Gebr. Röver, Kais. Wilh.-Str. 7

Holz- u. Kohlenhandlg.
Gölz, Jos., Bauhofg. 6, Tel. 1083
Schüttler, E., Liebfrauenst. 9, T. 978
Worms-Neuhausen:
Schüttler III., Jak., Herrnsheim.-Str. 13, T. 987

Innen-Einrichtung Wohnungskunst
J. Gusdorf & Sohn, Obermarkt 12 — Tel. 94, Musterzimm. v. einf. bis zum feinsten

Möbel- und kunstgewerbl. Werkstätten
Märthesheimer & Nehr, G. m. b. H., Kais. Wilh.-Str. 20, Kpl. Wohn.-Einr.

Juwelen, Uhren Gold- und Silberwaren
Günther, Ph., ez. Trauringecke, T. 543

Kunst- u. Handelsgärtn.
Riedel, Karl, Paulusstr. 27, T. 403

Möbeltransport, Lagerei Rollfuhrwerk, Spedition
A. Schuch & Co., Tel. 8
Weiterl., A., Inh. K. Walter Pfalzg.-St. 6, T. 699
Walter II., Adam, Friesenst. 10, T. 671
Wolf & Co., P., G. m. b. H., T. 1034

Mottenvertilgung
Haller, A., Tapezierer, Tel. 693

Photograph. Ateliers
Füller, A., Hofphotograph, Hardtgasse 1, Tel. 31
Hansen, A., Hagenstrasse 26
Müller, F., Hofphotog., Siegfriedst. 36

Sämereien u. Vogelfutter Spezial-Geschäft
Samenhaus F. O. Fester, Spez. Erfurter Sämereien, Kämmererstrasse 50, Telefon 1014

Sargläger
Dechert, Julius, Metzergasse 7
Eichelberger, Fr., Eisbachst. 27
Rockenfeld, Og., Bauhofgasse 24
Scharfenberger, Adr., Römerst. 30
Worms-Hochheim:
Hellwig, Chr., Himmelskronst. 20

Sattlerei, Polsterei
Banlseth, Ph., Speyererstr. 13, T. 954

Stahlwar., Haushaltartik.
Como, N., Petersstrasse 10, T. 478

Tapeten, Linoleum Spannstoffe
Hillebold, L., Kaiser Wilh.-Str. 12, Spez.-Gesch., T. 79

Werkstätten für Innenausbau und Möbel
Brühl, Ph., Hagenstrasse 52, Telefon 1054

Uhren u. Repar.-Spez.-Gesch.
Zahn, Wilh., Speyererstrasse 11

Frau und Mode ✱ Bekleidung

Damen-Frisier-Salons Schönheitspflege
Baier, Otto, Obermarkt 2, T. 729, Parfümerien
Hecht, M., Kämm.-Str. 65, Zöpfe
Kroll, L., Hafergasse 2, Manicure, Haararbeiten, Parfümer.
Lindner, Zornst. 1, künstl. Haarers.
Geschw. Mayer, Gymnasiumst. 6, Manicure
Rau Jean, Kais. Wilh.-Str. 28, Spez. feine Haararbeiten, Manicure, Parfümerien
Schmitt, Jean, Gaustrasse 32, Spez. Haararbeit
Schulze, Fr., Markt, Eing. Färberg., Spezialität Haararbeiten

Ateliers feiner Damen- und Mass-Schneiderei
Carl Rappold, Stefansg. 14, Tel. 1107
Clara Dornberger, Kämmererstr. 77
Joh. Hildenbrand, Pfauenpforte 2

Manufakt. u. Aussteuerart.
Lied, A., Kämmererstr. 31, T. 876

Straussfedern, Brautkränze, künstl. Blumen
Modes, H., Ww., Kais.-Wilh.-Str. 24

Weisswaren und Wäsche-Ausstattungen
Müller, Mina, Lutherpl. Tel. 316

Bekleidung

Ateliers feiner Damen- und Herren-Garderobe
Bender, Wilh., Küchlerplatz 1
Große, Ed., Kais.-Heinr. Pl. 8, T. 973
Haußmann, Herzogenst. 16, T. 786
Mottausch H., Liebenauerstr. 73
Neff, A., Gaustr. 5/10, Sp. Kostüme

Handschuhe, Krawatten Herrenwäsche
Gerhardt, Frieda, Passageeck, T. 865
Kröhler, Wwe., Fr., Markt 31/33, T. 534

Maßschneiderei für feine Herrengarderobe
Bender, Fritz, Paulusstr. 13 pt.
Wolf, J., ad. Brunhildenbr. 6, T. 691
Zuspann, C., Donnersbergerstr. 35

Herrenhüte u. Mützen Spez.-Geschäfte
Jean Buss, Kämmererstr. 6, T. 629, Steta Eing. v. Neuheiten
B. Loeb, Neumarkt 16
F. Wicke, Kämmererstr. 25

Schirme und Stöcke
Gerhardt, Frieda, Passageeck, T. 865
Schirmfabrik, Molz & Forbach, Obermarkt 18, Handschuhhaus
Wicke, F., Kämmererstrasse 25

Schuhwaren Massgesch. u. Reparat.
Hofstädter, J., Römerstr. 40, T. 1030
Konrath, Philipp Fr., Gaustr. 31

Schuh-Spezial-Haus
Kiefer, Herm., Kämmererstr. 32, Telefon 223

Althandlung
Kaufe getragene Herrenkleider, Schuhe z. höchst. Preis. an, Speyererstraße 16

Unterricht ✱ Literatur

Musikunterricht
Wormser Musik-Akademie, Gymnasiumstr. 4, Leit. L. Hohmeier, Lehrinst. f. alle Zweige d. Tonkunst u. Gesangschule f. Oper, Konz. u. Haus
Frl. Rückert, Neumarkt 1, Atl.-Apth., 2Tr., Klav., Gesang u. Stimmbildg.
Viol., Klav. Schumacher, Römerst. 10
Musikschule A. Spira, Kais. Wilh.-Str. 15

Pianos, Flügel, Harmon.
Julius Stern, Gegr. 1863
Pianohaus Ph. Wenck

Drucksachen für Konzert und Theater
Buchdruckerei Kranzbühler Gebr. Cnyrim, Wollstrasse 2

Handels- und Schreib-Unterricht
Gröner, Kaiser Wilhelmstrasse 30
Höflich, Martinsgasse 3, Monatlich 18 Mk.

Sprachwissenschaften
Berlitz School, Hardtgasse, Sprach. u. Uebers.

Tanz-Unterricht
Tanzinst. Rauscher, a. röm. Kais. 2

Literatur, Kunst und Wissenschaft

Kunst- u. Gemäldehandlg.
Benz, Wilh., Hardtgasse 1

Zeitungsliteratur
Wormser Zeitung, gegr. 1776, Erstes u. angeseh. Blatt am Platze

Jagd, Sport, Spiel

Automobil- u. Taxameter-Verkehr, Reparatur-Werkstätte u. Garage
Wormser Auto-Verkehr, W. Wollweber, T. 137, Bahnh.-Hotel

Briefmarken
Leydecker, L., Neumarkt 6, Tel. 548

Fahrräder u. Reparatur.
Wormser Fahrradhaus, T. 870
Johann Jäger, Andreasstrasse 28

Photograph. Apparate und Bedarfsartikel
Photo-Haus, Worms, Inh. A. Füller, Hofphot. Hardtg. 1 T. 37

Vogel- u. Tier-Ausstopf.
Zintel, Heinr., Petersstr. 16, Tel. 856

Lebens- und Genussmittel ✱ Hygiene

Bäckerei u. Konditorei Spez.-Gesch.
Dampfbäckerei u. Konditorei, W. Kunkel, Andreasstr. 5, T. 98, Fil. Hafergasse

Cafés u. Konditoreien
Café Odeon, Stefansg., Ecke Marktpl., Tägl. Künstlerkonzerte
G. Kunkel, Kais. Wilh.-Str. 9, T. 324, Best empf. Bestell-Geschäft
M. Lengert, Kais. Wilh.-Str. 32, Fernruf 305
Scherr, Hofkonditorei u. Café, Kais. Wilh.-St. 28 a. Bhh.

EIER Spez.-Gesch.
Darmstädter Eiergrosshandel, Kämmererstrasse 15, Telefon 46

Fleischwaren, Spez.-Gesch.
Trundt, Karl Wwe., Gaustr. 37, T. 317

Delikatessen, Kolonialwaren, Weine
P. Christmanns Nchf., T. 413, Inh. Og. Ph. Breth, Andreasstr. 1
Ludw. Jantzer, Lutherplatz und Rotekreuzg. 7, T. 740
Koch, B., Kaiser Wilhelmstr. 20, Hafergasse 6, Tel. 65
A. Laubenheimer, Nchf., T. 1094, Petersstr. 17
Zeller, F. W., Markt 11, T. 103, Kaffee, Tee, Kakao

Mühlenfabrikate und Landesprodukte
Pfaff, Wilh., Hagenstr. 10, Tel. 1080, Feld- und Gartensäm., Geflügelfutter
Schwemler, D. Nchf., Speyererstr. 9, Feld- u. Gartensäm. Vogel- u. Geflügelfutter

Wild- u. Geflügel, Sp.-Gesch.
Mayer, Abr., Telefon 78, Eier

Milchhandlungen und Molkereiprodukte
Arnold, J., Gabelsbergerstr. 5, T. 330
Wormser Molkerei, Jak. Persya, Nordanl. 9, T. 616
Wilhelm, Ad., Fischerpförtchen 13

Wormser Brauereien mit Flaschenbierverkauf
Werger'sche Brauerei A.G., Apostelbräu, Tel. 1 u. 2
Elefantenbräu, vorm. L. Rühl, Tel. 22 u. 34

Wormser Apfelweinkelt. u. Verkauf
W. Eberts, Speyererstrasse 69

Volna, Fleisch-Ersatz
Täuschend Fleisch ähnlich. Wohlgeschmack, hoher Nährwert, vielseitig im Gebrauch, Kolossal billig. H. Lampe & Co. G. m. b. H.

Zigarren, Spez.-Gesch.
Dexheimer, Ph., Martinspl. 5, T. 437

Hygiene

Alkoholfreie Weine
Unvergor. Trauben-, Obst- u. Beerensäfte, Diät. Kur- und Tafelgetränke
H. Lampe & Co., G. m. b. H.
Ges. z. Herstellung Alkoholfr. Weine
NEKTAR WORMS
Vornehme hygienische Tafel- und diätetische Kurgetränke. Ohne Konkurrenz! Sonderklasse!

Orthopäd. Fußbekleidung
Giegerich, K., Kämmererstr. 46, E. Korag

Zahn-Ateliers
Ebert, Joh., Zeughausg. 1 (Paulusplatz)
Worms-Neuhausen:
Degen, Jos., Gaustrasse 91

Formulare
zur Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe und Tätigkeiten lt. Einführungsgesetz vom 19. Juli 1911 sind vorschriftsgemäß zu haben in der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim.

Preussisch-Süddeutsche **Klassen-Lotterie**
Ziehung 1. Klasse 10. u. 11. Juli.
LOSE zu haben bei:

Achtel	Viertel	Halbe	Ganze
M. 5.-	M. 10.-	M. 20.-	M. 40.-

Bernhard-Heckmann, Worms
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer. Färbergasse 22. Tel. 503
Amtl. Plan gratis.

Feinste Tafelbutter
hat abzugeben jeden Tag frisch in ½ Pfund-Stücken das Pfund 1.20 ℳ ab Molkerei Becherbach (Pf.) 20675
Echte Kieler Bücklinge
Matjes- u. neue Vollheringe
G. Koch, Hafergasse 6, Kaiser Wilhelmstr. 20. (6874)

Dbst-Schaumwein zur **Bowle** erfrischend, bekömmlich, billig
Himbeersaft zur Limonade, verbürgt alkoholu. farbfrei
empfiehlt **Heilgers**, Kriemhildenstr. 20, Fernsprecher 315.

Plauderstunde
Tägliche Unterhaltungsbeilage zur Wormser Zeitung
Redaktion: Dr. Richard Tannert. Druck und Verlag: Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim, Worms.
Nr. 130 — Mittwoch, 8. Juli 1914 — 37. Jahr

Nachdruck verboten.

Um das Glück

Roman von Anton Freiherrn von Perfall.

[illegible]

Neue Versuche über die Veränderlichkeit der Bakterien.

[illegible]

Ein mittelalterlicher Winkel im modernen Frankreich.

[illegible]

Schießversuche an Leichen.

[illegible]

Vom Büchermarkt.

[illegible]

Buntes.

Das Bad von Marseille nach Algier. [illegible]

Turnerei, Spiel und Sport.

Aus der deutschen Turnerschaft.

Mit den Olympiavorspielen, zu denen die deutsche Turnerschaft sich gemeldet hat, mit den übrigen Sportverbänden beteiligt, verband sie diesjahr Tage in der Berliner Kampfbahn, ein Wettturnen an den Geräten in der Form, die u. a. auch für die olympischen Spiele 1916 vorgesehen ist: je am Reck, Barren, freistehendem und langgestelltem Pferd und an den Ringen mußten die Teilnehmer — jeder Teilnehmer durfte an einem der vorgenannten Geräte turnen — drei selbstgewählte Uebungen ausführen. Bei dem ausgesuchten Material jeder Turnkreis hatte für jedes Gerät seine besten besten Turner melden können) waren diese Uebungen mehr das höchstmögliche an Leistung und Mannigfaltigkeit und der Wettkampf an den Ring sehr hoch.

Es siegte bei 90 erreichbaren Punkten beim Turnen am **Reck** unter 25 Teilnehmern: Kerkes (München) und Pfeiffer-Angel (Leipzig) je mit 89½ Punkten vor Gebhard (Greiz) 88½ P., Hopf (Berlin) und Urbancgat (Breslau) mit je 88 P.; am **Barren:** unter 18 Teilnehmern **O. Reuter** (Leipzig) mit 88½ P. vor Mayl (Hamburg) und Schlaaf (München) mit je 85¼ P. und Schalles (Wiesbaden), Hebel (Pforzheim), beide Turner (Stettin) mit je 84½ Punkten; am **Pferd** (breit): unter 21 Teilnehmern **Kleine** (Wahren) mit 87¼ P. vor Kuske (Oberhilf) 79½ P., Rieß (Ulm) 76½ P., Fuchs (Breslau) und Müller (Kaulsch) mit je 73½ P.; am **Pferd** (lang): unter 17 Teilnehmern Hollstein (Stettin) mit 84½ P. vor Dauter (Hannover) mit 79 P., Pfundt (Oldenburg) und Zindler (Kiel) mit je 73½ P., Mühlberger (Ulm) mit 72½ P.; an den Ringen unter 14 Teilnehmern Bohnlack (Hamburg) und Hehm (Braunschweig, Wtts.) mit je 75 P. vor Ohmb (Hannover) mit 74 P., Schubert (Dresden) mit 73 P., Hubert (Berlin, Zamb.) mit 70 P.

Ferner traten die besten Spielmannschaften der deutschen Turnerschaft in Schlagball, Handball, Schlenderball und Barlauf einander gegenüber. Im Schlagball wurden Bad die Turngemeinde Charlottenburg und der Darburger Turnerbund, von denen mit 75 : 43 Punkten Harburger Turnerbund siegte. Im Handball Frankfurt a. M. Bankow Männerturn der Oldenburger und Bielefelder mit 6:0 unentschieden. Nachdem bei einem Schautreffen eines Schautur nens die Mannschaften, die in diesem Jahre mit Erfolg die deutsche Turnerfahne im Ausland auf internationalen Turnfesten vertreten hatten, ihre im Ausland gezeigten Uebungen in gleicher Vollendung ihren Landsleuten.

Worms, 7. Juli. F.-Kl. Klemannia. Am vergangenen Sonntag traten die 2. und 3. Mannschaften obiger Arbeitsabteilung zu einem Freundschaftsspiel. Der Verlauf und das Ergebnis war folgendes: Bei Halbzeit 1:0 für die 2. Mannschaft, die in Capellenschuhen spielte. Nachdem die 3. Mannschaft ein unentschiedenes Ergebnis mit 2 : 2 herausbrachte, während die dritte 6 : 1 gewann.

Gerichtssaal.

Worms, 7. Juli. Schöffengericht. Vorsitzender Amtsgerichtsrat Trautwein. Schöffen Karl Berg und Jakob Krom. Leide in Vertreter der Staatsanwaltschaft: Polizeiinspektor Bischoff. Gerichtsschreiber: Assess. — Der von einem Taglöhner gegen einen Straßenkehrer eingelegte Einspruch wurde verworfen. — Gegen Schuhmachermeister Hildebrand wurde ein Einspruch von Worms-Pfiffligheim eine Gefängnisstrafe von 8 Mk. Dem Spediteur und Händler Peter A. war zur Last gelegt, einen Invaliden betrogen zu haben. In heutiger Hauptverhandlung erfolgte eine Freisprechung. — Der Weyer Wilhelm Schenk in Unter-Schönmattenwag ist Landwirt, einem hiesigen Hotelbesitzer gehörige Schweinen im Gesamtwerte von 10 Mk. verkauft; zwei Privatklagen wurden verglichen. In einer anderen Privatklage wurde die Anklagte zu Geldstrafen von je 15 Mk. verurteilt. — Die gleiche Strafe in einer Geldstrafe von 10 Mk. verurteilt. — Die gleichfalls Elektra Wolter St. wurde wegen Betrugs und Beamtenbeleidigung zu einer Geldstrafe von 25 Mk. verurteilt. Von der Anklage des Diebstahls wurde sie freigesprochen.

*** Worms,** 8. Juli. Schwerverletzt. Ein Radfahrer, der gestern abend mit dem Taxameter-Automobil des Herrn Schöffen Schädlich zusammenstieß, erlitt so schwere Verletzungen, daß er heute früh im Krankenhaus starb.

*** Worms,** 8. Juli. Radfahrerunfall. Ein Radfahrer, der gestern abend mit dem Taxameter-Automobil des Herrn Schöffen Schädlich zusammenstieß, erlitt so schwere Verletzungen, daß er heute früh im Krankenhaus starb.

*** Worms,** 8. Juli. Schwerverletzt. Ein Radfahrer, der gestern abend mit dem Taxameter-Automobil des Herrn Schöffen Schädlich zusammenstieß, erlitt so schwere Verletzungen, daß er heute früh im Krankenhaus starb.

Theater-Aufführungen.

Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Mittwoch, 8. Juli, 7 Uhr: Ein Sommernachtstraum.

Donnerstag, 9. Juli, 7 Uhr: Der Verbrecher von Bagdad.

Vom 10. Juli bis einschließlich 30. August ist das Theater geschlossen.

Kufeke eine bewährte Krankenkost für Erwachsene bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche u. Appetitlosigkeit 1195

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: Dr. Alb. Tannenfels; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peters; für den Anzeigenteil: Rudolf Heilgers, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Gustav Kranzbühler Gebr. Emrim, Worms.

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag, den 10. Juli 1914, nachm. 4 Uhr. Tagesordnung: 1. Mitteilungen. Beteiligung der Urkundspersonen. 2. Stadtrechnung und Verwaltungsrechenschaft für 1912. 3. Beschaffung einer Automobilfeuerspritze.

Worms, den 7. Juli 1914.

Der Oberbürgermeister: **Köhler.**

Die Versteigerung der Bäume zur Auffüllung der Schau- und Verkaufsbuden während der diesjährigen Kirchweihen, welche im Stadtteil Worms-Hochheim am 16. August und im Stadtteil Worms-Pfiffligheim am 30. August stattfinden erfolgt am **Montag, den 20. Juli 1914, vormittags 10½ Uhr,** im Rathaus (Zimmer Nr. 45) dahier. Karussellbesitzer können sich zur Versteigerung da dieselben bereits verpachtet worden sind.

Worms, den 2. Juli 1914.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Binder.**

Bekämpfung der Rebschädlinge. In den letzten Tagen ist die Peronospora, beauftragt durch die Witterung, in den Weinbergen sehr stark aufgetreten. Eine sofortige weitere Behandlung der Reben mit einer 2 %igen Kupferkalkbrühe ist dringend erforderlich. Die Menge der Spritzflüssigkeit sollte pro ½ ha nicht unter 350 Liter betragen. Wer noch nicht gespritzt hat, habe dies jetzt unverzüglich nach. Junglehrer und Rebschulen sind von jetzt ab wöchentlich einmal mit 1½facher Brühe zu behandeln.

Worms, den 28. Juni 1914.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Metzler.**

Versteigerungs-Anzeige.

Kommenden Donnerstag, den 9. ds. Mts. von vormittags 9½ Uhr ab und nachmittags 2½ Freitag den 10. ds. Mts., gleichfalls von 9½ Uhr ab im Rheinischen Hofe, in der Behausung des verstorbenen Fabrikanten Herrn Philipp Adam Wolbert, lassen die Erben die zu dessen Nachlaßmassen gehörigen Mobiliargegenstände öffentlich versteigern, darunter namentlich:

1 komplette Schlafzimmereinrichtung, verschiedene Betten, Schränke, Tische, Stühle, Sofa's, Spiegel, Bilder, Uhren, Oefen — ferner 1 Jagdschrank nebst vollständiger Jagdgarnitur, 1 Kassenschrank, 1 Glasschrank, Badewannen, sowie verschiedene elektrische Beleuchtungskörper, 1 Autogummireif, Größe 815X105, Kleidungsstücke, Weißzeug, Küchengeräte und Küchengeschirre u. d. m.

Besichtigungshalber gegen bare Zahlung verkaufen.

Ohlweiler, den 3. Juli 1914.

Zivilling Gr. Notar. 21210

Knabenpensionat Goetheschule, Offenbach a. M. Privat-Real- u. Handelsschule, erteilt Einjähr.-Examina. Gute Verpflegung, Aufs. Sorgfält. Ueberwach. d. Schularb. Großer Garten. Neubau m. Zentralh., elektr. Licht. Mäß. Pensionspr. Prospekte d. die Direktion 1922 4

Neues Verzeichnis

der in der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Emrim zur kostenlosen Einsicht für die Abonnenten der „Wormser Zeitung" aufliegenden Adress- und Nachschlagebücher.

Aachen	Dortmund	Karlsruhe	Pforzheim
Alzey	Duisburg	Köln	Pirmasens
Ansbach	Düsseldorf	Konstanz	Potsdam
Aschaffenbg.	Eisenach	Kreuznach	Rastatt
Aue	Elberfeld mit	Landau mit Kreis	Reutlingen
Augsburg	Cronenberg	Lahr	Rheingau
Aussig	Vohwinkel	Landau Stadt	Adressbuch,
Baden-Baden	Erfurt	Landau und	38 rhein.
Bamberg	Erlangen	Umgebung	Städte und
Barmen	Essen-Rüt-	Landsberg i. W.	Orte
Basel	tenscheid	Landshut	Rheydt
Bayreuth	Forbach	Leipzig	Rostock
Bensheim	mit Kreis	Lennep (Kreis)	Saarbrücken
Berlin	Frankenthal	Lingenitz	mit Kreis
Bern	Frankfurt a. M.	Limburg-Diez	Saarlouis
Bielefeld	Frankfurt a. O.	Ludwigshafen	mit Kreis
Dingen	Freiburg i. Br.	Lübeck	Siegen
Bochum	Friedberg	Lüneburg	Spandau
Bonn	mit Kreis	Luxemburg	Speyer
Brandenburg	Geisenkirchen	Gradaus	Schwerin
Bremerhaven	Giessen a. Kr.	Mainz	Stuttgart
Breslau	M.-Gladbach	Mannheim	Trier
Bruchsal	(Bezirk)	Mettmann	Weimar
Chemnitz	Gmünd	(Kreis)	Wermelskirchen
Coblenz	Görlitz	Metz	Wetzlar (Stadt
Danzig	Goslar	Münster i. W.	und Kreis)
Darmstadt	Halberstadt	Neustadt mit	Wiesbaden
mit Ge-	Hamburg-	Umgebung	mit Umgeb.
schäftsgr.	Altona	Nürnberg	Worms
u. Hauptorte	Hanau	Offenbach a. M.	Würzburg
a. d. Bergstr.	Heidelberg	Osnabrück	Zittau (Amts-
Dessau	Hildesheim	Osthofen	hauptmann-
Diez-Limburg	Kaiserslautern	Paderborn	schaft)

Außerdem:

Deutsches Reichsadressbuch für Industrie, Gewerbe u. Handel.

Telefonadressbuch für das Deutsche Reich.

Leuchs Adressbuch der Kaufleute, Fabrikanten und Gutsbesitzer in Hessen-Nassau und Waldeck.

Leuchs Adressbuch für Bayern (Mittelfranken, Oberfranken, Unterfranken und Pfalz).

Landesadressbuch für das Grossherzogtum Hessen

Band I: Starkenburg; Band II: Rheinhessen.

Band III: Oberhessen.

Adressbuch für die Rheinpfalz, Band I und II.

Deutscher Gedenkalmanach. Leuchs der Bade-, Brunnen- und Luftkurorte. Behörden-Adressbuch. Hôtel-Adressbuch.

Die Sammlung wird immer mehr und mehr vervollständigt.

Ab heute vollständig neues Programm!! **Ein Seelenkampf** Wunderbares ergreifendes Drama in 3 Akten. **„Die Bürgerliche"** grossartiges Drama in 2 Akten. **Die Nachbarswohnung** Lustspiel in 1 Akt. **Tonbild-Theater** Markt 6. Markt 6

6367 **Schallplatten** reiches Sortiment doppelseitig inclusive Lizenzmarke Stück 75 ₰ **L. Halbreich.**

Elektr. Bügeleisen Jedes Stück zur Probe. Jede Garantie. Bestes Fabrikat. Einheitspreis komplett **Mk. 10— 11— W. Schmalz**

Wir suchen einen Lehrling. Gebrüder Wirthwein 6393 1909r

Lehrling für das kaufmännische Büro zum Eintritt per sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungsschreiben unter R. 207 an die Exp. Ztg. 21449

Tüchtiger Fuhrknecht per sofort gesucht Hedderich & Hebel, Weingroßhdl. Kriegsheim, Rheinhessen. 6210r

Tüchtiges Alleinmädchen sofort gesucht 2163 Zu erfragen Bergstraße 9 II.

Mehreres Fräulein aus besserer Familie übernimmt Stelle oder sofortigen Vertretungsposten. Offerten unter S. 206 an die Exp. der Wormser Zeitung. 21201

Hoher Neben-Verdienst! Provision- und Fixgehalt-Reisender, Alter 30—40 Jahre, mit Kenntnissen der Kundschaft sucht allerorts tüchtige Vertreter gegen hohe Provision. Gefertigte Bewerber, welche bereits Besitz v. Geschäftsstelle erwünscht. Off. u. Z. 5007 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M. 1381

Kaiser-Koffer **Coupé-Koffer** **Reisetaschen** **Maulbügeltaschen**

Kofferanhänger • Damentaschen • Portemonnaies Brustbeutel • Sporttresor • Taschennecessaires etc. in grosser und billiger Auswahl empfiehlt

für die Reisezeit.

Carl Scheuermann Ecke Obermarkt und Lutherplatz. 6221

Zur Einkochzeit! Original-Bade-Duplex Obst- u. Gemüsegläser Neu! Neu! **Billige Bade-Duplex-Gläser** weite Oeffnung, maschinengeblasen, erprobte Qualität, 100 mm weit 6197

½	½	¾	1	1½	2 Liter
42	45	50	55	65	75 ₰

Die Preise verstehen sich einschl. Deckel, Ringe u. Feder.

Herm. Rauch.

Städt. Sparkasse zu Worms Mottkeanlage 1 Mündelsichere, staatlich anerkannte Sparkasse, von der Stadt Worms betrieben

Eröffnung laufender Rechnungen in Form provisionsfreier Scheck- und Unterverlangungskonten. Billigste Ausführung von Ueberweisungen und Aufträgen allerorts.

Beleihung von Wertpapieren gegen „eigene Verpfändung (Lombards) bei billigen Sätzen in Verbindung mit oder ohne Scheckverkehr.

Kassenstunden 8½—12½ Uhr vorm., ½3—5 Uhr nachmittags, an Monatsletzten nur von ½3—4 Uhr nachmittags, Samstag nachmittags geschlossen. 2109

Strengste Dienstverschwiegenheit

L. AEBEL Buchhandlung WORMS Siegfriedstrasse 22 Handelshof

Kohlen Koks Anthracit J. Schmidt Inhaber: Adolf Reppes Telefon Nr. 84 6228

Zur Vertretung vor Gericht, Aufertigung von Verträgen, Steuerbeschwerden, Gesuchen aller Art, Beitreibung von Ausständen, Vermittlung von Immobilien-Verkäufen etc. empfiehlt sich bei prompter und gewissenhafter Besorgung billigst 20871 Rechtsschutzbüro Schwan, Ohlheim.

Rauttenschlüsse Partie suchen **gutgehende Wirtschaft** zu pachten. Offerten unter D. 206 an die Wormser Ztg. 21319

Nach den **Nordsee-Bädern** Borkum, Juist, Norderney, Spiekeroog, Helgoland, Langeoog, Wangerooge, Wyk a. Föhr über Bremen, Oldenburg oder Wilhelmshaven Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahnstationen Nordsee-Rundfahrkarten zu ermäßigten Preisen Nähere Auskunft, Prospekte und Fahrkarten durch **Norddeutscher Lloyd Bremen** und seine Vertretungen Worms, H. Dinkelmann, Marktplatz 4. Mainz, Conrad, Bardt. 20137

Café Weiss. Freitag, 10. Juli: **Symphonie- und Opern-Abend** Vortragsfolge: 1. Ouvertüre z. Op. „Egmont" v. Beethoven 2. Menuett a. d. Es-dur-Symphonie v. Mozart 3. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer" v. Wagner 4. Fantasie „Von Gluck bis Wagner" v. Schreiner 5. Fantasie a. d. Oper „Rienzi" v. Wagner II. Teil 6. Fantasie a. d. Oper „Aida" v. Verdi 7. Symphonie H-moll (unvollendet) v. Schubert 2 Sätze, 1. Satz: Allegro moderato, 2. Satz: Andante con moto 8. Fantasie a. d. Op. „Madame Butterfly" v. Puccini 9. Andante a. d. 5. Symphonie v. Beethoven 10. Ouvertüre z. Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" v. Nikolai. Unter gütiger Mitwirkung des Herrn Kapellmeister Decker (Harmonium). 21314 Musikalien J. Schneider Wormserstraße 6200

Nie zuvor haben wir Betten, Bezüge, Damaste, Hemdentuche, Handtuchstoffe, Renforcés, Schürzenstoffe, Croisés etc. so billig verkauft, wie in unserem diesmaligen Saison-Räumungs-Ausverkauf!

Lesen Sie nachstehendes Angebot genau durch. Es ist in Ihrem Interesse

Sehen Sie sich bitte die Schaufenster an.

Hemdentuch ca. 82 cm breit . . . . . Meter 19 ₰
Hemdencretonne für Leib- und Bettwäsche . . Meter 32 ₰
Renforcés besond. für Leibwäsche geeiget, Meter 38 ₰
Bettdamaste 130 cm breit . . . . . . Meter 57 ₰
Bettdamaste 130 cm breit, glanzreiche Ware, Meter 88 ₰
Bettdamaste 130 cm breit, echt bordeaux, Meter 76 ₰
Handtuchstoffe rot kariert . . . . Meter 11 ₰
Handtuchstoffe Gerstenkorn mit roter Bordüre, Meter 17 ₰
Handtuchstoffe Halbleinen . . . . Meter 26 ₰

fertige Deckbetten
Oberbett 1½ schläfrig 8.75
Kissen dazu 1.50
Oberbett doppeltschläfrig 9.75
Kissen dazu 1.85
Matratzen aus Seegras 3teilig mit Keil . . 11.75
Matratzen Wollfüllung, 3teilig mit Keil . . 15.50

Schürzenstoffe ca. 120 cm breit . . . . . Meter 46 ₰
Schürzenstoffe vorzügl. Ware, ca. 120 cm breit Meter 78 ₰
Schürzendruck gutes Fabrikat, ca. 120 cm breit Meter 68 ₰
Flockpiqué solide Qualität . . . . . Meter 39 ₰
Flockpiqué gutes Fabrikat . . . . . Meter 48 ₰
Flockcöper solide Ware . . . . . . Meter 31 ₰
Flockcöper griffige Ware . . . . . . Meter 38 ₰

Bettbarchent 80 cm breit . . . . . . Meter 53 ₰
Bettbarchent 130 cm breit . . . . . . Meter 88 ₰
Bettbarchent 160 cm breit . . . . . . Meter 1.28
Bettkattune schöne Muster . . . . . Meter 25 ₰
Bettkattune els. Fabrikat . . . . . . Meter 48 ₰
Bettücher Dowlas, 210 cm lang . . . Stück 1.28
Bettücher Cretonne mit Hohlsaum oben u. unten, 210 cm lang Stück 1.95

Halbleinen für Bettücher, ca. 150 cm br., Meter 72 ₰
Cretonne für Bettücher, ca. 160 cm breit, Meter 82 ₰
Dowlas für Bettücher, ca. 150 cm breit, Meter 58 ₰
Bettbezug fertig aus Damast, 1½ schläfrig . Stück 2.35
Bettbezug fertig aus Kattun, 1½ schläfrig . . Stück 1.85
Kissenbezug weiss Cretonne, gebogt . . Stück 68 ₰
Hemdenoxford gestreift . . . . Meter 28 ₰
Sportflanell für Blusen, hell und dunkel . Meter 32 ₰
Bettücher weiss und bunt . . . . . Stück 88 ₰

„Eine Leistung"
400 Stück
Damast-Tichtücher
schneeweiss gebleicht, 150 cm lang . . jetzt 1.28

LANDAUER

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante 21322

Frau Elise Vogel

geb. Fuchs

heute vormittag 11½ Uhr nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden im 62. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Oberpostschaffner **Adolf Vogel und Tochter.**

Worms, den 7. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 5½ Uhr vom Portale des neuen Hochheimer Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag abend ¾10 Uhr unser innigstgeliebtes Kind, unsere liebe Schwester, Enkelin und Nichte

Kätha

im Alter von fast 14 Jahren nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abzurufen. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Joseph Gölz.

Worms, 8. Juli 1914. 21321

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 6 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe.
Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Zu haben in allen Apotheken.
9870

Elefanten-Restaurant.
Der Schlager aller Damen-Kapellen ist das Damen-Künstlerorchester Hintze.
Heute grosser Familien-Abend
mit auserwähltem Programm. 21330

Dobel Höhenluftkurort
im Württ. Schwarzwald zwischen Wildbad u. Baden-Baden, 720 m ü. d. Meer. Schöne, ruhige Lage inmitten herrl. Tannenwald. Besonders geeignet für Nervöse, Lungenschwache. Heilkräftiges Gebirgsklima. Prächt. herrliche Kurarzt Bäder ... Hotels, Pension, Privatwohnungen. Prospekte durch das Schultheißenamt.

Restaurant „Eulenburg" Mainzerstr. 32
Telefon 116.
Vorzügliche Weine u. Biere. Gute bürgerl. Küche.
2 gute Kegelbahnen.
21326 **Jakob Schellenschläger.**

Große 3-Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehör, Gas 2c. ist preiswert zu vermieten. Näheres Kämmererstraße 42, II. 21319

Haus
in besserer Wohnlage, altershalber billig zu verkaufen. Angebote unter „B. 207" an die Wormser Ztg. 21320

Frdl. 3 Zimmer-Wohnung
an ruh. kl. Fam. per 1. Okt. zu vermieten. Kämmererstraße 39. 6293

3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermiet. (21254 Näh. Dalbergerstr. 6 parterre.

Hübsche 2 Zimmerwohn.
mit Zubeh., in Einfamilienhaus ist wegzugshalber per 1. August evtl. auch früher zu vermieten. 21270 Tankwartstraße 5.

In Leiselheim
schöne 2 Zimmerwohn.
von Brautpaar gesucht. Offert. mit Preis unter „L. 206" an die Wormser Zeitung. (6006

Sämtliche Schuhwaren
welche durch Feuer, Rauch u. Wasser gelitten haben, werden weit unter regulärem Preis verkauft.
Schuhwarenhaus „Wormatia"
Verkaufslokal: Nur Kämmererstr. 54 neben dem „Schwarzen Adler".
6380

Wormser Zeitung

Ausgaben
Wochentäglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt [illegible], den wöchentlichen Beiblättern „Bote aus dem Wonnegau" (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein", Fahrplänen und Kalendern. Monatlicher Bezugspreis in der Stadt, bei unsern auswärtigen Trägern und allen Postanstalten 85 Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzügl. Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — Abendblatt — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen
Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr vorm., Abendblatt 2 Uhr nachm., Sonntagsblatt Samstag 3 Uhr nachm. Zeitungsanschlag erfolgt an Plakattafeln in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall.

Nummer 342 — Mittwoch den 8. Juli 1914 — 139. Jahrgang

Diese Abendnummer umfaßt 4 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Rechtsmittel gegen die Gemeindesteuerveranlagung für 1914.

Auf Grund der Artikel 46 und 50 des Gemeindeumlagengesetzes vom 8. Juli 1911 hat Großh. Ministerium der Finanzen, Abteilung für Steuerwesen, die Frist, innerhalb deren Rechtsmittel gegen die Gemeindesteuerveranlagung für 1914 bei der ersten Instanz anhängig gemacht werden können, für die unten bezeichneten Gemeinden bis zu dem dort angegebenen Tag einschließlich erstreckt.

Ausgenommen von der Fristerstreckung sind diejenigen Rechtsmittel, die das für die staatliche Veranlagung bereits rechtskräftig festgestellte Einkommen zum Gegenstand haben.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Worms, 4. Juli 1914.
Großherzogliches Finanzamt Worms II.
Schneider.

Gemeinde:	Letzter Tag der Frist:
Bermersheim	17. Juli 1914.
Dalsheim	16. Juli 1914.
Heppenheim a. W.	18. Juli 1914.
Kriegsheim	23. Juli 1914.
Mölsheim	20. Juli 1914.
Mörstadt	21. Juli 1914.
Nieder-Flörsheim	25. Juli 1914.
Offstein	17. Juli 1914.
Weinsheim	24. Juli 1914.

Bekanntmachung.

Gemäß der Bestimmung unter 1 zu § 9 Ziffer 3 der Instruktion vom 30. August 1887 zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden (Reichsgesetzblatt Nr. 35 von 1887) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für den Monat Juni 1914 als durchschnittlich höchster Tagespreis mit einem Aufschlag von 5 vCt. für Hafer 18.90 M, für Heu 6.30 M und für Stroh 4.41 M pro 100 Kilo ermittelt worden ist.

Worms, 6. Juli 1914.
Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Die deutsche Kriegsmarine im Jahre 1913/14.

Zum 16. Male ist in diesen Tagen der „Nauticus" erschienen, das bekannte Buch, das uns alljährlich gründlichste, auf amtlichem Material beruhende Auskunft gibt über die deutsche Kriegs- und Handelsflotte nicht nur, sondern über die Kriegsflotten aller größeren Seemächte sowohl wie über die Handelsflotten der hauptsächlichsten Handelsstaaten. Auch die Politik, soweit sie mit der Machtgeltung der einzelnen Staaten zur See sich verknüpft, ist in den Kreis der Betrachtungen gezogen worden. So ist ein marinepolitischer Rückblick unter eingehender Würdigung unseres Verhältnisses zu England der deutschen Kriegsmarine im Jahre 1913—14 gewidmet. Es wird da folgendes ausgeführt:

Wenn auch in der politischen Umschau eine fortdauernde erfreuliche Besserung der deutsch-englischen Beziehungen festgestellt werden konnte, so darf doch eine wichtige politische Tatsache nicht unerwähnt bleiben, die in starkem Gegensatz zu dem ruhigen und korrekten Verhalten Deutschlands steht: In England folgten auf die dort künstlich erzeugte Flottenpolitik des Jahres 1909 bis in die neueste Zeit hinein Versuche, die deutsche Flottenpolitik zu beeinflussen. Zahlenformeln wurden erfunden, der „Feierjahrsgedanke" vorgebracht, Deutschland zum Rüstungs- und Deplacementstreiber gestempelt, Verminderungen des eigenen Flottenbaues in Aussicht gestellt. Dies alles, um Einfluß zu gewinnen auf die Ausgestaltung unserer Rüstung zur See, um noch in zwölfter Stunde das Flottengesetz mit seiner sich bewährenden Risikorechnung abzubröckeln und zu Fall zu bringen, damit das zur Zeit am Ruder befindliche Kabinett von seinen Finanzsorgen und innerpolitischen Schwierigkeiten befreit und die englischen Steuerzahler nicht noch schwerer belastet würden. Aber ruhig und bestimmt klang aus der deutschen Presse fast einstimmig ein Unannehmbar entgegen; und die hier sich widerspiegelnde öffentliche Meinung lehnte entschieden jeden weiteren Vorstoß gegen das Selbstbestimmungsrecht der Nation ab. In gereifter Erkenntnis, daß in der Weltpolitik auf Berücksichtigung seiner Bedürfnisse nur Anspruch hat, wer über entsprechende Machtmittel verfügt, bekannte sich das deutsche Volk durch seine Vertreter im Reichstag einmütig zum Flottengesetz und seiner kraftvollen Durchführung. Es schuf damit eine wertvolle Grundlage nicht nur für die künftige marinepolitische, sondern auch für unsere gesamte politische Entwicklung.

„Eine Entspannung zwischen England und Deutschland" — so wurde sogar von freisinniger Seite in der Budgetkommission am 4. Febr. d. Js. ausgeführt — „ist nur möglich gewesen, weil Deutschland sich eine starke Flotte geschaffen hat. Der wunderbare schnelle Wandel in der Stimmung Englands zu Deutschland ist auf nüchterne, ruhige, klare Ueberlegung zurückzuführen. England hat sich in dem Moment entschlossen, mit Deutschland zu einem angenehmen Verhältnis zu gelangen, als es sich sagen mußte, daß ein Konflikt mit Deutschland auch im Falle eines Sieges zu einer Gefährdung der englischen Weltmachtstellung führen müßte."

Ein Zentrumsabgeordneter gab der Meinung Ausdruck, „daß er es nicht für möglich halte, ein Flottenabkommen bindender Art zwischen zwei Nationen herbeizuführen; an der Formulierung schon werde das Abkommen scheitern". Selbst von sozdem. Seite wurde hervorgehoben, „daß Deutschland nicht in die Rüstungen getrieben habe", was allerdings nicht verwunderlich ist, nachdem Sir Edward Grey im Gegensatz zu Mr. Churchill offen eingestanden hatte, daß „England mit dem Bau der ersten „Dreadnought" eine große Verantwortung übernommen" habe.

All diesen Auslassungen u. denen des natlib. Sprechers gegenüber, „daß es ein besseres Mittel nicht gebe als solche Vorschläge und Verhandlungen, um die Beziehungen zu England wieder zu verschlechtern", konnte Staatssekretär v. Tirpitz nur betonen:

„Auch ich bin der festen Ueberzeugung, daß, wenn das hohe Haus und der Bundesrat nicht zu der Entschließung gekommen wären und sie unverzüglich durchgeführt hätten, uns ein gewisses Maß von Seemacht zu schaffen, wir wahrscheinlich niemals zu einem guten Verhältnis zu England gekommen wären. Wir hätten notwendigerweise herabsinken müssen zu einem Vasallenstaat. Die Tatsache des besseren Verständnisses zu England zeigt, daß wir, im ganzen genommen, richtig vorgegangen sind, und deshalb werden wir auch an dem Flottengesetz festhalten."

Hoffen wir im Interesse der deutsch-englischen Beziehungen, daß damit die unfruchtbaren und den Frieden nicht fördernden, sondern geradezu gefährdeten Erörterungen über Feierjahr und Verständigungsformeln ihr Ende gefunden haben, daß der englische Marineminister in Zukunft auch für das deutsche Volk als Recht gelten läßt, was er für die englische Nation als Recht erkennt, wenn er in seiner Oktoberrede sagte: „Die Gefahr einer Gegnerschaft droht einer Nation vielmehr von einer Panik als von der ruhigen Sicherung der eigenen Stärke."

Sichern auch wir ruhig weiter unsere Stärke, erkennen wir aus der Gestaltung der Dinge in Weltpolitik und Weltwirtschaft, wie not uns die starke Flotte tut, wie unter ihrer segensreichen Entfaltung die Schiffahrt und alle Zweige des Handels, vor allem der Seehandel, erblühten und reife Frucht brachten, wie sich die Industrie hob und der allgemeine Wohlstand sich mehrte. So oft das Wort „Vaterland" genannt wird, möge man sich dessen erinnern, daß der stolze Träger dieses Namens, „das größte Schiff der Welt, erbaut auf der größten Werft und unter dem größten Kran", entstanden ist, und nur entstehen konnte dank der kraftvollen, ruhigen Entwicklung des Vaterlandes; möge man nicht vergessen, was der Kaufmann und Reeder den das stolze Schiff bewundernden Mitgliedern des Bundesrats und Reichstages zurief: „Geben Sie uns eine starke Flotte, das ist die einzige Subvention, die wir erbitten."

Nicht ungehört wird der Ruf verhallen, da der Flottengedanke festgewurzelt steht im deutschen Volke, da die Erkenntnis Allgemeingut geworden ist, daß nur der Starke bündnisfähig ist und Achtung genießt im Rate der Völker, und daß daher jeder Versuch, mittelbar oder unmittelbar Einfluß auf die Gestaltung unserer Seerüstung zu gewinnen, zurückgewiesen werden muß.

Wie das zurückliegende Jahr dem weiteren Ausbau unserer Seemacht gewidmet war, so wird auch das nächste die Kräfte anspannen, um in dem Ausbau weiter zu schreiten. Denn noch stehen große Aufgaben bis zur Vollendung des Werkes bevor. Die Indiensthaltungen sind noch weit entfernt von dem Ziele, das das Flottengesetz gesteckt hat, d. i. von dem Maße, das für eine achtunggebietende Stellung unserer Nation in der Welt und für den Schutz mannigfacher Ueberseebetätigung erforderlich ist. Die Zusammendrängung europäischer Interessen im östlichen Mittelmeer, die Probleme des Stillen Ozeans und an anderen Stellen machen eine kräftigere Auslandsvertretung nötig, aber ohne daß dadurch der Ausbau der gesetzlich vorgesehenen heimischen Schlachtflotte gestört wird. Denn die Entscheidung über alle großen Fragen wird für uns immer in der Heimat fallen und, wo die Mittel friedlicher Politik erschöpft sind, durch Heer und Flotte erzwungen werden.

Die Stärkung, die unsere Armee durch Bewilligung der Milliardenvorlage im letzten Jahre erfahren hat, ist für die kontinentale Machtstellung des Reiches von weittragender Bedeutung. Aber die Grenzen des Vaterlandes reichen heute bis jenseits des Ozeans, wohin tausende von Fäden wirtschaftlicher Betätigung führen, wo die Hauptabsatzgebiete fruchtbringender Arbeit unserer wachsenden Bevölkerung liegen und von wo auch im Kriegsfalle die unbedingt nötige Zufuhr von Rohstoffen kommt. Zum Schutze und zur Verteidigung dieser Ueberseeinteressen reichen kontinentale Machtmittel nicht aus, hier wird zur Lebensbedingung die starke Flotte, die weitschauender Blick uns geschaffen hat und die zielbewußte Arbeit vollenden wird. Dann wird sich erfüllen, was vor Jahrzehnten deutsche Männer empfunden haben, unter ihnen schon der große Heerführer Prinz Friedrich Karl von Preußen, wenn er sagte: „In der künftigen Marine liegt die Zukunft des Reiches, unsere politische Bedeutung. Die Marine muß uns die Stellung festhalten, die die Armee dem neuen deutschen Reiche geschaffen hat. Wer im Weltkonzert mitspielen will, der muß die Instrumente dazu haben."

Politische Uebersicht.

Worms, 8 Juli

Sozialdemokratische Jugendliteratur.

Die ruhelose und ruchlose Arbeit der Sozialdemokratie hat sich seit einiger Zeit darauf geworfen, für die Arbeiterjugend eine eigene Jugendliteratur zu schaffen, obgleich auf einem ihrer Parteitage das Wort fiel:

„Wir treffen den Ton der Jugend nicht, wenn wir zu ihr sprechen. Wir begreifen die Jugend nicht, wir sind eben alte Knaben geworden."

Ganz richtig, was hat die greisenhafte Weisheit der sozdem. Lehre frischen Gemütern zu sagen, die nach der Fülle und Freude des Lebens verlangen! Sie verlangen Ziele, für die sie warm werden und kämpfen können.

Ob die Kinder des Proletariats in ihrem Fühlen und Denken so verschieden, so widerwärtig sind gegenüber dem Bürgertum, daß ihnen eine eigene geistige Nahrung geweiht werden muß, mag dabei eine offene Frage bleiben. Der Vorsitzende des sozdem. Bildungsausschusses, der Reichstagsabg. Heinrich Schulz hat das Ziel mit folgenden Worten bezeichnet, oder vielmehr verschleiert:

„Wir wollen die Jugendbewegung nicht dazu benutzen, nur um aus den jungen Arbeitern gleichsam Sozialdemokraten en miniature zu machen. Wir wollen nur dafür sorgen, daß in der Jugend alle geistigen u. körperlichen Fähigkeiten erschlossen werden, und den Kindern die Natürlichkeit der Jugend erhalten. Wir treiben hier nicht Politik, sondern halten wissenschaftliche, literarische, künstlerische Vorträge".

Natürlich mit rein „proletarischen" Gedankengängen. Der „Deutsche Volkswart" hat das Verdienst, auf diese hinzuweisen. Er bespricht in seiner letzten Nummer einige dieser „Jugendschriften". Wir sehen von denen ab, in denen die politische Tendenz — die Tendenz der Sozialdemokratie — mit breiter Aufdringlichkeit sich vordrängt, in denen die jedem guten Deutschen lieb gewordenen und in jedem geordneten Staatsleben notwendigen Einrichtungen heruntergerissen werden, wie die Ehe, das Heer, das oberste Erziehungswerk unserer Nation, der Kampf, in dem Deutschland seine Einheit und damit seine innere Freiheit erstritt. Wir möchten nur eine Stelle herausgreifen, die mit einer Roheit sondergleichen jedem menschlichen Empfinden, das doch auch den „Proletariern" nicht fremd sein sollte, ins Gesicht schlägt. Ein junger Arbeiter lernt ein Mädchen kennen und wird durch sie Vater. Der Geistliche, die Mutter des Mädchens machen ihm Vorhaltungen, daß er seine Schuldigkeit dieser gegenüber tun solle. Den ersteren fertigt er grob ab, sodaß er „abdampfte". Und nun heißt es wörtlich weiter:

„Nun fing das alte Biest (die Mutter) an zu kreischen und zu krakehlen. Das Mädchen heulte und winselte dazwischen, und um mich ganz verrückt zu machen, quäkte nun auch der kleine Balg aus Leibeskräften dazu. — Da wars mit meiner Geduld vorbei! Ich wurde fuchsteufelswild . . . sprang nach dem Bette, wo die Göhre lag . . . riß sie heraus und eh noch die beiden Weiber paff sagen konnten, war ich damit auf dem Hofe . . . und schwupp damit in die Jauchenkuhle".

Diese unmenschliche Gemeinheit — das Buch ist durchweg in diesem Stile geschrieben — deren sich wahrhaftig jede Gesellschaft verrohter Zotenreißer schämen würde, wird der reiferen arbeitenden Jugend als geeignete Lektüre empfohlen! Damit soll ihr „die Natürlichkeit der Jugend erhalten" werden! So denkt nicht sie und auch nicht das „Proletariat" — so denkt nur das Lumpenproletariat, dessen sich der Arbeiter schämt.

Die Eltern, die den sozdem. Kreisen näherstehen, können hier sehen, welch' verkommene Gesellen die Bearbeitung ihrer Söhne und Töchter übertragen wird, welche Gefahren ihnen von diesen drohen, und was die berühmte sozdem. „Bildungsfürsorge" in Wahrheit ist: Eine Schule bestialischer Verrohung!

Eine Reise nach dem Orient.

(Sonderbericht der Wormser Zeitung.)

(Fortsetzung.)*)

Die Aja Sophia. — Minaret und Muezzin. — Die Achmedmoschee und die Suleimaniémoschee. — Die Türbé Mahmuds II. — Der Hippodromplatz und seine Denkmäler. — Die verbrannte Säule. — Unterirdische Zisternen.

Vom Eingangstore des Serai braucht man nur wenige Minuten den Schienen der Straßenbahn in südlicher Richtung nachzugehen, um zu der Aja Sophia Moschee, dem berühmtesten Bau des Mittelalters, zu gelangen. Die Moscheen sind auch für den Nichtmohammedaner zugänglich. Man darf aber in den Stiefeln nur den Vorhof betreten, für das Innere muß man entweder die Stiefel ausziehen, oder Ueberschuhe (Schlappen) darüber stülpen, die der Küster herbeibringt. Er bekommt für das Leihen der Ueberschuhe ein Trinkgeld, aber sonst wird kein Eintrittsgeld mehr erhoben. Dann läuft der Küster immer hinter einem her, um achtzugeben, daß man unterwegs ja keinen der Ueberschuhe unversehens verliert. Die Aja Sophia ist bekanntlich von Kaiser Justinian im 6. Jahrhundert erbaut und macht im Innern durch ihre gewaltigen Kuppeln einen überwältigenden Eindruck. Dazu tritt noch die schöne organische Gliederung der Räume und die zahlreichen Säulen aus grünem Marmor, die sowohl im unteren, wie im oberen Stockwerk verwandt sind. Jammerschade ist nur, daß die Türken alle Mosaiken, die christliche Motive darstellen, übertüncht haben, um sie dem Auge des gläubigen Moslem zu entziehen. Nur selten sieht man noch Spuren eines byzantinischen Kreuzes oder eines Heiligen in Mosaikarbeit. Mit Vorliebe hat man über die Tünche noch Ornamente gemalt. Auch in den vier Ecken des oberen Stockwerks hat man große runde schwarze Platten wie ungeheure Wandteller angebracht, die mit Koranversen bedeckt sind und dem Inneren keineswegs zur Zierde gereichen. Ebenso ist die Außenseite der Moschee durch einen gelben Anstrich mit roten Streifen verunstaltet. Das ist türkische Kultur, und man möchte wohl wünschen, daß die Türken einmal von selbst zur Einsicht kämen und hier eine gründliche Säuberung vornehmen würden. Allerdings ist damit kaum zu rechnen, denn sobald die schreckliche Tünche innen und außen weg wäre, stände die Aja Sophia im großen Ganzen wieder als christliche Kirche da, und das werden die Türken nicht wollen. Sie haben im Gegenteil durch verschiedene Anbauten, vor allem von vier Minarets, dann von Grabkapellen, moslemitischen Schulen usw. dafür gesorgt, daß ihr unter Türkenherrschaft der Charakter einer Moschee gewahrt bleibt.

Merkwürdigerweise bauten die Türken später ihre Moscheen alle nach der Art der früher christlichen Aja Sophia, also im byzantinischen Basilikastil. Die Moscheen sind überaus zahlreich in Konstantinopel, fast in jeder Straße findet man eine, und ihre Zahl soll insgesamt 365 betragen. Die Zahl der christlichen und jüdischen Gotteshäuser Konstantinopels ist im übrigen auch nicht gering. Es ist deshalb unmöglich und auch gar nicht lohnend, alle Moscheen der türkischen Hauptstadt der Reihe nach zu besichtigen. Gemeinschaftlich haben sie die Minarette, die in der Zahl von eins bis sechs schwanken. Von den nicht zugänglichen Galerien der schlanken Minarette ruft der Muezzin täglich fünfmal die Gläubigen zum Gebet: Gott ist groß — es gibt keinen Gott außer Allah — Mohammed ist der Gesandte Allahs — Kommt zum Gebet, kommt zum Heil — Gott ist groß — es gibt keinen Gott außer Allah. Diese Sätze werden zum Teil verschiedene Mal wiederholt und beim Frühmorgengebet noch hinzugefügt: Das Gebet ist besser als der Schlaf. Der Gebetsruf wird nach allen vier Himmelsrichtungen hinausgesungen, und da manche Muezzins prächtige Stimmen haben, klingt er mitunter sehr schön und stimmungsvoll. Ferner haben alle Moscheen eine Gebetsnische, die nach Mekka gerichtet ist, und in die vielfach eine Nachbildung der Kaaba (des schwarzen Steins von Mekka) eingelassen oder in Bildform aufgehängt ist. Vor der Gebetsnische (Mihrab) steht der Imam und betet vor. Die Moslems, in Reihen hinter ihm, ebenfalls nach der Gebetsnische, also nach Mekka gewendet, wiederholen seine Worte und Gebärden. An den Seiten der Gebetsnische in der Aja Sophia stehen zwei riesige Kerzen, die 24 Jahre lang brennen sollen. Allerdings werden sie nur im Fastenmonat Ramasan (August) angezündet, ebenso wird dann in den Nächten die ganze Moschee prächtig erleuchtet und auch die Minarets. Diese Beleuchtung wird im Ramasan bei allen Moscheen Konstantinopels durchgeführt und muß ein einzigartiges Bild abgeben. Auf dem Boden der Moscheen liegen Teppiche, deren Muster stets in der Richtung nach Mekka zu verläuft, damit die Gläubigen wissen, nach welcher Richtung sie zu beten haben, auch wenn sie die Gebetsnische nicht sehen können. Im heißen Sommer werden die Teppiche durch Strohmatten ersetzt. Für Vorbeter und Koranvorleser findet man Tribünen oder Estraden in jeder Moschee. Häufig sieht man dort Koranschüler (Softas) hocken u. lernen, oder hört sie einem Hodscha (Lehrer) Koranverse in singender Weise vortragen, wobei das sonderbare Betonen und Haltmachen auf gewissen Konsonanten einen ungewohnten Wortklang hervorbringt. Die Kanzel gilt als Allerheiligstes und darf wie die Minarets nur von Geistlichen betreten werden. In der Aja Sophia stellt eine achteckige vergitterte Tribüne auf acht antiken Säulen den Platz für den Sultan dar.

Außer der Aja Sophia muß man aber zwei andere große Moscheen nicht anzusehen versäumen, die Moschee Sultan Achmeds I. und die Moschee Suleimans I. Die Achmedmoschee am Hippodromplatz ist die einzige Konstantinopels, die sechs Minarette besitzt. Das ist auch die höchstmögliche Zahl, da ausschließlich die Moschee in Mekka sieben Minarette haben darf. Durch ein Tor mit hübscher Arabeskenüberwölbung gelangt man ins Innere der Achmedmoschee. Frappierend wirkt sofort beim Eintritt das schöne Himmelblau, das hier überall vorherrscht und dem Gebäude ein freundliches Aussehen verleiht. Es sind weiße, blau bemalte Fayencefliesen aus Isnik, die zur Bekleidung verwandt sind und diesen Eindruck hervorrufen. Die Suleimaniémoschee liegt in einem Hof mit schönen Zypressen und Platanen. Sie sollte die Aja Sophia in den Schatten stellen und ist deshalb mit großer Pracht erbaut. Sie zeichnet sich auch durch einheitliche, wirkungsvolle Raumverteilung aus. Die Kuppel ist runder wie die der Aja Sophia und soll diese an Höhe übertreffen. Sonst ist der Aufbau der Suleimaniémoschee leichter und gefälliger wie der ihres Vorbildes. Wunderbare Fayencefliesen, bunte Glasfenster und die vergoldeten Arabeskenkapitäle aus Marmor an den mächtigen Granit- und Porphyrsäulen unter den Bogen der Seitenschiffe sind die Hauptschönheiten dieser Moschee.

Jeder Sultan hat seine Grabkapelle (Türbé), in der auch seine Lieblingsfrauen und die im jugendlichen Alter gestorbenen Kinder beigesetzt werden. Der Sarkophag des Sultans selbst ist immer der größte. Die Toten sind einige Fuß unter den Sarkophagen beigesetzt, die mit Teppichen bedeckt sind. Die meistbesuchte Grabkapelle ist die Türbé Mahmuds II., der die Janitscharen vernichtete und anstelle des schweren Turbans den Fes einführte. Die Grabkapelle dieses Sultans liegt innerhalb eines Begräbnisplatzes, auf dem hervorragende türkische Wesire, Minister, Militärs und andere Würdenträger ruhen. Sie ist achteckig in modernem Stil aus weißem Marmor erbaut. Der Sarkophag Mahmuds ist von einem vergoldeten Gitter umgeben und mit goldbestickten Shawls belegt, die alljährlich von Prinzen und Prinzessinnen des Sultanhauses hierher gebracht und unter Gebeten niedergelegt werden. Am Kopfende des Sarkophags ist ein Fes mit einer Reiherfeder, das Zeichen der Sultanswürde, aufgestellt. Neben dem Sarkophag Mahmuds steht der seines Sohnes Abdul Asis, fer-

*) Frühere Artikel siehe in der Wormser Zeitung Nummer 318 vom 25. Juni, 320 vom 26. Juni, 328 vom 1. Juli, 335 vom 4. Juli.

Ein traurig bezeichnender Nachtrag

zu dem „Wiener Mißklang", von dem im Morgenblatt die Rede war, wird noch aus Pöchlarn an der Donau — dem „Bechelaren" des Nibelungenliedes — gemeldet. Dort war die Bahn- und Fährstation für die Ueberführung der Leichen des Thronfolgers und seiner Gemahlin nach seinem Schloß Artstetten, der letzten Ruhestätte beider, die er selbst anstatt der den „Ebenbürtigen" vorbehaltenen Kapuzinergruft gewählt. Wie die so allgemein verstimmenden, geradezu z. T. empörenden Maßnahmen des Fürsten Montenuovo dort ihre Fortsetzung fanden, darüber wird der Wiener „Zeit" des Weiteren berichtet:

Ein stilles Familienbegräbnis hätte in Artstetten stattfinden sollen. Alle Vorkehrungen waren auf etwa dreißig Trauergäste eingerichtet. Bestattungsdiener mit dem auf Miete überlassenen Trauergerät standen bereit, und wenn alles nach Programm gegangen wäre, hätte der Thronfolger, die weitmächtigste Person der Monarchie, ein Begräbnis wie ein kleiner adliger Gutsbesitzer gefunden. Ein einzigartiges Begebnis hat aber dieses Programm über den Haufen geworfen. Der Hochadel, der schon am Tage vorher bei der Ueberführung der Leichen zur Westbahn ohne Einladung im Trauerzuge erschienen war, fand sich auch in Artstetten ein. Statt der 30 Automobile der Geladenen erschienen nahezu 300. Sie tauchten urplötzlich auf den Zufahrtstraßen an beiden Seiten der Donau auf und strebten alle dem einzigen Wege zu, der vom Ufer nach Artstetten führt. Als die imposante Wagenburg vor dem Park stand, und alle Trauergäste, die geladenen und ungeladenen, sich in der Kirche und im Schloß versammelt hatten, fehlte kaum ein einziger hochadliger Name.

Alle Erschienenen ließen sich bei Erzherzog Karl Franz Josef melden. Ebenso beim Grafen Jaroslaw Thun, der die drei Kinder der Verstorbenen um sich versammelt hatte. Der Erzherzog zeigte tiefe Trauer. Die Mitteilung, daß der österreichische Adel durch sein demonstratives Erscheinen seine Anhänglichkeit an den Toten, der als Märtyrer der österreichischen Sache bezeichnet wurde, zeigen wollte, machte auf ihn starken Eindruck.

Von Seiten der Aristokraten war der Vorschlag gemacht worden, die Toten von der Donau-Kriegsflottille nach Pöchlarn zu bringen. Ein großes Militäraufgebot hätte auf beiden Seiten in den Donaustationen bereitstehen sollen. Man dachte sich diese Fahrt „als letzte Ehrung des Generalinspekteurs der bewaffneten Macht" durch Armee und Marine. Das Oberhofmeisteramt erklärte jedoch den Plan für undurchführbar. Darauf wurde mit ihm wegen eines würdigen Empfanges in Pöchlarn verhandelt. Auf verschiedene Anregungen wurde von ihm nicht reagiert. Daraufhin entschloß sich Baron Tinti, der Gutsnachbar des Erzherzogs, und der Pfarrer von Pöchlarn Abg. Bauchinger, auf eigene Verantwortung einen würdigen Empfang zu bereiten. Ein furchtbares Gewitter zerstörte alle Vorbereitungen. So kam es, daß die Einsegnung in der engen Bahnhofshalle vorgenommen werden mußte, während im anstoßenden Schank Bier getrunken und Würstel gegessen wurden. Auf alle Anwesenden machte diese Szene einen außerordentlich peinlichen Eindruck.

Die Ereignisse in Albanien.

Zwischen der internationalen Kommission und dem Fürsten Wilhelm soll neuerdings eine Spannung herrschen, da ihm keine weiteren finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen. Seine Unterhandlungen mit Prenk Bib Doda sollen sich denn auch wegen dessen Geldforderungen zerschlagen haben. Die Besatzung erhält zwar Zuzug von Kossowo. Trotzdem wird die Lösung der albanischen Frage durch den Fürsten für unmöglich angesehen. Die Zwischenfälle häufen sich. Nachts kam es wieder zu Schießereien. Die holländischen Offiziere leiden unter den unklaren Kommandoverhältnissen.

Ein Kamel-Hindernisrennen in Windhuk.

Das 25jährige Bestehen der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika wurde in der Kolonie selbst entsprechend gefeiert. Die Truppe hat in dem Vierteljahrhundert ihres Bestehens 346 Gefechte ausgefochten. Sie hat dabei an Toten verloren: 85 Offiziere und Sanitätsoffiziere, 1613 Unteroffiziere und Mannschaften. Hierzu 7 Offiziere und 85 Mannschaften vom Marine-Expeditionskorps, 16 Offiziere und 195 Mannschaften der Landwehr, Reserve und Kriegsfreiwilligen. Dazu kommen noch 100 Offiziere und über tausend Mannschaften verwundet. Man kann es daher verstehen, wenn das Fest würdigst begangen wurde. Ganz besonders hatte man in Windhuk großartige Veranstaltungen getroffen, die in sportlicher Betätigung hervorragten. So wurde „hoch zu Kamel" ein Reiterfest veranstaltet, bei dem sich zeigte, daß die „Wüstenschiffe" auch im Nehmen von Hindernissen gut zu verwenden sind.

Worms und Vororte.

Worms, 8. Juli.

Der neue Gastarif.

Genau 47,000 M beträgt der Ausfall für die Stadt infolge des neuen Gastarifs, der allen Einwohnern, die Gaslicht verwenden, große Vorteile bringt.

Was das Kochgas betrifft, so ist schon früher bemerkt worden, daß kein großer Vorteil für diejenigen herausspringt, die nur Kochgas und dieses in kleinen Mengen beziehen. Aber richtig ist es nicht, daß nun eine wesentliche Verteuerung eintritt, wie in der Oeffentlichkeit behauptet wird. Die „W. Volksztg." beweist diese Verteuerung, indem sie die amtlichen Zahlen beim Kochgas anführt: 26 Kbm., bisher 3,38 M, künftig 12,12 M; 42 Kbm., bisher 8,46 M, künftig 14,04 M; 101 Kbm., bisher 16,03 M, künftig 21,12 M; 121 Kbm., bisher 18,73 M, künftig 23,52 M. Nun sind das alles Einwohner, die schon eigene Leitungen, Lampen und Kocher haben, die also ohne weiteres zum 15-Pfg.-Tarif übergehen; dann aber stellt sich die obige Rechnung wie folgt: bisher 6,38 M, künftig 3,90 M; bisher 8,46 M, künftig 6,30 M; bisher 16,03 M, künftig 15,15 M usw. Also auch hier kann man nicht von einer Verteuerung reden, sondern es tritt eine Verbilligung ein.

Es geht uns ein Schreiben zu, worin nachgewiesen wird, daß eine Verteuerung eintritt, und zum Beweise dessen werden Bezugsmengen von 10, 15 und 20 Kubikmetern angeführt. Der Einsender rechnet: 10 Kbm., bisher 1,55 M, künftig 1,80 M, 15 Kbm., bisher 2,20 M, künftig 2,40 M; 20 Kbm., bisher 2,85 M, künftig 3 M monatlich. Wie stellt sich nun das Ergebnis in Wirklichkeit? Der Einsender wird sich selbstverständlich einen Automatenmesser (15-Pfg.-Tarif ohne Anschlußgebühr) aufstellen lassen, was kostenlos geschieht, und dann ergibt sich für das Jahr: bisher 18,60 M, künftig 18,00 M; bisher 26,40 M, künftig 22,50 M; bisher 34,20 M, künftig 30 M. Wir empfehlen dem Einsender, diese Zahlen nachzurechnen, und er wird finden, daß seine Befürchtungen nicht zutreffen. Sehr viel günstiger stellt sich die Rechnung allerdings bei Verwendung von Koch- und Leuchtgas, was die schon früher mitgeteilten Zahlen beweisen. Im übrigen muß nur immer wieder betont werden: Wenn der kleinste Messer gewöhnlicher Art 12×60 = 7.20 M Anschlußgebühr für das Jahr kostet, so stellen sich alle Bezugsmengen unter 240 Kubikmeter jährlich bei 15 ₰ für Automatengas billiger. Erst über 240 Kubikmeter hinaus wird man vorteilhafter sich des gewöhnlichen Messers bedienen und Gas zu 12 ₰ mit Anschlußgebühr kaufen. Das kann jeder selbst nachrechnen. Festzuhalten ist, daß der Käufer von kleinen Gasmengen nicht in den ungünstigsten Fall zu kommen braucht, mehr Anschlußgebühr wie Gasgeld zu leisten. In Fällen, wo allein Kochgas verwendet wird, können die Vorteile des neuen Tarifs natürlich nicht so groß sein, wie bei der Verwendung auch des Leuchtgases.

Diejenigen, die bisher Automatengas zu 20 ₰ bezogen, mußten sich bekanntlich verpflichten, jährlich mindestens 100 Kbm. Gas zu beziehen; dafür stellte und stellt ihnen das Gaswerk die Leitung, den Kocher und die Lampen. Das Gaswerk könnte dabei nicht bestehen, wenn weniger verbraucht würde; aber in Wirklichkeit haben die Bezieher weit mehr als 100 Kbm. verbraucht und sie werden sich unter dem neuen Tarif sehr viel günstiger stellen, da sie sich bis zu 240 Kbm. auf den 15-Pfg.-Tarif ohne Anschlußgebühr und über 240 Kbm. jährlich auf den 12-Pfg.-Tarif mit Anschlußgebühr einrichten werden. Das Gaswerk erhält gegenwärtig sehr zahlreiche Anträge wegen Uebernahme der Leitungen. Hier sei der Wunsch ausgesprochen, daß die Stadt Sorge trage, den Beziehern von Automatengas zu 20 ₰ den Uebergang in den neuen Tarif möglichst zu erleichtern. Wie wir hören, wird sich der Stadtv.-Ausschuß grade in dieser Richtung noch zu betätigen haben, und es ist zu hoffen, daß eine vollständige Befriedigung erfolgt.

Die übergroße Mehrzahl der Bürger verwendet Leucht- und Kochgas, und für diese bedeutet der neue Tarif eine sehr beträchtliche Vergünstigung. Es ist eine falsche Darstellung, daß der Tarif „nur die Großabnehmer" begünstige; für diese bestand schon bisher ein besonderer Tarif, und das wird auch künftig der Fall sein. Der Haushalt, der in der Küche Gas verwendet und das Wohnzimmer mit Gas beleuchtet, ist doch noch kein „Großabnehmer", sondern ein Kleinverbraucher, der die Mehrzahl bildet, er hat aber sofort die Vergünstigung, die in dem jährlichen Ausfall von 47,000 M zum Ausdruck kommt. Und sehr angenehm werden die gewerblichen Betriebe, die Gas verwenden, den neuen Tarif empfinden; von ihnen liegen dem Gaswerk bereits zahlreiche Anträge vor.

So ist denn zu hoffen, daß sich der neue Tarif in der Praxis sehr gut bewähren wird.

* **Das Hotel zum alten Kaiser** wurde bei der heutigen Zwangsversteigerung für das Meistgebot von 60,500 Mk. der Stadtgemeinde Worms (Sparkasse) zugeschlagen. Das Objekt war amtlich geschätzt zu 100,000 Mk. Bei der Versteigerung sind Werte von ca. 110,000 Mk. ausgefallen.

* **Obligatorischer Schwimmunterricht in Volksschulen.** Auf eine Rundfrage der Zentralstelle des deutschen Städtetages sind 11 Städte bekannt geworden, an deren Volksschulen obligatorischer Schwimmunterricht eingeführt ist: Aachen, Augsburg, Köln, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Glauchau, Iserlohn, München, Saarbrücken, Viersen. In den Städten Augsburg, Köln, Dortmund, Elberfeld, Iserlohn, München und Viersen sind in gleicher Weise Knaben und Mädchen zu dem Unterrichte verpflichtet. Aachen, Düsseldorf und Saarbrücken haben den obligatorischen Schwimmunterricht nur für Knaben eingeführt.

* **Vorsicht beim Kirschenessen.** In Eichstädt aß die 21jährige Köchin Walpurga Schägel Kirschen mit den Kernen und trank Bier. Sie wurde darauf von einem Ohnmachtsanfall betroffen und starb nach wenigen Stunden im Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

* **Abänderung des Weingesetzes.** Der „Reichsanzeiger" teilt mit: Der Bundesrat hat in Abänderung der durch Bekanntmachung vom 9. Juli 1909 veröffentlichten Bestimmungen zur Ausführung des Weingesetzes beschlossen: 1. In den Bestimmungen zu §§ 10, 16 wird im Abs. 1 „von Schaumwein oder von Kognak" ersetzt durch „oder von Schaumwein". 2. Nach der Bestimmung zu § 14 wird als Bestimmung zu § 16 folgendes eingefügt: „Bei der Herstellung von Kognak dürften nur die nachbezeichneten Stoffe verwendet werden: 1. Weindestillate, denen die Kognak bezeichnenden Bestandteile des Weines nicht entzogen worden sind, und die in 100 Raumteilen nicht mehr als 86 Raumteile Alkohol enthalten. 2. Reines destilliertes Wasser. 3. Technisch reiner Rüben- oder Rohrzucker in solcher Menge, daß der Gesamtgehalt an Zucker einschließlich des durch sonstige Zusätze hineingelangenden (als Invertzucker berechnet) in 100 Kubikzentimeter des gebrauchsfertigen Kognaks bei 15 Grad Celsius nicht mehr als 2 Gramm beträgt. 4. Gebrannter Zucker (Zuckercouleur), hergestellt aus technisch reinem Rüben- oder Rohrzucker. 5. Im eigenen Betriebe durch Lagerung von Weindestillat (Nr. 1) auf Eichenholz oder Eichenholzspänen auf kaltem Wege hergestellte Auszüge. 6. Im eigenen Betriebe durch Lagerung von Weindestillat (Nr. 1) auf Pflaumen, grünen (unreifen) Walnüssen oder getrockneten Mandelschalen auf altem Wege hergestellte Auszüge, jedoch nur in so geringer Menge, daß die Eigenart des verwendeten Weindestillats dadurch nicht wesentlich beeinflußt wird. 7. Dessertwein (Süd-Süßwein), der keinen Zusatz von anderem als ausschließlich aus Wein gewonnenem Alkohol enthält, jedoch nur in solcher Menge, daß in 100 Raumteilen des gebrauchsfertigen Kognaks nicht mehr als ein Raumteil Dessertwein enthalten ist. 8. Mechanisch wirkende Filterdichtungsstoffe (Asbest, Zellulose oder dergl.). 9. Gereinigt Knochenkohle, technisch reine Gelatine und Hausenblase. 10. Sauerstoff." 3. Die Verwendung eines Vorrats von außerhalb des eigenen Betriebs oder auf warmem Wege hergestellten Auszügen der unter 2 Nr. 5 und 6 bezeichneten Art ist bis zum 1. Juli 1915 gestattet.

Jubiläum.

* **Worms**, 8. Juli. Morgen feiert der Hofarbeiter Joh. Albert aus Worms in der Rheinischen Schiefertafelfabrik G. m. b. H. sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Auch unsere Glückwünsche.

Aus Stadt und Land.

Vom künftigen Bismarck-Nationaldenkmal.

* **Bingerbrück**, 6. Juli. Auf der Elisenhöhe, die Bingerbrück weit überragt, und von der aus man einen schönen Ausblick in den Rheingau genießt, werden schon seit einiger Zeit Arbeiten ausgeführt, die mit dem Bau des Bismarckdenkmals, dessen Grundstein am 1. April 1915 gelegt werden soll, eng zusammenhängen. Vor allem ist die große, ziemlich kostspielige Straßenanlage, die in weitausholendem Bogen von der Stromberger Chaussee zum Denkmalsplatz hinüberführen soll, im Rohbau schon vollendet. Da die Straße, die den Ausgangspunkt eines der schönsten Rheinhöhenwege bilden wird, zum Teil an sehr abschüssigen Hängen vorüberführt, waren erhebliche Erdbewegungen nötig zur Anlage des Unterbaues, der sehr solide hergestellt wird, da die Straße auch dem Wagen- und Autoverkehr dienen soll. Auf dem Denkmalsplatze selbst sind die Baulinien abgesteckt, und demnächst wird auch mit den Grundarbeiten begonnen werden, wobei bemerkt sei, daß der ganze Bau sich bei der „Grundsteinlegung" schon in ziemlich vorgeschrittenem Zustande den Besuchern darstellen wird. Am 1. April des nächsten Jahres soll nämlich schon der ganze Unterbau bis zu der gewaltigen Plattform fertiggestellt sein, auf der sich dann später der Kuppelbau und die den Ehrenhof umgebende Säulenhalle erheben werden. Zur glatten Bewältigung des zu erwartenden stärkern Verkehrs sind einige Bahnzuführungen geplant, mit deren Bau auch bald begonnen werden dürfte. So ist beabsichtigt, von Kreuznach her die elektrische Nebenbahn bis zum Fuße des Denkmals auf der preußischen Seite weiterzuführen, weiter soll die Binger Straßenbahn eine Erweiterung erfahren, und endlich plant Bingerbrück noch die Herstellung einer Drahtseilbahn, die von der Chaussee an der Rheinseite aus in wenigen Minuten zum Denkmalsplatz hinauffahren soll. Die Grundsteinlegungsfeier im April nächsten Jahres ist in großem Stile geplant.

n. **Gaubickelheim**, 7. Juli. Das regnerische Wetter der letzten Tage ist für das sich noch in großen Mengen draußen befindende Heu, das im Preise soeben der Zentner 2.60—2.70 Mk. steht, und ebenso für die Frucht sehr schlecht geeignet. Noch gefährlicher ist es für die Weinberge insbesondere auf die Peronospora, die sich soeben auch hier bemerkbar macht, wenn auch noch in nicht starkem Maßstabe. Darum ist das Aufbeten und Spritzen die nötigste Arbeit. — Ein hiesiger Weinbergsbesitzer verkaufte eine größere Partie hiesiger Weine aus verschiedenen, auch älteren Jahrgängen, zum Preise von 800 Mk. das Stück. Ebenso verkaufte die hiesige Winzergenossenschaft dieser Tage eine Partie 12er Naturweine zum Preise von 750 Mk. das Stück. — Am nächsten Sonntagnachmittag um 4 Uhr hält der hiesige Stenographenverein im Gasthaus „zur Krone" eine außerordentliche Hauptversammlung mit Vortrag über „Die Stenographie in heutiger Zeit", wobei Gäste herzlich willkommen sind. — Am letzten Dienstag verschied nach kurzem Leiden der hier sehr geachtete Bürger und Landwirt, langjähriges Mitglied des hiesigen Gemeinderkollegiums und Präsident der Darlehnskasse (Raiffeisen) Hr. Christoph Boos 3. im Alter von ca. 70 Jahren.

* **Mainz**, 8. Juli. In der Untersuchung gegen den im April unter dem Verdacht des Landesverrats verhafteten Gehilfen Schäfer am Kreisamt ist jetzt festgestellt worden, daß es sich um ein versuchtes Verbrechen handelt. Schäfer hatte eine Nachbildung eines Stempels der Fortifikation Mainz bei einer Stempelfabrik bestellt, angeblich im Auftrage des Gouvernements Mainz. Dieser Nachstempel sollte später zur Abstempelung der von ihm angefertigten Kopien der Geheimakten dienen, die er als echt zu verkaufen gedachte. Der ganze Plan kam ans Tageslicht, als die Stempelfabrik dem Gouvernement telephonisch mitteilte, daß der Stempel fertig gestellt sei.

* **Darmstadt**, 7. Juli. Prinz Georg von Bayern traf heute Vormittag mit Gefolge zum Besuche der Großh. Herrschaften auf Schloß Wolfsgarten ein.

* **Hanau**, 7. Juli. Das gestrige schwere Automobilunglück auf der Landstraße Frankfurt-Hanau hat ein Menschenleben gefordert. Der am schwersten verletzte Chauffeur Dunsch-Frankfurt ist heute Nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

Aus aller Welt.

Einbruch bei einem Gesangverein.

* **Bochum**, 7. Juli. Einbrecher drangen Nachts in den Saal der Bürgergesellschaft. Sie erbrachen den Schrank des Männergesangvereins „Einigkeit" und raubten die bei Gesangswettstreiten errungenen wertvollen Preise, darunter einen der verstorbenen Kaiserin Augusta. Die weniger wertvollen Gegenstände wurden zertrümmert.

Leutnant und Gerichtsvollzieher.

„Sie haben die Ehre der Armee gerettet", beglückwünschte der Vorsitzende des Gerichtshofes in Lichfield (England) einen jungen Leutnant, der unter der Anklage stand, einen Gerichtsvollzieher in der Ausübung seines Amtes gehindert und ihm dazu noch einen gehörigen Denkzettel in Gestalt einiger Boxhiebe verabfolgt zu haben. „In Ihrem Falle hätte ich gerade so gehandelt, und hätte den Mann am Kanthaken gepackt", fügte der Richter unter dem Beifall der Zuhörer hinzu. Die Sache lag nämlich folgendermaßen: Der junge Leutnant hatte Schulden. Der böse Gläubiger erwirkte einen Zahlungsbefehl und beauftragte den Gerichtsvollzieher, ihn dem Leutnant zuzustellen. Der Marsjünger befand sich zu seinem Pech gerade auf dem Paradefelde, und exerzierte seine Truppe ein zu Nutz und Frommen des Vaterlandes. Da kam der Gerichtsvollzieher auf einem Zweirade herangesaust, sprang ab, grüßte und hielt dem verdutzten Offizier den Zahlungsbefehl unter die Nase, wobei er zum Gaudium der Leute mit schallender Stimme die Art seiner Mission verkündete. Der Offizier hieß ihn, sich zum Teufel zu scheren, und als er nicht sofort Reißaus nahm, half er ihm durch einige wohlgemeinte Püffe auf den Weg. Die Folge war eine Klage des Gerichtsvollziehers, die aber jetzt, wie eingangs erwähnt, mit dem Freispruch des Marsjüngers geendet hat.

Die Schwindsucht in der französischen Armee.

Der Inspektionsarzt der französischen Armee Troussaint berichtete, wie schon gemeldet, auf dem Lyoner Kongreß für allgemeine Hygiene, daß der Gesundheitszustand sowohl der Rekruten als auch der ausgebildeten Mannschaften noch immer höchst besorgniserregend sei. Die Verhältnisse lägen weit ungünstiger als in irgendeinem anderen europäischen Militärstaat. Das Versteckspielen helfe nichts. Die Bevölkerung müsse erfahren, daß 68 Prozent der unter die Fahne berufenen jungen Leute in höherem oder geringerem Grade tuberkulös seien. Im Jahre 1910 seien von 5214 zurückgestellten Dienstpflichtigen 4314 tuberkulös gewesen. Der Arzt Troussaint schlägt vor, die für diensttauglich erklärten Leute, bei denen Tuberkulose in den Anfangsstadien konstatiert sei, von anstrengenden Dienstleistungen zu befreien. Auch möge man, da die finanziellen Schwierigkeiten die Errichtung eigener Militärsanatorien nicht ermöglichten, mit Zivilsanatorien Abmachungen treffen. Das Sanitätswesen verfüge über die ganz unzureichende Jahressumme von 15 Millionen Franken. Es sei im höchsten Grade bedauerlich, daß die Sanitätsleitung der Armee ohne jeden Einfluß auf die über ein Budget von über 300 Millionen Franken verfügende Intendantur sei, die alle für die Gesundheit der Truppen so wichtigen Fragen, wie Ernährung, Bekleidung und Unterkunft, selbst oder höchstens im Einverständnis mit einer Anzahl von Genieoffizieren entscheide, denen jede Kenntnis der modernen Anforderungen fehle. Hierzu berichtet die „Humanité" aus Sedan, daß der Gesundheitszustand in der dortigen Garnison eine höchst eingehende Untersuchung erfordere. Nach dem Genuß verdorbenen Fleisches seien in einer Kaserne 70 Mann schwer erkrankt. Auch hätten die forcierten Märsche bei glühender Hitze auf den allgemeinen Gesundheitszustand höchst schädlich eingewirkt.

---

ner Sarkophage seiner beiden Lieblingsfrauen und einiger Prinzen. Seitlich bemerkt man ein mit schönen Gold- und Farbenmalereien ausgestattetes Koranbuch aus altem Pergament.

Auf dem Platz vor der Aja Sophia, dem Aja Sophia Meidan, entstand in den Tagen der Gegenrevolution der erste Aufruhr. Hier wurden später die Rädelsführer aufgeknüpft und eine Zeitlang öffentlich als abschreckendes Beispiel hängen lassen. Die Südostseite des Platzes nimmt das Ministerium der Justiz und des Kultus ein, mit dem das Wakufministerium (wakuf = fromme Stiftungen) und verschiedene Gerichtshöfe verbunden sind. In dem Gebäude wurde 1908 das erste serbische Parlament eröffnet. Von der Westecke der Aja Sophia weitergehend kommt man auf den At Meidan, den Platz auf dem früher das byzantinische Hippodrom stand, das 80,000 Zuschauer faßte. Nun ist der 300 Meter lange Platz mit Gartenanlagen bedeckt, um deren Pflege man sich in letzter Zeit etwas mehr bekümmert. Immerhin ist die Umgebung des Platzes nicht schön oder malerisch genug, als daß der Platz einen so guten Gesamteindruck hinterlassen könnte, wie man nach Abbildungen zu glauben berechtigt ist. Selbst die auf dem Platz aufgestellten Denkmäler, die zwar für sich allein sehenswert sind, tragen nicht gerade zur Verschönerung und Vereinheitlichung des Platzes bei. Ein Pavillonbrunnen, zwei verschiedene Obelisken und eine Schlangensäule sind keine Kunstwerke, deren Zusammenstellung harmonisch wirkt.

Der Pavillonbrunnen auf dem Hippodromplatz, von Kaiser Wilhelm II. gestiftet, ist ein achteckiges kuppelbedecktes Gebäude mit polierten schwarzen Säulen und reich mit Mosaik geschmückt. In der Kuppel wechselt das Monogramm des Kaisers mit dem des Sultans Abdul Hamid ab. Durch sieben Brunnenschalen ergießt der große Wasserbehälter des Innern sein erquickendes Naß nach außen. Von den beiden Obelisken ist der Obelisk des Theodosius aus einem Stück ägyptischen Granits. Sein Alter wird auf etwa 2400 Jahre geschätzt. Er ist 30 Meter hoch, mit Hieroglyphen bedeckt, sein Marmorsockel zeigt Reliefs des Kaisers Theodosius und seiner Familie. Der andere Obelisk, der sogenannte Koloß, ist etwa ebenso hoch, doch aus Quadern aufgebaut. Wie alt er ist, weiß man nicht. Die Schlangensäule besteht aus drei kunstvoll zu einer Säule zusammengeschlungenen bronzenen Schlangenleibern. Sie bildete die Mittelstütze eines riesigen Dreifußes, der von den Griechen zur Erinnerung an den Sieg bei Platää als Weihgeschenk in Delphi aufgestellt worden war. Von den fehlenden Schlangenköpfen ist einer im ottomanischen Museum aufbewahrt.

Als Ueberbleibsel aus der byzantinischen Zeit steht in der Nähe der Grabkapelle Mahmuds II. ebenfalls eine Säule, die sogenannte verbrannte Säule. Da sie aus Porphyr ist, wundert man sich über den Namen. Er ist die Folge eines Blitzschlags, der die oberen der acht trommelartigen mit Lorbeerverzierung umwundenen Teile der Säule zerstörte. Nun ist der Fuß der von Konstantin dem Großen errichteten Säule eingemauert, und die riesigen Trommeln sind mit eisernen Ringen umgürtet, um ihren weiteren Verfall zu verhindern. Ein anderes byzantinisches Ueberbleibsel ist die Jerö Batanzisterne. Der Eingang dazu ist im Hof eines türkischen Hauses, das ein Paschahaus sein soll, aber nichts weniger als vornehm aussieht. Mit einem petroleumgetränkten Strohwisch leuchtet man sich eine geländerlose Treppe hinunter, die direkt ins Wasser führt. Aus dem Wasser ragt Säule neben Säule mit korinthischen Kapitälen. Die Zahl der Säulen soll 420 betragen. Man findet in Konstantinopel noch eine ganze Anzahl dieser Zisternen, die wegen der wasserarmen Sommerzeit und für den Kriegsfall angelegt worden waren. Teils sind sie offen, teils mit säulengetragenen Gewölben gedeckt. Die Jerö Batanzisterne ist die bedeutendste der gedeckten Zisternen und entspricht wahrscheinlich der Cisterna Basilica, die vom Kaiser Justinian angelegt worden ist.

(Fortsetzung folgt.)

Hessischer Landtag.

Zweite Kammer der Stände.

RB. **Darmstadt**, 8. Juli.

Am Regierungstische: Staatsminister Dr. von Ewald, Finanzminister Dr. Braun, Minister des Innern von Homberg, Staatsrat Dr. Becker, Ministerialrat Hölzinger.

Präsident Köhler eröffnete die Sitzung um ¾11 Uhr, da vorher noch wichtige Verhandlungen des Finanzausschusses mit der Regierung stattfanden. Als erster Punkt der Tagesordnung steht die Ersatzwahl eines Abgeordneten für den 2. Wahlkreis der Provinz Rheinhessen (Alzey). Die Wahl des Abg. Justizrat Calman (Natl.) wird dem Antrag des dritten Ausschusses entsprechend für gültig erklärt. Wie der Ausschußberichterstatter feststellt, sind Unregelmäßigkeiten von Belang bei der Wahl nicht vorgekommen. Justizrat Calman erhielt 2735, Landwirt Knell 1829 und Stadtv. Lückel 352 Stimmen. Auf Vorschlag des Präsidenten wird die Beratung der beiden Regierungsvorlagen, betr. den Erwerb der Solms-Braunfels'schen Braunkohlengruben und den Ausbau des Kraftwerks „Ludwigshoffnung" bis nach der Pause vertagt.

Es folgt die Beratung des Antrags Schönberger, betr. die

Erhebung der Staatssteuern.

Der Antrag verlangt bekanntlich, daß die Kammer die Großh. Regierung ersuchen möge, die Erhebung der Staatssteuern auf die Gemeinden zu übertragen und die dafür seither bestehenden Bezirkskassen aufzuheben. Der Antragsteller ist der Meinung, daß die Durchführung dieses Antrags eine Ersparnis von 548,000 Mark jährlich erbringen würde. Der Finanzausschuß hat sich eingehend mit dem Antrag beschäftigt und ist — wie der Berichterstatter, Abg. Henrich, feststellt, — darüber einig, daß für die künftige Gestaltung und Entwicklung des staatlichen Kassenwesens folgende Zielpunkte zu erstreben sind: 1. Die Erhebung aller öffentlichen Gefälle für Staat und Gemeinde durch eine Kasse, möglichst am Wohnort des Pflichtigen; als gemeinsame örtliche Kasse würden in erster Linie die Gemeindekassen in Betracht zu ziehen sein. 2. Verbilligung der Kassenkontrolle durch Uebertragung der Kontrolle der örtlichen Hebestellen an die Bezirkskassen und Visitation der letzteren durch Revisionsbeamte der Oberrechnungskammer oder der Ministerien. — Der Ausschuß hält diesen Weg für gangbar. Er verzichtet jedoch darauf, jetzt schon ins Einzelne gehende Vorschläge zu machen, glaubt vielmehr, sich mit der Andeutung des Weges und Zieles der angestellten Reform begnügen und zunächst nur die nachstehenden Anregungen geben zu sollen, deren Konsequenzen und Ausführbarkeit sich jetzt schon eher übersehen lassen. Der Ausschuß beantragt daher:

1. Die Großh. Regierung zu ersuchen, in Erwägung darüber einzutreten, ob eine weitere Ausgestaltung und zugleich eine Vereinfachung des staatlichen Kassewesens zunächst in folgender Richtung zu erzielen ist:

a) bei eintretender Vakanz einer Untererhebestelle, die nicht mit einer Gemeindekasse vereinigt ist, sind die Funktionen der Untererheber — soweit möglich — auf die Gemeinde-Einnehmer der in Betracht kommenden Orte zu übertragen;

b) mit der Kontrollierung der örtlichen Hebestellen, Bezirkskassierer und mit der Visitation der letzteren Revisionsbeamte der Oberrechnungskammer oder des Ministeriums der Finanzen zu beauftragen. — Den Antrag Schönberger und die Vorstellung des Verbandes hessischer Bürgervereine in Mainz, betr. die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern beantragt der Ausschuß damit für erledigt zu erklären.

Abg. Schönberger begründet seinen Antrag in ausführlicher Weise, bleibt aber bei der herrschenden Unruhe im Hause auf der Tribüne meist unverständlich.

Die Beratung der Regierungsvorlagen, betr. den Erwerb der Solms-Braunfelsschen Braunkohlengruben in der Wetterau und den Ausbau des Kraftwerks „Ludwigshoffnung" wird vorläufig zurückgestellt.

Ueber den Antrag Singer, betr. einen Staatszuschuß von 5000 Mk. zwecks Renovation des Steinheimer Torturmes in Seligenstadt erstattet Graf Erbach-Fürstenau Bericht und beantragt Bewilligung der auch von der zweiten Kammer genehmigten Summe. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Debatte zu.

Es tritt darauf eine Pause ein.

Zum Schluß dankt Abg. Schönberger dem Präsidenten, daß es ihm ermöglicht wurde, seinen Antrag noch zu begründen. Die Weiterberatung wird abgesetzt.

Es folgt die Beratung der Regierungsvorlage, betr. den Erwerb der Solms-Braunfelsischen Kohlengruben in der Wetterau. Abg. Ulrich berichtet als Ausschußreferent und beantragt die Annahme folgenden Ausschußantrags.

Die Kammer erklärt sich, vorbehaltlich weiterer Verhandlungen, grundsätzlich geneigt, der Vorlage zuzustimmen und sie zum Zwecke dieser Verhandlungen an die Regierung zurückzuverweisen.

Dann beantragt der Ausschuß, die Regierung zu ersuchen, sie möge mit der Provinz Oberhessen nach Maßgabe der früheren Beschlüsse beider Kammern wegen einer Vergesellschaftung der beiderseitigen technischen Betriebe alsbald in Verhandlungen treten.

Mit der Regierung beantragt der Ausschuß, betr. den Ausbau des Kraftwerkes Ludwigshoffnung:

„Die Kammer möge sich mit dem Ausbau des Werkes zum Zwecke der Erfüllung der vom Staate gegenüber der Provinz Oberhessen übernommenen Verpflichtungen einverstanden erklären, und hierfür der Regierung zunächst einen Betrag bis zu 135,000 Mk. zur Verfügung stellen, zwecks Aufstellung eines Reserveaggregats von 1650 Kilowatt."

Tritt die vorerwähnte Verständigung mit der Provinz ein, so beantragt der Ausschuß, zwecks Aufstellung der größeren Reserve der ursprünglichen Forderung von 250,000 Mk. zuzustimmen.

Abg. Dorsch erklärt sich im Prinzip mit dem Erwerb der Braunkohlenwerke einverstanden, verlangt aber Garantie, daß der Staat nicht übervorteilt werde.

Dr. Weber bespricht die Ausschußanträge und tritt im allgemeinen für sie ein. Die Provinz Oberhessen habe ihn beauftragt, ihrer Bereitwilligkeit zu einer Gemeinschaft mit dem Staate Ausdruck zu geben. Die Bewilligung der nötigen 200—250,000 Mk. ließ sich wohl noch auf ein oder zwei Jahre hinausschieben.

Abg. Bufald betont, daß das Werk absolut keine Rentabilität verspreche. Die Fürstl. Braunfelsische Verwaltung habe schon seit langer Zeit keinen Finger mehr zu dessen Erhaltung gerührt und warte mit Schmerzen darauf, daß ihr der Staat den Dorn aus dem Fuße ziehe. Unter diesen Umständen empfiehlt Redner, man solle sich nicht übereilen, sondern zusehen, daß man das Werk so billig wie möglich bekomme.

Abg. Henrich bezeichnet ebenfalls den Kaufpreis als zu hoch, warnt aber die Regierung, vor falscher Sparsamkeit. An der Fassung des Finanzausschusses habe er nichts auszusetzen. Gegen die Vergesellschaftung sei im Prinzip nichts einzuwenden. Der Staat müsse aber sehen, daß ihm das Risiko, das bisher die Provinz trage, nicht mit aufgebürdet werde.

Abg. Stöpler versichert, daß der Vertrag mit aller Vorsicht abgefaßt sei, man dürfe nicht außer Acht lassen, daß die Provinz bisher einen erheblichen Zuschuß zu dem Werk geleistet habe.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Breidenbach führt Finanzminister Dr. Braun aus, daß der Betrieb der Kohlengruben weitergehen werde. Auch die Knappschaftskasse werde der Verwaltung verbleiben. Ob eine Betriebs- oder Eigentumsgesellschaft der Regierung und Provinz beschlossen werde, sei noch eine offene Frage. Der Minister hofft, daß das Haus die Anträge genehmigen werde.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Konst und Dr. Weber schließt die Debatte. Die Ausschußanträge werden einstimmig angenommen.

Das Haus setzt darauf die Debatte über den Antrag Schönberger fort und Staatsrat Dr. Becker geht ausführlich auf ihn ein.

Schließlich wird noch der Antrag der Abg. Noh und Gen. auf Gewährung von Darlehen an Mitglieder ländlicher landw. Genossenschaften beraten, wobei sich ebenfalls eine ausführliche Debatte entspinnt, über die wir noch näher berichten.

Die Sitzung schließt um ½2 Uhr.

*

Erste Kammer der Stände.

Am Regierungstische: Geh. Oberfinanzrat Dr. Rohde, Finanzrat Balser.

Der erste Vizepräsident Fürst Solms-Hohensolms-Lich eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. Er teilt zunächst mit, daß die zweite Kammer die Rückäußerungen der ersten Kammer genehmigt hat. Ueber die Regierungsvorlage, betr. den Staatsvertrag zwischen der badischen und hessischen Regierung über den Bau einer Eisenbahn von Neckarsteinach nach Schönau im Odenwälder Steinachtal erstattet Bankdirektor Parcus Bericht, worauf die Vorlage genehmigt wird.

Ueber die Regierungsvorlage betr. die Ausführung des Besoldungsgesetzes vom 21. März 1914, berichtet der Ausschußreferent Geh. Rat Koch. Er gibt eine Begründung der Vorlage und beantragt Zustimmung dazu. Dagegen kann sich der Ausschuß mit den gestern von der zweiten Kammer angenommenen Anträgen Dr. Weber und Henrich, betr. die Milderung der Bremsvorschriften (Art. 27) nicht einverstanden erklären, da sie eine starke finanzielle Mehrbelastung, sowie einen Fluß von unabsehbaren weiteren Anforderungen aus Beamtenkreisen zur Folge haben würden. Der Ausschuß beantragt deshalb die Ablehnung dieser Anträge.

Das Haus stimmt darauf der Regierungsvorlage zu und beschließt die Ablehnung der Anträge Dr. Weber und Henrich.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung um ½2 Uhr berichtet Bankdirektor Parkus über die beiden Regierungsvorlagen betr. den Erwerb der Solms-Braunfelsischen Kohlengruben und betr. den Ausbau des Kraftwerkes Ludwigshoffnung. Er teilt die Beschlüsse des anderen Hauses mit und beantragt namens des Ausschusses, Beitritt zu diesen. Nur zum letzten Beschluß beantragt der Ausschuß hinzuzufügen, daß die Verständigung den Landständen vorgelegt werden muß.

Das Haus nimmt einstimmig die Beschlüsse an. Ein Antrag der Ausschußminderheit, die Regierung zu ersuchen, sie möge einen in der Elektrizitätsbranche vorzüglich ausgebildeten Beamten für die sich ergebenden Anfragen anstellen, wird gegen eine starke Minderheit abgelehnt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt und das Haus vertagt sich.

Telegramme der Wormser Zeitung.

Noch eine Reichstagswahl.

§ **Karlsruhe**, 8. Juli. Durch die Neubesetzung des Vorstandspostens der Badischen Landesversicherungsanstalt mit dem Geh. O.-Reg.-R. Beck wird in dem von ihm seit 1891 vertretenen Reichstagswahlkreis Heidelberg-Eberbach eine Neuwahl nötig. Bei der letzten Wahl hatte Beck (Natl.) 12139, der Sozialist 8142, der Zentrumsmann 6836, der Konservative 1111 Stimmen. In der Stichwahl wurde dann Beck mit 13294 Stimmen gegen 1458 gewählt.

Hauseinsturz.

§ **Lichtenberg**, 8. Juli. In der Fabrik Knorr-Bremse stürzte die Decke des 4. Stocks ein und schlug mit den Maschinen durch die drei andern Decken bis in das Kellergeschoß durch. Bis jetzt wurden 1 Toter und 5 Verwundete unter den Trümmern gefunden. Es werden unter dem Schutt noch mehr Menschen vermutet.

§ **Karlsruhe i. B.** 8. Juli. Dem Intendanten des Großh. Hoftheaters Dr. Bassermann wurde der Titel „Generalintendant" verliehen.

§ **Hager**, 8. Juli. Heute erfolgte in der Dynamitfabrik der Westdeutschen Sprengstoffwerke A. G. in Rommenohl eine Explosion. Der Betrieb ist nicht gestört.

* **Frankfurt a. M.** 8. Juli. (Börsenbericht) Da die Wiener Vorbörse etwas beruhigter kam, und nach den andauernden Positionslösungen und Exekutionen mehr Aufnahmefähigkeit zeigte, trat auch an der hiesigen Börse eine leichte Besserung für österreichische Werte ein. Von Seiten der New-Yorker Börse fehlte jegliche Anregung. Auf dem Montanmarkt befriedigte der Absatz der Kohlen, da er mehr, als erwartet wurde, im Monat Juni aufweist. Auch heute ist in der allgemeinen Unlust die Ursache dafür zu finden, daß die Tendenz vereinzelnd recht ruhig war. Auf dem Gebiete der Bankaktien setzten die Kurse etwas höher ein, besonders Diskonto-Kommandit, Deutsche Bank sind lebhafter gehandelt, Transportwerte ruhig. Baltimore Ohio fest. Lombarden erfahren mäßige Befestigung. Schantungbahn behauptet. In Schiffahrtsaktien war die Geschäftstätigkeit sehr gering, die Kurse hielten sich auf dem gestrigen Niveau. Elektrizitätsaktien hatten nur unwesentliche Veränderungen aufzuweisen. Von Montanwerten wurden Rückkäufe vorgenommen. Phönix-Bergbau, Harpener und Gelsenkirchener sind mäßig höher. Am Kassamarkt der Rentenwerte zeigten heimische behauptete Tendenz. Ausländische Fonds still. Infolge ruhiger Auffassung der Lage am Balkan sind die Kurse etwas fester, umsomehr auch der Londoner Markt günstigere Tendenz für amerikanische Werte brachte. Baltimore Ohio 91.50.

	7.7.	8.7.		7.7.	8.7.
Kreditaktien	187.—	186⅞	Phönix Bergb.	235⅛	235⅞
Diskonto	182.—	181⅞	Elektr. Edison	243⅛	243.—
Darmstädter	114.75	114.50	Elektr. Schuck.	144.—	143.75
Dresdner	146.50	146⅛	Türkenlose	—.—	—.—
Handelsges.	148.50	147.50	Schantg. Bahn	129⅛	128.50
Nationalbank	—.—	—.—	Ung. Kronen.	—.—	—.—
Deutsche Bank	233.75	233.—	Italiener	—.—	—.—
Staatsbahn	144⅞	144⅞	Portug. S. I	—.—	—.—
Lombarden	16⅛	16.—	3% Mexikaner	—.—	—.—
Baltim. Ohio	90.75	91.—	Türken, unif.	—.—	—.—
Bochumer	221.—	221.—	4% Japaner	—.—	—.—
Gelsenkirchen	182.50	182.50	1902er Russen	—.—	—.—
Harpener	176.75	176⅞	Packetfahrt	126.75	126.50
Laurahütte	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	110⅛	109⅞
Deutsch Luxb	127.75	126.50	Privatdisk.	—.—	—.—

Tendenz fester.

* **Frankfurt**, 8. Juli. Nachm. 3 Uhr (Mitgeteilt) durch die Südd. Disconto-Gesellsch. in Worms.

	7.7.	8.7.		7.7.	8.7.
Kreditaktien	185¼	186¼	Deutsche Bank	233¼	233.25
Disk.-Komm.	181¼	181⅞	Türkenlose	—.—	—.—
Lombarden	16⅝	16⅞	Bochumer	221.50	221.25
Staatsbahn.	144⅞	144⅞	Laurah.-Akt.	—.—	145.—
Berl. H. Ges.	147.75	147.50	Gelsenkirchen	182.50	182⅞
Dresd. Bank.	146.50	146⅞	Harp. Bergw	177.—	176⅞

* **Berlin**, 8. Juli. Nachm. 3 Uhr. Schlußkurse. Mitgeteilt durch die Filiale der Pfälz. Bank.

	7.7.	8.7.		7.7.	8.7.
Kreditaktien	187.25	186⅞	Deutsch Luxb	126.—	126.25
Disk.-Komm	181⅞	182⅛	Schuckert	143.25	143.50
Gelsenkirchen	182.25	181.75	Nordd. Lloyd	109.75	110⅛
Harpener	176.75	176.—	Packetfahrt	126⅛	126.50

Tendenz: schwächer.

Eingesandt.

(Für an dieser Stelle erscheinende Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Um noch einmal auf das Eingesandt vom Samstag zurückzukommen, sei bemerkt, daß die Spielleute der freiw. Feuerwehr berechtigten Wünschen der Bürgerschaft gern entgegenkommen. Es kommt nur darauf an, wie man diese anbringt. Die ganze Angelegenheit wäre nicht in die Zeitung gekommen, hätte man den richtigen Weg von vornherein gleich eingeschlagen. Einsender erwähnt, daß auch das Militär den Uebungsplatz für seine Spielleute habe wechseln müssen. Stimmt. Aber man hat ganz sicher keine Schutzleute hingeschickt und die Soldaten aufgefordert wegzugehen, sondern man wird sich hübsch ordnungsgemäß an das Regiment gewandt haben, und dieses hat das weitere veranlaßt. Ebenso konnten wir verlangen, daß die Polizei sich an das Kommando der Feuerwehr wandte, und so wäre die ganze Angelegenheit schon längst geregelt. Dann möchten wir bitten, doch bei den Tatsachen zu bleiben. Die Spielleute üben in der Regel nur einmal in der Woche, und auch dann nur bei günstigem Wetter. Auch wissen diejenigen, welche selbst Kinder haben, daß gerade Kinder einen recht festen und gesunden Schlaf haben und Straßenlärm ganz ohne Einfluß auf sie ist. Wenn schon die Kinder anfangen nervös zu werden, dann ist es schlimm um die Menschheit bestellt. Auf Kranke, so oft uns Fälle bekannt waren, haben wir immer Rücksicht genommen und werden das auch in Zukunft tun. Die Spielleute üben doch nicht zu ihrem Vergnügen, sondern weil es notwendig ist und von ihnen verlangt wird. Und wenn sie den Weg vom Damm bis zum „Vater Jahn" zum Schluß ihrer Uebungsstunde benutzen, so geschieht das nicht, um jemanden zu erfreuen oder zu ärgern, sondern um ihr bißchen Zeit gut auszunützen. Und wenn das dann einmal 5—10 Minuten später wird, so ist das ganz gewiß nicht schlimm. Solange die Stadt sich keine Berufsfeuerwehr leisten kann, solange müssen sich ihre Bürger schon Uebungen gefallen lassen. Geschieht es doch um ihretwillen. Wir haben seinerzeit Umfrage in der ganzen Nachbarschaft halten lassen. Es hat sich Niemand gefunden, der sich beschwert hätte. Es wurde uns im Gegenteil überall Sympathie entgegengebracht. Wenn es nun doch jemanden gibt, wie das Eingesandt beweist, der sich über die 3 Wochen, welche wir überhaupt nicht geübt haben, gefreut hat, so war das bei uns nicht minder der Fall. In Zukunft bitten wir nicht mehr so empfindlich zu sein und sich nicht über jede Kleinigkeit aufzuregen, das schadet nur der Gesundheit. Damit wollen wir's gut sein lassen.

Der Spielmann.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: Dr. Rich. Tannert; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peters; für den Anzeigenteil: Rudolf Hellgers, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim, Worms.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Simon Deutschmann, Kaufmann u. Inhaber der Firma „J. Bendel" in Worms, beträgt die Summe der bevorrechtigten Forderungen M 393.48 und die Summe der nichtbevorrechtigten Forderungen M 3473.88. Nach Deckung der bevorrechtigten Forderungen beträgt der zur Verteilung verfügbare Massebestand M 1479.35. Ein Verzeichnis der bei der Schlußverteilung zu berücksichtigenden Forderungen habe ich auf der Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts Worms zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Worms, 4. Juli 1914. 21339

Der Konkursverwalter: Fr. Selzer.

Zur 1. Klasse 5. Preuß.-Südd. Klassenlotterie (231. Königl. Preuss.) habe ich noch Lose in allen Teilungen abzugeben. Amtlicher Plan gratis u. franko.

Ein Achtel M. 5.- | Ein Viertel M. 10.- | Ein Halbes M. 20.- | Ein Ganzes M. 40.-

Ziehung 1. Klasse 10. und 11. Juli.

Dinkelmann Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer Worms am Rhein ::: Telefon 75.

Bekanntmachung.

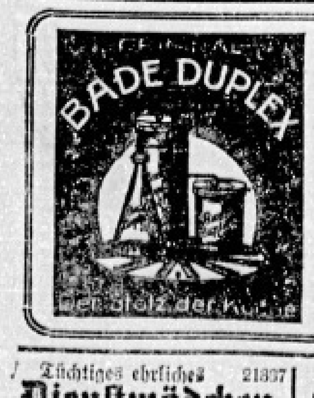
Der Voranschlag der Gemeinde Hohen-Sülzen für 1914 liegt vom 9. ds. Mts. ab 1 Woche lang auf dem Gemeindehaus offen.

Innerhalb dieser Frist können die Beteiligten den Voranschlag einsehen und bei dem Bürgermeister schriftlich oder zu Protokoll Einwendungen gegen seinen Inhalt vorzubringen.

Zu der Umlage werden auch die Ausmärker herangezogen.

Hohen-Sülzen, den 8. Juli 1914. 6401

Großherzogliche Bürgermeisterei Hohen-Sülzen. Sitzler.



Einkoch-Apparate Original-Bade-Duplex-Gläser. Herm. Rauch. 6199

Bekanntmachung.

Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Gundersheim. Der Direktor Philipp Müller III. ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle der Direktor Johann Haugen getreten.

Pfeddersheim, 6. Juli 1914 Großh. Amtsgericht. 6398

Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Juli 1914, mittags 12 Uhr versteigere ich im Lokale Römerstraße 32 zwangsweise gegen Barzahlung: 1 Nähmaschine, 1 Vertikow und 4 Stücke Burkin.

Worms, den 8. Juli 1914. Licks Großherzogl. Gerichtsvollzieher in Worms. 6402

Carmeliterstraße Nr. 1 ist eine schöne, geräumige **5 Zimmer-Wohnung** mit großer Veranda, Bad und allem Zubehör auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. 21172 Näheres daselbst parterre

Schöne, große **3 Zimmer-Wohnung** mit Veranda, Mansarde usw auf 1. Oktober zu vermieten 6370 Speyererstraße 72.

Möbl. Zimmer per sofort zu vermieten 21393 Burkardstraße 25, II. St.

Schöne, große **3 Zimmer-Wohnung** Schifferstraße 8, II. Stock, mit allem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. 21327 Näheres Rheinstraße 31.

Junge 21306 **Hühner** zu verkaufen. W.-Hochheim, Dreihornmühle.

Volksbank in Bayreuth gibt jed. neuaufg. Mitglied Darleben bis 1200 M. Bed. gratis. 1 58,16

Zu vermieten ist in besserem Hause sofort eine 3 Zimmer-Wohnung m. elektrischem Licht und Gas an ruhige Leute. Offerten unter D. 207 an die W. Z. 21331

Paulus-Museum ist unentgeltlich geöffnet für Jedermann Sonntags von 12 bis 1 Uhr, außerdem für die Mitglieder des Altertums-Vereins Mittwoch mittags von 2—4 Uhr. Zu anderer Zeit wende man sich an den Hausmeister.

Versteigerungs-Anzeige.

Donnerstag den 9. Juli 1914, vormittags 11 Uhr, versteigere ich auf dem Platze hinter dem alten Schulhause zwangsweise gegen Barzahlung: 1 Tisch. NB. Die Versteigerungsanzeige vom 24. Juni, Abendblatt, bezog sich auf Sebastian-Münsterstraße 3 Parterre. Merker, Großh. Gerichtsvollzieher in Worms. 21343

Jüngerer 21342 **Anwaltsgehilfe** für 1. Aug. gesucht. **Looff, Rechtsanwalt**

Herrnsheim. Schöne 5 Zimmerwohnung per 1. August zu verm. (21191 Joh. May, Bahnhofsrestaurant.

2 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 21264) Frankenthalerstr. 27 II.

Zwei Zimmer und Küche nebst allem Zubehör per 1. Oktober 1914 zu vermieten. Näheres Güterhallenstraße 77 6397 II. Stock.

Freundl. 5 Zimmerwohn. mit Zubehör an ruhige Leute z. 1. Oktober zu vermiet. Näheres Schuhhaus Lebbin, Speyererstr. 44. 21310

2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 30059) Liebenauerstraße 48.

Fräulein welches die Handelsschule besuchte, sucht Anfangsstelle per sofort oder später. Off. u. L. 207 an die Wormser Ztg. 21341

3 Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. 21159 Kämmererstraße 53.

Nächst dem Wäldchen schön **Möbl. Zimmer** per sof. oder später zu vermiet. Pfauentorstr. 20, 1. Etg. (30058

347,16r 138,7

Tüchtiges ehrliches 21337 **Dienstmädchen** per 1. August in besseres Haus gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der W. Ztg.

Gebildetes 21273 **Kinderfräulein** gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erb. u. S. 205 a. d. W. Z.

Ein zuverlässiger 21257 **Kutscher-Diener** der auch mit Gartenarbeit vertraut ist, kann aufs beste empfohlen werden. Näher. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleine Familie sucht per 1. Oktober eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** am liebsten parterre. Offerten mit Preisangabe unt. „S. 207" an die Wormser Ztg 30063

Zwei Wohnungen von je drei Zimmer, Küche, Mansarde v. 1. Oktober z. verm. Näh. bei K. Kropp, Carmeliterstraße 6, Hintergebäude, links, 1 St. hoch. 21240

Möbl. Zimmer m. o. ohn. Pens. zu vermieten Gewerbeschulstr. 6. 20769

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere herzensgute liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante, meine liebe Braut 21338
Fräulein Elisabetha Katharina Erdelmeier
heute morgen im Alter von 25 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Familie Karl Erdelmeier III. und Familie Philipp Werz.
Herrnsheim, Horchheim, Abenheim, den 8. Juli 1914.
Die Beerdigung findet Freitag, 10. Juli 1914, vorm. 11 Uhr vom Sterbehause, Sophienstraße 20 aus statt. — Statt besondere Anzeigen.

Festhausgarten
Morgen Donnerstag: 6890
Garten-Konzert
Jedermann hat Zutritt (30 Pfg.)
Der Vorstand der „Harmonie".

Beliebt ist ein Ausflug in das reizend gelegene Rheinhotel Nierstein. 20849
Bekannt durch seine Küche u. Weine. Auto-Garage.

Eigenbrodtsches Haushaltungspensionat m. Kochsch. z. Neustadt a. H.
Gegr. 1900. Gold. Medaille. Staatl. Aufs. Halb- u. Jahreskurse. Gründl. theoret. u. prakt. Ausbild. Bürgerl. und feine Küche. Haus-, Hand-, Kunstarb. Wäschebehandl. Büg., Weißnäh., Schneid. Ernährungs- und Nahrungsmittellehre. Gesundheits- und Krankenpflege. Haushaltungsbuchführ. Anstands-, Tanz-, Turnstunden. Auf W. Sprach., Ges., Mus., Lit. usw. Prosp. durch d. staatlich gepr. Vorsteh. A. Eigenbrodt. 20874

Boppard, Perle am Rhein.
Hotel Spiegel, Inhaber Jos. Hoegg, Telefon 5, direkt an der Rheinpromenade gelegen. Empfohlen durch den deutschen Offiziersverein. Vorzüglicher Ferien-Aufenthalt. Elektr. Licht, Lift, Tennis, Schwimm- und Badegelegenheit. (20676

Empfehle 21340
prima Fleisch
Schweinefleisch . . . per Pfd. 60 ₰
Carree und Kammstück . . . per Pfd. 60 u. 74 ₰
Hausmach. Leber- u. Blutwurst . per Pfd. 80 ₰
Fleischwurst und Schwartemagen . . . per Pfd. 60 ₰ / 70 ₰
Peter Lipp, Ecke Metzger- und Gerbergasse.

Krumeich's Konservenkrug
zum Einkochen von Obst, Gemüse und Fleisch.
Zerspringt nicht
Farbe und Frische der Konserven bleiben jahrelang erhalten.
Millionenf. bewht.
6358 bei Wilhelm Schmalz.

Stellenvermittlungs-Formulare
genau vorschriftsmässig und von der hiesigen Polizeiverwaltung begutachtet, sind zu haben in der
Buchdruckerei
Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim.

Schirm-Reparaturen
auch an nicht bei uns gekauften Schirmen werden schnell u. billigst in eigener Werkstatt ausgeführt.
Grosses Stoff- und Stock-Lager
Reparaturen werden auf Wunsch gerne abgeholt.
Molz & Forbach G. m. b. H.
Obermarkt 18 6230 Telefon 233

Einmachglas mit Verschluß Adler-Progress
übertrifft in jeder Hinsicht alle bisherigen Systeme, auch im Sterilisier-Apparat verwendbar. 6221
Preise mit Gummiring, Glasdeckel u. Feder:
¼ ½ ¾ 1 1½ 2 Liter
30 35 40 45 55 65 Pfg.
Weitgehende Garantie.
A. Lohnstein, Hoflieferant, Worms.

Wormser Weinhaus.
Täglich fr. Erdbeerbowle. 21335

Eisschränke
in bester Ausführung und gross. Auswahl.
6198 Herm. Rauch.

Bestes deutsches Fabrikat.
Sanella
Die Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine
Pfd. 90 Pfg.
Sana-Gesellschaft m.b.H. Cleve.

Eine kleine Kelter u. 2 Johannisbeerfäßer
zu verkaufen. Färbergasse 17. 21328

WEHROSOL
bringt über Nacht in die Wohnung Glanz und Pracht.
Ein Fussboden-Oel auf der Höhe der Zeit, zu haben bei
Emil Wehr
Markt-Drogerie
und in den bekannten Verkaufsstellen.
6207

Frauenleiden
arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt.
Natur- und Lichtheilverfahren schwedische Heilgymnastik
Frau Dir. Hch. Schäfer
ausgebildet von Dr. med. Thure-Brandt
MANNHEIM nur N 3, 3 Telefon 4320.
1852r Sprechstunden: 2½ bis 5 Uhr nur Wochentage. (6220

Saftpressen
erstklassige Qualität
Mk. 5.80 und 7.25
Spezialhaus MAX JOSEPH
1873r Worms, Kämmererstrasse 82. 6227

Zur Heu-Ernte!
Wagenseile
Ackerleinen
Sommerdecken v. 5 Mk. an
Mückengarne
Brust- und Stirnnetze
Ohrenkappen
Zugstränge
Hufsalbe 319n
Lederstriegel D. R. G. M.
Peitschen 20919
in bekannt guter Qualität billigst. Reparaturen prompt und billig.
Joh. Jung, Sattlermeister
Petersstrasse 18.

Touristen-Anzüge
nach Mass
aus echtem steyrischen Loden (wasserdicht) empfehlen
D. Schmitt Söhne
Inh.: Carl J. J. Schmitt
Ia. Atelier für solide und feine Herren-Garderoben
Obermarkt 14 Telefon 677. 6290

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream" rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Car Busch, Kämmererstrasse 47, Emil Wehr, Marktplatz 27, L. Heyl, Neumarkt 16, P. Metzger, Kämmererstrasse 46, A. Clement Nachf., Neumarkt 4, C. Fries, Dierolfstrasse 31, Karl Bott, Halergasse 13, Rich. Meyer, Mainzerstrasse, Gg. Simon, Halergasse, Valentin Wagner, Gaustrasse 30, H. Beisswenger, Speyererstrasse, Adler-Apotheke, Neumarkt 1, Jean Schmitt, Gaustrasse 32, Stadt-Apotheke, Kämmererstr. 60, In Herrnsheim: Gg. Schäck, E. Schäck, In Pfeddersheim: P. Sundheimer. 1858r 20851

Gegen Korpulenz
vorzüglich bewährt:
„Fucovesin"
ärztlich empfohlen. Frei von schädlichen Nebenwirkungen. Zu haben in den hiesig. Apotheken. Preis 2 Mk., Doppelschachtein 3.50 Mk.
6279

Heizer u. Maschinist
(la. Zeugnis), in Heißdampflokomobile und Ueberhitzer wohl erfahren, gewandt in Schlosserarbeiten, sucht Stellung. Off. unt. F. 207 an die W. Z. 21334

Kautionsfähige Leute suchen gutgehende Wirtschaft
zu mieten. Offerten unter K. 206 an die Wormser Ztg. (21318

Neues Sauerkraut
Frankfurt. Würstchen
H. Koch, Hafergasse 6 6395, Kaiser Wilhelmstr. 20

Gebrauchter Eisschrank
zu verkaufen. Anzusehen von morgens 8 bis 9 Uhr.
21336) Seidenbänderstraße 12.

Schöner Obst- u. Gemüsegarten
zu verkaufen. 21328
Näheres Ludwigstr. 33, 1. St.

Pflegekind
von 1 Jahr ab, wird in kinderlose Familie gesucht. Angebote unter W. 206 an die Geschäftsstelle der Wormser Ztg. (21317

Junker & Ruh Gasherde
mit patentierten Original-Doppel-sparbrennern
Absolut geringster Gasverbrauch
Ausführliches Büchlein, illustr. Kataloge und Sparbrenner verbindlich kostenlos
J. Losekamm, Kaiser Wilhelmstrasse 13. 6196

Ein neuer 21329
Pflugskarren
steht zu verkaufen bei Jacob Trapp, Eppelsheim.

Zur I. Klasse der Preussisch-Süddeutsch. Klassenlotterie hat noch Lose abzugeben
Zorn!
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer Kaiser-Wilhelmstr. 23. Tel. 496.
6375

Reichsbankdiskont 4%, Privatdiskont 2½%.
Prämienerklärung: 28. Juli.
Abrechnungstag: 30. Juli.

Kursbericht der Wormser Zeitung vom 7. Juli 1914.

Zeichen-Erklärung: b = bezahlt, G = Nachfrage, P u. a = Angebot, U = Ultimolieferung.

Frankfurter Börse.

Europäische Staatspapiere.

Zf.		
4	D. Reichsanl. unk. 1918	79.20 G
4	..Int.-Scheine unk. 1925	99.60 P
3½	....	86.70 bG
3	..... (U —.—)	76.70 P 80 G
4	Preuss. Kons. unk. 1918	99 G
4	..Int.-Scheine unk. 1925	99.90
3½	....	86.20 G
3	......(U —.—)	76.70 G
4	Bad. Staatsanl. unk. 1918	97.50 bG
3½	..1907 u. 15 (3 v. 96/04 10)	84.90 bG
4	Bayr. E.-B. u. All. A. u. 1920	98.80 P 70 G
3½	..E.-B. u. Allg. Anl.	84.90 bG
3	..E.-B.-Anleihe	76.20 b
4	..Pfälz. E.-B.-Prior.	78.60 G
3½	..do. (3½ conv. 92 60)	87.50 bG
4	Hess. St.-Anl. v. 1899	—
4	..v. 1906 (v. 08 97.50 P)	—
4	..v. 1906-9 unk. b. 1918	97.75 b
4	..unk. b. 1921	97.80 bG
3½	..(abg. —.—)	85.25 bG
3	....	75.30 P 20 G
3	Sächsische Rente	77.10 G
4	Württemb. v. 07 unk. 1915	98.60 bG
3½	..v. 1879-80	88.50 P
3	..v. 1896	77.80 G
4½	Bosnien v. 1902 u. 1913	—
5	Bulgar. Tab.-Anl. v. 1902	—
1½	Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	—
4	..Anl. von 87	51.60 G
4	Ital. amort. v. 89 S. 3 u. 4	—
4⅕	Oesterr. Silber-Rente	83.80 P 70 G
4	..Gold-Rente	88 bG
4	..einh. Rente (konv.)	80.40 P 30 G
3	Portug. unif. 1902 S. 1	63.50 G
3	..S. 3 (Spez.)	9.50 bG
4	Rumän. amort. v. 1905	90.90 P
4	..amort. v. 1908	88 G
4½	Russ. Staatsanl. stf. v. 1905	98.70 G
4	..kons. v. 80	87 P
4	..Staatsr. v. 1902 stfr.	89.80 b
4½	Serb. stf. G	86 G
4	.. amort. v. 1895	—
4	Türk. v. 1908 (Int.-Sch.)	70.80 G
4	Ungar. Goldrente 2025 M	80.80 P 70 G
4	..Staatsrente	—

Aussereurop. Staatspapiere.

Zf.		
—	Argent. v. 97 2040/408	78.80 G
4½	Buenos Aires P. i. G.	83.70 G

Zf.		
4½	Chile v. 1906 10650/410	89.50 G
5	Chin. v. 96 (4½ v. 98 —.—)	99.50 b
4½	Japan S. 2 (kl. 92.50)	92.70 bG
	..v. 1905 S. 16—19	—
5	Mex. inn. I-V (kl. 60 90)	60.50 bG
	..Auss. (2040 —.—) 408r	—
4	..Gold v. 1904 stfr.	60 G
	..(2500 —.—) 750/1250	—
5	Tamaulipas (25/.) m. Zag.	—
5	SaoPaulo St.-A. v. 1909 G	—

Provinz- und Stadtanleihen.

Zf.		
4	Rheinpr. Em. 20/21 u. 31 (34)	97 bG
3½	..S. 30 (E. 38 ——)	89.60 G
4	Hess. Prov. Oberhessen	95.40 G
3½	....	90 b
3½	..Prov. Starkenburg	88 b
4	Frankfurt a. M. v. 08 u. 18	96 60 bG
3½	..Strassenb. v. 99	88.10 G
4	Darmstadt v. 09 Lt. O u. 16	—
3½	..von 1905 am. 1910	—
4	Giessen v. 09 tilgb. ab 14	94.75 G
4	Mainz Lit. R. v. 07 unk. 16	—
3½	..v. 78 u. 83 (86 u. 88 88. G)	—
4	Mannheim v. 1908 unk. 13	—
3½	..1904/05 unk. 1909/1910	88.25 bG
4½	Offenbach v. 77	—
4	..v. 1907 unk. 1916	—
4	Worms v. 01 kündb. ab 07	94.50 G
4	..v. 1908 unk. bis 1913	94.50 G
4	..v. 1909 unk. bis 1914	94.50 G
3½	..(v. 96 —.—) v. 1903 u. 14	—
3½	..v. 05 (3½ v. 87/90 —.—)	—

Bank-Aktien.

L.D.		
8	Badische Bank	130.60 G
8½	Berliner Handelsg.	—
6½	Darmstädter Bank	—
12½	Deutsche Bank S. I—X	233.80 b
10	Diskonto-Komm.-A	181 20 b
8½	Dresdner Bank	146.40 bG
10	Eisenb.-Renten-Bank	167 G
9	Frankfurter Bank	195 G
10	Frankfurter Hypoth. Bk.	214.20 G
8½	Frankf. Hypoth.-Kred.-V.	156 bG
6½	Mitteldeutsche Kred.-Bk.	115 50 P 40 G
6	Nationalbank f. D. S. 1—6	— u108 bG
13	Nürnberger Vereinsbank	248 G
7	Pfälz. Bank	121.75 bG
6	Reichsbank	130.10 bP
7	Rheinische Kreditbank	125.80 bG
9	..Hypotheken-Bank	195.60 G

8	Schaaffhaus. Bankverein	106.50 b
8½	Süddeutsche Bank Mannh.	179.10 bG
8	Wiener Bankverein	127.95 u 127⅝

Transportanstalts-Aktien.

L.D.		
6½	Süddeutsche Eisenb.-G	120 G
10	Hamburg-Amerik. Pack.	126.70 b
8	Norddeutscher Lloyd	—
	Oesterr.-Ungar. Staatsb.	— u144½ b
	..Südbahn (Lomb.)	18 25 u 18⅞ [illegible]
6	Baltimore Ohio U	91 25 b
	Pennsylvan. E. B. U.	110.50 G

Industrie-Aktien.

L.D.		
12	Bad. Zuckerfabr. Waghäusel	216 bG
—	Banges. Südd. Immobil.	54.90 G
10	Wayss u. Freytag	121.50 bG
11	Brauerei Binding	184 bG
7	..Frkf. Henninger	129 G
9	..Mainzer Aktienbr.	170.90 G
8	..Mannh. Akt.-Br.	140 G
	..Schöff. Bürgerbräu	—
11½	..Stern, Oberrad	191 G
0	..Storchen, Speyer	45.50 bG
4	..Werger, Worms	84 bG
10	Cementwerk Heidelberg	144 bG
28	Chem. Bad. An.- u. S.	—
	..D. Gold- u. Silbersch.	569 75 bP
14	..Fabrik Griesheim	—
30	..Farbwerke Höchst	480 b
20	..Fabr. Ver. Mannheim	298 G
25	..Albert	398 G
11	Elekt. Akkumul. Berlin	288 50 bG
8	..Deutsch-Uebers. (B.)	164.40 G
14	..Felt. & Guill.-Lahm.	140.70 G
7	..Gesell. Allgem.	243.60 b [illegible]
8	..Lahmeyer	122 60 G
12	..Schuckert	143.50 b
	..Siemens & Halske	u212½ P
6	..Telegr. D.-Atlant	—
	Emaill. Maikammer	81 G
8	Gummi Mittd. (Peter)	79 G
12	Ilkirchener Mühle	118.50 P 400
18	Kalk Rhein.-Westf.	—
8	Kammg. (Kaiserl.)	172.50 G
7	Filt. z. Brantsch. Ens.	278.50 G
7½	Kw. Heddernh. u. Sd. Kw.	105.10 bG
	Lw. Rote Kreuzn.	106 G
5	..Südd. St. Ingb.	56 G
	..Spicharz Fr.-A.	83 P
59	Ludwigshaf. Walzmühle	156 G

25	Masch. Adlerw. Kleyer	293.25 bG
	..Armat. Klein	—
6	..Badenia (Weinheim)	128 G
9	..Gasmotoren Deutz	120.50 G
18	..Gritzner	182 G
8½	..Mot. Oberursel	152 P
12	..Pfälz. Nähm. Kayser	—
16	..Schnellpr. Frankenth.	200 G
8	Pulverf. Pf. (St. Ing.)	130.80 G
7	Seilindustrie (Wolff)	118 50 G
8	Schuhfabr. Frkf. (Hers)	123 G
0	Spinnerei Hüttenheim	—
12	Zellstoff Waldhof	171 75 bG

Bergwerks-Aktien.

L.D.		
14	Boch. Bergb. u. Guss. U	—
10	Deutsch-Luxemburg. U	—
10	Eschweiler	226.20 b [illegible]
11	Gelsenkirchen U	— u182½ b
11	Harpener U	—
4	Oberschles. E.-Bedarf	66 G
0	.. Eisen-Industrie	63 P
18	Phönix-Bergb. u. H. U	—
8	Vr. König. Laura U	—

Obligationen v. Transportanstalt.

3	Allg. D. Kleinb. (abg. 60%)	73.60 P
3½	Südd. Eisenb. (v. 04 83. P)	84.50 G
4	Elisab. stfr. G (kl. —.—)	—
5	Oest. Südb. (Lmb.) stf. L. G.	97.60 bP
4	.. (kl. 70.10) stfr. i. G.	—
2⅖	..(2⅖ v. 71 —.—) stfr. L. G.	—
3	..Staatsb. v. 1883 stf. L. G.	97 40 G
3	....I—VIII E stfr. i. G.	72.70 G
3	....(Erg.-Netz) stfr. i. G.	73 G
3	....(900 —.—) 95 stf. L. G.	66.80 b
3	Prag-Dux v. 1896 stf. L. G.	—
4	Raab-Oedbg. Ebf. v. 91 s. G.	74 b
4	Rudolfb. Salzk. stf. i. G.	—
3	Ital. stg. (500r —.—) 2500	—
3	..Mittelm. stfr. G. 1901	—
3	Livornes. C. D. u. D/2	66.20 G
3	Toskanische Central	111.70 G
4½	Anatolier Oblig. I. G. S. I	90.80 G
4	Portug. E.-B. v. 86 2000r	64.80 P
4½	..v. 89 I. Rg. (400r —.—)	—
4	..v. 1889 II. Rg.	—

Pfandbriefe.

Zf.		
3½	Bayr. Vereinsbk. Münch.	90.90 G
4	..Bodk. V.-B. S. 13, 20, 22	97.10 G
4	..do. S. 29-36 (S. 21 93 G)	97.10 G

4	Bayr. Bodk.-V.-B.	95 80 G
4	Bayr. H. u. W. S. 17-25 27-31	97.80 G
3½	..do. (unverl. 86.60)	91.10 G
4	Berl. Hyp.-B. S. I unk. 18	93 80 G
4	D. Hyp. S. 18 u. 19 unk. b. 19	94 25 bG
3½	..do. kündb. ab 1905	84.90 P 20
4	Frankf. Hyp.-B. S. 16 u. 17	95 G
4	..(S. 14 95 bG) S. 18	91 G
3½	..(S. 12 u. 13 86.40) S. 15	86.40 G
4	Fr. Hyp. K. V. 15-27 31 34-40	91.10 G
4	..S. 40 unk. 1919	95 G
3½	..S. 28-30 u. 32 (tilgb.)	85.51 bG
4	Meining. Hyp.-B. S. 3 u. 7	94.70 bG
4	..S. 14 unk. 1919	95 bG
3½	..abg. 2507kb. (S. 10 86 G)	86 bG
4	Pfälz. Hypothekenbank	97.50 bG
4	..unk. b. 1917	97.50 bG
3½	....	88 bG
4	Preuss. Hyp.-A.-B. conv.	—
3½	..do. (4½ r. 125 —.—)	84 23 G
4	Rhein. Hyp. (kb. 07 94.40)	94 45 G
4	..unk. 17 (4 unk. 19 94 b)	94 b
3½	..(3½ unk. 1914 84.26)	84.40 G
4	Rhein. Westf. B. S. 3.5.7 u. 8	93 90 bG
4	..S. 10 uk. 15 (4 S. 11 94.25)	93.90 bG
3½	..S. 2 4 u. 6	84 G
4	Südd. Bod.-K. 31, 32 34 u. 45	97 G
4	..bis inkl. S. 52	—
4	Hess. Ld.-H.-B. S. 12 13 u. 16	90.10 G
3½	..S. 3-5 (S. 1 u. 2 6-8 84.70)	84.70 G

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zf.		
4	Bran. Werger r. 105	91.31 G
4	..Worms (Gerige) r. 103	92 G
4½	Cementwerk Heidelberg	101 G
4½	Chem. Bad. Anil. u. Sodaf.	101.60 G
4	Eisenbahn-Bk. Frankf. M.	89.50 bG
4	.. r. 104	90 bG
4½	Eisenbahn-Rentenbank	—
4½	Elektr. Allg. Ges. S. VI. u. 13	101.20 G
4	..Felt. u. Guil. Lahm. r. 103	98 G
4½	..Lahmeyer verl. 10 r. 103	95.10 bG
4	..r. 103	98 60 G
4½	..Schuck. v. 08 unk. 14 r. 105	93.75 b
4	..Rheinische unk. 1915	95.60 G
4½	..Siemens-Schuck. r. 103	—
4½	Mannh. Lagerh. Ges. r. 102	95.10 G
4½	Zellst. Waldh. v. 1900 r. 103	97 b
4½	..v. 1908 r. 102	96.60 bG

Lose.

Zf.		
4	Badische Präm.-Anl	—
3½	Köln-Minden	129.60 b
3½	Meining. Präm.-Obl.	142.51 G
	Oesterr. v. 60 (U —.—)	181.80 b
2½	Raab-Graz-St. L. A. S.	179.25 b
	..ex. Anr.-Sch.	97.10 b

Unverzinsliche Lose.

Freiburger	Fr 15	—
Mailänder	Le 45	—
..do.	Le 10	—
Meininger	sfl 7	38.50 b
Türken	Frs 400	181.60 b
Ungarische St.	fl. 100	—
Venetianer	Le 30	78 G

Gold, Silber und Banknoten.

	Brief	Geld
Engl. Sover. St.	20.48	20.44
20 Frs-Stücke	16.37	16.33
Gold-Dollar 1 D.	—	—
Amerik. N. (D-[illegible]) D	—	4.19½
Belgische Not. Fr. 100	81.15	81.05
Englische Lst. 1	20.54	20.50
Französ. Frs. 100	81.55	81.45
Holländische fl. 100	169.45	169.35
Italienische L. 100	81.30	81.20
Oest.-Ungar. Kr. 100	85.—	84.80
Russ. (gr.) R. 100	—	—
Schweizer Fr. 100	81.55	81.45

Wechsel.

In Reichsmark	%	Kurze Sicht
Amsterdam hfl. 100	3½	169.15 b
Antw. Brüssel Fr. 100	4	80.85 b
Italien Le 100	5	81.05 P 81 G
London vista Lst. 1	3	20 487½ P 92½
Paris vista Fr. 100	3½	81.42½ P 37½
Schweiz Fr. 100	3½	81 30 b
Wien Kr. 100	4	84.77½ P 72½ G

Berliner Börse.

L.D.		
10	Canada-Pacific U.	195.—
13	Petersb. Internation.	178.70
11	Russ. Bk. ausw. H. U.	150.80
9	Cassel. Federstahl	115.80 [illegible]
24	Donnersmarkh.	285 50
	Dortm. Union Lt. C.	—
28	Elberf. Farbenfab.	564.50

4	Faccs. Mannst.	121 75
20	HansaDampfsch.	—
0	Howaldtswerke	—
8	Körting, Gebr.	118.75 [illegible]
8	Maschin. Breuer	—
6	N. Phot. G. Stegl.	—
12	Orenstein Koppel	156 51
8	Otavi	117 70
8	Petersb. Elekt. B.	192.41
10	Rombach. Hütte	162 25
9	Stassfurt chm. F.	141.— b
11	Wickrath Leder	188.75 [illegible]

Londoner Börse.

2½% engl. Consols	75—
Peruv. Corp. pref.	39—
Pera Corpor. com.	6⅞
5% Venezuela	55—
Atchison Top. com.	102—
Baltimore und Ohio	93½
Canada Pacific	198½
Pennsylvania	57½
Southern Pacific	96⅞
Union Pacific c.	158⅝
U. St. Steel Comm.	61⅝
MexicanRailroad ord.	33⅞
Debeers (neue)	[illegible]
Rio Tinto	69⅞
Amalgamated Copper	72⅝
Chartered	[illegible]
Crown Mines	[illegible]
Goldfields ord.	[illegible]
East Rand Prop.	1¼
Knights	[illegible]
Modderfontein	[illegible]
Oceana	[illegible]
Randmines, neue	[illegible]
Randfontein	1—
Robinson Gold	[illegible]
Rose Deep	[illegible]
Cons. Mines Sel.	[illegible]
A. Goerz & Co.	[illegible]
LancasterWest (neue)	[illegible]
Geduld	[illegible]
Tudor	[illegible]
Van Dyk	[illegible]
Randfontein Deep	[illegible]
Meyer & Charlton	[illegible]
Roodepoort UMR	[illegible]
Van Ryn	[illegible]

New Goch	[illegible]
General Mining	[illegible]
Cinderella Deep	[illegible]
West Rand Cons. sh	7/6
Welgedacht	[illegible]
Great Boulder sh	[illegible]
Ivanhoe	2½
Lake View Cons.	11/3
Privat-Diskont	[illegible]

Pariser Börse.

3% Französ. Rente	83.17
Nord de l'Espagne	413.—
Saragossa	412.—
Suez-Aktien	[illegible]
Thomson Houston	679.—
Crédit Lyonnais	[illegible]
Huanchaca	20 75
Sosnowice	[illegible]
Briansk	408.—
Hartmann	[illegible]
Toula	[illegible]
Privat-Diskont	2¾

New-Yorker Börse.

Geld	[illegible]
4% Ver. Staaten Bds.	[illegible]
North. Pac. 3% Bds.	[illegible]
..Pr. Lien 4% Bds.	[illegible]
St. Louis & S. Franc.	79—
Un. Pac. conv. 4% Bd.	91—
Atch. Top. Santa Fé	98¾
Baltimore & Ohio	92—
Canadian Pacific	193⅝
Denver Rio Gr. com.	10—
Erie common	29—
Louisville & Nash.	136—
Miss. Kansas Texas	17—
Northern Pacific	111⅝
Pennsylvania	112⅝
Reading com.	164⅝
Rock Island Comp.	1¼
Southern Pacific	97⅝
South. Railw. comm.	24⅜
Union Pacific comm.	158⅝
Amalgam. Copper	71⅝
Anaconda Copper	31⅝
Steel Corp. comm.	62⅝

Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochentäglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Luginsland", den wöchentlichen Beiblättern „Bote aus dem Wonnegau" (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein", Fahrplänen und Kalendern. Monatlicher Bezugspreis in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten 85 Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzügl. Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — Morgenblatt — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr vorm., Abendblatt 2 Uhr nachm., Sonntagsblatt Samstag 4 Uhr nachm., Zeitungsanschlag erfolgt an Plakattafeln in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall.

Nummer 343 — Donnerstag den 9. Juli 1914 — 139. Jahrgang

Diese Morgennummer umfaßt 4 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 hält am 6., 7., 8., 10., 11., 13., 14., 15., 16. und 17. Juli 1914 größere Schießübungen mit scharfer Munition auf den Schießständen im Käferthaler Walde ab.

Gefährdet ist das Waldgelände in dem Abschnitt: Straße Waldhof—Pumpstation—Sandtorf—Hessische Grenze—Karlstern-Hütte—Schießstand.

Das Betreten dieses Geländes ist an den genannten Tagen von 7 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends mit Lebensgefahr verbunden und wird daher verboten.

Den Weisungen der aufgestellten Posten ist unbedingt Folge zu leisten.

Die bezeichneten Straßen selbst, sowie der Weg längs der hessischen Grenze können betreten werden.

Das gefährdete Gelände ist durch Posten abgesperrt.

Königliches Kommando 2. badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Eine Denkschrift über den Schutz der Arbeitswilligen

vom Standpunkte der Frage einer reichsgesetzlichen Regelung wird, wie schon früher bekannt geworden, von der Reichsregierung vorbereitet. Die „Tägl. R." weiß über sie jetzt schon folgendes zu berichten:

„Die meisten Bundesregierungen sind bestrebt, auf dem Verordnungswege den Schutz der Arbeitswilligen nach Möglichkeit zu verstärken. So beabsichtigt die preußische, sämtliche Polizeivorschriften über Streikpostenstehen usw., von denen kürzlich einige vom Kammergericht für rechtsungültig erklärt wurden, einer Revision zu unterziehen und sie derartig zu gestalten, daß das Kammergericht nichts gegen sie einwenden kann. Weiter sollen in den Industrierevieren die Polizeikräfte nach Bedarf verstärkt werden, um in Gegenden, wo Streikausbrüche zu vermuten sind, rechtzeitig die nötigen Organe zur Hand zu haben. Ferner werden überall, wo noch nichts geschehen ist, Polizeiverordnungen erlassen, die Streikausschreitungen und Ruhestörungen wirksam entgegentreten sollen. In diesen wird auf Bestimmungen des allgemeinen Landrechts Bezug genommen, nach denen die Polizei die nötigen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung und zur Abwendung der dem Publikum oder Einzelnen bevorstehenden Gefahr zu treffen hat. Auf Grund der bestehenden reichsgesetzlichen Bestimmungen ist jetzt bereits der Schutz der Arbeitswilligen möglich. Der § 153 der Gewerbeordnung sieht vor, daß derjenige mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bedroht wird, der andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, Bedrohungen, Ehrverletzung oder Verrufserklärung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen teilzunehmen. Das Reichsgericht hat ferner mehrfach zweifelhafte Fragen geklärt. Danach genügt die Bezeichnung „Streikbrecher", um die Anwendung des § 153 zu rechtfertigen. Weiter hat das Reichsgericht eine Verrufserklärung schon in der Erklärung erblickt, daß jemand mit einem anderen Arbeiter nicht mehr zusammenarbeiten kann oder will. Auch die Ankündigung von Mitteln, durch die die freie Entschließungen der Arbeitswilligen beeinflußt werden können, sowie ein Abhalten von der Arbeit durch passive Mittel ohne Handgreiflichkeiten bedeutet einen körperlichen Zwang. Auf Grund dieser Bestimmungen stehen sowohl die Reichsregierung wie einzelne Bundesstaaten der weiteren gesetzlichen Regelung der Angelegenheit ablehnend gegenüber."

Ueberzeugend wird man diese Darlegung nicht finden und ebenso wenig befriedigend gegenüber der tatsächlichen Notlage. Es kann doch keinem Zweifel unterliegen, ist vielmehr durch ungezählte Einzelfälle und die aus ihnen nachgerade erwachsenen Zustände zur Genüge erwiesen, daß die Gesetzgebung den mit ihnen erwachsenen Anforderungen eben nicht mehr genügt. Daß die Verordnungen der einzelstaatlichen Polizei wie die Rechtssprüche des Reichsgerichts, so gut und wirksam sie an sich sein mögen, doch im Ganzen nicht geeignet sind, die klaffende Lücke auszufüllen. Und gerade weil das Reich auf dem Gebiete der sozialen Reformgesetzgebung so unerreicht Großes leistet, weil es dem Arbeiter durch sie Wohlfahrt und Freiheit, so auch die Freiheit der Koalition sichert, muß es als natürliche und notwendige Ergänzung auch gegen den Mißbrauch der Freiheit und Koalition, gegen Zwang und Terrorismus ausreichende Vorkehrungen, d. h. Gesetze schaffen. Daß sie jetzt nicht ausreichen, dafür sind, wie gesagt, die Verhältnisse selbst vollgültige Beweise und die Betroffenen selbst — Arbeitswillige wie Arbeitgeber — vollgültige Zeugen. Seit Langem schon und mit beständig wachsendem Nachdruck verlangen sie, nicht nur von den Einzelstaaten, sondern vor Allem, in richtiger Erkenntnis der Dinge, vom Reich Schutz, erhöhten Schutz. Es ist dringend zu wünschen, nach obiger hochoffiziöser Kundgebung — einer echten Delbrückiade nach der bekannten Melodie: Einen Schritt vorwärts, einen zurück — allerdings kaum mehr zu hoffen, daß dieser erhöhte Schutz ihnen endlich zu Teil werde. Die Gesetzgebung ist doch keine für immerdar unverrückbare feststehende oder phlegmatisch stagnierende Sache, kein Petrefakt und auch kein Sumpf. Sondern sie soll den Entwicklungen und ihren Bedürfnissen — hier denen unserer gewaltigen industriellen Ausblüte, den mit ihr wohl notwendig verbundenen Auswüchsen, aber diesen ebenso notwendig antwortenden Abhilfeansprüchen — mit offenem Blick und lebendigem Verständnis, mit tatkräftigem Wollen und Wirken folgen und nicht mit bloßen „polizeilichen Vorschriften" und „reichsgerichtlichen Auslegungen". Auf daß es nicht von ihr im neuen Reich wie einst im alten heiße:

„Es erben sich Gesetz' und Rechte,
Wie eine ew'ge Krankheit fort,
Sie schleppen vom Geschlecht sich zum Geschlechte
Und rücken sacht von Ort zu Ort.
Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage:
Weh' dir, daß du ein Enkel bist!
Vom Rechte, das mit uns geboren ist,
Von dem ist leider! nie die Frage."

Politische Uebersicht.

Worms, 9 Juli

Gewerkschaftskongreß und Arbeitslosigkeit.

Zu der in der Frage des Arbeitswilligenschutzes „geräuschvoll betriebenen Propaganda", wie sich die Entschließung des Münchener Gewerkschaftskongresses ausdrückt, hat dieser Kongreß wieder einmal in echt sozialdemokratischer Weise Stellung genommen. Er stellt einfach, wie damals hier berichtet und entsprechend gewürdigt, Gegenforderungen auf, d. h. Ausbau des Koalitionsrechts, Ausdehnung desselben auf alle Arbeiter ohne Rücksicht auf die Art ihres Beschäftigungs- oder Dienstverhältnisses, ferner Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung, sowie Bestrafung derjenigen, die Arbeiter und Angestellte in der Ausübung des Koalitionsrechts hindern oder zu hindern suchen. Auf gut Deutsch würde die Erfüllung dieser Forderungen die offizielle Anerkennung, oder, wie in der „Wormser Woche" ganz richtig gesagt, den Schutz des gewerkschaftlichen Terrorismus mit all seinen Konsequenzen durch den Staat bedeuten, der Staat würde selbst das Messer schleifen helfen, das unmittelbar darauf gegen ihn geführt werden soll. Der Begriff Koalitionsfreiheit ist für die sozdem. Gewerkschaften identisch mit dem Begriff Koalitionszwang. Vor allem kommt es ihnen darauf an, alle in staatlichen Betrieben, sowie in Gemeindebetrieben beschäftigten Arbeiter, namentlich die im Verkehrsgewerbe beschäftigten Arbeiter, d. h. die Eisenbahnbeamten, Postbeamten usw., in ihren Bann zu ziehen, damit die Generalstreikidee verwirklicht werden kann.

Genau nach demselben Rezept hat der Münchener Gewerkschaftskongreß die Frage der Arbeitslosenversicherung angefaßt. Daß die „industrielle Reservearmee" in der Hauptsache zurückzuführen ist auf die sozdem. Streiktaktik, das haben die Gewerkschaftsführer in München wohlweislich verschwiegen, ebenso die Tatsache, daß die Arbeitslosigkeit eine vorübergehende Erscheinung ist. Ihr Kongreß hat in einer anderen Entschließung „festgestellt",

„daß das Reich und die Einzelstaaten in dieser größten aller Fragen der sozialen Politik vollständig versagt haben und daß auch die Maßnahmen der Gemeinden weit hinter allen Erwartungen zurückgeblieben sind".

Daß die Millioneneinnahme und das Millionenvermögen der sozdem. Gewerkschaften in der Frage der Arbeitslosenversicherung vollständig „versagt" hat, wird natürlich verschwiegen. Die in. sozdem. Holzarbeiterverband organisierten Arbeitslosen haben vor noch gar nicht langer Zeit ihren Führern zugerufen: Was nützt uns das große Gewerkschaftsvermögen, wenn wir, nachdem wir „ausgesteuert" sind, keine Arbeitslosenunterstützung mehr erhalten? Warum machen denn die sozdem. Gewerkschaften ihre ganz kolossalen Vermögensbestände nicht flüssig für diesen Zweck? Hier sind die wahren Gründe des Versagens zu suchen und nicht etwa beim Reiche, bei den Einzelstaaten oder bei den Gemeinden. Daß die sozdem. Gewerkschaftsführer mit der sozialpolitischen Gesetzgebung des Reiches nicht zufrieden sind, braucht weiter nicht zu wundern. Denn die Sozialdemokratie ist es ja gewesen, die seinerzeit gegen den größten Teil der großen sozialpolitischen Gesetze, insbesondere gegen die Arbeiterversicherung gestimmt hat, trotzdem beansprucht sie für sich das Recht wie zum Hohn als die alleinige, wahre Vertreterin der Arbeiterinteressen angesehen zu werden. Der Einwand, daß man zunächst einmal abwarten müsse, ob das Ausland in dem gleichen Maße auf diesem Gebiete fortschreitet und ob sich ein gewisser internationaler Ausgleich sozialpolitischer Lasten vollzieht, gilt bei den sozdem. Partei- und Gewerkschaftsführern nicht. Mit einem geringschätzigen Lächeln wird er abgetan.

Alles in allem hat der Münchener Kongreß wiederum den Beweis dafür geliefert, daß die sogenannten „freien" Gewerkschaften wirklich die Rekrutenschulen der Sozialdemokratie sind, als die sie von den sozdem. Parteiführern stets angesprochen werden. Gewiß ist in den Statuten der Gewerkschaften die politische Neutralität „garantiert". Die Gewerkschaftsführer selber werden darüber lachen, daß sich irgend ein Mensch findet, der ihnen dies glaubt. Das gewerkschaftliche Programm mag sich in einigen Einzelheiten äußerlich von dem Programm unterscheiden, im Weg und Ziel sind sich beide Faktoren des Sozialismus einig.

Oesterreichs Maßnahmen gegen die südslawische Verhetzung.

Die Wiener Blätter erfahren aus der gestrigen gemeinsamen Ministerkonferenz noch folgendes Nähere. Man habe in ihr eingehend die Maßnahmen erörtert, die sich in Bosnien und der Herzegowina nach den letzten schrecklichen Vorkommnissen als unumgänglich erweisen. Sie bezögen sich auf den ganzen Bereich der Verwaltung. Sie sollen keineswegs eine Sistierung oder auch nur eine Einschränkung der Verfassung umfassen. Es soll vielmehr versucht werden, durch Verwaltungsmaßnahmen, besonders auf dem Gebiete der Polizei, Vorkehrungen zu treffen für strenge Ueberwachung der Tätigkeit und der Verbindungen der großserbischen Agitation, und andererseits durch eine Verschärfung der Grenzüberwachung einen unerwünschten Zuzug fernzuhalten. Insbesondere soll auch jedem weiteren Eindringen der großserbischen Agitation in die Schulen ein Ziel gesetzt und für die Grenzüberwachung u. a. eine Vermehrung der Donauflotte in Aussicht genommen werden.

Politischer Tagesbericht.

§ **Berlin**, 8. Juli. Die Behauptung, auswärtige Regierungen hätten wegen des Berliner Werbebüros zur Bildung eines albanesischen Freiwilligenkorps aus fremden Staatsangehörigen Vorstellungen erhoben, worauf das Verbot in Kraft getreten sei, ist unzutreffend. Die Reichsregierung hat von sich aus die Tätigkeit des Büros untersagt.

* **Wien**, 8. Juli. Die „Zeit" meldet: Erzherzog Friedrich begibt sich heute in Privatangelegenheiten nach Deutschland und kehrt um die Monatsmitte zurück. Die Entscheidung, ob er zum Generalinspektor des Heeres ernannt werden wird, wird erst einige Zeit nach seiner Rückkehr getroffen werden.

* **Wien**, 8. Juli. Wie auch die „Alban. Korr." aus Durazzo meldet, sind die Nachrichten über die bevorstehende oder bereits erfolgte Abreise der Fürstin unbegründet.

* **Wien**, 8. Juli. Turkhan Pascha ist nach Petersburg abgereist.

* **Budapest**, 8. Juli. Im Abgeordnetenhause beantwortete Tisza eine Interpellation über das Attentat in Serajewo. Die Untersuchung habe festgestellt, daß eine Verschwörerbande es ausgeführt hat, doch dürfe man nicht allgemeine Schlüsse ziehen. Die Bevölkerung sei bis auf einen verschwindenden Bruchteil loyal. So sind die Ausschreitungen gegen die serbischen Staatsbürger sehr bedauerlich; doch ist ihnen schon ein Ende gesetzt. Es sei unrichtig, daß die Zustände bedrohlich wären, daß Bosnien an der Schwelle der Revolution stände. Die Sicherheit sei schon durch das Militär gewährleistet. „Ueber die Schritte bei Serbien kann ich mich augenblicklich nicht äußern. Ich will nur allgemein sagen, daß alle verantwortlichen Faktoren auf die großen Interessen der Erhaltung des Friedens, andererseits auf die Lebensinteressen der Monarchie bedacht sind."

* **London**, 8. Juli. Im Oberhaus begann die Einzelberatung des Zusatzes zur Homerulebill. Dabei wurde die Bestimmung, die Ulstergrafschaften für 6 Jahre auszuschließen, wenn die Mehrheit dafür ist, mit 158 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Auch der Vorschlag einer lokalen Autonomie Ulsters unter dem Homerule-Parlament wurde mit 196 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Lord Lansdowne brachte einen Zusatzantrag ein, Ausschluß von ganz Ulster auf unbestimmte Zeit. Earl of Crewe erklärte, eine Beilegung würde nur erreicht, wenn man nicht nur daran denke, was die Unionisten, sondern auch, was die Nationalisten annehmen. Diesen Vorschlag würden sie nicht annehmen. Er müsse gegen ihn stimmen. Der Zusatz-Antrag wurde darauf mit 138 gegen 39 Stimmen angenommen.

* **London**, 8. Juli. Die Lage in Ulster verschärft sich. Sie bereitet der Regierung die größte Sorge. Nach einem Telegramm der „Daily Mail" aus Belfast sind dort neuerdings Nachts 40 Maschinengewehre mit Munition angekommen, trotz der scharfen Küstenüberwachung.

Albaniens wirtschaftliche Zukunft.

So verworren auch gegenwärtig die Verhältnisse in dem neuen Fürstentum Albanien sind und so wenig man noch an ein ruhiges Aufblühen dieses vielgeprüften Landes denken kann, ist es doch von Interesse, einmal zu untersuchen, auf welchen Gebieten Albanien in dem wirtschaftlichen Betriebe eine Rolle spielen könnte. Dies unternimmt der Wiener Professor Dr. J. Schiller in einem Aufsatz der bei der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift Ueber Land und Meer. Den hohen Gebirgszügen des inneren Albanien ist ein verschieden breiter Streifen niedrigen Berg- und Hügellandes vorgelagert, der geologisch aus Flysch besteht, einer Sandsteinart, die bei der Verwitterung einen fruchtbaren, das Wasser gut haltenden Boden abgibt. Die Gebirge im Innern bestehen hauptsächlich aus Kalksteinen, die vielfach Karstcharakter haben; die Bedeutung dieser inneren Gebiete für die materielle Kultur des Landes läßt sich zur Zeit kaum beurteilen, da ausgedehnte Strecken im Zentrum Albaniens fast noch ebenso unbekannt sind, wie viele Teile Afrikas. Die ertragsreichsten Gebiete liegen bisher nahe an der Küste, und das ist für den Absatz der landwirtschaftlichen Produkte bei dem Fehlen von Eisenbahnen und den schlechten Verkehrsmöglichkeiten von großer Bedeutung. Ein Export aber hat noch nicht stattgefunden, da der Ertrag an Oel und Mais nur die eigenen Bedürfnisse befriedigt.

Trotz der geringen Mühe, die der Albanier auf die Bebauung seines Landes verwendet, steht doch die Kultur des Oelbaumes auf hoher Stufe; die Bäume liefern schöne große Oliven, die ein vorzügliches konkurrenzfähiges Oel abgeben werden, sobald erst einmal ein sauberes und rationelles Pressen der Oliven eingeführt sein wird. Ein üppiger Pflanzenwuchs bedeckt den meterriefen fruchtbaren Boden, und wenn die weiten Hänge und Hügel, die breiten Täler einmal in Felder umgewandelt sein werden, wird das Land reichen Ertrag bieten. Vorläufig freilich sind große Gebiete der fruchtbaren Küstenzone kaum als Weideland ausgenützt oder sind mit niedrigem Buschwald bestanden. Weit und breit ist keine größere Siedlung zu beobachten; hin und wieder auf einer Anhöhe ein verwahrloster Meierhof oder ein Schafstall, das sind alle Spuren, die der Mensch hier hinterlassen. Neben dem Oelbaum wird sich besonders Gerste zum Anbau eignen, die bereits Ende Mai reif wird, sodaß der Boden dann noch ein zweites Mal bestellt werden kann. Mais wird auch jetzt schon auf dem überaus fruchtbaren Talboden geerntet und liefert reichen Ertrag, obwohl die Bewirtschaftung höchst primitiv, Düngung unbekannt ist und als Pflug ein Holzpflug gebraucht wird, wie er in Deutschland vor 200 Jahren üblich war. Solche Pflüge sieht man zudem nur auf den großen Gütern. An den zweirädrigen, mit Büffel bespannten Wagen ist keine Spur von Eisen, auch die sonstigen landwirtschaftlichen Geräte sind durchweg aus Holz, und eine rationellere Bodenkultur ist im ganzen Lande nicht zu finden.

Verhältnismäßig die meiste Sorgfalt wendet man noch den Tabakfeldern zu; doch mangelt es an guten Sorten, die angebauten Flächen sind viel zu gering und decken nur den kleineren Teil des Bedarfs, der recht groß ist, da in Albanien „alles raucht". Gute Ertragsaussichten dürften in dem Lande neben den bisher angebauten Kulturpflanzen vor allem Kartoffeln, Reis, Gemüse und Rosen darbieten. Die Kartoffel ist zwar von mehreren Gutsbesitzern, die ihre große Bedeutung als Volksnahrungsmittel erkannten, so von Essad Pascha und Prenk Bib Doda, angebaut worden; allein niemand wollte sie essen, und es ist zu erwarten, daß sich die albanische Bevölkerung so wenig wie die bosnische an die im größten Teil des Landes völlig unbekannte und verachtete Kartoffel gewöhnt; selbst als Viehfutter wird man sie nicht gern verwenden. Für den Reisanbau sind geeignete Gebiete vorhanden, doch ist damit die große Gefahr einer weiteren Ausdehnung der Malaria verbunden, sodaß eine Vorbedingung für eine gute Reiskultur erst die Sanierung der albanischen Fieberherde wäre. Albaniens Küstengebiet dürfte ein ideales Gemüseland abgeben, und zwar gerade für die kühle Jahreszeit, wodurch die Möglichkeit eines Versandes bis in das Herz Mitteleuropas geboten wird. Das Gleiche gilt von der Rosenkultur, die den ganzen Winter im Freien betrieben werden kann und sich somit wesentlich billiger stellen würde als an der Riviera. Obstbäume sind bisher fast garnicht vorhanden, obgleich sich an die Kultur der Mandel- und Pflaumenbäume, sowie des Weinstockes große Hoffnungen knüpfen lassen.

Der Buschwald der Küstenzone kommt nur als Lieferant von Brennholz in Betracht; im Gebirge sind schlagbare Wälder vorhanden, doch ist ihre Ausbeutung unmöglich, solange nicht die Eisenbahn eine billige Abfuhr in die Häfen bietet. Der Albanese zeigt als Bauer und Arbeiter großen Fleiß und Zähigkeit; daß er vor keiner Arbeit zurückschreckt, beweist z. B., daß die Bewohner Albaniens ein großes Kontingent der Lastträger in den türkischen Hauptstädten stellen. Noch eifriger sind die Frauen, auf denen in manchen Teilen des Landes die ganze Last der Feldarbeit ruht. So vermöchten günstiges Klima, fruchtbarer Boden und Fleiß der Bewohner wohl eine glückliche Zukunft für Albanien heraufzubeschwören, wenn erst einmal Friede und Ruhe hergestellt wäre.

Unterhaltung und Belehrung.

Der Erzherzog-Sergeant.

Eine für das Wesen des neuen österreichischen Thronfolgers bezeichnende kleine hübsche Episode weiß der Wiener Korrespondent der „Stampa" zu erzählen. Erzherzog Karl Franz Josef und seine junge Gemahlin, die Erzherzogin Zita, mußten auf längere Zeit ihren Wohnsitz in Kolomea aufschlagen, einer kleinen galizischen Stadt, die fast ausschließlich von Juden bewohnt ist. Der Erzherzog lag hier in Garnison. Eines schönen Tages unternahm das Paar einen Automobilausflug nach Nadborna. Das erzherzogliche Paar stieg am Rande eines Waldes aus dem Automobil, ließ den Wagen zurück und betrat einen bescheidenen kleinen Gasthof. Die Wirtin bediente die beiden Gäste und erzählte dann, ihr Sohn sei als Soldat in Kolomea, sie habe für den Jungen nun 5 Kronen zusammengespart, die sie ihm schicken wolle. Durch das gemütliche und herzliche Gespräch mit dem fremden Herrn, den sie nicht kannte, ermutigt, meinte die Wirtin schließlich: „Hören Sie, Herr Sergeant, am End' würden Sie so gut sein, die 5 Kronen für meinen Buben mitzunehmen." „Aber gern, wenn Sie sie mir anvertrauen wollen", meinte der Erzherzog. Die Wirtin ging, um das Geld zu holen, kam wieder und hielt im Arme ein großes Paket. „Ach, schauen's, Herr Sergeant, vielleicht möchten's auch so freundlich sein, meinem Buben das bissel Wäsche zu geben?" „Das übernehme ich", rief die Erzherzogin und nahm das Paket an sich. In Kolomea rief der Erzherzog den jungen Soldaten zu sich, richtete ihm die Grüße seiner Mutter aus und übergab ihm das Geld, das inzwischen in den Taschen des Erzherzogs sehr hübsche Zinsen getragen hatte.

Heitere Ecke.

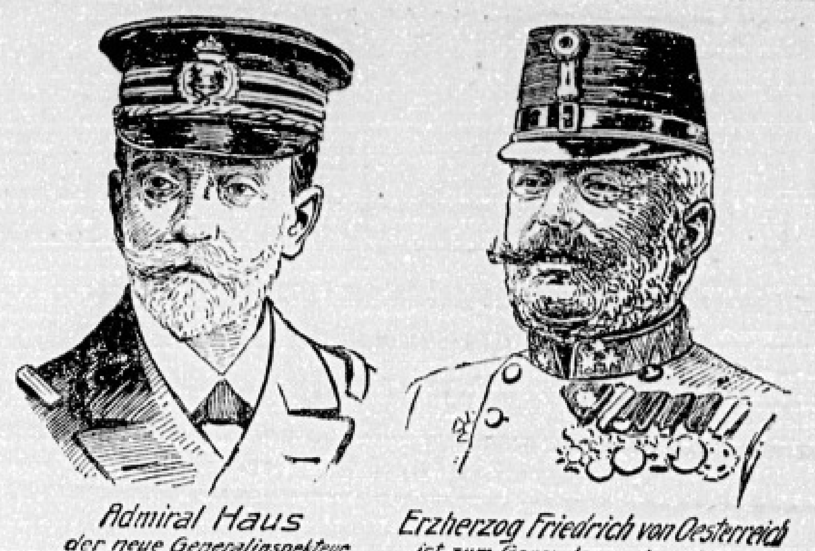
Der nachlässige Ehemann. „Mein Mann ist doch so schrecklich nachlässig! Immerfort verliert er die Knöpfe." „Aber vielleicht sind sie nicht gut angenäht?" „Das ists ja gerade: er näht sie immer so nachlässig an!"

Sein Leid. Der Kunde (zum Kaufmann): „Mir scheint, daß Sie heut sehr schlechter Laune sind." Kaufmann: „Ich habe auch Grund genug dazu. Eben ist der Inspektor dagewesen und hat die Maße und Gewichte revidiert . . ." Der Kunde (lächelnd): „Und da hat er gefunden, daß Sie immer 900 G. für ein Kilo geben?" Kaufmann: „Viel schlimmer! Er hat gefunden, daß ich immer 1100 G. gewogen habe!"

* **Washington**, 8. Juli. Bryan wird in kurzer Zeit der Senatskommission ein Gesetz vorlegen, durch das die Schiedsgerichtsverträge mit Großbritannien und Frankreich vervollständigt werden. Es verlangt, daß alle Differenzen einer ständigen intern. Kommission unterbreitet werden, bevor das Haager Schiedsgericht angerufen wird. Die Kommission bei Streitfällen besteht aus 5 Mitgliedern. Zwei werden von den streitenden Mächten gestellt, zwei weitere von einem Staate, der zur Vermittlung gewählt wird, das fünfte von einem neutralen Staate gestellt.

* **New-York**, 8. Juli. Senor Rabasa, einer der mexikanischen Delegierten von Niagara Falls, erklärte, die Präsidentenwahl werde nicht das Abkommen, daß eine provisorische Regierung errichtet werden solle, beeinträchtigen, sondern für ungültig erklärt werden, auch wenn die vollständigen Ergebnisse — wie dies nach den Berichten aus dem Innern tatsächlich der Fall — die Wahl Huertas ergeben, für den alle zur Bundesregierung haltende Landesteile sind. Die Wahl sei jetzt nur deshalb abgehalten worden, weil das Datum vor Monaten festgesetzt worden sei und die Deputierten nicht berechtigt seien, sie hinauszuschieben.

* **Nogales**, 8. Juli. An General Carranza berichtet General Obregon von einem bedeutenden Sieg der Insurgenten bei Guadalajara. Nach 36stündigem Kampfe seien die Bundestruppen vernichtet worden.



Admiral Haus der neue Generalinspekteur der Flotte

Erzherzog Friedrich von Oesterreich ist zum Generalarmeeinspekteur ausersehen

Die neuen Höchstkommandierenden in Oesterreich-Ungarn.

Die neuen Generalinspekteure über Armee und Marine in Oesterreich.

Nach dem plötzlichen Dahinscheiden des Erzherzogs Franz Ferdinand mußten natürlich seine hohen militärischen Funktionen in andere Hände übergehen. Mit dem Generalinspektorat über die österreichisch-ungarische Armee wird, wie gemeldet, Erzherzog Friedrich betraut; er hatte dieserhalb schon eine längere Audienz beim Kaiser und wird sich jetzt in Berlin vorstellen. Erst danach — am 15. Juli — soll seine Ernennung offiziell bekanntgegeben werden. Er hatte bekanntlich bisher das Oberkommando über die Landwehr. Generalinspekteur der Marine wird Admiral Haus. Er hat den Ruf hervorragender Tüchtigkeit; in ihm sieht die Jugend der Marine deren und ihre Zukunft.

Worms und Vororte.

Worms, 9. Juli.

Aus der evangelischen Gemeinde.

Eine Sitzung der evangelischen Gesamtgemeindevertretung fand am Montag Abend 8½ Uhr im evangel. Gemeindehause, Moltkeanlage 3, statt. Hr. Kirchenrat Benemann erstattete den Rechenschaftsbericht über die kirchlichen Verhältnisse im Jahre 1913, woran sich eine längere Erörterung über die Neubelebung des Gustav-Adolf-Vereins in Worms anschloß. Dann wurde der Ankauf des sogen. „alten" Pfarrhauses in Neuhausen mit 7500 Mk genehmigt.

Als dritter Punkt stand zur Verhandlung der Bericht über die Baukosten des Gemeindehauses. Es wurden dabei folgende Mitteilungen aus der Abschlußrechnung gemacht: Im Voranschlag waren für die Gebäude Moltkeanlage 3 vorgesehen als Baukosten 92,000 Mk., dazu kamen die Geländekosten mit 48,000 Mk., zusammen 140,000 Mark. Die Abrechnung schließt mit der Gesamtsumme von 160,000 Mk. Der Voranschlag ist also um 20,000 Mk. überschritten. Diese Ueberschreitung erklärt sich folgendermaßen: Aus der Mitte des Kirchenvorstandes wurde, während der Bau schon in Angriff genommen war, beantragt, den Saal um 3 Meter zu verlängern. Nach Angabe des Architekten bedeutete diese Erweiterung eine Mehrausgabe von 6000 Mk. (Gelände- und Baukosten). Kirchenvorstand und Gemeindevertretung haben diese Mehrausgabe einstimmig genehmigt. — Nicht vorgesehen war ferner im Voranschlag für die Moltkeanlage 3 das Honorar für den Architekten mit ebenfalls 6000 Mk., vielmehr war das Architektenhonorar mit 10 pCt. der Gesamtsumme aller kirchlichen Neubauten in den Hauptvoranschlag aufgenommen worden. Außerdem war in den Voranschlag nicht aufgenommen die Anschaffung von Stühlen und Tischen. Diese wurde ebenfalls vom Kirchenvorstand nachträglich beschlossen. Die Kosten dafür beliefen sich auf rund 2500 Mk. Bestritten wurden sie aus freiwilligen Gaben in der Höhe von 1000 Mk., deren Rest mit 1500 Mk. zur weiteren Innenausstattung verwandt wurde. Diese 4000 Mark wurden in der Schlußrechnung mitverrechnet, sind also in der Ueberschreitung von 20,000 Mk. mitenthalten. Vorgesehen waren auch nicht Straßenkosten mit 600 Mk., Stempel- u. Notariatskosten mit 1055 Mk. und laufende Verzinsung mit 460 Mk. Diese angeführten Ueberschreitungen betragen 18,115 Mk. Die tatsächliche Ueberschreitung beträgt also noch nicht 2000 Mk.

Im Anschluß daran wurde die Abrechnung über Nr. 38 des Voranschlags: Gebühren, Tagegelder und Reisekosten verlesen. Die Tagegelder und Reisekosten betragen 8.60 Mk. Alles andere ist für staatliche und städtische Gebühren, Unterhaltung von Familiengräbern u. dergl. verausgabt. Zum Schluß erteilte Herr Kirchenrat Benemann auf Anfrage aus der Versammlung heraus Auskunft über die Frage der Herstellung der Dreifaltigkeitskirche.

* **Im Festhausgarten** findet heute Abend Gartenkonzert statt, das abwechslungsreich gestaltet wird durch Vorträge des Chorkörpers der Harmonie und Veranstaltung einer Kinderpolonäse. Jedermann, besonders die Gattung der Kleinen, ist willkommen.

* **Vom Amtsgericht Worms.** Hr. Amtsgerichtsrat Heinrich Mann ist mit Wirkung vom 1. Okt. d. J. zum Amtsrichter in Mainz ernannt worden. In weiten Kreisen unserer Stadt wird man es mit Bedauern vernehmen, daß Hr. Amtsgerichtsrat Mann seinen hiesigen Wirkungskreis verläßt. In Alzey geboren, kam er am 1. April 1903 als Amtsrichter von Oppenheim nach Worms, und hier war es ihm beschieden, sich sowohl in seinem richterlichen Beruf als auch außerberuflich reiche Sympathien zu erwerben. Besonders war es sein treues vaterländisches Wirken in verschiedenen Vereinigungen und seine charaktervolle Mitarbeit in Angelegenheiten der evangelischen Kirche, das ihn uns lieb und wert machte. Wir werden ihm in Worms eine allzeit freundliche Erinnerung bewahren; möge er auch in seinem neuen Wirkungskreise ein dankbares Feld für seine deutschvaterländische Betätigung finden.

* **Gut Ziel!** Beim Verbandsschießen in Mannheim wurde gestern von Hrn. Julius Buschhoff ein Festbecher errungen.

* **Der Eisenbahnassistentenverein** unternimmt am Sonntag den 12. d. M. einen Familienausflug nach Oppenheim und Nierstein. Abfahrt ab Worms mit der Eisenbahn um 12.53 Uhr, Ankunft in Oppenheim 1.35 Uhr. Dort werden die Sehenswürdigkeiten insbesondere die Katharinenkirche besichtigt. Dann wird zur Landskrone marschiert, um dort längeren Aufenthalt zu nehmen. Von hier aus wird ein Spaziergang durch die Weinberge nach Nierstein gemacht. Wer eine Wasserfahrt bevorzugt, kann mit dem Niederländer Dampfschiff ab Worms 2 Uhr nach Oppenheim (Ankunft 4 Uhr) oder mit dem Düsseldorfer Boot ab Worms 12.55 Uhr nach Nierstein (Ankunft 2.50 Uhr) fahren. Dort versammelt sich der Verein in der Wirtschaft „zum alten Vater Rhein", um einige vergnügte Stunden miteinander zu verleben. Wenn es regnen sollte, findet der Ausflug bei „schlechtem Wetter" statt.

* **Odenwaldklub.** Die vierte Wanderung der hiesigen Ortsgruppe fand am letzten Sonntag den 5. Juli statt und zwar unter der Führung der Herren Krönlein u. Fischer durch den Pfälzer Wald von Frankenstein über Ifenach und Höningen nach Altleiningen. Das Wetter war so recht zum Wandern angetan, und die herrlichen Wälder, wie auch die berührten Aussichtspunkte entzückten die Wanderfreunde auf Höchste. Auch das Mittagessen im pfälzischen Kurhause Kochendörfer in Höningen war nach jeder Richtung hin tadellos. Während des Mahles gedachte der Vorsitzende Hr. Oberbürgermeister Köhler der beiden scheidenden Wanderfreunde Hrn. Konrad Krönlein und Robert Naumann in außerordentlich ehrender Weise. Er dankte namentlich dem ersteren Herrn für die ausgezeichneten Dienste, die er dem Odenwaldklub nun so lange Jahre erwiesen habe und besonders dafür, daß er als bewährter Führer den Wanderern schon so manche herrliche Gegend gezeigt habe, die von den allgemeinen Pfaden abgewichen sei. Hrn. Naumann feierte der Vorsitzende als einen allezeit freundlichen, liebenswürdigen und aufrichtigen Wandergenossen und fügte hinzu, daß es wehe tue, von zwei solchen Wanderfreunden zu scheiden, daß es aber doppelte Freude sei, wenn die beiden Herren recht oft, sobald sich die Gelegenheit dazu biete, in den liebgewonnenen Kreis zurückkehrten. Sie sollten uns immer willkommen sein. Diese von Herzen kommenden Worte gingen zu Herzen und fanden durch ein aufrichtiges „Frisch auf" der Wandergenossen auf die scheidenden Freunde ihre Bestätigung.

* **Direkte Gepäckfrachtsätze mit der Insel Rügen.** Die Handelskammer hat bei der Eisenbahndirektion Mainz den Wunsch befürwortet, es möchten direkte Personenfahrgeld- und Gepäckfrachtsätze von Worms nach Binz auf Rügen eingeführt werden, sodaß die Fahrkarten in Worms gelöst und das Gepäck direkt aufgegeben werden könnten. Die Eisenbahndirektion teilt der Handelskammer nunmehr folgendes mit: „Wir haben die Einführung direkter Personenfahrgeld- und Gepäckfrachtsätze von Worms nach Göhren oder Baabe oder Sellin Ost oder Sellin West oder Binz über Berlin-Prenzlau-Neubrandenburg-Stralsund-Bergen-Putbus veranlaßt. Ueber den Wasserweg konnte die Einführung der Tarifsätze für die diesjährige Badezeit nicht mehr durchgeführt werden, weil die Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Reedereien noch nicht beendet sind. Für den nächsten Sommerfahrplan werden wir aber auch Fahrkarten über diesen Weg auflegen."

* **Im Kaffee Weiß** findet morgen ein Symphonie- und Opernabend statt, auf den wir die Musikfreunde ganz besonders aufmerksam machen. Es wird ihnen ein sehr genußreicher Abend geboten werden.

* **Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.** Wer noch an der bereits morgen früh beginnenden Ziehung 1. Klasse teilnehmen will, kann bis heute Abend 8 Uhr bei einem der hiesigen Einnehmer noch ein Los kaufen.

* **Damenverein Wanderlust.** Sonntag den 12. Juli wird der Damenverein seine 4. Wanderung unternehmen. Aber auf Wunsch mehrerer Damen wird der Plan dabei eine kleine Aenderung erfahren. Es wird nämlich die für November vorgesehene Wanderung am kommenden Sonntag ausgeführt und die hierfür bestimmte Wanderung verschoben bis zum Herbst. Doch auch der nun auszuführende Weg hat seine Reize und wird gewiß allen Teilnehmerinnen gefallen. Morgens 6.12 Uhr gehts über Grünstadt, Drahtzug nach dem Peterskopf, dann über Forsthaus Weilach nach Dürkheim. Hoffentlich finden sich wieder recht viele Wandermutige zusammen, denn immer fidel gehts bei uns zu, und die Schar der Natur- und Wanderfreunde wird immer größer. Drum „frisch auf" zum frohen Wandern.

* **In unserem gestrigen Landtagsbericht** ist durch ein Versehen bei der Fertigstellung der Zeitung ein kleiner Teil der Verhandlung der ersten Kammer in die der zweiten geraten. Es sind die letzten 12 Zeilen der ersten Spalte von „Die Beratung der Regierungsvorlage" an und die erste Zeile der zweiten.

* **Regimentsjubiläum.** Vom 17.—19. August d. J. findet die Feier des 100jährigen Bestehens des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 statt. Die früheren Einjährigen wollen sich bei der Gelegenheit in Berlin vereinigen und dem Regiment eine Ehrengabe überreichen; Herren, die eine Aufforderung zur Beteiligung noch nicht erhalten haben, werden gebeten, ihre Adresse umgehend Kommerzienrat Joly in Kleinwittenberg (Elbe) mitzuteilen.

Wormser Tagesanzeiger
für Donnerstag den 9. Juli.

Wormser Bund zur Pflege der bildenden Kunst. Cornelianumsaal: Vortrag über „Die deutsche Werkbundausstellung in Cöln". (Lichtbilder.) 8½ Uhr.
Festhausgarten: Gartenkonzert der „Harmonie."

Aus Stadt und Land.

:: **Horchheim**, 8. Juli. Hier herrscht eben eine rege Kauflust für Immobilien. Hr. Jak. Hubertus verkaufte sein in der Turnhallenstraße gelegenes Wohnhaus an Herrn Neubecker, Hr. Meßinger sein Wohnhaus, Postweg, an Herrn Schneidermeister Krämer, die Erben Ritzberger ein Wohnhaus, Wormserstraße, an Herrn Sattlermeister Wimmers. Diese Verkäufe vermittelte Herr David Goldschmidt. — Vom hiesigen Turnverein beteiligten sich acht Mann am Einzelwetturnen beim Gauturnfest und es kehrten 7 als Sieger zurück. Es sind dies die Turner Math. Ritzberger, Adam Saas, Heinrich Löcher, Heinrich Hahn in der Mittelstufe und Mart. Peter, Friedrich Loos, Fritz Löcher in der Unterstufe. Die am Pferd mit 9 Mann gestellte Musterriege erhielt eine erste Auszeichnung, Diplom, Kranz mit Schleife. Gewiß ein erfreuliches Ergebnis.

(:) **Herrnsheim**, 8. Juli. Der B.-Kl. Jung-Siegfried veranstaltet kommenden Sonntag einen Ausflug nach Wiesbaden. Der Abmarsch geschieht um 5.15 Uhr vom Vereinslokal aus zu Fuß nach Worms. Von hier aus fahren wir um 6.30 Uhr mit dem Schiff der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft nach Mainz. Alsdann setzen wir die Fahrt mit der elektrischen Straßenbahn fort nach Wiesbaden. Selbst Nichtmitglieder können sich an dem Ausflug beteiligen, jedoch müssen sich diese bis längstens Freitag Abend im Vereinslokal anmelden. Die Karten wird unser Kassierer vorlösen und am Sonntag Morgen den Beteiligten aushändigen. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

F. **Gimbsheim**, 7. Juli. Der Arbeiter Ad. Scheller von hier stürzte in der Strohstoffabrik Rhein-Dürkheim aus beträchtlicher Höhe von einem Strohstock herab, zerschmetterte sich die Kniescheibe und erlitt einen Armbruch. — Schöne Erfolge hatte Molkereibesitzer Joh. Rehn bei der in Frankenthal stattgefundenen Hundeschau. Auf die Hunde „Lou v. Seebach", „Moricand" und „Ada von Seebach" erhielt er als beste Kollektion den 1. Preis der Stadt Frankenthal. Weiterhin erhielt er auf Hund „Moricand" einen Ehrenpreis und auf „Lou v. Seebach" den Ehrenpreis vom Verein der Züchter und Liebhaber reiner Hunderassen für Frankenthal und Umgebung.

× **Alsheim**, 7. Juli. Die Erben des verstorbenen Philipp Broß 3. ließen heute auf dem Rathause ihre Liegenschaften öffentlich ausbieten. Wegen zu niedrigen Gebots wurden nur zwei Aecker versteigert und zwar ein Acker hinter den „Walgenweiden" zu 1660 M (Klafter 3.20 M) Steigerer Jakob Breth, und ein Acker im „breiten Flock" (das Klafter zu 5 M). Steigerer Jakob Mause vom Hof Hangen-Wahlheim. Auf die Weinberge tat man überhaupt kein Gebot. Man hat bei den derzeitigen Aussichten alle Lust an Weinbergen verloren. Für das Wohnhaus fanden sich auch keine Liebhaber.

* **Lampertheim**, 8. Juli. Der hiesige Fußballklub Kickers 1913 errang beim letzten Sportfeste in Mannheim-Scharhof mit seiner Sechsermannschaft den 1. Preis.

Aus aller Welt.

Hochwasser in Sicht.

* **Konstanz**, 8. Juli. Infolge Wolkenbruchs ist der Bodensee um 17 Zentimeter gestiegen. Hier zeigt heute der Pegel 4,97. Am Untersee stehen weite Strecken unter Wasser. Da die Gebirgsbäche große Wassermassen führen, ist die Hochwassergefahr wieder bedenklich nahe.

* **Berlin**, 8. Juli. Bei dem Deckeneinsturz in der Knorr-Bremsenfabrik fanden vier Personen den Tod. Acht sind verletzt, darunter vier schwer. Man hofft, alle am Leben zu erhalten.

* **Kopervik**, 8. Juli. Die „Hohenzollern" ging am Dienstag früh in See und hatte gute Fahrt bei warmer, zeitweise regnerischer Witterung. Heute fährt die „Hohenzollern" in den Hardangerfjord nach Odde. Die Ankunft in Bergen erfolgt wahrscheinlich am Donnerstag. An Bord ist alles wohl.

* **Konstanz**, 8. Juli. Hier hat sich der Infanterie-Hauptmann Krüger aus Schwermut erschossen.

§ **Basel**, 8. Juli. Die Betriebsstörung im Simplontunnel ist gehoben und der Zugverkehr wieder regelmäßig aufgenommen worden.

* **Florenz**, 8. Juli. Die Bremse eines Straßenbahnwagens versagte plötzlich und der Wagen sauste einen Abhang hinunter, bis er schließlich entgleiste und zertrümmert wurde. 20 Personen, die sich im Wagen befanden, wurden erheblich verletzt. Drei so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

* **Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Cie. Akt.-Ges. in Frankenthal:** In der am 8. ds. stattgefundenen Generalversammlung wurden die Vorschläge der Verwaltung einstimmig genehmigt. Die Dividende von wieder 16 pCt. gelangt an den bekannten Stellen zur Auszahlung. Der Vorstand teilte au' die Anfrage eines Aktionärs mit, daß die gute Beschäftigung fortbesteht.

* **H. Fuchs, Waggonfabrik A.-G., Heidelberg.** Für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wird wieder mit einer Dividende von 9 pCt., auch auf das erhöhte Aktienkapital, gerechnet.

*

* **Zeitweise Betriebseinstellung englischer Baumwollspinnereien geplant.** Der Generalausschuß des Verbandes der Baumwollspinnereien in Manchester beschloß gestern wegen der gedrückten Lage in den Baumwollspinnereien eine Generalversammlung auf den 17. Juli einzuberufen. Der Generalversammlung soll der Vorschlag gemacht werden, daß alle Fabriken, die amerikanische Baumwolle verarbeiten, in der Zeit bis Ende September den Betrieb für drei Wochen einstellen sollen. Wenn der Vorschlag angenommen wird, so wird man alles versuchen, auch die Firmen, die dem Verbande nicht angehören, zu veranlassen, diesen Schritt mitzumachen.

* **Worms**, 9. Juli. **Marktbericht.** Amtlicher Wochen-

	₰		₰
Butter (Süßrb.) p. P.	140	Sellerie per Kopf	00—00
(Landb.) p. P.	120	Tomaten p. Pfd.	20—00
Fr. Eier p. St.	8—9	Welschkorn p. Viert.	00—00
Kisteneier p. St.	6—8	Aepfel per Pfd.	00—00
Handkäse per St.	5—8	Birnen per Pfd.	00—00
Weichkäse per Löffel	8—00	Johannisbeer. p. Pfd.	14—15
Kartoffeln p. Pfd.	4—5	Heidelbeeren p. Sch.	15—00
(neu) p. Pfd.	6—7	Erdbeeren p. Pfd.	00—00
Blumenkohl p. Kopf	10—15	Stachelb. p. Pfd.	14—15
Rosenkohl p. Pfd.	00—00	Kirschen p. Pfd.	12—20
Weißkraut p. St.	10—25	Nüsse per Hundert.	00—00
Rotkraut p. Stück	20—30	Himb. p. Sch.	30—00
Kohlrabi p. Stück	2—4	Orangen p. St.	?—00
Pflückerbsen p. Pfd.	10—15	Zitronen p. Stück	4—10
Schwarzwurzel Pfd.	00—00	Latwerg per Sch.	30—00
Wirsing p. Stck.	8—15	Gänse per Stück	350—400
Spinat p. Pfd.	00—00	Enten per Stück	200—000
Bohnen p. Pfd.	20—25	Hühner per Stück	150—180
Gelbrüben per Pfd.	3—5	Junge Hähne p. St.	140—180
Weißrüben p. Pfd.	0—0	Junge Tauben p. P.	90—00
Rotrüben p. Pfd.	3—5	Hecht per Pfd.	120—000
Spargel per Pfd.	00—00	Weißfisch per Pfd.	60—00
Feldsalat p. P.	00—0	Bärsch per Pfd.	70—00
Endivien p. St.	5—10	Bräsen per Pfd.	00 00
Kopfsalat p. Stck.	3—5	Karpfen p. Pfd.	100—000
Salatgurken p. St.	10—30	Zander p. Pfd.	120—000
Einmachgurk. p. H.	000—000	Aal p. Pfd.	100—000
Essiggurken p. St.	00—00	Schellfische p. Pfd.	000—00
Meerrettig p. Stck.	10—30	Kabeljau p. Pfd.	00—00
Radieschen p. Gebund	2—3	Rotzungen p. Pfd.	00—00
Rettig das Stck.	2—6	Seelachs p. Pfd.	00—00
Zwiebeln p. Pfd.	18—00	Stockfisch p. Pfd.	00—00
Lauch per Stück	[illegible]	Bücklinge p. Stck.	00—00

Telegramme der Wormser Zeitung.

Die russischen Nihilisten in Frankreich.

§ **Paris**, 8. Juli. Die Untersuchung gegen die in Beaumont verhafteten Nihilisten Fritschek und Adrojanowsky ergab, daß sie mit zahlreichen Anarchisten in Verbindung standen. Bei Fritschek wurde ein Schriftstück gefunden, das die Namen von 20 Anarchisten enthielt, die durchweg von der Polizei überwacht werden. Vier wurden bereits festgenommen. Fritschek behauptet, daß er sie nicht kenne, weigert sich jedoch, Aufklärung zu geben, wie er in den Besitz der Namensliste gelangte. Man glaubt, daß der Anschlag nicht gegen den Zaren, sondern gegen Poincaré gerichtet war, der am Sonntag Peronne besuchen wollte. Der Ort, wo die beiden verhaftet wurden, ist nur wenige Kilometer von der Bahn entfernt, die der Präsident dabei benutzen wird. Auch der Staatsanwalt ist auf Grund der Verhöre überzeugt, daß es sich um ein ernstes Komplott handelte, und daß die Verhafteten, die die Bombe von Helfern erhielten, mit der Ausführung des Anschlages gegen Poincaré betraut waren.

Aus Albanien.

§ **Paris**, 9. Juli. Wie aus Durazzo gemeldet wird, fehlt bisher jeder Anhaltspunkt über den Verbleib der gefangenen Franzosen. Der französ. Gesandte hat den englischen Befehlshaber von Alessio gebeten, auch in dieser Gegend Nachforschungen anzustellen.

Verhaftung des früheren Sekretärs des Königs von Bulgarien.

P. **Budapest**, 9. Juli. „Esti Ujsag" berichtet: Rudolf Polnck habe den König von Bulgarien s. Z. als Sekretär nach Berlin begleitet und hier die Bekanntschaft eines russischen Attachees und eines früheren preußischen Offiziers, Grabenstein, gemacht. Er sei nach Miskolcz in Ungarn zurückgekehrt und habe dort namentlich Wirtshäuser besucht, in denen Unteroffiziere verkehrten. Nach ihren Bemerkungen habe er den Aufmarschplan für das Korps zusammengestellt (?) und dem Attachee übermittelt. Grabenstein habe ihn monatlich besucht und angewiesen Detektivs hätten ihn beobachtet und nach Stracena verfolgt, wohin er sich vor einigen Tagen begab. Dort seien von ihnen sehr kompromittierende Schriftstücke bei ihm gefunden worden. Darauf sei man zu seiner Verhaftung geschritten und habe ihn hierher transportiert.

Die ganze Sache klingt sehr abenteuerlich und ist bisher noch nirgends bestätigt worden.

Von der bosnisch-serbischen Grenze.

P. **Paris**, 8. Juli. Einer Meldung aus Belgrad zufolge steht in den Grenzstädten von Bosnien und der Herzegowina eine Niedermetzelung der Serben bevor. Von den Ortsbehörden sollen Waffen und Munition an die Katholiken und namentlich an die Mohammedaner verteilt werden. Unter den letzteren ist seit zwei Tagen eine beunruhigende Gärung ausgebrochen.

Die Menterei unter den mexikanischen Truppen.

P. **Veracruz**, 8. Juli. Die Meuterei unter den Truppen der Föderierten vor der Stadt ist beendet. In Cordova fand ein mehrstündiger Kampf zwischen meuternden und treu gebliebenen Truppen statt. Die Meuterer haben sich zuletzt wieder in ihre alten Regimenter eingereiht.

§ **Paris**, 9. Juli. Nach der „France Militaire" hat die Einstellung von Senegalnegern als Heizer in die Kriegsmarine so befriedigende Ergebnisse gehabt, daß der Marineminister den Generalgouverneur von Westafrika ersuchte, jährlich 200 Schwarze zu diesem Zweck nach Frankreich zu entsenden.

§ **Simla**, 9. Juli. Während eines Sturmes ist im arabischen Meerbusen ein Eingeborenenschiff gesunken. 10 von 11 Mann ertranken. Die Post ist verloren.

* **Tiflis**, 9. Juli. Infolge ungeheurer Regengüsse ist ein Teil der transkaukasischen Bahnstrecke zwischen den Stationen Sogut-Bulach und Salakly zerstört worden. Bei Jelissawetpol ist eine 64 Meter lange Brücke eingestürzt. Der Bahnhof von Geran ist durch die Fluten vollständig vom Verkehr abgeschnitten. Die Züge von Baku sind in Tiflis ausgeblieben.

* **Rom**, 9. Juli. Der bekannte Bildhauer Tiferio, der vor einigen Jahren von der Anklage freigesprochen wurde, seine Gattin aus Eifersucht ermordet zu haben, hat neuerdings wieder geheiratet. Bei der Familie der jungen Frau traf jetzt die Nachricht ein, daß sie bei der Explosion einer Petroleumlampe ihren Tod gefunden habe.

Wetterbericht
für 9. Juli

Thermometer (Celsius) 8. Juli: höchst. Stand + 25 Gr. 9. Juli: niederst. Stand + 12 Gr.	**Rheinwasserwärme:** 14⅔ °
Hygrometer 9. Juli 82 %.	**Barometer.**
Rheinwasserstand Wormser Pegel: + 2,51, gest. 0,28 Mtr. Kauber Pegel: 3,45, + 0,12 Mtr.	
Voraussichtliche Witterung: Ziemlich heiter, trocken, wärmer, schwache nordwestliche Winde, lokale Gewittergefahren.	Gestriger Stand: 754 Mm.

Gerichtssaal.

§§ **Pfeddersheim**, 2. Juli. Schöffengericht. Vorsitzender Gr. Amtsrichter Dr. Minnich, Schöffen Philipp Behringer in Gundheim und Heinrich Klockert in Pfeddersheim, Vertreter der Staatsanwaltschaft Gr. Gerichtsassessor Petry, Gerichtsschreiber Ramb. Der Fabrikarbeiter Heinrich L. und der Schreinergeselle Michael R., beide in Mörstadt, sind angeklagt, am 15. März einen Ackersburschen gemeinschaftlich mißhandelt zu haben. L. erhielt eine Geldstrafe von 40 M., R. wurde freigesprochen. — Der Dienstknecht Hermann Wesendorf in Offstein erhielt wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 30 M. — Wegen Beleidigung der Eheleute Heinrich Walter in Mölsheim wurde der Agent Heinrich Hüchelheim in Mölsheim zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen verurteilt. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde die Privatklage des Metzgers Hermann Torell in Gundersheim gegen die Ehefrau Philipp Hahn 11. von da verhandelt. Die Ehefrau Hahn wurde zu einer Geldstrafe von 20 M und Torell auf die erhobene Widerklage zu einer solchen von 5 M verurteilt. — Eine weitere Privatklage von Gundersheim wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

* **Elberfeld**, 8. Juli. Gestern wurde gegen Heck und Genossen, die in der Barmer Wechselstube des hiesigen Bankhauses von der Heydt, Kersten u. Söhne 1½ Millionen Mark unterschlagen hatten, das Urteil gefällt. Heck wurde zu 4 Jahren Zuchthaus, Straube zu 2½ Jahren, Teubel zu 3 Jahren und Holderbach zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Trautmann wurde freigesprochen.

Briefkasten.

* **K. L. in Hochheim.** Für eine 14tägige Schwarzwaldtour ist in einer früheren Wormser Zeitung Nr. 362 von 1910 ein ausgearbeiteter Vorschlag erschienen. Wir senden Ihnen die Zeitung unter Kreuzband zu. Nach Belieben können Sie das Programm auch anders verteilen, etwas weniger in einem Tag gehen, oder einmal einen Tag Pause dazwischenlegen. Bauernhöfe, wo Sie übernachten können, dürfen sich fast überall unterwegs finden. Bestimmte Angaben darüber lassen sich nicht im Voraus machen, Sie müssen an Ort und Stelle fragen, ob Sie Unterkunft haben können. Wäsche zum Wechseln können Sie höchstens für acht Tage im Rucksack mitführen. Es empfiehlt sich, außerdem ein oder zwei Pakete zu machen und diese vor der Abreise postlagernd an die Orte zu schicken, die man in gewissen Zeitabständen passiert. So könnten Sie, falls Sie dem Tourenvorschlag der Wormser Zeitung folgen, beispielsweise das erste Paket nach Bad Rippoldsau schicken, wo Sie am Ende des fünften Tages hinkommen, und das zweite Paket nach St. Blasien, wo Sie am Ende des neunten Tages wären. Nach Abhebung eines Pakets schicken Sie Ihre gebrauchte Wäsche (ev. postlagernd, wenn Sie niemand zum Abnehmen zu Hause haben) gleichzeitig heim. Auf jeden Fall viel Vergnügen!

Schiffsverkehr im Wormser Hafen
vom 8. Juli.

Eingelaufen: Segelschiffe: „Johann" an mit Getreide, „Zufriedenheit" an mit Kohlen, „Karl Paul 2", „Rhenania 10" und „Badenia 43" an mit Futtermittel, 5 Nachen an mit Kies. Güterboote: „Industrie 9" und „Rhenus 12" mit Stückgut zu Berg. Personenboote: „Rheinstein" und „Niederwald" zu Berg.

Ausgelaufen: Segelschiffe: „Mannheim 17", „Alexander" und „Fortschritt" leer zu Tal. Güterboote: „Alemannia" mit Stückgut zu Tal. Personenboote: „Siegfried" und „Parsifal" zu Tal.

Verbürgte Tatsache, kein Wahn.

Mein Bruder, der bei Rippenfellentzündung zu seiner Kräftigung vom Arzt Biocitin verordnet bekam, gab mir von seinem größeren Vorrat ab. Ich hatte nervöse Zustände, Kopfweh, und die damit zusammenhängenden Schwächeerscheinungen. Jetzt nach längerer Verwendung Ihres vorzüglich schmeckenden Biocitin fühle ich mich frisch, zufrieden und arbeitslustig, weshalb ich Biocitin zur Kräfteerneuerung mit Freuden weiterempfehle. Alex Smolinski, Breslau, Augustastr. 6. Unterschrift beglaubigt 13. 3. 14. Smolla, Kgl. Notar. Biocitin, Paket, 3 M in Apotheken, Drogen. 103,23

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: Dr. Rich. Tannert; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peters; für den Anzeigenteil: Rudolf Heilgers, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim, Worms.

Enorm billig!
Leinen
imit., mit schönen Streifen für Kleider u. Blusen
Meter **29** ₰

Enorm billig!
Kinderschotten
doppelbreit, in hübschen Farben und Karos
Meter **48** ₰

Enorm billig!
Stickereistoffe
in schönen Mustern und grosser Auswahl
Meter **59** ₰

Wie billig wir verkaufen!

Einige Beispiele:

Blaue Kostüme	schon für 7.50
Farbige Kostüme	schon für 6.00
Popeline-Mäntel	schon für 6.00
Lüster-Mäntel	schon für 3.50
Schwarze Frauenmäntel	schon für 7.50
Mädchen-Waschkleider	schon für 1.50
Weisse Blusen	schon für 68 ₰
Kostüm-Röcke	schon für 2.00
Damen-Blusenschürzen	schon für 88 ₰
Zierträger-Schürzen	schon für 85 ₰
Damen-Kleiderschürzen	schon für 1.75
Kinder-Schürzen	schon für 68 ₰
Damen-Directoirehöschen	schon für 75 ₰
Kinder-Spielhöschen	schon für 78 ₰
Herren-Einsatzhemden	schon für 95 ₰
Herren-Netzjacken	schon für 28 ₰

Unser Saison-Ausverkauf bietet fortgesetzt die denkbar grössten Vorteile.

LANDAUER

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin 21346

Frau **Maria Seely** geb. Bückert

gestern mittag 4½ Uhr, im Alter von 30 Jahren nach längerem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Traisa bei Darmstadt, W.-Pfiffligheim, W.-Neuhausen, den 8. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Juli nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Lutherbaumstraße 12 aus statt.

21346

Wormser Liederkranz.

Sonntag, den 12. Juli, abends 8½ Uhr im Garten des städtischen Spiel- u. Festhauses

Sommer-Fest
mit darauffolgendem Tanz.

Musik: Die Kapelle des Infanterie-Regiment Nr. 118 unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Rösel, sowie der Chor des Vereins unter freundlicher Mitwirkung des Männergesangvereins Horchheim. (Dirigent: Herr Lehrer Wagner).

Nichtmitglieder haben Zutritt gegen Zahlung von 50 Pfg. die Person. Wir bitten unsere Mitglieder und deren Angehörige sowie Freunde des Liederkranzes um zahlreiches Erscheinen. DER VORSTAND.

☞ *Bei ungünstiger Witterung im grossen Festhaussaale.*

6411

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an

C. W. Roettger u. Frau
Frieda geb. Fritz.

Wiesbaden, den 9. Juli 1914. 21355

Die Nibelungenserie von Prof. Schmoll v. Eisenwerth.
Mit Text 90 Pfg. empfiehlt Christian Herbst, Lutherplatz.

Zorn!
zur I. Klasse der Preussisch-Süddeutsch. Klassenlotterie hat noch Lose abzugeben
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer Kaiser-Wilhelmstr. 25. Tel. 496.
6375

Kautionsfähige Leute suchen **gutgehende Wirtschaft** zu mieten. Offerten unter Z. 206 an die Wormser Ztg. (21315

Agent ges. z. Cigarr.-Verk. a. Wirte etc. Vergüt. ev. 300 M. mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 23. 37,10

Tüchtige Putzfrau wöchentlich zweimal gesucht. 21338 Seidenbänderstr. 12 pt.

Zu vermieten Dieskerwegstraße 16 **4 Zimmer-Wohnung** (Parterre) mit Zubehör, auf 1. Oktober oder früher. 21345 **Phil. Straub**, Baulustr. 12.

Eine moderne geräumige 7 Zim.-Wohn. mit Gartenanteil und Bad nebst allem Zubehör für sofort oder 1. Oktober gesucht. Off. unter „R. 207" an die W. Z. 21349

Zahn-Atelier J. Lauth Schmiedgasse. 20907

4 Zimmer-Wohnung von Kaufmann per 1. Oktober zu mieten gesucht. — Angebote mit Preisangabe unter „O. 207" an die Wormser Ztg. 6406

Schöne, große **3 Zimmer-Wohnung** Schifferstraße 8, II. Stock, mit allem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. 21327 Näheres Rheinstraße 31.

Kleine Familie sucht per 1. Oktober eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** am liebsten parterre. Offerten mit Preisangabe unt. „H 207" an die Wormser Ztg. 30068

Laden mit Wohnung event. Magazin am Markt gelegen, zu vermieten. Näheres in der W. Ztg. 20878

Freundl. 5 Zimmerwohn. mit Zubehör an ruhige Leute z. 1. Oktober zu vermiet. Näheres Schuhhaus Lobbin, Speyererstr. 44 21310

2 Zimmer-Wohnung mit Küche im 3. Stock zu verm. 21253 Renzstraße 1.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Noltstraße 8, 1 Tr. 21351

Möbl. Zimmer zu vm. Kaiser Wilhelmstr. 20 III 21300

Schön möbl. Zimmer z. verm. Donnersbergerstr. 31 p.

Um vollständig zu räumen haben wir die Preise von sämtlichen **Damen- u. Kinder-Hüten** nochmals bedeutend reduziert.

Geschw. Grünebaum.
6407

Inventur-Ausverkaufs-Angebot!

Hervorragend preiswert zwecks möglichster Räumung.

Trikotagen

		jetzt nur
Herren-Macco-Hemden	nur gute solide Qualität. 3.80, 3.20,	2.65
Herrenhemden	maccofarbig, solide Ware, 1.95, 1.45,	95
Einsatzhemden	moderne Einsätze, gute Qualität, 2.50, 2.25,	1.75
Einsatzhemden	Ia. Qualitäten, schöne Einsätze 3.75, 3.20,	2.45
Einsatzhemden	porös, Ia. Qualitäten . 3.95, 3.40,	2.45
Macco-Hosen	beste Qualität 2.55,	1.70
Hosen	maccofarbig, gute solide Ware . . . 1.45,	1.05
Jacken	maccofarbig, solide Ware 1.65,	95
Netzjacken	maccofarbig, solide Ware . . 95, 70,	60
Maccojacken	prima dauerhafte Qualität . . 2.65,	1.95
Hemden, Hosen, Jacken	„poröse“, 2fädig, solide Qualität . 2.80, 2.05,	1.85

Hervorragend billige Auslagen in allen Abteilungen.

Strümpfe

			jetzt nur
Damenstrümpfe	schwarz, englisch lang, solide Ware	1 Paar / 3 Paar	45 / 1.25
Damenstrümpfe	schwarz und lederfarbig, gute Qualität	1 Paar / 3 Paar	55 / 1.45
Damenstrümpfe	schwarz und lederfarbig, eleg. gediegene Ware .	1 Paar / 3 Paar	65 / 1.80
Damenstrümpfe	Musterware Ia. Qualitäten	1 Paar / 3 Paar	95 / 2.65
Damenstrümpfe	feine Kl.-Farben beste Qualität . . .	1 Paar / 3 Paar	1.25 / 3.40
Damenstrümpfe	hochapart in modernsten Farben .	1 Paar / 3 Paar	1.85 / 5.20
Herrensocken	Reform ohne Naht . . .	1 Paar / 3 Paar	35 / 98
Herrenschweissocken	ohne Naht, Ferse u. Spitze doppelt	1 Paar / 3 Paar	45 / 1.10
Herren-Macco- und Schweissocken	ohne Naht, grau u. beige, sehr kräftige Qualität	1 Paar / 3 Paar	48 / 1.25
Herrensocken	in schwarz u. Macco, Ferse u.-Spitze dopp., ohne Naht	1 Paar / 3 Paar	60 / 1.70
Herrensocken	moderne Streifen, aparte Dessins, Sohle verstärkt .	1 Paar / 3 Paar	95 / 2.75

Ein Posten **Kinder-Söckchen** hell und dunkel, geringelt, gute solide Ware in allen Grössen . . zum Aussuchen **65–35** ₰

Handschuhe

		jetzt nur
Damenhandschuhe	2 Knopf, Tricot, weiss, schwarz und farbig . . . . . Paar	28
Halbhandschuhe	lang, weiss . . . . . . Paar	28
Damenhandschuhe	lang, weiss, durchbrochen Paar	48
Damenhandschuhe	2 Knopf, plattiert und porös, weiss, schwarz und farbig, Paar	55
Halbhandschuhe	lang, weiss . . . . . Paar	60
Damenhandschuhe	durchbrochen, weiss u. schwarz Paar	95
Damenhandschuhe	2 Knopf, durchbrochen, weisse Seide . . . . . . Paar	95
Damenhandschuhe	imit. dänisch und Flor, 2 Knopf Paar	1.10
Damenhandschuhe	fein Leinen, farbig, 2 Knopf Paar	1.25
Stuhlhandschuhe	mit verstärkten Fingerspitzen 2 Knopf . . . . . Paar	1.25
Hochfeine Flor-Handschuhe	weiss und farbig, 2 Knopf . Paar	1.75

Unsere stets wechselnden Auslagen zeigen Ihnen unsere grosse Preisermässigungen.

C. M. Goldschmidt
G. m. b. H. Det.-Abtlg.

6413

Wohin wandern wir am Sonntag?

Tagesausflüge.

Worms ab 10 Uhr mit dem Schnelldampfer „Hollandia“ der Niederländischen Dampfschiff-Reederei (Agentur Keller & Stockhausen) über Oppenheim (11⁴⁵) nach Mainz (12⁴⁵) (von 12 Uhr ab vorzügliches Diner mit ausgezeichneten Weinen, sowie Restauration) und Biebrich (1³⁰), von wo man mannigfach Gelegenheit hat zur Fortsetzung des Ausflugs. Dem, der weniger gehen will, sei empfohlen, am Rheinufer in Biebrich sich zu stärken, wenn er nicht vorzieht, dies auf dem Dampfer zu tun, und dann mit der Elektrischen nach Wiesbaden zu fahren, um sich als Ziel die „Kuranlagen“, die „Beausite“ oder den „Neroberg“ zu wählen. Weitere Spaziergänge finden sich in dem umliegenden Walde nach der Platte, dem Kellerskopf usw. zu. Fährt man mit dem Dampfer von Biebrich aus weiter, so kommt man nach Eltville (1⁵⁰): von hier aus kann man bequem die Bäder und Kurorte Schwalbach u. Schlangenbad erreichen. 21344

Weiter geht es dann nach Oestrich-Winkel, Geisenheim (Marienthal, Johannisberg) und Rüdesheim (2⁴⁵). Von Rüdesheim läßt sich sehr gut eine Besichtigung des Niederwalddenkmals ausführen. In einer knappen halben Stunde ist man mit Hilfe der Zahnradbahn vom Ufer aus oben (ca. alle ¼ Stunde eine Abfahrt). Die Besteigung kann natürlich auch zu Fuß ausgeführt werden. Der Rückweg über die Eremitage, Rossel, Zauberhöhle und Jagdschloß (ca. 1½ Stunde) und dann auf dem kurzen Tempelweg (ca. ½ Stunde) wieder zurück nach dem Niederwald, ist sehr zu empfehlen. Zur Rückfahrt mit dem Dampfer bis Mainz bietet sich ab Aßmannshausen um 5⁴⁵, 6¹⁵ und 6⁵⁰, und ab Rüdesheim 5⁵⁵, 6⁴⁵ und 7⁰⁵ Gelegenheit.

Auch Bingen (2⁵⁵) ist ein sehr beliebter Ausflugsort (nach Kreuznach), ebenso wie das mittelalterliche Oberwesel (3⁴⁰) mit der Ruine Schönburg. Die letzte Station ist St.-Goarshausen (4¹⁵), die der Schnelldampfer talwärts anlegt, von wo aus man die sagenumwobene Loreley bewundern kann. Nach 25 Minuten Aufenthalt fährt der Dampfer wieder bergwärts bis Mainz, das er um 9 Uhr erreicht.

Man kann also einen ganzen Tag auf dem Rhein bei herrlicher Aussicht verbringen, ohne den Dampfer wechseln zu müssen, was besonders an heißen Tagen eine nicht zu unterschätzende Bequemlichkeit bedeutet, ebenso wie man beliebig die Fahrt unterbrechen kann, um sich in einer der hübschen Städte und Städtchen am grünen Rhein oder in seiner Umgebung aufzuhalten.

6408

Gartenschläuche, Strahlrohre Schlauchwagen, Rasensprenger.

W. Schmalz

Reisen Sie nicht
bevor Sie Ihren Schirmbestand geprüft haben

Jeden Schirm — Jeden Stock reparieren wir sofort, sauber und billig.

Sie sind überrascht über unsere billigen Sonnenschirme. Wir verkaufen ein. Teil mit 25 u. 50% Rabatt

Tourenstöcke mit spitzer Zwinge Mk. 0.60, 0.95, 1.25, 1.50

Regenschirme • Spazierstöcke • Handschuhe in unerreichter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Molz & Forbach G. m. b. H.
Obermarkt 18 — Worms — Telefon 233

Fabrikation und Reparatur-Werkstätte im Hause.

6499

Zur 1. Klasse 5. Preuß.-Südd. Klassenlotterie (231. Königl. Preuss.) habe ich noch Lose in allen Teilungen abzugeben. Amtlicher Plan gratis u. franko.

Ein Achtel	Ein Viertel	Ein Halbes	Ein Ganzes
M. 5.-	M. 10.-	M. 20.-	M. 40.-

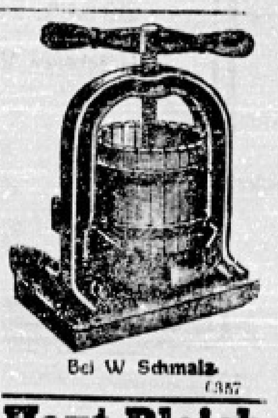
Ziehung 1. Klasse 10. und 11. Juli.

Dinkelmann Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer Worms am Rhein ::: Telefon 75.

Der beste und billigste Einkochapparat war von jeher und ist auch heute noch der echte Original **Weck**

Der komplette Apparat, bestehend aus: 1 Apparat für 6 Gläser, 1 Topf, 6 Federn, 1 Thermometer mit Hülse, 1 Kochbuch kostet Mark **10.—** 6258

Lager und Verkaufsstelle **A. Lohnstein** Hoflieferant.



Bei W. Schmalz. 6357

Haut-Bleich-creme „Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobtes unschädl. Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chlorocreme“ Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch Chloroseife 50 ₰ vom Laboratorium „Leo“, Dresden A. Erhältlich in Apoth., Drog. u. Parfümer. In Worms: Drog. Jak. Vetter. 2623

Touristen-Stiefel unübertroffene Qualitätsmarke „Finis“, doppelsohlig mit geschlossenen Laschen, infolge grösserer Abschlüsse Mk. **12.50** **Schuhhaus Riedel** Petersstrasse — am Markt 21357

Kaufe gut erhaltene gebrauchte 21350 **hydraulische Kelter.** W. Eberts, Speyererstr. 69.

Gut erhaltener, besserer **Kinderklappwagen** sowie ein **Kinderstühlchen** zu kaufen gesucht. Off. u. „B. 207“ an die Wormser Ztg. 21347

Sofort gut erhaltene 21358 **Badewanne** zu kauf. gesucht. Steinstr. 24 II.

Gebildetes 21273 **Kinderfräulein** gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erb. u. S. 205 a. d. W. Z.

Photo-Haus Worms Inh.: Hofphot. Füller Hardtgasse 1 Fernspr. 31 Illustr. Preisliste unberechnet. 1843r 20985

Wo 21354 kann jung. Mädchen in kurz. Zeit **kochen lernen?** Angeb. unt. S. 207 an die W. Z.

Wormser Zeitung

Ausgaben
Wochentäglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Luginsland“, den wöchentlichen Beiblättern „… aus dem Wonnegau“ (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen“ (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche“ (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein“, Fahrplänen und Kalendern. Monatlicher Bezugspreis in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten 15 Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzügl. Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. : — **Abendblatt** — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen
Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr vorm., Abendblatt 2 Uhr nachm. Sonntagsblatt Samstag 4 Uhr nachm., Zeitungsanschlag erfolgt an Plakatsäulen in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall.

Nummer 344 — Donnerstag den 9. Juli 1914 — 139. Jahrgang

Diese Abendnummer umfaßt 6 Seiten

Politische Uebersicht.

Worms, 9 Juli

Der bayrische Kriegsminister über Heeresfragen.

In der bayrischen Kammer der Abgeordneten erklärte Kriegsminister Freiherr von Kreß, er könne auch heute wie im Januar nur sagen, daß ihm von neuen Rüstungsvorlagen nichts bekannt sei. Wegen Neuregelung und Beschränkung der Berechtigung zum Einjährigen-dienste schweben Verhandlungen. Die erworbene Berechtigung könne aber nur bei mangelnder „moralischer Qualifikation“ entzogen werden. Die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie sei an sich kein Grund zur Entziehung, wohl aber die Art ihrer Betätigung. Die Frage, ob auch der bayrische Generalstab wie der sächsische nach Berlin verlegt werden solle, wurde glatt verneint. Zum Schluß erklärte der Minister, die Duellfrage könne nicht über Nacht mit Gewalt erledigt werden.

Eine sonderbare Stellungnahme südwestafrikanischer Arbeitgeber zur Militärpflicht ihrer Angestellten

ist am Schluß der Verhandlungen des südwestafrikanischen Landesrates zur Sprache gekommen. Man diskutierte über die Einberufungen zu militärischen Dienstleistungen, Reserve- und Landwehrübungen bei der Schutztruppe. Hierbei wurde mitgeteilt, daß verschiedene Arbeitgeber ihren Angestellten, falls sie eine Uebung ableisten müßten, mit Entlassung gedroht hätten. Nachdem der Kommandeur der Schutztruppe, Oberstleutnant von Heydebreck, klipp und klar die Notwendigkeit dieser militärischen Uebungen betont hatte, schlug der Gouverneur Dr. Seitz vor, die Uebungsfrist von 8 Wochen auf 6 Wochen herabzusetzen, da der gesetzliche Kündigungsgrund dann fortfiele. Man traut seinen Ohren nicht, wenn man gerade aus Südwest von einer derartigen Haltung der Arbeitgeber hört. Südwest ist unsere einzige Siedlungskolonie. Ihre Werte, die durch den Aufstand 1904—06 fast vernichtet wurden, steigen dank den Maßnahmen der Regierung und dank dem Fleiße der Ansiedler fortgesetzt. Sie ist wirtschaftlich in einem hocherfreulichen Aufschwung begriffen, einen Aufschwung, der nicht zum kleinsten Teile der Schutztruppe und der durch sie geschaffenen Sicherheit im Lande zu verdanken ist. Es heißt doch in der Tat alle Begriffe hier auf den Kopf stellen, wenn die Ableistung der militärischen Dienstpflicht für Privatangestellte ein Grund zur Entlassung sein soll. Ganz abgesehen davon, daß in einem Staate mit allgemeiner Wehrpflicht, wie ihn Deutschland mit seinen Kolonien darstellt, die Erfüllung dieser Pflicht nicht nur eine Last, sondern auch eine Ehre sein muß, ist gerade in Südwest jeder militärisch ausgebildete Weiße und jedes von ihm mit Verständnis gehandhabte Gewehr der Unzuverlässigkeit der Eingeborenen gegenüber von ganz besonderer Bedeutung. Das Vorgehen dieser südwestafrikanischen Arbeitgeber bedeutet eine schwere Verletzung der Pflicht, die sie dem Staate und der Kolonie gegenüber zu erfüllen haben. Man kann es daher nicht scharf genug verurteilen.

Die Heranziehung der Schweizer zum Wehrbeitrag.

Der Schweizer Bundesrat hat der deutschen Regierung durch die schweizerische Gesandtschaft in Berlin eine Protestnote gegen die Heranziehung der Schweizer zum Wehrbeitrag überreicht. Er hebt hervor, daß die schweizerischen Aktiengesellschaften, die Filialen in Deutschland unterhalten, durch die Steuer stärker herangezogen werden als die deutschen. Diese Behandlung sei mit dem deutsch-schweizerischen Vertrag von 1910 nicht vereinbar.

Neue „Enthüllungen“ zum Serajewoer Attentat.

Das englische Morgenblatt „John Bull“ veröffentlicht eine fast unglaubliche Mitteilung. In ihr wird die Londoner serbische Gesandtschaft der Mitschuld an dem Serajewoer Attentat angeklagt. Es wird erzählt, ein Geheimbureau habe bei ihr die Verschwörung ausgeheckt. Weiter wird berichtet, daß beim Umzug der Gesandtschaft vom Belmarve Mansions Hotel nach Queensgate im April viele wichtige Schriftstücke verbrannt worden seien. Das Bruchstück eines solchen sei im Besitz der Redaktion. Sie veröffentlicht das Faksimile. Es wird darin jedem für die Beseitigung des F. F. eine Belohnung von 2000 Pfund versprochen.

Da wird man doch Weiteres abwarten müssen. Die Nachricht klingt doch zu ungeheuerlich und abenteuerlich. Unwahrscheinlich wird sie dadurch für Serbien freilich nicht; aber „John Bull“ ist doch auch kein sehr vertrauenerweckender Name.

Serbischer Geheimbund in Berlin.

Wie aus Berlin berichtet wird, sind dort bei serbischen Studenten von der politischen Polizei Haussuchungen vorgenommen worden. Beim Berliner Polizeipräsidium war eine Mitteilung eingelaufen, nach der dort ein serbisch-slowenisches Komitee bestehe, das sich die „Propaganda der Tat“ zur Aufgabe mache. Die Polizei beobachtete daraufhin alle in Berlin wohnenden Serben und stellte fest, daß sie in einem Hause der Gervinusstraße in Charlottenburg verkehrten. Gestern nahm sie nun dort Haussuchung vor und beschlagnahmte eine Menge Druckschriften. Es ergab sich, daß die Studenten Mitglieder eines serbo-slowenischen Vereins „Einigkeit“ sind. Die anwesenden Mitglieder wurden nach dem Präsidium gebracht und dorthin auch die beschlagnahmten Sachen geschafft. Die Vernehmung nahm mehrere Stunden in Anspruch. Sie wurden dann entlassen; es wurde ihnen aber aufgegeben, heute wieder zu erscheinen. Inzwischen werden die Papiere einer Prüfung unterzogen. Das Attentat in Serajewo soll mit zu den Haussuchungen Anlaß gegeben haben.

Schon wieder ein österr. Offizier als Spion entlarvt.

Nach einer Meldung aus Tarnopol ist dort der Leutnant Schmidt vom 15. Inf.-Reg. wegen Spionage verhaftet worden. Er wurde in Ostrow, wohin er sich vor einigen Tagen begeben hatte, beim Zeichnen und Vermessen der Eisenbahnbrücke, der wichtigsten von ganz Galizien, ertappt u. festgenommen, nachdem er den ihn verhaftenden Gendarmen mit dem Revolver bedroht hatte. In seiner Wohnung sollen Zeichnungen und Korrespondenzen gefunden worden sein, aus denen seine Schuld hervorgeht. Gleichzeitig wird aus Czernowitz die Verhaftung einer Handlungsgehilfin und eines Postbeamten, ebenfalls wegen russischer Spionage gemeldet. Ein neuer Beweis, wie dieses in Oesterreich arbeitet: Ein förmliches Netz!

Worms und Vororte.

Worms, 9. Juli.

* Auf das Konzert im Festhausgarten, das heute Abend stattfindet und durch Vorträge der Harmonie verschönt wird, sei die Einwohnerschaft nochmals hingewiesen.

* Das patriotische Konzert der Regimentskapelle, das Herr Oberst Münter auf den kommenden Dienstag festgesetzt hat, wird sich durch eine außerordentlich reichhaltige Vortragsfolge auszeichnen und alle Besucher in eine besondere Stimmung versetzen. Die Bürgerschaft wird eindringlich gebeten, das Konzert recht zahlreich zu besuchen, da der Ertrag den Kriegsinvaliden zugute kommt.

* Das Sommerfest des Gesangvereins Liederkranz findet am Sonntag Abend im Festhausgarten statt. Das Konzert wird von der Regimentskapelle unter Leitung des Hrn. Obermusikmeisters Rösel, vom Chor des Liederkranzes und von dem Chor des Männergesangvereins Horchheim ausgeführt. Nach dem Konzert wird getanzt.

* **Besitzwechsel.** Das Gasthaus „zum Pflug“, Ecke Hochstraße und Speyererstraße, ging um den Preis von 57,000 Mk. von der Witwe Groß in den Besitz des Gastwirts H. Glöckner, Worms, ab 1. Juli über. Gegenwärtig wird das Innere und Aeußere der Gastwirtschaft „zum Pflug“ erneuert, sodaß die Neueröffnung zum 1. August erfolgen kann.

* **Wormser Bund zur Pflege der bildenden Kunst.** Auf den heute Abend 8½ Uhr im Saale des Cornelianums stattfindenden Vortrag der Bildhauerin Eugenie Kaufmann (Mannheim) über die Werkbundausstellung in Köln sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Der Vortrag ist für alle Freunde der Kunst und des Kunstgewerbes, namentlich für solche, die die Kölner Ausstellung besuchen wollen, von großem Interesse. Die Vortragende hat im Auftrag der Ausstellungsleitung das gleiche Thema bereits in verschiedenen anderen Städten, so in Mainz und Wiesbaden, mit großem Erfolg behandelt.

* **Von einer ehrenden Abschiedsfeier** schreibt uns Herr G. H. aus Alsfeld: Am letzten Samstag waren die Lehrerinnen und Lehrer des Kreises Alsfeld, sowie die Mitglieder Gr. Kreisschulkommission Alsfeld im großen Saale des „Deutschen Hauses“ versammelt, um von ihrem seitherigen Kreisschulinspektor, Hrn. Schulrat Eck, Abschied zu nehmen und ihm herzliche Glückwünsche in seinen neuen Wirkungskreis Worms mitzugeben. Es war keine offizielle Feier, sondern eine Feier, die die Lehrerschaft bereitete und die einem herzlichen Verlangen der Lehrer entsprach, was auch von Kreisrat Dr. Heinrichs in einer Begrüßungsansprache betont wurde. Lehrer Weitert-Leusel hielt im Namen der Lehrerschaft die Abschiedsrede. Er führte u. a. aus: Hr. Schulrat Eck war uns in seiner beinahe 10jährigen hiesigen Tätigkeit stets ein humaner Vorgesetzter, ein liebevoller Berater, ein väterlicher Freund. Durch Wärme seiner Gesinnung, durch seine zarte empfindungsvolle Innigkeit und durch seinen tiefen Gedankenreichtum suchte er stets in unserem Kreise geistige Fülle zu entwickeln. Wir haben uns sowohl auf dem weiten Felde pädagogischen Gebiets, als auch in den engeren Grenzen unseres unmittelbaren Berufslebens bei ernster und strenger Arbeit gesehen, haben aber auch bei gemütlichem Zusammensein das Körnchen guter Laune und unverfänglichen Humors mit ihm öfters genossen. Gerade bei diesen Gelegenheiten haben uns seine Augen erzählt, daß er mit wahrer Liebe an Schule und Lehrer hing. Aus diesem Grunde fühlten wir Lehrer auch das Bedürfnis, uns mit ihm noch einmal einige Stunden zwanglosen freundschaftlichen Zusammenseins zu erfreuen und dann persönlich Abschied von ihm zu nehmen. Im Namen der Lehrerinnen und Lehrer seines früheren Wirkungskreises habe ich dem Scheidenden noch einen Blumenstrauß, umwunden vom schlichten Bande mit auf den Weg zu geben. Die Blumen sind von den einzelnen Lehrern des Kreises gepflückt, jedes Blumenblatt trägt einen wohlgemeinten Wunsch. Alle Wünsche aber vereinigen sich in dem einen: Mögen Ihnen nebst liebwerter Familie recht schöne, glückliche Jahre im Lande der Nibelungen beschieden sein. Das Band, es trägt die Bitte, uns auch an dem gesegneten Strande des schönen Rheines ein freundliches Gedenken zu bewahren. Redner schloß mit einem Hoch auf den Scheidenden. Oberrealschuldirektor Dr. Pitz feierte das schöne kollegiale und darum ideale Zusammenarbeiten in der Kreisschulkommission, bei dem der Scheidende beseelt von einer seltenen Gewissenhaftigkeit, sich nicht nur als wahrer, treuer Freund der Lehrer gezeigt, sondern auch betätigt habe. Der Redner widmete dann zum Schlusse seiner Ansprache sein Hoch der Familie des Herrn Schulrats Eck, das im Saale lauten Widerhall fand. Lehrer Reeb-Groß-Felda gedachte der innigen, harmonischen Arbeitsgemeinschaft, die zwischen Lehrerschaft und Kreisschulinspektor bestanden und die recht nennenswerte Fortschritte in innerer und äußerer Beziehung, auf dem Gebiete der Fortbildungsschule, des Volksbildungswesens, der Heimatpflege gezeitigt habe. Er schloß mit dem Wunsche, daß ein solch gedeihliches Zusammenarbeiten der Lehrer mit der Kreisschulkommission auch fernerhin bestehen möchte. Lehrer Strack-Ruppertenrod betonte, daß Hr. Schulrat Eck den Schulhäusern viel Sonnenschein gebracht und darum durch sein von Herzen kommendes Wohlwollen auch die Herzen und Liebe wohl aller Lehrer des Kreises erobert habe. Kreisschulinspektor Huff gedachte der treuen gemütvollen Gattin des Scheidenden. Hr. Schulrat Eck sagte dann herzlichen Dank für die gesamte Veranstaltung und bat die Lehrer, die von ihnen seither gezeigte Arbeitsfreudigkeit im Interesse der Schule und einer nachhaltigen Wirkung an den Kinderseelen nicht zu verlieren, aber auch nicht die Liebe zum Berufe und das Vertrauen zur Behörde, dann würde sich die Entwicklung des Volksschulwesens des Kreises immer auf aufsteigender Bahn bewegen. Einem solch günstigen Emporblühen weihte er in hoffnungsfreudiger Zuversicht sein Glas. Das gemütliche Beisammensein wurde noch verschönt durch Klaviervorträge und Chorgesänge.

* Der Jahresbericht der kaufmännischen Fortbildungsschule, erstattet von Hrn. Handelskammerpräsidenten Koelsch und von dem Vorsteher der Schule Herrn Professor Bonin, ist soeben im Druck erschienen. Wir entnehmen ihm folgendes: Die Anmeldungen zur Unterstufe waren so zahlreich, daß auch in diesem Schuljahre von vornherein drei Klassen dieser Stufe gebildet werden mußten. Da die Ober- und die Mittelstufe auch je drei Klassen hatten, traten wir mit neun Klassen in das Schuljahr ein. Die Klassen 1a, 1b, 2a, 2b, 3a, 3b haben neben den allgemein verbindlichen Fächern auch zwei Stunden Französisch in der Woche. Die Klassen 1c und 2c haben dafür je eine Stunde Deutsch und Rechnen. Die Zahl der Schülerinnen war gering. Solange eine gesetzlich eingeführte Fortbildungsschulpflicht für die weibliche Jugend nicht besteht, wird jungen Mädchen, die sich dem kaufmännischen Berufe widmen wollen, der Eintritt in die Schule nur in seltenen Fällen von den Lehrherren erlaubt werden. Auch dieses Schuljahr hat bewiesen, daß die gemeinsame Schule keine Schwierigkeiten in Hinsicht auf Erziehung und Leistungen gebracht hat. Das nächste Schuljahr wird zu unserer Freude eine Erhöhung der wöchentlichen Stundenzahl möglich machen dank der größeren Mittel, die von seiten der Großh. Regierung gewährt worden sind. Vom Winterhalbjahr 1914 bis 1915 ab wird ein Lehrgang für die englische Sprache eingeführt werden. Dieser Unterricht findet in den Abendstunden statt und ist wahlfrei. Der Unterricht im Maschinenschreiben wurde nach Bedarf und nach Vereinbarung mit dem Lehrer dieses Faches, Herrn B. Noob erteilt. Der Unterricht im Maschinenschreiben wird seiner großen Bedeutung wegen erleichtert werden dadurch, daß die Sondergebühr etwas herabgesetzt wird. Die Beziehungen zu Schülern der Anstalt, die auswärts zum Teil

Unterhaltung und Belehrung.

Pariser Postbeamten- und Arbeiterschmerzen.

Der kürzlich ausgebrochene Streik der Postunterbeamten hat in Paris in der Briefbestellung eine heillose Verwirrung verursacht. Mit sorgendem Blick sehen die treu bei der Fahne gebliebenen Beamten, wie die unbestellten Briefe und Drucksachen zu wahren Bergen von bedrohlicher Höhe heranwuchsen. Da kam einem findigen Kopf ein rettender Gedanke, der mit Feuereifer sofort ausgeführt wurde. Was taten die schlauen Diener der Post? Sie nahmen je 40—50 Drucksachen, banden sie sorglich zusammen und adressierten das stattliche Päckchen an irgendeinen Herrn in der Erwartung, daß Herr X. nun für das Weitere sorgen und die einzelnen Postsachen an die richtige Adresse befördern würde. Fragt sich nur, ob diese unzweifelhaft psychologische Methode bei allen Herren X. auch den gewünschten Erfolg hatte? Oder ob nicht die meisten Drucksachen von den ob der Zumutung wütenden Herren X. in den Papierkorb geschleudert wurden?

Die englische Arbeitswoche schließt bekanntlich am Sonnabend um ein Uhr, sodaß also die Arbeiter anderthalb Tage hindurch völlige Ruhe haben. Hier und da hat sich diese Einrichtung ja auch schon in Deutschland eingebürgert, und in Frankreich ist sie jetzt das Streitobjekt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Es sind zunächst nur die in den Staatsfabriken für Kriegsmaterial, Tabak und Streichhölzer (die bekanntlich in Frankreich Staatsmonopol sind), beschäftigten Arbeiter, die energisch die Forderung aufgestellt haben, am Samstag früher zu schließen. Sie berufen sich dabei auf eine ihnen sehr wohlwollende ministerielle Entscheidung von 1908 und auf das Versprechen Poincarés, der wenige Tage nach Antritt seiner jetzigen Würde erklärte, die Sache seinem Nachfolger auf dem Stuhle des Ministerpräsidenten warm ans Herz zu legen. Aber Worte sind keine Taten! Das lernen die Arbeiter jetzt einsehen. Denn die von der Regierung eingesetzte Kommission zur Beratung der Einführung der „englischen Woche“ hat sich ihr durchaus feindlich gezeigt. Als Grund für ihre ablehnende Haltung gibt die Kommission die Kosten an, die die Neuerung verursachen würde: sechs Millionen allein für die vom Staate angestellten Arbeiter! Natürlich würden die übrigen Arbeiter dann ebenfalls früher Schluß machen wollen, und es ist fraglich, ob die Industrie die Mehrbelastung aushalten kann.

Der Stellenautomat.

Was tut man, wenn man arbeitslos ist und eine Stelle sucht? Man liest fleißig Zeitungen, schickt Offerten aus, setzt selbst eine Anzeige ein oder geht in ein Stellenvermittlungsbureau. — Altmodisch, furchtbar altmodisch! Das geht jetzt viel einfacher: Man steckt eine Mark in einen Automaten, und schon fliegt einem ein Zettel entgegen, der eine freie Stelle angibt, um die sich noch niemand vorher beworben hat. Solch ein selbsttätiger Stellenvermittler, dessen Geburtsland natürlich Amerika ist, sieht ähnlich aus, wie die Automaten, die gegen Einwurf eines Geldstückes Reiselektüre speien. Das heißt, der Automat zeigt verschiedene, numerierte Fächer. Jedes Fach trägt einen weißen Zettel, auf dem sich eine Offerte mit längerem Text befindet. Man erfährt daraus Art der Stelle, Arbeitszeit, Gehalt und sonstige Umstände, die den Arbeitsuchenden erkennen lassen, ob er hier am Platze ist oder nicht. Sagt ihm alles zu, zieht er den Zettel, dreht ihn um und liest auf der Rückseite die Adresse des Arbeitgebers. Da jede Stelle nur einmal im Automaten ausgeschrieben ist, kann der Bewerber sicher sein, daß er keine Konkurrenten hat. Bekommt er die erwartete Beschäftigung nicht, so braucht er nur zu der Gesellschaft zu gehen, die die Automaten aufstellt, und sie zahlt ihm seine Mark zurück. Der Zettel tritt in diesem Falle seine Rückreise zum Automaten an. Der erste Apparat dieser Art wurde in Los Angeles in Kalifornien aufgestellt und errang einen so großen Erfolg, daß ihm hier sehr bald eine ganze Menge Nachfolger erstanden. Wie lange wird es dauern und er kommt über den großen Karpfenteich zu uns herübergeschwommen?

Auswüchse der modernen Heilmittelproduktion

betitelt Prof. Dr. C. Mannich einen Artikel in der Münchener Medizinischen Wochenschrift, in dem er Front macht gegen die heutzutage übliche Manier, Heilmittel auf den Markt zu bringen. Vermag jetzt schon kein Arzt und Apotheker mehr einen Ueberblick über die Hochflut neuer Präparate zu gewinnen, so ist natürlich umso weniger der Laie imstande, sich auf diesem Gebiete vor Ausbeutung zu schützen. Werden doch vielfach diese Mittel dem Publikum direkt in aufdringlicher Weise angeboten. Auf alle mögliche Weise suchen Fabrikanten ihre Mittel um teures Geld an den Mann zu bringen. Die einen deklarieren ihre Mittel falsch, oder sie geben ihnen Namen, die anderes vermuten lassen. Andere hängen irgend einer bekannten Mischung, die vielleicht in unbedeutender Weise modifiziert ist, einen hochklingenden Titel an, der natürlich teuer bezahlt werden muß usw.

Am schlimmsten aber ist es mit den Geheimmitteln. Da gibt es ein „Emecon“ gegen Morphinismus, das selbst Morphium enthält, ein „Villerion“ gegen Wassersucht, in dem die chemische Analyse ein stark wirkendes Herzgift nachgewiesen hat, eine „Onadal“ für 3.50 Mk. gegen Fettsucht, das aus parfümierter 1proz. Jodkalilösung besteht und ein paar Pfennige wert ist, ein „Zellenregenerationssalz Nr. 13“, mit sonderbaren Eigenschaften, das aus reinem Milchzucker besteht, Voranimbeeren gegen Fettleibigkeit, in denen der Phenolphthaleingehalt ums doppelte schwankt, die dafür aber 7.50 Mk. kosten. Außerdem wird in letzter Zeit besonders von auswärtigen Schwindelfirmen Reklame für Mittel gemacht, die nur den Käufer vom Gelde, nicht aber von der Krankheit befreien. Gerade der deutsche Markt wird gegenwärtig mit derartigen Mitteln überschwemmt. Es kann daher vor solchen Mitteln nicht dringend genug gewarnt werden. Im Zweifelsfalle dürfte es sich empfehlen, einen Arzt zu befragen.

Das Baderöckchen des Amerikaners.

Im „Lande der Freiheit“ sind die Moralbegriffe bekanntlich vielfach enger als sonst irgendwo, und in den eleganten Modebädern, in denen es jetzt wieder von Besuchern wimmelt, wird die strengste Aufsicht geführt, ob auch alles gesittet zugeht. Besondere Aufmerksamkeit widmet man dabei den Kostümen, und in mehreren vornehmen Bädern, wie in Newport und Atlantic City, halten weibliche Strandpolizisten darauf, daß die badenden Schönen ihre „Tangobadekostüme“ nicht zu eng und zu kurz tragen. Dem Badedirektor von Dayton in Ohio aber war es vorbehalten, dem männlichen Badekleid eine gründliche Reform angedeihen zu lassen. Dieser strenge Hüter der Sitten erklärte die Toiletten, deren sich das stärkere Geschlecht bisher beim Baden bediente, samt und sonders für höchst unmoralisch und hat befohlen, daß nur noch Herren zum Baden zugelassen werden, die — Röckchen tragen. Dies Baderöckchen der Daytoner Männerwelt hat Aehnlichkeit mit jenem kurzen Schurz, den sonst das starke Geschlecht nur noch in Montenegro oder in den schottischen Hochlanden trägt. Er reicht nicht ganz bis zu den Knien und ist hübsch gefältelt. Ein heftiger Kampf ist für und wider diese Baderöckchen entbrannt, die ihr Erfinder als „niedlich und sauber“ rühmt. In Dayton aber sind sie bereits „große Mode“.

Frankreichs Waldbestand.

Nach einem bei der Tagung des französischen „Comité des Forêts“ erstatteten Bericht setzt sich der gegenwärtige Waldbestand Frankreichs aus 3,120,000 Hektaren Staatsforsten und 6,230,000 Hektaren Privatforsten zusammen. Ueber 6 Millionen Hektare entbehren noch der Kultur und könnten, wenn sie forstmäßig ausgenutzt würden, den hübschen Gewinn von über 40 Millionen Franken erbringen. Frankreich ist also als ein außerordentlich waldreiches Land zu bezeichnen, reicht damit aber nicht an Deutschland heran, das rund 14 Millionen Hektar Waldbestand hat. Im Verhältnis

im Auslande tätig sind, wurden von der Leitung der Schule eifrig gepflegt; die Erfahrung lehrt, daß die Berichte dieser früheren Schüler im Unterrichte verwertet werden können. Manche von diesen jungen Leuten haben keine Gelegenheit mehr, die Muttersprache im täglichen Verkehr zu gebrauchen; umfangreiche Berichte über Erfahrungen und Erlebnisse, über Land und Leute der fremden Umgebung, die auf unseren Wunsch in deutscher Sprache gegeben werden, bewahren vor einer Mischsprache, die sich nur allzu leicht einzustellen pflegt, wo der im Ausland lebende junge deutsche Kaufmann keinen Richter über seinen Ausdruck in der Muttersprache hat. Auch in diesem Jahre hat die Schule sehr darauf gesehen, daß die Schüler den Turnvereinen als Zöglinge beitraten. Die Jugendfürsorge, die Bestrebungen des Jungdeutschlandbundes erstrecken sich natürlich auch auf die Schüler der kaufmännischen Fortbildungsschule. Die Führer dieser Bestrebungen haben sich deshalb mit uns in Verbindung gesetzt und die Schüler zu recht zahlreicher Beteiligung an den Wanderungen und Uebungen eingeladen. Bis jetzt haben allerdings nicht allzuviele dieser Einladung und unseren Bemühungen folgen können, weil die jungen Kaufleute doch auch an Sonntagen, wo diese Wanderungen vor sich gehen, bis 1 Uhr noch beschäftigt sind. Wir werden jedoch nicht müde werden, die jungen Leute in immer größerer Zahl für den Jungdeutschlandbund zu gewinnen. Mit herzlicher Teilnahme erfuhr die Schule die Nachricht von dem allzu frühen Heimgang des früheren Leiters der Schule, des Großh. Direktors des Lehrerseminars zu Friedberg. Ein Mann von tiefer Gemütsbildung, reichen Kenntnissen und unermüdlicher Schaffensfreude ist mit Herrn Direktor Dr. Schäfer aus einem Wirkungskreise geschieden, der ihm von Herzen lieb geworden war. Alle, die ihn kannten, werden den edlen Mann, den vorbildlichen Erzieher und Lehrer, den treuen Freund nie vergessen. Unsere Schule ist ihm zu großem Danke verpflichtet für seine frühere Tätigkeit und die große Anteilnahme, die er der Schule auch aus der Ferne stets bewiesen hat. Das Kuratorium der Schule, sowie der Lehrkörper haben der trauernden Familie in schuldiger Dankbarkeit für die Verdienste des Verblichenen aufrichtige Teilnahme ausgesprochen. Der Schulschluß fiel auf den 27. März 1914. Die Schüler der Oberstufe wurden dann feierlich entlassen. Außer den Lehrern und dem Leiter der Schule, dem Herrn Professor Bonin, waren Herr Kommerzienrat Koelsch, der Vorsitzende des Kuratoriums der kaufmännischen Fortbildungsschule, Herr Finke, der Vorsitzende des kaufmännischen Vereins Worms-Frankfurt, und Herr Stadtrat Siegel, der Vorsitzende des Vereins selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender, anwesend. Herr Kommerzienrat Koelsch überbrachte den Scheidenden die Grüße und Glückwünsche des Kuratoriums. In eindringlichen Worten ermahnte er sie, die gewonnenen Kenntnisse zu bewahren und weiter zu streben und dem deutschen Kaufmannstande durch Fleiß und tadelloses Betragen allezeit Ehre zu machen. Die Ausführungen von Herrn Professor Bonin schlossen sich an das Thema „Fremdenlegion" an. Er schilderte die Verlockungen zum Eintritt, die in der mannigfachsten Art an die jungen Leute herantreten, die Gefahren für Leib und Seele, wie sie häufig in den Tageszeitungen von Unglücklichen berichtet werden. Dem Vaterland allezeit die Treue zu bewahren und ihm allein seine Kräfte zu weihen sei die Pflicht eines jeden deutschen Jünglings und Mannes. Für die Lehrer sprach Herr Boller. Seine Abschiedsworte klangen in die drei Forderungen aus: 1. Stähle deinen Geist zum Wettkampf durch Weiterbildung! 2. Erhalte deinen Körper gesund durch Wandern in Gottes freier Natur! 3. Gedenke auch in der Fremde des Elternhauses! Bei der Preisverteilung konnte mit herzlichem Dank erwähnt werden, daß auch in diesem Jahre der kaufmännische Verein Worms wieder zwei Preise gestiftet hatte. Diesen schloß sich ein wertvoller Preis des Vereins selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender an. Auch Herrn Kommerzienrat W. Koelsch hat die Schule für ein wertvolles Buch den schuldigen Dank auszusprechen. Die Preisträger sind: 1. Preis: Richard Koch, Friedrich Abel, Joseph Henn, Kath. Karaus, Otto Schäfer, Karl Linker, Hermann Völker, Heinrich Graf, Eugen Hasel; 2. Preis: Philipp Krupp, Jakob Gebhard, Emil Klapp, Philipp Schäfer, Adam Schmidt, Phil. Stein, Joh. Stein, Wilh. Sauerwein, Konr. Moll, Jakob Moritz. Möchten die erwähnten Schüler in dieser Auszeichnung eine Anerkennung ihres Strebens und einen Ansporn zu weiterer gewissenhafter Arbeit erblicken; möchten recht viele Schüler in ihnen ein nachahmenswertes Beispiel sehen!

* **Von der Kriegerkameradschaft Hassia.** Die Kyffhäuserfahrt fand gestern ihren Abschluß. Es nahmen insgesamt 430 Personen daran teil, die Führung lag in den Händen der Präsidialmitglieder Hauptmann Waldecker-Darmstadt und Rechtsanwalt Scheer-Lauterbach. Die Reise führte am ersten Tage nach Eisenach und zur Wartburg, wo die dortigen Militärvereine die Leitung übernommen hatten. Der zweite Tag war der Besichtigung des Kyffhäusers und des Kaiser Wilhelm-Denkmals gewidmet. Hauptmann Waldecker hielt eine Ansprache und legte einen Kranz nieder. Namens des deutschen Kriegerbundes begrüßte Geheimrat Westphal-Berlin die Hassia. Während des Festessens wurde an den Großherzog ein Telegramm abgesandt. Der dritte Tag führte nach Leipzig und galt besonders der Besichtigung der historischen Stätten und des Denkmals, sowie der Burgen. Am Völkerschlachtdenkmal legte Rechtsanwalt Scheer-Lauterbach einen Kranz nieder. Im Börsenrestaurant veranstalteten die Leipziger Kameraden zu Ehren der „Hassia" eine Abschiedsfeier. Es sprachen Künzel-Leipzig, Waldecker-Darmstadt, Dönges-Friedberg und Landtagsabgeordneter Lenn-Gießen.

* **Amtliche Mitteilungen.** Der Großherzog hat den Amtsrichter in Offenbach Robert Weitert zum Amtsrichter in Darmstadt 1, den Staatsanwalt am Landgericht der Provinz Starkenburg Paul Schreiber zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Darmstadt 2, den Amtsrichter in Ulrichstein Emil Hoffmann zum Amtsrichter in Offenbach, den Amtsrichter in Diebung, Amtsgerichtsrat Dr. Moritz Hausult zum Amtsrichter in Gießen und den Amtsrichter Amtsgerichtsrat Heinrich Mann zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Mainz, sämtlich mit Wirkung vom 1. Oktober 1914, ernannt.

B. **Die Brandversicherungsbeiträge für das Kalenderjahr 1913.** Das Kalenderjahr 1913 hat für die Brandversicherungskasse ein recht günstiges Ergebnis gebracht. Während für das Kalenderjahr 1910 10 ₰ und für das Kalenderjahr 1911 3 ₰ von je 100 Mark Gebäude-Umlagekapital erhoben werden mußten, so kommen zur Erleichterung der Gebäudebesitzer für das abgelaufene Versicherungsjahr nur 6 ₰ zur Erhebung. Damit ist das normale Maß der aufzubringenden Versicherungsbeiträge wieder erreicht. Die Erhebung erfolgt mit derjenigen des 3. Staatssteuerziels.

* **Die Roggenernte naht.** In nächster Woche wird allgemein mit dem Schnitt des Korns begonnen werden. Die diesjährigen Ernteaussichten stehen den vorjährigen entschieden zurück; doch rechnet man im Maintal, im Ried und in Rheinhessen mit einer guten Mittelernte. In einzelnen Strichen fiel die Blütezeit leider ganz in die lange Regenzeit zu Ende Mai und Anfang Juni. Dort haben die Blüten schwächer angesetzt und ist der Körnerertrag merklich geringer. Auch die Halme haben sich bei der kalten Witterung weniger kräftig entwickelt als im Vorjahre.

Aus Stadt und Land.

:: **Alsheim,** 8. Juli. Auch der heutige Obstmarkt war gut befahren. Bei regerer Kauflust konnte der ganze Bestand umgesetzt werden im Preise von 10, 12 und 14 ℳ per Zentner. Das Obst ist heuer gut entwickelt, und es ist reiche Anlieferung gesichert.

(!) **Eppelsheim,** 9. Juli. Einen Vortrag über seine Erlebnisse in der Fremdenlegion wird am Freitag Abend 8¾ Uhr im Saale Unkelbach der ehemalige Fremdenlegionär Gg. Beste abhalten. Auch die Nachbarorte sind freundlichst eingeladen.

:: **Oppenheim,** 8. Juli. An Wehrbeitrag werden von unserm Städtchen annähernd 50,000 ℳ aufgebracht.

* **Mainz,** 8. Juli. Als gestern abend kurz nach 7 Uhr der in Gonsenheim wohnhafte, in der Heidesheimer Maschinenfabrik beschäftigte Werkmeister Schmitt, auf dem Rade fahrend, die durch den Heidesheimer Domonialwald führende Staatsstraße Heidesheim—Gonsenheim passierte, wurden in der Nähe der militärischen Pulvermagazine am Uhlerborn aus dem Waldgebüsch zwei Revolverschüsse auf ihn abgegeben. Der Ueberfallene, der sich glücklicherweise in voller Fahrt befand, wurde nicht getroffen, hörte aber die Kugeln pfeifen. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß es sich um einen Racheakt handelte, der von dem 30jährigen Schlosser Franz Simon aus Heidesheim ausgeführt wurde. Der Täter sollte heute morgen festgenommen werden, hat sich aber seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen. Heute früh löste er sich eine Fahrkarte nach Koblenz. Es ist Steckbrief erlassen.

Hessischer Landtag.

Zweite Kammer der Stände.

RB. Darmstadt, 9. Juli.

Am Regierungstische: Staatsminister Dr. von Ewald, Finanzminister Dr. Braun, Minister des Innern v. Hombergk, Staatsrat Dr. Becker, Ministerialrat Schliephake, Oberfinanzrat Balser.

Präsident Köhler eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr.

Abg. Molthan (Ztr.) berichtet zunächst über die Rückäußerung der ersten Kammer, betr. die beiden Regierungsvorlagen über den Erwerb der Solms-Braunfelsischen Braunkohlengruben in der Wetterau und den Ausbau des Kraftwerks „Ludwigshoffnung". Die erste Kammer ist den Beschlüssen der zweiten Kammer beigetreten und hat nur noch die Worte hinzugefügt „vorbehaltlich der Zustimmung der zweiten Kammer", eine Ergänzung, gegen die Niemand etwas einwenden wird. Der Ausschuß beantragt Beitritt zu dem Beschluß der ersten Kammer und das Haus stimmt ohne Debatte zu.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung über den Antrag Reh u. Gen., betr. Gewährung von Darlehen an Mitglieder hess. landw. Genossenschaften. Der Antrag will die Regierung um baldige Vorlage eines Gesetzentwurfs ersuchen, wonach denjenigen in Hessen wohnenden Mitgliedern hessischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, die aus Anlaß ihrer Mitgliedschaft einen erheblichen Vermögensverlust zu erleiden haben, Darlehen aus der Landeskreditkasse oder aus andern staatlichen Mitteln zu den für Darlehen aus der Landeskreditkasse bestehenden Bedingungen bis zur Höhe von 85 Prozent des Wertes der beliehenen Objekte gewährt werden.

Der Ausschuß glaubt mit Rücksicht auf die nicht zu überblickenden Konsequenzen und die von der Regierung befürchteten Folgen den Antrag (gegen eine Stimme) ablehnen zu sollen.

Abg. Henrich (f. Vp.) begründet die Forderung des Antrags Reh. Die Genossenschaftsbank sei noch immer in Gefahr. Wenn die Forderung von 85 pCt. zu viel sei, so kann man sie ja ermäßigen.

Ministerialrat Schliephake führt aus, es sei den Forderungen des Antrags Reh schon in verschiedener Hinsicht entsprochen worden. Dem Gedanken der Hergabe von Unterstützungen an einzelne Mitglieder könne die Regierung nicht beitreten; die Genossenschaften seien auf dem Prinzip der Selbsthilfe aufgebaut, deren Folge auch die Selbstverwaltung sei. Im Interesse der Genossenschaften dürfe auch dieses Prinzip nicht verlassen werden. Die Mitglieder würden die hohen Dividenden von 8—10 pCt. wohl annehmen, da müßten sie aber auch die schlechten Tropfen schlucken. Bei Durchführung des Antrags Reh würden die Konsequenzen nicht abzusehen sein, auch stehe das Landeskreditkassengesetz demselben entgegen.

Staatskommissar Dr. Michel gibt einen längeren Ueberblick über die augenblickliche Lage der Verhältnisse der landwirtschaftlichen Genossenschaften, sowie über die Maßnahmen der Regierung zwecks Auszahlung des Darlehens an die landwirtschaftliche Zentralkasse. Die Verteilung der Mittel an die einzelnen Genossenschaften sei tatsächlich schon erfolgt.

Nach weiterer Debatte wurde beschlossen, einen Antrag Calman anzunehmen, der die Regierung ersucht, Erhebungen über Fälle anzustellen, in denen Erwerbsunfähige durch die Genossenschaftskrise in Not geraten sind und für diese Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Regierung sagte solche Erhebungen zu.

Zum Schluß der Sitzung hielt Präsident Köhler folgende

Abschiedsansprache:

Die Verhandlungen auf dem gegenwärtigen Landtag sind geschlossen. Weitere Gegenstände können nicht mehr erledigt werden, und es bleibt denjenigen, die einen Antrag oder eine Vorstellung eingereicht haben, die unerledigt sind, überlassen, diese auf dem nächsten Landtage zu wiederholen. Beim Schluß des Landtags gebe ich Ihnen eine kurze Darlegung über unsere Tätigkeit. Die heutige Sitzung ist die 127. Wir haben 11 Sitzungen mehr gehabt wie auf dem vorhergehenden Landtag. Ich darf hierbei feststellen, daß die Plenarsitzungen im Allgemeinen gut besucht waren und nur in ganz wenigen Fällen Anlaß war, die Beschlußunfähigkeit des Hauses zu erklären, ein Beweis, daß alle Mitglieder bestrebt waren, ihre Pflicht zu tun. Auch die Tätigkeit der Ausschüsse war keine geringe. Sie haben 238 Sitzungen abgehalten, wovon allein auf den ersten Ausschuß, dessen Arbeitsleistung besonders hervorgehoben zu werden verdient, 159 entfallen. Der zweite Ausschuß hat 26, der dritte 9, der vierte 33 und der fünfte, der zur Beratung der Revision der landständischen Geschäftsordnung besonders gebildet worden war, 11 Sitzungen abgehalten. Zu nennen sind schließlich noch 7 Sitzungen der Kommission zur Beratung über die Vereinfachung der Staatsverwaltung und eine Anzahl Sitzungen des Kammervorstandes. In diesen Plenar- und Ausschußsitzungen waren im Ganzen 1197 Gegenstände zu erledigen, nämlich 86 Regierungsvorlagen, 275 Anträge, darunter 3 Initiativanträge, 734 Vorstellungen und Beschwerden, 64 Anfragen und 38 Wahlprüfungen. Erledigt wurden 82 Regierungsvorlagen, 211 Anträge, 687 Vorstellungen und Beschwerden, 56 Anfragen, im Ganzen 1066 Gegenstände.

An größeren und wichtigeren Vorlagen sind zu erwähnen: das Besoldungsgesetz der Staatsbeamten, welches diesen Landtag durch zwei Vorlagen, vorläufige und endgültige Regelung, beschäftigte und mit welchem eine Reihe anderer gesetzgeberischer Aenderungen verbunden war, wie die Regelung der Lehrergehalte, die Aenderung der Witwen- und Waisengelder, das Gesetz über die Kosten der höheren Schulen usw. Ferner sind zu nennen das Ordensgesetz, die seit Langem gewünschte landständische Geschäftsordnung, die Hauptvoranschläge für 1912, 1913 und 1914, alle Gegenstände, welche die Kammer längere Zeit in Anspruch genommen haben. Bedauernswert ist die Nichterledigung der Regierungsvorlage über das Kraftwagengesetz seitens der ersten Kammer. Das Verzeichnis der unerledigten Gegenstände erscheint demnächst als besondere Drucksache, und ich glaube deshalb von einer Verlesung desselben absehen zu dürfen. Das Verhältnis der zur Erledigung gekommenen Gegenstände ist gegenüber den unerledigten günstig, man hat sich bemüht, nach Möglichkeit reinen Tisch zu machen. In den Ziffern, die ich Ihnen eben vorgetragen habe, stellt sich eine große Arbeitslast dar. In der Zahl der Plenarsitzungen haben wir fast die höchste Ziffer erreicht. Nur der 31. Landtag übertraf den gegenwärtigen noch um eine Sitzung. Wenn es möglich war, die Geschäfte in so gedeihlicher Weise zu erledigen, so ist dies in ersten Linie Ihrem Pflichteifer und Ihrer angestrengten Arbeit zu danken, nicht minder aber auch den hervorragenden Leistungen unserer tüchtigen Beamten. Besonderer Dank gebührt aber auch den Ausschüssen und ihren Herren Präsidenten, die in aufopfernder Weise die ihnen übertragenen Arbeiten erledigten und das Material in vorzüglicher Weise vorbereiteten. Wenn es mir dann möglich geworden ist, die Geschäfte so zu leiten, wie ich sie nach meinen schwachen Kräften geführt habe, so danke ich das ihrer liebenswürdigen Unterstützung, danke es in erster Linie der trefflichen Unterstützung meiner Herren Kollegen im Präsidium und den beiden Herren Schriftführern dieses Hauses. Als das hohe Haus mir mit der Uebertragung der Würde seines 1. Präsidenten f. Zt. die höchste Ehrung, die die Vertreter des Volkes einem Staatsbürger erweisen können, zuteil werden ließ, habe ich Ihnen versprochen, die Geschäfte des Landtags zu fördern, die Rechte der Kammer festzuhalten, die Redefreiheit zu schützen, die Würde und das Ansehen des Hauses nach Kräften zu wahren. Ich hielt es aber auch für meine Pflicht, so weit es mir möglich war, die Kenntnis der Herren Kollegen von den verschiedenen Teilen unseres Hessenlandes durch Besichtigungsreisen u. dergl. zu fördern, und ungeachtet aller politischen Gegensätze die Herren Kollegen persönlich einander näher zu bringen. Gegenseitiges Verstehen und Achten kann nur der gemeinsamen Arbeit zugute kommen. Aus demselben Gesichtspunkte glaubte ich auch die persönlichen Beziehungen mit den Herren Mitgliedern der Großh. Regierung und des anderen Hauses des Landtages durch wiederholte Zusammenkünfte fördern zu sollen. Inwieweit mir dies Alles gelungen ist, müssen Sie, meine Herren, entscheiden. Jedenfalls hat es bei mir an ehrlichem, redlichem Willen nicht gefehlt. Auch das darf ich sagen, daß ich bei der Leitung der Geschäfte des Landtags mich stets nur von sachlichen Gründen habe leiten lassen. Nun, meine Herren, sage ich Ihnen Lebewohl. Ich wünsche Ihnen für die nächste Zeit gute Erholung von den anstrengenden Arbeiten und wünsche, daß die Arbeitsleistung des nächsten Landtags sich würdig anreihen möge derjenigen, die die zweite Kammer auf dem jetzt zu Ende gehenden Landtag betätigte. Unsere Arbeit galt dem Wohl des Landes. Deshalb soll auch der letzte Ruf, der hier ertönt, entsprechend einer seit langem bestehenden Sitte unserem Hessenlande gelten. Meine Herren, ich bitte sich zu erheben und mit mir zu rufen: unser liebes, herrliches Hessenland, unser Heimatland, dem unsere Arbeit und unser Streben gilt, es lebe hoch, hoch, hoch!

Abg. Schönberger sprach darauf als ältestes Mitglied dem Herrn Präsidenten Köhler für seine unparteiische Geschäftsleitung den herzlichen Dank des Hauses aus, wofür der Präsident dankte und die anerkennenden Worte auch auf die Mitglieder im Präsidium und die Kammerbeamten auszudehnen bittet.

*

Der offizielle Landtagsschluß

erfolgte mittags im Thronsaale des Residenzschlosses auf hergebrachte feierliche Weise. Als die Mitglieder beider Ständekammern und die obersten Hofwürden versammelt waren, erschien der Großherzog in Begleitung der drei Minister und verlas dann stehend folgende

Thronrede:

Meine Herren Stände! Beim Schlusse des 35. Landtages gereicht es mir zur besonderen Freude, Ihnen persönlich meinen Dank und meine Anerkennung für die Pflichttreue auszusprechen, mit der Sie sich in der abgelaufenen außerordentlich arbeitsreichen Landtagsperiode den Angelegenheiten des Landes gewidmet haben. Einen erheblichen Teil Ihrer Tätigkeit haben die Verhandlungen über die Aufbesserung der Bezüge der Staatsbeamten und Volksschullehrer und ihre Hinterbliebenen, sowie der Staatsdienstanwärter beansprucht. Nachdem durch die vorläufige Bewilligung für 1912 und 1913 zunächst den dringlichsten Ansprüchen genügt war, haben Sie in schwerer Arbeit im Zusammenwirken mit meiner Regierung zu meiner hohen Befriedigung jene Bezüge auf organische Weise neugeregelt und mit den Anforderungen der verteuerten Lebenshaltung in Einklang gebracht. Auch für die Pensionäre konnten erfreulicher Weise gleichzeitig erhöhte Beträge bereit gestellt werden. Besonderen Dank schulde ich Ihnen auch dafür, daß Sie gleichzeitig durch Erhöhung der Zivilliste die Möglichkeit geschaffen haben, den Hofbeamten und -Bediensteten, sowie dem Personal des Hoftheaters und der Hofmusik die notwendige Aufbesserung der Dienstbezüge zu teil werden zu lassen. Die Rücksicht auf die Finanzen des Landes gebot dabei, ernste, vorsichtige Zurückhaltung in der Inanspruchnahme der vorhandenen Staatsmittel. Aber auch die Erschließung neuer Einnahmen waren notwendig. In dieser Erkenntnis haben Sie sich auch den Vorlagen meiner Regierung über Aenderung des Urkundenstempels und der Gesetze über die Erhebung von Zuschlägen zur Reichserbschaftssteuer, sowie über die Neuregelung der Beitragspflichten der Gemeinden zu den Kosten der höheren Schulen zugestimmt. Im Interesse der Ausbildung der Aerzte und zur Fürsorge für hilfesuchende Kranke, haben Sie für den Bau zweier neuer Kliniken an der Landesuniversität in dankenswerter Weise die Mittel bereit gestellt. Die Anforderung, die meine Regierung stellen mußte, um dem Interesse der Wissenschaft und der Fortentwickelung der beiden Hochschulen des Landes durch die Errichtung neuer Lehrstühle und durch den Ausbau der Institute gerecht zu werden, haben zu meiner Freude Ihre Zustimmung gefunden. Bei der gesetzlichen Neuregelung der Entschädigung für Viehverluste auf Grund des neuen Reichsviehseuchengesetzes konnte auch die bereits früher erfolglos versuchte Einführung einer Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenem Rindvieh ermöglicht werden. Die Landbevölkerung wird das dankbar anerkennen. Durch die über das Landwirtschaftsgenossenschaftswesen hereingebrochene Krisis sind weite Kreise der Bevölkerung in Mitleidenschaft gezogen worden. Ich hoffe, daß die unter Ihrer Zustimmung getroffenen Maßnahmen geeignet sein werden, die schweren Folgen der Krisis zu lindern und das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen wieder auf gesunde Bahnen zurückzuführen. Es gereicht mir zur Befriedigung, daß die Vorlage meiner Regierung über die Revision der Ordensgesetze, die einzelnen Orden und ordensähnlichen Kongregationen eine freiere Tätigkeit in religiöser, kongregativer und sozialer Richtung ermöglichen soll, die Zustimmung der Stände erlangt hat. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die dran geknüpften Erwartungen, es werde der konfessionelle Friede in meinem Lande erhalten bleiben, sich vollauf erfüllen werden. Ich begrüße es, daß durch Annahme des Gesetzentwurfes die Teilung von Grundstücken betreffend, die Verwaltungsbehörden in den Stand gesetzt werden, den Bedürfnissen der Grundstückseigentümer in Ansehung der Teilung eines Grundstückes besser gerecht werden, als dies bisher möglich war. (Schluß folgt.)

zur Landesfläche besitzt in Europa Bosnien und die Herzegowina den meisten Wald.

Die reichsten Steuerzahler der Welt

Soeben ist zum ersten Male in Amerika eine Steuer auf das Einkommen erhoben worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß die reichsten Steuerzahler New-Yorks alle zusammen in einem einzigen Stadtteil leben, nämlich im Westen der Manhattan-Insel, deren glänzender Mittelpunkt die weltbekannte Fifth Avenue ist. Hier steht die Wiege der smarten Girls, die in Europa so oft mit ihrer Hand alte Adelswappen vergolden. In diesem reichen Viertel wohnen 15,000 Personen, deren jährliches Einkommen zusammen über fünf Milliarden beträgt, und sie bezahlen durchschnittlich Steuern für ein Einkommen von 400,000 Mk. Was sind dagegen das Tiergartenviertel in Berlin, die Champs-Elysées von Paris und Hyde Park in London!

Heitere Ecke.

Ausschüttung der Masse. Der Kunde will beim Schuster seine reparierten Stiefel abholen, allein der Laden ist zu. Er klopft ingrimmig; endlich erscheint am Schiebefenster des Hochparterres der Kopf des Meisters: „Es ist zwecklos, daß Sie klopfen, ich habe beim Gericht meinen Bankerott angemeldet." „Aber geben Sie mir doch meine Stiefel wieder." Der Kopf verschwindet; nach einer Weile fliegt aus dem Hochparterre ein einzelner Stiefel auf die Straße hinab. Und dazu ertönt des ehrlichen Meisters Stimme: „Mehr darf ich Ihnen nicht geben, es gibt 50 pCt."

Ein sauberes Haus. Das Treppenhaus wird nur sehr selten gefegt und gereinigt, trotzdem hat der Portier einen Zettel ausgehängt: „Man bittet, sich die Schuhe zu säubern." Erklärend und boshaft ergänzt ein Mieter das Plakat: „Nachdem man die Treppe herunter gekommen ist."

Telegramme der Wormser Zeitung.

Villa erschossen?

§ **New-York,** 9. Juli. Meldungen aus den mexikanischen Grenzstädten besagen, daß eine Frau den General Villa in Tureon erschossen habe. Leider fehlt dieser Nachricht die zuverlässige Bestätigung, deren sie bei dem starkem Umgeben wilder Gerüchte an der Grenze und im Lande dringend bedarf.

§ **Berlin,** 9. Juli. Das Erzherzogspaar Friedrich von Oesterreich kam auf der Fahrt nach Potsdam hier durch.

§ **Ischl,** 9. Juli. Graf Berchtold wurde vom Kaiser in 1½ stündiger Audienz empfangen, in der er über die Beschlüsse des vorgestrigen Ministerrats berichtete.

§ **Breslau,** 9. Juli. Zum Verschwinden des Direktors Löffler, in Firma Ohler & u. Co., wird gemeldet, daß er bereits am Sonntag — wahrscheinlich nach London — abgereist ist, da er es vorzog, dem Ausgang der ihn schwer belastenden Untersuchung nicht abzuwarten. Die Staatsanwaltschaft wurde sofort benachrichtigt.

§ **Baden b. Wien,** 9. Juli. Gestern abend hob die Polizei ein Spielernest aus. Drei französische Croupiers wurden verhaftet.

* **Frankfurt a. M.** 9 Juli. (Börsenbericht) Auch heute trug der Börsenverkehr bei Beginn eine ungleichmäßige Tendenz. Die Umsätze waren bescheiden, umsomehr sich die Spekulation am Geschäfte nur wenig beteiligte. Im Anschluß der lustlosen Haltung des Wiener Marktes und der abgeschwächten New-Yorker Börse, wo besonders die ungünstige Kupferstatistik verstimmte, trat in amerikanischen Werten Abschwächung ein. Trotz des günstigen Washingtoner Ackerbauberichtes sind Baltimore Ohio nur mühsam behauptet. In Oesterreichischen Bahnen sind die Umsätze bescheiden und das Kursniveau nur gering verändert. In Schiffahrtsaktien bestand Interesse für Nordd. Lloyd. Schantungbahn behauptet. Elektrizitätswerte konnten sich behaupten. In Bankaktien bemerkte man wieder Abgabelust. Von den heimischen Banken sind Diskonto-Comm. preishaltend, Deutsche Bank schwächer. Viel beachtet wurden die Versandziffern des Roheisenverbandes pro Monat Juni, welche die niedrigste bisher verzeichnete Ziffer aufweist. Es stand diesem Bericht der im allgemeinen gut gehaltene Bericht des Iron Age gegenüber, welcher aber keinen Einfluß auf dem Montanmarkt auszuüben vermochte. Es sind auch wieder Gerüchte im Umlauf, über einen ungünstigen Fortgang der Röhrensyndikatsverhandlungen. Phönix-Bergbau behauptet, dagegen Harpener-Gelsenkirchener und Bochumer niedriger. Interesse bestand auch heute für Caro-Hegenscheidt. Der Geschäftsverkehr war im weiteren Verlauf ruhig bei unregelmäßiger Tendenz.

	8.7.	9.7.		8.7.	9.7.
Kreditaktien	186.[illegible]	186.75	Phönix Bergb.	235.[illegible]	234.25
Diskonto	181.[illegible]	181.[illegible]	Elektr. Edison	243.—	241.25
Darmstädter	114.50	114.25	Elektr. Schuck.	148.75	143.—
Dresdner	146.[illegible]	146.[illegible]	Türkenlose	—.—	—.—
Handelsges.	147.50	147.50	Schantg. Bahn	128.50	128.50
Nationalbank	—.—	—.—	Ung. Kronen.	—.—	—.—
Deutsche Bank	233.—	233.—	Italiener	—.—	—.—
Staatsbahn	144.[illegible]	144.75	Portug. S. I	—.—	—.—
Lombarden	16.—	16.25	3% Mexikaner	—.—	—.—
Baltim. Ohio	91.—	91.—	Türken, unif.	—.—	—.—
Bochumer	221.—	219.75	4% Japaner	—.—	—.—
Gelsenkirchen	182.50	181.—	1902er Russen	—.—	—.—
Harpener	176.[illegible]	174.[illegible]	Packetfahrt	126.50	126.25
Laurahütte	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	109.[illegible]	110.25
Deutsch Luxb.	126.50	126.25	Privatdiskt.	—.—	—.—

Tendenz unregelmäßig.

* **Frankfurt,** 9. Juli. Nachm. 3 Uhr (Mitgeteilt durch die Südd. Disconto-Gesellsch. in Worms.

	8.7.	9.7.		8.7.	9.7.
Kreditaktien	186.[illegible]	186.[illegible]	Deutsche Bank	233.25	232.25
Diskt.-Komm.	181.[illegible]	181.75	Türkenlose	—.—	—.—
Lombarden	16.[illegible]	16.—	Bochumer	221.25	219.50
Staatsbahn.	144.[illegible]	144.50	Laurah.-Akt.	145.—	—.—
Berl. H. Ges.	147.50	148.—	Gelsenkirchen	182.[illegible]	181.[illegible]
Dresd.-Bank.	146.[illegible]	146.75	Harp. Bergw.	176.[illegible]	174.25

* **Berlin,** 9. Juli. Nachm. 3 Uhr. Schlußkurse. Mitgeteilt durch die Filiale der Pfälz. Bank.

	8.7.	9.7.		8.7.	9.7.
Kreditaktien	186.[illegible]	186.50	Deutsch Luxb	126.25	125.75
Diskt.-Komm	182.[illegible]	181.[illegible]	Schuckert	143.50	143.50
Gelsenkirchen	181.75	180.75	Nordd. Lloyd	110.[illegible]	109.[illegible]
Harpener	176.—	173.75	Packetfahrt	126.50	126.25

Tendenz: schwächer.

dem Hof lagen sie, Deutsche, Oesterreicher, Italiener, Russen, Polen; doch die Mehrzahl waren deutsche Landeskinder, das Zeug zerrissen, der Körper abgemagert und bleich. Die Verpflegung war jämmerlich: in einem großen Troge Wasser und Oel, Gemüse darüber geschnitten, kein Löffel, darüber fallen 40—50 Mann her, es will jeder seinen Hunger stillen. Die Fremdenlegion hat 2 Regimenter, davon je ein Bataillon in Tonkin (China). B. wurde dem 2. Regiment nach Saida zugeteilt. Ein Fluchtversuch mißglückte und trug ihm, da er erst 3 Wochen Dienst hatte, wo man noch hofft, einen Franzosen aus ihm zu machen, 66 Tage ein, davon 6 Silo (Eingraben bis an den Hals). Nachdem die Strafe verbüßt war und B. nur mehr einem Skelett glich, kam die Aufforderung: nach Marokko. An der Sahara, in der Nähe eines Palmenwaldes (das Dorf heißt Budnieb), wurden die Zelte aufgeschlagen; da hieß es Straßen bauen, Bahndämme anlegen, im Steinbruch arbeiten. Die Hitze war hier unerträglich: 58 Gr. C. im Schatten! Der einzige fröhliche Tag in der Fremdenlegion ist der 14. Juli, das Fest der Republik; an dem Tag hat jeder frei, und jeder bekommt etwas Menschenwürdiges zu essen (gebratene Nudel mit Käse, ¼ Liter Wein, 1 Zigarre, 2 Zigaretten). Abends findet ein Fackelzug durchs Araber- und Negerdorf statt. Bei einem Ueberfall durch die Marokkaner wurde B. verwundet und endlich durch die Fürsprache eines neutralisierten Deutschen entlassen.

: **Mölsheim,** 10. Juli. Einen Vortrag über seine Erlebnisse in der Fremdenlegion wird am Samstag Abend 8¾ Uhr im Saal zum Reichsadler der ehemalige Fremdenlegionär Georg Beste halten.

* **St. Johann,** 7. Juli. Am vergangenen Sonntag fand in dem festlich geschmückten Ort das Jahresfest des Wöllsteiner Zweigvereins der Gustav Adolf-Stiftung statt. In der stimmungsvollen Kirche, in der im vergangenen Jahr alte Wandmalereien entdeckt und von kunstverständiger Hand im alten Stil wieder hergestellt wurden, predigte Pfarrassistent Werner aus der Diasporagemeinde Mülheim bei Offenbach über den Wahlspruch des Gustav Adolf-Vereins: „Lasset uns gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen". Die Kirchengesangvereine von Jotzenheim, Sprendlingen und St. Johann, sowie ein Kinderchor verschönerten durch ihren Gesang die gottesdienstliche Feier. In der Nachversammlung, die im Beiserschen Saale stattfand, sprachen der Ortspfarrer Grünewald und Dekan Jaudt-Planig. Pfarrer Olff-Badenheim erstattete den üblichen Rechenschaftsbericht und Kirchenvorsteher Fries aus Pfaffen-Schwabenheim sprach über Segen und Gefahren der evangelischen Freiheit. Die Feier war umrahmt von verschiedenen, schön vorgetragenen Volksliedern der obengenannten Vereine. Den Ertrag des Tages, der ohne den Erlös aus einem großen Anzahl verkaufter Gustav Adolf-Schriften 47 ℳ betrug, erhielt der Festprediger für seine Gemeinde Mülheim.

* **Siefersheim,** 8. Juli. Die am Appelbach gelegene Katzensteiner Mühle, die Jahrhunderte lang Siefersheim und die umliegenden Orte mit Mehl versorgte, hat ihren Betrieb eingestellt. Die Besitzer widmen sich ausschließlich der Landwirtschaft. Ueberhaupt haben die Mühlen hiesiger Gegend in der letzten Zeit einen schweren Standpunkt. In früheren Jahren, als noch die Landleute ihr Brot selbst backten und auch die Bäcker gute Kunden der Landmühlen waren, ernährten sie auskömmlich ihren Mann und die Müller erfreuten sich eines behaglichen Wohlstandes. Heutzutage können diese Mühlen gegen die Konkurrenz der Großmühlen nicht mehr aufkommen. Sie müssen meistens ihren Betrieb auf das Schroten von Getreide beschränken oder der Unrentabilität halber das Geschäft ganz einstellen.

L. **Wöllstein,** 9. Juli. Am nächsten Sonntag spielt die einheimische Theatergesellschaft (Fr. W. Urbann) hier nachm. „Marie" oder „die Tochter des Regiments" und abends in Sprendlingen den „Fremdenlegionär" oder „Leiden und Qualen eines deutschen Legionärs". Hoffentlich werden diese Aufführungen wieder wie immer gut gelingen und infolge dessen die Zuschauer zufrieden stellen.

* **Biblis,** 8. Juli. Bei einem gestern früh niedergegangenen Unwetter wurde der 72jährige Landwirt M. von hier vom Blitz getroffen und schwer verwundet. Auf dem Wege nach dem Krankenhaus verschied der noch sehr rüstige alte Mann.

F. **Gernsheim,** 8. Juli. Dem technischen Kgl. Eisenbahn-Obersekretär Joh. Keilmann bei der Kgl. Eisenbahndirektion zu Frankfurt, von hier gebürtig, wurde der Charakter als Rechnungsrat verliehen. — Eine außerordentliche Generalversammlung hielt der Gesangverein Sängerlust bei zahlreicher Beteiligung ab. Präsident C. Friedrich und Schriftführer Gerichtsschreiber Müller legten ihr Amt nieder. An ihrer Stelle wurde Hr. Schlett zum Präsidenten, Ludw. Kissel als 2. Vorsitzender und L. Klingler als Schriftführer gewählt.

* **Darmstadt,** 9. Juli. In den beiden letzten Wochen konnten die beiden an Dienst- und Lebensalter ältesten Bürgermeister des Kreises Darmstadt: Hr. Bürgermeister Benz in Arheilgen und Hr. Bürgermeister Lang in Pfungstadt auf eine 25jährige Tätigkeit in dem Bürgermeisteramte ihrer Gemeinden zurücksehen. Bürgermeister Benz ist 74 Jahre alt, er feierte im Februar seine goldene Hochzeit; er erfreut sich noch seltener Rüstigkeit. Sein Vater bekleidete bereits das Bürgermeisteramt. Bürgermeister Lang, der sich ebenfalls noch der besten Rüstigkeit erfreut, hat den Feldzug 1870—71 mitgemacht. Beide Bürgermeister wurden bereits dreimal durch das Vertrauen der Einwohnerschaft ihrer Gemeinden und zwar jedesmal nahezu einstimmig wieder zu dem Amte erwählt. Hr. Provinzialdirektor Fey, der in beiden Orten den zur Feier der Bürgermeisterjubiläen anberaumten Festsitzungen des Gemeinderats anwohnte, hob die verdienstvolle Tätigkeit der Bürgermeister in seinen Ansprachen gebührend hervor. Er überreichte dabei den Herren Bürgermeistern die ihnen vom Großherzog verliehenen Ordensauszeichnungen. Die Einwohnerschaft der Gemeinden ehrte, wie in der Presse bereits mitgeteilt, ihre Bürgermeister in erfreulichster Weise, insbesondere fanden in beiden Gemeinden Fackelzüge zu Ehren der Bürgermeister statt.

‡ **Viernheim,** 10. Juli. Unsere Tabakbautreibenden Einwohner werden darauf hingewiesen, daß spätestens bis zum 15. Juli die mit Tabak bepflanzten Grundstücke beim Gr. Steueramt anzumelden sind. Für Grundstücke, die nach diesem Termin bepflanzt werden, muß die Anmeldung spätestens am 3. Tage nach Beginn der Bepflanzung geschehen. Die Fluranmeldungen werden den Gemeindebehörden von den Amtsstellen unentgeltlich geliefert und sind von den Pflanzern dort in Empfang zu nehmen. Für Viernheim ist als Beginn der Tabakfeldervermessung der 16. Juli (8 Uhr) festgesetzt. Es ist den Tabakpflanzern gestattet, die Flurenmeldung bis zum Beginn der Prüfung zu berichtigen und an der Vermessung teilzunehmen. Aenderungen der Flurenmeldungen nach dem 16. Juli vormittags 8 Uhr sind nicht mehr zulässig.

* **Vilbel,** 9. Juli. An den Folgen eines Katarrhs sind heute früh die Vilbeler „siamesischen Zwillinge" gestorben. Beide Mädchen kränkelten schon seit einiger Zeit, so daß der baldige Tod der unglücklichen Wesen zu erwarten stand. Heute in den frühen Morgenstunden verschied das eine Kind, etwa drei Stunden später folgte ihm das andere in den Tod. Die Zwillinge wurden im Januar 1912 als die Kinder des Dieners Stoll geboren. Jedes der Kinder bildete einen selbständig lebenden Organismus für sich. Gemeinsam hatten sie nur die Schädeldecke. Die Schläfenadern des einen Kindes liefen in gerader Linie zu den Schläfen des andern Kindes über, sodaß die beiden Gesichtchen nur durch einen schmalen Kranz heller Locken getrennt waren. Die Kinder mußten sich also immer in liegender Stellung befinden und ständig eine Aufsicht bei sich haben; denn griff sich das eine an seine Haare, so faßte es gewöhnlich auch in die des anderen, das dann unruhig wurde und schrie. Beide Mädchen schliefen und wachten auch zu verschiedenen Zeiten, hatten jede besondere Gefühlsäußerungen. Der heute erfolgte Tod bedeutet für die Kinder nicht nur eine Erlösung, sondern auch für die Mutter, die mit den armen Wesen unendliche Mühen hatte.

p. **Ludwigshafen,** 8. Juli. An dem D-Zug 33 brach gestern vor dem Bahnhof Neustadt a. d. H. eine Bandage. Die Achse des drittletzten Wagens entgleiste infolge dessen, der Zug konnte jedoch bald zum Stehen gebracht werden. Verletzt wurde niemand. Der Wagen mußte mit den Schlußwagen abgehängt werden und die Fahrgäste in den vorderen Zugteil einsteigen. Die stehengebliebenen Wagen wurden später abgeholt und mußte der Verkehr bis dahin eingleisig geführt werden.

* **Freimersheim,** 9. Juli. Nächsten Sonntag den 12. Juli, feiert der Krieger- und Soldatenverein Freimersheim sein 40jähr. Stiftungsfest, verbunden mit feierlicher Ueberreichung der von Seiner Kgl. Hoheit dem Großherzog dem Verein verliehenen Fahnenschleife, sowie einer von den Frauen und Jungfrauen gestifteten Ehrenschleife, unter gefl. Mitwirkung von 27 auswärtigen und sämtlichen Ortsvereinen, sowie der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 118 in Worms.

‡ **Aus der Pfalz,** 10. Juli. Pfälzerwaldverein. Die weitere Umgebung der alten Barbarossastadt Kaiserslautern ist von jeher durch ihren Reichtum an ausgedehnten, wohlgepflegten Waldungen rühmlichst bekannt. Dorthin, d. h. in nördlichem Bogen führt die nächstsonntägige Wanderung des Pfälzerwaldvereins, die zwischen Hochspeyer, Erlenbach und Kaiserslautern verlaufend, uns durch schöne, der Allgemeinheit weniger bekannte Waldpartien und über interessante, wenn auch weniger bedeutende Höhen führt. Kurz nach Hochspeyer beginnt der Wald, der den Wanderern auf der ganzen Länge der Tour Schutz bieten wird. Die offizielle Einkehr findet im Hotel „Schwan" zu Kaiserslautern statt, an das gemeinsame Essen schließt sich zu Ehren des scheidenden, sehr verdienten Wormser Führers und Werbers, Hrn. C. Krönlein, eine gesellige Unterhaltung an, wobei die Gesangsabteilung der Ludwigshafen-Mannheimer Ortsgruppe und die Hauskapelle der Kaiserslauterer Ortsgruppe mitwirken.

p. **Mannheim,** 8. Juli. Dekan Ludwig Simon, der älteste evangelische Stadtpfarrer von hier, ist im 69. Lebensjahre gestorben. Simon wurde in Landau in der Pfalz geboren und studierte in Erlangen, Utrecht und Heidelberg.

* **Mannheim,** 8. Juli. Die Maul- und Klauenseuche im Schlacht- und Viehhof ist erloschen. Die Sperre ist aufgehoben.

* **Heidelberg,** 7. Juli. Der Stadtrat hat in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung beschlossen, die Bohrungen nach Thermalwasser fortzusetzen, nachdem die Sachverständigen Prof. Dr. Salomon, Dr. Botzung, Prof. Sauer und Bergrat Steuer sich über das Schwefelwasser der erbohrten Quelle geäußert haben. Die Bohrungen, die jetzt bis 500 Meter gediehen sind, sollen mit dem ursprünglich bewilligten Kredit von 100,000 ℳ, von dem bis jetzt 80,000 ℳ verbraucht sind, weitergeführt werden; sollte sich die Notwendigkeit eines weiteren Kredites ergeben, so soll beim Bürgerausschuß eine weitere Summe von 50,000 ℳ angefordert werden.

Aus aller Welt.

Zum heutigen 90. Geburtstag Rudolf v. Bennigsens wurden an seinem Denkmal in Hannover Kränze mit entsprechenden Schleifeninschriften niedergelegt im Namen des Zentralvorstandes der natlib. Partei, der natlib. Reichstags- und der preußischen Landtagsfraktion, der natlib. Partei der Provinz und der Stadt Hannover.

Die Rache des verlassenen Liebhabers.

B. **München-Gladbach,** 9. Juli. Aus verschmähter Liebe überfiel der italienische Arbeiter Rosetti seine bisherige Braut und verletzte sie durch Schnitte mit einem Rasiermesser tödlich. Darauf schnitt er sich selbst die Kehle durch.

Ein Unbeteiligter beim Duell verwundet.

B. **Parma,** 8. Juli. Bei einem Duell zwischen zwei Aristokraten traf eine Kugel in einem Restaurant einen Arbeiter. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Für die beiden Aristokraten scheint die Sache weniger gefährlich gewesen zu sein.

Eine neue Polarkatastrophe?

* **Ottawa,** 9. Juli. Es wird befürchtet, daß 8 Mitglieder der arktischen Expedition von Stefanson umgekommen sind. Der Marineminister erhielt vom Kpt. Bartlett des bei der Gorardinsel gesunkenen Expeditionsdampfers „Kalur" die Nachricht, daß 10 Tage nach dem Untergange des „Kalur" 8 Mann aufgebrochen seien, und daß man seitdem nichts mehr von ihnen gehört habe. Der übrige Teil der Expedition hat die Wrangelinsel an der sibirischen Küste erreicht. Unter den Vermißten ist ein französischer Arzt, der englische Ozeanograph Muray und der Pariser Anthropologe Beuchat.

Telegramme der Wormser Zeitung.

* **München,** 10. Juli. Der König empfing eine Bauernabordnung, die Einspruch erhob gegen die Neuregelung des Fortbildungsschulwesens. Durch sie würden dem Bauernstande Arbeitskräfte entzogen. Der König erwiderte, er werde nie seine Zustimmung zur Aenderung des bestehenden Zustandes geben. Der Kultusminister, der der Audienz beiwohnte, führte aus, es solle weitgehendste Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse walten.

* **Berlin,** 10. Juli. Das Ergebnis des Wehrbeitrages für Preußen ist auf rund 603 Millionen festgestellt. Es entspricht dem Voranschlag.

Oesterreich und Serbien.

* **Wien,** 9. Juli. Die halbamtliche „Wiener Allg. Ztg." erklärt, daß trotz der Einflußnahme Pasitsch auf die führende Presse Belgrads die Kundgebungen noch immer hetzerischer und schamloser werden. Man müsse annehmen, daß Pasitsch keine Mittel hat diese auch nach seiner Ueberzeugung den Interessen und dem Rufe Serbiens so schädlichen Ausschreitungen einzudämmen. Daraus ergebe sich zweierlei: „Daß diese Publizisten überzeugt sind, ihrem Publikum zu Gefallen zu schreiben und daß die Anklage, die den Ursprung der Serajewoer Bluttaten in Serbien suchte, durch diese Tatsachen gerechtfertigt wird. Die Hoffnung, daß der Eindruck der Hetzartikel zu Pasitsch einer beruhigenden Aktion veranlassen werden, erfüllte sich zwar, aber die andre, daß die Aktion erfolgreich sein werde, muß der bittersten Enttäuschung Platz machen.

Die russischen Nihilisten in Frankreich.

§ **Paris,** 10. Juli. Es wird erzählt, daß Kritschek und Adrojanowski eine hier ansässige russische Aerztin Strosecka in ihrer Wohnung mit Revolvern und Bomben bedrohten und so von ihr eine Geldsumme erpreßten. Die Polizei nahm bei Frau Strosecka eine Haussuchung vor unter der Beschuldigung, daß sie die beiden kenne und unterstützt habe.

Ulsterbewegung.

* **London,** 10. Juli. Die Unionisten von Ulster kündigen an, daß die morgige Versammlung des Ulsterrates als eine solche der provisorischen Regierung abgehalten werde, der bis auf weiteres Machtbefugnisse übertragen würden, wie das durch die Zurückziehung der direkten Reichsregierung aus Ulster notwendig werde, für die Erhaltung des Friedens, einer guten Regierung, der Freiheit des Volkes und für die Wahrung Ulsters als eines unlösbaren Teiles des Ver. Königsreiches. Das irische Parlament werde in Ulster nicht anerkannt. Craig deutete an, daß eine Aktion erwogen werde, da man erfahren habe, daß die Lage außerordentlich ernst sei.

General Villa lebt.

* **London,** 10. Juli. Das Gerücht, daß Villa ermordet sei, bestätigt sich nicht.

Aus Mexiko.

§ **Mexiko,** 10. Juli. General Renna, der aussichtsreichte Kandidat für die Leitung der provisorischen Regierung, wurde auf sein Gesuch verabschiedet. Seinem Rücktritt wird politische Bedeutung beigemessen.

Nord- und Südamerika.

* **Rio de Janeiro,** 10. Juli. Der Botschafter der ver. Staaten hat dem Minister des Aeußern eine Note überreicht, in der Wilson seine tiefe Erkenntlichkeit ausdrückt für die Dienste, die Brasilien durch die Vermittlung den ver. Staaten erwies und für durch sie im Interesse des Friedens bereits erzielten Ergebnisse. Auch der mexikanische Minister des Aeußern sprach seinen Dank aus und erklärte, daß die Vermittlung in der Geschichte Amerikas Epoche mache und den Beginn der juridischen Lösung intern. Konflikte bedeute.

* **Berlin,** 10. Juli. Ein durch die Umstände besonders trauriger Unglücksfall trug sich in Neukölln zu. Das scheugewordene Pferd eines Krankenwagens, in dem sich ein Arbeiter befand, der sein überfahrenes Kind nach dem Krankenhause bringen wollte, und noch drei Männer, warf den Wagen um. Alle fünf stürzten heraus und erlitten z. T. schwere Verletzungen. Das vorher schon schwer verletzte Kind wurde getötet.

139.9

Wetterbericht
für 10. Juli.

Thermometer (Celsius) 9. Juli: höchst. Stand + 27 Gr. 10. Juli: niederst. Stand + 13 Gr.

Hygrometer 10. Juli: 69 %.

Rheinwasserstand Wormser Pegel: + 2,53, gest. 0,02 Mtr. Kauber Pegel: 3,50, + 0,03 Mtr.

Voraussichtliche Witterung: Heiter, bis auf Gewitter trocken, sehr warm, östliche Winde.

Rheinwasserwärme: 14½°

Barometer.

Gestriger Stand: 755 Mm

Schiffsverkehr im Wormser Hafen
vom 9. Juli.

Eingelaufen: Segelschiffe: „Vereinigung 69" leer an, „Simon Margareta" an mit Phosphat, „Karl Wilhelm" leer an, „Richard" und „Badenia 52" an mit Getreide, 2 Nachen an mit Kies. Güterboote: „Badenia 11" mit Stückgut zu Berg, „Rhenus 12" an mit Eisenblech. Personenboote: „Willem 1" und „Waltke" zu Berg.

Ausgelaufen: Segelschiffe: „Rhenania 10", „Karl Paul" „Badenia 43" leer zu Berg. Güterboote: „Industrie 9", Industrie 3", „Rhenus 31", Rhenus 38" und „Maatwyk" mit Stückgut zu Tal. Personenboote: „Willem 1" und „Rheinstein" zu Tal.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: Dr. Rich. Tannert; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peters; für den Anzeigenteil: Rudolf Heilgers, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim, Worms.

Samstag, den 11. Juli 1914 beginnt mein diesjähriger

Jnventur-Ausverkauf

welcher die vollständige Räumung sämtlicher Sommerwaren herbeiführen soll. — Ich gewähre

auf alle Waren ohne Ausnahme, auch auf die bereits herabgesetzten Preise extra 10% Kassen-Rabatt.

Während des Räumungsverkaufs auch grosse Preisermässigung auf Massanfertigung.

Beachten Sie die Räumungspreise in meinen 8 Schaufenstern Obermarkt und Lutherplatz.

WORMS Obermarkt 3—5 und Lutherplatz. Tel. 587.

Valentin Dähler

WORMS Obermarkt 3—5 und Lutherplatz. Tel. 587.

Erstes fachmännisches und grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Wir beginnen

am Samstag, den 11. Juli mit unserem enorm billigen

Saison-Ausverkauf

Es ist unser feststehendes Prinzip nach Schluss der Saison unsere Lagerbestände auf alle Fälle **vollständig zu räumen** um unserer werten Kundschaft stets mit den neuesten Waren dienen zu können. Um diesen Grundsatz voll und ganz durchzuführen, lassen wir in allen Abteilungen ganz enorme Preisermässigung eintreten, wodurch auch unsere Räumungsverkäufe so populär geworden sind.

Beachten Sie folgende ausserordentliche Angebote:

Aus der Herren-Abteilung:

Grosser Posten **Herren-Anzüge** bisheriger Preis bis Mk. 33.—, eingeteilt in zwei Serien Mk. 23.— u. 15.—

Grosser Posten **Herren-Anzüge** bisheriger Preis bis Mk. 65.—, eingeteilt in zwei Serien Mk. 45.— u. 30.—

Grosser Posten **Sport-Anzüge** bisheriger Preis bis Mk. 43.—, eingeteilt in zwei Serien Mk. 30.— u. 20.—

Grosser Posten **Herren-Hosen** bisheriger Preis bis Mk. 14.—, Einheitspreis jetzt Mk. 9.—, 7.—, 5.— u. 3.—

Unser Vorrat **Lüster-Anzüge** bisheriger Preis bis Mk. 33.— jetzt Mk. 25.— und 18.—

Unser Vorrat **Leinen-Anzüge** bisheriger Preis bis Mk. 23.—, eingeteilt in drei Serien Mk. 15.—, 12.—, 9.—

Unser Vorrat **Lüster-Saccos** bisheriger Preis bis Mk. 16.—, Einheitspreis jetzt Mk. 12.—, 8.—, 6.— u. 3.75

Unser Vorrat **Sommer-Westen** bisheriger Preis bis Mk. 10.—, eingeteilt in drei Serien Mk. 6.—, 4.— u. 2.50

Grosser Posten **Bozener-Mäntel** bisheriger Preis bis Mk. 33.—, eingeteilt in zwei Serien Mk. 23.—, u. 18.—

Grosser Posten **Gummi-Mäntel** bisheriger Preis bis Mk. 25.— jetzt Mk. 18.—

Unser Vorrat **Herren-Pelerinen** bisheriger Preis bis Mk 23.—, eingeteilt in zwei Serien Mk. 15.— u. 9.—

Unser Vorrat **Leinen-Joppen** bisheriger Preis bis Mk. 12.—, Einheitspreis Mk. 7.—, 5.—, 3.—, u. 2.25

10% Rabatt

gewähren wir auf:

Gehrock-Anzüge — Frack-Anzüge — Smoking-Anzüge — Cutaways und Westen
Marengo-Saccos und Westen — Tennis-Hosen — Sport-Hosen — Sport-Paletots

sowie auf alle hier nicht genannten Artikel.

Zwei grosse Posten **Herren-Anzug-Stoffe** früherer Preis bis Mk. 10.— jetzt per Meter Mk. 7.— und Mk. 5.—

Aus der Knaben- und Jünglings-Abteilung:

Unser Vorrat **Jünglings-Anzüge** bisheriger Preis bis Mk. 34.—, Einheitspreis jetzt Mk. 20.—, 12.— u. 8.—

Unser Vorrat **Leinen-Anzüge** bisheriger Preis bis Mk. 10.—, Einheitspreis jetzt . . . . Mk. 6. u. 3.75

Unser Vorrat **Knaben-Anzüge** bisheriger Preis bis Mk. 17.—, Einheitspreis jetzt Mk. 10.—, 6.— u. 3.50

Unser Vorrat **Knaben-Wasch-Anzüge** bisheriger Preis bis Mk 5.—, Einheitspreis . . jetzt Mk. 3.— und 1.50

Unser Vorrat **Knaben-Wasch-Anzüge** bisheriger Preis bis Mk. 15.— Einheitspreis jetzt Mk. 10.—, 6.— und 4.50

Unser Vorrat **Knaben-Wasch-Blusen** bisheriger Preis bis Mk. 2.50, Einheitspreis jetzt Mk. 1.50 und 75 ₰

Unser Vorrat **Knaben-Sport-Blusen** bisheriger Preis Mk. 8.—, eingeteilt in drei Serien Mk. 5.—, 3.— u. 2.—

Ein grosser Posten **Schüler-Hosen** Einheitspreis jetzt Mk. 2.50

Unser Vorrat **Jünglings-Hosen** bisheriger Preis bis Mk. 12.— Einheitspreis jetzt Mk. 7.—, 5.— u. 3.—

Zwei grosse Posten **Leibchenhosen** . . . . Mk. 1.— gefüttert . . . . . Mk. 2.—

Jedes Stück ist mit dem Ausverkaufspreis deutlich ausgezeichnet. — Aenderungen an Ausverkaufssachen können nur gegen Berechnung vorgenommen werden.

Keine Auswahlsendungen.

Bamberger & Hertz

Telefon 435 **Worms** Obermarkt 10.

Rucksäcke mit Klappe, Vortasche und Lederriemen . . 85
Rucksäcke extra gross, mit Lederriemen . . 1.95
Rucksäcke extra stark, mit 2 Vortaschen, extra starke Riemen 2.75
Knaben-Rucksäcke mit Lederriemen 48
Trinkbecher Aluminium . . . . von 6 an
Isolierflaschen kalt und warm haltend, bewährte Marke . . 95
Sämtliche **Touren- u. Reise-Artikel** in grösster Auswahl.

1899c **L. Halbreich** 6909

V.-C. Gloria!

Sonntag, den 12. Juli Stadtpark (Wäldchen)

Grosses Waldfest!

Konzert — Tanz — Kinderbelustigung.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Es ladet ein **Der Vorstand.**
Eintritt frei! 21380

Gesangverein „Lyra".

Sonntag den 12. Juli, nachmittags von 5 Uhr an:

Tanzkränzchen

im Wormser Konzerthaus zum Karpfen.
Es ladet höflichst ein **Der Vorstand.**
Eintritt für Jedermann frei. 21381

Café Odeon

macht das geehrte Publikum auf sein erstklassiges

Künstler-Quartett

aufmerksam. 6425

Nach wie vor bietet das grosse Repertoire der Kapelle nachmittags und abends Kunstgenüsse nach jeder Geschmacksrichtung.

Café Weiss.

Freitag, 10. Juli:

Symphonie- und Opern-Abend

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre z. Op. „Egmont" v. Beethoven
2. Menuett a. d. Es-dur-Symphonie . . . v. Mozart
3. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer" v. Wagner
4. Fantasie „Von Gluck bis Wagner" . v. Schreiner
5. Fantasie a. d. Oper „Rienzi" v. Wagner

II. Teil.

6. Fantasie a. d. Oper „Aida" v. Verdi
7. Symphonie H-moll (unvollendet) . v. Schubert 2 Sätze. 1. Satz: Allegro moderato. — 2. Satz: Andante con moto
8. Fantasie a. d. Op. „Madame Butterfly" v. Puccini
9. Andante a. d. 5. Symphonie v. Beethoven
10. Ouvertüre z. Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" . v. Nikolai.

Unter gütiger Mitwirkung des Herrn Kapellmeister Decker (Harmonium). 21314

Rheinischer Hof

Täglich Kaffee mit Kuchen, Eis, gebackene Fische, reichhaltige Abendkarte. Herrliche Rheinluft.

Aug. Böhm Wwe. Tel 950 21888

Empfehle große Partie 21379

Rehziemer u. -Keulen

Zirka 50 prima Rehbüge von ℳ 1.50 an

Zirka 2 Zentner blutfrisches Rehragout

Junge Gänse, Enten, Kapaunen, Hahnen und Hühner

Zirka 200 frischgeschlachtete dicke junge Tauben.

Neue Sommermatjes.

H. Martin

Wildhandlung, Hardtgasse 11.

Wohnhaus,

gut gebaut, in schöner Lage hier zu annehmbaren Preise zu verkaufen. Offerten u. „Postlagerkarte 71" Hauptpost. 21778

Eine moderne geräumige 7 Zim.-Wohn.

mit Gartenanteil und Bad nebst allem Zubehör für sofort oder 1. Oktober gesucht. Off unter „R. 207" an die W. Z. 21343

Feinste Tafelbutter

hat abzugeben jeden Tag frisch in ½ Pfund-Stücken das Pfund 1.20 ℳ ab 20675

Molkerei Becherbach (Pf.)

Tüchtiges ehrliches 21337

Dienstmädchen

per 1. August in besseres Haus gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der W. Ztg.

Burkardstraße 12.

In meinem Hause ist der 3. Stock, 5 große Zimmer, Badezimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.

21359 **Jos. Vorheimer.**

Keine fabrikmässig 20685

hergestellten Doktor-Stiefel und -Einlagen sondern nur **individuelle** und **zweckmäßig** angefertigte Maßstiefel heilen ein Fußleiden und erhalten die Füße gesund, denn es gibt auf der ganzen Welt keine **zwei Menschen**, welche **gleiche** Füße haben. Schuhmacherwerkstätte für normale u. abnormale Füße. Reparaturen prompt u. reell.

Karl Giegerich Orthopädische Schuhmacherei. Kämmererstr. 46, Eing. Korng.

Adlerapoth., Engelapoth. Schwanenapoth., Stadtapoth. **Worms**

empfehlen gegen Wundlaufen (Wolf), Hand- und Fuss-Schweiss 6279

verschiedene vorzüglich bewährte Mittel.

6414 **Nächste Verlosungen:**

Beerfelder Pferde-Lose à ℳ 1.—, Ziehung 14. Juli
Hessische Flug-Geldlose à ℳ 1.—, Ziehung 8. August
Gießener Lose à ℳ 1.— . . . Ziehung 12. August.
Lose empfiehlt und versendet **A. Dinkelmann, Worms.**

Junger dressierter **Jagdhund** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P. 208 an die W. Z. 21985

Zorn!

zur I. Klasse der Preussisch-Süddeutsch. Klassenlotterie hat noch **Lose** abzugeben

Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer Kaiser-Wilhelmstr. 23. Tel. 49. 6375

Heute letzter Tag des grandiosen Programms im **Tonbild-Theater Markt 6**

„Die Bürgerliche" Wunderbares Drama in 2 Akten.

„Ein Seelenkampf" Ergreifendes Drama in 3 Akten.

Auf allen Plätzen 25 Pfennig. 6371

Aus aller Welt.

Automobilunglücksfälle.

* **Berlin**, 8. Juli. Auf der Heimfahrt von Berlin, die er im Automobil unternahm, ist der Rittergutsbesitzer **Bluhm** bei Döberitz **tödlich verunglückt**. Das Auto war infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum gefahren und Hr. **Bluhm** herausgeschleudert worden. Sein Sohn erlitt einen Armbruch, während der Chauffeur mit leichten Verletzungen davonkam.

* **New-York**, 9. Juli. Auf der Landstraße nach Long Island fand man die **Leichen** zweier bekannter Politiker, **Baily** und **Brooks**. Beide waren einflußreiche Parteigänger von Tammany Hall u. genossen das besondere Vertrauen des Führers von Tammany **Murphy**. Ihr Auto war bei einer scharfen Biegung umgestürzt, wobei sie erdrückt wurden.

Unwetter.

V. **Wien**, 8. Juli. Heute Nacht vollzog sich nach einem Westwind ein radikaler Wettersturz, der durch ein Gewitter eingeleitet wurde. Heute betrug die Temperatur 19 Grad, während sie gestern 26 Grad betragen hatte.

* **Innsbruck**, 8. Juli. Im Inntal fiel heute Nacht nach einem heftigen Gewitter auf den Bergen **Schnee**. Im Zillertal wurden durch Wassermassen mehrere Brücken weggerissen. In Zell wurde eine Gerberei durch Geröll verschüttet.

V. **Mailand**, 9. Juli. In der ganzen **Lombardei** sind gestern schwere **Hagelwetter** niedergegangen. Die Weinberge sind zum größten Teil zerstört.

Vom Schnellzug überfahren.

V. **Krakau**, 9. Juli. Nachts geriet in einem Vergnügungslokal ein Handlungsgehilfe in Streit. Er flüchtete und eilte, von den Gästen mit Messern und Revolvern verfolgt, auf den Bahndamm. Da brauste ein **Schnellzug** heran, der ihn erfaßte und **zermalmte**.

Untergang eines Unterseebootes.

* **Paris**, 8. Juli. Die Katastrophe des Unterseebootes „Calypso" hat doch **drei Menschenleben** gefordert. Die Leiche eines Matrosen wurde geländet. Ferner sind zwei der nach dem Hospital transportierten Matrosen gestorben.

* **Essen**, 9. Juli. Vier hier verhaftete Italiener hatten 3000 Mark in **falschen Zwei- und Dreimarkstücken**. Für etwa 2000 Mk. hatten sie umgesetzt. Sie trugen einen eigens angefertigten Gürtel, in dem sie das falsche Geld aus Italien über die Grenze geschmuggelt hatten.

* **Montreal**, 9. Juli. Der norwegische Dampfer „**Storstad**", der die „**Empreß of Ireland**" in Grund gebohrt hat, wurde für 175,000 Dollar **verkauft**. Käuferin ist die Prudential Trust-Company.

* **120,000 Mk. für einen Knochen.** Vor einem Pariser Gerichtshofe beanspruchte in diesen Tagen der bekannte Herrenreiter **Misonne** von dem Arzte Dr. Cuneo einen **Schadenersatz** von 120,000 Mk., weil er ihm, gegen seinen Willen und die ausdrückliche Vereinbarung den bei einem Sturze gebrochenen obersten Fußwurzelknochen, das Sprungbein entfernt hatte.

Gerichtssaal.

Thyssen jun. völlig enterbt.

H. **Duisburg**, 8. Juli. Der leidige **Streit zwischen Vater und Sohn**, der schon so häufig die Gerichte der verschiedensten Orte beschäftigt hat und der stets, wenigstens in den oberen Instanzen zu Ungunsten des jungen Thyssen entschieden worden ist, hat nunmehr eine neue entscheidende Wendung durch das Urteil des Landgerichts Duisburg genommen, und auch dieses Gericht ist nach eingehender Beweisaufnahme auf die Seite des Vaters getreten. August Thyssen jun. hatte gegen seinen Vater vor dem zuständigen Landgericht eine Zivilklage angestrengt, in der er beantragte, seinen Vater zu verurteilen, ihm eine jährliche Unterhaltsrente von 60,000 Mk. zu zahlen. Thyssen sen. begründete seinen Antrag auf Abweisung der Klage damit, daß sein Sohn von ihm nicht den standesgemäßen, sondern nur den notdürftigen Lebensunterhalt beanspruchen könne, weil er sich ihm, dem Vater gegenüber, habe Verfehlungen zuschulden kommen lassen, die ihn berechtigen würden, ihm sogar den Pflichtteil zu entziehen. Das Gericht erachtete es für notwendig, über diesen Einwand eine umfangreiche Beweisaufnahme vorzunehmen. In dieser Beweisaufnahme wurden nun **so schwere Verfehlungen** des jungen Thyssen festgestellt, daß dessen Klage zur Abweisung reif erschien.

Nunmehr aber erhob noch vor Verkündung des Urteils der Vater Widerklage gegen seinen Sohn und beantragte festzustellen, daß er berechtigt sei, **seinem Sohn auch den gesetzlichen Pflichtteil zu entziehen**. In der darauf folgenden mündlichen Verhandlung nahm **Thyssen jun.** die Klage gegen seinen Vater auf die Unterhaltsrente unter Verzicht auf seine vermeintlichen Ansprüche zurück und beantragte gleichzeitig nun auch die Widerklage abzuweisen, da auch diese durch Zurücknahme der Klage erledigt und ihr der Boden entzogen sei. Das Gericht erklärte aber in seinem Urteil die Zurücknahme der Klage für unzulässig und erkannte sodann auf Abweisung der Klage von Thyssen jun. Das Gericht verhandelte sodann weiter nur noch über die Widerklage und erkannte in der heutigen mündlichen Verhandlung gemäß dem Antrage des Widerklägers dahin, daß der Vater **berechtigt** sei, seinem Sohne August den gesetzlichen Pflichtteil zu entziehen. Der Ausgang dieser Klage bedeutet also nicht nur die erneute Abweisung eines der alten Angriffe des Sohnes auf den Vater, sondern er steht einer völligen Enterbung des jungen Thyssen gleich. Es handelte sich bei diesem Prozesse nur um das Vermögen von Thyssen sen., das nicht durch den bekannten Familienvertrag vom Jahre 1895 umfaßt wird. Bezüglich der Rechte Thyssen jun., die ihm auf Grund dieses Familienvertrages zustehen, haben bekanntlich zwei verschiedene Senate des Kammergerichts dahin entschieden, daß sie zur Konkursmasse des jungen Thyssen gehören. Wie wir hören, ist eine Entscheidung des Reichsgerichts in diesen Prozessen gegen Ende des Jahres zu erwarten.

§ **Mainz**, 7. Juli. **Zweite Strafkammer.** Der vorbestrafte 42jährige Reisende Ernst Julius Fr. aus **Kassel**, wohnhaft in Neu-Isenburg, zur Zeit in Frankfurt in Haft, war im vorigen Jahre für eine **Wormser** Weingroßhandlung als Provisionsreisender tätig. Im November fälschte der Angeklagte zwei Warenbestellscheine und betrog damit die Firma um die Provision von 5.20 Mark. Der Angeklagte wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der 66jährige Invalide und Wirt Friedrich Sch. aus **Worms** wurde am 12. Juni vom Schöffengericht dort von der Anklage der Kuppelei freigesprochen. Der Amtsanwalt legte gegen das Urteil Berufung ein. Heute wurde der Angeklagte zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

* **Berlin**, 8. Juli. In dem **großen Berliner Wucherprozeß**, der seit 7 Wochen die Strafkammer beschäftigt, wurde heute mittag das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt Jakob **Rövel zu sieben Jahren Zuchthaus**, 1500 Mark Geldstrafe und 10 Jahren Ehrverlust, Georg **Rövel** zu 2½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, **Lessel** zu drei Jahren Zuchthaus, 900 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust, **Löschbeffel** zu einem Jahr Gefängnis, **Zinnt** zu 1½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, **Doretti** zu 1¼ Jahren Gefängnis, Albert **Benjamin** zu 6 Jahren Zuchthaus, **Rosenblatt** zu 3 Jahren 2 Monaten Zuchthaus, Louis **Benjamin** zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, **Pawlicki** zu 2 Jahren 3 Mon. Zuchthaus, **Welslau** zu einem Jahr Gefängnis, **Weber** zu 9 Mon. Gefängnis. Den Angeklagten wurde die Untersuchungshaft bis zur Höhe von 1½ Jahren auf die Strafe angerechnet.

Turnerei, Spiel und Sport.

Das Schwimmen als Kampfmittel gegen die Tuberkulose.

Erschreckend hoch ist die Zahl der Personen, die alljährlich der Tuberkulose (Lungenschwindsucht) zum Opfer fallen. An zahlreichen Orten sind darum Vereine entstanden, die namentlich durch Errichtung von Heilstätten bestrebt sind, der entsetzlichen Volkskrankheit entgegenzuwirken. Leider beziehen sich jedoch die Maßnahmen dieser Vereine fast ausschließlich auf die Fürsorge der Erkrankung. Weit wichtiger ist es, Mittel zu ergreifen, die der Erkrankung vorbeugen; denn sind die Atmungsorgane erst der Tuberkulose verfallen, so ist leider nur in den wenigsten Fällen Aussicht auf völlige und dauernde Heilung vorhanden.

Erfahrungsgemäß werden Personen mit schwacher Brust und schwachen Lungen am leichtesten von der Krankheit ergriffen, während gesunde und kräftige Organe die Fähigkeit haben, eindringende oder entstehende Krankheitskeime selbsttätig abzustoßen. Darum ist es nötig, Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die Atmungsorgane so zu kräftigen, daß die Gefahr der Erkrankung möglichst vermindert wird. **Spaziergänge und Leibesübungen in frischer Luft** sind geeignete Mittel dafür. Am vorteilhaftesten wirkt ohne Frage das **Schwimmen**. In der Schwimmlage ist die Wirbelsäule gestreckt und der Kopf zurückgebeugt. Dadurch wird die Brust herausgetrieben und ein besonders kräftiges Heben des Brustkastens ermöglicht. So ist also die Schwimmlage für tiefes und kräftiges Atmen besonders geeignet. Das ist sehr vorteilhaft; denn keine andere Leibesübung erweckt ein so hohes Atmungsbedürfnis wie das Schwimmen. Man hat festgestellt, daß eine ruhende Person in einer Minute durchschnittlich acht Liter Luft benötigt. Ein Schwimmer aber gebraucht in jeder Minute durchschnittlich 51 Liter Luft. Das ist eine Zahl, die bei keiner anderen Leibesübung erreicht wird. Selbst bei einem Bergsteiger beträgt die benötigte Luftmenge durchschnittlich nur 42 Liter in einer Minute. Beim Schwimmen ist also die Durchlüftung der Lunge bei weitem ausgiebiger als bei irgend einem anderen Sport. Dazu kommt, daß beim Schwimmen die Atemzüge nicht unregelmäßig, hastig und stoßweise sind, wie beim Laufen und anderen Schnelligkeitsübungen. Ein Schwimmer ist gezwungen, sein Atmen mit den rhythmischen Bewegungen des Schwimmens in Einklang zu bringen. Beim Anziehen der Beine zieht er die Luft ein, und beim dann folgenden Spreizen atmet er aus. So werden die Atemzüge ruhig, regelmäßig und tief. Diese regelmäßige Atmungsbewegung wirkt kräftigend auf alle Muskeln, die beim Atmen durch Heben und Senken des Brustkastens beteiligt sind. Aber noch weit mehr werden die Atmungsmuskeln durch den Druck des Wassers gekräftigt, den sie bei jedem Einatmen überwinden müssen. Man hat den Widerstand, den der Wasserdruck bei erwachsenen Personen dem Einatmen entgegensetzt, auf acht Kilogramm berechnet (Untersuchungen des Prof. Dubois-Reymond, Berlin). Ein Schwimmer hat also bei jedem Atemzug mit den Atmungsmuskeln ein Gewicht von acht Kilogramm zu heben. Diese Arbeitsleistung wirkt in Verbindung mit dem regelmäßigen, kräftigen Heben des Brustkastens ungemein fördernd auf die Stärkung der Atmungsmuskulatur ein. Wie der Wasserdruck beim Einatmen erschwerend wirkt, wird in gleicher Weise das Ausatmen durch ihn gefördert und erleichtert, indem er mit seinen acht Kilogramm die Luft aus der Lunge herauspressen hilft. Daneben trägt auch die Schwimmbewegung zur Erleichterung des Ausatmens bei. Mit dem Ausstoßen der Luft geht der Körper aus der gehockten Lage in die gestreckte über. So wird das Kreuz nach innen gewölbt und drückt auf die Eingeweide, die dadurch gegen das Zwerchfell gedrängt werden und so dazu beitragen, es nach oben zu wölben. Durch diese nach oben gerichtete Wölbung des Zwerchfells wird der Brustkasten verengt und die Luft aus ihm herausgepreßt.

So wirkt in mehr als einer Beziehung das Schwimmen kräftigend auf Brust und Lunge ein, indem alle Atmungsmuskeln und alle Teile der Lunge zu erhöhter Arbeitsleistung herangezogen werden. Beim gewöhnlichen Atmen treten namentlich die oberen Enden der Lunge, die Lungenspitzen, wenig in Tätigkeit. Darum sind gerade hier einer Erkrankung leicht ausgesetzt, besonders bei solchen Personen, deren Atmung durch schlechte Haltung oder angestrengtes Sitzen ungünstig beeinflußt wird. Beim Schwimmen werden aber auch die Lungenspitzen gekräftigt und durch anhaltendes tiefes Atmen gründlich durchlüftet. So ist das Schwimmen, in richtiger Weise betrieben, ein vorzügliches Mittel, eine schwache Lunge gesund und kräftig zu machen, und damit wird das Schwimmen in Wahrheit zu einem Kampfmittel gegen die Tuberkulose, wie auch auf einem Kongreß der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose gebührend hervorgehoben wurde.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

Die wirtschaftliche Lage im Jahre 1913.

In einem Bericht, den das **rheinisch-westfälische Kohlensyndikat** in Essen der Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim-Ruhr und Oberhausen erstattet hat, wird u. a. folgendes ausgeführt:

„Die allgemeine wirtschaftliche Lage wurde im Jahre 1913 durch die aus dem **Balkankrieg** sich ergebende politische Beunruhigung und durch die Verteuerung der Geldleihsätze **ungünstig beeinflußt**. Die gute industrielle Weltlage, mit der das Jahr 1913 trotz der kriegerischen Verwicklungen im Südosten Europas begonnen hatte, ist dem Balkankriege und seinen Folgen zum Opfer gefallen. Im ersten Halbjahr blieb das gewerbliche Leben zwar noch von Enttäuschungen verschont, doch begann schon damals eine gewisse Zurückhaltung, hervorgerufen durch die wachsende Unsicherheit der allgemeinen Lage. Im zweiten Halbjahr zeigte sich deutlich, daß die rasche Aufwärtsbewegung der letzten Jahre zum **Stillstand** gekommen war. Die Merkmale des abgelaufenen Geschäftsjahres waren auf der einen Seite die Fortsetzung der raschen Steigerung der Gütererzeugung und des Außenhandels, die bereits das vorangegangene Jahr gekennzeichnet hatte, aber auf der anderen Seite die Kapitalanspannung und die rückgängige **Preisbewegung**."

Dem Bericht über die Lage der Kohlenindustrie, die Kohlenförderung, den Absatz usw. werden folgende Bemerkungen von allgemeinem Interesse vorausgeschickt:

„In der Ausdehnung der Gütererzeugung war für die Kohlenindustrie die starke Steigerung der deutschen **Roheisenerzeugung** besonders bedeutungsvoll. Das abgelaufene Jahr hat mit 19,29 Millionen Tonnen einen **neuen Rekord** in der deutschen Roheisenerzeugung gebracht. Trotz der Abschwächung der Wirtschaftslage im Laufe des Jahres bewegte sich die deutsche Roheisenerzeugung, die sich seit 1900 um nicht weniger als 129 pCt. vermehrt hat, noch immer über der vorjährigen. Die gewaltigen Roheisenmengen sind im vorigen Jahre fast ganz in den Verbrauch übergegangen; die Ansammlung von Vorräten war verhältnismäßig gering."

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abend 7½ Uhr, Samstag vormittag 9½ Uhr Jugendgottesdienst 3 Uhr. An den Wochentagen morgens 6½ Uhr, abends 7 Uhr.

Seit einem halben Jahrtausend

sind die Heilquellen des Bades Soden a. Taunus bekannt, seit hundert Jahren haben sie sich auch die vollste Wertschätzung der Aerzte errungen. Aus zweien der wichtigsten Quellen, dem Warmbrunnen und dem Wiesenbrunnen, werden Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen — und zwar nur diese! — gewonnen, und es ist ohne weiteres verständlich, daß Fays Pastillen ähnlich wie die beiden Quellen selbst wirken müssen. Man gebraucht sie bei allen Katarrhen der Luftwege, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung 2c., und nie werden sie den Verbraucher enttäuschen. Die Schachtel kostet 85 Pfg (38,4

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: **Dr. Rich. Tannert**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Bernhard Peiers**; für den Anzeigenteil: **Rudolf Hellgers**, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim, Worms.

Das echte Dr. Oetker's Backpulver ist gesetzlich geschützt unter dem Namen

Backin

Wer dies benutzt, wird stets guten Erfolg und Freude beim Kuchenbacken haben. Man versuche:

Dr. Oetker's Schokoladen-Kuchen

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's „Backin"**, 8 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt daran und zuletzt den Schnee der 6 Eiweiß.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1½ Stunden. 192,2

Versteigerungs-Anzeige.

Freitag, den 10. Juli 1914, vormittags 11 Uhr, versteigere ich auf dem Platze hinter dem alten Schulhause zwangsweise gegen Barzahlung:

a) 1 Diwan, 1 Waschtisch, 1 Tisch, 1 Sekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine.
b) 1 Vertikow
c) 1 Sopha
d) 1 Kleiderschrank.
e) 1 Theke, 1 Glasschrank, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 Kanapee, 4 Bilder, 1 Nähmaschine.

Merker, 21371 Großherzogl. Gerichtsvollzieher.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnell- und Postdampferverbindungen

von **Bremen** nach New-York • Boston • Philadelphia • Baltimore • New-Orleans • Galveston • Kanada • Kuba • Brasilien • Argentinien • Ostasien • Australien

Bremen • Emden • Australien
Genua • New York
Mittelmeer-Dienst
Reiseschecks Weltkreditbriefe

Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch **Norddeutscher Lloyd Bremen** und seine Vertretungen

Worms: **A. Dinkelmann**, Marktplatz 4.
Alzey: **Cornel. Bordt.**

Verein Kreditreform

Auskunft, Inkasso u. Mahnwert, Büro . . . Tel. 912

Ueberall hört man, wie gut **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** bei dünnem, schwachem, sprödem Haar, bei Kopfschuppen, Juckreiz und

Haarausfall

ist. Tausende verdanken ihm ihr schönes, prachtvolles Haar; verhütet vorzeitiges Ergrauen und Brechen der Haare, belebt und erfrischt wunderbar die Kopfnerven und stärkt den Haarboden. Von ersten Autoritäten warm empfohlen. Flasche M. 1.25, M. 1.75 und M. 2.50. Dazu **Zucker's** kombin. **Kräuter-Shampoon**, Paket 20 Pf. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei

Jac. Vetter u. C. Wehr, Drog. 925,13

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Nachstehend bringen wir ein Merkblatt der Gr. Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Hessen über die **Säuglingsfürsorge im Sommer** zur allgemeinen Kenntnis.

Worms, den 19. Juni 1914.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. **Wevers.**

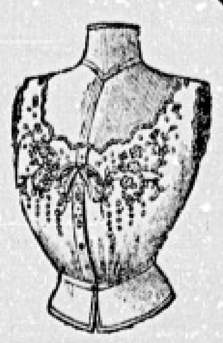
Säuglingsfürsorge im Sommer. Sechs wichtige Regeln für die heiße Zeit. 1. Das Zimmer kühl halten! Fleißig lüften! Fußboden feucht halten! Bei Tage Vorhänge (und Läden) zu! Bei Nacht Fenster offen! Das Kind muß das kühlste Plätzchen haben. 2. Das Kind kühl halten! Leichte Kleidung und leichtes Bettzeug (auch im Freien)! Nur keine Federbetten! Bei großer Hitze kann das Kind auch nackt liegen. Täglich wenn irgend möglich lauwarm baden oder wenigstens lauwarm abwaschen. 3. Brustkinder widerstehen der Hitze am besten. Unter keinen Umständen darf jetzt abgestillt werden. 4. Größte Vorsicht in der Ernährung! Ja nicht überfüttern! Gegen den Durst gebe man löffelweise dünnen lauwarmen Tee! 5. Kuh- oder Ziegenmilch muß frisch sein, beim Bezug sofort 3—5 Minuten gekocht und gleich wieder gut gekühlt werden. Die Milch muß immer kalt stehen! Kühltopf oder Kühlkiste). 6. Jedes mit der Flasche ernährte Kind muß ärztlich überwacht werden! In den beiden städtischen Beratungsstellen für Mutter- und Säuglingsfürsorge Sterngasse 4 und Liebenauerstraße 15 erhält jede Mutter und Pflegemutter unentgeltlich Rat und Auskunft. Bei der geringsten Gesundheitsstörung muß das Kind so rasch als möglich zum Arzt.

Begießen der Straßen bei heißer Witterung. Auf Grund der Lokalpolizeiverordnung vom 12. Januar 1887, betr. die Reinhaltung und Wegsamkeit der Straßen in der Stadt Worms, fordern wir diejenigen Haus- und Grundbesitzer, die zur Reinigung der an ihren Gebieten belegenen Straßenteile verpflichtet sind, hiermit auf, bei heißer Witterung die Straße täglich mindestens zweimal und zwar morgens um 9 Uhr und nachmittags um 6 Uhr gehörig zu begießen bei Meidung von Strafanzeigen.

Worms, den 30. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung. **Bischoff.**

Stets das Neuste in Ansichtskarten bei Christ. Herbst



Pariser Lingerie-Untertaillen 6416

hochelegante Handstickerei und reich mit Valenciennespitzen garniert, tadellos in der Wäsche, vorzügl. Sitz, in allen Weiten, Mk. 9.75 7.50 5.50 3.50 und 2.95

Französische Brusthalter

aus feinem Batist mit reicher Madeira-Stickerei, aus imit. Filetspitzen und Cluny-einsätzen, tadelloser Sitz, in allen Weiten, Mk. 10.00 8.50 5.75 und 3.95

Benno Schwabe

Damenmoden-Haus Kaiser Wilhelmstrasse 11.

Badewannen
Giesskannen
Rollschutzwände
Grosse Auswahl! Bewährte Qualitäten!
Sehr preiswert!
6232
A. Lohnstein. Hoflieferant

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Kindes sagen wir herzlichen Dank.

Dr. med. Eckes und Frau.

Pfeddersheim, 8. Juli 1914. 21363

VII. Rheinhessisches Sommerfest des Bundes der Landwirte.

Auf nach Wendelsheim

zum romantisch gelegenen Mühlchen am Sonntag den 12. Juli 1914.

Festfolge:

1. Um 2½ Uhr Zusammenkunft am Bahnhof Wendelsheim. — Festzug mit Ehrendamen u. Musik. — 2. Eröffnungsansprache durch den stellverte. Provinzialvorsitzenden Pb. Wolf-Albig. — 3. Prolog, gesprochen von Frl. Mina Wörner, Gau-Köngernheim. 4. Festrede des Landtagsabgeordneten von Levetzow-Sielbeck. — 5. Begrüßung der Damen durch Dr. W. Pieper, Geschäftsleiter des B. d. L., Frankfurt a. M. — 6. Verschiedene Ansprachen. — 7. Konzert der Kapelle des 21. Pionier-Bataillons. — Tanz. 8. Abends Großer Ball.

Abgang des Zuges in Armsheim 2.06 Uhr. Ankunft in Wendelsheim 2.50 Uhr. — Die Herrschaften, welche schon früher eintreffen sind gebeten, sich wegen Mittagessens an Klees' Mühle, und diejenigen, welche mit Wagen ankommen, sich wegen Stallung an Herrn Ernst Schönfeld zu wenden.

Zu diesem Feste laden wir unsere Mitglieder und alle Freunde des Mittelstandes in Stadt und Land mit ihren Familien herzlich ein. — Wir sind auf einander angewiesen, wir müssen uns besser kennen lernen und gemeinsam den engeren Anschluß von Stadt und Land erstreben. So nur, in Friede und Freundschaft können wir unsere gemeinsamen Interessen fördern.

21391 **Der Festausschuß.**

10% Rabatt
gewähre ich auf meine bekannt billigen Preise von
modernen Rohrmöbeln
für Gärten, Veranda und Wohnräume.
Holzklappmöbeln :: :: ::
Natureichenmöbeln :: ::
Rollschutz-Wänden etc.
Zurückgesetzte Rohrsessel und einzelne Stücke noch weit billiger.
J. G. SIEGEL
Kämmererstrasse 29. Telefon 634. 6405

Wir empfehlen zur
Einmachzeit u. zum Ansetzen
sämtliche Artikel zu den billigsten Preisen.
Salicylpergament-Papier per Rolle 15 ₰
A. Laubenheimer Nachf.
Telefon 1094. 6118 Petersstrasse 17.

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 10. u. 11. Juli.
LOSE zu haben bei:
Achtel M. 5.- | Viertel M. 10.- | Halbe M. 20.- | Ganze M. 40.-
Bernhard-Heckmann, Worms
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer. Färbergasse 22. Tel. 503
Amtl. Plan gratis. 18417 20675

Telefon 437. 6412
Dexheimer's Zigarrenhaus
... Grösste Auswahl, reelle Bedienung

Sämtliche Formulare
für
Postscheckkonto-Inhaber
sind zu haben in der
Buchdruckerei Eugen Kranzbühler
Gebr. Cnyrim.

Telef. 833. Speyererstr. 17.

Billiges Kalbfleisch
alle Stücke per Pfund 80
Herm. Meyer. 21360

Gebrauchsfertige Suppen
für Wasserkochung unerreicht in Wohlgeschmack u. Ausgiebigkeit, 16 verschiedene Sorten.
301.22r 37.7f

Patentanwalt J. Göhring.
Vertreter: Dr. Ing. W. Zimmermann
Obermarkt 10 Telef. 537.
8—½1 Uhr, 3—7 Uhr.
20808

Gelegenheitskauf!
Zirka 10 neue
Röder-Herde
1,15 m lang, billig abzugeb. bei
6379 W. Schmalz.

Miet-Pianos
von M. 5.— an bei
Phil. Schall
Kaiser Wilhelmstr. 9.
6257

Ein neuer 21329
Pflugskarren
steht zu verkaufen bei
Jacob Trapp, Eppelsheim.

Beabsichtige in Worms
neuen Haushalt-Artikel
einzuführen und Reklame zu machen. Interessenten bitte um Vorschläge und Offerten hierfür. Gefl. Offerten unt. L. S. 572 bei Rud. Mosse, Frankfurt a. M.
38 26

Ich verkaufe aus
meinen grossen Spezial-Abteilungen Damen- und Kinderkonfektion alle noch vorrätigen Sommerwaren
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen!

Jacken-Kostüme
früher bis 25⁰⁰ jetzt durchweg 9⁰⁰
früher bis 34⁰⁰ jetzt durchweg 14⁰⁰
früher bis 45⁰⁰ jetzt durchweg 19⁰⁰
früher bis 58⁰⁰ jetzt durchweg 28⁰⁰
früher bis 85⁰⁰ jetzt durchweg 39⁰⁰

Damen-Mäntel
früher bis 13⁰⁰ jetzt durchweg 5⁰⁰
früher bis 19⁰⁰ jetzt durchweg 8⁰⁰
früher bis 32⁰⁰ jetzt durchweg 14⁰⁰
früher bis 48⁰⁰ jetzt durchweg 19⁰⁰

Kostüme-Röcke
früher bis 5⁰⁰ jetzt durchweg 2⁵⁰
früher bis 7⁰⁰ jetzt durchweg 3⁵⁰
früher bis 15⁰⁰ jetzt durchweg 6⁵⁰
früher bis 25⁰⁰ jetzt durchweg 9⁵⁰

Wasch-Blusen
früher bis 7⁷⁵ jetzt durchweg 2⁷⁵
früher bis 12⁷⁵ jetzt durchweg 5⁷⁵
früher bis 19⁵⁰ jetzt durchweg 8⁷⁵
früher bis 29⁰⁰ jetzt durchweg 14⁷⁵

Seidene Blusen
früher bis 19⁰⁰ jetzt durchweg 8⁰⁰
früher bis 27⁰⁰ jetzt durchweg 12⁰⁰
früher bis 38⁰⁰ jetzt durchweg 18⁰⁰

Wollmusseline-Blusen
früher bis 12⁵⁰ jetzt durchweg 4⁵⁰

Taillen-Kleider
früher bis 39⁰⁰ jetzt durchweg 19⁰⁰
früher bis 58⁰⁰ jetzt durchweg 29⁰⁰
früher bis 75⁰⁰ jetzt durchweg 39⁰⁰
früher bis 95⁰⁰ jetzt durchweg 49⁰⁰

Ich gebe auf:
Kinder-Kleider
Kinder-Mäntel 33⅓% Nachlass.
Grosse Posten Damen-Kleiderstoffe staunend billig.
B. BERG · Worms
Fernsprecher 2021 Neumarkt Nr. 21.

Ein Wannenbad wöchentlich ist zur Gesunderhaltung unerlässlich. Bequeme und billige Badegelegenheit biete stets das Priessnitzbad, Schillerstr. 3, Tel. 642
20876

E. Scheiering's
Möbelhaus
Ludwigsplatz 1 Ludwigsplatz 1
empfiehlt sich bei eintretendem Bedarf zur Lieferung von kompletten Wohnungs-Einrichtungen wie einzelnen Möbelstücken, als auch Sitz- und Polster-Möbel, eigene Fabrikation, vom einfachsten bis zum feinsten zu ganz niedrigen Preisen.
Lieferung franko ins Haus!
Ausführung v. Dekorationen kostenlos.
E. Scheiering
Ludwigsplatz 1 Ludwigsplatz 1
6417

Unfall Haftpflicht
UNFALL-Versicherungs-Aktiengesellschaft Winterthur
Kaution Einbruch
37.9

Gut erhalt. u. wenig gefahrenes
Halbverdeck
steht preiswert zu verkaufen. Näheres in der W. Ztg. (21365

Für Gartenarbeit
nach Feierabend ein darin gut bewanderter Mann gesucht. — Schriftliche Angebote mit Preis pro Stunde unter „Z. 207" an die Wormser Ztg. 21360

Gegen lästige Haare und Damenbärte vorzüglich bewährtes
Depilatorium
ohne jeden Hautreiz, Schachtel Mk. 1.50.
Zu haben in den (6279 Wormser Apotheken.

Lehrling
für das kaufmännische Büro, dem Gelegenheit zur gründl. Ausbildung gegeben ist, für sofort gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungsschreiben unter Z. 207 an die W. Ztg. 21318

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen
Männerschwäche?
Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen und ausländischen Professoren und Aerzten anerkannt) versendet gegen 20 Pf. für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Sommerfeld (Sfo.).
Herren jedes Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exemplare zur Verfügung steht.
20887 1650r

Geprüfter, solider 21366
Heizer
(verheiratet) sucht Stelle hier od. Umg. Off. u. Z. 208 a. d. W. Z.

Abteilungsvorsteher
Warenhaus
eventueller Uebertritt zu großer deutscher Versicher.-Gesellschaft. Off. unt. D. B. 383 an Daube & Co., Frankfurt a. M. (191,8

Tüchtiges, solides Alleinmädchen gesucht. 21343
Zu erfrag. Berggartenstr. 9 II.

Mädchen
im Alter von 16—17 Jahren finden leichte und dauernde Beschäftigung. 21361
Oertge & Co.
Cigarettenfabrik.

In Leiselheim
schöne 2 Zimmerwohn.
von Brautpaar gesucht. Offert mit Preis unter „L. 206" an die Wormser Zeitung (30061

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Gymnasiumstr. 19. 21285

Eine hübsche 2-, 3- und 4 Zimmer-Wohnung
Gewerbeschulstraße zu vermieten. Näheres Alicestraße 23. (21348

Sch. pt. 4 Zimm.-Wohng.
mit Zubeh. p. 1. Okt. zu vermiet. Ebendaselbst 2 gr. gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafz.), per 15. Juli. Humboldtstraße 2. 21008

Nähe Oberrealschule in besster Lage ist eine große
3 Zimmerwohn.
im 1. Stock mit Gasanschluß und allem Zubehör sow. Gartenbenutzung auf 1. Oktober zu vermieten. 21243
Näheres Humboldtstraße 6 part.

3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermiet. (21254 Näh. Dalbergerstr. 8 parterre.

Kl. 2 Zimmer-Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten.
21368 Rosengasse 19.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen, aus ordentlicher Familie, für Zeitungsdruckmaschine zum sofort. Eintritt gesucht.
Wormser Zeitung.

Burkardstraße 12.
In meinem Hause ist der 2. Stock, 5 große Zimmer, Badezimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
21359 Jos. Borheimer.

Eine 2 Zimmer-Wohnung
vom 1. Juli ab zu vermieten. Liebfrauenstift 21, 2. Stock. 20924

Möbl. Zimmer m. o. ohn. Pens. zu vermieten Gewerbeschulstr. 6. 20769

Möbliertes Zimmer
zu verm. Leiningerstr. 8 II. 21352

Ein oder zwei möblierte freundliche Zimmer in besserem ruhigem Hause (Nähe des Bahnhofes bevorz.) per 1. Aug. von Dame gesucht. Off. mit Preis u. B. 208 a. d. W. Z. 21367

Wer hat gegen Ende Juli einen leeren (7 Mtr.)
Möbelwagen
in
Düsseldorf
oder nächster Umgebung stehen? Offerten unter D. 208 besorgt die Wormser Zeitung. (21273

Sofort gut erhaltene (21358
Badewanne
zu kauf. gesucht. Steinstr. 24 II.

Annoncen
in der Wormser Zeitung haben grösstmöglichen Erfolg.

Ein schwarzseid. Sonnenschirm stehen geblieben.
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. Konditorei Wenseler. 21370

Entlaufen

ein schwarz-weiß durchstochener, rauhhaariger Rattenpinscher, auf den Namen „Lux" hörend. Abzugeben geg. Futtergeld und Belohnung bei (21354 Carl Seitz, Ober-Flörsheim. Vor Ankauf wird gewarnt.

Wormser Zeitung

Ausgaben
Wochentäglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Luginsland", dem wöchentlichen Beiblättern „Bote aus dem Wonnegau" (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein", Fahrplänen und Kalendern. Monatlicher Bezugspreis in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten ... Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzügl. Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2
Morgenblatt
Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen
Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr vorm., Abendblatt 2 Uhr nachm. Sonntagsblatt Samstag 4 Uhr nachm., Zeitungsanschlag erfolgt an Plakattafeln in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall

Nummer 345 Freitag den 10. Juli 1914 139. Jahrgang

Diese Morgennummer umfaßt 8 Seiten

Hessischer Landtag.

Zweite Kammer der Stände.

RB. Darmstadt, 9. Juli.

(Schluß.)

Staatskommissar Dr. Michel führte zum Antrag Reh, betr. Gewährung von Darlehen an Mitglieder hessischer landw. Genossenschaften noch weiter aus: Es sei bemerkenswert, daß eine Anzahl von Genossenschaften, welche die größten Verluste hatten, schon im Juni wieder bei der Zentralkasse Guthaben einbringen konnten. Weniger günstig, als auf diesem finanziellen Gebiet, seien die auf dem genossenschaftlichen Gebiet gemachten Erfahrungen. Es sei jetzt eine schiedsgerichtliche Lösung vorgeschlagen worden und man habe die Hoffnung, daß die noch renitenten 21 Genossenschaften sich nun endlich zum Beitritt zu dem Moratorium bestimmen lassen würden. Wenn auch dieses Mittel nicht zum Ziele führe, dann müsse ein Zusammenbruch des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens erfolgen und zwar nur deshalb, weil es in jenen Kreisen an dem richtigen genossenschaftlichen Sinn fehle.

Abg. Calman (Natl.) führt aus, die Erklärungen des Regierungsvertreters Min.-Rats Schliephake seien durchaus unzulänglich und er könne sie auch grundsätzlich nicht teilen. Man könne doch die Genossenschaften nicht mit einem beliebigen Privatunternehmen gleichstellen. Die Darlehnskassen, auch die später gegründeten, hätten zweifellos ihre Verdienste. Er wolle der Regierung keinen Vorwurf machen, aber es müsse doch festgestellt werden, daß in den weitesten Kreisen des Publikums an dem Charakter der Kassen als gemeinnütziger Institute festgehalten würde und Niemand den Gedanken hege, daß er dabei ein Risiko haben könne. Die indirekten wirtschaftlichen Folgen der Kassenkrisis seien kaum zu ermessen und zeigten sich besonders schwer in Rheinhessen, wo Handel und Bautätigkeit stocke und Niemand mehr Vertrauen habe, weil man noch ein Weitergreifen der Krisis befürchte. Es sei anzuerkennen, daß durch den Antrag Reh die bedrohten Einzelexistenzen zum Gegenstand eines besonderen Gesetzes gemacht werden sollten. Der Antrag treffe aber diese Verhältnisse nicht. Wenn man einen solchen Antrag stelle, müsse man auffordern, daß das nötige Material beigebracht werde. Deshalb habe er mit seinen Freunden den Antrag auf Anstellung von Erhebungen über die Unterstützungsbedürftigen gestellt, den er anzunehmen bitte.

Abg. Hartmann (Soz.) spricht zur Geschäftsordnung sein Bedauern aus, daß sein Antrag über den Höchster Klosterfonds nicht mehr zur Beratung kommen sollte. Er müsse für die daraus entstehenden Schäden die Regierung verantwortlich machen, und werde seinen Antrag im neuen Landtag in erweiterter Form wieder einbringen.

Abg. Molthan spricht Namens des Finanzausschusses sein Bedauern darüber aus, daß die Besprechung über die Gemeindesteuergesetzgebung nicht mehr erfolgen werde.

Abg. Grünewald (fr. Vp.) führt aus, er bedauere, daß sein Antrag, betr. den Ausbau des landw. Instituts der Landesuniversität nicht von diesem Landtag mehr beschieden werde; er sei irgendwo stecken geblieben; ein Ausschußbericht liege nicht vor. Die Regierung und der Landtag hätten ihm aber zugestimmt. Der Ausbau des landwirtschaftlichen Instituts sei dringlich; die Hörerschaft habe sich bedeutend erhöht und die Konkurrenz der Universität Frankfurt trete nächstens ebenfalls hervor. Der Redner bittet die Regierung, die Mittel zum Ausbau des Instituts in den nächsten Etat einzustellen.

Abg. Korell-Angenrod (Bbd.) und Abg. Fenchel (Bbd.) schließen sich namens ihrer Fraktion dieser Bitte des Vorredners an. Die Regierung habe auch bereits die Zusicherung zum Ausbau des Instituts gegeben.

Abg. Fenchel (Bbd.) wendet sich dann der Debatte über den Antrag Reh zu und empfiehlt, die Darlegungen des Staatskommissars Dr. Michel drucken und verbreiten zu lassen. Wenn die renitenten 21 Genossenschaften nicht ihre Verzichterklärung abgeben, so laden sie eine schwere Verantwortung auf sich und führen den Ruin des landw. Genossenschaftswesens herbei. Der Antrag Reh mit dem Verlangen auf 85 Prozent sei vielleicht etwas weitgehend, aber man könnte ja auch einen niedrigeren Prozentsatz bestimmen. Jedenfalls empfehle er, dem Antrag Calman zuzustimmen. Den Staatskommissar bitte er, noch einmal alles aufzubieten, um einen befriedigenden Vergleich zu erreichen und ebenso ersuche er besonders die rheinhessischen Kollegen, recht eindringlich auf die widerspenstigen Genossenschaften einzuwirken.

Abg. Schott (Natl.) weist darauf hin, daß schon bei Bekanntwerden der ersten Pressestimmen über die schwierige Lage im hessischen Genossenschaftswesen hätte eingeschritten werden müssen. Die Ruhe werde erst wieder einkehren, wenn eine vollständige Klärung der Lage eingetreten sei.

Präsident Köhler erklärt, Abg. Calman habe seinen Antrag zum Teil geändert. Er gehe jetzt nur noch dahin, Erhebungen anzustellen, inwieweit durch die Genossenschaftskrisis Witwen u. sonstigen hilfsbedürftigen Personen getroffen würden.

Die Abg. Dr. Fenchel u. Gen. haben einen Zusatzantrag eingebracht, im Sinne des Antrags Calman und Reh auch die nötigen Mittel zu bewilligen.

Abg. Korell-Ingelheim (fr. Vp.) spricht für den Antrag Reh und zugleich für den verbesserten Antrag Calman. Er weist auf die Gefahr hin, die seitens einer Anzahl Genossenschaften dadurch drohe, daß sie das Moratorium nicht über 1915 hinaus bewilligen wollten.

Abg. Bufold (Soz.) meint, er könne die Bedenken der Regierung gegen den Antrag Reh verstehen. Dieser würde sich eher verwirklichen lassen, wenn die Gemeinden die Garantie für die zu gewährenden Darlehen übernehmen würden.

Ministerialrat Schliephake erklärt, die Regierung sei bereit, Erhebungen im Sinne des Antrags Calman, anzustellen.

Damit schließt die Debatte. Bei der Abstimmung wird

der Antrag Calman und der Zusatzantrag Lub. Fenchel einstimmig angenommen.

Der Antrag Reh ist damit erledigt.

Die Beratungen der zweiten Kammer sind damit beendet und Präsident Köhler nimmt das Wort zu seiner schon mitgeteilten Schlußrede.

Mit den üblichen Dankesworten aus dem Haus an das Präsidium und vom Präsidium an das Haus, die ebenfalls schon berichtet wurden,

schließt die letzte Sitzung.

*

Der Schluß der Thronrede,

der für unser gestriges Abendblatt nicht mehr rechtzeitig eintraf, lautet wie folgt:

Auf Grund des von Ihnen angenommenen Gesetzes betr. die Loosgesellschaften, die Veräußerung von Inhaberpapieren mit Prämien und den Handel mit Lotterielosen wird es möglich sein, dem das Volkswohl in hohem Maße schädigende Treiben gewisser Losgesellschaften, die durch marktschreierische Reklamen das Publikum übermäßig anzureizen und dadurch auszubeuten suchen, mit voller Energie entgegenzutreten. Mit besonderem Danke habe ich die Förderung begrüßt, die Sie der Rechtspflege durch die Bewilligung einiger weiterer definitiver Amtsrichterstellen, die an Stelle von seitherigen Aushilfsstellen treten sollen, erwiesen haben.

Wenn ich am Schlusse des vorigen Landtages feststellen konnte, daß die allgemeine Finanzlage des Landes sich günstig entwickelte, so hat sich dies in der Zwischenzeit bestätigt. Mit der wirklichen Pflege der Staatseinnahmen und der nach wie vor gebotenen Sparsamkeit in den Staatsausgaben hat die normale Weiterentwickelung der Steuererträge gleichen Schritt gehalten, sodaß es trotz erheblichen Ansteigens wesentlicher Staatsbedürfnisse nicht nötig geworden ist, die Steuerauflagen zu erhöhen. In gleicher Weise sind die Ueberschußanteile in der Eisenbahngemeinschaft steigend geblieben, wenn sie auch, entsprechend dem gegenwärtigen Bild unseres wirtschaftlichen Lebens überhaupt, neuerdings zu einem Stillstand gekommen zu sein scheinen. Unter den obwaltenden Verhältnissen befriedigt es mich besonders, daß eine gesetzlich geordnete Schuldentilgung, die sich zu Beginn dieses Landtages erneut als notwendig erwiesen hat, in einem noch genügenden Maße sich hat verwirklichen lassen. Damit im Zusammenhang konnten weitere Maßnahmen durchgeführt werden, die den Staatshaushalt vor unvermeidlichen Schwankungen mit Hilfe verfügbarer Reste sicher stellen sollen. Die finanziellen Beziehungen der Einzelstaaten zum Reiche sind auch in der abgelaufenen Landtagsperiode unverändert geblieben. Die Reichsfinanzreform 1913 hat die Landesfinanzen durch weitere Inanspruchnahme von Landesabgaben für das Reich und durch Einführung neuer Reichssteuern unmittelbar und mittelbar in einer Weise beeinflußt, daß es meiner Regierung nicht leicht fallen konnte, sich mit ihr abzufinden. Die Stärkung der Wehrkraft des Reiches war ein unabweisbares Bedürfnis, ihr zuzustimmen, war für meine Regierung eine ebenso selbstverständliche wie freudig erfüllte Pflicht, daß bei der Deckung der Kosten der Heeresvermehrung auch mein Land Opfer bringen mußte, ließ sich bei den gegebenen Verhältnissen nicht vermeiden. Schwächen der Landesverteidigung wie allgemeine Zwecke, die namentlich dem wechselseitigen Verkehr der Provinz Rheinhessen mit dem Rheingau zugute kommen werden, soll das von Ihnen verabschiedete Gesetz über den Bau einer Rheinbrücke bei Sarmsheim dienen. Das wachsende Vertrauen auf die Tätigkeit der Landeshypothekenbank und die fortschreitende Erkenntnis der Notwendigkeit und Nützlichkeit dieses Institutes haben es erforderlich gemacht, seine Mittel erheblich zu verstärken und es ist dies dadurch ermöglicht worden, daß Sie der Erhöhung des Grundkapitals der Bank auf 14 Millionen Mark zugestimmt haben. Im Interesse der hessischen Mittelbeamten in der hess.-preuß. Eisenbahngemeinschaft kann es nur begrüßt werden, wenn Sie sich damit einverstanden erklärt haben, daß die Anstellung dieser Beamten mit derjenigen der preußischen auch in zeitlicher Hinsicht gleichgeordnet wird. Mit dem Verkauf der nicht zu Hofgütern gehörigen kameralfiskalischen Grundstücke konnte mit Ihrer Zustimmung fortgefahren und damit der wirtschaftlichen Stärkung des mittleren und kleineren bäuerlichen Grundbesitzes weiter gedient werden. Unter den gleichen Gesichtspunkten und als Maßregel gegen das Abwandern der Arbeitskräfte vom heimatlichen Grund und Boden wie gegen ihren Uebergang zur Industrie ist auch die von Ihnen genehmigte Auflösung des Hofgutes Sensfelderhof anzusehen, weshalb ich diesem Vorschlag meiner Regierung gerne zugestimmt habe. Ich entlasse meine Herren Stände mit der Versicherung meines fortdauernden landesfürstlichen Wohlwollens und mit dem Wunsche, daß die Ergebnisse Ihrer Beratungen und Beschlüsse meinem geliebten Lande und Volke zum Segen gereichen werden."

Im Anschluß an die Thronrede brachte der Vizepräsident der ersten Kammer Fürst Hohen-Solms-Lich ein dreifaches Hoch auf den Großherzog aus, in das alle Anwesende freudig einstimmten. Dann verlas Staatsminister Dr. von Ewald den üblichen

Landtagsabschied,

in dem die Zahl und der Umfang der gesetzgeberischen Arbeiten der abgeschlossenen Landtagsperiode näher dargelegt wird.

Alsdann begaben sich sämtliche Mitglieder beider Kammern, die Minister und obersten Hofwürden zur Hoftafel in den Kaisersaal, an der auch der Großherzog teilnahm.

*

Bei der Hoftafel

anläßlich des Landtagsschlusses brachte der Großherzog einen Trinkspruch auf das Wohl seiner getreuen Stände und seines geliebten Hessenlandes aus. Der stellvertr. Präsident der ersten Kammer Fürst Solms zu Hohensolms-Lich dankte und gab der treuen Anhänglichkeit mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf den Großherzog Ausdruck. Später hielt der Präsident der zweiten Kammer Oberbürgermeister Köhler noch folgende Ansprache:

„E. Kgl. Hoheit mögen mir allergnädigst gestatten, die Blicke der Versammlung auf die hohe Frau zu lenken, die an der Seite E. K. H. über den Geschicken des Landes als Landesmutter im edelsten Sinne des Wortes waltet. Der hohe Sinn, die unermeßliche Güte und das ernste Streben auf den Gebieten der Wohlfahrt im Lande, mit dem I. K. H. die Großherzogin Leid und Elend zu bekämpfen und zu lindern bestrebt ist, sichern ihr die warme Liebe des hessischen Volkes. Wir gedenken auch des hohen Prinzenpaares, der Freude und des Stolzes des allerhöchsten Elternpaares und des ganzen Hessenlandes, der Zukunft unseres Landes. Unsere innigsten Segenswünsche begleiten es auf seinem Lebenswege und mit warmem Interesse folgen wir seiner Entwicklung. Möchte es S. K. H. dem Erbgroßherzog vergönnt sein, den Ruhm und das Glück des Hessenlandes weiter zu mehren, und möchte Se. K. H. Prinz Ludwig stets ein treuer Berater und Förderer seines Bruders in seinen schweren Pflichten sein. I. K. H. die Großherzogin, der Erbgroßherzog und Prinz Ludwig leben Hoch! Hoch! Hoch!"

Der Ruf fand bei der festlichen Tafelrunde freudigsten Widerhall.

Politische Uebersicht.

Worms, 10. Juli

Der Hansabund in Liquidation.

Die „Deutsche volkswirtsch. Korrespondenz", ein in ihrem Fach und so gewiß auch in diesem Falle wohl unterrichtetes und ernst urteilendes Blatt erzählt, wie wir der „Rhein.-Westf. Ztg." entnehmen, vom Hansabund die folgende — übrigens auch an sich sehr glaubwürdige — tieftraurige Geschichte:

Die Verhältnisse beim Hansabund sind bekanntlich schon seit längerer Zeit nicht mehr so glänzend, wie es die Hoffnungen eines Teiles der Gründer gewesen sind. Nachdem anfangs Geldmittel in reichem Maße von allen Seiten zugeflossen waren, ist jetzt die Ebbe in der Kasse größer und größer geworden, und vielleicht bereut man es schon, daß man in der ersten Zeit in allzu üppiger Weise Geld für unproduktive Zwecke und für unnötige Gehälter verausgabt hat. Die Behauptung, die der Hansabund gelegentlich in den Zeitungen aufstellt, daß nämlich andauernd ein großer Zufluß von Einzelmitgliedern und Körperschaften zu verzeichnen ist, ist für den Dritten nicht immer zu kontrollieren. Der Rückgang der Bedeutung des Hansabundes wird hierdurch nicht aufgehalten. Es hat auch den Anschein, als ob die Führer das sinkende Schiff verlassen. Der Präsident des Hansabundes, Geh.-R. Dr. Riesser, ist zugleich Vorsitzender des deutsch-italienischen Wirtschaftsverbandes geworden. Es ist nicht bekannt, daß Herr Riesser einem Unternehmen vorsteht, das besonders lebhafte Beziehungen zu Italien unterhält; lediglich ein vor-

Die Werkbundschau in Köln.

Von Franz P. Brückner.

(Schlußartikel.*)

Im Gegensatz zu der Herrschaft der Masse, die das 19. Jahrhundert mit gewaltsamer Unterdrückung alles Persönlichen ausgebreitet hat, will der Deutsche Werkbund wieder eine Herrschaft des Persönlichen aufrichten, ein Reich, in dem jeder Einzelne wirken kann nach seinem Willen, nach seinen Gaben und Kräften. Und in diesem Reich wird auch die Frau Mitarbeiterin, hier soll sie wirken und schaffen können nach ihrer persönlichen Eigenart. Der Bund will darauf hinarbeiten, daß die Frau endlich Qualitätsverständnis erwerbe und pflege, ist doch die Frau die Hauptträgerin jener herrschenden Warenhungers. Und schließlich kann die Frau sich allgemein-produktiv betätigen, wenn auch der tektonische Charakter der neuen deutschen Werkkunst ein durchaus männlicher ist und bleiben wird. Aber da die Werkkunst auf Persönlichkeiten gestellt ist, die in gewissem Sinne stets eine fremde Individualität aufzwingen, wird die Frau hier vermittelnd und ausgleichend wirken können; sie wird durch ihr Wesen, durch die Art der Anordnung etwa eine ganz persönlich gedachte Raumausstattung mit ihrem Geist, mit dem Geist der Familie durchdringen. Ihre Aufgabe ist es, das Schmückende, Liebe, Farbenfrohe, Anmutsvolle hineinzutun. So ist auch der Frau auf dieser Werkbundschau ein eigenes Haus eingeräumt, das mit feinsinniger Sachlichkeit und erlesenem, künstlerischem Geschmack ausgestattet ist. Hier will die moderne Frau in ihrem gesteigerten Selbstgefühl beweisen, wie auch sie in gewerblichen und künstlerischen Dingen „ihren Mann steht". Reichlich sind hier naturgemäß Stickereien, Gewebe und Batikarbeiten vertreten, zum großen Teil Schöpfungen von Phantasie und vornehmer Farbigkeit.

Auch ihren „Clou" hat die Werkbundschau, wie man das ja heute von jeder Ausstellung erwartet. Es ist das „Oesterreichische Haus", gleich vorzüglich in der architektonischen Gestaltung, wie in der inneren, künstlerischen Aufmachung, wenn auch zwischen beiden nicht die letzte Harmonie zustande gekommen ist. Joseph Hoffmann schuf die Architektur, nicht die eigenwilligste und subjektivste, aber gewiß die interessanteste und die, die sich am stärksten einprägt. Dieser ernste, fast schwermütige Bau mit seiner strebenden Vertikale, mit den schweren Pfeilern, den überhohen Fenstern, und umkleidet von dieser mystischen, grauen Farbtönung, ist so ganz persönlich gedacht, vertritt in seiner sakralen Geistigkeit jenes Wien, wie es in der Dichtung etwa der ernste, schwermütige Grillparzer nacherlebt hat. Entzückend ist der Innenhof, den Oskar Strnad entwarf, ganz individuell durchgeformt und unbedingt fruchtbar für den modernen Haus- und Ausstellungsbau. Dieser Innenhof gibt den reizvollen Auftakt und dann durchschreitet man die Flucht der Säle in ihrer geistreichen Aufmachung, mit den Schätzen des modernen Kunstgewerbes, die hier in bunter natürlicher Folge sich präsentieren. Man steht überrascht vor dieser eminenten künstlerischen Durchdringung auch des Kleinen und Kleinsten, nirgends ein Raum wie der andere, nirgends kommt ein Ermüden auf, stets eine neue Stimmung, neue Valeurs, ein anderes Licht, ein anderes Raumgefühl, eine originelle Farbenharmonie. Man sieht Dinge, so wundervoll-gekünstelt und so einfach und schlicht gearbeitet, wie sie eben in der ganzen Welt nur die Wiener machen können. Man staunt über die kräftige Phalanx junger, strebender Talente, die drüben den Gedanken des Werkbundes aufgegriffen haben, mit einer Inbrunst und einer Selbstverständlichkeit, als läge es ihnen im Blut. Und das ist ja schließlich das Entscheidende: die große Idee von der Durchgeistigung der Arbeit, zu der die Deutschen, wie zu allen Ideen, doch immer nur erst erzogen werden müssen, weil hier eben der Konnex mit einer innerlich gefestigten Kultur längst verloren gegangen ist, diese Idee kommt den Wienern gar nicht so fremd und absonderlich, sie trifft bei ihnen auf eine alte, gute Tradition. Und diese Tradition ist heute noch so ungemein fruchtbar, von ihr können die jungen Künstler zehren, es ist eigentlich gar nicht so sehr viel Neues, und überwältigend Modernes, was wir hier sehen. Nicht die Einzelstücke sind es, die in diesem Hause überraschen, es ist vielmehr die in zahllosen Gliedern lebendige, zielsichere Arbeit. Auch diese künstlerische Konzentration haben wir in Deutschland nicht. Das wirkt hier alles so unmittelbar. Der Raum ist eigentlich nur Ausstellungssaal, nie Rahmen oder Relief. Das Eine bedingt das Andere und aus dem Zusammenfluß aller Einzelkräfte resultiert die hochentwickelte, künstlerische Harmonie. Es ist überall so viel Liebenswürdigkeit, Spielfreude, feiner Instinkt, lächelnde Kaprice, traumhaft-launige Phantasie, kindliche Naivität und gefällige Grazie. Mit dem Spieltrieb geht die Arbeitsfreude verschwistert, der Wille zur Kunst ist diesen Menschen etwas Naturgeborenes, etwas elementar Instinkthaftes.

Die Räume des Böhmischen Werkbundes sind gewiß sehr interessant und originell, aber im ganzen unserem Kunstempfinden doch allzu fernliegend. Otakar Novotny, der die Räume entwarf, kommt immerhin, trotz aller Originalitätssucht, rein dekorativ zu manch hübschen Wirkungen. Aber in dieser Modernität liegt doch so viel Erzwungenes, Gewaltsames. Wenn man dabei auch nicht einmal entscheiden will, ob diese Entwürfe im Gedanklichen von einer zur Manier gesteigerten Tradition ausgehen, oder von den jüngst-modernen Strömungen in Malerei und Plastik beeinflußt sind. Man nimmt sie eben am besten als Ausfluß einer territorialen Kunstgesinnung, im Geist ihrer Herkunft, ihres besonderen Kulturgebietes. Es lohnt im Uebrigen nicht der Mühe, all die einzelnen Häuser, Schulen und Abteilungen aufzuzählen, denn zwischen diesem Anregenden, Bemerkenswertem steht doch manches Durchschnittliche und Belanglose. Es genügt, das Markanteste aus der großen Fülle herauszulösen. Die Idee des Werkbundes von der künstlerischen Veredlung des Handwerkes mag kaum irgend so eindringlich verwirklicht sein, wie im Hause Oesterreichs. Am nächsten kommt diesem Gedanken vielleicht der bayrische Raum, der in strenger Auswahl alle Erzeugnisse des bayerischen Kunstgewerbes in bunter Folge geschmackvoll vereinigt. Das Haus Bremen-Oldenburg macht im Vergleich zu den charmant-spielerischen Räumen der Wiener eher einen kühl-sachlichen, aber sehr gediegenen Eindruck. Die Räume, die R. A. Schröder entwarf, halten sich in den Grenzen eines wohlerwogenen Konservativismus, mögen in ihrer ernsten Zurückhaltung für das innenkünstlerische Raumgefühl der nordwestlichen Deutschlands bezeichnet sein. Prachtvolle Arbeiten stellt hier auch die Edelstein-Industrie Idar-Oberstein aus.

Das Haus Sachsen, von den Architekten Lossow und Kühne entworfen, hebt sich in seinem dekorativen Schwung von dem Hintergrund alter, stiller Pappeln reizvoll ab. Es zeigt im Inneren eine Flucht feinsinnig entworfener, wirksam ausgestatteter Räume. Vorzüglich ist der Dresdener Schauraum, den Hans Erlwein schuf, und das ernste, feierlich vertäfelte Sitzungszimmer der Stadt Leipzig nach dem Entwurf von A. und E. Herold, mit Buchbänden und Plastiken zu vornehmer Einheit gesteigert. Chemnitz und Plauen stellen ausgewählte Erzeugnisse ihrer kultivierten Spitzenkunst aus. Man sieht ferner reizvolle Stücke der Porzellankunst, die heute von der Grazie eines süßlichen Rokokogetändels ernsthaft zu dem zweckgerechten Rhythmus der modernen Linie überzugehen scheint. Die Ladenstraße ist nicht das geworden, was man uns versprochen hat. Oswin Hempel schuf hier eine allzulängliche, stets das gleiche Motiv anschlagende, fast monotone Straßenzeile, die als Ganzes gesehen, nur wie eine kümmerliche Attrappe wirkt. Was die moderne Dekorationskunst heute zu leisten vermag, inwieweit sich das Schaufenster in den großen Zusammenhang unserer Kulturbewegung einreiht, soll hier gezeigt werden. Und die Regeneration des Geschmacks hat auch diesem unscheinbaren und doch in seiner weiteren Auswirkung so bedeutsamen Faktor des modernen Lebens neue Bahnen gewiesen. Nur daß man in dieser Straße für Dekorationskunst, bis heute wenigstens, noch allzu wenig davon merkt. Aber vielleicht setzt die

*) Frühere Artikel siehe in der Wormser Zeitung Nr. 252 vom 19. Mai und 333 vom 3. Juli.

übergehender Aufenthalt in Italien qualifiziert doch nicht ausschließlich für diesen Posten. Herr Assessor Dr. Kleefeld, der wenigstens bis vor kurzem noch als Geschäftsführer des Hansabundes galt, läßt durch die Zeitungen mitteilen, daß er die Leitung im Aufsichtsrat des Excelsiorhotels übernehme und auch in den Aufsichtsrat der Berliner Terrain- und Bau-A.-G. eintrete. Es mag Aufgabe des Fürstenkonzerns sein, zu beurteilen, inwieweit Herr Kleefeld sich die Eigenschaft als Leiter eines Hotelunternehmens erworben hat; inwieweit er besondere Kenntnisse auf dem Berliner Terrain- und Baumarkt sich angeeignet hat, ist für den Laien nicht festzustellen. Jedenfalls ist Herr Kleefeld, wenn er die in den Zeitungen mitgeteilten Tätigkeiten ausüben will, doch in einer solchen Weise in Anspruch genommen, daß er die Tätigkeit für den Hansabund offenbar ganz erheblich wird einschränken müssen. Verschiedene Körperschaften, die bisher dem Hansabund größere Beiträge gezahlt haben, sind dazu übergegangen, diese Beitragszahlungen einzustellen oder zu reduzieren, und der Hansabund hat sich alsdann die redlichste Mühe gegeben, leider oft ohne Erfolg, wieder den früheren höheren Beitrag zu bekommen. Weite Kreise der Industrie, die ursprünglich auf den Hansabund geschworen haben, haben sich mittlerweile davon überzeugt, daß er weder bisher ersprießliche Arbeit geleistet hat, noch jemals dazu in der Lage sein wird, weil es unmöglich ist, vollkommen anders geartete und anders gesinnte Elemente zu einigen. Wer mit der Industrie zusammengehen will, darf nicht mit der Sozialdemokratie spielen. Da dieses der Hansabund doch getan hat und ausschließlich die Menschen danach beurteilt, ob sie die Bedingungen des Hansamenschen anerkennen, auch wenn sie sonst einen noch so industrie- und gewerbefeindlichen Standpunkt einnehmen, ist der Hansabund für die Industrie erledigt. Stimmt!

„Der neue Kurs" für Bosnien.

Nach Meldung aus Ischl hat der Kaiser den von dem gemeinsamen Ministerrat für Bosnien in Aussicht genommenen Kurs genehmigt. Demnach ist eine Reihe verwaltungsrechtlicher Veränderungen auf dem Gebiete des Polizei-, des Schul- und des Versammlungswesens und zugleich eine straffere Handhabung der Grenzpolizei zu gewärtigen. Ein Schritt bei dem serbischen Kabinett wird in kürzester Zeit erfolgen. Er wird aber bestimmt keinen Angriff auf die Staatshoheit Serbiens enthalten. Nichts wird ihm zugemutet werden, was als Affront oder Demütigung gedeutet werden könnte. Daher wird erwartet, daß es den Forderungen auf Bestrafung der an der Anstiftung des Attentats Beteiligten und auf Abstellung der Uebelstände, die einen korrekten Nachbarverkehr ausschließen, voll und ganz Rechnung tragen wird.

Aus Mexiko.

Der mexikanische Minister des Auswärtigen verlas im Senat und in der Kammer eine Denkschrift über die Meinungsverschiedenheiten der Unionstaaten mit Mexiko. Sie bittet die Konstitutionalisten dringend, auf halbem Wege der Regierung Huertas entgegenzukommen. Sie weist darauf hin, daß das Friedensprotokoll von Niagara Falls und das Schicksal Mexikos hiervon abhänge, zumal auch die amerik.-merik. Meinungsverschiedenheiten mit diesem inneren Konflikt verknüpft seien infolge der Unterstützung der Revolutionäre durch die Union. Es wird die Bereitwilligkeit der Regierung Huertas ausgedrückt, mit den Konstitutionalisten über eine provisorische Regierung zu verhandeln und sogar auch zurückzutreten, falls man hierdurch zu einem sicheren Frieden gelange. Zum Schluß wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die südamerikanische Vermittelung zu einer engeren Verbindung der amerikanischen Nationen führen möchte.

Gleichwohl hat nach Washingtoner Meldung von der merikanischen Grenze die Carranzapartei die Einladung der Vermittler zu zwanglosen Besprechungen mit den Vertretern Huertas nicht angenommen. Der ganze „Friede von Niagara Falls" schwebt also nach wie vor in der Luft; und wird wohl bald zu Boden fallen.

Politischer Tagesbericht.

V. **Straßburg**, 8. Juli. Auf Eingabe des Vereins für Sittlichkeit hat das Ministerium Erhebungen über den Umfang des Konkubinats gemacht. Die Ergebnisse waren derart, daß zum 1. Januar eine Vorlage über Aufhebung des Konkubinats zu erwarten ist.

* **Paris**, 9. Juli. Bei der Felddienstübung eines in Amiens stehenden Regiments kam es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall. Als es an Dury vorbeikam, wo zur Erinnerung an ein 1870 hier stattgefundenes Gefecht ein Denkmal steht, ließ der Oberst es halten und hielt eine Rede, in der er auf das für Frankreich so traurige Jahr und auf die Notwendigkeit der Verstärkung der nationalen Verteidigung hinwies. Zugleich geißelte er die Gegner des Dreijahrgesetzes als Schwachköpfe. Diese Worte haben bei den höheren militärischen Stellen und politischen Kreisen das größte Mißfallen erregt. Der kommand. General des Korps erließ daraufhin einen Tagesbefehl, die Absicht des Obersten sei löblich, sein Mangel an Takt jedoch zu tadeln und deshalb eine diszipl. Bestrafung am Platze. „Die Militärpersonen haben nicht das Recht, militärische Einrichtungen zu kritisieren."

* **Paris**, 9. Juli. In der Kammer setzte der Kriegsminister bei Beratung des Kredits für die Prüfung des neuen blaugrauen Militärtuches dessen Vorteile betr. der Unauffälligkeit auseinander. Die Vorlage wurde mit 348 gegen 206 Stimmen angenommen.

* **Durazzo**, 9. Juli. Die rumänische Regierung soll dem rumänischen Bankier Christescu die Finanzierung eines 3000 Mann zählenden rumänischen Freikorps für Albanien übertragen haben. Infolge des Einschreitens der Kontrollkommission brachten die Aufständischen die holländischen Offiziere von Elbassan nach Schiak. Sie schrieben an die Kommission wegen des Austausches der Gefangenen und wegen der letzten „Morde". Sie erklären, sich rächen zu wollen. Morgen hält der Fürst Kriegsrat über die weiteren Schritte. Die Regierung fordert in einem Aufruf alle Bürger auf, die ihnen zur Verteidigung der Stadt übergebenen Waffen wieder abzuliefern.

* **Athen**, 9. Juli. In der Note der Pforte heißt es: Die Pforte nahm mit Genugtuung von der Mitteilung der griechischen Regierung Kenntnis, worin diese ihre Zustimmung zu dem Austausch der griechischen Bevölkerung Thraciens und des Wilajets Smyrna einerseits und der mohamm. Bevölkerung von Mazedonien und Epirus andererseits ausdrückt sowie zur Abschätzung und dem Austausch der von der bereits ausgewanderten Bevölkerung verlassenen Besitztümer. Die Pforte wird die wahren Gründe für die große Auswanderungsbewegung prüfen, die zu einer für sie, vielleicht auch für Griechenland schwierigen wirtschaftlichen Lage führten. Die gemischte Kommission, die die Angelegenheit regeln soll, ist eine Bürgschaft für die Aufrichtigkeit und Fortdauer der Verständigung. Die Pforte glaubt, daß diese Uebereinkunft auch zukünftig die Herzlichkeit der Beziehungen beider Staaten aufrecht erhalten wird.

Worms und Vororte.

Worms, 10. Juli.

* **Das Sommerkonzert der Harmonie**, das gestern Abend im Festhausgarten stattfand, erfreute sich namentlich seitens vieler Nichtmitglieder eines zahlreichen Besuchs, mit ein Zeichen dafür, daß das jahrelangen Streben und Arbeiten des Vereins auf musikalischem Gebiete unter der Leitung des Hrn. L. Drommeshauser nunmehr von Erfolg gekrönt ist. Was der Chor gestern bot, befriedigte ebenso wie alles, was wir in den letzten Jahren von der Harmonie hörten. Volkslieder von Marschner, Silcher, Spangenberg, Dregert und Glück waren es, mit denen die Harmonie ihr Können auch auf diesem Teilgebiete des Männergesanges bewies. Auch die Kapelle (für die zuerst verpflichteten 117er aus Mainz war das Wormser Stadtorchester eingesprungen), hat ihr gutes Anteil am Gelingen des Abends. Für die Kleinen der Gäste gab es einige Ueberraschungen. Stolz trugen die mit Fackeln versehenen Knaben ihre Soldatenhelme, die Lampions-haltenden Mädchen ihre kleidsamen Zigeunerbändchen zur Schau bei der während der Pause veranstalteten Kinderpolonäse. So war der Nachklang des diesjährigen Sommerfestes der Harmonie gerade so schön für die meisten schöner wie der Auftakt vom letzten Sonntag.

* **Der gestrige Vortragsabend des Wormser Bundes zur Pflege der bildenden Kunst** fand bei den zahlreichen Besuchern im Cornelianum großen Beifall. Der Vorsitzende Hr. Kreisamtmann Emmerling hieß die Anwesenden herzlich willkommen; er kennzeichnete die Aufgabe des Bundes, das Interesse für die bildende Kunst in weite Kreise zu tragen, und er besprach die Wege, auf denen man dem Ziel entgegenschreitet. Redner bat um recht rege Mithilfe an der guten Sache, wies auf die Bedeutung der Werkbundausstellung hin und sagte der Vortragenden Dank, daß sie sich bereitgefunden habe, die Mitglieder des Wormser Bundes durch die Ausstellung zu führen. Die Vortragende Frau Eugenie Kaufmann (Mannheim) besprach zunächst die kulturgeschichtliche Entwicklung des Ausstellungswesens, die mit den Messen u. Märkten des Mittelalters begann und zu der allerersten deutschen Industrieausstellung zu Mainz im Jahre 1844, zu der ersten Weltausstellung London 1851 und zu der Pariser Weltausstellung 1855 hinführte. Ueber den Wert der Ausstellungen führte die Rednerin sehr Zutreffendes aus; Erfolge schließen sich ihnen nicht immer unmittelbar an, und oft ist es schwer, den zahllosen Keimen nachzugehen, die sie ausstreuen und die allmählich zur Reife kommen. Bei der Weltausstellung Philadelphia 1876 lautete das Urteil über die deutschen Erzeugnisse: billig und schlecht; das made in Germany galt lange Jahre als ein abschreckender Stempel und wurde erst im Laufe der Zeit zu einem Ehrenzeichen. Heute gibt Preußen alljährlich 7½ Millionen Mark für gewerblichen Unterricht aus. Die Rednerin sprach nun warm und eindringlich für die Werkbundideen, die nach siebenjähriger rastloser Tätigkeit des Werkbundes in der großen Schau zu Köln verkörpert worden sind. Qualitätsware gegenüber dem billigen Massenerzeugnis der Industrie! Das ist der moderne leitende Gedanke geworden. Industrie, Handwerk, Ingenieur, Künstler, sie sollen sich vereinigen, um das deutsche Kunstgewerbe zu neuer Blüte zu bringen, eine Veredelung der Formen und strengste Materialwertung herbeizuführen. Indem Rednerin die Geschichte des Kunstgewerbes an uns vorüberziehen ließ, wurde sie auch der Bedeutung gerecht, die Darmstadt in dieser Geschichte spielt, und sie zollte dem Landesherrn und seinen Künstlern die Anerkennung, daß sie einen Anstoß gegeben haben, der auf dem stillen Gewässer mächtige Kreise zog. Danach begann die Führung durch die Werkbundausstellung mittels schöner Lichtbilder, die uns die Werke der Baukünstler trefflich veranschaulichten und uns eine persönliche Stellungnahme zu ihrer Kunst ermöglichten. Die Anwesenden gewannen reiche Belehrung aus dem Vortrage, und sie dankten Frau Kaufmann mit herzlichem Beifall.

* **Deutscher und österr. Alpenverein, Sektion Worms.** Der Vorstand gibt den Mitgliedern bekannt, daß die für nächsten Sonntag den 12. d. M. vorgesehene Wanderung erst später stattfinden wird.

* **Die diesjährigen Herbstübungen.** Wie das „Korps-Verordnungsbl." für das 18. A.-K. mitteilt, finden im Herbst folgende Uebungen in kleineren Verbänden statt: Die 21. Division hält ihre Regiments- und Brigadeübungen bei Hanau, Gadernheim und Fürth i. O. ab, die 25. Division (Gr. Hess.) übt zwischen Wiesbaden und Frankfurt, wobei die 49. Brigade bei Bierstadt und die 50. Brigade bei Oberursel manövrieren. Die Brigademanöver nehmen am 4. Sept. ihren Beginn. Es üben die 41. Brigade bei Reinheim i. Od., die 43. bei Lindenfels i. O., die 49. zwischen Höchst a. M. und Mainz und die 50. zwischen Frankfurt und Friedberg. Am 7. und 8. Sept. wird in Divisionsverbänden geübt, und zwar manövriert die 21. Division bei Reinheim i. O. und die 25. zwischen dem Main, Mainz und Bad Homburg v. d. H. Hieran schließen sich am 9. Sept. Kriegsmärsche, denen am 10. und 12. Sept. das Korpsmanöver zwischen Darmstadt und dem Spessart folgt. Dann folgt das Kaisermanöver zwischen dem 14. und 19. September.

* **Meisterprüfung.** Bäckermeister Adam Rafp zu Worms hat vor der Prüfungskommission für die Provinz Rheinhessen die Meisterprüfung bestanden.

†† **Polizeibericht.** Verhaftet wurde ein 19 Jahre alter Fuhrknecht von hier, der trotz Vorladung bei der gegen ihn wegen Urkundenfälschung und Betrugs anberaumten Hauptverhandlung vor der Strafkammer Großh. Landgerichts Mainz nicht erschienen ist. Ferner wurden drei, von auswärtigen Behörden steckbrieflich verfolgte Personen festgenommen und zwar ein 20 Jahre alter Uhrmacher von hier wegen Diebstahls und Unterschlagung, ein 38jähriger Arbeiter aus Culm wegen Diebstahls und eine 48 Jahre alte Dienstmagd aus Sippersfeld wegen Diebstahls.

* **Im Kaffee Odeon** finden nachmittags und abends Konzerte des Künstlerquartetts statt, die stets großen Beifall finden und jede Geschmacksrichtung befriedigen. Der Besuch dieser Konzerte kann nur empfohlen werden; sie bieten jedem Musikfreunde, der im Kaffee Erholung sucht, reichen Genuß.

* **Der K.-Kl. Gloria** veranstaltet am Sonntag den 12. Juli ein Waldfest im Stadtpark (Wäldchen). Konzert und Tanz, sowie Kinderbelustigung (Sacklaufen, Wurstschnappen, Topfschlagen) werden für angenehme Stunden sorgen. Die Kapelle Elsinger verbürgt für ein gutes Konzert. Der Klub hat das erdenklichste aufgeboten, um alles bisher gebotene weit zu übertreffen. Darum auf zum Gloria-Waldfest. Der Eintritt ist frei.

* **Der gesellige Verein Alt-Lura** hält bei Mitglied Fritz Wagner, Gasthaus „zur Krone", Friedrichstr. 7, die zweite Abendunterhaltung mit Verlosung am 19. Juli Abends 8 Uhr ab.

* **Der Vergnügungsklub Pflug** veranstaltet am kommenden Sonntag den 12. Juli einen Spaziergang über Hochheim, Herrnsheim nach Abenheim. Nach den Vorbereitungen (Kinderbelustigungen!) zu urteilen, wird dieser Tag für die Teilnehmer sehr genußreich und vergnügt werden. Antreten punkt halb 2 Uhr am Wasserturm (Lutherkirche). Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

* **Soldaten als Hilfe zur Bekämpfung der Rebschädlinge.** Das Generalkommando des 18. Armeekorps hat sich auf Ersuchen des Großh. hess. Ministeriums des Innern mit der Beurlaubung von Mannschaften zum Zwecke der Bekämpfung der Rebschädlinge in der Zeit vom 25. Juli bis 10. August d. Js. unter der Voraussetzung einverstanden erklärt, daß die durch etwaige Unglücksfälle entstehenden Kosten von den Weinbergbesitzern getragen werden.

B. **Tagegelder und Reisekosten der hessischen Zivilbeamten.** Nach der bisher gültigen Verordnung vom 9. Sept. 1879 hatten die Beamten und sonstige Zivilbedienstete des Staats für die Vornahme auswärtiger Dienstgeschäfte Anspruch auf besondere Entschädigung, wenn das Geschäft einschließlich der Zeit für Hin- und Rückweg einen Zeitaufwand von mehr als drei Stunden erforderte. Während bereits vor einigen Jahren die Vergütungssätze an Tagegeld eine Kürzung erfahren haben, ist nun auch über den Zeitaufwand bei Dienstgeschäften zugunsten der Staatskasse neu bestimmt worden. Nach der neuen Verordnung, die am 1. ds. Mts. in Wirkung getreten ist, hat der Beamte erst dann Anspruch auf Tagegeld, wenn das Geschäft einschließlich der Zeit für Hin- und Rückweg einen Zeitaufwand von mehr als vier Stunden erfordert hat. Erfordert das Dienstgeschäft einen Zeitaufwand von über vier, jedoch unter acht Stunden, so besteht nur Anspruch auf das halbe Tagegeld.

* **Die diesjährige Hühnerjagd** dürfte sehr schlecht ausfallen, heißt es im „M. Anz." Beim Mähen des Klees und Wiesengrases sind zahlreiche verlassene Hühnergelege aufgefunden. Die Hennen sind dadurch am Brutgeschäft gestört worden, daß, besonders in den Niederungen, Acker- und Wiesenland seit Wochen unter Wasser steht, außerdem zahlreiche Hühnernester infolge des mehrmaligen wolkenbruchartigen Regens weggeschwemmt wurden. Auch die zweiten Hasensätze haben durch die Wasserschäden gelitten.

* **Hitzschlag und Sonnenstich** sind an folgenden äußeren Zeichen zu erkennen: brennender Durst, große Mattigkeit, schwacher Pulsschlag und gerötete, trockene Haut. In solchen Fällen ist die erste Bedingung, daß der Patient an einen möglichst kühlen Ort ruhig hingelegt wird. Die Kleider müssen geöffnet und es muß dem Ermatteten Wasser gereicht werden. Nach Anwendung dieser Mittel wird der Anfall sehr bald vorübergehen. Läßt man diese Mittel jedoch unbeachtet, so tritt leicht der Fall ein, daß der Kranke das Bewußtsein verliert. Der Atem geht dann im schnellsten Tempo, während die Bewegungen des Pulses kaum noch fühlbar sind. Nicht lange und es beginnen Glieder- und Gesichtszuckungen, und man kann jeden Augenblick darauf gefaßt sein, daß eine Herz- oder Lungenlähmung dem Leben ein Ende macht. Man sei also auf der Hut und wende so rasch wie möglich oben erwähnte Mittel an, falls kein Arzt zur Stelle ist, den man unter allen Umständen zu Rate ziehen sollte. Ist erst Bewußtlosigkeit eingetreten, so können die Folgen sehr schlimm sein.

* **Fleisch im Ueberfluß?** Das große Fleischversandgeschäft J. A. Partenheimer in Berlin versendet ein Preisverzeichnis seiner Waren, dem wir folgendem „Bericht über die Marktlage" entnehmen: „Seit 18 Jahren ist Fleisch und Fett nicht so niedrig im Preise gewesen wie gerade jetzt. Der Grund dafür ist die reichliche Produktion. Die Anstrengungen, die seit Jahren gemacht worden sind, den deutschen Markt mit deutschem Vieh zu versorgen, sind nicht ohne Erfolg geblieben. Bei diesen niedrigen Viehpreisen kann der Mäster nicht bestehen und der Landwirt nichts verdienen. Von einer Fleischnot kann keine Rede sein, im Gegenteil, wir haben Fleisch im Ueberfluß."

W. **Der deutsche Tonkünstlertag**, der in München unter dem Vorsitz des Gesanglehrers Adolf Göttmann (Berlin) abgehalten wurde (Delegiertentag des Zentralverbandes deutscher Tonkünstlervereine) beschäftigte sich mit der Krankenversicherung der Musiklehrer und Lehrerinnen und mit der Privatangestelltenversicherung. Schließlich wurde folgender Antrag des Kölner Vereins akademisch gebildeter Musiklehrer und Musiklehrerinnen und der Vereinigung der Musikpädagogen und Tonkünstler in Düsseldorf einstimmig angenommen: „Die Delegiertenversammlung erklärt sich grundsätzlich für die staatliche Zwangsversicherung. Sie hält diese nicht den Interessen der Tonkünstler und Musikstudierenden zuwiderlaufend und sieht in ihr ein notwendiges Mittel, durch Erlangung einer Alters- und Invalidenrente bezw. durch Beihilfe in Krankheitsfällen unsere Berufsgenossen in etwas sicher zu stellen und zu schützen. Die in den bis jetzt erlassenen Reichsgesetzen zu Tage getretenen Mängel sollen hingegen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bessern gesucht werden."

\# **Worms-Hochheim**, 10. Juli. Der Klaviervortrag der Schüler von Fräulein Emmy B. Harth findet bestimmt am nächsten Dienstag den 14. Juli Abends 6½ Uhr in dem Saale „Zum Park" statt.

:: **Worms-Neuhausen**, 10. Juli. Turnverein. Bei unserer Jubelfeier am Sonntag zeigte sich leider der Wettergott nicht von seiner besten Seite, und es mußte deshalb das angesetzte Wetturnen verschoben werden. Es soll daher am Sonntag, 12. Juli, nachm. 3 Uhr auf unserm Festplatz stattfinden und zerfällt es in Ober-, Mittel- und Unterstufe für Turner, Zöglinge und Schüler. Unter anderen Ueberraschungen folgen nach dem Wetturnen Tanzreigen und Freiübungen der Damenabteilung der Schülerinnen und Schüler, während die Turnerschaft Musterriegen am Reck, Barren und Pferd unter der bewährten Leitung des ersten Turnwarts Gg. Arnheiter vorführt. Abends 6 Uhr Siegerverkündigung und Preisverteilung in der Festhalle. Während der ganzen Veranstaltungen findet in der Festhalle großes Konzert der rheinischen Musikkapelle statt. Auch wird unser Festwirt Chr. Kargus wieder mit vorzüglichen Speisen und Getränken für das leibliche Wohl der Festteilnehmer bestens Sorge tragen. Hoffentlich macht der Himmel ein freundliches Gesicht, damit recht viele Freunde der deutschen Turnsache uns mit ihrem Besuch beehren, zumal der Eintrittspreis zu allen Veranstaltungen 10 ₰ beträgt. Sch.

Jubiläum.

* **Worms**, 9. Juli. Heute wurden in den Sägehallen der rheinischen Schiefertafelfabrik das 25jährige Arbeitsjubiläum des Arbeiters Johann Albert in der üblichen Weise gefeiert. Die Ueberreichung eines namhaften Geldgeschenkes von Seiten der Firma, sowie von sinnigen Geschenken der Meister und Arbeiterschaft mit entsprechenden Worten, trug besonders zur Vertiefung der Feier bei. Diese Feier, sowie auch alle früheren, zeugt so recht von dem in diesem Betriebe herrschenden guten Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Wormser Tagesanzeiger

für Freitag den 10. Juli.

Musikgesellschaft u. Liedertafel. Ordentl. Generalversammlung. Probesaal 8½ Uhr.
Kaffee Weiß: Symphoniekonzert und Opernabend.
Kaffee Odeon. Künstlerkonzert.
Tonbildtheater, Markt 6.
Lichtspielhaus, Kämmererstraße 47.

Aus Stadt und Land.

F. **Eich**, 8. Juli. Die Ausführung eines überaus wichtigen Planes in unserem Orte wurde in der hier stattgefundenen Gemeinderatssitzung beschlossen. Infolge der tiefen Lage unseres Bahnhofes stauen sich bei starken Regenfällen die Wassermengen und bilden ein Verkehrshindernis und schädigen auf die Anwohner. Die Errichtung einer Entwässerungsanlage hat sich deshalb als eine dringende Notwendigkeit erwiesen. Die Ausführung scheiterte bisher daran, daß zwischen der Gemeinde und der Bahn die Streitfrage herrschte, wer die Kosten zu tragen habe. Der Gemeinderatssitzung, die sich mit derselben Angelegenheit befaßte, wohnten Kreisamtmann Emmerling, sowie als Vertreter der Kgl. preuß. und Gr. hess. Eisenbahndirektion Regierungsrat Böttcher-Mainz, Regierungsbaumeister Daus-Mainz, von der Betriebsinspektion I-Worms Geheimrat Simon-Worms bei. Es wurde nach längerer Beratung eine Einigung dahin erzielt, daß von den Kosten der Entwässerungsanlage, die auf 1800 M veranschlagt ist, die Bahn 1300 M und die Gemeinde 500 M aufbringt.

(:) **Ober-Flörsheim**, 10. Juli. Am Mittwoch Abend hielt im Saale von Friedrich Meyer der ehemalige Fremdenlegionär Georg Beste einen Vortrag über seine Erlebnisse in der Fremdenlegion bei vollbesetztem Hause. Beste schilderte ausführlich, wie er im Jahre 1910 in einer Metzer Zeitung las (er war damals in Metz als Kaufmann in Stellung), daß junge deutsche Kaufleute gesucht würden nach Frankreich und daß Sprachkenntnisse nicht erforderlich seien. Er reiste entschlossen nach Verdun; dort machte er am Bahnhof die Bekanntschaft eines anscheinend sehr vornehmen Deutschen, den er nach der Straße fragte. Der Herr der sich als Landsmann vorstellte, führte ihn, angeblich zu seinem Hause. Als B. der Aufforderung nachkam, in die Kellerwohnung einzutreten, war er kaum auf den letzten Trittbreit angelangt, als sich eine schwere Tür öffnete. Sein Begleiter gab ihm einen Stoß, und die schwere eiserne Tür fiel wieder ins Schloß. Durch Entbehrung an Essen und Trinken, ohne Luft und Licht, machte man ihn nachgiebig, die gewünschte Unterschrift zu leisten. Unter strenger Bewachung ging der Transport mit noch 7 anderen Unglücklichen nach Marseille (Südfrankreich); zu zweien zusammengefesselt ging es durch die schmutzigen Straßen von Marseille dem Festungsgebäude zu; in 7 Tagen fand sich hier eine Truppe von 110 Mann zusammen, darunter 83 Deutsche. Jeder wurde in eine Einzelzelle gesperrt. Die erste Station in Afrika war Oran, wo B. die Ueberführung nach der Garnison abwarten mußte. Dort auf

---

Ausstellungsleitung doch auch hier noch ihren Willen durch und läßt von anerkannten Künstlern die Ausstattung in persönlicher, künstlerisch-durchgebildeter Arbeit entwerfen.

Das große Fabrik- und Bürogebäude, in seinem großzügig-monumentalen Charakter von Walter Gropius entworfen, wird gerade in diesen Tagen vollendet. Hier zeigt der Werkbund, welchen entscheidenden Einfluß der Gedanke der Form auf das gesamte Arbeitsgebiet der Industrie in ihren Bauwerken, Produkten, Maschinen und in ihrer ganzen inneren künstlerischen Organisation gewonnen hat. Die Abteilung für kirchliche Kunst ist in drei kapellenartigen Anbauten, gesondert für den protestantischen, katholischen und jüdischen Kultus vertreten. In ihrer Art selbständig durchdachte Raumgestaltungen, atmen sie in ihrer reichen, doch nie aufdringlichen Ornamentik eine ernste und vornehme Würde; in der Theorie könnte der Gedanke von der Rückständigkeit unserer neuen kirchlichen Kunst als abgetan werden. Aber dann wird man wieder an die großen Kirchenfenster von Thorn-Prikker erinnert, die in einem eigens erbauten charakteristischen Haus zur Schau gestellt sind. Noch immer wandern diese prachtvollen Stücke moderner Glasbildkunst ruhelos durch die Welt, seit Jahren begegnet man ihnen auf den großen Ausstellungen. Es sind Werke einer großen, eigenwillig ihren Weg wandelnden Kunst, die gleichermaßen durch den schönen, großzügigen Linienfluß wirken, wie durch die glühende Farbengebung, die an tiefer Leuchtkraft den Kirchenfenstern der Gotik nicht nachsteht. Die kirchliche Behörde hat die Annahme dieser wundersam komponierten Glasgemälde, die für eine Kirche in Neuß bestellt waren, nicht genehmigt.

Von den Kunstgewerbeschulen beanspruchen die von Hamburg, Köln, Berlin u. Magdeburg als Vertreter einer kühn fortschreitenden Modernität erhöhtes Interesse. Auch der große Saal Hamburgs nimmt durch seine Geschlossenheit im Dekorativen und die großzügig-reizvolle Wirkung eine Sonderstellung unter den Schauräumen ein. Der Charakter dieses Saales bestimmt durch ein mächtiges, ganz in schwarz-weiß gehaltenes Glasfenster von Prof. Czeschka, das durch seine feine ornamentale Wirkung den ganzen Saal etwas von einzigartiger, natürlicher Feststimmung gibt.

Ganz am Ende der Ausstellung breitet sich die von Metzendorf, dem Architekten der Krupp'schen „Margaretenhöhe" erdachte Anlage des Neuen Niederrheinischen Dorfes aus. Vielleicht nicht so sehr für dieses besondere Gebiet bestimmt, bietet diese Dorfsiedelung eine Fülle von fruchtbaren Anregungen weit über den Einzelfall hinaus. Die Wohneinrichtungen sind einfach gehalten, aber solid und geschmackvoll in Farbe und Form. Die Dorfkirche, die wie etwas ganz Verwandtes mitten aus der Siedlung herauswächst, entwickelt ihre Form aus den gleichen Elementen, wie die Häuser; die Ausstattung verrät einen persönlichen, frischen, herzhaften Sinn. Dies Dorf ist keine Theaterkulisse, massiv in Backstein erbaut ringt es sich aus konventioneller Altertümelei heraus, stellt eine Schöpfung von individuellem, modernem Charakter dar. Und gerade auf diesem Gebiete möchte man den Bestrebungen des Werkbundes nachhaltigsten Erfolg wünschen. In der großen Verkehrshalle von Eberhardt zeigt die starke Beteiligung unserer Verkehrs- und der anderen schweren Metall-Industrien, soweit der Formgedanke des Werkbundes auch in diesen Kreisen sich durchgerungen hat, wie der Qualitätsanspruch als eine Stärkung des Ansehens unserer nationalen Arbeit gewertet wird.

Und damit schließt sich wieder der große Kreis; der Werkbund will die Qualitätsarbeit fördern, und den Willen zur Arbeit, zur besten Arbeit wecken; so umfaßt er alle Qualitätsindustrien und reicht hinein in die freie Kunst. Der Bund ist im besonderen der Meinung, daß das deutsche Volk heute die nationale Kraft besitzt, in allen Dingen, die es gestaltet, seine wesenseigene Art auszudrücken. In allen Dingen des Lebens das eigene nationale Wesen zum Ausdruck zu bringen, es künstlerisch und geistig zu durchdringen: das ist der große Gedanke. Und die neue deutsche Form wird die Herrschaft des deutschen Gedankens in der Welt ausbreiten und befestigen, sicherer als Politik und Heeresrüstung.

Turnerei, Spiel und Sport.

* **Worms**, 9. Juli. Fußballverein 1913. Am vergangenen Sonntag errang sich Mitglied Bowinkel bei dem Stiftungsfeste des F.-Kl. Kickers-Worms im 1000-Meterlauf den 2. Preis. Am Nachmittag errang sich der Fußballverein in Klasse A den 4., in Klasse B den 1. Preis. Zu der am Samstag Abend stattfindenden Versammlung bei Herrn Roth (Gasthaus zum Augustiner) ist in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung das Erscheinen eines jeden Mitgliedes dringend erforderlich. Beginn 9½ Uhr.

* **Worms-Pfiffligheim**, 9. Juli. Am vergangenen Sonntag spielte die Sechsermannschaft des Sportvereins Normannia Pfiffligheim bei den Sechser-Wettspielen des Fußballklubs Kickers Worms mit und errang sich unter zahlreichen Vereinen den 1. Preis in Klasse A. Die größte Stütze der Mannschaft bestand in dem Torwächter, der die oft sehr gefährlichen Bälle auf das Tor brillant hielt. Ebenso errang sich unser Vereinsmitglied Johannes Schmahl mit 59 Mtr. den 1. Preis im Fußballweitstoß. Der Sieg vom letzten Sonntag zeigt wieder die Spieltüchtigkeit der ersten Mannschaft des Sportvereins Normannia Pfiffligheim, und wir hoffen, daß die Mannschaft so weiter große Fortschritte macht. Am 19. Juli d. J. finden unsere Pokal- und Diplom-Sechserwettkämpfe statt, worauf an dieser Stelle hingewiesen sei. Die Einladungen sind in den letzten Tagen ausgeschickt worden, und es haben sich schon eine ganze Anzahl Vereine hierzu gemeldet, so daß wieder ein schönes Fest zu erwarten ist. Dem Sportverein Normannia Pfiffligheim auf sein ferneres Blühen und Gedeihen ein dreifach kräftiges Hipp, Hipp, Hurra.

* **Johannisthal**, 9. Juli. Heute morgen erreichte der Rumplerpilot Linnekogel die Höhe von 6600 Metern. Er verbesserte damit den Höhenweltrekord, den der tödlich verunglückte Flieger Legagneux mit 6100 Mtrn. inne hatte, um 500 Mtr.

* **Malmö**, 8. Juli. Bei den baltischen Spielen im Zweihundertmeterlauf-Finale wurde Herrmann (Deutschland) erster in 22 drei Zehntel Sekunden und Kern (Deutschland) zweiter in 22 sechs Zehntel Sekunden. Im Diskuswerfen-Finale erhielt Buchgeister (Deutschland) den vierten Preis für einen Wurf mit 39,99 Metern. Im Tenniseinzelspiel für Herren siegte Rohe (Deutschland) über Landmann (Deutschland) mit 6:2, 4:6 und 7:5. Bergmann-Lindpaintner (Deutschland) resultierten im Walkover für Bergmann. Im Einzelspiel für Damen siegte Gräfin v. d. Schulenburg (Deutschland) über Fräulein Cederstiöld (Schweden) mit 6:2 und 6:3. Im Doppelspiel für Herren siegten Landmann-Gast (Deutschland) über R. Lundquist-A. Lundquist (Schweden) mit 6:0 und 6:2.

Gerichtssaal.

1 Jahr Gefängnis für „Hansi".

* **Leipzig**, 9. Juli. Das Reichsgericht verurteilte den Maler Johann Jakob Waltz genannt Hansi, wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten und zugleich wegen Beleidigung der elsässischen Gendarmerie und der seminaristisch gebildeten Lehrer Elsaß-Lothringens zu einem Jahr Gefängnis.

Aus der Verhandlung ist noch folgendes zu berichten:

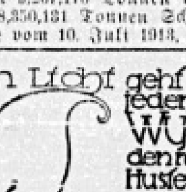
Der Präsident hielt dem Angeklagten, der sich selbst als deutschfeindlich gesinnt bezeichnete, die bisherigen drei Urteile des Colmarer Landgerichts vor. Gegen das letzte Urteil, das auf drei Monate Gefängnis lautete, hat der Angeklagte Revision eingelegt, die erst im Oktober entscheidbar ist. Im weiteren Verlauf wurden die Illustrationen des Buches „Monvillage" erläutert. Dann wurde der Angeklagte darauf hingewiesen, daß die Tat auch unter dem Gesichtspunkt der Beleidigung der Paragraphen 110 und 113 der Strafgesetzbuches beurteilt werden könne. Sodann erfolgte die Verlesung des Strafantrages des früheren Staatssekretärs Freiherrn Zorn von Bulach wegen Beleidigung der Gendarmen und Lehrer Elsaß-Lothringens. Der Angeklagte äußerte sich hierauf über den Inhalt seiner Schrift, soweit dieser in Betracht kam, um nachzuweisen, daß ihm jede Absicht der Beleidigung fehlte. Oberreichsanwalt Zweigert ließ die Anklage wegen hochverräterischer Umtriebe fallen und beantragte die Verurteilung des Angeklagten wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen und wegen Beleidigung der Gendarmen und Lehrer Elsaß-Lothringens zu 1½ Jahren Gefängnis und sofortige Verhaftung wegen Fluchtverdachtes. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis. Von einer Verhaftung ist abgesehen worden. Es wurde ihm eine zweitägige Frist gegeben, innerhalb deren er sich zum Strafantritt melden muß. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt: Gegenstand der Anklage war nur ein Buch, das der Angeklagte verfaßt und verbreitet hat. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte auf einen Kriegsausbruch rechnete, den er erhoffte und herbeiwünschte. Aber die Voraussetzungen für ein Verbrechen nach dem Paragraphen 186 liegen nicht vor, weil es sich nicht um ein bestimmtes hochverräterisches Unternehmen handelt. Dagegen ist der Gerichtshof mit dem Oberreichsanwalt der Ansicht, daß der Angeklagte sich zur Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegeneinander schuldig gemacht hat; nämlich der alteingesessenen Elsässer und der eingewanderten Deutschen. Das Buch ist gerade zu einer Zeit herausgegeben worden, wo in den Reichslanden eine gereizte Stimmung herrschte. Der geringste Anstoß würde nach der Ueberzeugung des Gerichtes zu Gewalttätigkeiten geführt haben. Der Senat nimmt also an, daß sich der Angeklagte der Vergehens nach Paragraph 130 schuldig gemacht hat, zugleich aber auch der Beleidigung.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

* **Worms**, 10. Juli. Importfirmen in Chikago. Der Handelskammer ist von zuständiger Stelle eine Liste von Zollhausmaklern und Importfirmen in Chikago zugegangen. Interessenten können auf der Geschäftsstelle Einsicht nehmen.

* **Zur Mainkanalisierung.** Gestern fand die Eröffnung der für Los I der Staustufe Mainaschaff (Bau der Floßgasse und Aschaffverlegung) eingelaufenen 9 Offerten statt. Die Arbeiten umfassen 125,000 Kbm. Erdbewegung, 26,000 Qm. Pflasterung, 7000 Kbm. Mauerwerk oder Beton und rund 8500 Qm. Spundwände. Die Offerten lauteten: 1. Heinrich Albert-Nürnberg mit Mitteldeutsche Beton- und Eisenbeton-Baugesellschaft 430,355 M; 2. Leonhard Moll-München 472,294 M; 3. Paul Schmitt Sohn-Worms 481,041 M; 4. Dyckerhoff u. Widmann-Nürnberg 522,636 M; 5. Schramm u. Kraus-München 601,501 M; 6. Sager u. Wörner-München 632,726 M; 7. Peter Fix Söhne-Duisburg 636,481 M; 8. Badder-Mannheim mit Rothenbücher u. Schmelzer-Aschaffenburg 638,403 M und 9. Tiefbau- und Eisenbetongesellschaft-München 685,696 M. Die Differenz zwischen dem höchsten und niedersten Angebot beträgt 255,341 M. Der Zuschlag wird erst nach Prüfung der Angebote erteilt.

* **Ernte im Winterroggen.** Das statistische Landesamt in Berlin schätzt die diesjährige Ernte in Winterroggen auf 9,186,845 Tonnen gegen 9,267,176 Tonnen vorjährige definitive Ernte und 8,850,131 Tonnen Schätzung der vorjährigen Ernte vom 10. Juli 1913.



Ein Licht geht jedem auf der merkt, dass Wybert-Tabletten den wertvollsten Schutz vor Husten, Heiserkeit, Katarrh bilden. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel M. 1. 20925

Zu Verlustpreisen

ohne Rücksicht auf die bisherige Auszeichnung verkaufe ich während des Saison-Ausverkaufs, um eine möglichst radikale Räumung meiner Läger zu erzielen, einen grossen Posten Damen- und Kinder-Konfektion **Bis zur Hälfte des bisherigen Wertes** habe ich die Stücke im Preise reduziert und biete dadurch etwas ganz Hervorragendes. Nachstehende Beispiele, wie auch meine Fenster geben einen kleinen Ueberblick

wie Sie kaufen - was Sie sparen

Kostüme jetzt 3.95
Kostüme engl. Art . . . . . jetzt 6.50
Kostüme blau Cheviot, reine Wolle, moderner Schnitt, früher bis 25.— jetzt 14.50
Modellkostüme früherer Preis 125.— . jetzt 65.00

Batistblusen jetzt 95
Hausblusen hübsche Muster . . . jetzt 85
Spitzen- u. Seidenblusen weiss und farbig . . . jetzt 2.75
Einzelne elegante Blusen in Seide, Tüll und Spitzen
jetzt weit unter Preis.

Kostüm-Röcke Leinen imitiert . . . . . jetzt 1.95
Kostüm-Röcke Frotté und Leinen imitiert jetzt 3.75
Kostüm-Röcke englische Art . . . . . jetzt 2.75
Kostüm-Röcke marine und schwarz . . jetzt 4.50

Kinderkleidchen aus Waschstoffen, Halbflanell, Wolle, früherer Preis bis zu 15.—, eingeteilt in 5 Serien:

I	II	III	IV	V
95	1.95	3.50	4.75	6.50

Knaben-Anzüge und höher . . . jetzt 95

Ein Posten **Sportjacken . 3.50**

L. HALBREICH.

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Lieferung von 2 Sackwendelrutschen. Die Lieferung und betriebsfertige Aufstellung von 2 Sackwendelrutschen für das städt. Lagerhaus sollen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen bei uns im Dienstzimmer Nr. 13 zur Einsicht offen. Daselbst werden auch die Angebotsmuster bei rechtzeitiger Anforderung und soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich abgegeben. Die schriftlichen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens Samstag, den 18. ds. Mts. vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen.
Worms, den 8. Juli 1914.
Das Stadtbauamt. J. V.: **Schneider.**

Städt. Schlachthof. Morgen Samstag vormittag von 7—11 Uhr wird auf der Freibank verkauft:
Kuhfleisch das Pfund zu 40 ₰,
Schweinefleisch das Pfund 35 u. 45 ₰.
Städt. Schlachthofdirektion: **Preller.**

Bekanntmachung.

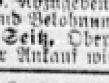
Der Voranschlag der Gemeinde Alsheim für 1914 liegt vom 13. ds. Mts. ab 1 Woche lang auf dem Gemeindehaus offen.
Innerhalb dieser Frist können die Beteiligten den Voranschlag einsehen und bei dem Bürgermeister schriftlich oder zu Protokoll Einwendungen gegen seinen Inhalt vorbringen.
Zu der Umlage werden auch die Ausmärker herangezogen.
Alsheim, den 9. Juli 1914.
Großh. Bürgermeisterei Alsheim.
Volz. 6424

Sämtliche Schuhwaren
welche durch Feuer, Rauch u. Wasser gelitten haben, werden weit unter regulärem Preis verkauft.
Schuhwarenhaus „Wormatia"
Verkaufslokal: Nur Kämmererstr. 54 neben dem „Schwarzen Adler". 6432

Neumarkt 12. **Chocoladen-Greulich** Neumarkt 12 21379

Eiswaffeln 10 Pakete	90 ₰	Eis-Bonbons	¼ Pfd. 18 ₰
Eispulver 1 Paket	25 ₰	Flora-Bonbons	¼ Pfd. 20 ₰
Leibniz-Keks Paket	30 ₰	Himbeer-Drops	¼ Pfd. 20 ₰
Albert-Keks „	25 ₰	Annanas- „	¼ Pfd. 20 ₰
Seelberg-Keks ¼ Pfd.	40 ₰	Citronen- „	¼ Pfd. 20 ₰
Felsche's Speiseschok. Taf.	40 ₰	Apfelsinen-Drops	¼ Pfd. 20 ₰
Felsche's Mokkaschok. „	40 ₰	Russ.-Drops	¼ Pfd. 30 ₰

Verein Kreditreform Auskunft, Inkasso u. Mahnverf. Büro Kieberstr. 21. Tel. 212

Entlaufen

ein schwarz-weiß durchstochener, rauhhaariger Rattenpinscher, auf den Namen „Lux" hörend. Abzugeben geg. Futtergeld und Belohnung bei (21356 **Carl Seitz**, Ober-Flörsheim. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein zuverlässiger 21257 **Kutscher-Diener** der auch mit Gartenarbeit vertraut ist, kann aufs beste empfohlen werden. Näher in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren auf d. Wege v. oberen Bergrad b. z. Hagenschule 1 Unterkaille. Abzug. geg. Bel. Fischmarkt 58 I. 21376

„Der Herr des Todes" Die grösste Sensation des Sommers! Der spannendste Cirkusroman!
Heute zum letzten Male!
— Nur **Lichtspiel-Haus** —
Kämmererstrasse 47. 6431

Staunenswert billig

sind unsere diesmaligen Saison-Ausverkaufs-Angebote

Unsere heutigen Angebote sind die Krone der Angebote!

Alles spricht davon.

Unsere Angebote übertreffen alle Erwartungen!

Grosse Posten **weisse Tassen** jetzt Stück **4** ₰

Grosse Posten **Farbige Tassen** jetzt Stück **6** ₰

Grosse Posten **Teller** tief und flach jetzt Stück **5** ₰

Grosse Posten **Dessert-Teller** glatt jetzt Stück **3** ₰

Grosse Posten **Löffel** Eß- u. Kaffeelöffel jetzt Stück **3** ₰

Grosse Posten **Wasser-Gläser** jetzt Stück **4** ₰

Grosse Posten **Untertassen** jetzt Stück **4** ₰

Grosse Posten **Kleiderbügel** jetzt Stück **3** ₰

Grosse Posten **Goldrand-Becher** jetzt Stück **9** ₰

Grosse Posten **Kompotschalen** dekoriert jetzt Stück **7** ₰

Grosse Posten **Salatschalen** jetzt Stück **9** ₰

Grosse Posten **Butterdosen** Glas jetzt Stück **15** ₰

Grosse Posten **Salz- und Mehlfäßer** jetzt Stck. **28** ₰

Grosse Posten **Wachstuch Markt-Taschen** gross jetzt Stck. **68** ₰

Grosse Posten **Damen-Blusenschürzen** jetzt St. **78** ₰

Grosse Posten **Damen-Hausschürzen** jetzt St. **78** ₰

Grosse Posten **Herren-Macchesen** jetzt Paar **90** ₰

Grosse Posten **Herren-Einsatzhemden** jetzt St. **95** ₰

Grosse Posten **Russenkittel** jetzt St. **48** ₰

Grosse Posten **Südwester** f. Kinder jetzt St. **58** ₰

Grosse Posten **Weisse Batist-Mädchen Blusen** jetzt St. **68** ₰

Grosse Posten **Herren-Socken** stark. Qual. jetzt Paar **25** ₰

Grosse Posten **Damen-Strümpfe** schwarz od. braun jetzt Paar **35** ₰

Grosse Posten **Kinder-Söckchen** jetzt Paar **24** ₰

Grosse Posten **Kinder-Sweaters** jetzt Stück **48** ₰

Grosse Posten **Bettkattune** jetzt Meter **25** ₰

Grosse Posten **Hemdentuche** ca. 80 cmbr. jetzt Meter **19** ₰

Grosse Posten **Handtuchstoffe** rot karriert jetzt Meter **11** ₰

Enorm billig! **Crepons** für Kleider und Blusen, sehr modern, in vielen schönen Farben jetzt Meter **29** ₰

Sämtliche Damen- u. Kinder-Konfektion jetzt zu weit, weit reduzierten Preisen

LANDAUER

Worms Neumarkt 8.

Enorm billig! Grosse Posten **Marktbeutel** jap. Art, schön gefüttert Stück **38** ₰

Dritte Sonderausgabe.

Nummer 346

Freitag den 10. Juli 1914

139. Jahrgang

Wormser Zeitung

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Abendblatt

Anzeigen

Ausgaben

Redaktion und Verlag: Wormser Zeitung, Worms, Obermarkt 11. Fernsprecher: Redaktion Nr. 341, Verlag Nr. 139. Postscheckkonto: Ludwigshafen a. Rh. Nr. 755.

Zu Rudolf von Bennigsens neunzigstem Geburtstage!

Amtlicher Teil.

Politische Uebersicht.

Unterhaltung und Belehrung.

sonst allerdings wesentlich andersartigen natlib. Wahlkreis Worms mit einer konservativen Unterbrechung i. J. 1884 — in natlib. Besitz. Jedoch sind Ueberraschungen nicht ganz ausgeschlossen, namentlich wenn wieder ein natlib. Linkser aufgestellt wird: Wenn Zentrum und Konservative dann naturgemäß heute weniger denn je Neigung zeigen ihm in der Stichwahl beizustehen. Wenn die hier, unter jung- und linksnatlib. Befruchtung rapid wachsende Sozialdemokratie (1907: 6713, 1912: 8142), wie es nach ihren letzten Kundgebungen gegen den Großblock scheint, für einen freiwilligen Opfertod im Namen und Geist des Großblocks keine Lust mehr verspürt und vor Allem keinen Gegenwert mehr sieht. Wenn sie selbst, wenn nicht sogleich, dann doch bald das linksnatlib. Erbe anzutreten gedenkt. Nun, hoffen wir das Beste.

Gegen das großserbische Verbrechertum.

Der „Berl. Lok.-Anz." gibt in einem ersichtlich offiziös inspirierten Artikel „Europas Solidarität gegen die großserbische Propaganda" folgenden bemerkenswerten kräftigen Wink nach Belgrad: Nicht nur Oesterreich-Ungarn, nicht nur Deutschland, sondern das gesamte Europa hat ein berechtigtes Interesse, zu wissen, ob sich in dem berüchtigten politischen Wetterwinkel wirklich ein Staatsleben findet, das nicht nur den Mord seiner eigenen Staatsoberhäupter zuläßt, sondern seine Mordwaffe auch gegen Fürstlichkeiten anderer Staaten richten läßt. Falls der Verdacht gegen Serbien sich als wahr erweisen sollte, müsse in Deutschland jeder Schritt, den man von Wien aus gegen die Schuldigen unternimmt, volle moralische Unterstützung finden. Auch das amtliche Deutschland werde da nicht nachstehen. Hier müßte sich unsere „Nibelungentreue" aufs neue bestätigen.

Worms und Vororte.

Worms, 10. Juli.

Städtische Rundschau.

Im Jahre 1916 kann unser Regiment sein 125jähriges Bestehen feiern. Eine allerhöchste Kabinettsorder vom 18. Januar 1877 lautet: „Nachdem unzweifelhaft festgestellt ist, daß Mein 4. Inf.-Regt. Prinz Karl Nr. 118, als dessen Stiftungstag bisher der 1. März 1791 angesehen wurde, schon am 23. Jan. 1791 unter der Benennung „Regiment Erbprinz" formiert worden ist, so genehmige Ich, daß nunmehr der letztgenannte Tag als Stiftungstag des Regiments angenommen wird. Ludwig." Am 1. Oktober 1872 zog das 2. Bataillon in seine neue Garnison Worms ein.

*

Sonderbare Ansichten werden immer noch über den neuen Gastarif verbreitet. Die „W. Volksztg." entgegnet uns inbezug auf die Vorteile des 15-Pfg.-Tarifs für Kleinverbraucher, daß die Sache einen Haken habe. Sie spricht allen Ernstes davon, daß die Benutzer des 15-Pfg.-Tarifs „sich verpflichten müssen, in den ersten fünf Jahren je 100 Kubikmeter Gas zu bezahlen; darum komme das Automatensystem für die Kleinabnehmer nicht in Betracht. Wir hoffen, daß die Bevölkerung sich durch diese und andere falsche und völlig unbegründete Behauptungen nicht verwirren läßt. Eine solche Verpflichtung, wie sie behauptet wird, besteht für jene, die Leitung, Kocher und Lampen von der Stadt erhalten haben; in diesen Fällen fordert die Stadt eine Garantie, damit ihre Kosten auch gedeckt werden. Für den 15-Pfg.-Tarif besteht eine solche Verpflichtung nicht, sie hätte auch gar keine rechtliche Begründung.

Es wäre wirklich angebracht, daß das Gaswerk nunmehr selber eine ausführliche Erläuterung des neuen Tarifs veröffentlichte.

*

So schlecht wie in diesem Jahre war die Bautätigkeit in Worms lange nicht mehr; wenn die Firma Cornelius Heyl nicht gegenwärtig einige größere Bauten errichtete, wäre es auf dem heimischen Baumarkte unheimlich still. Und dabei wird der Bedarf besonders an Kleinwohnungen immer dringlicher. Wie übel es in dieser Hinsicht bestellt ist, haben wir ja schon des öfteren nachgewiesen. Die Stadtverwaltung mußte Familien in den Dörfern unterbringen, weil hier keine Wohnungen zu haben sind. Nun richtet die Ueberlandzentrale auf dem alten Worreichen Gebiet ein Bürogebäude ein, und es werden zahlreiche Beamte nach Worms kommen u. dann erfahren, was es heißt, hier auf die Wohnungssuche gehen zu müssen. Die Albertwerke, die ihre Geschäftsführung nach Frankfurt a. M. verlegt hatten, führen diese nach Worms zurück, und damit werden sich auch etwa zehn Beamte hier niederlassen. Sie sind bereits zumteil auf der Wohnungssuche begriffen. Es ist gar keine Frage, daß der Wohnungsmangel die Entwickelung unserer Stadt sehr bedroht!

Der gewerbliche Mittelstand, der an dem allgemeinen Aufschwung des Wirtschaftslebens in den vergangenen Jahrzehnten keinen verhältnismäßigen Anteil nehmen konnte, hat auch im vergangenen Jahre unter außerordentlicher Geldknappheit schwer zu leiden gehabt. Besonders auf dem Baumarkte, mit dem wieder zahlreiche Detailhandelszweige in engem Zusammenhange stehen, hat sich die unheilvolle Wirkung geäußert. In den Städten liegt die Bautätigkeit fast ganz danieder, und dem Detailhandel gehen zu den Zeiten teuren Geldes die ausstehenden Forderungen bedeutend langsamer ein. Dazu kommt, daß in den Zeiten allgemeiner Geldknappheit gerade bei den kapitalkräftigen Kunden sich eine geringere Kauflust zeigt. Steuervermehrung, nicht zuletzt auch der Wehrbeitrag haben zweifellos vielfach eine gewisse Zurückhaltung und eine Beschränkung der Einkäufe auf das Notwendige bewirkt.

Das heimische Baugewerbe würde aufatmen, wenn schon lange angekündigte Vorkehrungen der Stadtverwaltung zur Belebung der Bautätigkeit nunmehr einsetzten. Jedenfalls wird gegen die Wohnungsnot nun sehr bald etwas geschehen müssen.

*

Da haben wir ja nun die Hundstagshitze, die wir vom Juli erwarten. Nun mögen die Ferien kommen; wer es haben kann, der flüchtet in den kühlen Schatten der Wälder, oder an die See, — es ist eine herrliche Zeit. Mitte nächster Woche beginnen die Schulferien, die das Signal zum Aufbruch geben; die Kinder, die zurückbleiben und sich auf den Besuch des kühlen Pfrimmparks und des idyllischen Wäldchens beschränken müssen, freuen sich nicht minder darauf als die andern, die die Stadt verlassen müssen. Manchem Kinde auch ist es beschieden, die Ferien im städtischen Kindererholungsheim auf dem Hohendarsberg am Neckar verbringen zu dürfen, und vieler anderer nimmt sich die Schulverwaltung in den Ferien liebevoll an. Allen aber ist die Ferienzeit eine kindliche Freude, für uns Großen eine notwendige Erholung, deren von Jahr zu Jahr mehr die Arbeiter, die Beamten, die Privatangestellten teilhaftig werden. Sie ist ihnen zu gönnen.

* **Lutherplatz.** Das Promenadenkonzert fällt wegen Verhinderung der Regimentskapelle am Sonntag aus.

K. **Der Wandervogel.** Verschiedene Beobachtungen und Anfragen, die auch anderwärts gemacht worden sind, veranlassen die Meininger Wandervogelschaft zu folgender geharnischter Erklärung: „1) Nicht jeder ist Wandervogel, der unbedeckten Hauptes, mit Rucksack, in kurzer Hose und mit Bändern beladener Fiedel draußen herumläuft; 2) der ist kein Wandervogel, der bei Bier, Wein und Tabak sich von den Anstrengungen des Marsches „erholt". 3) Der ist kein Wandervogel, der in einem Atemzug Volkslied und Gassenhauer herunterleiert. 5) Die Dame gehört nicht zum Wandervogel, die im Lodenrock und mit der Zupfgeige in Begleitung junger Herren des Sonntags spazieren geht und den Tag mit einem Tänzchen beschließt. Jedenfalls erklären wir: Jeder Wandervogel trägt sein Abzeichen, den silbernen Greif auf blauem Grund, und führt seine Ausweiskarte bei sich, die er auf Verlangen vorzeigt. In unserem Kreise wandern Mädchen und Jungen nie zusammen, es sei denn im Beisein ihrer Eltern, das heißt auf ausgesprochenen Elternfahrten. Zum mindesten ist es eine grobe Taktlosigkeit, wenn junge Herren und Damen sich draußen als Wandervögel ausgeben, ohne solche zu sein."

* **Von der Post.** Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postscheckverkehr Ende Juni auf 95,831 gestiegen. (Zugang im Monat Juni 1309.) Auf diesen Postscheckkonten wurden im Juni gebucht 1592 Millionen Mark Gutschriften und 1606 Mill. Mark Lastschriften. Bargeldlos wurden 1725 Mill. Mark des Umsatzes beglichen. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Juni durchschnittlich 228,8 Millionen Mark. Im internationalen Postüberweisungsverkehr wurden 8,7 Millionen Mark umgesetzt.

Jubiläum.

* Worms, 10. Juli. Hr. Lokomotivheizer i. P. Wilhelm Mickel feiert morgen seinen 75. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche!

Aus Stadt und Land.

Aus Rheinhessen, 10. Juli. Das 7. Sommerfest des Bundes der Landwirte findet am Sonntag, 12. Juli, nachmittags 2½ Uhr auf Klees Mühlchen zu Wendelsheim statt. Die Festrede hält Hr. v. Levetzow-Sielbeck.

p. **Bad Dürkheim**, 9. Juli. Feuer entstand gestern Abend in der mit Heu- und Futtervorräten reichgefüllten Scheune der Winzerswitwe Phil. Walter von hier, wodurch das gesamte Anwesen ein Raub der Flammen wurde. Mit knapper Not wurden zwei Kinder der Eigentümerin von Nachbarsleuten gerettet. Der Brand wurde durch ein vierjähriges Kind verursacht, das sich in der Scheuer ein Feuerchen gemacht hatte. — Verhaftet wurde der Tagner Ludwig Grimm wegen Sittlichkeitsverbrechen. Er ist bereits wegen des gleichen Vergehens vorbestraft.

* **Kaiserslautern**, 9. Juli. Prinz Alexander von Oldenburg, der dieser Tage bei Winnweiler einen Automobilunfall hatte und ins hiesige Krankenhaus gebracht wurde, ist heute nach Bad Homburg abgereist, wo er sechs Wochen die Kur brauchen will.

Aus aller Welt.

Vorbereitungen in Neuwied.

B. **Neuwied**, 10. Juli. Im Schlosse sind große Transporte der fürstlichen Hofhaltung aus Durazzo eingetroffen. Die früher von dem Fürstenpaare Wilhelm bewohnten Räume sind in aller Stille zu deren Aufnahme wieder hergerichtet worden.

Studienreise amerikanischer Aerzte.

B. **Berlin**, 10. Juli. 200 amerikanische Aerzte besonders Chirurgen haben eine Studienreise unternommen, die sie nach München, Frankfurt a. M., Heidelberg, Köln, Brüssel, Amsterdam und London führt. Ein Teil der Aerzte stattete heute der Klinik von Professor Bier einen Besuch ab. Professor Bier nahm vor ihnen mehrere Operationen vor.

Die ganze Stephansonsche Expedition gerettet.

B. **Ottawa**, 10. Juli. Die Nachricht, daß acht Mitglieder der Stephansonschen Expedition vermißt werden sollen, beruht auf Irrtum. Alle Mitglieder sind vielmehr gerettet.

tot. Es soll Unvorsichtigkeit vorliegen.

* **Berlin**, 9. Juli. Herr und Frau Krupp von Bohlen-Halbach stellten der deutschen Kolonialgesellschaft 17 500 Mk. zur Verfügung für die von ihr veranstaltete Freireise nach Deutschostafrika. Dem Wunsche der Geber entsprechend vergrößerte die Gesellschaft die Reisegesellschaft um sechs Arbeiter, so daß diese nunmehr aus 37 Personen besteht. Die Führung übernahm Bezirksamtmann a. D. Karstedt.

* **Wien**, 9. Juli. Die verwaisten Kinder des österreichischen Thronfolgerpaares werden die nächste Zeit unter der Obhut ihrer Tante, der Gräfin Joachim von Schönburg-Waldenburg, geborenen Gräfin Chotek, einer Schwester der ermordeten Herzogin von Hohenberg, auf Schloß Wechselburg in Sachsen zubringen.

* **Bergen**, 9. Juli. Nach dem Eintreffen der „Hohenzollern" in Odde machte der Kaiser einen Spaziergang. Heute hielt Generalleutnant v. Freytag einen kriegsgeschichtlichen Vortrag. Dann wurde die Fahrt hierher angetreten, wo die Ankunft abends erfolgte und der Kaiser die Meldung des Konsuls entgegennahm.

* **Charkow**, 9. Juli. Die Polizei stellte fest, daß Angestellte der Eisenbahn, Weichensteller, Wächter und Schlosser, sich zu einer Räuberbande zusammengetan haben und in den Zügen bewaffnete Ueberfälle verübten. Die Fahrgäste wurden beraubt und, wer sich widersetzte, ermordet. Bei einem Ueberfall hat die Bande 58,000 Rubel, bei einem anderen 40,000 erbeutet. Einer ihrer Kameraden, der Anzeige zu erstatten drohte, wurde gleichfalls ermordet und aus dem Wagen geworfen. Die Untersuchung dürfte noch entsetzliche Dinge zutage fördern.

* **Schanghai**, 9. Juli. Der Präsident deponierte bei der Bank von China 12 Millionen Dollar, deren Zinsen zu Stipendien für chinesische Auslandsstudenten verwandt werden sollen, und zwar in den nächsten 40 Jahren für jeden jährlich 400 Dollar.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

✕ **Worms**, 10. Juli. Kursbericht des Wormser Börsenvereins. Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung bahnfrei hier.

Weizen, pfälzer	00.00—00.00	Roggenmehl 0/1	24.50—25.50
fremder	22.00—23.00	Futtermehl	12.75—15.00
Roggen, pfälzer	18.00—00.00	Roggenkleie	11.75—12.75
fremder	00.00—00.00	gr. Weizensch.	10.25—12.25
Gerste, rheinh.	00.00—00.00	f. Weizenkleie	10.00—10.25
Ried	00.00—00.00	getr. Biertreber	11.00—12.50
pfälzer	00.00—00.00	Malzkeime	11.50—12.50
Ausstich	00.00—00.00	Maisschrot	17.50—00.00
geringe Sort.	00.00—00.00	Melassetreber	00.00—00.00
Hafer, inländ.	18.00—19.50	Trockenschnitzel	9.00—9.25
ausländ.	18.50—20.00	Schleupe	00.00—00.00
Mais	16.50—00.00	Heu	5.00—7.00
Kohlreps	00.00—00.00	Stroh	2.25—4.75
Mehl	00.00—00.00	Kartoffeln	7.00—8.50
Weizenm. Bas. 0	31.15—00.00	Alles per 100 Kilo	

Tendenz: Im Allgemeinen ruhig.

Telegramme der Wormser Zeitung.

Drohende Aussperrung in der Tuchindustrie.

§ **Kottbus**, 10. Juli. Nachdem am 1. Juli ein großer Teil der in den Walkereien von Forst beschäftigten Arbeiter wegen Nichterfüllung der Forderung auf allgemeine erhebliche Lohnerhöhung, Gleichstellung der Löhne und Festsetzung der Mindestlöhne in den Ausstand getreten war, beschloß der Lausitzer Arbeitgeberverband der Tuchindustrie (Forst, Kottbus, Spremberg, Guben, Luckenwalde, Sommerfeld, Finsterwalde) sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen auf 18. ds. zu kündigen und die Betriebe bis auf weiteres zu schließen, falls nicht bis 11. ds. alle Ausständigen die Arbeit wieder aufnehmen. Die Vertreter des deutschen Textil- und des deutschen Arbeitgeberverbandes sicherten Schutz und Hilfe in dem aufgezwungenen Kampf zu.

Der Mord von Serajewo.

* **Wien**, 10. Juli. Die „N. Fr. Pr." betont in einem Leitartikel: Der Mord von Serajewo wecke nicht bloß bei den Völkern, sondern auch bei den Regierungen das nur allzu lange zum Schweigen gebrachte europäische Gewissen. Es könne wohl ohne Uebertreibung gesagt werden, daß die Kulturmächte in diesem Augenblicke zur Monarchie stehen und daß außerhalb Serbiens überall das schärfste Urteil der Zivilisation über die Verherrlichung des Mordes und die Beschönigung seiner Beweggründe ausgesprochen werde. Die moralische Vereinsamung des Großserbentums werde offenkundig. Das ganze deutsche Volk stehe auf Seiten Oesterreichs. Das Großserbentum werde im deutschen Reiche als ein Schädling des europäischen Friedens gebrandmarkt. Noch in jeder Krise streckte sich der Monarchie die Bruderhand entgegen und so zeige sich wieder das Bewußtsein der Gegenseitigkeit. Das Blatt hat auch Grund zu glauben, daß das verbündete Italien diese Gesinnung teile. Deshalb werde Italien, vereint mit dem deutschen Reiche, das Aeußerste versuchen, Serbien zu bewegen, daß es sich von dem Großserbentum losreiße und endlich dem Nachbar, der das Land während des Balkankrieges schonte, die Treue halte. Auch England werde seinen ganzen Einfluß benutzen, um Serbien zur Besinnung zu bringen und die europäische Verfemung des Großserbentums zu bewirken.

* **Wien**, 10. Juli. Das Ergebnis der Untersuchung soll sofort nach dem Abschluß der Oeffentlichkeit und ein Teil des Beweismaterials der serbischen Regierung übergeben werden mit dem Ersuchen, die Ermittelung und Bestrafung der Schuldigen einzuleiten und Sorge zu tragen, daß künftig die großserbische Bewegung in Bosnien nicht durch die Hetze aus Serbien genährt werde. Die nötigen Schritte des Gesandten in Belgrad erfolgen noch in dieser Woche. Es ist zu erwarten, daß, wenn Serbien offiziell jede Gemeinschaft mit dem hochverräterischen Treiben in Bosnien ablehnt, auch den Serben ein Licht aufgeht, die sich durch die Zweideutigkeit der serbischen Politik irreführen ließen. Ob sich unsere Regierung mit den Beschlüssen der Ministerkonferenz begnügen kann, und damit alle Maßnahmen erschöpft sind, die durch das Verbrechen nötig gemacht wurden, hängt von der Antwort aus Belgrad ab.

Der 12. Juli in Irland.

* **London**, 10. Juli. Es sind die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen ergriffen worden, um zu verhindern, daß sich während des Orangefestes am 12. Juli Zusammenstöße zwischen Orangisten und den Nationalisten in Ulster ereignen. Alle Polizisten werden mit scharfen Patronen ausgerüstet. Die Zollbehörden haben eine Menge Munition für die Freiwilligen von Ulster entdeckt. In Hillsborough wurden „Zementsäcke" für Belfast ausgeladen. Als ein zur Erde fallender Sack platzte, gewahrte man plötzlich zahlreiche Patronen. Daraufhin wurden die übrigen Säcke nachgesehen; man entdeckte in 240 Säcken Munition. Die ganze Ladung wurde beschlagnahmt. Der Staatssekretär für Irland, Borrell, erklärte auf Anfrage im Unterhaus, daß die nationalistischen Freiwilligen 132,000 und die der Ulster-Freiwilligen 85,000 zählen.

Memoiren über Chamberlain.

B. **London**, 10. Juli. Chamberlain hinterläßt keine Memoiren, aber demnächst werden die Aufzeichnungen Charles Dilkes veröffentlicht. Dieser, ein Freund Chamberlains, hat die Veröffentlichung testamentarisch angeordnet; aber erst nach dem Tode Chamberlains. Seine Memoiren dürften also über Chamberlain vieles sagen, bes. auch über die ersten Kämpfe um Homerule und die Zersplitterung der liberalen Partei.

Die Ereignisse in Albanien.

Teilung Albaniens in zwei Kantone?

P. **Valona**, 10. Juli. Es heißt, daß Ismail Kemal und Essad Pascha vereinbart haben, Albanien in einen Nordkanton unter Essad und in einen Südkanton unter Ismail zu teilen, während das Gebiet nordwestlich des Drins mit Skutari den Montenegrinern zufallen soll. (?)

Das erneute Vordringen der Epiroten.

* **Durazzo**, 10. Juli. Die Epiroten nebst griechischen Truppen haben alle Gebiete, die auf Grund der Londoner Abmachungen geräumt waren, bis auf vier Dörfer wieder besetzt und auch diese werden die albanischen Streitkräfte wegen der Aussichtslosigkeit der Verteidigung räumen. Die Bevölkerung flüchtet nordwärts.

Ein Angriff in Skutari zurückgeschlagen.

P. **Skutari**, 10. Juli. Ueber einen Kampf in der Nacht auf den 8. ds., bei dem die Mohammedaner die österreichische Abteilung angriffen und — angeblich mit einem Verlust von 4 Toten und mehrere Verwundeten — von ihr unter Major Peter zurückgeschlagen wurden, erfährt man jetzt erst folgendes Genauere: Die Abteilung wurde nach Mitternacht durch Schüsse alarmiert, die gegen die Radiostation abgegeben wurden. Diese liegt in dem Gebiet, das der österr. Abteilung zur Bewachung zugewiesen ist. Ein Leutnant rückte mit 20 Mann und einer Schar Albanern gegen den Bardanjelt vor, auf den sich die Angreifer zurückgezogen hatten, und räumte nach ¾stündigem Gefechte ihn aus. Hierbei wurden drei Albanier verwundet. Die Gegner flohen. Der Grund des Angriffs ist noch nicht aufgeklärt.

Die Kämpfe in Marokko.

* **Paris**, 10. Juli. Anläßlich der verlustreichen Kämpfe hebt der „Excelsior" hervor, daß die Marokkaner Gewehre und Munition aus dem spanischen Gebiete, sowie aus Südoran beziehen. Es seien deshalb folgende Maßnahmen nötig: Verständigung mit Spanien zur Unterdrückung des Waffenschmuggels, Entwaffnung im pazifizierten Marokko und in Südoran.

* **Darmstadt**, 10. Juli. Hier stürzte ein Flugzeug bald nach dem Abflug nach Freiburg ab. Der Führer, Leutnant Wulf, blieb unverletzt. Der Begleiter, Siegert, wurde leicht verletzt. Er flog sofort mit einem anderen Apparat weiter.

§ **Frankfurt a. M.**, 10. Juli. Das Möbel- und Ausstattungsgeschäft von M. Fuchs, das in Hessen-Nassau und der Rheinprovinz 15 Filialen betreibt, hat Konkurs angemeldet. Die Passiven sollen 4 Millionen Mark betragen.

§ **Kolmar**, 10. Juli. Bei Türkheim wurde die Witwe Gueb durch zahlreiche Messerstiche ermordet aufgefunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

* **Bielefeld**, 10. Juli. Der Werkmeister Fritz, der seine Frau durch Strychnin getötet hat, wurde des Mordes schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt.

* **Frankfurt a. M.** 10 Juli. (Börsenbericht) Auch heute erwies sich die Stimmung der hiesigen Börse wieder im wesentlichen von Wien abhängig. Es trat dort eine flaue Haltung ein, die sich allerdings nur auf einzelne Werte bezog. Der New-Yorker Markt brachte die erwünschte Belebung nicht. Mühsam schleppte sich der Verkehr dahin und die Umsätze bei Eröffnung der heutigen Börse waren sehr bescheiden. Bankaktien sind behauptet, doch war die Geschäftstätigkeit sehr gering. Gedrückt waren Diskonto-Komm. Transportwerte weisen nur geringe Veränderungen auf. Lombarden preishaltend. Schantungbahn und Baltimore sind schwächer. Von Schiffahrtsaktien sind Nordd. Lloyd etwas niedriger. Die guten Ernteaussichten in Amerika und Indien machten keinen Eindruck. Elektrizitätsaktien konnten sich bei bescheidenen Umsätzen behaupten. Edison lagen schwächer. Was den Montanmarkt betrifft, so zeigten die führenden Werte matte Haltung. Die Spekulation nimmt eine abwartende Haltung ein in Anbetracht der Verbandsverhandlungen. Erwähnenswert sind Karo-Hegenscheidt, Gelsenkirchener, Phönix-Bergbau u. Deutsch-Luxemburger bei stärkerem Kursrückgang. Heimische Anleihen wenig beachtet. Fremde Renten teilweise besser. Mexikaner gefragter. Am Kassamarkt sind Dividendenwerte bei stillem Geschäft vorwiegend behauptet.

Privatdiskont 2.12 Prozent.

	9.7	10.7		9.7	10.7.
Kreditaktien	186.75	185.½	Phönix Bergb.	234.25	232.—
Diskonto	181.⅞	181.25	Elektr. Edison	241.25	241.½
Darmstädter	114.25	114.25	Elektr. Schuck.	143.—	143.—
Dresdner	146.½	145.50	Türkenlose	—.—	—.—
Handelsges.	147.50	—.—	Schantg. Bahn	128.50	—.—
Nationalbank	—.—	—.—	Ung. Kronen.	—.—	—.—
Deutsche Bank	233.—	232.50	Italiener	—.—	—.—
Staatsbahn	144.75	143.50	Portug. S. I	—.—	—.—
Lombarden	16.25	15.75	3% Mexikaner	—.—	—.—
Baltim. Ohio	91.—	91.25	Türken, unif.	—.—	—.—
Bochumer	219.75	210.25	4% Japaner	—.—	—.—
Gelsenkirchen	181.—	179.¼	1902er Russen	—.—	—.—
Harpener	174.⅝	173.25	Packetfahrt	126.25	126.—
Laurahütte	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	110.25	109.50
Deutsch Lurb	126.25	124.⅞	Privatdiskt	—.—	—.—

Tendenz matt.

* **Frankfurt**, 10. Juli. Nachm. 3 Uhr (Mitgeteilt) durch die Südd. Disconto-Gesellsch. in Worms.

	9.7.	10.7.		9.7.	10.7.
Kreditaktien	186.½	185.—	Deutsche Bank	232.25	233.25
Diskt.-Komm.	181.75	181.50	Türkenlose	—.—	—.—
Lombarden	16.—	15.75	Bochumer	219.50	219.—
Staatsbahn	144.50	143.—	Laurah.-Akt.	—.—	147.—
Berl. H. Ges.	148.—	—.—	Gelsenkirchen	181.¼	179.25
Dresd. Bank	146.75	146.—	Harp. Bergw.	174.25	173.—

* **Berlin**, 10. Juli. Nachm. 3 Uhr. Schlußkurse. Mitgeteilt durch die Filiale der Pfälz. Bank.

	9.7	10.7		9.7	10.7
Kreditaktien	186.50	185.—	Deutsch Luxb	125.75	124.75
Diskt.-Komm	181.⅜	181.⅜	Schuckert	143.50	142.¾
Gelsenkirchen	180.75	178.⅝	Nordd. Lloyd	109.⅝	109.—
Harpener	178.75	173.—	Packetfahrt	126.25	125.⅞

Tendenz: schwächer.

Briefkasten.

* J. H. in H. Die Kirchweihe findet an zwei Tagen statt.

Evang. Gemeinde Worms.

Sonntag, den 12. Juli.

1) Gottesdienste.

Dreifaltigkeitskirche. Vorm. 8 Uhr: Militärgottesdienst. K.-R. Benemann.
Friedrichskirche. Vorm 7½ Uhr. Pfr. Walter
Dreifaltigkeitskirche. Vorm. 9½ Uhr: K.-R. Benemann
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Pabst.

2) Christenlehre.

Christenlehre der Mädchen der Friedrichsgemeinde vormittags 8½ Uhr. Pfarrer Walter.

K.-R. Benemann in Urlaub vom 13 Juli bis 8. August. Stellvertreter für Amtshandlungen der Magnus-Gemeinde Pfarrer Pabst. — Für Gesamt Kirchenvorstand: Pfarrer Walter bis 16. 7. — Pfarr. Eschenröder bis 28. 7. — Pfarrer Pabst bis 3. 8. — Pfarrer Walter bis 9. 8.

3) Kindergottesdienste.

Dreifaltigkeits-Gemeinde und Friedrichs-Gemeinde. 11 Uhr in der Friedrichsk. Pfarr. Walter
Magnus-Gemeinde. 11 Uhr vormittags in der Dreifaltigkeitskirche Kirchenrat Benemann.
Luther-Gemeinde: 11½ Uhr in der Lutherkirche: Pfarrer Pabst.

4) Vereine.

Dreifaltigkeits- und Friedrichs-Gemeinde. 8½ Uhr Jugendvereinigung (Vorstandswahl) Pfarrer Eschenröder
Magnusgemeinde. 6 Uhr: Jungfrauenverein 7½ Uhr: Jugendabt. 8½ Uhr: Andacht u. Vortrag
Luthergemeinde. Jugendvereinigung Sonntag 8½ Uhr: Geselliger Abend. Besprechung von „Wallensteins Lager". Donnerstag 8½ Uhr: Aeltere Abteilung: „Die Kunst des Erzählens", an einer Erzählung erklärt (Pfr. Pabst). Nähverein: Dienstag (statt Montag) 8 Uhr.
Lydia-Verein. Paulusstr. 9. Sonntag abend 8 Uhr u. Donnerstag abend ½9 Uhr: Vereinsstunden.

Worms-Neuhausen. Sonntag, 12. Juli. Jahresfest des Jungfrauenvereins. 9½ Uhr Festgottesdienst (Kollekte zum Besten des Jungfrauenvereins. Pfarrassistent Scriba). 11 Uhr Kindergottesdienst. — Sonntag abend 8 Uhr: Feier des Jahresfestes des Jungfrauenvereins im Saale von Just, wozu die Gemeinde herzlich eingeladen ist. — Dienstag 8½ Uhr: Männerverein. — Mittwoch 8½ Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag 8½ Uhr: Jugendverein.

Evang. Gemeinde Hochheim. Sonntag nachm 1½ Uhr Gottesdienst.

Evang. Gemeinde Pfiffligheim. Gottesdienst am 12. Juli: Vorm. 10 Uhr in Pfiffligheim, nachm. 1½ Uhr in Leiselheim mit nachfolgender Christenlehre.

Montag, 13. Juli, abends 8–10 Uhr: Jungfrauenverein in Pfiffligheim.

Evang. Verein u. Stadtmission im Vereinshause Wielandstraße 12. Sonntag abend ½9 Uhr: Missions-Vortrag und Mitteilung über die Castra Festwoche. Mittwoch abend Jünglings- und Männerstunde. Freitag abend Bibelstunde. Sonntag nachmittag nach 4 Uhr Frauen und Jungfrauen im Mädchenheim Römerstraße 18.

Evang. Gemeinde Herrnsheim. Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst

Ev. Gemeinde Wieddersheim. Sonntag, den 12. Juli vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst, nachmittags 1½ Uhr Christenlehre für die Söhne.

Ev. Gemeinde Horchheim. Sonntag, 12. Juli vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Danach Christenlehre.

Die Jugendvereinigung fährt 2.49 ab Worms zu den Wettspielen mit Lampertheim.

Ev. Gemeinde Osthofen. Sonntag, 12. Juli. Liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchors morgens 9½ Uhr, Christenlehre in der Kapelle des Posaunenchores morgens 10½ Uhr. — Ausflug des evang. Kirchengesangvereins nach der Schwedensäule im Knoblochsauwald. Abfahrt 11.49 Uhr.

Gottesdienst der Baptistengemeinde (Andreasplatz 6). Sonntag den 12. Juli, vorm. 9 Uhr Betstunde; 9½ Uhr Bibelbetrachtung; 10½ Uhr: Sonntagsschule; nachm. 3 Uhr Festpredigt: im Anschluß Jahresfest des Jugendvereins mit Deklamatorium: „Daniel ein Bild der Treue" von Moderjohn; Ansprachen, Gesänge und einer Teepause. Zutritt für jedermann. Eintritt frei. — Mittwoch, 15. Juli abends 8½ Uhr: Betstunde.

Neu-Apostolische Gemeinde Worms. Kirchlokal Renzstraße 5. Oeffentliche Gottesdienste Sonntag, 12. Juli nachmittags 3½ Uhr, Donnerstag, den 16. Juli abends 8½ Uhr.

Altkatholische Gemeinde Heßloch. Sonntag den 12. Juli, vorm. ½10 Uhr Gottesdienst.

Ruhe u. Erholung Mitten im Walde. Jugenheim a. d. Bergstr. Kurhaus Odenwaldheim. Luft-, Sonnen- u. Kur-Bäder, Gute Küche, Pension v. 4 Mk. 20889

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: Dr. Rich. Tannert; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peters; für den Anzeigenteil: Rudolf Heilgers, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim, Worms.

Sommerspeisen sollten besonders leicht verdaulich sein! Die Natur lehrt uns dies durch Abnehmen des Appetits bei heißem Wetter. Aus Milch, Eiern und

Mondamin

ist eine leichte und wirklich nahrhafte Speise mühelos und schnell bereitet.
Solche Gerichte, wie Eier-Milchflammeri, Mondamin-Eierpudding ersetzen sehr vorteilhaft einen Teil der so schweren Fleischspeisen, und natürliche Fruchtflammeris, Apfelsinen-Auflauf, Rote Grütze usw. sind einige der vielen köstlichen Speisen, die mit Mondamin in kurzer Zeit hergestellt werden können.
Viele erprobte Rezepte enthält das „B."-Büchlein, welches jeder Hausfrau, die es unverzüglich bestellen sollte, gratis und franko zugestellt wird von der Mondamin-Ges. m. b. H., Berlin C 2.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Leonhard Lauth II.

Altbürgermeister

heute morgen ½9 Uhr im 65. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alsheim, Walldorf, Brooklyn, 10. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Juli nachmittags 4½ Uhr statt.

Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

21404

Aufgebot.

Der Hypothekenagent **Friedrich Damm** in Worms hat in seiner Eigenschaft als gerichtlich bestellter Pfleger beantragt, die verschollene **Christine Stuff** geb. **Leha**, geb. am 4. Oktober 1832 in Worms als Tochter der Eheleute **Philipp Leha**, Barbier, und **Cäcilie** geb. **Walter**, zuletzt wohnhaft in Worms, für tot zu erklären.

Die bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 19. Januar 1915, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Saal Nr. 86, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Worms, den 29. Juni 1914.

Großherzoglicher Amtsgericht. 6373

Konkurs-Ausverkauf.

Morgen (Samstag) nachmittag 1 Uhr beginnt der Konkursausverkauf **Ludwig Jantzer** hier, Eingang Lutherplatz. Es kommen zum Verkauf: Kolonialwaren, Delikatessen, Kognak und Liköre ꝛc. in nur guter Qualität zu herabgesetzten Preisen.

Worms, 10. Juli 1914. 21410

Der Konkursverwalter.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, unvergeßlichen Gatten, unseren treubesorgten Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater 21406

Herrn Wilhelm Klöter

Fabrikaufseher i. P.

nach langem schweren mit Geduld ertragenem Leiden im 84. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Worms, Waldhof, Herrnsheim, den 10. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 5 Uhr vom Portal des neuen Friedhofes aus statt.

Dies statt besonderer Anzeigen.

Für die Reise!

Reisekörbe

in allen Grössen und Preislagen

japanische Reisetaschen
Rohrkoffer, Postkörbe
Holzplattenkoffer, beste Ware
Coupé-Koffer, Cabinenkoffer
Reisetaschen, Damentaschen
Hängematten, Rucksäcke
Reisegeschenke etc.

6408

J. G. Siegel

Kämmererstrasse 29 Telefon 634.

Bekanntmachung.

Die Firma: „Jean Brand" in Worms und deren Inhaber: Jean Brand, Kaufmann in Worms, wurde heute in unser Handelsregister eingetragen.
Der Jean Brand Ehefrau Eva geb. Bauer in Worms ist Prokura erteilt. 6438
Worms, den 9. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung B wurde heute bei der Firma: **Papierfabrik Osthofen a. Rh., G. m. b. H.** in Osthofen eingetragen:
1. Die dem Kaufmann **Georg Heinrich Hofmann** in Osthofen erteilte Gesamtprokura ist erloschen. 6487
2. Dem Kaufmann **Theodor Schmitz** in Osthofen wurde Gesamtprokura erteilt.
Osthofen, den 7. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Versteigerungs-Anzeige.

Samstag, den 11. Juli 1914, vormittags 11 Uhr versteigere ich auf dem Platze hinter dem alten Schulhause zwangsweise gegen Barzahlung:
1 Hobelbank;
ferner um 12 Uhr in Neuhausen vor der Polizeistation:
1 Büffet mit Pression.
Merker, 21408
Großherzogl. Gerichtsvollzieher.

Für die Reise-zeit!
Herrenkoffer, Kabinenkoffer, Kaiserkoffer, Handtaschen, Rucksäcke Uhrarmbänder, Uhrketten, Portemonnaies, Pfaidriemen, Hosenträger, japanische Reisekörbe usw. zu den billigsten Preisen.
Reparaturen prompt und billig.
J. Schwerdt Nachf., Joh. Jung, Sattlerm., Petersstr. 18.

Bierbrauerei Jean Rühl Worms a. Rh.
Schutzmarke „Karpfen".
Lade hiermit ergebenst zum
Eis-Abonnement
ein und empfehle gleichzeitig den gefl. Bezug meiner anerkannt vorzüglichen
Lager-Biere
Hell (Wiener), Dunkel (Münchener) und Pilsener Art
bei Zusicherung stets promptester Bedienung. 6190

Wenn Sie verreisen
finden Sie die grösste und billigste Auswahl in
Geschenkartikeln
mit Ansichten von Worms
bei
Carl Scheuermann
Ecke Obermarkt und Lutherplatz. 6194

Gediegene bessere
Erstlings-Wäsche
Aussteuer
einfach bis zu den besten Qualitäten
komplett von 12 Mk. an
Orientierung gerne gestattet
L. Halbreich
Abteilung Wäsche
1900r 6868

Ganz frische
Trinkeier
(mit Garantiestempel)
stets frisch eintreffend.
Frische, mittelgroße
EIER
10 Stück 58 ₰
Darmstädter
Eiergrosshandel

Fräulein welches perfekt stenographieren und maschinenschreiben kann, per sofort auf hiesiges Engros-Geschäft gesucht. — Angebote u. O. 208 an die W. Z. 21387

Junge Frau sucht für abends **Laden od. Büro zu putzen.** 21396 Dieroffstraße 43 III.

4 Zimmer-Wohnung von Kaufmann per 1. Oktober zu mieten gesucht. — Angebote mit Preisangabe unter „O. 207" an die Wormser Ztg. 6408

Kleine Familie sucht per 1. Oktober eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** am liebsten parterre. Offerten mit Preisangabe unt. „O. 207" an die Wormser Ztg. 30069

Gesucht 3 Zimmerwohn. mit Zubehör und kleiner **Werkstatt** sofort oder 1. Oktober, womöglich Altstadt. Angeb. unt. W. 208 an die W. Ztg. 21409

Jüngerer Anwaltsgehilfe für 1. Aug. gesucht. **Looff,** Rechtsanwalt 21342

Freundl. 5 Zimmerwohn. mit Zubehör an ruhige Leute z. 1. Oktober zu vermiet. Näheres Schuhhaus Lebbin, Speyererstr. 44. 21310

Heizer u. Maschinist (la Zeugnis), in Heißdampflokomobile und Ueberhitzer wohl erfahren, gewandt in Schlosserarbeiten, sucht Stellung. Off. unt. F. 207 an die W. Z. 21384

Zu vermieten: Kniestock, 2 Zimmer u. Küche auf 1. August, **2 Zimmer u. Küche, 1. Stock, Laden m. 2 Zimmer u. Küche** auf 1. Oktober. (21386 Zu erfragen Schillerstraße 2.

Mehr. tücht. Maurer zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres **Gebrüder Huth,** Kaiser-Heinrichsplatz 6

Zwei Wohnungen von je drei Zimmer, Küche, Mansarde p. 1. Oktober z. verm. Näh. bei K. Kropp, Carmeliterstraße 6, Hintergebäude, links, 1 St. hoch. 21240

Lehrling für das kaufmännische Büro, dem Gelegenheit zur gründl. Ausbildung gegeben ist, für sofort gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungsschreiben unter A. 207 an die W. Ztg. 21318

Eine 2 Zimmerwohn. auf 15. Juli und 1 Zimmer u. Küche auf 1. August zu verm. Zu erfragen Jahnstraße 7 II. 21385

Kl. 2 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 21368 Rosengasse 19.

Möbl. Zimmer m. o. ohn. Pens. zu vermieten Gewerbschulstr. 6. 20769

Herrnsheim. Schöne 5 Zimmerwohnung per 1. August zu verm. (21194 **Joh. May,** Bahnhofrestaurant.

Schön möbliert. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 21004 Dominikanerstraße 2.

Gebr. Röderherd u. 1 Zinkbadewanne abzugeben 21391 Karolingerstraße 10.

Lederfabrik. Geschäftsführer, tüchtiger Kaufmann, von kleinerer Lederfabrik gesucht. Offerten unter No. B. 715 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Worms.**

Schreibtisch, Kopierpresse, Kinderwagen zu kaufen gesucht. Off. u. S. 208 an die W. Ztg. (21401

Tüchtige Vertreter auch Landwirte z. Verkauf von Saatgetreide und Saatkartoffeln, sowie and. Artik. für die Landwirtschaft sofort bei hohem Barverdienst — bis zu M 60.- pro Tag — gesucht. Bayr. Saatversand-Centrale Fürth i. Bayern. (39,1

Eine gebrauchte, gut erhaltene **Gräzinlampe** billig abzug. Gymnasiumstr. 8. 21400

Saub. ordentl. Mädchen für alsbald für alle Hausarbeit zu 2 erwachsenen Personen auf's Land gesucht. Off. unter F. 208 an die Wormser Ztg. (21374

Zu verkaufen: Chices Seidenkleid, bl. Costüm, u. verschiedenes andere. Zu erfragen in der W. Z. (21378

Ein neuer 21329 **Pflugkarren** steht zu verkaufen bei **Jacob Trapp, Eppelsheim.**

Hochfeuerfeste Schamotte-Steine Feuerf. Ton Schamotte & Mörtel **vorzüglich & billig** Rheinische Schamotte & Tonwerke Karl Fliesen Schamottefabrik Grünstadt Rhpf. 88,11

Neues Sauerkraut Frankfurter Würstchen. B. Koch Hafergasse 6. (6429 Kaiser Wilhelmstr. 20.

Echte Kieler Bücklinge frisch eingetroffen bei **B. Koch**, Hafergasse 6 (6427 Kaiser Wilhelmstr. 20

Eine gebrauchte, gut erhaltene **Federrolle** 30–35 Ztr. Tragkraft und eine wenig gefahrene **Pritschenrolle** (1- u. 2spänn. 80–100 Ztr. Tragkraft) stehen preisw. zu verk. bei **Joh. Ad. Schmidt**, Flschm. 36. 21407

35 Pfg. ½ Pfd Corned Beef Delikatess - Kraftfleisch. **B. Koch**, Hafergasse 6 6428 Kaiser Wilhelmstr. 20.

Lecithin-Yohimbin-Pillen. 6279 Bewährt als Kräftigungsmittel bei sexueller Neurasthenie. Adlerapotheke, Engelapotheke Schwanenapoth., Stadtapoth. Worms

Schöne Frühbirnen billig abzugeben 21384 Mathildenplatz 1.

Für die Ferien-Reise

Während des Inventur-Ausverkaufs Damen- und Kinder-Konfektion!

Reisebekleidung für Knaben u. Mädchen

Kieler Waschblusen mit abknöpfbarem Manschetten-Kragen		5.95
Knabenanzüge aus Waschstoff	von	1.95 an
Knaben-Waschblusen	„	95 „
Kinder-Kleider für 1–3 Jahre	„	78 „
Kinder-Paletots aus Stoffen engl. Art	„	2.95 „
Kinder-Capes aus Loden u. marine	„	2.95 „
Mädchen-Blusen weiss und farbig	„	1.25 „
Kinder-Kleider in modernen Stoffen	„	3.95 „

Kupeekoffer, Reisekoffer, Reisetaschen, Reisekissen, Rucksäcke, Reisekörbe, Schuhbeutel, Feldflaschen, Reise-Necessaires, Schirmhüllen

Damen-Reise-Bekleidung.

Kostüme engl. marine	32.95, 24.95, 18.95, 12.95,	9.95
Sportkostüme aus soliden Lodenstoffen		24.95
Loden-Capes	12.75, 9.75,	5.95
Sport-Blusen aus Flanell	4.95,	2.95
Wasch-Voile-Blusen reizend ausgestattet	7.95, 6.95, 5.95, 4.95,	3.95
Mouseline-Blusen in hübschen Farben	8.95, 6.95, 4.95,	2.95
Kostüm-Röcke aus Stoffen engl. Art und marine	4.95, 3.95,	2.95
Paletots aus Stoffen engl. Art oder Loden	18.95, 12.95, 9.25,	6.95
Staubmäntel aus soliden Stoffen	12.95, 9.95,	6.95
Weisse Voile-Stickerei-Kleider grosse Auswahl, enorm billig	39.95 bis	8.95
Sportjacken moderne Gewebe, neueste Farben	von 24.95, 18.95, 12.95,	9.95
Golfjacken in Wolle und mercirisierten Geweben	von 12.95, 9.95, 6.95,	4.95

C. M. GOLDSCHMIDT G. m. b. H. Det.-Abtg. 6433

R. Dosenheimer
Saison-Ausverkauf
von
Jacken-Kleidern
Mänteln
Taillen-Kleidern
Blusen, Kostümröcken
Morgenröcken
usw.
zu aussergewöhnlich ermässigten Preisen. Ich führe keine Preise an, da deren Angabe, ohne die Möglichkeit, die Waren damit zu vergleichen, keinen Sinn hat.
Die Schaufenster-Auslagen, die von fünf zu fünf Tagen wechseln, besagen Alles.
Keine Auswahlsendungen! Verkauf nur gegen Bar! 6434

Gelegenheitskauf! 1 große Partie Blumentische Waschtische rc. sehr billig abzugeben bei **W. Schmalz.** 6379

Für Metzgereien! Für Wirte! Eine Anzahl (21393 **Eisfisten** wegen Aufgabe des Artikels preiswert zu verkaufen. Fr. Michel, Luginsland 5.

Kommenden **Montag, den 13. Juli** nachmittags 3 Uhr findet im **grossen Festhaussaale** der diesjährige
WECK-VORTRAG
statt. Eintritt frei.
A. LOHNSTEIN Hoflieferant 6480

Festhausgarten
Dienstag, den 14. Juli, abends 8½ Uhr:
Grosses patriotisches Konzert
zum Besten des Invalidendank. 21395
Gesamte hiesige Regimentsmusik (Obermusikmeister Rösel) sowie sämtliche Spielleute des Regiments.
U. a. kommen zum Vortrag: „100 Jahre Schwert u. Leier" von W. v. Möllendorf. Tongemälde 1870/71 von Saro.
Eintrittspreis 50 Pfg. Eintrittspreis 50 Pfg.

Café und Restaurant „Zum Hagen"
Morgen Samstag abend und Sonntag abend:
Bengalische Beleuchtung der schönen Terasse. 21403
Erfrischungen aller Art! Gute Küche!

„Jakobslust" im Eichwald zu Heppenheim a. d. Wiese. 21399
Angenehmster Ausflugsort für Familien, Vereine und Schulen.
Besitzer: Peter Fath, „zum Löwen" u. „zur Jakobslust".

Linoleum
Muster unabtretbar.
Wilh. Mayer
Tel. 135 der Marktkirche gegenüber.
Niederlage der Deutschen Linoleumwerke „HANSA" in Delmenhorst.
6222

Hofphotograph Füller, Worms, Hardtg.
Für Braut-Aufnahmen ermässigte Preise.

Offene Beine
Geschw. Beine, Krampfadern, Geschwüre, Venenentzündungen, ohne Operationen, möglichst schmerzlos, mit und ohne Bettruhe, mit bestem Erfolg.
Neu Verfahren! (21368) Ohne Messer
schmerzlos werden sofort
Hühneraugen, eingew. Nägel
etc. gefahrlos entfernt. Bestes Verfahren.
Frau Lambert, Heilkundige, Bubenheim (Post Harxheim-Zell)

Spazierstöcke
kaufen Sie am besten u. billigsten im grössten Spezialgeschäft am Platze
Molz & Forbach G. m. b. H.
Obermarkt 18 Telefon 233
Steter Eingang von Neuheiten. 6185

Krawatten
Herrenwäsche
Hervorragende Neuheiten
Unübertroffen grosse Auswahl.
Um zu räumen
10 bis 20 % Rabatt!
6441 Geschw. Grünebaum
Haferg. 7 Tel. 743.

7jährige Belgier Stute fromm, zugfest u. gesund, unter jeder gewünschten Garantie zu verkauf. Näh. in der W. Z. (21375

Kalbs- u. Schweinemetzgerei Konr. Scholl II.
Telefon 410. (früher Goldmann) Andreasstr. 6.
empfiehlt täglich:
Frischen, leicht gesalzenen, gekochten und rohen Schinken, sowie feine Fleisch- und Wurstwaren im Aufschnitt. 21397

Empfehle Ia. Fleisch per Pfd. 60 ₰
Schweinefleisch Pfd. 60 u. 74 ₰, Koteletts 80 ₰
Ia. Hausmacher Leber- und Blutwurst . . 60 ₰
Schwartemagen, Fleischwurst . . . . 70 ₰
Peter Lipp, Ecke Gerber- u. Metzgergasse. 21405

Obst-Schaumwein zur Bowle erfrischend, bekömmlich billig
Himbeersaft zur Limonade verbürgt alkoholfrei u. farbfrei
empfiehlt
Heilgers, Kriemhildenstr. 20, Fernsprecher 315.

Sehr leistungsfähige
Allgäuer Käsegroßhandlung
sucht tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter f. Worms u. Umgebung.
Offerten unter R. 208 an die Wormser Zeitung. 21398

Glaçehandschuhe
Stoffhandschuhe
Wollen Sie Handschuhe gut und billig kaufen, decken Sie Ihren Bedarf im Spezialgeschäft 6436
Molz & Forbach G. m. b. H.
Obermarkt 18 Telefon 233
Steter Eingang von Neuheiten.
Dänischleder
für Herren, Damen und Kinder

Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochentäglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Luginsland", den wöchentlichen Beiblättern „Bote aus dem Wonnegau" (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein", Fahrplänen und Kalendern. Monatlicher Bezugspreis in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten 95 Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzügl. Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — **Morgenblatt** — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr vorm., Abendblatt 2 Uhr nachm. Sonntagsblatt Samstag 4 Uhr nachm., Zeitungsanschlag erfolgt an Plakattafeln in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall.

Nummer 347 — Samstag den 11. Juli 1914 — 139. Jahrgang

Diese Morgennummer umfaßt 8 Seiten

Politische Uebersicht.

Worms, 11. Juli.

Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl in Coburg

wurden bis 11 Uhr nachts 14.495 Stimmen gezählt. Davon erhielten Stolle (Natl.) 8372, Arnold (Fortschr.) 5472, Hoffmann (Soz.) 5651 Stimmen. Das Ergebnis von 12 kleinen Wahlbezirken steht noch aus. Doch steht jetzt schon die Stichwahl zwischen Arnold und Hoffmann fest.

I. J. 1912 hatte der Nationalliberale 4740, der Fortschrittler 3540, der Sozialdemokrat 6199 Stimmen. In der Stichwahl siegte der Nationalliberale unter fortschr. Beistand mit 7960 gegen 6988. Jetzt fällt er unter erheblichem Verlust aus; auch der „Genosse" hat beträchtlich eingebüßt, der Fortschrittler, jedenfalls von beiden Seiten, entsprechend gewonnen. Ein eigentümlicher Vorgang, dessen tiefere Gründe sich von außen kaum beurteilen lassen. Offenbar liegen sie wesentlich in der Kandidatenauswahl. Starken Schwankungen zwischen beiden liberalen Parteien war dieser Anfangs natlib., dann über 2 Jahrzehnte lang fortschr., zuletzt — seit 1903 — wieder natlib. Wahlkreis ohnehin ausgesetzt. Sie hingen meist ab von den jeweiligen Stimmungen und namentlich auch Verstimmungen, für welch' letztere in Koburg ein guter Boden und auch mancher Anlaß vorhanden ist. Sie haben jetzt gegen den Nationalliberalen und für den Fortschrittler gewirkt, der sie mit aller demagogischen Skrupellosigkeit ausnützte u. darin jenem erheblich „über" war. Die weitere Erklärung bleibt abzuwarten, vor Allem auch das vollständige Ergebnis.

Ueber den Stand der Arbeitswilligenschutzfrage

sind Mitteilungen, die offenbar eine bestimmte Tendenz verfolgen, nämlich einen verstärkten gesetzlichen Schutz der Arbeitswilligen hintertreiben sollen, von Berlin aus verbreitet worden. Nach einer Darlegung der gegenwärtig zur Verhütung von Ausschreitungen gegen Arbeitswillige vorhandenen Mittel, womit nur längst Bekanntes wiederholt wird, ließ es am Schlusse, sowohl die Reichsregierung wie einzelne Bundesstaaten ständen der weiteren gesetzlichen Regelung der Materie ablehnend gegenüber. Also nicht alle! Und dann wie viele und welche? Wir haben den anscheinend aus den Regionen des Herrn Delbrück stammenden Artikel gestern schon mitgeteilt und besprochen. Heute schreibt man uns dazu aus Berlin:

„Was hier von der Auffassung und Stellungnahme der maßgebenden Regierungsstellen gesagt ist, entspricht, soweit das Reich und Preußen in Frage kommen, nicht den Tatsachen. In der Sitzung des preußischen Herrenhauses vom 28. Mai ds. Js. hat der Minister d. J. von Loebell in Erwiderung auf Ausführungen des Herrn von Puttkamer nachdrücklich darauf hingewiesen, daß der Reichskanzler in der Reichstagssitzung vom 10. Dezember 1913 einen verstärkten Schutz der Arbeiter gegenüber dem Druck seitens der Koalitionen nicht abgelehnt, sondern eine selbstverständliche Notwendigkeit genannt und die in die Wege geleitete Erforschung als Grundlage für die weitere Behandlung der wichtigen Frage bezeichnet hat.

„In allen diesen Ausführungen", so schloß der Minister, „sehe ich durchaus nicht, wie der Herr Vorredner eine Ablehnung, einen verstärkten Schutz nötigenfalls auch im Wege der Gesetzgebung herbeizuführen ... Sie dürfen das volle Zutrauen haben, daß auch die Reichsregierung ganz durchdrungen ist von ihrer Pflicht, den hier zur Sprache gebrachten erheblichen Uebelständen energisch entgegenzutreten, soweit die Gesetzgebung ihr die Mittel an die Hand gibt, und wenn es nötig ist, auch den gesetzlichen Schutz zu verstärken."

Die „Nachricht", daß die Reichsregierung einem weiteren gesetzlichen Arbeitswilligenschutz ablehnend gegenüberstehe, ist mit dem aus dem Vorstehenden sich ergebenden Sachverhalt in unvereinbarem Widerspruch. Auch für Preußen trifft sie nicht zu, und wenn sie den Zweck verfolgen sollte, die Reichsregierung und die preußische Regierung auf den glücklich überwundenen Standpunkt zurückzudrängen, daß mit den vorhandenen polizeilichen und gesetzlichen Schutzmitteln auszukommen sei, so dürfte die bestimmte, keinen Zweifel duldende Erklärung des preußischen Ministers zu dem Vertrauen berechtigen, daß den dahingehenden Bestrebungen ein Erfolg nicht beschieden sein wird."

Die Reichsregierung, daß ist natürlich nicht der unverantwortliche Herr Delbrück, sondern der verfassungsmäßig verantwortliche Herr Reichskanzler und — nach der Stellungnahme Preußens offenbar in seiner Mehrheit trotz „einzelner ablehnender Bundesstaaten — der politisch sachlich ebenfalls verantwortliche Bundesrat.

Parlamentarisches aus Frankreich.

In der französischen Kammer stellte der Finanzminister Noulens fest, daß die Vermehrung der Ausgaben durch die nationale Verteidigung verursacht und von der Kammer gebilligt wurde. Er beglückwünschte sich zu dem Erfolg der Anleihe. In keinem Lande würde man so leicht 3 Milliarden aufgebracht haben. Zu Beginn 1915 würden zwar immer noch 600 Millionen zu wenig Kredite vorhanden sein, doch seien 400 aus den neuen Steuern zu gewinnen, so aus der vom Senat genehmigten Einkommensteuer, selbst wenn sie anfangs nur 60 Millionen bringe und aus der geplanten Steuer auf das Kapital. Die Regierung denke auch an ein Petroleummonopol. Erklärungen hierüber könne er aber noch nicht geben. Der Minister ersuchte die Kammer, gleich dem Senat der Einverleibung der Einkommensteuer in das Finanzgesetz zuzustimmen.

In der Justizreformkommission erklärte Viviani, daß er den sozialistischen Amnestieentwurf annehme, jedoch die wegen antimilitaristischer Propaganda, wegen anarchistischer Umtriebe und Sabotage Verurteilten ausnehme. Was die Deserteure betreffe, so könne er eine Amnestie nur für die billigen, die in sechs Monaten zu ihrem Korps zurückkehren. Wegen Meuterei anläßlich des Dreijahrgesetzes kämen nur neun Mann in Frage, drei würden begnadigt, bei den anderen werde die Strafe umgewandelt. Nur einer, der sich schlecht geführt, habe auf keine Milde zu rechnen.

Die Finanzkommission des Senats traf eine bedeutungsvolle Entscheidung. Mit 13 gegen eine Stimme lehnte sie abermals trotz des Einspruchs des Ministers Thomson die für den Wohnungsgeldzuschuß der unteren Postbeamten erforderlichen Kredite ab. Die erste Ablehnung dieser Kredite durch die Kommission und den Senat führte zu der jüngsten Arbeitseinstellung bei dem Pariser Hauptpostamt.

Der russische Gesandte von Hartwig †.

Aus Belgrad wird vom 10. d. gemeldet: Heute Abend machte der russische Gesandte Hartwig beim österr. Gesandten Frhrn. von Giesl einen Besuch. Mitten in der Unterhaltung wurde er plötzlich von einem Unwohlsein befallen. Trotz der Hilfe zweier sofort herbeigerufener Aerzte starb er nach wenigen Minuten. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Leiche des russischen Gesandten wurde kurz darauf in die russische Gesandtschaft übergeführt.

Für Rußlands Balkanpolitik ein schwerer Schlag. Hartwig hat sie zu einem guten Teil inspiriert und z. T. — zuweilen recht eigenmächtig — geleitet. Bekannt ist die sehr bedenkliche Rolle, die er als treibendes Element des Balkanbundes und des Balkankrieges gespielt. Bedeutet sein Tod für Rußland und auch für das von Hartwig in russischem Sinn protegierte Serbien einen großen Verlust, so für den Dreibund und besonders für Oesterreich, deren zäher Gegner er war, eine ebenso große Erleichterung. Allerdings wohl nur eine vorübergehende. Denn ist er tot, so wird seine Politik doch fortleben. Er hat sie fest genug instradiert.

Die Wahrheit über den Tod des Obersten Thomson.

Ueber den Tod des holländischen Obersten Thomson, der in den Kämpfen von Durazzo heldenmütig sein Leben für die albanesische Sache opferte, sind die verschiedensten Gerüchte laut geworden. So erklärte der Korrespondent des „Daily Telegraph", Dr. Dillon, aus dem Munde von Augenzeugen folgende Schilderung erhalten zu haben:

Thomson sei durch eine Kugel morgens um sechs Uhr gefallen. Nur drei Personen hätten ihn sterben sehen: drei russische und französische Korrespondenten. Den einen Russen habe Thomson gewarnt: „Der Platz, auf dem Sie stehen, ist höchst gefährlich; Sie würden gut tun zurückzuweichen." Der Journalist antwortete, daß er die Gefahr gewöhnt und es seine Aufgabe sei, den Kampf so genau wie möglich zu beobachten. Thomson ging daraufhin vorwärts u. sagte im Vorbeigehen: „Gut, wenn Sie sich in Gefahr begeben wollen, so ist das Ihre Sache." Da strauchelte er und stürzte zu Boden; eine Kugel hatte ihm die Brust durchbohrt. Der Russe trug mit seinen beiden Kollegen und einem holländischen Offizier, der herbeigeeilt war, den Sterbenden zum Wachthause, wo er aber, bevor der Arzt ihm noch Hilfe bringen konnte, infolge Verblutung sein Leben aushauchte.

So weit Dr. Dillon. Der Korrespondent der „Times" bezeichnet nun Dillon der Fälschung und bringt hierfür auch die Unterlagen bei. Auf seine Veranlassung haben die Holländer Major Roelfsema und Oberstabsarzt Reddingius an die „Times" einen Brief gerichtet, in dem es heißt:

„Wir halten es für unsere Pflicht, zu konstatieren, daß der Korrespondent, der beim Tode des Obersten Thomsons gegenwärtig und Major Roelfsema behilflich war, den Schwerverwundeten zu bergen, Arthur Moore von der „Times" und kein anderer war. Thomson fiel in offener Schlacht. Da die Feinde unaufhörlich Feuer gaben, hielten wir es für recht, das Verhalten des Herrn Moore dem holländischen Kriegsministerium mitzuteilen. Der Todesschein Thomsons wurde von dem Dr. Reddingius und Herrn Moore unterzeichnet."

Also ist nur Herr Moore in der Lage, einen authentischen Bericht von dem Tode Oberst Thomsons zu geben, und dieser lautet:

„Ich erreichte die Verteidigungsgräben 5 Uhr morgens und fand beide Gegner im Kampfe. Stunden hindurch gaben zwei Maschinengewehre und zahllose Gewehre ein mörderisches Feuer ... Oberst Thomson versuchte, die Malissoren zum Vorstoß zu bewegen. Er stürzte selbst in die Front, und mehrere folgten ihm auch, um aber auf der Stelle wieder kehrt zu machen und in den Gräben Schutz zu suchen. Um 6.15 Uhr wurde Thomson von einer Kugel im Nacken getroffen und stürzte zu Boden. Kein Albanese kam ihm zu Hilfe. Major Roelfsema und ich hoben ihn auf und trugen ihn zu einem Hause, wo er nach einigen Minuten starb."

Damit werden auch die Gerüchte, die von einer Ermordung des Obersten durch die eigenen Truppen sprachen, widerlegt.

Politischer Tagesbericht.

* **Belfast**, 10. Juli. Große Begeisterung kennzeichnete die heutige erste Versammlung der Regierung von Ulster. Es wurde ein Antrag angenommen, der es Carson überläßt, zu sagen, wenn ein entscheidender Schritt unternommen werden soll, und der erklärt, die Freiwilligen seien für die Mobilmachung bereit. Carson sprach sehr ernst. Er beklage die Haltung der Regierung. Er erklärte, für Ulster sei der Augenblick da, das Wort in die Tat umzusetzen. Es habe sich um den Frieden bemüht, werde ihn aber nicht mit Unterwerfung annehmen. Die Verhandlungen wurden im übrigen geheim geführt. Die Halle wurde von 400 bewaffneten Freiwilligen bewacht. Anwesend waren der Herzog von Abercorn, der Marquis von London Derry und die unionistischen Parlamentsmitglieder. Das Ereignis gab Anlaß zu einem allgemeinen Feiertag. Tausende bildeten Spalier und bereiteten dem von den Freiwilligen geleiteten Carson einen begeisterten Empfang.

* **Saltillo**, 10. Juli. General Obregon meldet über die Einnahme Guadalajaras, daß die Bundestruppen vollständig geschlagen und er Herr der Stadt sei. Es seien 5000 Gefangene gemacht und viel Munition erbeutet worden.

Worms und Vororte.

Worms, 11. Juli.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am Freitag den 10. Juli.

Herr Oberbürgermeister Köhler eröffnet die Sitzung um 4 Uhr. Auf der Tagesordnung steht:

Stadtrechnung und Verwaltungsrechenschaft 1912.

Die als Urkundspersonen gewählten Herren Geh. Justizrat Dr. Stephan und Zucker übernehmen nach § 181 der Gemeindeordnung den Vorsitz. Herr Eller erstattet im Namen des Finanzausschusses einen ausführlichen Bericht, dem wir folgendes entnehmen:

Die Rechnung von 1912 ist von der Gehaltsregulierung in 1912 beeinflußt, die auch noch das Rechnungsjahr 1913 beschäftigen wird.

Der Ueberschuß eines Rechnungsjahres abzüglich eines mit 10.000 M angenommenen Betrages für liquidierte Ausstände kann erst in dem darauffolgenden Jahre dem (70b) Ausgleichungsfonds zugeführt werden. Das geschieht jetzt mit dem Rechnungsrest 1911.

Der (70b) Ausgleichungsfond ist an der Einleitung und Durchführung der Gehaltsregulierung der Lehrer und Beamten in 1912 beteiligt worden und hatte dafür Mittel zu liefern, die auf den rechnungsmäßigen Ueberschuß von 1911 verrechnet, sich, wie folgt, darstellen.

Es beträgt der Rechnungsrest 1911	M	164.715.50
hiervon ab wegen liquidierter Ausstände, die nach 1912 übernommen wurden	„	10.000.00
bleiben	M	154.715.50
hiervon ab wegen Leistung des (70b) Ausgleichfonds zur Durchführung der Gehaltsaufbesserung in 1912	„	113.915.69
sodaß	M	40.797.31

als wirklicher Aktivrest der Betriebsrechnung für 1911 anzusehen sind.

Das Rechnungsjahr 1912 hat über Erwarten gut abgeschlossen — es endigt mit einem Betriebsüberschuß von M 110.732.42.

Unterhaltung und Belehrung.

Durch die Blume.

Die Wettbewerbe um die Preise des großen Konservatoriums in Paris, an denen die ganze Bevölkerung mit regem Eifer teilnimmt, sind im vollen Gange, und manch verborgenes Veilchen ist plötzlich durch den Schiedsspruch der Richter in den Scheinwerfer der Oeffentlichkeit gerückt. Aber mit der guten Stimme vereinen die Preisträger und -trägerinnen nicht immer auch die für die Bühne so notwendigen körperlichen Reize, und es ist manchmal recht schwer, den Siegern plausibel zu machen, daß sie trotz ihres Erfolges nicht auf eine Bühnenlaufbahn rechnen können. Damit den Armen die bittere Pille versüßt ist, sucht man ihnen die Aussichtslosigkeit möglichst schmerzlos auseinanderzusetzen.

Von Cherubini, dem großen Komponisten, der zwanzig Jahre hindurch Leiter des Pariser Konservatoriums gewesen ist, wird in dieser Hinsicht eine hübsche Geschichte erzählt. Zu seiner Zeit war in einem Jahre ein Kandidat in den Wettbewerb getreten, der zwar von der Natur mit einer herrlichen Stimme ausgestattet, in seinem Aeußeren aber recht von ihr vernachlässigt worden war. Und zu seiner Häßlichkeit besaß er noch einen Buckel. Die Richter waren in einer bösen Verlegenheit. Zweifellos, das stand fest, mußte dem Prüfling ein Preis, und zwar wohl der erste, zuerkannt werden. Aber konnte man es mit seinem Gewissen vereinbaren, dem armen Buckeligen durch den Preis Hoffnungen auf eine Bühnenkarriere zu machen, Hoffnungen, die niemals in Erfüllung gehen konnten? Da meinte Cherubini, der den Vorsitz in dem Preisrichterkollegium führte: „Machen Sie sich bitte kein Kopfzerbrechen! Ich werde die Sache schon machen und ihm durch die Blume zu verstehen geben, daß er sich keine Aussichten machen darf." Darauf ließ er den jungen Künstler zu sich kommen und sagte in recht väterlichem Tone zu ihm: „Weißt Du, Du hast ja eine schöne Stimme, wirklich eine sehr schöne Stimme! Aber was willst Du, mein Freund! Man kann doch Deinetwegen nicht extra ein Theater für die Affen bauen." Das nannte er „durch die Blume sprechen".

Bachu-Ber.

„Bachu-Ber". Nicht wahr, es kommt ihnen ganz spanisch vor? Aber warten Sie nur ab, bald wird alle Welt in Bachu-Ber-Raserei sein. Was Bachu-Ber ist? Der aller-allerneuste Tanz, den Herr Poincaré, weiland hochmögender Präsident im tanzlustigen Frankreich, bei seiner Reise nach den Alpen für die große Welt aus der Taufe zu heben berufen ist. Der Fremdling, der seinen Siegeszug durch die Tanzwelt antreten wird, stammt diesmal weder aus Argentinien noch aus China, sondern aus Cerviers, einem kleinen Alpennest in der Nähe von Briançon, wo man ihn seit langem einmal im Jahre zu tanzen pflegt. Sechs junge Mädchen bilden das Orchester, indem sie in wiegenden Rhythmen ihre holden Stimmen ertönen lassen. Die Tänzer, zehn an der Zahl, führen zu dem Gesang ein Dutzend kunstvoller Touren aus. Schwerte schwingen sie dabei, was neben der Tatsache, daß der Tanz in Hemdsärmeln getanzt wird, wohl sehr zu seiner Volkstümlichkeit beitragen dürfte.

Sprechhandschuh für Taubstumme.

Auf einen eigenartigen Gedanken ist man in England gekommen, um den der Sprache und des Gehörs beraubten Menschen ein Mittel zur Verständigung zu bieten. Ein Herr Leslie Callard in St. Albans schlägt nämlich vor, sogenannte Sprechhandschuhe zu konstruieren, auf deren Handrücken und Fingern die einzelnen Buchstaben geschrieben stehen. Etwa in der Gegend des Handgelenks stehen die beiden Worte „Ja" und „Nein". Die Unterhaltung wird nun so geführt, daß der Taubstumme mit den Fingern auf die einzelnen Buchstaben zeigt, so Worte und Sätze bildet. Das Verständigungsmittel ist bereits mit gutem Erfolge ausgeprobt worden.

Photographische Aufnahmen im „Familienbad".

Im neuesten Heft der Deutschen Strafrechts-Zeitung gelangt in einer Untersuchung der Kieler Landrichter Dr. Bovensiepen zu dem Ergebnis, daß eine Polizeiverordnung, die das Photographieren in einem Ostseebad verbietet, rechtsungültig ist. Untersucht man den Zweck, den naturgemäß die Polizeiverordnung nur haben kann, so ergibt sich wohl einwandfrei, es soll das Scham- und Sittlichkeitsgefühl der weiblichen Besucher des „Familienbades" geschützt werden. Eine Störung der äußeren Ruhe und Ordnung beim Baden im „Familienbade" und seiner weiblichen Gäste wird der Natur der Sache nach wohl schwerlich durch photographische Aufnahmen vorkommen können. Die Wahrung der Sittlichkeit als solcher aber ist heute nicht mehr das Amt der Polizei, sondern der im Staate organisierten bürgerlichen Gesellschaft als solcher. Für die Grenzen der polizeilichen Wirksamkeit muß uneingeschränkt jener Satz gelten, den Wilhelm von Humboldt für die Grenzen der staatlichen Wirksamkeit schlechthin aufstellte: Die Sittlichkeit gehört an sich nicht zu den Zwecken der Polizei. Diesen wichtigen grundlegenden Satz hat sowohl das Oberverwaltungsgericht als auch das Kammergericht anerkannt. Nur dann, wenn sich das mit Polizeistrafe bedrohte Verhalten als „ein öffentliches Aergernis", d. h. formaljuristisch als „eine Störung der äußeren Ordnung" darstellt, wäre ein polizeiliches Eingreifen zu rechtfertigen. Diese Voraussetzung wird aber von Bovensiepen verneint.

Taette, ein neues Genußmittel.

Dem bisher siegreich wie ein asiatischer Eroberer über das Erdenrund vordringenden Yoghurth scheint, wenn nicht alle Zeichen trügen, ein beachtenswerter Konkurrent in der Taette zu entstehen, einer sauren Dickmilch, die in den skandinavischen Ländern seit unvordenklichen Zeiten bereitet wurde und deshalb auch mit dem phantasievollen Namen „Die Milch der alten Germanen" belegt wird. Die Taette ist ebenso wie Yoghurth, Kefir und Kumys ein Gärungsprodukt, das durch Bazillenwirkung entsteht. Und zwar vergärt der Milchzucker der Milch in Milchsäure und Alkohol. Während nun aber Yoghurth und Kefir durch spezifische Mikroben erzeugt werden, handelt es sich hier, wie Untersuchungen ergeben haben, die Dr. Löbel in der medizinischen Klinik mitteilte, bei der Taette um ein Produkt, das durch das Zusammenwirken mehrerer Mikroorganismen entsteht. Zunächst beteiligt sich ein Milchsäurebazillus daran, dann ein Streptococcus und dann ein Hefepilz (Saccharomyces). Mit Hilfe eines Kulturgemisches dieser drei Mikroorganismen kann man sich ohne weiteres die Taette herstellen, und zwar soll die Zubereitung leichter sein als beim Yoghurth.

Der Geschmack dieser Dickmilch ist etwas säuerlich und pikant. In ihrer Verdaulichkeit wird sie von keiner anderen Sauermilch übertroffen. Ferner schreibt man ihr auch eine große Desinfektionskraft im Darme zu. Ein Weg mehr zur Unsterblichkeit! wird nun Elias Metschnikoff in Paris, der unermüdliche Manager des Yoghurth sagen, wenn er die Biologie der Taettepilze studiert. Hat er doch den Yoghurthessern ein langes Leben vorausgesagt, das sich dann fast bis zur Unsterblichkeit steigern läßt, wenn neben dem Yoghurth noch der Glycobacterbazillus vorhanden ist. Hier wird also die Taette als Konkurrent eintreten u. noch mehr Menschen unsterblich machen, als es bisher der Yoghurth getan hat. Und ebenso werden von dieser Panacee die Dicken dünn und die Dünnen dick werden, gerade so wie sie es glauben.

Tageslicht zur Abendarbeit.

Jeder, der genötigt ist, abends bei Gas oder elektrischem Licht zu arbeiten, weiß, daß die Augen unter der Einwirkung des künstlichen Lichtes leicht ermüden und vorzeitig an Sehkraft einbüßen. Viel schlimmer aber sind die Arbeiter daran, die bei künstlichem Licht Farben zu mischen haben wie bei Farbdrucken, bei Herstellung von Tapeten,

Es wird beantragt zu genehmigen:
war veranschlagt mit M 3,100,731.86 in Einnahme und Ausgabe.

Sie schließt ab
in Einnahme mit M 4,412,423.91
in Ausgabe mit „ 4,301,691.49
also mit M 110,732.42

Rechnungsrest, wovon M 10,000.00 zum Vortrag nach 1914 und M 100,732.42 zur späteren Ueberführung in den (70b) Ausgleichfond gelangen.

Größere Unterschiede gegen den Voranschlag haben sich in runden Zahlen ergeben:

Mehreinnahmen:

(3) Grundstücke (Heuerträge)	35,... —	M
(6) Wasserwerke	3,700.—	„
(8) Schlachthof	10,600.—	„
(54) Oktroi	22,700.—	„
(56) Kommunalsteuern	40,800.—	„
(56a) Billetsteuern	1,800.—	„
Wenigerausgaben:		
(6b) Straßenbahn	5,400.—	„
(7) Hafen- und Lagerhausbetrieb	1,600.—	„
Mehrausgaben:		
(38a) Armenpflege	18,000.—	M

Die Vermögensrechnung

welche mit M 2,814,792.89 in Einnahme und Ausgabe veranschlagt war, schließt ab mit
M 4,109,509.32 in Einnahme
„ 4,072,990.74 „ Ausgabe, mithin verbleibt
ein Rest von M 36,518.58, der in liquidierten Ausständen besteht.

In den verausgabten Beträgen sind hauptsächlich enthalten: Die Kosten für verschiedene Geländeerwerbungen (v. Byhl Ww., Kohn Ww.), die Aufwendungen für den Schlachthofneubau (II. Rate), für Einrichtung einer Zentralheizungsanlage in der Neusatzschule, die Kosten für Straßen- und Kanalbauten für Erweiterung des Gasrohrnetzes, Beschaffung von Gasautomateneinrichtungen und Gasmessern, für Ausbau der Wasserfassungsanlage am Rhein (II. Rate) für Erweiterung des Kabelnetzes und Verlegung neuer Wasserrohrleitungen, ferner die Aufwendungen beim Anschluß rechtsrheinischer Orte an das städt. Elektrizitätswerk und die weitere Einzahlung auf das Aktienkapital des Elektrizitäts-Werks Rheinhessen A. G., weiter für Errichtung eines elektr. Krans im Hafengebiet (Restzahlung) und für Beschaffung von Güterwagen und endlich für Restbeitrag der Stadt zu den Geländeerwerbskosten der Bahn Worms—Herrnsheim—Gundheim.

Es wird beantragt zu genehmigen:

A. Die in 1912 stattgefundenen Kreditüberschreitungen, welche betragen:

a. in der Betriebsrechnung	M	411,971.27
b. in der Vermögensrechnung	„	1,814,538.74

An Deckungsmitteln sind vorhanden:

1. für die Betriebsrechnung

a. die Mehreinnahmen ders. mit	M	369,248.68
b. die Wenigerausgaben ders. mit	„	210,089.95
Zusammen	M	579,338.63
Hiervon ab die Wenigereinnahmen mit	„	56,634.94
sodaß als Deckungsmittel verbleiben	M	522,703.69

2. für die Vermögensrechnung

a. die Mehreinnahmen derselben	M	1,452,119.08
b. die Wenigerausgaben derselben	„	556,340.89
Zusammen	M	2,008,459.97
Hiervon ab die Wenigereinnahmen mit	„	157,402.65
Verbleiben	M	1,851,057.32

B. Die uneinbringlichen Posten: der Betriebsrechnung M 68,001.02

C. Die liquidierten Posten der Betriebsrechnung (Beleg Nr. 10740) . . „ 4,392.66
desgl. der Vermögensrechnung . . . „ 36,518.58

D. Die Rechnung selbst und die Verwaltungsrechenschaftsablage unter Entlastung des Herrn Oberbürgermeisters mit dem Ausdruck des Dankes für erfolgreiche Geschäftsführung und eingehende Rechnungsablage und Berichterstattung.

Die Anträge werden einstimmig angenommen, womit die Rechnung genehmigt ist. Hr. Geh. Justizrat Dr. Stephan sagt dem Herrn Oberbürgermeister namens der Stadtv.-Versammlung Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit und für die ausgezeichnete und sehr eingehende Berichterstattung. Herr Oberbürgermeister Köhler dankt für diese Anerkennung und bittet, sie an seine Herren Kollegen, die ein vollgerüttelt Maß von Arbeit hingebungsvoll bewältigt haben, sowie an die Beamtenschaft, die fleißig und pflichtgetreu ihre Schuldigkeit getan und ihn nachdrücklich unterstützt hat, weitergeben zu dürfen. (Beifall.)

Anschaffung einer Automobilfeuerspritze.

Hr. Beigeordneter Metzler: Die wiederholt vorgekommenen größeren Brände haben immer mehr den Wunsch in der Bürgerschaft und bei der freiwilligen Feuerwehr wachgerufen, es möge eine Automobilspritze angeschafft werden. Eine solche ist ein Kind jüngster Zeit, und ihre unbestreitbar großen Vorzüge haben die Dampfspritze in den Hintergrund gedrängt. Wenn wir an die Anschaffung eines solchen verhältnismäßig recht teuren Löschgeräts herantreten, dann haben wir zu prüfen, wie sich bei seiner zweifellos geringen Ausnutzung noch andere Feuerwehrzwecke mit ihm verbinden lassen. Erfreulicherweise erhalten wir darauf eine befriedigende Auskunft; die Technik hat Automobilspritzen zustande gebracht, die nicht lediglich Großfeuerspritzen sind, sondern den verschiedensten Zwecken dienstbar gemacht werden können.

Unsere Bedingungen waren also: Wir brauchen eine Spritze, die in der Lage ist, Großfeuer mit sehr großen Wassermassen zu bekämpfen. Sie soll gleichzeitig als Mannschaftswagen dienen, der zehn Feuerwehrleute rasch an die Brandstelle befördert, die verschiedensten Geräte, wie Leitern, Sprungtücher, Rettungsschlauch, Wasserschläuche usw., mitnimmt und ein schnelles Eingreifen am Brandherd gestattet. Die Spritze soll auch bei kleinen Bränden verwendet werden, wobei die Wasserabgabe an der Spritze in der feinsten Weise reguliert werden kann. Der große Vorteil dieses universalen Löschgeräts ist der, daß wir es mit einem Selbstfahrer zu tun haben, der mit erheblicher Geschwindigkeit an den Brandherd gebracht werden kann. Des weiteren verlangen wir, daß das Fahrzeug soviel Benzin mitnehmen kann, daß es nach einstündiger Fahrt noch fünf Stunden lang die Feuerspritze ungeschwächt zu bedienen vermag. Hierzu kommen die schwierigen Wasserverhältnisse im Industriegebiet; wir fordern, daß das Gerät mit eigener Kraft das Wasser aus dem Rhein saugt, und mit Rücksicht auf die schwankenden Rheinwasserstände muß eine Saughöhe von 8 Metern bewältigt werden.

Solche Spritzen haben sich bei einer großen Anzahl von Städten außerordentlich bewährt. Die erforderlichen Mittel sind in Höhe von 30,000 M in den Voranschlag eingestellt. 1000 M steuert die Gothaer Feuerversicherungsgesellschaft, 500 M die Aachen-Münchener Gesellschaft zu, während die Brandversicherungskasse einen einmaligen Beitrag von 5000 Mark gewährt. Aus dem Fonds zur Beschaffung von Feuerlöschgeräten werden 5500 M entnommen. 12,000 Mark werden aus laufenden Mitteln gedeckt, während der weiterhin erforderliche Betrag aus der Vermögensrechnung zu entnehmen ist. Es entstehen fernerhin Kosten durch die Verzinsung und Amortisation und durch die Einrichtung eines Rücklagefonds, um ein neues Gerät beschaffen zu können, wenn das erste verbraucht ist. Kosten entstehen auch dadurch, daß die mit der Bedienung des Geräts betraute Mannschaft in dauernder Uebung bleiben muß. Sodann ist es — da unser Feuerwehrmagazin bereits überfüllt ist —, nötig ist, bald ein weiteres Gerätemagazin zu errichten; darüber wird demnächst besonders zu beschließen sein. Im Bau- und Finanzausschuß ist die Angelegenheit sehr eingehend bearbeitet und einstimmig beschlossen worden, die Anschaffung nach den obigen Gesichtspunkten zu empfehlen. Ueber die Vergebung der Lieferung ist in der nichtöffentlichen Sitzung zu beraten. (Die Lieferung wurde der Nordd. Automobil-A.-G. Lloyd in Bremen-Berlin erteilt. Die Schriftl.)

Hr. Stauffer begrüßt es, daß nach langem Drängen zur Beschaffung einer Autofeuerspritze geschritten wird; er empfiehlt die Annahme des Antrages. Schon einmal habe er auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß zum Schutz des Industriegebiets etwas geschehe. Nun sei besonders an die Schwierigkeit hingewiesen worden, die durch den schwankenden Wasserstand entstünde, und ihm selber sei mitgeteilt worden, daß eine Saugleistung von 8 Metern Höhe nicht mit aller Bestimmtheit erwartet werden könne. Redner bittet um Auskunft ob nach dieser Richtung genügende Sicherheit geboten werde.

Hr. Beigeordneter Metzler erwidert, daß er bei Besprechung der verschiedenen Angebote in nichtöffentlicher Sitzung darüber Auskunft erteilen werde.

Schluß 5 Uhr.

✱

Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Dem Stadtbauführer Friedmann wurde die Stelle des Krankenhausverwalters und dem Stadtbauführer Rudershausen die Stelle des Wohnungsinspektors endgültig übertragen. Der Bürogehilfe beim Stadtbauamt Engeldrum wurde zum Sekretariatsassistenten befördert.

Der Gehilfe bei der Polizeiverwaltung Frank und der Schutzmannsprobist Krämer wurden dekretmäßig angestellt.

Den hiesigen barmherzigen Schwestern, sowie den Diakonissen wurden Erbbegräbnisplätze auf dem Friedhof auf der Hochheimer Höhe unentgeltlich überlassen.

Die Lieferung einer Automobilfeuerspritze, für deren Beschaffung ein Kredit von 30,000 M bereitsteht, wurde der Norddeutschen Automobil-Aktien-Gesellschaft Lloyd in Bremen-Berlin übertragen.

Erläuterung des neuen Gastarifs durch das Gaswerk.

Der neue Gastarif hat vielfach unrichtige Auslegungen erfahren, die wohl im Wesentlichen auf nicht genügende Kenntnis der neuen Bestimmungen beruhen dürften. Es sei deshalb das Folgende erläuternd bemerkt: Der neue Gastarif sieht eine Ermäßigung des Leuchtgaspreises von 20 auf 12 Pfg. und des Heizgaspreises von 13 auf 12 Pfg. vor. Eine solche Ermäßigung dürfte kein Beispiel in anderen Städten finden. Durch den Einheitspreis werden etwa 2000 Messer frei, für die die Miete in Zukunft wegfallen wird. Um diesen und den durch den Wegfall der Gasmessermiete entstehenden Ausfall zu decken, wurde eine Grundgebühr eingeführt, die nach der Größe des Gasmessers bemessen eine Vergütung darstellt, für den Anschluß des betr. Messers an das Gaswerk und für die ziemlich erheblichen Kosten, die neben der Herstellung des Gases für die Verwaltung, Verbuchung, Verrechnung, Messerkontrolle, Gasgelderhebung usw. aufzubringen sind. Der Ausfall an Einnahmen, den die Stadt nach dem neuen Tarif haben wird, beträgt 39,000 Mark. Weitere 8000 Mark werden an Verwaltungskosten gespart, und kommen somit auch den Gasverbrauchern zugute. So bedeutet der neue Tarif eine Vergünstigung in Höhe von 47,000 Mark zu Gunsten der Gasabnehmer. Die Annahme, daß von dem Ausfall von 39,000 Mark noch etwas durch die Grundgebühr wieder eingebracht wird, ist irrig.

In dem zurzeit gültigen Gastarif sind dem Großabnehmer besondere Vergünstigungen eingeräumt. Der neue Tarif sieht solche Vergünstigungen nicht vor und somit ist der Vorteil, den die Großabnehmer aus dem Tarif haben, im Verhältnis geringer, als der Vorteil, den die große Menge der Gasverbraucher aus dem Tarif haben wird. Für die Kleinabnehmer aber ist eine weitere Vergünstigung dadurch geschaffen, daß sie das Gas — ohne Grundgebühr und ohne Messermiete — zum Einheitspreis von 15 Pfg. durch Automatenmesser beziehen können. Da diese Kleinabnehmer Leitungen und Gasapparate benutzen, die nicht der Stadt gehören, so können sie ohne weiteres die Auswechselung ihrer Gasmesser gegen einen Automatengasmesser, der für 15 Pfg. 1 Kbm. Gas abgibt, beantragen und da diese Messer unentgeltlich gesetzt werden, so entstehen diesen Abnehmern keinerlei Kosten durch den Uebergang aus dem bisherigen Tarif in den 15-Pfg.-Automatentarif.

Gerade dieser Tarif wirkt besonders günstig für die kleinsten Gasverbrauchsmengen. So mußten bisher bezahlt werden: Für einen Jahresverbrauch von 20 Kbm. Kochgas an Messermiete 3 Mk., für Gas 2.60 Mk., zusammen 5.60 Mk., während nach dem neuen Tarif 3 Mk. zu bezahlen sind. Bis zu einem Jahresverbrauch von 240 Kbm. ist dieser Automatentarif günstiger, während über 240 Kbm. es günstiger ist, die Grundgebühr zu bezahlen und das Gas durch einen gewöhnlichen Gasmesser zum Preise von 12 Pfg. zu beziehen. Bei Aufstellung von Automatenmessern wird die Stellung einer Kaution nicht verlangt.

Rein theoretisch kann man nun berechnen, daß Abnehmer, die nur Heizgas beziehen, bei einem Jahresverbrauch von 300 Kbm. monatlich 10 Pfg., bei einem Jahresverbrauch von 400 Kbm. monatlich etwa 2 Pfg. mehr bezahlen müssen, als nach dem jetzigen Tarif. Für die Praxis hat diese Berechnung keinerlei Bedeutung, denn bei Durchsicht der Kundenbücher aus den verschiedensten Stadtteilen wurde kein Abnehmer gefunden, der 300—400 Kbm. Heizgas bezieht, ohne nicht gleichzeitig auch Leuchtgas zu beziehen. Ein Abnehmer, der aber neben 300 Kbm. Heizgas 100 Kbm. Leuchtgas bezieht, muß nach dem derzeitigen Tarif einschließlich Messermiete 65 Mark bezahlen, während er in Zukunft nur 55.90 Mark zu bezahlen hat.

Neben den Vorteilen, die der neue Tarif somit allen Gasabnehmern in geldlicher Beziehung bringt, sind auch die weiteren Vorteile zu beachten. Die Kleinverbraucher werden es angenehm empfinden, daß sie das Gas in Zukunft 10pfennigweise bezahlen können und daß sie nicht den Betrag für die Gasrechnung beim Eintreffen des Kassieboten vorrätig halten müssen. Eine Leuchtgasleitung neben der Kochgasleitung war für kleine Wohnungen im allgemeinen zu teuer. Deshalb mußten sich die Mieter solcher Wohnungen häufig mit der Küchengasflamme begnügen und sich somit mit Petroleum behelfen. In Zukunft wird ein Unterschied zwischen Leucht- und Heizgasleitung nicht gemacht, sodaß zur Anbringung einer weiteren Lampe nur verhältnismäßig billige Verlängerung der Kochgasleitung erforderlich ist. Dem Anschluß von Gasöfen oder Feuerungen für das Kleingewerbe an die vorhandenen Leitungen steht nichts mehr im Wege. Um jedoch in den vollen Genuß der Vorteile des neuen Tarifes zu treten, müssen die Verbraucher die überflüssig werdenden Gasmesser entfernen lassen. Da, wo der Ausbau von Gasmessern Veränderungen der Leitungen bedingt, gibt das Gaswerk kostenlos Rat und Auskunft. Die Fortnahme der überzähligen Gasmesser erfolgt auf Abmeldung nach dem 1. Oktober straßenweise, doch soll die Berechnung des Gases nach erfolgter Abmeldung vom 1. Oktober an so erfolgen, als wenn die Auswechselung bereits vorgenommen sei. Deshalb empfiehlt es sich, die Abmeldung der überzähligen Gasmesser oder die Anträge auf Setzung von 15-Pfg.-Automaten baldigst bei dem Gaswerk einzureichen.

Bei Anlagen, die vor dem 1. Oktober neu hergestellt werden, darf die Anordnung gleich so getroffen werden, wie sie dem neuen Tarif entspricht, und es tritt dieser mit der Benutzung der Anlage in Kraft. Das Gleiche gilt für Anlagen, die einer wesentlichen Veränderung unterworfen werden. Die bisherigen Automatenanlagen, die ganz auf Kosten der Stadt angelegt sind, erfahren durch den neuen Tarif keine Veränderung. Ein Grund zu einer Veränderung lag umsoweniger vor, als die große Vergünstigung, daß die Stadt den Gasverbrauchern die Leitungen, Lampen und Kocher kostenlos stellt, vor noch nicht allzulanger Zeit eingeführt ist.

Unsere Gasabnehmer werden, wenn erst der neue Tarif zur Anwendung kommen wird, sich überzeugen, daß die Vorteile für alle Verbraucher sehr erheblich sind, wie es ja auch nicht anders sein kann, wenn die Stadt auf seitherige Einnahmen in Höhe von 39,000 Mark verzichtet. Sie hat dabei die Hoffnung, daß sich infolge dieses Einnahmeverzichts immer mehr Verbraucher finden werden, die sich die Vorteile des Gasverbrauchs zu Licht-, Heiz-, Koch- oder Industriezwecken sichern wollen.

*** Der Siegfriedbrunnen.** Vom Stadtbauamt werden an anderer Stelle dieses Blattes die Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für den Unterbau des auf dem Marktplatze zu errichtenden Siegfriedbrunnens ausgeschrieben. Angebote sind bis zum 18. ds. Mts. einzureichen.

*** Ehrenvolle Berufung.** Herr Lehrer Hans Denzer von Worms hat von Professor Rein den überaus ehrenvollen Auftrag erhalten, in den Ferienkursen an der Universität in Jena im August sechs Vorlesungen über „Arbeitsschule und Arbeitsunterricht" zu halten. Hr. Denzer ist auf diesem Gebiet weit über Deutschlands Grenzen hinaus der berufenste Sachverständige und Vorkämpfer.

*** Der deutsch-vaterländische Arbeiterverein,** angeschlossener Verein des südwestdeutschen Arbeiterverbandes der vaterländischen Werk- und Arbeitervereine, feiert bestimmt am 26. Juli in sämtlichen Räumen des Festhauses sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, unter Mitwirkung der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 118, sowie eines Gesangs- und eines Radfahrervereins. Der Verein hat eine große Anzahl von Zuschriften seiner Brudervereine erhalten, die gemeinschaftlich sich um das erste Banner scharen; ferner hat der Verein alle vaterländisch gesinnte Vereinigungen zu dieser Feier eingeladen, sich an diesem Feste zu beteiligen. Besonders hofft der Verein, daß alle Vereine, die auf vatrländischem Boden stehen, sich unbedingt an dem Festzuge beteiligen; auch unsere Jungdeutschland- und Pfadfindervereine, sowie die ganzen Hassiavereine, sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

*** Die Hassia-Pfadfinder** rüsten sich heute Abend zu ihrer zweiten Nachtwanderung. Dieses Mal lenkt der Führer Herr Hauptmann d. Res. Jordan seine Schritte nach der westlichen Pfalz — nach Kirchheimbolanden mit seiner geschichtlichen Umgebung — dem Schillerhain und zuletzt nach dem Donnersberg, der nach vorausgegangenem Kriegsspiel im Sturm genommen werden soll und auf dessen schattenreichem Gipfel die köstliche Soldatenkost von der jungen Schar selbst zubereitet wird. Also frisch auf zum Donnersberg! Angetreten wird am Bahnhof um 10 Uhr. Abfahrt um 10.22 Uhr. Etwas Mundvorrat ist mitzubringen. Kochgeschirre, Schanzzeug und Flaggen sind mitzunehmen. Bezüglich der Anmeldungen zu dieser Wanderung wird auf den bei Herrn Spira ausgehängten Anschlag hingewiesen. Möglichst zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

*** Gesangverein Lyra.** Kommenden Sonntag den 12. Juli hält der Gesangverein Lyra im Wormser Konzerthaus zum Karpfen sein diesjähriges Tanzkränzchen ab. Für Tanzlustige ist hier Gelegenheit geboten, sich einige vergnügte Stunden zu verschaffen. Das Lyratanzkränzchen nimmt um 5 Uhr seinen Anfang. Der Eintritt ist frei.

*** Badenia.** Der Großherzog von Baden hat für den im nächsten Jahre anläßlich des 200jährigen Bestehens der Stadt Karlsruhe vorgesehenen allgemeinen Badnertag in Karlsruhe das Schutzherrenamt übernommen. Unsere Großherzogs-Geburtstagsfeier findet morgen Abend 8 Uhr im Vereinslokal mit Unterstützung der Mandolinenvereinigung statt.

*** Die Künstlerkonzerte im Kaffee Weiß** erfreuen sich gegenwärtig allgemeiner Beachtung und Wertschätzung. Ein ausgezeichnet eingespieltes Künstlerquartett findet allabendlich eine stattliche Besucherzahl, die mit Bewunderung den vorzüglich gewählten Vorträgen lauscht und die Künstler mit herzlichem Beifall auszeichnet. Hr. Schmidt, den man hier schon seit längerem als ausgezeichneten Virtuosen schätzt, zeigt sich uns hier als kenntnisreicher Kapellmeister, der es prächtig versteht, seine trefflichen Mitspieler zusammenzuhalten und dessen musikalischen Fähigkeiten aber auch, wie schon angedeutet, in der hervorragenden Wahl seiner Vortragsfolgen zum Ausdruck kommt. Ebenfalls glänzende Musiker sind Herr Grob (Cello) und Herr Rother (Piano). Die des öfteren veranstalteten Sonderabende sind stets besonders stark besucht, und gestern hatten wir Gelegenheit, einem Symphonie- und Opernabend beizuwohnen, der nach jeder Richtung hin zufrieden stellte und die wackeren Künstler auf der Höhe ihres Könnens zeigte. Mit großer Liebe und mit nicht minder großer Arbeitsfreude hatte man die Werke einstudiert, die in prächtigem Zusammenspiel und mit reichem Empfinden zu Gehör kamen. Wir hörten Symphonien von Beethoven, Schubert und Mozart, Werke, die den ausübenden Musikern völlig Gelegenheit gaben, ihre Reife zu bezeugen. Auch die zum Vortrag gekommene Opernmusik älterer und moderner Meister gelang trefflich. Alle Darbietungen wurden durch außerordentlichen Beifall aufgenommen, der Hrn. Kapellmeister Schmidt zahlreiche Einlagen abnötigte.

*** Ohne Pfändungskosten** kann das im Juni fällig gewesene Ziel der Gebühren für Kehrichtabfuhr, Straßen- und Sinkkastenreinigung nur noch bis Montag den 13. ds. Mts. einschließlich bezahlt werden.

*** Lichtspielhaus.** Während uns die Sensation des abgelaufenen Spielplans eine Episode aus dem Artistenleben gebracht hat zieht diesmal ein Familiendrama von tiefster herzergreifender Wirkung an uns vorüber. Unter dem Titel: „Die zweite Mutter" hat die deutsche Gaumontgesellschaft ein großartiges Charakterschauspiel in 6 Akten geschaffen. Die beliebtesten Berliner Künstler von nur besten Namen, wie Mizzi Parla Leo Peukert, Albert Paul usw. vertreten die Hauptrollen. „Die zweite Mutter" ist zu den besten kinematographischen Werken zu zählen, die je gezeigt wurden. Es sei noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Meisterschöpfung nur 4 Tage, bis einschl. Dienstag zur Aufführung gelangt.

*** Kaiserkino.** Das neue Programm bietet weiter die reiche Fülle von nicht weniger als vier Hauptschlagern: „Vom Schicksal gerichtet", ein großes amerikanisches Sensationsschauspiel in zwei Akten und „Die Hand der Nemesis", ein mit reichbewegter Handlung ausgestatteter Kunstfilm in drei Akten. Die urkomische Moritzkomödie „Moritzens Flirt", dann die allerliebste Posse „Fritzchen kann keine Katzen leiden" sind Filmneuheiten von großer Komik. Die bestventilierten Räume gestatten angenehmen Aufenthalt.

*** Amtliche Mitteilungen.** Der Großherzog hat den ordentlichen Professor an der technischen Hochschule zu Darmstadt Dr. Arnold Berger für die Zeit vom 1. Sept. 1914 bis 31. August 1915 zum Rektor dieser Hochschule ernannt.

Der Großherzog hat den evangelischen Pfarrer Kirchenrat D. Georg Schlosser zu Gießen auf sein Nachsuchen unter Anerkennung seiner langjährigen ersprießlichen Dienste und unter Erteilung des Charakters als Geheimer Kirchenrat mit Wirkung vom 1. Oktober 1914 in den Ruhestand versetzt; an demselben Tage dem Pfarrer Hch. Hunzinger zu Schaafheim die evangelische Pfarrstelle zu Kleestadt, dem Pfarrer Jakob Steinmetz zu Götzenhain die evangelische Pfarrstelle zu Bickenbach und dem Pfarrassistenten Hch. Hartmann zu Gadernheim die evangelische Pfarrstelle zu Schwanheim übertragen.

Ernannt wurde der Gerichtsvollzieheraspirant Gg. Portner in Fürth zum Gerichtsvollzieher mit dem Amtssitze in Fürth.

Der Großherzog hat nachstehenden Beamten der hessisch-preußischen Eisenbahngemeinschaft aus Anlaß ihrer am 1. Juli d. Js. erfolgten Versetzung in den Ruhestand Auszeichnungen verliehen: dem Zugführer Ehrhard Schumann zu Worms das silberne Kreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen, den Bahnwärtern Valentin Kirch zu Groß-Rohrheim, Joseph Schmalz zu Oppenheim und Joh. Schreiber zu Nackenheim das allgemeine Ehrenzeichen „Für treue Dienste".

Wormser Tagesanzeiger
für Samstag den 11. Juli.

Kaffee Weiß: Künstlerkonzert.
Lichtspielhaus, Kämmererstraße 47.
Kaiser-Kino, Kaiser Wilhelmstraße 22.

Aus Stadt und Land.

:: **Monsheim,** 9. Juli. Heute Nacht wurde in die Bauhütte der Firma Krebs, die die Vorbereitungsarbeiten an den beiden Bahnbrücken ausführt, eingebrochen. Dieses Mal fielen dem oder den Dieben außer den Schaufeln auch noch die etwas besseren Arbeitskleider der beiden Meister, sowie Eßwaren in die Hände. An dem in der Hütte befindlichen Eisschrank wurde auch gearbeitet, aber der gute Verschluß bot den Burschen Trotz. Es wurde schon bei sämtlichen an der Bahn ausgeführten Arbeiten, sowie auch verschiedenemale in anderen Betrieben eingebrochen, ohne daß es gelungen ist, die Täter zu ermitteln. Allenthalben ist man der Ansicht, daß diese Arbeit von ein und denselben Personen ausgeführt wird. Der Krug geht aber so lange zum Brunnen, bis er bricht. — Der Schluß des diesjährigen Tanzschülerkursus wird Sonntag den 12. d. M. durch einen Tanzschülerball, der im Saale von H. Gräf, abends 8 Uhr stattfindet, gefeiert. Der Zutritt ist gegen Eintrittsgeld jedermann gestattet. Die Musik stellt die Kapelle Görisch.

F. **Gimbsheim,** 9. Juli. Den vorjährigen schönen Erfolgen bei allen größeren turnerischen Wettkämpfen ist auch in diesem Jahre in unserem Turnverein ein vielversprechender Anfang gefolgt. Vom Gauturnfest in Gau-Odernheim ist unser Turnverein mit nicht weniger denn 10 Preisen heimgekehrt, und zwar erhielten im Wettfechten in fester Stellung Gg. Helm den 6. Preis, im Wettfechten in Stellungswechsel Joh. Maurer den 10. Preis, in der Mittelstufe Ludwig Klemmer den 18. Pr., Joh. Hch. Weber den 28. Pr. und Joh. Muth den 32. Preis. In der Unterstufe errangen Joh. Klemmer, Karl Herwig und Gg. Mahlerwein Preise. Für die gestellte Musterriege am Pferd wurde dem Turnverein Diplom und Kranz anerkannt, während die Sondervorführungen beim Kommers im 1. Rang mit sehr gut bewertet wurden. Gut Heil!

* **Ober-Flörsheim,** 10. Juli. Die von dem hiesigen Soldatenverein veranstaltete 25jährige Jubiläumsfeier verlief in allen ihren Teilen aufs beste. Wenn auch der Himmel am Samstag Abend ein regnerisches Gesicht machte, so daß das Feuerwerk auf Montag verlegt werden mußte, so war doch am Sonntag und Montag der Wettergott uns hold. Sehr zahlreich waren daher die auswärtigen Vereine und die Ehrengäste, das Offizierkorps des Landwehrbezirks Worms, vertreten. Die ganze Feier war vom Geist treuer und warmer Kameradschaftlichkeit und Vaterlandsliebe beseelt, was aus allen Reden herausklang und den Grundton des Festes angab. Von Herzen kam der deutschkernige Willkommsgruß der hiesigen Einwohnerschaft, die in jeder schöner Weise zur Verschönerung beitrug, wofür ihr auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Wir hoffen, daß es dem Verein auch weiter vergönnt sei, in derselben Weise fortzublühen zum Nutzen unseres Heimatdorfes, sowie des gesamten Vaterlandes.

:: **Viernheim,** 10. Juli. Bestätigt wurde die Wiederwahl des Beigeordneten Joseph Martin 3.

* **Mannheim,** 9. Juli. In der ersten Sitzung der von den Städten Mannheim und Ludwigshafen eingesetzten Rheinbrückekommission, die unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Kutzer (Mannheim) stattfand, ergab sich als einmütige Ansicht, daß es in erster Linie Aufgabe der beiden Uferstaaten sein müsse, die Brückenfrage zu lösen und daß die beiden Städte nur unter der Voraussetzung an die Lösung dieser Aufgabe herantreten können, wenn mindestens ein sehr erheblicher Teil der Kosten von den Staaten getragen werde. Nach Erörterung der verschiedenen in den städtischen Körperschaften und in der Presse besprochenen Projekte kam die Kommission zu dem Ergebnis, daß alle Projekte, die eine neue Brücke oberhalb der bestehenden Rheinbrücke vorsehen, für die Befriedigung des derzeitigen Verkehrsbedürfnisses nicht in Betracht kommen und daher vorerst nicht weiter zu verfolgen seien. Ebensowenig konnte die Kommission die weitere Behandlung des Projektes einer Untertunnelung des Rheins oder der Errichtung einer fliegenden Fähre empfehlen. Man einigte sich dahin, nur zwei Fragen, nämlich die Verbreiterung der jetzigen Rheinbrücke und die Erbauung einer neuen Brücke, die an einer zwischen der jetzigen Brücke und dem Bahnhof Ludwigshafen gelegenen Stelle den Rhein überschreiten müsse, einem näheren Studium zu unterwerfen und zu diesem Zweck über die Durchführbarkeit von den Spezialfirmen Auskunft zu erholen.

Aus aller Welt.

Durch Kreuzotterbiß getötet.

* **Berlin,** 10. Juli. Beim Beerensuchen im Gohrauer Forst wurden eine Frau und ein Mädchen von einer Kreuzotter gebissen. Obgleich sofort alle Maßnahmen ergriffen wurden, starb die Frau, während das Mädchen, deren Wunde schwoll, ausgesogen und mit Branntwein gewaschen wurde, noch am Leben ist.

Schwerer Fliegerabsturz.

* **Brüssel,** 10. Juli. Der Aviatiker-Leutnant Hubert, der Neffe des Arbeitsministers, ist mit seinem Passagier Denaret abgestürzt. Hubert erlitt einen Schädel- und Beckenbruch und liegt im Sterben. Denaret trug einen Bruch beider Beine davon. Auch sein Zustand ist ernst. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Flieger im Dunkeln gegen einen Schuppen fuhr.

Unheimlicher Fund.

* **Berlin,** 10. Juli. Ein Spaziergänger hatte am Montag in einer Schonung bei Schöneiche einen jungen Mann und ein junges Mädchen an einem Baume sitzen gesehen. Als er gestern dort wieder vorbeiging, fand er zu seiner Ueberraschung, daß die beiden noch immer in derselben Stellung dasaßen. Als er näher trat, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß der Mann tot war und auch seine Begleiterin leblos schien. Er eilte nach Friedrichshafen und benachrichtigte die Polizei. Das Mädchen hatte eine Schußwunde an der Schläfe und seit Montag mit der schweren Verletzung am Baume bewußtlos gelegen. Es gibt noch Lebenszeichen, doch ist sein Zustand hoffnungslos. Der junge Mann wies ebenfalls eine Schußwunde auf, mußte ihr aber am Montag erlegen sein.

Karikatur vom Tage.

Die ausgebrochene Löwin.

* **Paris,** 10. Juli. In Bourges ist aus einer Menagerie während der Vorstellung eine Löwin entwichen. Sie befand sich mit sechs anderen Raubtieren in einem 5 Mtr. hohen Gitterzirkus. Plötzlich machte sie einen Satz und sprang über das Gitter in die entsetzte Menge, deren sich eine große Panik bemächtigte. Sie entfernte sich aber ruhig und verlor sich in den Straßen und dann in der Umgebung der Stadt, wo sie heute gestellt und erschossen wurde.

Deutscher Höhen-Weltrekord Linnekogels.

Dem Flieger Linnekogel ist es gelungen, den Höhenweltrekord ohne Passagier in deutschen Besitz zu bringen. Linnekogel startete mit einem Rumpler-Militär-Eindecker, um den von dem französischen Flieger Legagneux am 27. Dezember 1913 in Frejus mit 6150 Meter aufgestellten Rekord zu brechen. Linnekogel war bereits am 13. März auf 6300 Meter gestiegen, doch hatte dieser Höhenrekord nicht die Anerkennung durch den deutschen Luftfahrerverband gefunden.

Bei seinem diesmaligen Flug zeigte sein Barograph, der einwandfrei arbeitete, eine Höhe von 6600 Mtr. an, als Linnekogel sich gezwungen sah, niederzugehen. Es wurde ihm übel, weil er zu viel Sauerstoff geatmet hatte. Sein Motor zog noch gut durch. Mit seinem jetzigen Fluge hat Linnekogel den von der Nationalflugspende ausgesetzten Preis von 10,000 Mk. für die Ueberbietung des Höhenweltrekords, der bisher in französischem Besitz war, gewonnen.

Hohe Preise für Bilder.

Aus London wird berichtet: Bei der Versteigerung der bekannten Sammlung Archibald Coates, die bei Christie stattfand, erzielte Corots „Nymphenreigen", eines seiner letzten Meisterwerke, nach hartem Kampfe nicht weniger als 138,600 Mk. „Le Lac" desselben Meisters wurde mit 60,900 Mk. bezahlt, und zwei Troyons, „Unterholz mit Kühen" und „Ochsen bei der Arbeit" fanden für 121,800 und 115,500 Mk. Käufer. Millets „La Gardienne du Troupeau" wurde mit 117,600 Mk. zugeschlagen, seine „Les Falaises de Gruchy" erzielte 42,000 Mk. und Daubignys „Abend" fand für 76,600 Mk. einen Käufer. Eine schöne Landschaft, „Pâturage près de l'Oise" wurde mit 44,100 Mk. bewertet, und ein winziger Meissonier „Reynard in seinem Atelier" erzielte 17,220 Mk., übrigens viel weniger als im Jahre 1892, wo dasselbe Bild mit 37,800 Mk. bezahlt wurde. Eine Gruppe ruhender Nymphen „Les Grandes Delaissés" von Diaz ging für 30,460 Mark in neuen Besitz über, während Claude Lorrains „Nunno vertraut Jo dem Argus an" 11,550 Mk. brachte. Insgesamt erzielten die 33 Werke der Sammlung Coates, die gerichtlich auf 640,000 Mk. taxiert worden waren, bei der Versteigerung über 860,000 Mk.

Telegramme der Wormser Zeitung.

Albanien und Rußland.

* **Zarskoje Selo,** 11. Juli. Der Minister des Aeußern empfing heute Turkhan Pascha. Die Unterredung dauerte länger als eine Stunde. Turkhan besuchte dann den französischen und den englischen Botschafter. Es wird versichert, er habe auf alle ihn interessierende Fragen endgültigen Bescheid erhalten. Er geht heute nach Petersburg und reist abends nach Berlin ab.

Der bedrohte Kronprinz.

P. **Belgrad,** 11. Juli. Angesichts der anonymen Drohbriefe an den Kronprinzen hat die Polizei alle Maßnahmen getroffen, um das Leben des Prinzen zu schützen. Die Regierung gibt der österr. Gesandtschaft Kenntnis von allen Briefen, damit sie Nachforschungen nach deren Herkunft anstellen kann. Die Blätter protestieren gegen die angeblichen Schikanen, denen die Serben bei der Reise durch Oesterreich-Ungarn ausgesetzt sind.

* **Belgrad,** 11. Juli. Der russische Gesandte von Hartwig, dessen Gemahlin in Konstantinopel weilt, erschien um 9 Uhr abends bei dem österreichischen Gesandten. Er nahm auf dem Kanapee Platz, während sich Frhr. v. Giesl ihm gegenüber setzte. Während der Unterhaltung, die in sehr freundlichem Tone geführt wurde, griff von Hartwig plötzlich nach dem Herzen, senkte den Kopf und fiel auf den Fußboden. Giesl hob ihn auf. Das Personal unternahm Wiederbelebungsversuche. Nach 5 Minuten waren die Aerzte zur Stelle. Gleich danach gab Hartwig seinen Geist auf. Die Aerzte konnten nur den Tod feststellen. Bald war die Tochter des Gesandten eingetroffen, doch fand sie ihren Vater nur als Leiche.

Aus Mexiko.

§ **Mexiko,** 11. Juli. Der Vorsitzende des obersten Gerichtshofes legte heute den Amtseid als Minister des Auswärtigen ab. Die Kammer wird am Montag die Präsidentschaftswahl besprechen. Sie soll für ungültig erklärt werden.

§ **Tampico,** 11. Juli. Carranza ist mit seinem Stabe nach Potosi aufgebrochen. Ihm folgten zwei Militärzüge mit 1500 Mann. Es wird gemeldet, daß die Vorhut bereits die Vorstädte angreife. In Bälde sollen 10,000 Mann einen gemeinsamen Angriff unternehmen.

Mordtat eines Schülers.

P. **Teschen,** 11. Juli. In Bobrek trat heute ein Schüler der Lehrerbildungsanstalt, Kleis, auf der Straße dem Musikprofessor Hlawicka entgegen und schoß auf ihn. Der Professor brach tödlich getroffen zusammen. Der jugendliche Mörder wurde verhaftet. Er verweigert über das Motiv jede Auskunft.

* **Berlin,** 11. Juli. Heute treten die 90 Kassenärzte der Kreise Oberbarnim, Angermünde und Templin in den Ausstand.

* **Berlin,** 11. Juli. Die 120 amerikanischen Aerzte, die sich auf ihrer Studienreise durch Europa hier aufgehalten, besichtigten das Kaiser Friedrichhaus für ärztliches Fortbildungswesen.

* **Kiel,** 11. Juli. Prof. von Calker ist als Nachfolger Prof. Zorns nach Bonn berufen worden.

P. **Wien,** 11. Juli. Heute warf eine kürzlich aus der Irrenanstalt entlassene Frau ihre beiden Kinder, ein 6jähriges Mädchen und einen 3jährigen Knaben, aus dem dritten Stock. Das Mädchen war sofort tot, der Knabe tödlich verletzt.

* **Paris,** 11. Juli. Hirth und Garros flogen gestern früh auf Moran-Eindeckern nach London ab. Hirth erreichte Calais um 6½ Uhr, Garros 10 Minuten später. Beide überflogen dann gemeinsam den Kanal.

§ **Paris,** 11. Juli. In einem Gasthof erschoß sich der französische Konsulatsbeamte Hugo Ottenheim, der dem Konsulat in Innsbruck zugeteilt war.

Theater-Aufführungen.

Frankfurter Neues Theater.

Samstag, 11. Juli. 8¼ Uhr: Ein Tag im Paradies.

Sonntag, 12. Juli. 8¼ Uhr: Die spanische Fliege. 8¼ Uhr: Ein Tag im Paradies.

Wetterbericht
für 11. Juli

Thermometer (Celsius)
10. Juli:
höchst. Stand + 29 Gr.
11. Juli:
niederst. Stand + 14 Gr.

Hygrometer
11. Juli 62%.

Rheinwasserstand
Wormser Pegel:
+ 2,63, gest. 0,10 Mtr.
Cauber Pegel:
3,71, + 0,21 Mtr.

Voraussichtliche Witterung:
Meist heiter, trocken, sehr warm, östliche Winde, Gewitterneigung.

Rheinwasserwärme: 15°

Barometer

Gestriger Stand: 754 Mm

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: Dr. Rich. Tannert; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peters; für den Anzeigenteil: Rudolf Heilgers, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim Worms.

1. Ziehung der 1. Klasse der 5. Preußisch-Süddeutschen (231. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 10. und 11. Juli 1914.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.-A.-G.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

10. Juli 1914, vormittags. Nachdruck verboten.

[illegible]

1. Ziehung der 1. Klasse der 5. Preußisch-Süddeutschen (231. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 10. und 11. Juli 1914.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.-A.-G.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

10. Juli 1914, nachmittags. Nachdruck verboten.

[illegible]

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 30000, 4 zu 1000, 4 zu 500 Mk.

kolorierten Photographien usw. In einzelnen Gewerben, z. B. bei der Fabrikation von künstlichen Zähnen muß sogar bei regnerischem oder nebligem Wetter die Arbeit eingestellt werden, weil trübes Licht das hier geforderte Schaffen feinster Nuancen unmöglich macht. In all diesen Industrien ist daher das brennende Problem, ein dem Tageslicht vollkommen gleiches Kunstlicht zu erzeugen. Man behalf sich bislang damit, vor den Gasglühlichtlampen oder den elektrischen Birnen Lichtschirme anzubringen, die nur die dem Tageslicht entsprechenden Strahlen filtrierten. Durch diese Schirme aber wurde die Lichtquelle wesentlich verringert, und die Methode war insofern nicht gerade praktisch.

Jetzt aber scheint man der Lösung des Problems erheblich näher gekommen zu sein. Der englische Physiker H. E. Ives tritt soeben mit dem Vorschlag an die Oeffentlichkeit, durch bunte Brillen die nicht erwünschten Strahlen des künstlichen Lichtes abzublenden. Die Brillen müßten, um ihren Zweck zu erfüllen, mit einer Kollodium- oder Gelatineschicht überzogen und mit sorgsam ausgesuchten Anilinfarben gedeckt sein. Die technische Schwierigkeit besteht darin, die Anilinfarben bei der Herstellung der Brillen so genau zu nuancieren, daß sie tatsächlich nur für das Tageslichtspektrum durchlässig sind. Gelingt es nun, dieser Schwierigkeit Herr zu werden, so wird es dem Arbeiter mittels der bunten Brille möglich sein, mit Sicherheit auch abends die zartesten Farbennuancen zu treffen, wodurch die Farbenindustrie zweifellos einen ungeahnten Aufschwung nehmen würde.

Auch dem Besucher von Gemäldegalerien würde es sich dann empfehlen, bei trübem Wetter sich eine solche Brille zu borgen, durch welche die Farbenpracht alter Meister in ungeschwächter Herrlichkeit sich ihnen darstellen würde.

Wie werde ich Engländer?

Wie in jedem Jahre veranstaltet die Londoner Universität auch in diesem Juli einen Kursus für Ausländer. Doch soll diesmal das Hauptaugenmerk der Vorlesungen nicht darauf gerichtet sein, den Fremden die besonders für romanische Zungen so gefährliche Aussprache des englischen Idioms beizubringen. Das zu erreichende Ziel soll sein — man höre und staune — die Erziehung zum Engländer. Nicht als ob nun all die vielen Deutschen, Franzosen, Russen, Griechen und Türken, die nach London eilen werden, fortan nur mit glattrasiertem Gesicht herumlaufen und zum Abendessen mit tadellosem Frack und weißer Binde erscheinen sollen. Nein, aber neben dem gelispelten „th" will man den lernbegierigen Ausländern die zahllosen Paragraphen des englischen Gesellschaftskodex beibringen und sie darin so zu fördern suchen, daß dem Heimgekehrten später jeder auf hundert Schritt Entfernung ansieht: Das ist ein „gent."

Das Telephon als Kindermädchen.

Das jüngste Wesen, das sich gewohnheitsmäßig eines Telephons bedient, ist sicherlich das vier Monate alte Baby eines Ingenieurs auf Guernesey. Allerdings macht der kleine Erdenbürger unbewußt von dieser Errungenschaft der Neuzeit Gebrauch, denn er schläft jeden schönen Tag im Freien mit einem Telephonhörer an der Seite, durch den er seine Mutter herbeiruft, wenn er aufwacht. Hier ist ein Problem gelöst, das schon so manche Mutter beschäftigt hat, die sich kein Dienstmädchen halten kann und doch auch, wenn sie entfernt ist, gleich wissen möchte, ob das Baby schreit. Der Hauptingenieur der Leuchtturmstation von Guernesey hat dem auf höchst einfache Weise abgeholfen. In dem Kinderwagen des Babys befindet sich eine Zigarrenkiste, die den Telephonhörer und eine kleine Uhr enthält. Eine Drahtanlage führt nun von dem Kinderwagen zu dem in einiger Entfernung befindlichen Haus, wo die Mutter sich jederzeit telephonisch überzeugen kann, ob das Kind seine Stimme ertönen läßt. Die Uhr ist dazu da, um das Funktionieren des Apparates festzustellen; hört man sie ticken, so weiß man, daß auch der Ruf des Babys vernehmbar sein wird. Diese Verwendung des Telephons als Kindermädchen hat sich vortrefflich bewährt, und außerdem ist noch eine Alarmglocke für Regen angebracht, die läutet, wenn ein Unwetter heranzieht.

Wormser Adressentafel

Führer durch Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Wir bitten um Beachtung des nachstehenden zweimal wöchentlich erscheinenden Verzeichnisses empfehlenswerter Firmen: **38.**

Industrie und Baugewerbe

Architekt
Neiss, Ph., Dalbergerstr. 17, T. 179

Asphalt, Beton und Eisenbeton
Barabandi, Anton, Telefon 378
Lucht, Carl, Telefon 238
Pfannebecker & Lang, Tel. 1081
Walter, Mart., Töpferstr. 9, Tel. 391

Beratende Ingenieure u. Sachverst.
John, J., Zivilingenieur, Alzeyerstr. 66
Schulz, W., Zivilingenieur, T. 1079, Hagenst. 54 ... Vertrauensbüro

Baugeschäfte
Rocker, H., Alzeyerstr. 61, T. 820

Baumaterialien
Stauffer, Heinrich, Telef. 50

Bau- u. Kunstschlosser (Eisenkonstruktion)
Best II., Friedr., Burgstr. 5, T. 939
Flohn, H. & J., Augustinerst. 19, T. 579
Frank, Ernst, Wielandst. 41, T. 1110
Hoffmann, Franz, Eisbachstr. 23
Klöter, L., Kapuzinerst. 14, T. 1026
Müller, Lor., Inh. Franz Fischer
Schlösser, D., Nchf., Gebr. Zilles, T. 96

Bau- u. Möbelschreiner
Hartmann, Ph. J., Eisbachst. 14, T. 576
Jacobs, A., Speyererstr. 64, T. 641
Röver & Schäfer, Bauhofg. 2–8, T. 832
Schmuhl, H., Neusatz 5, T. 810
Steinhauer, Friedr., Türenfabrik
Wishau, Jos., Leiningerstr. Tel 495

Bau-Schreiner u. Glaser
Gebrüder Müller, Tel. 237, 758
Schneider, Reinh., Bäreng. 48, T. 877
Spez. Fenster und Balkontüren

Grobed u. Schreibmasch
Steinmetz, G., Neumarkt, T. 369

Brennmaterialien
Wr. Guggenheim & Michel G. m. b. H., Festhausstrasse 23, Tel. 47, Aeltest. Spez.-Geschäft, gegr. 1854
Fritz Reichert G. m. b. H., Fernr. 2008
J. Schmidt, Inh. Ad. Heppes, Siegfriedstr. 22, Tel. 54, Handelshaf.
W. Steigmeyer & Co., Teilh. Aug. Axel, Ludwigspl. 3, T. 81
Diehl J., Speyererstr. 57, T. 354, Handelshafen, Tel. 608
H. Frankenberg, Carmelitersl. 6, Fernruf 163

Bürsten- u. Pinselfabr.
Betz, Leonhard, Wollstr. 9, Tel. 524
Zintel, Heinr., Petersstr. 16, T. 856

Dachdeckungs- und Blitzableitergeschäfte
Dachdeckermeister-Vereinigung
Lucht Adam, Liebenauerst. 102, T. 7
Janson, Phil., Augustinerstr. 17
Littig, Hch. jun., Hochstr. 13, T. 474
Gerkhardt & Saxer, Inh. J. Saxer, T. 799
Zahn, L., Ww., Mathildenpl. 2, T. 522
Leonhardt, N., Karolingerst. 10, T. 732
Littig L. H., Ludwigstr. 32, Fernruf 484

Draht- u. Hanfseile, Bindfad.
Saas, C., Nachf., Speyererstr. 11
Fr. Kitt, Römerstr. 39, am Hinkelsbrunnen, Tel. 813

Eisenkonstruktionen
Best II., Friedr., Burgstr. 5, T. 939
Hoffmann, Franz, Eisbachstr. 23
Müller, Lor., Inh. Franz Fischer
Schlösser, D., Nchf. Gebr. Zilles, T. 96
Schworm, L., Alzeyerst. 32, T. 368
Wormser Eisenbau J. Stumpf, T. 2041

Drogen, Farben, Lacke, Photog. App. u. Bedarfsart.
Vetter, J., Kais. Wilh.-St. 22¹/₁₀, T. 479

Eisen u. Metalle An- u. Verkäufe
Heppenheimer, L., Römerst. 61, T. 177, Ank. gebr. Maschin. Rohprodukte
Ritzheimer, J., Römerstr. 44, T. 662, An- u. Verkauf gebr. Oelfässer
S. Stein Sohn, Kämmererst. 50, T. 171

Abfallprodukte
S. Stein Sohn, Kämmererst. 50, Tel. 171 — Lumpensortieranstalt, Knochenhdlg., Papier-Abfälle

Eisenwaren, Werkzeuge, Oefen, Herde, Kesselöfen
Grombacher, S., Kämmererst., T. 720
Raser, J. F., Kämmererstr. 4, T. 117

Elektr. Anlagen für Stark- u. Schwachstrom
Elektrizitätsw. Rheinh. A.G., T. 2011
Ernst, Jean, Kämmererstr. 79, T. 678
Losekamm, L., Kais.-Wilh.-Str. 18, T. 119
Müller, Hch., Friedrichst. 15, T. 486

Fass-Gross-Handlung
Sottung, H. jun., Speyererst. 75, T. 581

Rhein. Faß-Imprägn.-Ind.
Sottung, H. jun., Speyererst. 75, T. 584

Fein- u. Grob-Schleiferei
Tyrol, Kunst-Schleif. m. elektr. Betr.
S. Simoni, Marktpl., Schulhof 12

Grabsteingeschäfte
Boller, A., Inh. H. Groß, Tel. 335
Herrmann, K., vrm. Dillo, Alzeyerst. 1

Gips- u. Stukkgeschäft
Gebr. Seuffert, Kimpelstr. 13

Garten-Technik u. -Anl.
Scheu, Georg, Eisbachstr. 13, Neuanlagen und Instandhaltung

Gas- u. Wasser-Install. Bauspengl. u. sanit. Anl.
Ernst, Jean, Kämmererst. 79, T. 678
Fingerle, Jak., Kapuzinerst. 36, T. 715
Fischer, O., Donnersb.-Str. 20, T. 765
Hoffmann, G. W. Wwe., Speyererst. 33, T. 567
Marzina, J., Arndtstr. 16, Tel. 680
Seibst, With., Gaustr. 22, Tel. 774

Heiz.- u. Lüftungs-Anlag.
Philipp Loch & Sohn, Tel. 827

Holzdreherei
Hohenadel, Wolberg. 5, ...

Holzhandlungen
Eber, G. S., Rheinstrasse 31, Fernruf 2043
Freund & Krafft, Worms, Tel. 105 u. Lampertheim
Noll & Co., G. m. b. H., Tel. 23

Hufbeschlag, Wagenbau
Schmidt, J. A., gegr. Hufschm., Fischmarkt 36

Hydraul. Weinpressen
Maschinenfabrik Horn, Tel. 138

Jalous., Roll- u. Klappläd.
Rocker, A. S., Renzstr. 4, T. 1046, Parkettb.
Schüssler, Aug. u. Philipp, T. 195

Kesselschmiede u. Repar.
Kelstler & Hoffmann, Tel. 104, Autog. Schweiss- u. Schneid-Ausfg.

Innen-Ausbau und Geschäfts-Einrichtungen, Holz- u. Archit.-Büro
Müller & Sohn, Tel. 140 u. 899, Ingenieur v. Geschäftshäus. jed. Art, Ausstatt. vornehm Vill. u. Wohnhäus.

Kunststein, Terrazzowar.
Keller, Peter, Promenadenstr. 1

Installat. f. Dampf-, Gas- u. Wasser-Zentralheizg.
Losekamm, L., Kais.-Wilh.-Str. 18, T. 119
Michel, Frz., Luginsland 5, Tel. 460

Kies und Sand
Rinck & Co., Spez. Filter-, Isolier- und Rheinkies, T. 271

Küfer und Kübler
Schärf, Gbr., Donnersbergerst. 30

Kupferschmiede Apparatebau
Hoffmann, Otto, Ww., Paulusst. 4, Autog. geschw. Kupfer- u. Eisenarb.

Laden-Einrichtungen Schaufenster-Anlagen
Jacobs, A., Speyererst. 64, T. 641
Rocker, A. S., Renzstr. 4, Tel. 1046, Parkettb.
Röver & Schäfer, Bauhofg. 2–8, T. 832

Ledertreibriem., Spez.-Fabr
Bertram vm. Decker, Wollst. 13, T. 320
Decker & Co., Gymnas.-Str. 18, T. 500, Besteing. u. leistungsf. Fabr. a. Platz
Elbert, B., Noltzstr. 12, Tel. 351
Ledertreibriemen-Handlung: Geil & Schad, Gaustr. 56, Tel. 11

Leiter-Gerüstbau u. Verleih
Dietz, Nic., Leiningerstr. 14, T. 612

Maurergeschäft
Hoch, J., Maurermstr., Lindwurmg. 13

Metall- u. Emailleschilder
Becker II., Ph., Schildergasse 5

Maler u. Tüncher
Bastian, Jakob, Martinsplatz
Bernstein, Edm., Leiningerst. 6, T. 566
Deckert, W., Schmiedg. 7, T. 1009
Rohmann, A., Alzeyerst. 32, T. 368
Scherer & Lentz, Magnusg. 1, T. 719
Selig, Anton, Stelzengasse 3
Thomes, F., Wollstr. 17, Tel. 661

Möbelfabrik, Innenausbau
Gebrüder Müller, Tel. 237, 758

Oefen, Herde, Kessel-Reparaturen.
Hammerstein, C., Gerberg. 9
Krauss, Emil, Direllstrasse ³/₁₀

Parkettböden
Schüssler, Aug. u. Philipp, T. 195

Patentanwalt u. Ingenieur
Köhling, Mainz, Bahnhofst. 3, T. 2754

Photo industr. Aufnahm.
Hofphotograph Hardtg. 1, Tel. 37 A. Füller

Spedit., Schiffahrt, Vers.
Keller & Stockhausen, Tel. 9

Sperrhölzer, Karlons, Stuhlsitze
Deutsche Luterma, G. m. b. H., T. 2004

Stempel u. Gravierung.
Becker II., Ph., Schildergasse 5

Tech. Gummi- u. Asbestw.
Elbert, B., Noltzstr. 12, Tel. 351
Geil & Schad, Gaustr. 56, Tel. 11
Huff, Ludwig, Noltzstr. 8, Tel. 494

Steinholzböden Linoleum-Estrich-Fabr.
Rocker, Hch., Alzeyerst. 61, T. 820
Schüssler, Aug. u. Philipp, T. 195

Techn. Oele und Fette
Geil & Schad, Gaustr. 56, Tel. 11

Transmissions-Anlagen
Maschinenfabrik Horn, Tel. 138

Terrazzo-Mosaikplatten
Stauffer, Heinrich, Tel. 50

Türschliesser V. T. W.
Pfaff, L., Kunstschloss., Schmiedg. 8, T. 576

Vakuum-Entstaub.-Anl.
Geiger, L., Metallg. u. mech. Werkst., T. 406

Verputz- u. Stukkgeschäft
P. Keller, Martinsplatz 1

Wagenschlosserei und Rep.-Werkstätte
Rathgeber, Jakob, Hagenstr. 47, Einziges Spez.-Geschäft am Platze

Zimmerer u. Schreiner
Körbel, G., Burgstr. 9, Tel. 517

Geld- Grundstück- und Hypotheken-Markt

Banken
Pfälzische Bank, Tel. 37
Vereinsbank Worms, E. G. m. b. H.

Geld-, Grundst.-Hyp.-Vrm.
Gilbert, E. H., Lutherpl., Auskunftei
Wenck, Ph., Martinsg. 3 (Moltke-Anl.)

Vereidigt. Bücherrevisor
Wiesehahn, A., Donnrsbgstr. 24, T. 851

Bücherrevisor
Finninger, L., Heinrichstr. 14, T. 1013

Auskunfteien u. Inkasso
Verein Creditreform, Tel. 212

Handels-Auskunftei
Bürgel, Inh. Max Aron, Tel. 82

Haus und Heim

Antiquitäten u. Möbel
Michel, H., Römerstrasse 59

An- und Verkäufe
Pehm, S., Farberg. 20 (Postk. genügt), Kaufe gebr. Herrenkl., Schuhe zu höchst. Pr.
Nicolai, Jean, Sterngasse 10, Neue u. gebr. Möbel u. Kleidungsst.

Bettfedern und Daunen
Mayer, Abr., Telefon 78

Bildereinrahm., Spiegel
Rech, Chr., Hofvergold., Neumarkt
Schelhas, L. W., Ww., Petersstr. 22

Blumen-Dekor., Sp.-Gesch.
Blumen-Nagel, Obermarkt, Tel. 866, Modernste Ausführ. all. Blumenarb.
Heimann & Co., Kais. Wilh.-Str., T. 248

Blumen u. Sämereien
Reiber, Fr., Ww., Haferg. 8, T. 539

Buchbind., Kartonnagen
Bauer, C. J. vorm. Hehl, Schulg. 3
Wilh. Jordan Sohn, Stefansg., T. 763

Dampfwäsch. u. Plätterei
Bischoff, Carl, Fernruf 683, Raseableiche

Färbereien und chem. Waschanstalten
L. VOGEL, Ludwigsplatz 5, Fernruf 551
Färb. Gebr. Röver, Kais. Wilh.-Str. 7

Holz- u. Kohlenhandlg.
Götz, Jos., Bauhofg. 6, Tel. 1083
Schüttler, E., Liebfrauenst. 9, T. 978
Worms-Neuhausen: Schüttler III., Jak., Herrnsheim.-Str. 18, T. 967

Innen-Einrichtung Wohnungskunst
J. Gusdorf & Sohn, Obermarkt 12 — Tel. 94, Musterzimm. v. einf. bis zum feinsten

Möbel- und kunstgewerbl. Werkstätten
Märthesheimer & Nehr, G. m. b. H., Kais. Wilh.-Str. 23, Kpl. Wohn.-Einr.

Juwelen, Uhren Gold- und Silberwaren
Günther, Ph., „z. Trauringeck", T. 543

Kunst- u. Handelsgärtn.
Riedel, Karl, Paulusstr. 27, T. 403

Möbeltransport, Lagerei Rollfuhrwerk, Spedition
A. Schuch & Co., Tel. 8
Walter L. A., Inh. K. Walter Pfning.-St. 6, T. 699
Walter II., Adam, Friesenst. 10, T. 671
Wolf & Co., P., G. m. b. H., T. 1034

Mottenvertilgung
Haller, A., Tapezierer, Tel. 693

Photograph. Ateliers
Füller, A., Hofphotograph, Hardtgasse 1, Tel. 31
Hansen, A., Hagenstrasse 26
Müller, F., Hofphotog., Siegfriedst. 36

Sämereien u. Vogelfutter Spezial-Geschäft
Samenhaus F. O. Fester, Spez. Erfurter Sämereien, Kämmererstrasse 50, Telefon 1014

Sarglager
Dechert, Julius, Metzergasse 7
Eichelberger, Fr., Eisbachst. 27
Rockenfeld, Og., Bauhofgasse 24
Scharfenberger, ... Römerst. 30
Worms-Hochheim: Hellwig, Chr., Himmelskronst. 20

Sattlerei, Polsterei
Banisoth, Ph., Speyererstr. 13, T. 954

Stahlwar., Haushaltartik.
Como, N., Petersstrasse 10, T. 478

Tapeten, Linoleum Spannstoffe
Hillebold, L., Kaiser Wilh.-Str. 12, Spez.-Gesch., T. 79

Werkstätten für Innenausbau und Möbel
Brühl, Ph., Hagenstrasse 52, Telefon 1054

Uhren u. Repar.-Spez.-Gsch.
Zahn, Wilh., Speyererstrasse 11

Frau und Mode * Bekleidung

Damen-Frisier-Salons Schönheitspflege
Baier, Otto, Obermarkt 2, T. 729, Parfümerien
Hecht, M., Kämm.-Str. 65, Zöpfe
Kroll, L., Hafergasse 2, Manicure, Haararbeiten, Parfümer.
Lindner, Zornst. 1, künstl. Haarers.
Geschw. Mayer, Gymnasiumst. 6, Manicure
Rau Jean, Kais. Wilh.-Str. 28, Spez. feine Haararbeiten, Manicure, Parfümerien
Schmitt, Jean, Gaustrasse 32, Spez. Haararbeit
Schulze, Fr., Markt, Eing. Färberg., Spezialität Haararbeiten

Ateliers feiner Damen- und Mass-Schneiderei
Carl Rappold, Stefansg. 14, Tel. 1107
Clara Dornberger, Kämmererstr. 77
Joh. Hildenbrand, Pfauenpforte 2

Manufakt. u. Aussteuerart.
Lied, A., Kämmererstr. 31, T. 876

Straussfedern, Brautkränze, künstl. Blumen
Modes, H., Ww., Kais.-Wilh.-Str. 24

Weisswaren und Wäsche-Ausstattungen
Müller, Mina, Lutherpl. Tel. 316

Bekleidung

Ateliers feiner Damen- und Herren-Garderobe
Bender, Wilh., Küchlerplatz 1
Große, Ed., Kais.-Heinr.-Pl. 8, T. 973
Haußmann, Herzogenst. 16, T. 786
Mottausch H., Liebenauerstr. 73
Neff, A., Gaustr. ⁵/₁₀ Sp. Kostüme

Handschuhe, Krawatten Herrenwäsche
Gerhardt, Frieda, Passageeck, T. 865
Kröhler, Wwe., Fr., Markt 31/33, T. 534

Maßschneiderei für feine Herrengarderobe
Bender, Fritz, Paulusstr. 13 pt.
Wolf, J., a. d. Brunhildenbr. 6, T. 691
Zuspann, C., Donnersbergerstr. 35

Herrenhüte u. Mützen Spez.-Geschäfte
Jean Buss, Kämmererstr. 6, T. 629, Stets Eing. v. Neuheiten
S. Loeb, Neumarkt 16
F. Wicke, Kämmererstr. 25

Schirme und Stöcke
Gerhardt, Frieda, Passageeck, T. 865
Schirmfabrik, Molz & Forbach, Obermarkt 15, Handschuhhaus
Wicke, F., Kämmererstrasse 25

Schuhwaren Massgesch. u. Reparat.
Hofstädter, J., Römerstr. 40, T. 1030
Konrath, Philipp Fr., Gaustr. 31

Schuh-Spezial-Haus
Kiefer, Herm., Kämmererstr. 32, Telefon 223

Althandlung
Kaufe getragene Herrenkleider, Schuhe z. höchst Preis. an, Speyererstraße 16

Unterricht * Literatur

Musikunterricht
Wormser Musik-Akademie, Gymnasiumstr. 4, Leit. L. Hohmeier, Lehrinst. f. alle Zweige d. Tonkunst u. Gesangschule f. Oper, Konz. u. Haus
Frl. Rückert, Neumarkt 1, A.-Apoth., Str., Klav., Gesang u. Stimmbildg.
Viol., Klav. Schumacher, Römerst. 30
Musikschule A. Spira, Kais. Wilh.-Str. 15

Pianos, Flügel, Harmon.
Julius Stern, Gegr. 1863
Pianohaus Ph. Wenck

Drucksachen für Konzert und Theater
Buchdruckerei Kranzbühler Gebr. Cnyrim, Wollstrasse 2

Handels- und Schreib-Unterricht
Gröner, Kaiser Wilhelmstrasse 30
Höflich, Martinsgasse 3, Monatlich 18 Mk.

Sprachwissenschaften
Berlitz School, Hardtgasse, Sprach. u. Uebers.

Tanz-Unterricht
Tanzinst. Rauscher, a. röm. Kais. 2

Literatur, Kunst und Wissenschaft

Kunst- u. Gemäldehandlg.
Benz, Wilh., Hardtgasse 1

Zeitungsliteratur
Wormser Zeitung, gegr. 1776, Erstes u. angeseh. Blatt am Platze

Jagd, Sport, Spiel

Automobil- u. Taxameter-Verkehr, Reparatur-Werkstätte u. Garage
Wormser Auto-Verkehr, W. Wellweber, T. 137, Bahnh.-Hotel

Briefmarken
Leydecker, L., Neumarkt 6, Tel. 548

Fahrräder u. Reparatur.
Wormser Fahrradhaus, T. 870
Johann Jäger, Andreasstrasse 28

Photograph. Apparate und Bedarfsartikel
Photo-Haus, Worms, Inh. A. Füller, Hofphot. Hardtg. 1, T. 37

Vogel- u. Tier-Ausstopf.
Zintel, Heinr., Petersstr. 16, Tel. 856

Lebens- und Genussmittel * Hygiene

Bäckerei u. Konditorei Spez.-Gesch.
Dampfbäckerei u. Konditorei, W. Kunkel, Andreasstr. 5, T. 98, Fil. Hafergasse

Cafés u. Konditoreien
Café Odeon, Stefansg., Ecke Marktpl., Tägl. Künstlerkonzerte
G. Kunkel, Kais. Wilh.-Str. 9, T. 324, Best empf. Bestell-Geschäft
M. Lengert, Kais. Wilh.-Str. 32, Fernruf 305
Scherr, Hofkonditorei u. Café, Kais. Wilh.-St. 28 a, Ebh.

EIER Spez.-Gesch.
Darmstädter Eiergrosshandel, Kämmererstrasse 15, Telefon 46

Fleischwaren, Spez.-Gesch.
Trundt, Karl Wwe., Gaustr. 37, T. 317

Delikatessen, Kolonialwaren, Weine
P. Christmanns Nchf., T. 413, Inh. Gg. Ph. Breth, Andreasstr. 1
Ludw. Jantzer, Lutherplatz und Rolekreuzg. 7, T. 740
Koch, B., Kaiser Wilhelmstr. 20, Hafergasse 6, Tel. 65
A. Laubenheimer Nchf., T. 1094, Petersstr. 17
Zeller, F. W., Markt 11, T. 103, Kaffee, Tee, Kakao

Mühlenfabrikate und Landesprodukte
Pfaff, Wilh., Hagenstr. 10, Tel. 1080, Feld- und Gartensäm. Geflügelfutter
Schwemler, D. Nchf., Speyererstr. 9, Feld- u. Gartensäm., Vogel- u. Geflügelfutter

Wild- u. Geflügel, Sp.-Gesch.
Mayer, Abr., Telefon 78, Eier

Milchhandlungen und Molkereiprodukte
Arnold, J., Gabelsbergerstr. 5, T. 330
Wormser Molkerei, Jak. Persyn, Nordanl. 9, T. 618
Wilhelm, Ad., Fischerpförtchen 13

Wormser Brauereien mit Flaschenbierverkauf
Werger'sche Brauerei A.G. Apostelbräu, Tel. 1 u. 2
Elefantenbräu, vorm. L. Rühl, Tel. 22 u. 34.

Wormser Apfelweinkelt. u. Verkauf
W. Eberts, Speyererstrasse 69

Volna, Fleisch-Ersatz
Täuschend Fleisch ähnlich, Wohlgeschmack, hoher Nährwert, vielseitig im Gebrauch, Kolossal billig. H. Lampe & Co. G. m. b. H.

Zigarren, Spez.-Gesch.
Dexheimer, Ph., Martinspl. 5, T. 437

Hygiene

Alkoholfreie Weine
Unvergor. Trauben-, Obst- u. Beerensäfte, Diät, Kur- und Tafelgetränke
H. Lampe & Co., G. m. b. H.
Ges. z. Herstellung Alkoholfr. Weine
NEKTAR WORMS
Vornehme hygienische Tafel- und diätetische Kurgetränke. Ohne Konkurrenz! Sonderklasse!

Orthopäd. Fußbekleidung
Gingerich, K., Kämmererstr. 46, E. Korng.

Zahn-Ateliers
Ebert, Joh., Zeughausg. 1 (Paulusplatz)
Worms-Neuhausen: Degen, Jos., Gaustrasse 91

Einkoch-Apparate
Original-Bade-Duplex-Gläser.
Herm. Rauch. 6613

Chinoleum
bestes Fußbodenglanzöl
Ia. Bohnerwachs ½ Kilo M 1.20
Farben u. Lacke
empfehlen billigst (6203
A. Laubenheimer Nachf.
Telefon 1094, Petersstraße 17.

Metallbetten an Private. Katalog frei. Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th. 139,7

Obst-Schaumwein
Himbeersaft
zur
Bowle
erfrischend,
bekömmlich
billig
Limonade
verbürgt alkohol- u. farbfrei
empfiehlt
Heilgers, Kriemhildenstr. 20, Fernsprecher 315.

Kaufmann
mit allen Büroarbeiten und Inventurabschluß vertraut, sucht vorübergehend entsprechende Beschäftigung. Angebote unter A. 209 an die W. Z. (21415

Friseur-Lehrling
sofort gesucht.
Karl Bott
Hafergasse 18, 21416

Mehr. tücht. Maurer
zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Gebrüder Huth, Kaiser-Heinrichsplatz 6. 21392

Saub. ordentl. Mädchen
für alsbald für alle Hausarbeit in 2 erwachsenen Personen auf's Land gesucht. Off. unter F. 208 an die Wormser Ztg. (21374

Junge Frau sucht abds. Laden oder Büro zu putzen. Dirolfstr. 43 III. (21413

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

Kreditgenossenschaften der Pfalz.

Die Zusammenstellung der Rechnungsergebnisse der dem Verband pfälzischer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften angegliederten 26 Kreditgenossenschaften zeigt, daß der Gesamtumsatz von 495,881,000 M im Jahre 1912 auf 465,563,000 M für 1913 gefallen ist. Der Reingewinn stieg indessen von 801,774 M auf 825,867 M, aus welchem durchschnittlich 5¼ pCt. Dividende an die Genossen bezahlt wurden. Der Zins im Soll bewegte sich zwischen 4 und 6 pCt., im Haben zwischen 2½ und 4 pCt. Die Provision schwankte zwischen ¹/₁₀ und ½ pCt. Den Rücklagen wurden in den pfälzischen Genossenschaften 268,134 M überwiesen gegen 264,032 M im Jahre 1912. Danach stiegen sie von 4,118,832 M auf 4,401,845 M. Die Geschäftsguthaben erhöhten sich von 8,287,985 M auf 8,491,164 M. Beträchtlich sind hener die Gesamtverluste, nämlich 247,289 M, darunter 210,426, die als nicht aus dem Ertrag gedeckt bezeichnet werden. Die Verluste betragen u. a. beim Vorschußverein Grünstadt 8168 M, bei Kirchheimbolanden 45,416 M, bei Lauterecken 26,822 M, bei Rockenhausen 167,554 M, darunter 162,448 M, die nicht aus dem Ertrag gedeckt sind. Der Vorschußverein Rockenhausen ist stark an dem Konkurs der „Holzindustrie Kaiserslautern" beteiligt; er hat übrigens jetzt die Geschäftsanteile erhöht. Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder ist wieder gestiegen. Auch im abgelaufenen Jahr ist wieder ein Vorschußverein, der von Alsenz, von der unbeschränkten Haftpflicht auf die beschränkte Haftpflicht übergegangen; es haben nun 10 Vereine diese letztere.

Die Aussichten der Hopfenernte.

In dem diesjährigen Bericht der Hopfenfirma Joh. Barth u. Sohn in Nürnberg wird über die Aussichten für die 1914er Ernte berichtet, diese seien bis heute keine ungünstigen, obgleich die naßkalte Witterung während des Monats Mai die Entwicklung der Pflanzen um 8–14 Tage zurückgehalten hat. Die in fast allen Hopfenbaugebieten aufgetretene Aphisfliege ist überall stark in der Abnahme begriffen und hat bis heute keinerlei Schaden verursacht. Die Pflanzungen machen im allgemeinen einen gesunden Eindruck, und wenn auch das endgültige Ergebnis der Ernte noch von einer ganzen Reihe von Zufälligkeiten, insbesondere von der Witterung, abhängig ist, so sind doch viele Vorbedingungen für einen guten Ertrag gegeben. Die Vorräte im freien Marktverkehr sowohl wie bei den Brauereien der ganzen Welt zusammengenommen reichen, durchschnittlich gerechnet, bis November dieses Jahres aus.

Die Biererzeugung der Welt 1914–15 wird auf 294,900,900 Hektoliter, der Hopfenverbrauch auf 1,796,000 Zentner geschätzt. Im einzelnen entfallen auf Bier (bzw. Hopfen): Vereinigte Staaten 75 Mill. Hektoliter (375,000 Ztr.), Deutschland 69 Mill. Hektoliter (262,000 Ztr.), Großbritannien 61 Mill. Hektoliter (279,500 Ztr.), Oesterreich-Ungarn 24 Mill. Hektoliter (132,000 Ztr.).

Ueber die Hopfenzollfrage und die Möglichkeit einer Erhöhung des Hopfenzolles durch die Reichsregierung führt der Bericht aus, es sei unrichtig, daß die Gefahr einzig und allein in der Einfuhr österreichischen Hopfens nach Deutschland zu erblicken sei. Die österreichische Produktion habe dem deutschen Hopfenbau im Heimatlande kein Terrain abgerungen. Im Gegenteil, die deutsche Brauindustrie habe durch die Bevorzugung der deutschen Ware die Einfuhr österreichischen Hopfens zurückgedrängt. Nicht am Heimatsmarkte habe das deutsche Produkt dem österreichischen Gewächse weichen müssen: es sei der Weltmarkt, auf dem Oesterreich auf Kosten Deutschlands vordringt. Auf dem Weltmarkte aber, auf den auch die deutsche Produktion bei guten Ernten weiter angewiesen sei, könne die deutsche Regierung den deutschen Hopfen niemals durch Zölle schützen. Auf diesem sei aber der deutsche Hopfen eines Schutzes bedürftig.

* Aktiengesellschaft Brown, Boveri u. Cie., Baden (Schweiz). Der Verwaltungsrat hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung von 9 pCt. Dividende gegenüber 8 pCt. im Vorjahr vorzuschlagen.

Auszug aus dem Zivilstands-Register des Standesamtes Worms

Geborene

Den 1. Juli. Martha Pieternella, T. v. Jacobus Roelof Ruivenhoven, Matrose in Rotterdam. — 28. Juni. Marie Sophie Mathilde, T. v. Hubert Theodor Knop, Lehrer, Spanheimerstr. 1. — 29. Otto Peter, S. v. Peter Corzelius, Fabrikarbeiter in Herrnsheim. — 1. Juli. Kurt Marcuard, S. v. Jul. Stein, Kaufmann, Donnersbergerstr. 56. — 30. Juni. Wilh. Ernst, S. v. Joh. Nikolaus Müller, Handarb., Judengasse 2. — Rudolf Karl, S. v. Peter Herdel, Metzger, Augustinerstr. 22. — 29. Barbara, T. v. Gg. Kölsch 2., Hilfsweichensteller, Gaustr. 30. — 2. Juli. Anna Barbara, T. v. Joh. Gg. Roemm, Fabrikarb., Dagobertstr. 12. — 4. Barbara Katharina, T. v. Ph. Göbel 2., Fabrikarbeiter, Lutherbaumstr. 28. — 5. Josef Ludw. Otto, S. v. Josef Wisheu, Schreinermeister, Leiningerstr. 12. — 6. Gg. Karl Jakob, S. v. Gg. Dehos, Installateur, Pfauentorstr. 5. — 29. Juni. Irmgard Edith, T. v. Wilh. Euler, Großh. Kreisamtsgehilfe, Alzeyerstr. 26. — 4. Juli. Anna Maria Elisabeth Marg., T. v. Adam Müller, Fabrikarb., Schifferstr. 6. — 1. Wilhelm Otto, S. v. Otto Rudolf Raeder, Posaunwärter in Köln. — 6. Andreas Bruno, S. v. Andreas Schwaab, Bürodiener, Gabelsbergerstraße. 5. — 5. Elsa, T. v. Friedr. Weber, Eisenhobler, Wollstr. 52. — 4. Wilh., S. v. Joh. Christoph Lösch, Fabrikarb., Frankenthalerstr. 21. — 2. Jakob, S. v. Jakob Koch, Schreiner, Konventstr. 34. — Freya Martha Mara, T. v. Friedrich Biegi, Maurer, Bärengasse 46.

Aufgebotene.

Den 3. Juli. Friedr. Aug. Gustav Nitsche, Galvaniseur, mit Maria Anna Dillmann, beide in Frankfurt a. M. — Heinrich Denner, Kaufmann, mit Else Nadeloff, beide in Schönow. — 6. Konrad Maaß, Fabrikarb., mit Sophia Mathilde Wendel, beide Eichgasse 2. — Christ. Breth, Schlossermeister, Hagenstr. 38, mit Maria Ebert, Bingerstr. 56. — Gg. Wilhelm Wernersbach, Schreiner, große Fischerweide 15, mit Elisabetha Ziegler, Nordanlage 17. — Ludwig Menz, Eisendreher, mit Eva Schmitt, Judengasse 16. — Friedr. Hill, Vorarbeiter, Wallstr. 9, mit Katharina Schmitt, Judengasse 16. — Josef Wolf, Eisenbahnhilfsschaffner bei der Staatsbahn, Luperkusstr. 15, mit Katharina Müller, Promenadenstr. 13. — Ernst Kreuter, Fabrikarb., Schmiedgasse 6, mit Katharina Brosch, Goethestr. 15. — Wilh. Haas, Damenschneider in Frankfurt a. M., mit Barbara Braun, Römerstr. 52. — Adam Bernhard Peiffer, Taglöhner, mit Kath. Fingerle geb. Schmidt am Bleichofen 4. — 8. Josef Blum, Unteroffizier beim Bezirkskommando Worms, Mainzerstr. 41, mit Maria Anna Waibel, Gaustr. 138.

Getraute.

Den 4. Juli. Franz Wöst, Schreiner, Neudiktinerstr. 19, mit Kath. Horle, Gaustr. 105. — Balt. Horle, Fabrikarbeiter, mit Kath. Kremer, beide gr. Fischerweide 29. — Robert Rudolf Rabenstein, Klaviertechniker in Frankfurt a. M., mit Luise Kath. Eisenmann, Pfauentorstr. 15. — Friedr. Karl Schöne, Schreiner, Landgrafenstr. 15, mit Barb. Antonia Gerstner, Bahnhofstr. 4. — Jo Appelmann, Aushilfsweichensteller, mit Kath. Kiefer, beide in Monsheim.

Gestorbene.

Den 1. Juli. Julius Valentin Wieder, Schuhmacher und Laternenwärter, 74 Jahre alt, geb. zu Hirschhorn, Ehemann von Maria geb. Glitsch, Eisbachstr. 27. — Barbara Jordan geb. Kochendörfer, Inhaberin eines Buchbindereigeschäfts, 73 J. alt, geb. zu Oppenheim, Witwe von Wilh. Jordan, Buchbindermeister, Römerstr. 52. — 2. Philippine Bassemir geb. Lang, ohne Beruf, 92 J. alt, geb. zu Pfiffligheim, jetzt Stadt Worms, Witwe von Matthäus Bassemir, Fabrikarb., Landgrafenstr. 65. — 4. Sch. Friedr. Armauer, 8 J. alt, geb. zu Worms, S. v. Wilh. Armauer, Handarb., Judengasse 67. — 3. Frieda Neef, Dienstmagd, 25 J. alt, geb. zu Kriegsheim, Kreis Worms, ledig, Hafergasse 3. — 27. Juni. Elisabeth Oehlenschläger, 7 J. alt, geb. zu Worms, T. v. Peter Oehlenschläger, Fabrikarb., Kohlgasse 3. — 4. Juli. Anna Barbara Hardy, 14 J. alt, geb. zu Worms, T. v. Karl Friedr. Hardy, Fabrikarb., Rosengasse 9. — 5. Elisabetha Rech geb. Hedderich, ohne Beruf, 62 J. alt, geb. zu Brennigweiler (Pfalz), Ehefrau von Wilh. Rech, Gutputzer in Ramsen. — 4. Peter Anton Fendrich, Invalide, 76 J. alt, geb. zu Unter-Scharbach, Kreis Heppenheim, ledig, Judengasse 38. — 6. Kathar. Götz, 1½ J. alt, geb. zu Worms, T. v. Josef Götz, Kohlenhändler, Bauhofgasse 6. — Anna Eva Götz geb. Dörsam, Botin beim weibl. Arbeitsnachweis, 40 J. alt, geb. zu Rimbach i. O., Witwe von Phil. Götz, Schuhmacher, Horngasse 4. — 7. Elisabeth Vogel geb. Fuchs, ohne Beruf, 61 J. alt, geb. zu Worms, Ehefrau von Adolf Vogel, Oberpostschaffner, Liebenauerstr. 79. — Friedr. Geißelmeyer, Mühlenbesitzer, 48 J. alt, geb. zu Auernheim (Bayern), Ehemann von Marie geb. Gradwohl in Alzey, Spiesgasse 19.

Briefkasten.

* F. C. 66. Die Reservisten zur Herbstübung treten am 25. August ein. Die Zustellungen erfolgen noch im Laufe dieses Monats.

* K. S. Die Rente wird nur entzogen, wenn in den Verhältnissen eine wesentliche Besserung eingetreten ist. Ihr Schlußsatz macht die ganze Frage unverständlich. Wenden Sie sich eventl. an die Rechtsauskunftsstelle auf dem Rathaus.

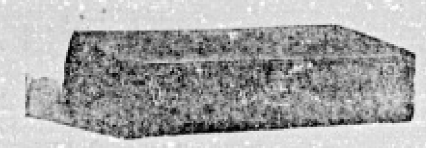
* J. S. Für Sachmängel haftet der Lieferant nach 6 Monaten nicht mehr. Wenn die Mängel innerhalb dieser Frist angezeigt worden sind und Sie noch nicht bezahlt haben, können Sie auch jetzt noch Zahlung verweigern. Weitere Rechte beständen nur, wenn der Lieferant die Mängel arglistig verschwiegen hat.

Schiffsverkehr im Wormser Hafen
vom 10. Juli.

Eingelaufen: Segelschiffe: „Badenia 28" an mit Futtermittel, 2 Nachen an mit Kies. Güterboote: „Rhenus 2" mit Stückgut zu Berg, „Worms 1" an mit Stückgut. Personenboote: „Prinz Hendrik" und „Neptun" zu Berg.

Ausgelaufen: Segelschiffe: „Vereinigung 69" mit Knochenmehl zu Tal, „Greta" beladen mit Kiessand zu Tal. Güterboote: „Kinderdyk", „Rhenus 9", „Rhenus 19" und „Nassovia" mit Stückgut zu Tal, Personenboote: „Moltke" zu Tal.

Für die Reise



Reisehandtaschen
Reise-Koffer in Holz- und Rohrplatten
Kupee-Koffer in Vulkan, Fibre u. imit. Leder
Kabinen-Koffer in echt Rohrpl. u. Holz geölt
Reisekörbe
Bastkörbe, japanisch
Reise-Rollen
Reise-Necessaires
Reise-Bestecke
Reise-Luftkissen
Reise-Brustbeutel u. Juwelentaschen
Bade-Rollen
Stock- und Schirmhüllen
Post-Wäschesäcke
Hutkartons in Fournierholz und Leder imit.
Hängematten
Rucksäcke
Touristen-Artikel

stets grösstes Sortiment in allen Reise-Artikeln zu denkbar billigsten Preisen. 6446

C. M. Goldschmidt
G. m. b. H. :: Detail-Abteilung.

Heute Première des gewaltigen Meisterwerks:
„Die zweite Mutter"
Ein deutsches Charakter-Schauspiel in 6 Akten, in Szene gesetzt von der Deutschen Gaumont-Gesellschaft.
Die beliebtesten u. besten Berliner Künstler in den Hauptrollen. U. a.: Mizzi Parla u. Leo Peukert.
Noch selten ging ein Werk von solch packender Wucht u. tiefster Realistik über die weisse Wand.
Glänzende Presse-Urteile!
Diese Meisterschöpfung versäumen, heisst sich um einen grossen Genuss bringen!
Aufführung nur 4 Tage!
Ausserdem der neue Pracht-Spielplan!
Monopol des Lichtspiel-Haus
Nur Kämmererstrasse 47. 6453

Zur Reisezeit
empfehlen wir unsere vollkommen feuer- und diebessichere
Stahlkammer
zur sicheren Verwahrung von Wertpapieren, Gold-, Silber- und sonstigen Wertsachen in Schrankfächern (Safes). Preis eines Faches :: von Mark 3.— an jährlich. ::
Städtische Sparkasse Worms 6249

Zur Einkochzeit!
Original-Bade-Duplex
Obst- u. Gemüsegläser
Neu! Neu!
Billige Bade-Duplex-Gläser
weite Oeffnung, mundgeblasen, erprobte Qualität, 100 mm weit 6497

¼	½	¾	1	1½	2 Liter
42	45	50	55	65	75 ₰

Die Preise verstehen sich einschl. Deckel, Ringe u. Feder.
Herm. Rauch.

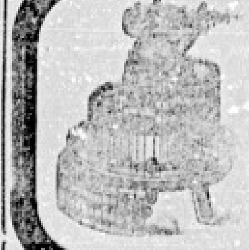
erzeugt, dünn aufgetragen, tiefschwarzen, nicht abfärbenden Hochglanz und macht die Bürsten nicht steif. 37,14

Kinderwagen
Sportwagen
Klappwagen
Leiterwagen
Schlafkörbe
Kinderbettstellen
finden Sie 6202
in allen Preislagen :: ::
in nur bester Ware ::
in den neuesten Mustern
in unerreichter Auswahl
nur im Spezialgeschäft
J. G. Siegel
Kämmererstr. 29 :: Tel. 634
Beachten Sie meine Ausstellung Hardtg. 3.

Ohne Misserfolg echter Yoghurt 38,16

Jedermann, ob praktisch oder ungeschickt, ob Junggeselle oder verheiratet, liefert mit voller Sicherheit der
Yoghurt-Brüter von Dr. Klebs
in 3 Stunden tadellosen echten Yoghurt.
Jeder Misserfolg ausgeschlossen!
1 Lit. Yoghurt-Milch mit Dr. Klebs Yoghurt-Ferment u. Yoghurt-Brüter nach Vorschrift bereitet stellt sich auf ca. 25–28 ₰. Der sehr stabile und elegante Apparat kostet mit Thermometer nur M 3.90. Porto extra. In Worms zu haben bei: Schwanenapotheke. Beschreibung des Apparates u. Fermentprobe kostenlos vom Bacteriol. Laboratorium v. Dr. E. Klebs, München, Schillerstr. 28.

August Schwab jr.
Telefon 397 Darmstadt Telefon 397
9 Marienplatz 9
Spezialität: 137,24
Komplette Wohnungs-Einrichtungen
von 1000–10,000 Mk. (Stets lieferfertig vorrätig). Freie Lieferung, dauernde Garantie. Alles offen ausgezeichnet.
Verlobte verlangen sofort in ihrem eigensten Interesse Preisliste und Abbildungen.
Postkarte genügt. Lieferung nach allen Ländern.
Tüchtige Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.
Postkarte genügt. Anfrage Tel. 397.



Pressen
zur Wein- und Obstweinbereitung mit Herkules-Druckwerk.
Eisen- oder Eichenholzbiet.
Hydraulische Pressen
für Grossbetrieb (20695
mit 1 oder 2 ausfahrbaren Bieten.
Obst- und Traubenmühlen.
Fahrbare Mostereien.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt am Main.

Haasenstein & Vogler
Aelteste Annoncen-Expedition 1371 6
Vertreter in Worms W. Müssigmann
befördert Annoncen jeder Art für alle 4 hiesigen und auswärtigen Zeitungen.

Die neuen
Unfall-Anzeigen
sind stets vorrätig bei
Buchdruckerei Eugen Kranzbühler
Gebr. Cnyrim, Worms

Ein Sensations-Angebot

während meines diesjährigen Saison-Ausverkaufs bilden die Preise nachstehender Artikel. Es empfiehlt sich in Anbetracht der enorm billigen Preise rasch zuzugreifen.

Im Parterre auf Extra-Tischen:

Herren Artikel

Ein Posten Oberhemden weiss und farbig zum Aussuchen jetzt **1.95**
Ein Posten Schillerkragen alle Weiten weiss und farbig jetzt **75**
Ein Posten Westengürtel jetzt **75**
Ein Posten weiche Sportkragen 3 Stück jetzt **95**
Ein Posten Kravatten zum Aussuchen . . . . . jetzt **28**
Ein Posten Selbstbinder breite moderne Form 2 Stück jetzt **85**
Ein Posten Hosenträger mit Gummi und imit. Endwell jetzt **48**
Ein Posten Vorhemden mit Manschetten Garnitur . . . . jetzt **65**

Handschuhe, Strümpfe

Ein Posten Damenstrümpfe engl. lang, schwarz und leder jetzt **30**
Ein Posten Damenstrümpfe Flor-Ersatz schwarz und leder jetzt **65**
Ein Posten Damenstrümpfe Seidenflor mit Hochferse . . jetzt **95**
Ein Posten Damenstrümpfe reine Seide . . . . jetzt **1.95**
Ein Posten Kindersöckchen zum Aussuchen . . . . . jetzt **20**
Ein Posten Herren-Schweisssocken jetzt **25**
Ein Posten Damen-Handschuhe mit und ohne Finger . . . jetzt **25**
Ein Posten Damen-Halbhandschuhe lang, moderne Dessins . . . jetzt **38**

Trikotagen, Wollwaren

Ein Posten Herren-Hemden maccofarbig . . . . . . jetzt **95**
Ein Posten Herren-Hosen maccofarbig . . . . . . jetzt **1.10**
Ein Posten Einsatzhemden bewährte Qualität . . . . jetzt **1.45**
Ein Posten Netz-Jacken Herren-Grösse . . . . . jetzt **48**
Ein Posten Kinder-Sweaters in verschiedenen Ausführ. . jetzt **48**
Ein Posten Sport-Hemden mit u. ohne Schillerkragen, Herrengrösse jetzt **2.95**
Ein Posten Sporthemden für Knaben . . . . . . jetzt **1.45**
Ein Posten Direktoirehosen in vielen Farben . . . . jetzt **75**

L. Halbreich.

Wormser freiw. Feuerwehr

Die Kameraden, welche das 50jährige Jubiläum in Bingen besuchen wollen, treten Sonntag den 12. Juli, morgens 6 Uhr am Spritzenhause an.
Anzug: 1. Uniform, Helm.
Der Verwaltungsrat.

Zur **Einmachezeit** und zum Ansetzen empfehlen wir **sämtliche Gewürze**
Ingwer, Nelken, Senfkörner, Pfeffer, schwarz, weißer und spanischer.
Stangenzimmt
Kornbranntwein
hochproz. Weingeist
Arrak, Rum, Kognak und Kirschwasser.
Hut-Zucker
Kristall-Zucker
Viktoria-Zucker
Kandis
Salicyl-Säure
Salicylpapier, Pergament-Papier, Flaschenlack, Schwefelfaden
Essig-Essenz
Einmach-Essig, Kalmus, Kardamomen, Pomeranzen- u. Zitronenschalen ꝛc
Gebr. Wirthwein
Neumarkt 10. 6386

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Die **Fleischpreise** betragen nach Mitteilung der Fleischerinnung für die Zeit vom 12. Juli bis 18. Juli 1914 für ½ Kilo:

Ochsenfleisch	96–100 Pfg.
Rindfleisch	90–96 Pfg.
Kuhfleisch	70–76 Pfg.
Kalbfleisch	100 Pfg.
Hammelfleisch	100 Pfg.
Fettes Schweinefleisch, mit Beilage	70 Pfg.
Gef. Schweinefleisch, Bratenstücke mit Beilage	80 Pfg.

Worms, den 10. Juli 1914.
Der Oberbürgermeister: **Köhler.**

Vergebung von Erd-, Beton- und Maurerarbeiten. Die für den Unterbau des auf dem Marktplatze zu errichtenden Siegfriedbrunnens erforderlichen Erd-, Beton- und Maurerarbeiten sollen vergeben werden. Die Arbeitsbeschreibungen und Zeichnungen liegen auf dem Stadtbauamt, Abtlg. Tiefbau zur Einsichtnahme offen, wo auch die Angebote bis zum Samstag den 18. d. M., vormittags 11 Uhr, einzureichen sind. Die Angebotsmuster sind an gleicher Stelle auf rechtzeitiges Verlangen, soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich erhältlich.
Worms, den 9. Juli 1914.
Das Stadtbauamt: J. V.: **Schumann.**

Lieferung von 2 Sackwendelrutschen. Die Lieferung und betriebsfertige Aufstellung von 2 Sackwendelrutschen für das städt. Lagerhaus sollen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen bei uns im Dienstzimmer Nr. 13 zur Einsicht offen. Daselbst werden auch die Angebotsmuster bei rechtzeitiger Anforderung und soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich abgegeben. Die schriftlichen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens Samstag, den **18.** d. Mts. vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen.
Worms, den 8. Juli 1914.
Das Stadtbauamt. J. V.: **Schneider.**

Städt. Schlachthof. Heute Samstag nachmittag von 4–6 Uhr wird auf der Freibank verkauft:
Kuhfleisch das Pfund zu 40 ₰,
Schweinefleisch das Pfund 45 ₰.
Städt. Schlachthofdirektion: **Breller.**

Verdingung von 90 Schränken für Unteroffiziere R./G. und 8 Geschirrschränken am 24. Juli 1914 — 10 Uhr V. im Zimmer Nr. 39 der Garnison-Verwaltung Worms, woselbst die Bedingungen ausliegen, welche vor dem Termin eingesehen werden müssen. Versiegelte Angebote mit der Aufschrift: Angebot auf Gerätelieferung sind im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung vor dem Termin abzugeben. 21422
Garnison-Verwaltung Worms.

Fahrnis Versteigerung. 21418
Dienstag, den 14. Juli, morgens 9 Uhr beginnend, und nötigenfalls Mittwoch fortsetzend, zu **Bobenheim a. Rh.,** Bahnhofstraße, läßt **Frau Chr. Seilheimer Witwe,** wegzugshalber **auf Credit** versteigern: 4 vollst. Betten, 1 Klavier, Schreibpult, Schreibtisch, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, Sessel, Bänke, Nachttische, Fahrrad, Sofa, Vertiko, ausgestopfte Vögel, 1 Palme, 4 Oleanderbäume, 3 Oefen, 2 Kochherde, Kessel, Nähmaschine, Teppiche, Läufer, 3 Uhren, 4 Spiegel, 18 Bilder, Speiseschrank, Eisschrank, 2 eiserne Tische und 8 Stühle, 1 vollst. Kücheneinrichtung; — 2 Rollen, 1 Karren, 1 Handkarren, 2 Sämaschinen, Häckselmaschine, Rübenmühle, Pfuhlpumpe, Pferdegeschirr, Schraubstock mit Werkzeug, 1 Kaste Tung, Erntestrick u. viele sonst. Haus- und Ackergeräte.
Rechtskonsulent **Bürger,** Frankenthal.

Gemeinnützige Baugenossenschaft zu Pfeddersheim
eingetr. Gen. m. beschr. Haftpflicht
In der am 2. Juli 1914 abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde die Liquidation unserer Genossenschaft einstimmig beschlossen und der seitherige Vorstand zu Liquidatoren bestellt.
Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft umgehend zu melden. 21211
Gemeinnützige Baugenossenschaft zu Pfeddersheim
eingetr. Gen. m. beschr. Haftpflicht in Liquidation.

Zu verkaufen
2 Blumenkübel
2 kleine Einmachständer.
20061 Weihergasse 18 II.

Fahrrad gebraucht, billig zu verkauf.
21434 Schillerstraße 16 part.

Krawatten
Herrenwäsche
Hervorragende :: Neuheiten ::
Unübertroffen grosse Auswahl.
Um zu räumen
10 bis 20% Rabatt!
6457 Geschw.
Grünebaum
Haferg. 7 Tel. 743.

Blütchen
Mitesser, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
Stück 50 Pf. Zu haben bei:
Carl Busch, Kämmererstrasse 47,
Emil Wehr, Marktplatz 27,
Richard Meyer, Mainzerstr. 11,
P. Metzger, Kämmererstrasse 46,
C. Fries, Dierolfstrasse 31,
L. Heyl, Neumarkt 16, 20851
A. Clement Nachf., Neumarkt 4.

Für Touristen
Rucksäcke
in allen Preislagen
Netzrucksäcke
Hängematten
Touristenstöcke
Huthalter
Trinkbecher usw.
J. G. Siegel
Kämmererstraße 29. (6404

BLUSEN
werden
halb verschenkt
Gewähre von heute an auf
Voile- und Batist-Blusen
um gründlich damit zu räumen
50% Rabatt.
Benno Schwabe
Damen-Modenhaus Kaiser-Wilhelm-Strasse 11.
6443

Sämtliche Formulare
für
Postscheckkonto-Inhaber
sind zu haben in der
Buchdruckerei Eugen Kranzbühler
Gebr. Cnyrim.

Alexanderwerk
Frucht-Pressen
billigst bei 20922
N. Como, Petersstr.

Ein Darlehen
von 12–15000 ℳ gegen Hypothek-Sicherheit **vom Selbstgeber** sofort zu leihen gesucht. Interessenten wollen ihre Angebote bis längstens 18 l. Mts bei der Geschäftsst. der W. Z. unter „B. 209“ einreich. (21417

Ia. Frankenthaler
Kartoffeln
per 10 Pfund 45 ₰.
Ia. Pfälzer
Zwiebeln
billigst empfiehlt 6456
Kuhn's Filiale
Marktplatz 29. Telefon 932.

Stadt-Apotheke
Spezial-Laboratorium
für
Urin-Untersuchungen
Auswurf, Magensaft usw.
Gewissenhafte und prompte Ausführung. 6203

Georg Roth Worms
Martinspforte-Telefon 516.

Visitkarten
J. Schneider
Hafergasse 4.
6200

Gegen lästige Haare und Damenbärte vorzüglich bewährtes
Depilatorium
ohne jeden Hautreiz.
Schachtel Mk. **1.50.**
Zu haben in den (6279
Wormser Apotheken

Tapeten
Rolle 7 ₰, 9 ₰,
12 ₰, 14 ₰, 18 ₰, 22 ₰
usw. ohne Rücksicht a. d. reg. Preis
Frankfurter Tapeten-Fabrik-Lager Allerheiligenstr. 29.
20806

Billig zu verkaufen:
1 schw. Leitspindeldrehbank, 1 Säulenbohrmaschine für Fuß- u. Kraftbetrieb, 1 Blechscheere mit Eisenabschneider, 1 Stanze, 1 Amboß, 1 Blasebalg, 2 Schraubstöcke u. klein. div. Werkzeuge. Schriftl. Anfr. unt. H. 2.8 an die W. Z. (21426

Tüchtiger Fuhrknecht
per sofort gesucht. 21297
Hedderich & Hoebel
Walzenmühle, **Kriegsheim**
Rheinhessen.

Turnerei, Spiel und Sport.

Mehr Sport für alte Herren!

Unter diesem Titel bringt die Münchener „Illustrierte Sportzeitung zur Hebung der Volkskraft“ eine Abhandlung, in der die bedauerliche Tatsache festgestellt wird, daß sich der junge Mann, wenn er sich Mitte der 20er Jahre von den Jüngeren in seinen Leistungen übertroffen sieht, gänzlich vom Sport zurückzieht oder auch es für unpassend hält, sich mit den Jungen auf dem Rasen zu tummeln, daß er oft, anstatt sich seine Leistungsfähigkeit möglichst zu erhalten, seiner Gesundheit zu leben glaubt, wenn er durch Alkoholgenuß und Ueberernährung einen rechten Bauch vor sich bringt.

Leider ist der Vorwurf, wenn auch in den Anschauungen schon eine beträchtliche Wandlung eingetreten ist, doch noch nur zu berechtigt. Er trifft den Klein- und Mittelstädter mehr als den Großstädter, den Sportsmann mehr als den Turner. Der wehrpflichtige Mann, der bis zum 39., ja im Notfall bis zum 45. Lebensjahr neben dem 20jährigen die Waffen tragen soll, läßt seine körperliche Betätigung meist bis zum täglichen Spaziergang herabsinken. Es wird daher in der erwähnten Abhandlung vorgeschlagen, für solche alte Herren, die nicht nur ihrer Gesundheit wegen einer körperlichen Betätigung obliegen, sondern noch etwas sportlichen Ehrgeiz in sich fühlen, bei allen Veranstaltungen besondere Wettbewerbe einzulegen.

Der Reichsausschuß für olympische Spiele hat vor 2 Jahren bekanntlich das „Sportabzeichen“ gestiftet als Auszeichnung für vielseitige körperliche Fähigkeiten bei mittleren Leistungen. Aus fünf Gruppen von Uebungen ist innerhalb eines Jahres je eine Uebung vor einem Vertreter der deutschen Sportbehörde für Athletik zu erfüllen. Wer das 82. Lebensjahr zurückgelegt hat, erhält das Abzeichen statt in Bronze in Gold. Während nun in ganz Deutschland etwa 100 goldene Auszeichnungen verliehen worden sind, hat hier in Worms überhaupt noch niemand das Sportabzeichen erhalten. Die Erstlingswettkämpfe im Mai, bei denen zum erstenmal Prüfungen für das Abzeichen stattfanden, haben gezeigt, daß der älteste Wormser, der das Abzeichen demnächst erhalten wird, 28 Jahre alt ist und daß mit Sicherheit behauptet werden kann, daß kein Turner oder Sportsmann in Worms ist, der zur Zeit bei den gewiß niedrigen Anforderungen das goldene Abzeichen der alten Herren zu erringen vermag.

Möge der durch diese Tatsachen gekennzeichnete Tiefstand körperlicher Leistungsfähigkeit die alten Herren, die einmal einem Sport oblagen, veranlassen, die Uebung wiederaufzunehmen und wenigstens zu versuchen, ein goldenes Sportabzeichen nach Worms zu bringen. Wer will es unternehmen, in bestimmten Zeiten und Maßen beispielsweise folgende 5 Uebungen zu erfüllen: 300-Mtr.-Schwimmen, 100-Mtr.-Laufen, 20 Km.-Radfahren, Weitsprung und Steinstoßen?

Leider ist der Begriff des Sportarztes für Worms noch etwas Unbekanntes, und es kann kein Arzt aus eigener Kenntnis den Rasensport empfehlen, aber gegen die Uebungen der Athletik in frischer Luft und schöner Umgebung hat sich noch kein ärztliches Bedenken erhoben, es sei denn, wie bei jedem Sport, gegen die Gefahr der Uebertreibung, der jedoch vorwiegend der jüngere Sportsmann ausgesetzt ist. Wer sich in dem aufblühenden Rasensport, dem ja jetzt von der Stadt eine großartige Heimstätte bereitet wird, versuchen will, schließe sich einem der Wormser Sport- oder Turnvereine an. Der Fußball- u. Lawn-Tennisklub 1895, der vor Jahren als erster die Athletik in sein Tätigkeitsgebiet aufnahm, hat besonders für seine älteren Mitglieder unter erfahrener Leitung einen Uebungsabend eingerichtet und für seine zum erstenmale in Worms stattfindenden lokalen Wettkämpfe am 9. August einen besonderen Dreikampf für Herren über 27 Jahre ausgeschrieben.

* **Malmö,** 9. Juli. In dem Stafettenlauf bei den baltischen Spielen über 400 Meter siegte die deutsche Mannschaft mit 42,8 Sek., zweiter wurden die Schweden mit 43,6 Sekunden, dritter die Finnen mit 44,4 Sekunden. In dem Lauf über 400 Meter wurde Sundell-Schweden Erster in 50,8 Sek., Burkowitz-Deutschland Zweiter, Hermann-Deutschland Dritter. In dem Gehen über Zehntausend Meter wurde Erster Gulche-Dänemark in 48 Min. 46,2 Sek., Siewert-Deutschland Zweiter, Johannsen-Schweden Dritter. Im Lawntennis-Doppelspiel für Herren siegte Rahe-Bergmann-Deutschland über Landmann-Gast-Deutschland mit sechs gegen zwei und sechs gegen vier. Das Doppelspiel zwischen Lindpaintner-Uhl-Deutschland und Wennergren-Nylen-Schweden blieb unentschieden.

Gerichtssaal.

* **Darmstadt,** 9. Juli. Strafkammer. Am 9. Januar fand vor dem Gewerbegericht Groß-Gerau eine Verhandlung statt, an der als Parteien beteiligt waren der 36jährige Arbeiter Emil Walter und als Vertreter der Zuckerfabrik der 28jährige Betriebsdirektor Dr. Franz Paul Pillhardt und der 30jährige Betriebsleiter Oskar Pillhardt. Bei der Verhandlung wurde Walter sehr erregt und warf mit eisernen Tischklammern nach den Pillhardts, so daß er aus dem Gebäude entfernt werden mußte. Draußen erwartete er die Pillhardts und bewarf sie mit Schlacken, Oskar P. schlug nun den W. mit seinem Spazierstock über den Rücken. In seiner sinnlosen Wut ergriff Walter einen schweren Kanaldeckel und schlug damit den Oskar P. über den Kopf, so daß dieser 7 Wochen schwer krank daniederlag. Der andere Pillhardt verfolgte nun den flüchtenden Walter und schlug ihm derartig mit seinem Spazierstock über den Kopf, daß auch dieser längere Zeit arbeitsunfähig war. Das Schöffengericht hatte Walter zu 6 Monaten Gefängnis, Dr. Franz P. zu 50 ℳ und Oskar P. zu 5 ℳ Geldstrafe verurteilt. Die Strafkammer sprach den Oskar P. frei und ermäßigte die Strafe des Dr. Franz P. auf 20 ℳ. — Ein bei einem hiesigen Wirt verkehrender Monteur Ant. Schittler, der bei dem Elektrizitätswerk Rheingessen in Groß-Rohrheim beschäftigt war, hatte sich Kupferdraht und andere Materialien im Werte von 65 ℳ angeeignet, die der Wirt mit einem Automobil abholte, da S. bei ihm eine Leitung legen sollte. Der Monteur erhält wegen Rückfalldiebstahls 1 Jahr Gefängnis und wegen Fälschung eines Montagezettels 1 Tag Gefängnis, der Wirt wegen Hehlerei 3 Monate Gefängnis.

Bestellungen von Reiseabonnements.

In unserer Geschäftsstelle werden jederzeit Aufträge auf Reiseabonnements für die Wormser Zeitung entgegengenommen. Der Versand erfolgt nach allen Orten des In- und Auslandes je nach Wunsch täglich oder ein bis drei Mal wöchentlich. Für rechtzeitige Beförderung auf dem schnellsten Wege wird bestens gesorgt. Wer die Fühlung mit der Heimat auch auf der Reise und in der Sommerfrische nicht verlieren will, wird durch ein Reiseabonnement auf die Wormser Zeitung am besten seinen Zweck erreichen.

Wormser Zeitung.

Kornfranck das ganze Paket 10 ₰

Sie verwechseln doch nicht etwa Kornfranck mit Bohnenkaffee oder mit einer Mischung aus Bohnen und irgendeinem Getreidekaffee? Kornfranck, aus deutschem Roggen nach einem ganz eigenartigen, peinlich sauberen Mälzungs- und Röstungsverfahren hergestellt, gibt es nur in geschlossenen, hellgrünen Paketen mit dunkelgrünen Bändern. Der kaffeeähnliche Geruch des gemahlenen Kornfranck überzeugt jeden sofort von seiner Reinheit und seinem kaffeeähnlichen Aroma.
P9

Während des Inventur-Ausverkaufs
Waschstoffe
nochmals im Preise herabgesetzt!

Waschmouseline, garantiert waschecht, Borden, Punkte	Meter jetzt	16 ₰
Waschmouseline, garantiert waschecht, elegante Borden, Streifen, Tupfen	Meter jetzt	25 ₰
Waschmouseline, garantiert waschecht, moderne schöne Muster	Meter jetzt	32 ₰
Waschmouseline, garantiert waschecht, Ia. Qualitäten, früherer Wert bis 80 ₰	Meter jetzt	48 ₰
Wollmouseline, schöne neue Muster in Borden, Streifen und Punkte	Meter jetzt 1.25,	88 ₰
Crepon, reine Wolle, in modernen Farben	Meter jetzt	95 ₰
Wollbatist, doppelt breit, in modernen Farben	Meter jetzt	95 ₰
Crepe, mille fleurs, in wunderbaren Dessins	Meter jetzt	95 ₰
Waschvoile, in hübschen Borden, Streifen und Punkte	Meter jetzt	95 ₰
Craquele, in modernen Farben	Meter jetzt	58 ₰
Frotte, in vielen Farben, Streifen und kariert	Meter jetzt	58 ₰
Leinen, imit. in Streifen und uni, garantiert waschecht	Meter jetzt	35 ₰
Kleiderleinen, in uni und Streifen, garantiert waschecht	Meter jetzt	68 ₰
Stickereistoff, 120 cm breit	Meter jetzt	95 ₰

Ferner in den Spezial-Abteilungen Putz- und Konfektion, sowie in allen anderen Abteilungen täglich hervorragende Kaufgelegenheiten, da die Läger unbedingt geräumt werden müssen.

C. M. Goldschmidt G. m. b. H. Detail-Abteilung.
6443

Zur Ferien- u. Reisezeit
finden Sie bei mir eine ganz hervorragende Auswahl in
Touristen- und Bergstiefeln
Sandalen und Reiseschuhen
zu billigsten Preisen.
Erstes Massgeschäft am Platze.
Spezialität: Anfertigung für abnorme und kranke Füsse.
Wendel Schneider
Hafergasse 2 Telefon 695 Hafergasse 2.
Grosse Reparatur-Werkstätte. 6447
Beachten Sie meine Schaufenster!

Zur Reisesaison!
Feine Lederwaren
Reisekoffer
Echte Rohrplattenkoffer
Kabinenkoffer
Rindleder Anzugskoffer
Rindleder Reise-Säcke
Rindleder Handtaschen
Rucksäcke v. 90 ₰ bis 10.— ℳ
sowie sämtliche Reiseartikel
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Ph. Baniseth
Telefon 954 :: Speyererstrasse 13
Aeltestes fachm. Geschäft dieser Branche am Platze. Gegr. 1830.

Vorteilhaft. Angebot
Schönes 3stöck. **Geschäftshaus in Ludwigshafen a. Rh.** (prima Lage, am Marktpl.), 2 Min. v. Bahnhof, Endstation der Ludwigsh.-Dürkh. Elektr., direkt vor dem Hause, ist wegzugshalb. unt. günst. Bedingungen z. Pr. von 200 Mille zu verkaufen. Mietertrügnis aus den 2 gr. Läden, Wohn- u. Lagerräume ꝛc., über 14,000 ℳ. Näheres bei (21325
Winkler, Worms, Wollstr. 27.

Eine helle geräumige Werkstatt
60 qm evtl. mit Lagerplatz und ein großer Heuboden sofort zu vermieten. Daselbst zu verkauf.: **1 Hobelbank mit Werkzeug, 1 Schreinerwagen, verschied. Gesimse und Stäbe** wegen Aufgabe des Geschäfts. 21427
Mähgasse 8.

Junges Ehepaar sucht **2-Zimm.-Wohn.** evtl. kleinere Zimmer in besserem Hause per sofort oder 1. Oktob. Offerten unter „Z. 208“ an die Wormser Zeitung. (21414

Eine hübsche 3 Zimmer-Wohnung
Gewerbeschulstraße zu vermieten. Näheres Alicestraße 23. (21348

Schön möbl. Zimmer zu verm. Roltzstraße 8, 1 Tr. 21351

Eine seit mehr als 60 Jahren in Deutschland gut eingeführte, sehr leistungsfähige 21419
Emmenthaler Käse-Exportfirma
sucht für den Platz Worms und Umgebung einen energischen, tüchtigen und bei der Kundschaft beliebten
Vertreter.
Prima Referenzen. Offerten sind zu richten unter Chiffre V. F. 988 an **Allgem. Anzeig.-Büro, Leipzig,** Markt 6.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen, aus ordentlicher Familie, für Stereotypie und Zeitungsdruck gesucht.
Wormser Zeitung.

Kräftige Arbeiter
im Alter von 25 bis 30 Jahren für Gerberei-Arbeit gesucht.
Zu melden bei
Doerr & Reinhart G. m. b. H. 21411
Verwaltung der Arbeiter-Angel.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen für Hausarbeit auf sofort gesucht
J. Münzesheimer
Obermarkt 4. 21420

Allen Käufern

die unseren Saison-Räumungs-Ausverkauf noch nicht besucht haben, sei gesagt:

Sie finden bei uns das, was Sie suchen nur zu billigeren Preisen, als Sie denken

Versäumen Sie also nicht, sich diese außergewöhnlichen Vorteile zu sichern.

Sämtliche
Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke
jetzt zu
weit, weit reduzierten Preisen.

LANDAUER

6447

Krieger- und Soldatenverein Mörstadt.
Todes-Anzeige.
Am Donnerstag mittag verschied unser treuer Kamerad
Simon Reiß
im 52. Lebensjahre. 21429
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 1½ Uhr statt. Um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, treten die Kameraden um 1 Uhr im Vereinslokal an. **Der Vorstand.**
Mörstadt, den 11. Juli 1914.

Auf zum „Luginsland".
Sonntag, den 12. Juli von nachmittags 4 Uhr ab
Grosses Gartenfest
mit Ballonaufstieg, unter gefl. Mitwirkung des V.-C. Zufriedenheit I. Kinderbelustigungen; abends italienische Nacht. 21421

Jean Rühls Biergarten, Alzeyerstr. 60.
Morgen Sonntag, den 12. Juli:
Gr. Sommerfest
mit Tanz. 21438

Neue Kartoffeln
Neue Zwiebeln
zu den bekannt billigsten Preisen.
Gebrüder Wirthwein
Neumarkt 10.
6452

Neumarkt 12. **Chocoladen-Greulich** Neumarkt 12. 21379
empfiehlt bei Hitze als besonders erfrischend:

Pepermint „Loriot"	Paket 10 ₰	Liliput-Drops	¼ Pfd. 20 u. 25 ₰
Pfeffermünz Fondant	Tafel 20 ₰	Blätter- „	¼ Pfd. 25 ₰
„ kleine	¼ Pfd. 25 ₰	Orang. u. Citron.-Drops	¼ Pfd. 25 ₰
„ Drops	¼ Pfd. 30 ₰	Pfirsisch-Drops	¼ Pfd. 25 ₰
Waffelbruch	¼ Pfd. 15 ₰	Messina-	¼ Pfd. 25 ₰
Waffelmischung	¼ Pfd. 30 ₰	Karola-Bonbons	¼ Pfd. 25 ₰

Brause-Bonbons.

Ein Gasherd zu verk. Kapuzinerstr. 26, 4. St. 21412

Gut erhaltener, heller (21430
Naether-Kinderwagen
zu verk. Donnersbergerstr. 14 II.

Café Weiss.
Täglich vornehme Konzerte. 21425

Café und Restaurant **„Zum Hagen"**
Heute Samstag abend und morgen Sonntag abend:
Bengalische Beleuchtung der schönen Terasse.
Erfrischungen aller Art! 21403 Gute Küche!

Um mit meinen Resten zu räumen, veranstalte ich vom **11. bis 31. Juli**
Billige Restetage
Es gelangen **mehrere tausend Meter** diverse Reste zum Verkauf. Versäume daher niemand diese günstige Einkaufsgelegenheit zu noch nie dagewesenen Preisen. Während der **Restetage** gewähre ich auf sämtliche Sommer-Artikel **10% Rabatt!**
Sigmund Mayer I. • Worms
Obermarkt 7/9 Lutherplatz
6576 1932r

Ischias. Seit einem halben Jahre litt ich sehr an Ischias, so daß ich kaum die Treppe mehr steigen konnte. Nachdem ich alles Mögliche ohne Erfolg dagegen angewandt hatte, wie Dampfbäder, Massage, Umschläge usw., gebrauchte ich Ihre Dun-Salbe. Der Erfolg war ein großartiger. Darmstadt. A. A.
Vorzügl. geg. **Rheumatismus, Gicht, Nervosität, Hexenschuß, Gallenstein u. Frauenleiden.** — Zu haben in Apothek. od. durch Vermittel. der Fabrik **Hans Heiß & Co., G. m. b. H., Darmstadt,** Roßdörferstr. 22. Dun-Salbe 1.80 Mk., Dun-Pillen 1.30 Mk., Dun-Zäpfchen 2 Mk. Prospekt kostenlos und frei. 20880

Rasenmäher von Mk. **16.50** an
Fliegenschränke von Mk. **7.00** an
Messing-Einkoch-Kessel
Bohnen-Schneidemaschinen
von Mk. **1.70** an
Alexanderwerk-Fruchtpressen
verzinnt Mk. **6.00** und **7.50**
Eisschränke mit 10% Rabatt
Herm. Rauch.
6444

10% Rabatt
gewähre ich auf meine bekannt billigen Preise von
modernen Rohrmöbeln
für Gärten, Veranda und Wohnräume.
Holzklappmöbeln
Natureichenmöbeln
Rollschutz-Wänden etc.
Zurückgesetzte Rohrsessel und einzelne Stücke noch weit billiger.
J. G. SIEGEL
Kämmererstrasse 29. Telefon 634. 6419

Kostin
garant. reines Pflanzenfett
per Pfd. **59** ₰
Pflanzenfett
lose, per Pfund **56** ₰
Siegerin
beste Süßrahm-Margarine
per Pfd. **90** ₰
Schmalz
garantiert rein
per Pfd. **65** ₰
Hansalob
feine Tafel-Margarine
per Pfd. **64** ₰
Beste Molkerei-
Süssrahm-Tafelbutter
per Pfd. **1.35** ℳ
Prima frische
Sied-Eier
10 Stück **65** ₰
Prima frische
Tafel-Eier
10 Stück **75**
Gebr. Wirthwein
Neumarkt 10.
1935r

Ochsen- und Kalbfleisch 80 Pfg. das Pfd.
in bekannt prima Qualität nur
Täglich frische Koscherwürste und feinen Aufschnitt.
Leo Metzger, Schlossergasse 22, Tel. 418.
21428

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz
20857

Ab heute bis incl. Dienstag
Vom Schicksal gerichtet
Grosses amerikanisches Sensationsschauspiel in 2 Akten.
Moritzens Flirt.
Urkomische Moritz-Komödie!
Fritzchen kann keine Katzen leiden!
6455 Allerliebste Posse.
Die Hand der Nemesis
Grosses Drama in 3 Akten mit reichbewegter Handlung.
Kaiser-Kino
Kaiser Wilhelmstr. 22

Wormser Zeitung

Ausgaben
Wochentäglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Luginsland", den wöchentlichen Beiblättern „Voor aus dem Wonnegau" (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein", Fahrplänen und Kalendern. Monatlicher Bezugspreis in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten 75 Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzügl. Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2
Abendblatt
Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen
Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr vorm., Abendblatt 2 Uhr nachm., Sonntagsblatt Samstag 4 Uhr nachm., Zeitungsanschlag erfolgt an Plakattafeln in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall.

Nummer 348 — Samstag den 11. Juli 1914 — 139. Jahrgang

Diese Abendnummer umfaßt 8 Seiten und enthält die „Wormser Woche".

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Sonntagsruhe in den Apotheken in Worms.

In der Zeit von Sonntag den 12. Juli l. Js., nachmittags 2 Uhr, bis Montag den 13. Juli l. Js., vormittags 7 Uhr sind nur die

Adlerapotheke, Neumarkt 1 und
Stadtapotheke, Kämmererstraße 60

geöffnet.

Den Nachtdienst in der sich anschließenden Woche übernehmen die beiden vorgenannten Apotheken.

Worms, 11. Juli 1914.
Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir die Verkaufspreise für Schweinefleisch und die Einkaufspreise für Schweine in den Gemeinden Alsheim, Gimbsheim, Osthofen, Pfeddersheim, Westhofen und in der Stadt Worms, sowie die Marktpreise für Schweine vom 6.—11. Juli l. Js. zur allgemeinen Kenntnis.

Es beträgt:

a. der Verkaufspreis für ½ Kilo Schweinefleisch in Alsheim 70—80 ₰, Gimbsheim 60—70 ₰, Osthofen 66—80 ₰, Pfeddersheim 80 ₰, Westhofen 80 ₰, Worms 70 ₰, der Einkaufspreis für Schweine für ½ Kilo Schlachtgewicht in:

Alsheim 56 ₰, Gimbsheim 56 ₰, Osthofen 54—56 ₰, Pfeddersheim 58 ₰, Westhofen 56—57 ₰, Worms 54—60 ₰.

Einkaufspreis für Schweine pro ½ Kilo Schlachtgewicht auf den Märkten von:

Mainz 54—62 ₰, Frankfurt 55—62 ₰, Mannheim 50—61 ₰.

Worms, 11. Juli 1914.
Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Worms, 8. Juli 1914.

Betr.: Die Aufnahme von Taubstummen in die Taubstummenanstalten.

Die Großh. Kreisschulkommission Worms an die Schulvorstände des Kreises.

Diejenigen von Ihnen, welche unserer Verfügung vom 2. Mai 1914 — Wormser Zeitung Nr. 282 Morgenblatt — noch nicht entsprochen haben, erinnern wir an deren alsbaldige Erledigung.

Dr. Kayser.

Bekanntmachung.

Betr.: Rechtsmittel gegen die Gemeindesteuerveranlagung für 1914.

Auf Grund der Art. 46 und 50 des Gemeindeumlagengesetzes vom 8. Juli 1911 hat Großh. Ministerium der Finanzen, Abteilung für Steuerwesen, die Frist, innerhalb deren Rechtsmittel gegen die Gemeindesteuerveranlagung für 1914 bei der ersten Instanz anhängig gemacht werden können, für die Gemeinde Herrnsheim bis zum 20. Juli 1914 einschl. erstreckt.

Ausgenommen von der Fristerstreckung sind diejenigen Rechtsmittel, die das für die staatliche Veranlagung bereits rechtskräftig festgestellte Einkommen zum Gegenstand haben.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Worms, den 10. Juli 1914.
Großh. Finanzamt Worms I.
Schmitt,
Großh. Regierungsrat.

Zum Kölner Parteitage.

Die „Bismarckwarte", das offizielle Organ der natlib. Partei der Provinz Schleswig-Holstein und der Hansastädte Lübeck und Hamburg, schließt ihre Würdigung der politischen Persönlichkeit Rudolf von Bennigsens mit der folgenden zeitgemäßen Mahnung, die bei unseren Freunden vollem Verständnis begegnen wird und angesichts des Ernstes der innerpolitischen Lage in allen Kreisen der Partei ernste Beachtung finden sollte.

Bennigsen war Parteimann, aber Parteimann im besten Sinne des Worts. Er vertrat stets die Ansicht, daß die natlib. Partei nach ihrer ganzen Vergangenheit, vertreten in Nord und Süd, zusammengesetzt aus allen Berufsgruppen, „das Wohl des Ganzen zu berücksichtigen und nicht das Wohl einzelner Interessenkreise wahrzunehmen" habe, obgleich er nie verkannte, daß eine Partei von dem Patriotismus, wie die nationalliberale, einen sehr schweren Stand hat gegenüber den Interessenbestrebungen. Sein reger fester Sinn für das Gemeinwohl ließ ihn stets und unter allen Umständen das Vaterland an erste Stelle setzen, auch über die Partei! So führte er bei einem Fraktionsfest am 28. Februar 1892 aus:

„Die natlib. Partei ist darauf begründet, das den Umständen nach Erreichbare praktisch festzustellen, auszuführen und dauernd zu sichern, das nationale Interesse höher zu stellen, als selbst die wichtigsten Anforderungen der Parteiinteressen. Die liberalen Interessen können in Deutschland wohl nur vorübergehend gefährdet werden. Unserer nationalen Existenz drohen weit schlimmere Gefahren."

Mögen diese Worte Bennigsens in der natlib. Partei nie vergessen werden. Sie sind das Vermächtnis des Vorkämpfers des deutschen vaterland- und freiheitliebenden Bürgertums für alle Zeiten ebenso, wie die folgenden, im September 1884 auf dem Provinzialparteitag zu Hannover gesprochenen:

„Will man in Deutschland zu ruhigen und festen Zuständen zurückkommen, so ist ein Zusammenwirken aller gemäßigt konservativen und liberalen Elemente absolut nötig."

Gerade vor dem Kölner Parteitag sollten sich die Nationalliberalen in Nord und Süd, in Ost und West diese Ansichten ihrer verstorbenen Führers ins Gedächtnis zurückrufen. Besonders diejenigen Parteifreunde, deren Bestreben dahin geht, die Partei unter dem Schlagwort vom „Gesamtliberalismus" möglichst eng mit dem Freisinn zu verbinden, mit derselben Partei, die skrupellos die bürgerliche Solidarität verletzt durch ein offizielles Bündnis mit der Sozialdemokratie!

Wie ein großer Teil unserer Reichstagsfraktion fast stets vor wichtigen Abstimmungen nach der Fortschrittspartei schielt, um nur ja nicht mit ihr in allzu großen Gegensatz zu kommen, so lassen es leider auch viele Parteifreunde völlig fehlen an der notwendigen Objektivität und Parität gegenüber den eigenen Parteigenossen, die in ehrlicher Sorge um das nationale Wohl in kritischen Tagen — so bei der Präsidentenwahl im Reichstage, im Falle Kölsch, in der Zabernaffäre usw. — ihre warnende Stimme erhoben haben. Der rheinische Parteitag in Neuwied ist dafür ein vollgültiger Beweis. Dort ist, unter Bezug auf den Beschluß des Zentralvorstandes auf Auflösung der Sonderverbände, es klar zum Ausdruck gebracht worden, daß man den jungliberalen Verband nur deshalb opfern wolle, weil man allein auf diesem Wege den altnationalliberalen los werden könne. Dort hat nicht nur der Parteitag in seiner Entschließung die großen Verdienste der Jungliberalen, von denen uns trotz genauester Kenntnis der jungliberalen Tätigkeit absolut nichts bekannt ist, ausdrücklich anerkannt; sondern auch der Parteiführer Bassermann, derselbe, der am 29. März den vom Zentralvorstand fast einstimmig angenommenen Antrag als einer der ersten unterschrieb, fühlte sich bemüßigt, den Jungliberalen eine Lobrede sondergleichen zu halten, während er die Altnationalliberalen wieder einmal ohne jede Not angriff und als „Leute aus Ecken und Winkeln" bezeichnete!

Wenn der rheinische Parteitag ein Vorspiel zum Kölner Vertretertage sein sollte, dann sehen wir dieser Tagung mit großer Sorge entgegen, und mit uns wohl alle, die mit Rudolf von Bennigsen auch heute noch der Ansicht sind, daß das nationale Interesse unter allen Umständen höher zu stellen ist als selbst die wichtigsten Anforderungen der Parteiinteressen. Mag der Beschluß des Vertretertages im Sinne der restlosen Beseitigung der Sonderverbände ausfallen, Parteiführer und Parteileitung, Reichstagsfraktion und deren offiziöse Organe mögen es sich gesagt sein lassen, daß kein Majoritätsbeschluß die Einigkeit in der Partei herstellen kann, wenn der Wille zur Einigkeit und zur Erhaltung des mittelparteilichen Charakters, unabhängig nach links und nach rechts, nicht auf allen Seiten vorhanden ist! Die Kritik an der Partei, die aus ehrlicher Sorge um Partei und Vaterland geboren ist, wird erst dann verstummen, wenn die Partei stets und unbeirrt die Wege verfolgt, die ihr Rudolf von Bennigsen gewiesen hat, und die zum Segen des gesamten Vaterlandes führen.

Politische Uebersicht.

Worms, 11. Juli.

Unter Kameraden ganz egal.

Man schreibt uns aus der Partei:

Nachdem die natlib. Reichstagsfraktion, was die demokratische Entwicklung des Liberalismus anbelangt, den Freisinn längst erreicht, vielleicht sogar überboten hat, indem sie das mittelparteiliche Programm verließ und Hand in Hand mit den Alliierten der Sozialdemokratie seither kämpfte, ist es natürlich, daß die Wähler da, wo sie demokratische Nationalliberale sind, lieber gleich den waschechten Demokraten wählen. Der Mandatenhunger des Freisinns und der mit ihm vereinigten Sozialdemokratie wird dafür sorgen, daß die demokratischen Alliierten gewisser „Nationalliberaler" der Mittelpartei überall das Grab herzurichten suchen, wo das bewährte Heidelberger Programm mit der Frontstellung gegen die Sozialdemokraten in den Papierkorb geschoben worden ist.

Koburg ist auch ein Beweis für die edle Brüderlichkeit gegenüber den nahen Freunden Bassermannischer Couleur und ein Trauersignal im 90. Geburtstagsjahre v. Bennigsens.

Die sozialdemokratische Partei Hessens

zählt nach dem Bericht für den Landesparteitag (1. und 2. August) gegenwärtig, wie wir der „Darmstädter Ztg." entnehmen, 23.896 Mitglieder, gegen das Vorjahr — nur! — 2434 mehr.

Die größten Zunahmen haben sehr bezeichnender Weise Offenbach-Dieburg mit 690 und Mainz-Oppenheim mit 410. Dann folgen Darmstadt-Groß-Gerau mit 338, Friedberg-Büdingen mit 315, Erbach-Bensheim mit 191, Gießen-Nidda mit 183, Alsfeld-Lauterbach mit 126, Worms-Heppenheim mit — nur! — 105, Bingen-Alzey mit — nur! — 70. Auch diese beiden niedrigsten Zahlen sind sehr charakteristisch. Aus dem vorbildlichen Verhalten der gut bürgerlichen Parteien dieser Wahlkreise, zu denen die demokratische hier bekanntlich nicht zählt, erklären sie sich leicht!

Die Zahl der Ortsvereine betrug 274. Von den 274 Ortsvereinen hatten 223 unter 100, 49 zwischen 100 u. 1000, zwei über 1000 (Offenbach 2758 u. Mainz 2417) Mitglieder. Die Zahl der verkauften Beitragsmarken betrug insgesamt 440.060 od. 38.060 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Abonnenten der sozdem. Presse ist von 32.352 auf 35.929 gestiegen. Die der sozdem. Gemeinderäte beträgt 446 in 151 Orten. Die Rechnung der Landeskasse schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 31.523.61 Mk. Das Vermögen beträgt 9466 Mark.

Zynische Depesche an Pribitschewitsch und Abschluß der Untersuchung in Serajewo.

Eine kroatische Zeitung erzählt, daß am Tage des Attentats beim Telegraphenamte folgende deutsch abgefaßte, an den Major Pribitschewitsch nach Belgrad adressierte Depesche aufgegeben wurde: „Beide Pferde gut verkauft." Eine Unterschrift trug sie nicht. Nach dem Absender wird geforscht.

Die Untersuchung nähert sich im Uebrigen ihrem Abschluß. Man kann schon heute sagen, daß alle Fäden der Verschwörung bloßgelegt u. als Haupt- und Mitschuldige 18 Personen in Betracht kommen. Von diesen waren 9 an dem Attentat direkt beteiligt. Die Bomben wurden aus Belgrad von Princip, Grabinowitsch und Grabitsch auf Umwegen nach Serajewo gebracht. Nach ihren eigenen Angaben brachten sie sechs Bomben, vier Revolver, die nötige Munition und ein Quantum Cyankali mit. In Serajewo suchten sie weitere Helfer. Dabei wandten sie sich meistens an durchgefallene oder relegierte Mittelschüler. Bis auf einen Muselmanen waren nur Serben beteiligt. In Serajewo kam man einer revolutionären Geheimverbindung unter den Mittelschülern auf die Spur.

Auf Grund des Materials, das durch die Haussuchungen bei südslawischen Studenten in Berlin zutage gefördert worden ist, wurden heute die Haussuchungen bei südslawischen Studenten wieder aufgenommen. Der Führer der slowenischen nationalistischen Studentenschaft, Kosak, wurde verhaftet.

Die provisorische Regierung von Ulster

beschloß, jeden Vorschlag zu prüfen zur Wahrung aller, dem Palament des Ver. Königreichs unterstehenden Rechte von Ulster. Es sollen alle Maßnahmen getroffen werden, damit jeder Versuch, Ulster einem irischen Parlament zu unterstellen, verhindert werde. Die provisorische Regierung hat dementsprechenden Befehl erteilt. Sie fordert die Bevölkerung auf, zu wachen, daß die Bürger- und Religionsfreiheit in Ulster erhalten bleibe, aber Mäßigung u. Ruhe zu zeigen, wenn die Maßnahmen durchgeführt werden, die sie zu treffen genötigt sein wird.

Worms und Vororte.

Worms, 11. Juli.

ml. **Das Wetter der Woche.** Der Witterungscharakter war während der letzten 8 Tage in Mitteleuropa nicht einheitlich. Während im Nordosten Deutschlands ebenso wie Europas die große Hitze unverändert die ganze Woche hindurch fortdauerte, kam es im Süden und Westen des Landes, sowie in den angrenzenden Alpengebieten infolge heftiger Gewitter und Regengüsse zu starker Abkühlung, und erst nach einigen Tagen veränderlicher Witterung wurde es hier wieder sommerlich. In den mittleren Landesteilen entluden sich gleichfalls kräftige Gewitter; dort blieben aber die Temperaturen normal. Die Niederschlagsmengen waren an manchen Orten außerordentlich groß; so hatte Hamburg 76, Berlin 46, Hannover 34, Kiel 36, Friedrichshafen 30, Kassel 26 Mm., Swinemünde 25 Mm. Regen. Trocken blieb es im Wesentlichen nur wieder in Ost- und Westpreußen, wo abermals 30 Grad Wärme erreicht wurden. Nach Annäherung eines neuen südwestlichen Maximums begann sich Mittwoch der Himmel

Eine Reise nach dem Orient.

(Sonderbericht der Wormser Zeitung.)
(Fortsetzung.*)

Der große Basar in Stambul — Ein „türkisches" Restaurant — Das Kriegsministerium — Das Kastell der sieben Türme — Die Landmauer — Die Kahriémoschee — Ejub, die heilige Stadt — Ueberall Friedhöfe — Die süßen Wasser von Europa — Der türkische Kriegshafen.

Einen ganzen Stadtteil nimmt in Stambul der große Basar ein. Ein Gewirr von Gassen und Gängen, in denen in- und außerhalb der Läden Waren aller Art ausgebreitet sind. Kommt ein Fremder durch diese Gassen, so ist dies das Zeichen für das Hervorstürzen sämtlicher Räuber des Basars aus ihren Höhlen. Mit anderen Worten: die Händler drängen sich von allen Seiten heran, preisen ihre Waren an und fordern zum „kostenlosen" Eintritt in ihre Läden oder Niederlagen auf. Armer Fremdling, wenn du nicht handeln kannst, oder wenn dir das Handeln zuwider, dann eile stehenden Fußes auf und davon, denn sonst wirst du sicher bis über die Ohren hineingelegt. Wenn du aber kaufen willst, dann biete höchstens den zehnten Teil des geforderten Preises, und etwa zum doppelten oder dreifachen deines Gebots wirst du dich mit dem Verkäufer einigen. Hübsche Sachen sind genug da, schöne türkische Stickereien auf Leinen oder schwerer Brussaseide, echt und unechte Bernstein- und Meerschaumpfeifen, Tschibuks und Nargiles, Juwelen und kostbare persische Teppiche und Lederarbeiten, alter Schmuck, Waffen, Dolche und Damaszenerklingen, kunstvoll ausgestattete Bücher und sonstige orientalische Antiquitäten. Dabei ist aber auch viel wertloser Kram, sodaß zum Hereinfallen keine besondere Dummheit gehört. Wer mit einem Führer durch den Basar wandert, muß damit rechnen, daß er von ihm in Geschäfte geführt wird, von denen der Führer seine Provision von den Einkäufen bekommt. Immerhin — wer meint schlau genug zu sein, daß er nicht übertölpelt wird, begebe sich ruhig in die Räuberhöhle und handle. Wer aber glaubt, daß ich übertreibe, dem will ich noch verraten, daß mir selbst ein Händler 18 Franken für eine Stickerei verlangte, die er schließlich mit Kußhand zu 4 Franken hergab.

Nach dem Besuch des Basars wollte ich „türkisch" essen gehen. Ich wurde ins Restaurant Tokatlian in der Nähe des Basars gewiesen. Ob ich mich nun darüber freuen sollte oder es bedauern, daß dieses Restaurant absolut nichts Türkisches an sich hatte, weiß ich nicht. Denn es mag nicht gerade für einen etwas länglich und kräftig gebauten Menschen zu den Annehmlichkeiten dieses Lebens gehören, sich in die Kniee zu hocken und auf diese Weise seine Mahlzeit einzunehmen, wenn er nicht als Muselmann geboren ist. Im Tokatlian ißt man also auf ganz gewöhnliche europäische Weise, nur daß hier und da einmal ein türkisches Gericht dazwischen kommt, das man beriecht und — beiseite setzt. Im allgemeinen sind aber die Speisen dort schmackhaft, sowohl für die türkischen Festräger, deren man eine Anzahl bei gemeinem Wasser hier mahlzeiten sah, wie für die deutschen Offiziere in türkischen Diensten, von denen auch einige hier ihr Kasino aufgeschlagen zu haben schienen.

Westlich des großen Basars, von diesem durch die Sultan Bajesidmoschee getrennt, liegt auf erhöhtem Punkte Stambuls das türkische Kriegsministerium inmitten eines großen Exerzierplatzes, dessen Nordseite Kasernen einnehmen. Fortwährend sieht man höhere und weniger hohe Militärs aus- und eingehen. Offiziere wie Soldaten machen im allgemeinen keinen üblen Eindruck. Daß die bisher blaue, der unserigen ähnliche Uniform mehr und mehr durch die eintönige khakifarbene ersetzt wird, gefällt nicht allen Leuten in Konstantinopel — ganz wie bei uns. Die Kopfbedeckung der Khakileute, die auch die deutschen Offiziere tragen, ist eine braune Krimmerpelzmütze, die im Sommer weidlich schwitzen machen muß.

Der große westliche Teil von Stambul bietet außer einigen Moscheen wenig an Sehenswürdigkeiten. Doch entbehrt es zweifellos nicht eines gewissen Interesses, durch diese echt türkischen Stadtteile hindurchzuwandern, oder mit der Elektrischen hindurchzufahren. Um die Landgrenze von Stambul herum zieht eine teilweise noch wohlerhaltene Mauer aus der byzantinischen Zeit herum, durch die zehn Tore die Verbindung mit der Außenwelt vermitteln. Der südlichste Beginn der Stadtmauer ist das Kastell Jedi Kule (Sieben Türme) am Marmarameer, das man mit der Straßenbahn oder der Eisenbahn erreicht. Seine mächtigen Rundtürme sind aus weiter Ferne zu erblicken. Ein Wagen bringt uns von der Bahnstation in wenigen Minuten zum Kastell. Ein Laternenmann zeigt uns dessen Gruselstücke: im südlichen Torturm einen tiefen Brunnen, mit dem die bekannte Fidibusprobe gemacht wird, dann die Gefängniszellen in den Mauern und Namenskritzeleien gefangener Botschafter europäischer Großmächte. An dem Haupttor, der Porta aurea, sieht man in der Höhe noch Kreuz-, Adler- und andere Reliefs aus der byzantinischen Zeit. Erdbeben haben dem Kastell schon argen Schaden zugefügt, für dessen Erhaltung nichts getan wird. Von der Höhe der Türme hat man eine schöne Aussicht, insbesondere nach dem hügeligen Gelände von San Stefano und der Tschataldschalinie zu.

Im Wagen der Landmauer entlang zu fahren, nimmt über zwei Stunden in Anspruch. Das erscheint reichlich viel, wird aber zur Genüge erklärlich, sobald man die Fahrt selbst unternimmt. Ein Weg, der jeder Beschreibung spottet, führt an der Mauer entlang. Er hat ein Pflaster, dessen sich jede andere europäische Großstadt schämen würde, wenn sie es so unmittelbar vor ihren Mauern hätte. Man wird im Wagen herumgeworfen wie ein Ballen und zieht schließlich vor, trotz der Sonnenhitze zu Fuß neben dem Wagen herzutraben, wobei man fast noch schneller vorwärts kommt und keine Schmerzen im Magen oder auf einem anderen Körperteil verspürt. Die Mauer hat seit ihrer Erbauung unter Theodosius II. schon häufig unter Erdbeben zu leiden gehabt; auch jetzt kann man an vielen Stellen der Mauer, wie an den fast 100 an der Zahl betragenden Türmen mächtige Risse und Sprünge wahrnehmen, die auf Erdbeben zurückzuführen sind. Endlos lang fährt der Wagen an der Mauer her, vorbei an dem berühmten Tor Top Kapu, durch das im Jahre 1453 die Janitscharen des Sultans Mahmud II. in Konstantinopel eindrangen und der byzantinischen Herrschaft ein Ende machten. Außerhalb der Mauer zieht sich jetzt ein großer türkischer Friedhof entlang. Die Straße geht etwas abwärts in die Talsenkung hinunter, in der der Lykos nach Stambul hinein seinen Weg sucht. Dann fahren wir wieder bergauf, und endlich biegt unser Wagen durch eins der Tore in die Stadt ein.

Durch ein Griechenviertel, wo dunkeläugige Schönen neugierige Blicke auf uns werfen, trägt uns unter allen Bosheiten der Straße trotzendes Gefährt bis zur Kahriémoschee. Es ist ein gelbgetünchtes nicht sehr großes Gebäude, das noch vorzüglich erhaltene Mosaiken birgt, die aus der Blüteperiode der spätbyzantinischen Zeit stammen. Ein Imam, der auch einige Worte deutsch spricht und sich rühmt, unsern Kaiser durch die Moschee geführt zu haben, zeigt uns alles Sehenswerte und erklärt es, so gut er kann. Zurück durch das Tor, durch das wir gekommen, gelangen wir wieder auf unseren Mauerweg. Bald fahren wir abwärts an einem griechischen Friedhof her, und die dreifache theodosianische Mauer macht nun einer einfachen Mauer Platz, die in späteren Zeiten erbaut wurde. Rechts über der Mauer die Ruine des byzantinischen Palastes Tekfur Serai. Nach kurzer Zeit biegen wir in die bequemere Fahrstraße nach Ejub ein, die am goldenen Horn entlang führt.

Ejub ist die heilige Stadt Konstantinopels. Bis zur jungtürkischen Revolution durfte kein Andersgläubiger auch nur den Vorhof der Moschee von Ejub betreten. Selbst heute wird der Fremde hier nur mit unfreundlichen, beinahe feindseligen Blicken angesehen. Die Heiligkeit dieser Stätte rührt von dem Grab Abu Ejub Ensaris, des Fahnenträgers Mohammeds her, das wenige Tage nach der Eroberung Konstantinopels durch die Türken hier ent-

*) Frühere Artikel siehe in der Wormser Zeitung Nummer 318 vom 25. Juni, 320 vom 26. Juni, 328 vom 1. Juli, 335 vom 4. Juli, 342 vom 8. Juli.

in Westdeutschland von neuem aufzuheitern; östlich der Elbe kamen beim Vorübergang mehrerer flacher Teildepressionen aber noch starke Regengüsse vor, und nur der äußerste Nordosten blieb wieder trocken. Die Morgentemperatur betrug Donnerstag in Memel 27, Freitag sogar 28 Grad C.; östlich der Oder mit Ausnahme Ostpreußens, sowie in Süddeutschland fanden Donnerstag, immer noch unter dem Einfluß flacher Teilwirbel, wieder ziemlich zahlreiche Gewitter statt, die stellenweise große Niederschlagsmengen, z. B. in Konitz 50 Mm. ergaben. In West- und Mitteldeutschland blieb das Wetter trocken und vielfach heiter; die Temperaturen stiegen auch hier wieder höher empor, nachdem sich die Winde in der westlichen Hälfte des Landes nach weiterer Annäherung des südwestlichen Maximums nach Nordosten gedreht hatten. Das Hochdruckgebiet bedeckte Freitag Westmittel- und ein Teil von Nordeuropa; es war im Ostseegebiet mit dem alten nordwestrussischen Hoch in Verbindung getreten. Die Nähe des noch an der Weichselmündung lagernden Tiefgebiets und eines flachen Teilminimums über Schweden rief Freitag auch im norddeutschen Binnenlande noch Bewölkung hervor; es kam jedoch nur vereinzelt bei dem hohen Luftdruck zu Niederschlägen. Für die kommende Woche muß mit erneuter starker Erwärmung gerechnet werden, da das Hochdruckgebiet noch vor dem Wochenschlusse die Herrschaft über die Wetterlage auch im östlichen Mitteleuropa erlangen und die noch vorhandenen flachen Randwirbel ausfüllen dürfte. In Ostpreußen dürfte ebenfalls nach vorübergehender Abkühlung durch Gewitter die Hitze von neuem einsetzen, die sich rasch wieder bei Winden aus östlichen Richtungen über das ganze Land verbreiten wird. Die allgemeinen Witterungsaussichten bleiben also nach wie vor günstig.

* **Die Ausstellung Darmstädter Künstler in der städtischen Gemäldegalerie** kann morgen unentgeltlich besichtigt werden. Da die Ausstellung nur noch nächste Woche in Worms bleibt, bitten wir unsere Kunstfreunde, sich mit dem Besuch zu beeilen.

* **Gut Ziel!** Beim Verbandsschießen in Mannheim errang Hr. Franz Weil einen Festbecher.

* **Die Gerichtsferien** beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

* **Amtliche Mitteilungen.** Der Großherzog hat dem Brandversicherungsinspektor Baurat Karl Wiesenbach zu Darmstadt aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse verliehen. — Erledigt: Die Stelle eines Brandversicherungsinspektors mit dem Wohnsitz in Mainz. Schluß der Meldefrist: 1. August 1914.

Der Bundesrat hat beschlossen, auf Grund des § 518 der Reichsversicherungsordnung mit Wirkung vom 1. Juli 1914 ab widerruflich anzuordnen, daß die Krankenkassen an die in dem anliegenden Verzeichnis aufgeführten Ersatzkassen die bei ihnen für deren Mitglieder nach § 517 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung eingehenden Beitragsteile der Arbeitgeber zu vier Fünfteln abzuführen haben: Krankenkasse für Kaufleute und Privatbeamte in Deutschland in Barmen; Kranken- und Begräbniskasse des Vereins der deutschen Kaufleute in Berlin; Krankenkasse des Verbandes kath. kaufm. Gehilfinnen in Köln; Kaufm. Krankenkasse für Rheinland und Westfalen in Elberfeld; Kranken- und Begräbniskasse des Kaufmännischen Vereins in Frankfurt a. M.; Krankenkasse des deutschen Privatbeamten-Verein in Hamburg; Deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig; Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes deutscher Bureaubeamten in Leipzig; Krankenkasse deutscher Buchhandlungsgehilfen in Leipzig; Kranken- und Begräbniskasse des Vereins für Handlungskommis von 1858 (Kaufm. Verein in Hamburg; Deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse in Hamburg; Krankenkasse für deutsche Gärtner in Hamburg.

* **Zum Hagen.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die schöne Terrasse heute und morgen bengalisch beleuchtet wird.

* **Im Jean Rühlschen Biergarten** wird morgen großes Sommerfest mit Tanz abgehalten. Der Garten steht im schönsten Sommerkleid und ist der behaglichste Aufenthalt für Familien und Spaziergänger; darum ist der Besuch sehr zu empfehlen.

* **Im „Luginsland"** findet morgen Gartenfest statt, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen wird.

* **Im „Römergarten" W.-Hochheim** findet morgen Tanzmusik statt, da die für vorigen Sonntag angesagte Tanzmusik des schlechten Wetters wegen ausfiel.

* **Regimentsjubiläum.** Das Kürassierregiment Graf Geßler (Rheinisches) Nr. 8 in Deutz begeht am 17., 18. und 19. Juni 1915 die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Alle ehemaligen aktiven Offiziere, Reserveoffiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments, die an der Feier teilnehmen wollen, werden hierzu aufgefordert und gebeten, ihre genaue Adresse an das Regiment zu senden. Hierbei ist anzugeben: Vor- und Zuname, Stand, Wohnort, Kreis bezw. Poststation, Straße, Hausnummer, Dienstzeit im Regiment, Eskadronsnummer, letzte Charge, mitgemachte Feldzüge, sowie Orden und Ehrenabzeichen. Weitere Mitteilungen gehen dann jedem Angemeldeten zu, Vereinigungen ehem. 8. Kürassiere, die an der Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, Listen der Teilnehmer gesammelt einzureichen. Sämtliche Anmeldungen sind an das Regimentsgeschäftszimmer zu richten.

:: **Worms-Neuhausen, 11. Juli.** Das beim 20jährigen Stiftungsfest des Turnvereins ausgefallene Vereinswetturnen findet nun am morgigen Sonntag, nachmittags ¼4 Uhr, auf dem Festplatze statt, wobei auch die rheinische Musikkapelle Fabian konzertiert. Auch für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Eintrittspreis 10 Pf. Der Festausschuß lädt zu zahlreicher Beteiligung ein.

Jubiläum.

* **Worms, 11. Juli.** Herr Jakob Linder und Frau geb. Leidemer begehen morgen das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

Aus Stadt und Land.

F. Eich, 10. Juli. Ein Betrüger hat in den letzten Tagen die Pfarrer und Lehrer der Umgegend heimgesucht. Er sprach u. a. um eine milde Gabe bei Hrn. Pfarrer Kehr hier vor. Beim Fortgehen stahl er 3 Paar fast neue Schuhe. Die Gendarmerie, die dem Schuhdieb nachsetzte, konnte ihn nicht erreichen.

F. Gimbsheim, 10. Juli. Eine Radfahrervereinigung hat sich hier gegründet, der bereits zahlreiche Mitglieder beigetreten sind. Auch dem neugegründeten Sportverein Teutonia sind wiederum weitere Mitglieder beigetreten, sodaß sich hier eine eifrige sportliche Tätigkeit entfaltet.

* **Darmstadt, 10. Juli.** In der gestrigen Stadtverordnetensitzung teilte der Vorsitzende mit, daß der Intendant des Hoftheaters für den bewilligten Beitrag von 10,000 M zu den Frühlingsfestspielen gedankt hat. Hierbei war die Feststellung von Interesse, daß die Einnahmen 35,000 M, die Ausgaben 54,000 M betrugen. Der neue Entwurf eines Ortsstatuts, der in vielen Punkten eine Erleichterung bringt, wurde debattelos genehmigt. Bei Beratung der Voranschläge für die höheren Schulen wurde festgestellt, daß die beiden humanistischen Gymnasien in den letzten Jahren außerordentlichen Schülerrückgang zu verzeichnen haben. Während das früher allein bestehende Ludwig-Georg-Gymnasium etwa 700—800 Schüler zählte, besuchen die beiden Darmstädter Gymnasien zusammen nur rund 490 Schüler. Es wird angeregt, die beiden Gymnasien wieder zu einem zu vereinigen und dafür das Realgymnasium, das nahezu 1200 Schüler hat, zu trennen.

:: **Frankenthal, 10. Juli.** Gestern ging am Reallehrinstitut (Direktion Wehrle) die mündliche Absolutorialprüfung, die unter Leitung des kgl. Rektors Hrn. Dr. Rieß (Pirmasens) abgehalten wurde, zu Ende. Sie hatte das günstige Ergebnis, daß alle 24 Schüler der 6. Klasse die Prüfung bestanden und sich u. a. dadurch die Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst erwarben. — Nach Festsetzung des Landeskampfgerichts hat das Reallehrinstitut Frankenthal bei den aus Anlaß des Schulturn- und Spielfestes 1914 veranstalteten Wettkämpfen unter 8 Anstalten den 3. Platz erhalten. Auf Grund dieses Ergebnisses ist der Anstalt eine Medaille als Preis zugefallen.

* **Schwetzingen, 10. Juli.** Bei der heute Mittag erfolgten Bürgermeisterwahl wurde Oberstadtsekretär Max Rheinhardt von Frankenthal mit 42 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Gemeinderat Wintsch erhielt 39 Stimmen.

* **Frankfurt a. M., 10. Juli.** Gestern starb der bekannte Musiklehrer Heinrich Correggio. Der Verstorbene, der ein Alter von 71 Jahren erreichte, war eine allgemein beliebte und geachtete Persönlichkeit im Musikleben Frankfurts. — Im D-Zug 5 Halle-Frankfurt wurde einer Dame in der Nähe von Halle ein Handkoffer mit vielen Schmucksachen im Werte von über 8000 M gestohlen. — Der Chemiker und Apotheker Alfons Weinert, der kürzlich wegen verschiedener Kurpfuschereien zu 2 Jahren Gefängnis und 3000 M Geldstrafen verurteilt worden war, ist nach Stellung einer Kaution von 40,000 M aus der Haft entlassen worden. Gegen das Urteil hat Weinert Revision eingelegt.

11. deutscher gewerblicher Genossenschaftstag.

V. Hildesheim, 8. Juli.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Vertretern aller deutschen gewerblichen Genossenschaftsverbände fanden in der hiesigen Stadthalle die Verhandlungen des 11. deutschen gewerblichen Genossenschaftstages statt. Dem Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften (Sitz in Berlin) gehören 16 Revisionsverbände an. Zu der diesjährigen Tagung sind etwa 400 Delegierte erschienen.

Der Vorsitzende des Verbandes Landtagsabgeordneter Hammer (Zehlendorf-Berlin) begrüßte die erschienenen Teilnehmer und insbesondere das Herrenhausmitglied Obermeister Plate (Hannover), sowie den Vertreter der preußischen Zentralgenossenschaftskasse Geh. Finanzrat Dr. Hartmann. Es wurde dann sofort in die Tagesordnung eingetreten und es sprach zunächst der Verbandsdirektor Meyer (Hannover) über das Thema „Kreditzusagen, Krediteinräumung und Widerruf an Genossen und Genossenschaften". Redner legte der Versammlung folgende Leitsätze vor: Kreditzusagen und Einräumungen sind in einer Form zu erteilen, daß daraus seitens der Nachsuchenden ein Rechtsanspruch nicht herzuleiten ist; dabei ist neben der persönlichen Würdigkeit der Antragsteller in erster Linie auf greifbare Sicherheiten (börsengängige Papiere, Hypotheken, Bürgschaften) zu sehen, die aus der Haftpflicht sich ergebende Sicherheit aber nur als Ergänzungssicherheit zu betrachten. Der Widerruf und die jederzeitige Einziehung bewilligter Kredite muß, um die Liquidität der Genossenschaften zu wahren, ausnahmslos vorbehalten werden, darf aber nur zur Ausführung gelangen, wenn 1. die Genossenschaft durch Nichteinführung in Schwierigkeiten gebracht wurde, 2. der Schuldner ernstlicher Mahnungen unbeachtet, die der Genossenschaft bezw. der Verbandskasse gegenüber übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt, 3. die gestellten Sicherheiten an Wert verlieren und der Aufforderung ungeachtet anderweits nicht bestellt werden und 4. die Vermögenslage der Schuldner eine derartige geworden ist, daß die Interessen der Gläubigerin gefährdet erscheinen." Die Leitsätze wurden angenommen.

Sodann sprach Verbandsdirektor Korthaus (Berlin) über „Kautionsbetrieb mit besonderer Rücksicht für Submissionsarbeiten". Der Redner führte u. a. aus, daß für Gewährung von Kautionskrediten an Korporationen des selbständigen Gewerbes deren Rechts- und Kreditfähigkeit die Voraussetzung bilden müsse. Es erscheine im allgemeinen für die Gewährung größerer und wiederkehrender Kredite eine Verbindung mit der Zentralkasse zweckmäßig. Nur in Ausnahmefällen könne die Sicherheit der Kredite durch Lombardierung von Waren und durch Bürgschaften in Frage kommen, insbesondere gelte das für junge Genossenschaften. Grundsätzlich sei anzustreben, daß Vereine die notwendige Kreditfähigkeit in sich selbst bieten. Wenn Kautionskredit in der Form eines Avalwechsels gegeben würde, so sei diese Sicherstellung einer Kreditgewährung in Bar gleich zu erachten. — Nach einer kurzen Debatte über den Vortrag wurden entsprechende Leitsätze angenommen.

Ueber das Thema: „In welcher Form ist eine Verbindung der Einziehungsgenossenschaften, Einziehungsämter usw. erwünscht!" sprach Stadtrat Junga (Neiße). Die vom Redner vorgelegten Leitsätze wurden in folgender abgeänderter Fassung angenommen: „Der 11. deutsche gewerbliche Genossenschaftstag erkennt in den bestehenden Einziehungsgenossenschaften und ähnlichen Einrichtungen eine wirksame Waffe zur Bekämpfung des Borgunwesens. Es wird daher den Kreditgenossenschaften empfohlen, zusammen mit anderen Vereinigungen des Mittelstandes (Rabattsparvereinen, Innungen usw.) die Gründung derartiger Einrichtungen zu fördern, insbesondere der Abrechnungsstellen für gewerbliche Forderungen einzurichten. Eine wesentliche Förderung des genossenschaftlichen Einziehungswesens verspricht sich der 11. deutsche gewerbliche Genossenschaftstag von dem Zusammenschluß der bestehenden Einziehungsgenossenschaften und Einziehungsämter. Es wird daher der Zusammenschluß einer freien Vereinigung empfohlen, deren Aufgabe ist: 1. Sammlung aller das genossenschaftliche Einziehungswesen betreffenden Drucksachen, Geschäftsberichte, Literatur usw., 2. gegenseitiger Austausch von Erfahrungen, 3. Erteilung von Rat und Auskünften an die angeschlossenen Genossenschaften und 4. Gewährung von Rechtshilfe für die Einziehungsgeschäfte der angeschlossenen Genossenschaften."

Nach den Ergänzungswahlen zum Vorstand und Ausschuß berichtete Verbandsdirektor Heß (Berlin) über „Die Revision des Genossenschaftsgesetzes". Der Referent führte aus, daß man bei der als notwendig erachteten Reform des Genossenschaftsgesetzes davon ausgehen müsse, daß der Charakter der Genossenschaft als eines auf Selbständigkeit und Selbstverantwortung beruhenden wirtschaftlichen Gebildes gewahrt bleibt. Der Referent schlägt dann eine große Reihe von Abänderungen des Gesetzes vor, für die nach seiner Ansicht ein besonderes dringendes Bedürfnis vorliegt. Hiernach soll den Revisionsverbänden das Recht zustehen, an Stelle der zweijährigen Revision die einjährige zu beschließen mit der Wirkung, daß dann auch jeder jährlichen Revision der Charakter der gesetzlichen innewohnt, und daß alle angeschlossenen Genossenschaften sich der Revision zu unterwerfen haben. In erster Linie soll ein Revisor bestellt werden, der in einem Revisionsverbande tätig ist, in dessen Bezirk die Genossenschaft ihren Sitz hat und dem Genossenschaften gleicher oder ähnlicher Art angehören. Der Revisor soll in Zukunft von den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, sowie von den Angestellten sämtliche im Revisionsinteresse liegenden Aufklärungen und Auskünfte fordern. Er soll ferner in einer am Schluß der Revision stattfindenden Sitzung die Anwesenheit der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder in der vom Statut oder Gesetz für die Beschlußfähigkeit dieser Organe erforderlichen Anzahl verlangen können. Die Berichterstattung über die Ergebnisse der Revision soll der Verhandlung über etwaige Wahlen vorangehen. Zu der Generalversammlung einer Genossenschaft, die der Revision durch einen Revisionsverband unterstellt, soll der Verbandsvorstand, dem die Berufung der Generalversammlung rechtzeitig bekanntzugeben ist, einen Vertreter mit beratender Stimme entsenden können, dem in der Generalversammlung jederzeit das Wort zu erteilen ist. Der Revisor bezw. der Revisionsverband soll den Revisionsbericht dem Vorstand der Genossenschaft und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats mittels Einschreibbriefes übersenden. Die Revision soll ohne Verzug vorgenommen werden, wenn der im § 45 Abs. 1 des Genossenschaftsgesetzes bezeichnete Teil der Genossen die Revision verlangt und für die erforderlichen Kosten Sicherheit bietet. Wird dem Verlangen nicht entsprochen, so muß auf Antrag dieser Genossen das Gericht die Revision veranlassen. Eine Revision soll auch zu erfolgen haben, wenn die Form der Genossenschaft mißbraucht wird, um den Mitgliedern ihrer Organe unberechtigte Vorteile zu verschaffen, wie dies bei sogenannten Schwindelgenossenschaften der Fall ist. Wenn der Vorstand und Aufsichtsrat der Ueberzeugung sind, daß durch die Maßnahmen, die der Beschlußfassung der Generalversammlung unterliegen, die Konkurseröffnung abgewendet werden kann, so sollen sie verpflichtet sein, einen dahingehenden Beschluß durch den Vorstand dem Gericht mitzuteilen. Der Vorstand soll sodann mit möglichster Beschleunigung eine Generalversammlung einberufen und die zur Abwendung der Konkurseröffnung geeigneten Maßnahmen beantragen. Sobald indes nicht innerhalb höchstens zwei Monaten nach Mitteilung jenes Beschlusses an das Gericht die Gründe für die Konkurseröffnung beseitigt sind, hat der Vorstand die Eröffnung des Konkurses zu beantragen. An Stelle des § 116 Abs. 1 des Genossenschaftsgesetzes will der Referent eine Bestimmung gesetzt haben, welche besagt, daß eine Aufhebung des Konkurses auch durch Zwangsvergleich stattfinden könne. Hierzu können die Genossen mit der Haftsumme herangezogen werden. Im Zwangsvergleich braucht nur der Betrag der Gesamthaftsumme angegeben zu werden, die Verteilung auf die einzelnen Genossen erfolgt im Liquidationsverfahren. — Die Ausführungen fanden lebhafte Zustimmung, und es wurde beschlossen, den Leitsätzen zuzustimmen.

Aus aller Welt.

Bravo!

V. **Wildungen, 11. Juli.** Der hiesige Turnverein beschloß, jedes Mitglied auszuschließen, das sich zur Sozialdemokratie bekennt. Die nötige Satzungsänderung hat er durch das Amtsgericht in das Vereinsregister eintragen lassen.

130,000 Liter Wein beschlagnahmt.

V. **Hamburg, 11. Juli.** Die Polizei beschlagnahmte bei einer großen Firma 130,000 Liter, der mit über 40 Prozent wasserversetzten Südwein, der vernichtet wird.

Ein neuer Alpentunnel.

* **Bern, 10. Juli.** Heute Mittag erfolgte der Durchbruch des Hauensteintunnels.

Autounglücksfälle.

V. **Krakau, 11. Juli.** Der bekannte polnische Maler A. v. Kossak wurde das Opfer eines Autounfalles. Sein Auto stürzte einen Abhang hinab. Kossak wurde schwer verletzt.

* **Helsingör, 10. Juli.** Ein Schnellzug überfuhr hier ein mit vier Personen besetztes Auto. Bankdirektor Behrens und ein Kind wurden getötet, die beiden anderen Insassen schwer verletzt.

Dorfbrand.

* **Frederikstadt, 10. Juli.** In der vergangenen Nacht wurde das Dorf Selbak von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. 60 Häuser sind abgebrannt, darunter eine Apotheke, das Polizeigebäude, ein Bankgebäude, sechs Geschäfte und zwei Schlächtereien. Menschen sind nicht umgekommen. 1000 Menschen sind obdachlos. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt.

Gasthofbrand.

* **Christiania, 10. Juli.** Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in den bekannten großen Touristengasthof auf dem Holmenkollen ein. Er stand in kurzem in hellen Flammen. Die Gäste und das Personal konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Der Gasthof brannte völlig nieder, mit ihm die wertvolle Einrichtung und viele unersetzliche Kunstschätze, die nicht einmal versichert waren.

Rote Hose, du mußt scheiden.

V. **Paris, 11. Juli.** Auf eine Umfrage über das Verschwinden der roten Hose äußerten sich Viele mit großer Wehmut über dieses „Todesurteil". Es werde lange dauern, bis man sich an den Leutnant in „Blau-Grau" gewöhne.

Eine Frau als Räuberhauptmann.

V. **Kiew, 11. Juli.** Die Polizei verhaftete eine Frau als das Haupt einer großen Räuberbande, deren Mitglieder zum Teil schon zum Tode verurteilt worden sind. Auf Brust und Armen trug sie die Namen der Mitglieder eintätowiert, so daß fast alle verhaftet werden konnten.

Blutiger Kampf gegen einen Bürgermeister.

* **Madrid, 11. Juli.** Nach einem politischen Meeting stürmten die Einwohner von Cabecade das Wohnhaus des Bürgermeisters. Als dieser mit einigen Freunden auf der Veranda erschien und mit der Menge zu reden versuchte, eröffnete man ein Feuer und tötete sechs der Freunde. Zum Glück trafen dann Gendarmen ein, so daß die noch übrigen Personen dem Tode entgingen.

Verhaftung chinesischer Räuber.

* **Schanghai, 11. Juli.** Die Polizei verhaftete drei Chinesen, die im Januar die Gattin des deutschen Fleischermeisters und Gastwirtes Neumann ermordet haben. Der Mord an Frau Neumann, einer geborenen Berlinerin, erregte s. Z. großes Aufsehen.

Ein nicht alltäglicher Ehezwist.

V. **New-York, 11. Juli.** Eine 65 Jahre alte Dame verklagte eine 72jährige auf Schadenersatz von einer Million Mark, weil diese ihr ihren Gatten abspenstig gemacht habe. Das Alter der drei Teilhaber an diesem Ehezwist beträgt 197 Jahre.

* **Apenrade, 10. Juli.** In Tingleff verbrannte eine junge Witwe und ein Kind von drei Monaten. Das Feuer war dadurch entstanden, daß die Frau, die eine brennende Lampe trug, einen Krampfanfall erlitt.

Deutsche Riesenlokomotiven.

Im Bereiche der Eisenbahndirektion Breslau erregen seit einiger Zeit neue Lokomotiven bei Fachleuten und Laien durch ihre riesenhaften Ausmessungen begreifliches Staunen und Aufsehen. Die nach einem ganz neuen Typ gebauten Maschinen laufen auf 14 Rädern, von denen acht in zwei amerikanischen Drehgestellen vereinigt sind. Der die Maschinen treibende Dampf wird, ehe er als Triebkraft zu wirken beginnt, auf ungefähr 350 Grad überhitzt und zwar in einem besonderen Apparat, dem Schmidtschen Rauchröhrenüberhitzer. Die neue Lokomotive hat, obwohl sie einen Wasservorrat von 12 Kubikmetern und außerdem 70 Zentner Kohlen mit sich führt, keinen eigenen Tenderwagen; die Lokomotiven, die eine Geschwindigkeit von 110 Kilometern in der Stunde oder 1833 Meter in der Minute entwickeln, sind dazu bestimmt, schwere Schnell- und Personenzüge von 300—400 Tonnen Gewicht in schwierigem Gelände zu befördern. Vorläufig laufen von den eisernen Riesen erst zwei; die eine führt den Schnellzug von Liegnitz über Jauer, Striegau, Bolkenhain nach Merzdorf und Hirschberg. Als letzte Neuerung weisen die neuesten Vertreter des Lokomotivparks die Knorrsche Luftdruckbremse, eine Zusatzschnellbremse und einen Geschwindigkeitsmesser auf, von dem der Führer die jeweilige Geschwindigkeit ablesen kann. Die Maschinen sind vorläufig der Eisenbahndirektion Liegnitz zu Versuchszwecken überwiesen und sollen später bei der Eisenbahndirektion Saarbrücken in Dienst gestellt werden. Gebaut werden sie nach den Plänen des Eisenbahnzentralamtes von der Vulkan-Werft in Stettin. Falls sich der Typ bewähren sollte, ist der Bau weiterer solcher Riesenmaschinen beabsichtigt.

deckt wurde und zu dessen Ehren der Besieger Konstantinopels, Mahmud II, sechs Jahre später diese Moschee aus weißem Marmor erbaute. Es war zufällig ein Freitag, also mohammedanischer Feiertag, als ich in Ejub war. In der Mitte des Hofes stehen einige schöne, schattenspendende Platanen und daneben ist ein Brunnen, an dem gerade religiöse Abwaschungen vorgenommen wurden. Gegenüber ist die Türbe Ejubs, vor deren vergoldeten Gitterfenstern jeder vorbeigehende Moslem ein Gebet verrichten muß. Eine Menge Volks, darunter auch viele Frauen, weilte im Hofe, ging in der Moschee ein und aus, plauderte und kaufte billige Schmucksachen und Kettchen von Hausierern, die hier ihre Verkaufsstände aufgeschlagen hatten. In der Nähe der Moschee hat sich der jetzt regierende Sultan Reschad Mehmed V. bereits seine Grabkapelle erbauen lassen.

Ein großer türkischer Friedhof zieht von Ejub nördlich die Anhöhe hinan, die man den Gebetsberg nennt. Zerstreut stehen die Gräber herum, auf jedem ein oder zwei Steine in einfacher Stelenform, die zum Teil recht windschief stehen. Die Steine auf den Frauengräbern tragen Blumen- oder Palmenschmuck, die Männergräber dagegen krönt ein in Stein gehauener Fes. Sitzt dieser schief auf der Grabstele, so liegt ein Hingerichteter darunter. Mit Riesenschritten eilen wir den Bergpfad hinan zwischen den Gräbern hindurch, als gelte es die Zeit zu überholen, von der wir noch einen halben Nachmittag abstreiten müssen für die Fahrt zur Spitze des goldenen Horns. Eine prachtvolle Aussicht öffnet sich auf das goldene Horn, Stambul, Pera und Galata, wie hinüber nach der asiatischen Küste und zum Marmarameer. Zwischen niederem Gebüsch diesseits des goldenen Horns bis weit über die nördlichen Hügel hinüber sieht man einzelne Gräber gänzlich einsam und verlassen, es sind die letzten Ruhestätten der bei Choleraepidemien Gestorbenen und in Haft Begrabenen. Die Höhe auf der gegenüberliegenden Seite des goldenen Horns ist mit unzähligen weißen Steinen bespickt. Das sind Gräber spanischer Juden, die in der freien Natur irgendwo bestattet werden müssen. Oben bleiben uns doch noch ein paar Minuten, um in beschauendem Genießen ein Täßchen Mokka zu schlürfen, das uns mit gutem Silberwasser, einem klaren, reinen Wasser aus einer nahen Quelle, serviert wird. Dann geht's hinunter zur Landungsstelle Ejub, und hier nehmen wir ein Ruderboot, das uns nach dem Ende des goldenen Horns, nach den süßen Wassern von Europa bringt. Kahl sind die Hügel an beiden Seiten des goldenen Horns, nur hie und da eine Fabrikanlage bemerkt man zwischen den Gräberfeldern. Wir nähern uns dem Ende der Bucht. Schon sitzen Menschen, größtenteils Frauen, in festlicher Kleidung, am Ufer. Die Türken machen ihren Feiertagsausflug. Nun kommt der Landungssteg für das Dampfboot nach der Galatabrücke, der dicht voll Menschen steht. Jetzt fahren wir unter einer kleinen Brücke durch in einen Flußlauf ein. Wir sind auf einem der beiden Flüsse, die man die süßen Wasser von Europa nennt im Gegensatz zu den süßen Wassern von Asien, die auf der asiatischen Seite des Bosporus bei Anadolu Hissar münden. Eine Menge Boote und Kaiks fahren auf dem in vielen Windungen und Krümmungen verlaufenden Fluß dahin. Klänge von Guitarre, Zither und Mundharmonika oder die klagenden, eintönigen türkischen Gesänge schallen aus einzelnen Boten heraus. Beide Ufer sind umsäumt von Menschenreihen, besonders viele Frauen schauen dem Leben und Treiben auf dem Flusse zu. Angetan in ihre schwarzen, violetten oder gelben Obergewänder, die bei vornehmen Frauen aus Sammet oder Seide gearbeitet sind, aber keinerlei Stickerei oder Zierrat tragen, hocken sie hier auf Teppichen oder kleinen Schemeln und rauchen Zigaretten. Die Schleier haben sie heraufgeschlagen, und manches überraschend schöne Gesicht kann man schauen, indessen blicken die Augen meistens teilnahmslos umher, selten findet man ein Lächeln in den Zügen dieser weltabgeschlossenen Geschöpfe. Es ist fürwahr ein schweres Problem für die junge Türkei, das Problem der Frauenfrage, schwerer wie für jedes andere Volk. Hier spielt ein religiöses Dogma mit, das nicht ohne seine guten Gründe aufgestellt wurde und fest im Volksempfinden wurzelt. Ob es aber nicht für die Erziehung der türkischen Jugend von solchem Nachteil ist, daß seine Abschaffung eine Lebensfrage für die Türkei bedeutet, wer möchte darüber entscheiden? Wer möchte voraussagen, ob eine freiere, mit Welt und Leben verkehrende türkische Mutter eine größere Lebensfreude, eine stärkere Energie in dem türkischen Volksstamm hervorrufen könnte, der heute so gleichgültig wichtigen Umwälzungen und Ereignissen gegenübersteht und nur für seine Ruhe und Bequemlichkeit fürchtet?

Das Stück türkisches Volksleben, das man an den süßen Wassern von Europa beobachten kann, atmet eine Ruhe und Beschaulichkeit, wie man sie bei uns nicht findet. Ebenso ruhig kehrt fast vor Sonnenuntergang die ganze Flottille von Boten und Kaiks wieder heim. Bei der Rückfahrt auf dem goldenen Horn kommt man an dem Kriegshafen vorbei, in dem die paar Schiffchen der türkischen Flotte im Anstrich liegen und die trotz der Sammlungen, die man dauernd veranstaltet, nicht größer wird, da das Geld durch zu viele klebrige Taschen fließt. Das weißleuchtende Marineministerium und die Marinekaserne liegen unmittelbar am Kriegshafen. Bald danach landen wir an der neuen Galatabrücke.

(Fortsetzung folgt.)

Der französische General Pédoya gegen die dreijährige Dienstzeit.

Der neue Obmann des Heeresausschusses General Pédoya, der sich in politischer Beziehung zu den Radikal-Sozialisten rechnet, ist ein ausgesprochener Gegner der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich. Er äußerte sich, der dreijährige Militärdienst übersteige weitaus die Hilfsmittel und die Kräfte, über die eine Nation von kaum 40 Millionen Köpfe verfüge. Italien, das 32 Millionen Einwohner

habe, besitze eine Armee von nur 450,000 Mann, und Oesterreich-Ungarn mit seinen 50 Millionen Einwohnern habe eine Armee von nur rund 550,000 Mann. Die Kraftanstrengung, die man dem französischen Volke auferlegt habe, beraube die Landwirtschaft und die Industrie der notwendigen Arbeitskräfte.

Gerichtssaal.

* **Metz, 9. Juli.** Weil er drei deutsche Touristen in einer Wirtschaft belästigt u. „Merde la Prusse" und „Chien prussien" („Preußischer Hund") zugerufen hatte, weil sie erklärten, nicht Französisch zu sprechen, wurde gestern der Gefreite Julian Hanesse von der 8. Komp. des Inf.-Rgts. Nr. 58 vor dem Gouvernementsgericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Urteilsbegründung betonte, der Angeklagte habe sich nicht als deutscher Soldat gefühlt. Der Angeklagte habe gewußt, daß diese Schimpfworte auf alle Deutschen gingen. Aber die Armee habe es glücklicherweise in der Hand, zu verhindern, daß sich derartige Elemente mit verkappter französischer Gesinnung groß tun, und wird mit aller Strenge diese Elemente bekämpfen und ausrotten.

Turnerei, Spiel und Sport.

* **Worms, 11. Juli.** Auf dem Alemanniasportplatz finden Sonntag den 12. Juli zwei Wettspiele bei ermäßigten Eintrittspreisen statt. Die 2. und 4. Mannschaft spielen gegen die gleichen von Bürstadt. Die Spiele beginnen um 1½ und 3 Uhr. Die 3. Mannschaft spielt in Bürstadt gegen die dortige 3. Sonntag Vormittag ist Uebungsstunde für Leichtathletik.

* **Darmstadt, 11. Juli.** Zu der vom hessischen Automobilklub in den Tagen vom 26—27. Juli zu veranstaltenden 3tägigen Zuverlässigkeitsfahrt durch Südwestdeutschland sind außer den vom Klub gestifteten 3 Ehrenpreisen die weiteren Preisstiftungen erfolgt: Otto Prinz zu Schaumburg-Lippe, hessischer Jagdklub, Bankier Reichenbach, von einem Klubfreund, Firma Beyer, Darmstadt, Continental-Co., Hannover, Dunlop-Co., Hanau, Peters Union, Frankfurt, Benzinfabrik Rhenania, Düsseldorf, Benzolwerke Bochum, O. S. Autometerwerke Frankfurt, Deuta Tachometerwerke, Berlin, Bosch Magnetwerke, drei Preise von Kronprinz A. G. Die Strecke wurde in den letzten Tagen seitens der Fahrtleitung abgefahren und festgestellt, daß die Straßenverhältnisse in einwandfrei gutem Zustand sind. Landschaftlich bietet besonders der 2. und 3. Tag hervorragend schöne Bilder. Die Preisverteilung findet am 28. Juli statt. Der Meldeschluß zur Fahrt ist am 20. Juli abends 7 Uhr.

* **Berlin, 10. Juli.** Der Olympiatrainer des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele, der Deutsch-Amerikaner Kränzlein, hat aus Privatgründen um einen längeren Urlaub nach Amerika gebeten, der ihm vom Reichsausschuß zugestanden worden ist. Sein Amt wird inzwischen der bisherige Sportlehrer Waitzer versehen.

Telegramme der Wormser Zeitung.

RB. **Darmstadt, 11. Juli.** Der Großherzog empfing heute in Audienz den Geh. Baurat Simon-Worms, ferner den Bürgermeister Schmitt von Hechtsheim, den Förster Bormuth von Hüttenfeld und den Oberlehrer Mühleisen aus Wimpfen. Der Gerichtsassessor Ferdinand Lutz von Büdingen wurde zum Amtsrichter beim Amtsgericht Worms ernannt. Der Rechtsanwalt Rudolf Altendorf in Wöllstein wurde zum Notar mit dem Amtssitz in Pfeddersheim ernannt.

Ernannt wurde der Gerichtsassessor Hermann Braun aus Wöllstein zum Amtsrichter in Lorch.

„Hansi" in Belfort.

* **Straßburg, 11. Juli.** Die „Straßb. Bürgerzeitung" weiß „aus guter Quelle, daß Waltz alias „Hansi", dem zum Strafantritt, wie es hieß, zwei Tage Frist gegeben wurden, gestern in Belfort gesehen wurde. Daraus schließt man, daß er seine Strafe nicht antreten will. Für ihn war bekanntlich eine Kaution von 25,000 Mk. hinterlegt worden. Demgegenüber meldete die „Straßb. Post" aus Leipzig, daß Waltz sich erst am Dienstag zum Antritt der Strafe in Kolmar zu melden habe. Es sei ihm ein Aufschub bewilligt worden, um seinen Vater besuchen zu können.

Aussperrung in der Waffenindustrie.

* **Solingen, 11. Juli.** Eine Versammlung des Arbeitgeberverbandes beschloß zum Ausstand in der Waffenindustrie, daß die Aussperrung jetzt allgemein werden soll. Auch der Fabrikantenverband will Stellung nehmen. Schließt auch er sich an, so würden 13,000 Organisierte ausgesperrt.

Ein Schritt der Tripleentente in Belgrad.

* **Wien, 11. Juli.** Das „N. W. T." erfährt von unterrichteter Seite, die Nachricht bestätige sich, daß die Mächte der Tripleentente durch ihre Gesandten alsbald bei der serbischen Regierung einen „freundschaftlichen Schritt" unternehmen werden, um auf die Notwendigkeit geeigneter Maßnahmen gegen die anarchistischen Elemente zu verweisen. Die Gesandten würden ihren Rat auch in dem Sinne abgeben, daß die betr. Maßnahmen zur Beruhigung Oesterreichs beitragen.

Aus Albanien. — Der Fall Koritzas.

§ **Durazzo, 11. Juli.** Bei der Regierung lief ein Telegramm des Präfekten von Koritza ein, der nach Berat geflohen ist. Danach ist Koritza nach dreitägigem Kampfe in die Hände der Griechen und Aufständischen gefallen. Ein reguläres griechisches Heer sei nach furchtbarem Bombardement trotz verzweifelten Widerstandes Herr der Stadt geworden. Etwa 50,000 Einwohner seien aus Furcht vor Grausamkeiten unter Zurücklassung ihrer Habe nach allen Richtungen geflüchtet. Der Präfekt bittet dringend um Hilfe, da das griechische Heer vorrücke und überall Mord und Brand verbreite. Sofort berief der Fürst die Gesandten zu sich, um ihnen die ernste Lage in Epirus zu schildern und über geeignete Maßnahmen mit ihnen zu beraten.

Die bulgarische Anleihe.

* **Sofia, 11. Juli.** In dem Manifest der Opposition gegen den mit der Diskontogesellschaft abgeschlossenen Anleihevertrag wird gegen Radoslawow der Vorwurf erhoben, die Führer der Opposition erst dann verständigt zu haben, als Alles bereits zum Abschluß gelangt war, obwohl er versprochen hatte, sich mit ihr vorher ins Einvernehmen zu setzen. Bulgarien habe nie nötig gehabt, eine Anleihe zu so schweren Bedingungen abzuschließen. Die Opposition werde sie in der Sobranje mit äußerster Energie bekämpfen.

§ **Wiesbaden, 11. Juli.** Im benachbarten Bierstadt ist der 24 Jahre alte Kaufmann Fertsch mit dem Auto Nr. 3728 und 15,000 Mk., die er bei einer hiesigen Firma als Geschäftsanteil einzahlen wollte, geflüchtet. Bei ihm ist der 23 Jahre alte Chauffeur Schwarz. Die Flüchtlinge haben sich wahrscheinlich nach Frankreich oder Belgien gewandt.

* **Berlin, 11. Juli.** Der langjährige Herausgeber der „Deutschen Rundschau", Prof. Dr. Julius Rodenberg, ist 83 Jahre alt, gestorben.

§ **Berlin, 11. Juli.** Heute hat der frühere Besitzer des „Hotels Royal" Ad. Roth in seiner Wohnung seine Frau erschossen und sich dann selbst das Leben zu nehmen versucht. Die Ursache scheint schwierige finanzielle Lage zu sein.

§ **Petersburg, 11. Juli.** Die russische Ackerbauverwaltung rechnet mit einer Mißernte in einem großen Teile Rußlands. Sie trifft bereits Maßnahmen zur Vorbereitung einer Hilfsaktion.

° **Frankfurt a. M. 11. Juli. (Börsenbericht)** Ein lebhafteres Geschäft am Wochenschluß zu erwarten, wurde zunächst im Hinblick der schwachen Haltung New-York hinfällig. Der Tendenz des Wiener Marktes traut man nicht mehr. Die Vorbörse von Wien bot heute eine beruhigende Auffassung der politischen Lage. Etwas zuversichtlicher ist die Börse auf die Erklärung des österreichischen Finanzministers, daß die ungünstigen Kommentare, die sich an die jüngsten Ministerkonferenzen knüpften, unberechtigt sind. Die veröffentlichten Ergebnisse betreffs der Resultate des ersten Semesters unserer Großbanken lassen erkennen, daß der größte Teil dieser Institute ein ziemlich günstiger Abschluß erwarten lassen und die Dividenden mit wenig Ausnahmen unverändert bleiben werden. Diskonto-Komm. und Deutsche Bank fester. Oesterreichische Kreditaktien zogen 1 Prozent an. Von Bahnen schwächten sich Baltimore-Ohio ab. Lombarden sind bei mäßigen Umsätzen mäßig höher. Schantungbahn lebhafter. Schiffahrtsaktien vernachlässigt. Nordd. Lloyd wurden realisiert. In Elektrizitätswerten sind die Umsätze etwas lebhafter. Am Montanmarkt ist die Tendenz ruhig. Phönix-Bergbau fest. Deutsch-Luxemburger und Gelsenkirchener schwächer. Rentenwerte erfuhren in Anbetracht der reservierten Haltung nur geringe Veränderungen. Die Umsätze sind bescheiden. Merikaner behauptet. Am Kassamarkt für Dividendenwerte herrschte eine ausgesprochen ruhige Tendenz.

	10.7	11.7		10.7	11.7
Kreditaktien	185 ¾	186 ½	Phönix Bergb.	282.—	281 5
Diskonto	181.95	181 75	Elektr. Edison	241 ½	240 50
Darmstädter	114 25	114 50	Elektr. Schuck.	143.—	142 50
Dresdner	145.50	146.25	Türkenlose	—.—	—.—
Handelsgel.	—.—	—.—	Schantg. Bahn	—.—	127 ½
Nationalbank	—.—	—.—	Ung. Kronen.	—.—	—.—
Deutsche Bank	232.50	232.25	Italiener	—.—	—.—
Staatsbahn	148 50	148 25	Portug. S. I	—.—	—.—
Lombarden	15 75	15 75	3% Merikaner	—.—	—.—
Baltim. Ohio	91 25	90,75	Türken, unif.	—.—	—.—
Bochumer	210 25	218,25	4½ Japaner	—.—	—.—
Gelsenkirchen	179 ½	178 25	1902er Russen	—.—	—.—
Harpener	173 25	173 25	Packetfahrt	126 —	124 75
Laurahütte	—.—	143 50	Nordd. Lloyd	109,50	108 75
Deutsch Lurb.	124 ½	126 ½	Privatdisk	—.—	—.—

Tendenz unregelmäßig.

Wem gehört das Geld?

Anfragen sind unter Beilegung von 20 Pfg. in Marken für Schreib- und Portospesen und mit Angabe der voranstehenden Nummer an die Redaktion dieser Zeitung zu richten, die alles weitere vermittelt.

139. Mit Hinterlassung von Vermögen starb schon im Jahre 1907 in einer Irrenanstalt ein Fräulein Ida Wendt, 1826 in Drachenstein, Kreis Rastenburg, Ostpr., geb. Ihr Vater war der Oekonomierat Georg Wendt, dessen Frau eine Margarete geb. Römhild. Erbberechtigte sind gänzlich unbekannt.

Gottesdienstordnung

Im Dom.

Samstag den 11. Juli abends 8 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. Sonntag den 12. Juli morgens 5 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht, 6 Uhr hl. Messe mit Spendung der hl. Kommunion, ½8 Uhr Spendung der hl. Kommunion, ½8 Uhr hl. Messe mit Predigt, ½10 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 1 Uhr Sodalität für die Jünglinge, 2 Uhr katechetische Predigt mit Andacht. Während der Woche morgens 6 und ½7 Uhr heilige Messen. Donnerstag abends ½9 Uhr philosophisch-theologischer Konferenzvortrag.

St. Martin.

Samstag den 11. Juli abends 8 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. Sonntag den 12. Juli morgens ½6 Uhr Beichtgelegenheit, ½7 Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion, 8 Uhr Hochamt mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion kurz vorher, 11 Uhr Singmesse mit Predigt, nachm. 2 Uhr Andacht. Der Gottesdienst an den Werktagen ist um ½7 Uhr.

Liebfrauen.

Samstag den 11. Juli abends 8 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. Sonntag den 12. Juli morgens 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 und vor 8 Uhr Ausspendung der hl. Kommunion (Generalkommunion der Jungfrauen-Sodalität), 8 Uhr hl. Messe, ½10 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2 Uhr Andacht, darauf Versammlung der Jungfrauen-Sodalität mit Vortrag in der Kirche. Zu gleicher Zeit findet im Oratorium Versammlung der Jünglings-Sodalität (Aspiranten) statt. In der Woche ist morgens 6 und ½7 Uhr Ausspendung der hl. Kommunion, ½7 Uhr hl. Messe.

Kapelle Neuhausen.

Sonntag den 12. Juli morgens ½7 Uhr Beichtgelegenheit, ½8 Uhr hl. Messe und Predigt.

Worms-Hochheim.

Samstag den 11. Juli abends 8 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. Sonntag den 12. Juli morgens 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht, 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. ½2 Uhr Christenlehre, nach derselben ist Andacht. Der Gottesdienst an den Werktagen ist um ½7 Uhr.

Herrnsheim.

Sonntag den 12. Juli ½7 Uhr Frühmesse, gemeinschaftliche Kommunion der Jungfrauen, 9 Uhr Amt mit Predigt, ½2 Uhr Christenlehre, 2 Uhr Andacht, 5 Uhr Rosenkranz.

Keine schlaflosen Nächte

in der Zahnzeit des Kindes wird die Mutter durchmachen, die ihm vor und während dieser Zeit Scotts Emulsion gibt.

Viele Mütter bestätigen, daß Scotts Emulsion ihren Kleinen während des Zahnens ein Segen gewesen ist und ihnen zu starken, gesunden Zähnchen verholfen hat.

Die Vorliebe der Kleinen für Scotts Emulsion ist bekannt, weniger die Tatsache, daß das Präparat im Sommer ebenso gut schmeckt und bekommt wie zu jeder anderen Jahreszeit. Auch im Sommer ist und bleibt das beste Kinder-Kräftigungsmittel

Scotts Emulsion.

6214

Unsere verehrlichen Inserenten werden höflichst gebeten, ihre Anzeigen, besonders für Ende der Woche, möglichst frühzeitig aufzugeben, da wir sonst für Aufnahme in einer bestimmten Ausgabe und an einem bestimmten Platze keine Gewähr übernehmen können.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Morgenblatt 9 Uhr vormittags
Abendblatt 2 Uhr nachmittags
Sonntagblatt 4 Uhr Samstag nachmittags.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: Dr. Rich. Tannert; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peters; für den Anzeigenteil: Rudolf Heilgers, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Enprim, Worms.

Saison-Ausverkauf!

Um während des Umbaues etwas Besonderes zu bieten und um vollständig zu räumen, habe ich meine gesamten Waren-Vorräte **derart im Preise herabgesetzt**, dass es unbedingt lohnend für jede Dame ist, bereits für später ihren Bedarf zu decken.

Ganz besonders mache ich auf grosse Posten **Sommer-Konfektion**, wie:

Voile-Blusen u. Kleider, helle Sommer-Mäntel, Alpacca- u. Popelin-Mäntel in blau u. schwarz, Musselin-Blusen u. Kleider etc., aufmerksam.

Fuhrländer

Grösstes und leistungsfähigstes Spezialhaus der Branche in Worms.
Verkauf während des Umbaues: **Kämmererstrasse 46.**

6454

Märthesheimer & Nehr

Telefon 2055 G. m. b. H. Möbelfabrik-Lager WORMS Telefon 2055

Haupt-Ausstellung, Büro und Verkauf: Kaiser-Wilhelm-Strasse 20 (Seitenbau)

Beste und vorteilhafteste Bezugsquelle für Möbel aller Art und komplette Wohnungs-Einrichtungen.

Teppiche Innendekorationen Vorhänge

Anfertigung von Möbeln und Polsterwaren nach eigenen und gegebenen Entwürfen in unseren Werkstätten.

Grösste Ausstellung komplett eingerichteter Musterzimmer am hiesigen Platze.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Franko-Lieferung. Kulante fachmännische Bedienung. Weitgehendste Garantie.
Feinste Referenzen. Kostenanschläge und Zeichnungen bereitwilligst.

Wir bitten um freie Besichtigung uns. Ausstellungsräume Kaiser-Wilhelmstr. 20 sowie um Beachtung unserer beiden Ladendekorationen an der Brunhildenbrücke 6.

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Als gefunden hier angezeigt: 4 Geldbörsen mit Inhalt, 1 Zwicker, 1 Sonnenschirm, 3 Regenschirme, 1 Brosche, 1 Damengürtel, 1 Marktkorb, 1 Heft Lesebuch, 1 Taschenmesser, 1 Armband, 1 Stück Stoff, 1 Herrenmütze, 1 Anhänger zu einem Halskettchen, 1 Paar Damenstiefel, 3 Paar Damenhandschuhe, 2 Taschentücher, 1 Lederetui mit verschiedenen Gegenständen, 1 Bund Schlüssel, 1 Handtasche, 1 Kinderstrohhut, 1 Pferdedecke.

Zugelaufen: 3 Hunde.

Als verloren gemeldet: Etwa 5 Mark in einem Taschentuch eingeschlagen.

Die als gefunden hier abgelieferten Gegenstände können bei uns, Zimmer Nr. 23, in Empfang genommen werden. Vor Ankauf oder Verheimlichung der als verloren gemeldeten Gegenstände wird gewarnt.

Worms, den 11. Juli 1914.
Die Polizeiverwaltung. Bischoff.

Bekanntmachung.

Bei der Firma: „Gewerkschaft Gundersheim zu Gotha, Zweigniederlassung Worms der Gewerkschaft „Gundersheim" mit dem Sitz in Gotha" wurde heute in unserem Handelsregister eingetragen: Fabrikbesitzer Richard Kellner in Dresden und Hauptmann a. D. Kurt Treichel in Goslar a. d. H. sind aus dem Vorstand ausgeschieden. 6461

Worms, den 9. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Habe mich in Mainz als **Rechtsanwalt** niedergelassen. — Meine Schreibstube befindet sich Bahnhofstrasse Nr. 5, Eing. Zaybachstrasse. Dr. jur. G. Hefner, Rechtsanwalt. 19.9r

Ischias. Seit einem halben Jahre litt ich sehr an Ischias, so daß ich kaum die Treppe mehr steigen konnte. Nachdem ich alles Mögliche ohne Erfolg dagegen angewandt hatte, wie Dampfbäder, Massage, Umschläge usw., gebrauchte ich Ihre Dun-Salbe. Der Erfolg war ein großartiger. Darmstadt. A. K.
Vorzügl. geg. Rheumatismus, Gicht, Nervosität, Hexenschuß, Gallensteinu. Frauenleiden. — Zu haben in Apotheken od. durch Vermittler der Fabrik Hans Heiß & Co., Dun-Präparate, G. m. b. H., Darmstadt Heinrichsstr. 66. — Dun-Salbe 1.80 Mk., Dun-Pillen 1.30 Mk., Dun-Zäpfchen 2 Mk. Prospekt kostenlos und frei. 2088

Fahrnis-Versteigerung in Bechtheim.

Nächsten Donnerstag, den 16. d. M., vormittags 8½ Uhr, läßt Herr Philipp Joh. Antony, zu Bechtheim in seinem Anwesen, Weinhändler allda, wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft: zwei braune guteingefahrene Wallachpferde, 1 Chaise (ein- und zweispännig), desgl. Chaisengeschirr, ein Schlitten, ein Grubber, 1 Drillmaschine, 1 Mähmaschine, Hack- u. Häufelpflug, Rübenhebepflug, 1 Sack'scher UW-Pflug, 1 doppelsp. Karren, Weinbergspflug, Saategge, 1 doppelsp. Egge, Ackergeräte und Pferdegeschirr (die Pferde gegen bar und alles Uebrige auf Kredit) öffentlich in Eigentum versteigern.
Die Pferde sind auch aus freier Hand käuflich. 21432
Bechtheim, 10. Juli 1914.
Fuchs, Großh. Notar.

„Römergarten" Worms-Hochheim
Am Sonntag, 12. Juli findet

Crosse Tanzmusik statt, wozu freundl. einladet Johann Horn. 21450

Red Star Line Rothe Stern Linie
Postdampfer von Antwerpen nach New York und Kanada
Auskunft erteilen
Red Star Line Antwerpen. Friedr. Schiffer, Worms, Gaustr. 88. Otto Hirsch, Mainz, Stiftstr. 21. Hermann Stock, Alzey. (20884

Wer hat Zeit

leichte angenehme Beschäftigung gegen festen Monatgehalt sofort zu übernehmen? Genaue Angaben über Stand und Alter erbeten unt. D. 3700 an D. Frenz, G. m. b. H., Mainz. 241,18

Die besten Auffrischungs-Mittel 21431 sind: **Cuntzol** für weisse Schuhe **Färbol** für farbige Schuhe. Ausserdem empfiehlt alle feinere Crême **A. Luhmann** Petersstrasse 2.

Frau Dentist Klamp.

Schmerzloses Zahnziehen Plombieren etc.
Atelier für Zahnersatz

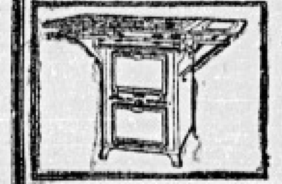
Geschäftsverlegung. Meine Praxis befindet sich jetzt Hagenstrasse 58. Ich bitte, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch weiterhin zu bewahren und zeichne 21390 hochachtungsvoll Frau A. Klamp Dentistin.

Bürodiener und Ausläufer

für ein hiesiges größeres Büro gesucht. Schriftliches Angebot mit Ansprüchen, Lebenslauf und Eintrittstermin an die Expedition erbeten unter D. 209. (21141

Wir suchen einen **Lehrling.** Gebrüder Wirthwein 6393 1920r

Junker & Ruh Gasherde



mit patentierten Original-Doppelsparbrennern
Absolut geringster Gasverbrauch.
Ausführliches Kochbuch, Illustr. Kataloge und jederzeit praktische Vorführung usw.
J. Losekamm, Kaiser Wilhelmstrasse 13. 6196

1 zweispänner **Chaisengeschirr** ganz plattiert, solide Handarbeit empfiehlt preiswert **Ph. Baniseth** Speyererstraße 13. (21437

Fräulein

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine sowie sonstigen Büroarbeiten per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „L. 209" an die Wormser Zeitung. 21443

Vertrieb evtl. Alleinvertrieb Spielzeug, Kreisel mit Peitsche D. R. P. f. Worms u. Umgeb. zu vergeb. Prosp. gratis. Für Hausierer und Straßenhändl. bestens geeign. Job's Patent-Neuheit Neu-Isenburg. 99,8

Mütter die ihre Kinder lieb haben, waschen sie nur mit der echten **Steckenpferd-Buttermilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, denn diese ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut. Stück 50 Pf. bei: Karl Bott, Hafergasse 13. 20851

Paulus-Museum ist unentgeltlich geöffnet für Jedermann Sonntags von 11 bis 1 Uhr, außerdem für die Mitglieder des Altertums-Vereins Mittwoch mittags von 2—4 Uhr. Zu anderer Zeit wende man sich an den Hausmeister.

Kursbericht der Wormser Zeitung vom 10. Juli 1914.

Reichsbankdiskont 4%, Privatdiskont 2⅝%.
Prämienerklärung: 28. Juli.
Abrechnungstag: 30. Juli.

Zeichen-Erklärung: b = bezahlt, G = Nachfrage, P u. a = Angebot, U = Ultimolieferung

Frankfurter Börse.

Europäische Staatspapiere.

Zf.		
4	D. Reichsanl. unk. 1918	99.10 bG
4	..Int.-Scheine unk. 1925	99.30 G
3½	....	86.25 b
3	......(U —.—)	76.20 b
4	Preuss. Kons. unk. 1918	99.90 P
4	..Int.-Scheine unk. 1925	99.50
3½	....	86.40 b
3	......(U —.—)	76.50 P 10 G
4	Bad. Staatsanl. urk. 1918	97.60 bP
3½	..1907 u.15 (3 v.06 84.2G	85.10 G
4	Bayr. E.-B. u. All.-A. u.1920	99 bG
3½	..E.-B. v. Allg. Anl.	84.60 P 80 G
3	..E.-B.-Anleihe	75.00 G
4	..Pfälz. (E.-P.-Prior.	98.25 P
3½	..do. (3½ conv. 12 79)	87.25 bG
4	Hess. St.-Anl. v. 1899	97.40 P 20 G
4	..v. 1906 (v.08 —.— P)	97.40 P 20 G
4	..v. 1908-9 unk. b. 1918	—.—
4	..unk. b. 1921	97.80 bG
3½	..(abg. 25.50)	86.20 bP
3	....	74.20 bG
3	Sächsische Rente	77 G
4	Württemb. v. 07 unk. 1915	98.60 G
3½	..v. 1875-80	86.20 bG
3	..v. 1896	77.60 G
4½	Bosnien v. 1902 u. 1903	—.—
5	Bulgar. Tab.-Anl. v. 1902	95.40 b
1⅝	Griech. E.-B. v. 90 stfr. I. G.	—.—
1⅝	..Anl. von 87	51.70 G
3	Ital. amort. v. 89 S. 3 u. 4	—.—
4⅕	Oesterr. Silber-Rente	—.—
4	..Gold-Rente	85 P 84.60 G
4	..einh. Rente (konv.)	81.20 P 10 G
3	Portug. unif. 1902 S. 1	63.50 G
3	..S. 3 (Spez.)	9.50 G
5	Rumän. amort. v. 1903	—.—
4	..amort. v. 1898	84 G
4½	Russ. Staatsanl. stf. v. 1905	96 P 95.90 G
4	..kons. v. 80	86.60 G
4	..Staatsr. v. 1902 stfr.	89.50 b
4½	Serb. stf. G	86 G
4	..amort. v. 1895	77 G
4	Türk. v. 1908 (Int.-Sch.)	70.90 G
4	Ungar. Goldrente 2025 M	80.70 b
4	..Staatsrente	78.90 bG

Aussereurop. Staatspapiere.

Zf.		
4	Argent. v. 97 2040/408	78.90 G
4½	Buenos Aires P. I. G.	83.70 G
4½	Chile v. 1906 1025/1410	89.60 G
5	Chin. v. 96 (4½ v. 98 91.P)	99.50 P
4½	Japan S. 2 (kl. —.—)	92.60 bG
4	..v. 1905 S. 16—19	—.—
5	Mex. inn. I-V (kl. —.—)	60.50 P
	..Buss. (2040 84.00) 408r	—.—
4	..Gold v. 1904 stfr.	60.40 P
	..(2500 —.—) 750/1250	—.—
5	Tamaulipas (25) l.m. Zsg.	—.—
5	Sao Paulo St.-A. v. 1908 G.	—.—

Provinz- und Stadtanleihen.

Zf.		
4	Rheinpr. Em. 20/21 u. 31/34	97.30 P
3½	..S. 30 E. 98 —.—	89.00 G
4	Hess. Prov. Oberhessen	95.40 G
3½	....	86 G
3½	..Prov. Starkenburg	86 G
4	Frankfurt a. M. v. 08 u. 13	97 P
3½	..Strassenb. v. 99	88.10 G
4	Darmstadt v. 09 Lt. O u. 10	—.—
3½	..von 1905 am. 1910	—.—
4	Giessen v. 09 tilgb. ab 14	94.70 G
4	Mainz Lit. R. v. 07 unk. 16	—.—
3½	..v. 78 u. 83 (86 u. 88 88. G)	—.—
4	Mannheim v. 1908 unk. 13	—.—
3½	..1904/05 unk. 1909/1910	86.50 G
4½	Offenbach v. 77	—.—
4	..v. 1907 unk. 1916	—.—
4	Worms v. 01 kündb. ab 07	—.—
4	..v. 1908 unk. bis 1913	—.—
4	..v. 1909 unk. bis 1914	—.—
3½	..(v. 96 —.—) v. 1903 u. 14	—.—
3½	..v. 05 (3½ v. 87/89 —.—)	—.—

Bank-Aktien.

L. D.		
8	Badische Bank	131 bP
8½	Berliner Handelsg.	—.—
6½	Darmstädter Bank	—.—
12½	Deutsche Bank S. 1—X	232.60 b
10	Diskonto-Komm.-A	—.—
8½	Dresdner Bank	146 G
10	Eisenb.-Renten-Bank	186.50 bG
9	Frankfurter Bank	195 G
10	Frankfurter Hypoth. Bk.	214.50 G
9½	Frankf. Hypoth.-Kred.-V.	156 bG
6½	Mitteldeutsche Kred.-Bk.	115 bG
6	Nationalbank f. D. S. 1—6	— u107½ P
12	Nürnberger Vereinsbank	248 bG
7	Pfälz. Bank	121.75 bG
6	Reichsbank	138.80 G
7	Rheinische Kreditbank	125.40 bG
9	..Hypotheken-Bank	195.80 G

8	Schaaffhaus. Bankverein	108.50 P
6½	SüddeutscheBankMannh.	179.50 G
8	Wiener Bankverein	— u127 b

Transportanstalts-Aktien.

L. D.		
2½	Süddeutsche Eisenb.-G.	129 G
10	Hamburg-Amerik. Pack.	125.90 b
8	Norddeutscher Lloyd	109.10 bG
	Oesterr.-Ungar. Staatsb.	— u143¼—43
5	..Südbahn (Lomb.)	15.90 u15⅞, ⅛
6	Baltimore Ohio	—.—
	Pennsylvan. E. B. ... U.	110.50 G

Industrie-Aktien.

L. D.		
12	Bad. Zuckerfabr. Wagh.	216 bG
	Bauges. Städt. Immobil	54.50 G
10	Wayss u. Freytag	120 bG
11	Brauerei Binding	184 G
7	..Frkf. Henninger	123 G
9	..Mainzer Aktienbr.	170.90 G
8	..Mannh. Akt.-Br.	149 G
	..Schöff. Bürgerbräu	56.30 G
11½	..Stern, Oberrad	191 G
0	..Storchen, Speyer	45.50 bG
4	..Werger, Worms	84 P
10	Cementwerk Heidelberg	143 bG
28	Chem. Bad. An.- u. S.	571.60 bP
	..D. Gold- u. Silbersch.	563 bP
14	..Fabrik Griesheim	242 bP
30	..Farbwerke Höchst	458.50 b
20	..Fabr. Ver. Mannheim	372 G
30	..Albert	397.50 bG
25	Elekt. Akkumul. Berlin	280 P
11	..Deutsch-Uebers. (B.)	163.60 G
8	..Felt. & Guill.-Lahm.	141 G u-
14	..Gesell. Allgem.	241 bG u1½
7	..Lahmeyer	123.23 b u-
8	..Schuckert	142.60 bG
12	..Siemens & Halske	-u211½ P ⅛
	..Telegr. D.-Atlant	119.90 b
6	Email. Maikammer	81 G
	Gummi Mittd. (Peter)	78 bG
8	Illkirchener Mühle	—.—
12	Kalk Rhein.-Westf.	—.—
10	Kammg. (Kaiserl.)	172.50 G
23	Filt. u. Brautech. Ens.	278.50 G
7	Kw. Heddernh. u. Sd. Kw.	148 bG
7½	Lw. Rote Kreuzn.	168 G
	..Südd. St. Ingb.	55.60 G
5	..Spicharz Pf.-A.	82.90 bG
10	Ludwigshaf. Walzmühle	159 G

25	Masch. Adlerw. Kleyer	322 bG
	..Armat. Klein	—.—
6	..Badenia (Weinheim)	133 G
9	..Gasmotoren Deutz	120.50 b
18	..Gritzner	231 P
8½	..Mot. Oberursel	152 P
12	..Pfälz. Nähm. Kayser	151 b
16	..Schnellpr. Frankenth.	248 P
8	Pulverf. Pf. (St. Ing.)	139.30 G
7	Seilindustrie (Wolff)	118.50 G
8	Schuhfabr. Frkf. (Herz)	123 G
0	Spinnerei Hüttenheim	—.—
12	Zellstoff Waldhof	170.75 bP

Bergwerks-Aktien.

L. D.		
14	Boch. Bergb. u. Guss. U	216.80 b
10	Deutsch-Luxemburg .. U	124.60 b
10	Eschweiler	220 G u-
11	Gelsenkirchen ... U	-u179-79¼
11	Harpener ... U	173.70 b
4	Oberschles. E.-Bedarf	86 G u-
0	..Eisen-Industrie	65 P u-
18	Phönix-Bergb. u. H. ... U	—.—
8	Vr. Königs. Laura ... U	— u144 G

Obligationen v. Transportanstalt.

3	Allg. D. Kleinb. (abg. 60%)	73.80 P
3½	Südd. Eisenb. (v. 04 83. P)	84.50 G
4	Elisab. stfr. G (kl. 88.60)	—.—
5	Oest. Südb. (Lmb.) stf. I. G.	97.50 bG
4	..(kl. 70.25) stfr. I. G.	—.—
3½	..(2⅞ v. 7149 50) stfr. L. G.	49.60 b
4	..Staatsb. v. 1883 stf. L. G.	87.30 bG
3	....I—VIII E stfr. I. G.	72.70 b
3	....(Erg.-Netz) stfr. I. G.	72.80 G
3	....(800 —.—) 95 stf. I. G.	69.55 P 4 bG
4	Prag-Dux v. 1896 stf. I. G.	71.40 G
3	Raab-Oedbg. Ebf. v. 91 s. G.	74.40 G
3	Rudolfb. Salzk. stf. I. G.	—.—
3½	Ital. stg. (500f 65.50) 2500	65.50 P 40 G
4	..Mittelm. stfr. G. 1901	—.—
3½	Livornes. C. D. u. D/2	69.60 G
4	Toskanische Central	111.70 G
4½	Anatolier Oblig. I. G. S. I.	90.80 G
3	Portug. E.-B. v. 86 2000f	64.90 P 80 G
4½	..v. 89 I. Rg. (400r —.—)	—.—
	..v. 1889 II. Rg.	—.—

Pfandbriefe.

Zf.		
3½	Bayr. Vereinsbk. Münch.	80.20 G
4	..Bodk. V.-B. S. 13, 20, 22	97.10 G
4	..do. S. 29-30 (S. 22 98 b)	97.10 G
3½	Bayr. Bodk.-V.-B.	95.85 G
4	Bayr. H. u. W. S. 17-25 27-31	97.80 bG
3½	..do. (unverl. 86.90)	91 bG
4	Berl. Hyp.-B. S. 1 unk. 18	93.60 G
4	D. Hyp.-S. 18 u. 19 unk. b. 19	94.25 bG
3½	..do. kündb. ab 1905	85 G
4	Frankf. Hyp.-B. S. 16 u. 17	95 bG
4	..(S. 14 95 bG) S. 18	95 bG
3½	..(S. 12 u. 13 86.47) S. 15	86.41 bG
4	Fr. Hyp. K. V. 15-27 31 34-42	94.10 G
4	..S. 49 unk. 1919	95 G
3½	..S. 28-30 u. 32 (tilgb.)	86.51 b4
4	Meining. Hyp. -B. S. 2 6 u. 7	94.70 bG
4	..S. 14 unk. 1919	95 bG
3½	..abg. 35/07 kb. (S. 10 86 G)	86 bG
4	Pfälz. Hypothekenbank	97.50 bG
4	..unk. b. 1917	97.50 bG
3½	....	83 bG
4	Preuss. Hyp.-A.-B. conv.	—.—
3½	..do. (4½ r. 125 —.—)	94.20 G
4	Rhein. Hyp. (kb. 07 94.50)	94.50 bG
4	..unk. 17 (4 unk. 19 94.20)	94.23
3½	..(3½ unk. 1914 84.23)	84.43 G
4	Rhein. Westf. B. S. 3 57 u. 9	93.90 bG
4	..S. 10 uk. 15 (4 S. 11 94.25)	93.90 bG
3½	..S. 2 4 u. 6	84 G
4	Südd. Bod.-K. 31/32 34 u. 43	97 G
3½	..bis inkl. S. 59	89.10 G
4	Hess. Ld.-H.-B. S. 12 13 u. 14	95.30 G
3½	..S. 3-5 (S. 1 u. 2 6-8 84.70)	84.50 G

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zf.		
4	Bras. Werger r. 105	91.20 G
4	..Worms (Oertge) r. 103	92 G
4½	Cementwerk Heidelberg	101 G
4½	Chem. Bad. Anil. u. Sodaf.	101.20 G
4½	Eisenbahn-Bk. Frankf. M.	99.60 bG
3½	..r. 104	93 bG
4½	Eisenbahn-Rentenbank	—.—
	....	—.—
4½	Elektr. Allg. Ges. S. VI u. 13	102 G
4½	..Felt. u. Guil. Lahm. r. 103	99 G
4½	..Lahmeyer verl. 10 r. 103	94.80 G
4½	....r. 103	99.90 G
4½	..Schuck. v. Shunk. 14r. 103	99.70 G
4½	..Rheinische unk. 1915	95.60 G
4½	..Siemens-Schuck. r. 103	—.—
4½	Mannh. Lagerh. Ges. r. 102	95.10 G
4½	Zellst. Waldh. v. 1900 r. 102	97 G
4½	..v. 1908 r. 102	97.20 G

Lose.

Zf.		
4	Badische Präm.-Anl	—.—
3½	Köln-Minden	133.75 b
4	Meining. Präm.-Obl.	142.61 G
4	Oesterr. v. 60 U —.—	181.50 P
2½	Raab-Graz-St. I. A. S.	—.—
3½	..ex. Anr.-Sch.	—.—

Unverzinsliche Lose.

Freiburger ... Fr 15	—.—	
Mailänder ... Le 45	—.—	
..do. ... Le 10	—.—	
Meininger ... sfl 7	19 b	
Türken ... Frs 400	160 bG	
Ungarische St. ... sfl. 100	440 b	
Venetianer ... Le 30	—.—	

Gold, Silber und Banknoten.

	Brief	Geld
Engl. Sover. ... St.	20.48	20.41
20 Frs-Stücke ...	16.33	16.31
Gold-Dollar ... 1 D.	—	—
Amerik. N. (D⁵/₁₀₀) D	—.—	4.19½
Belgische Not. Fr. 100	81.20	81.10
Englische ... Lst. 1	20.54	20.53
Französ. ... Frs. 100	81.45	81.35
Holländische fl. 100	169.50	169.40
Italienische ... L. 100	81.20	81.10
Oest.-Ungar. Kr. 100	84.95	84.85
Russ. (gr.) ... R. 100	—.—	—.—
Schweizer ... Fr. 100	81.55	81.45

Wechsel.

In Reichsmark	%	Kurze Sicht
Amsterdam ... hfl. 100	3½	169.10-15 b
Antw. Brüssel Fr. 100	4	80.90-95 b
Italien ... Le 100	5	81.05 81-81.05
London vista Lst. 1	3	20.50 P 495 G
Paris vista ... Fr. 100	3	81.42½ P 37½ G
Schweiz ... Fr. 100	3½	81.32½ P 27½ G
Wien ... Kr. 100	4	84.75 b

Berliner Börse.

L. D.		
10	Canada-Pacific .. U.	192⅞
13	Petersb. Internation.	177.—
11	Russ. Bk. ausw. H. U.	148.50
0	Cassel. Federstahl.	115.25 b
21	Donnersmarck.	324.—
	Dortm. Union Lt. C.	—.—
18	Elberf. Farbenfab.	575.50

4½	Façon. Mannst.	119 —
20	Hansa Dampfsch.	253.23
0	Howaldtswerke	—.—
8	Körting, Gebr.	115.— G
0	Maschin. Breuer	—.—
0	N. Phot. G. Stegl.	—.—
12	Orenstein Koppel	147.21
8	Otavi	117.20
8	Petersb. Elekt. B.	131.—
10	Rombach. Hütte	150.31
9	Stassfurt chem. F.	143.— G
11	Wickrath Leder	185.75 a

Londoner Börse.

2½% engl. Consols	75⁵/₁₆
Peruv. Corp. pref.	71⅞
Peru Corpor. com.	6⅞
3% Venezuela	55
Atchison Top. com.	101⅜
Baltimore und Ohio	93¼
Canada Pacific	195⅛
Pennsylvania	57⅜
Southern Pacific	99⅞
Union Pacific c.	159⅝
U. St. Steel Comm.	63⅞
Mexican Railroad ord.	33
Debeers (neue)	14⅞
Rio Tinto	69⅜
Amalgamated Copper	71⅞
Chartered	[illegible]
Crown Mines	6⅞
Goldfields ord.	2⅞
East Rand Prop.	1⅞
Knights	3⅞
Modderfontein	13⅞
Oceana	[illegible]
Randmines, neue	6⅞
Randfontein	1
Robinson Gold	1⅞
Rose Deep	2⅞
Cons. Mines Sel.	4/9
A. Goerz & Co.	⅞
Lancaster West (neue)	⅞
Geduld	[illegible]
Tudor	[illegible]
Van Dyk	[illegible]
Randfontein Deep	[illegible]
Meyer & Charlton	6⅞
Roodepoort UMR	[illegible]
Van Ryn	6⅞

New Goch	[illegible]
General Mining	[illegible]
Cinderella Deep	—
West Rand Cons. sh	7/6
Welgedacht	[illegible]
Great Boulder .. sh	14/0
Ivanhoe	[illegible]
Lake View Cons.	11/0
Privat-Diskont	2⅞

Pariser Börse.

3% Französ. Rente	82.80
Nord de l'Espagne	431.—
Saragossa	430.—
Suez-Aktien	4883
Thomson Houston	675.—
Crédit Lyonnais	1593
Lianchaca	25.25
Sosnowice	1322
Briansk	335.—
Hartmann	479
Tula	1015
Privat-Diskont	2⅞

New-Yorker Börse.

Geld	2⅞
4% Ver. Staaten Bds.	98⅞
North. Pac. 3% Bds.	67—
..Pr. Lien 4% Bds.	92⅞
St. Louis & S. Franc.	79⅞
Un. Pac. conv. 4% Bd.	91—
Atch. Top. Santa Fé	98⅞
Baltimore & Ohio	90⅞
Canadian Pacific	189⅞
Denver Rio Gr. com.	8⅞
Erie common	29⅞
Louisville & Nash.	136—
Miss. Kansas Texas	15⅞
Northern Pacific	110⅞
Pennsylvania	112⅞
Reading com.	163⅞
Rock Island Comp.	1⅞
Southern Pacific	97⅞
South. Railw. comm.	23⅞
Union Pacific comm.	155⅞
Amalgam. Copper	69⅞
Anaconda Copper	32⅞
Steel Corp. comm.	61⅞

Aus Kurorten und Sommerfrischen.

Fahrkarte und Reisegepäck.

Zu Beginn der Schulferien ist in weitem Umfange die Möglichkeit gegeben, direkte Fahrkarten nach dem Reiseziel zu erhalten und das Gepäck direkt dorthin abzufertigen. Aber mit der Zunahme des Verkehrs geht Hand in Hand seine immer weiter fortschreitende Verästelung, und infolgedessen ist es — die preußische Staatsbahn hat allein 7853 Stationen — für die Eisenbahnverwaltungen ein Ding völliger Unmöglichkeit, jedem Reisenden ohne weiteres die Vorteile direkter Abfertigung zuzuwenden.

Dem Durchschnitt der Schalterbeamten größerer Stationen kann, wie die Erfahrung gelehrt hat, im allgemeinen nicht mehr als der Verkauf von rund 2000 Fahrkartensorten gleichzeitig anvertraut werden. Das ist nicht viel, wenn man bedenkt, daß wir vier Wagenklassen haben und daß daneben noch Sonntagskarten, Militärfahrkarten und Hundekarten sowie vielfach besondere Schnellzugskarten aufgelegt werden müssen. Sinnreich erdachte Maschinen, mit denen die Fahrkarten erst an den Schaltern gedruckt werden, sind vorwiegend zu dem Zwecke erfunden worden, die Geschäfte der Schalterbeamten zu erleichtern. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft und Stollwerck, von denen diese Maschinen herrühren, sind eifrig und erfolgreich bemüht, sie unter Verwendung von elektrischem Antrieb immer vollkommener zu machen. Aber die Vermehrung der an ein- und demselben Schalter verkaufbaren vorgedruckten Fahrkartensorten wird sich auch bei den besten Maschinen in immerhin bescheidenen Grenzen halten.

Unter diesen Umständen ist es in hohem Maße dankenswert, daß die Eisenbahnverwaltungen auch in solchen Fällen, wo keine direkten Fahrkarten aufliegen, dafür gesorgt haben, daß tunlichst überall, wenn nur die erforderliche Zeit zur Verfügung steht, eine direkte Abfertigung möglich ist. Es darf hier erinnert werden an die Einrichtung der zusammenstellbaren Fahrscheinhefte, die, wie bekannt, seit einer Reihe von Jahren in Deutschland auch zu Reisen in einer Fahrtrichtung ausgegeben werden, sowie an die vielfach vorhandene Möglichkeit, eine vom Schalterbeamten auszuschreibende sogenannte „Blankokarte" zu erhalten. Blankokarten können im preußischen Binnenverkehr und in vielen direkten deutschen Verkehren überall da ausgegeben werden, wo die Preistafeln der Tarife Fahrpreise für direkte Fahrkarten vorsehen, wo aber in Ermangelung eines Verkehrsbedürfnisses davon abgesehen worden ist, feste, vorgedruckte Fahrkarten dauernd vorrätig zu halten. Das Aufsuchen der Fahrpreise in den Preistafeln und das Ausschreiben der Blankokarten erfordern freilich eine gewisse Zeit; es kann daher Reisenden, die solche Karten erhalten wollen, nicht dringend genug empfohlen werden, sich frühzeitig am Schalter einzufinden.

Des weiteren enthält der deutsche Eisenbahnpersonentarif die Bestimmung, daß Fahrkarten bei einer anderen Station gegen Zahlung der geringen Gebühr von 25 ₰ telegraphisch bestellt werden können, wenn die Fassung des Telegramms dem Stationsbeamten überlassen wird. Die Fahrkarten werden alsdann durch einen Gepäckträger oder einen geeigneten anderen Bediensteten, der sich bei dem Aufsichtsbeamten des Bahnsteigs zu melden hat, an den vorüberfahrenden Zug gebracht und dort dem Reisenden gegen Bezahlung des Fahrpreises behändigt. Es kann also der Reisende, der bei der Abreise wider Erwarten keine direkte Fahrkarte hat erhalten können, gegen eine geringfügige Gebühr sich die Unbequemlichkeiten der Umlösung auf einer Zwischenstation wesentlich erleichtern. Weiß ein Reisender schon längere Zeit vorher, daß er keine direkte Fahrkarte, auch keine Blankokarte, erhalten kann — eine einfache Anfrage bei der Station gibt hierüber Klarheit — so besteht sogar die Möglichkeit, noch auf andere Weise von vornherein direkte Abfertigung zu erlangen. Entweder wird durch Vermittlung der Fahrkartenausgabestelle die anschließende Fahrkarte von außerhalb kommen gelassen oder aber es wird — diese Einrichtung besteht im preußischen Binnenverkehr — bei der anderen Station der Preis für die weitere Strecke erfragt und dann für die ganze Strecke eine Blankokarte ausgefertigt. Die Anfragen bei der anderen Station können, je nach der Zeit, die vorhanden ist, entweder schriftlich unentgeltlich oder aber telegraphisch gegen eine Gebühr von 25 ₰ bewirkt werden.

Ebenso wie die Fahrkartenausgabe ist auch die direkte Gepäckabfertigung von den deutschen Bahnen in vielen Beziehungen erleichtert. Der deutsche Gepäckzonentarif mit seiner niedrigen Vorstufe von je 25 Kilogramm für jede Fahrkarte ist der billigste Gepäcktarif aller europäischen Bahnen. Er ist so billig, daß es völlig ausgeschlossen ist, ihn von der gleichzeitigen Lösung einer Fahrkarte unabhängig zu machen. Das bringt naturgemäß gewisse Schwierigkeiten; aber auch hier sind zahlreiche Erleichterungen im Interesse des Verkehrs bewilligt worden. Auch Gepäckscheine für weitere Strecken können in gleicher Weise wie Fahrkarten gegen Zahlung einer Gebühr von 25 ₰ telegraphisch vorausbestellt werden. Gepäck kann ferner nach einer über die Bestimmungsstation der Fahrkarte hinaus gelegenen Station zum Gepäcktarif abgefertigt werden, wenn der Reisende mangels direkter Fahrkarte eine Fahrkarte nach der zur Lösung einer Fahrkarte geeigneten weitest gelegenen Station gelöst hat. Bei Gepäck der Vorstufe (d. i. bis zu 25 Kilogramm für jede Fahrkarte) ist es in diesem Falle sogar nicht einmal nötig, daß im Tarif direkte Gepäcksätze bestehen. Es genügt, daß die Entfernungszone mit anderen Mitteln (z. B. durch das Kursbuch) festgestellt werden kann. Bei höherem Gewicht ist dagegen der Reisende, wenn keine direkten Gepäcksätze bestehen, in diesem Falle auf den Weg der sogenannten „Umbehandlung" auf einer Unterwegsstation angewiesen, ein Verfahren, das er sich durch die vorerwähnte telegraphische Vorausbestellung des neuen Gepäckscheines wesentlich erleichtern kann. Aber auch wenn keine Fahrkarten gelöst werden, ist eine Gepäckabfertigung auf Gepäckschein möglich. Nur müssen in diesem Falle die Expreßgutsätze bezahlt werden. Diese sind naturgemäß nicht unwesentlich höher als die Sätze des Gepäckzonentarifs; sie sind aber in Süddeutschland immer noch etwas billiger und in Norddeutschland nicht wesentlich teurer als die Gepäckfrachtsätze anderer Länder wie z. B. der Schweiz und Frankreichs.

Ferienaufenthalt. Das beliebte Nachschlage-(Reise-)Buch der Auskunftsstelle für Ferienaufenthalt in Mannheim ist wesentlich erweitert, insbesondere sind in dem reichhaltigen Verzeichnis der empfehlenswerten Gasthäuser und Pensionen recht ausführliche Angaben über die Verpflegungspreise, Zimmer- und Bettenzahl, Meereshöhe der Orte usw. enthalten. Neben dem Odenwald, Schwarzwald, Pfälzerwald und Vogesen sind Adressen aus dem Taunus usw. usw. enthalten. Auch ist außer sonstigen bemerkenswerten Notizen und Abhandlungen ein Kalender für die Jahre 1914—15 beigegeben. Das Büchlein wird gegen Einsendung von 30 ₰ von der Auskunftsstelle für Ferienaufenthalt in Mannheim (Parkring 37) versandt.

Ein Wegweiser für die Reise nach den Nordseebädern Norderney, Juist und Langeoog wird auf Verlangen durch die Auskunftsstellen des Verbandes deutscher Nordseebäder, Norderney und Norden, kostenfrei versandt.

Berner Oberland. Griebens Reiseführer Band 110, 3. Auflage. Mit 3 Karten (1.50 Mk., Verlagsbuchhandlung Albert Goldschmidt, Berlin W. 35.) In dem bisherigen Text, der in allen Teilen sorgfältig nachgeprüft und erweitert wurde, kamen die ausführliche Beschreibung der inzwischen vollendeten Lötschbergbahn, der um eine weitere Station fertiggestellten Jungfraubahn, sowie der 1912 eröffneten Zweisimmen-Lenkbahn. Ebenso vervollständigend wurden auch die Hochtouren behandelt und mit Angabe der Führertaxen und Zeitangaben versehen. Der gesamte Inhalt des Buches, aufs glücklichste ergänzt durch die dem Führer beigegebenen Karten, ist übersichtlich zusammengestellt und praktisch für den Gebrauch.

REISE-FÜHRER

Beliebt ist ein Ausflug in das reizend gelegene **Rheinhotel Nierstein.** Bekannt durch seine Küche u. Weine. Auto-Garage. 20849

Der besuchteste Ausflugsort zwischen Worms und Mainz ist 17521
Oppenheim a. Rhein.
Haltepunkt aller Schnell- u. D-Züge. — Dampfschiffsstation — I. Sehenswürdigkeit St. Katharinenkirche; von der Ruine Landskron mit den hübschen Anlagen und dem Rupprechtsturm grossartiger Fernblick. Wirtschaftshalle. Regleweine. Anmeldungen von grösseren Gesellschaften vorher erbeten. Auskunft und Führer durch die Verkehrsbüros und durch den Verschönerungs-Verein Oppenheim.

Annweiler (Rheinpfalz) klimatisch. Kurort a. Fuße d. histor. bezeichn. Reichsfeste Trifels m. vorzügl. Burgwirtschaft. — Landschaftl. ein. d. schönst. u. bestbesucht. Ausflugsp. d. Pfalz. Ausgangsp. z. v. herrl. Touren n. d. Haardt u. d. Vogesen z. kürz. od. läng. Aufenth. b. empf. Schnellzugsst. d. Lin. Landau, Saarbr.-Metz m. g. Zugv. Prosp. vers. d. Verkehrsverein. 2841

Bergzabern bestbesuchter Luftkurort der Rheinpfalz, ältestes Haus, Tel. Nr. 1 **Kurhaus Behret** Prospekt durch d. Besitz. Ph. Behret Wwe. 138,14

Bergzabern bestbesucht. Luftkurort in schönster Lage der Südpfalz. Prospekte durch die Städt. Kurverwaltung. 137,25

Heppenheim (Bergstrasse) Luftkurort I. Ranges **Hotel-Pension Halber Mond**
Empf. s. schön. Lokalität. z. Eink. f. Touristen, Vereine, sow. z. all. Familienfestlichk. Ren. Küche u. Kell. Prachtv. Gartenanl. (1200 qm) Mäss. Pr. Pens. v. M. 4.50 an. Prosp. gratis. 38,14

Luftkurort Kailbach (Odenwald) Gasthof und Pension Stahl. Freie sonnige Lage inmitten von Wäldern, schattiger Garten beim Hause, Terrasse mit Rundblick, Zimmer für Touristen, Prospekt gratis. Telefonruf: „Postagentur". 20891

Bad- u. Luftkurort Liebenzell
Schönster Teil des württ. Schwarzwaldes.
Eingeschlossen von prächt. Tannenwäldern, 350 m ü. d. M. Schnellzugstation: Frankfurt—Pforzheim—Horb—Freudenstadt. Saison: April—Oktober. Jahresfrequenz: 5000 Pers. Vorzügl. seit Jahrhund. bewährt. Heilquellen für Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Erkrankung der Schleimhäute. — Bade- u. Trinkkuren. Badearzt. Apotheke. — Aeusserst geeignet für Waldluftkuren. — Idealer Sommerfrische. — Große Kuranlagen. Städt. Kurtheater. Lesesaal. Kurmusik. Prosp. d. d. Städt. Kurverwaltung.
Ausserdem versenden Spezial-Prospekte: Oberes Bad, Bes.: W. Decker; Unteres Bad mit Depend., Bes.: Hafer-Koch; Monopol-Hotel, Bes.: A. Bensinger; Adler, Bes.: O. Bott; Hirsch, Bes.: Louis Jollasse; Kurpark, Bes.: J. Sommer; Lamm, Bes.: A. Wohlleber; Linde, Bes.: G. Stark; Ochsen, Bes.: Gebr. Emendörfer; Sonne m. Depend., Bes.: K. Hartmann. 38,13

Wald-Frieden Vorzügl. Aufenth. u. Sommerfrische a. Wald u. Aarthal geleg. Strecke: Wiesbaden—Diez Bahnhof 5 Min., sehr gute Verpfleg. 3.50 u. 4.—. Ausführl. Prosp. P. Müller, Michelbach (Nassau). 20898

Königstein die Perle des Taunus

Ein landschaftliches Paradies. 400 m über dem Meere. 1913: 9554 Kurgäste. Direkte Bahnverbindung m. Frankfurt a. M. u. Wiesbaden.
Nach Königstein bei Nervosität, Asthma, Schlaflosigkeit und zur Nachkur
8 Aerzte. Prospekt frei durch die städtische Kurverwaltung.

Grand Hotel Königstein I. Ranges. Bes. Ed. Stern. 120 Zimm., 30 Bä.
Eden-Hotel und Kurhaus Taunusblick. Tel. 24. Beste Lage direkt am Wald. Inh. Geschw. Rehmann.
Hotel Bender in schönster Lage. — Volle Pension Mk. 5.50 bis 8.—. Man verl. Prospekt.
Pension Rosita. Ganz nahe dem Hochwalde. Bes. R. Fonio
Wald-Sanatorium San.-Rat Dr. Amelung für Nerven- u. innere Krankheiten 38,15

Wachenheim (Rheinpfalz).

Bedeutender Weinort (Qualitätsbau), an der Bahnlinie Neustadt—Monsheim. Produzentenhäuser und Weinfirmen I. Ranges. 2 Winzervereine. Größte Sektkellerei Bayerns. — Malerisches Stadtinnere von mittelalterlichem Gepräge und interessante Sehenswürdigkeiten. Reizende Lage inmitten der Weinberge am Fuße des Gebirges und der Ruine Geyersburg. Mit dem Pfälzerwalde durch 2 der schönsten Waldtäler und bequeme Touristenpfade verbunden. — Vielbesuchter Ausflugsort und Ausgangspunkt abwechslungsreicher Touren in die herrliche Umgebung. — Infolge der reinen, staubfreien Luft, ruhigen Lage und günstigen klimatischen Verhältnisse als Luftkurort mit Gelegenheit zum Kurgebrauch im nahe gelegenen Bad Dürkheim besonders zu empfehlen. — Gute preiswerte Wohnungs- und Verpflegungsverhältnisse. — Nähere Auskünfte durch den Verschönerungs- u. Verkehrsverein. (21435

Reichelsheim i. Odenwald. Gasthaus „Zum Adler" (Bes.: A. Würz).
Gute Küche. Reine Weine. Reichelsheimer Heils-Bräu. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Elektr. Licht. Bad im Hause. Schöner Speisesaal mit herrlicher Aussicht. 20847
Bequem gelegener Ausgangspunkt für Touren n. Lindenfels, Neunkirchen, Lichtenberg, Nonrod, Weschnitzuw. Erstes Haus für Geschäftsreisende. Reisenden und Touristen bestens empfohlen.

Hotel und Pension Odenwald :: Waldmichelbach i. O. Touristen, Sommerfrischlern, Gesellschaften, Vereinen freundl. empfohlen 2 Säle, Kegelbahn, grosser Garten. — Billige Preise. 20837 Bes.: Emil Farnkopf. — Telefon Nr. 18.

Hotel- und Pension zum Adler Ziegelhausen bei Heidelberg Inhaber Josef Fecher (früher Restaurateur des „Elefanten" Worms)
Wundervolle Lage am Neckar, (bei der neuen Brücke,) inmitten der prächtigen Wälder des Neckartales, parkartiger herrlicher Garten, Neckar-Terasse. Elektrische Strassenbahn nach Heidelberg.
Für Sommergäste zu längerem Aufenthalt und Touristen bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten, schöne, luftige Zimmer, Bad, Telefon. Ausgezeichnete Küche, Ia. Weine, Heidelberger u. Münchener Bier. Pension Mk. 4,50. 20896

Grossh. **Kurhaus** mit Villa Quisisana * **Bad Salzhausen,** Oberhessen, Soolbad u. Luftkurort. * Schönste ruh. Lage i. Park Soolbäder i. Haus Elektr. Licht. Centr.-Heiz. Mäss. Pr. Prosp. d. Inh. F. Eunike. 138,13

Höhen-Luftkurort **Lindenfels** Hotel und Pension Auguste Victoria Tel. 11 Idyll. Wald, Umgeb. Gärten, Glasveranda mit herrl. Aussicht, bek. vorzügliche Küche, Bäder, Garage, Pension von Mk. 4.50 an. 137,17

Perle d. Neckartals **Hirschhorn** Gasthaus „Zur Krone" Saal Fremdenzimmer. Pension nach Uebereinkunft, Telefon 11. Bes.: K. Holzschuh. 20835

Luftkurort Hammelbach. Einer der schönsten Punkte des Odenwalds; in 450 m Höhe. Herrliche ruhige Lage, schöne Buchen- und Nadelwälder, aussichtsreiche Höhenwege. **Gasthaus „Zum Ochsen"** 3 Minuten vom Wald. Vorzügliche Küche, eigene Metzgerei, schöne freundliche Zimmer. Schattiger Obstgarten. Bad im Hause. Pension 3.50 Mark. Bahnstationen Fürth und Wahlen. (21193) Besitzer Valentin Schäfer.

Dobel Höhenluftkurort im Württ. Schwarzwald zwischen Wildbad u. Baden-Baden, 730 m ü. d. Meer. Schöne, ruhige Lage inmitten herrl. Tannenwäld. Besonders geeignet für Nervöse, Lungenschwache. 131,17

Luftkurort Bergzabern (Pfalz). **Kurhaus Westenhöfer** Telephon 14
Bestrenommiertes Haus — staubfrei gelegen — direkt am Eingange der Philosophenpromenade. Für Vereine grosse Lokalitäten vorhanden. Elektr. Beleuchtung in allen Zimmern. Spezial-Prospekt gratis durch d. Besitz. B. Westenhöfer. 138,15

RIGI Hôtel & Pension Rigi-Felsenthor 20843
am Wege Weggis-Rigi-Kaltbad. 1134 m ü. M. Rigibahnstation Romiti. Vorteilhaft bekannt als ruhiger, angenehmer Luftkurort inmitten gross. Tannenwälder und eines Naturparkes mit prachtvoller Aussicht. Post u. Telephon. Bäder u. Duschen, elektr. Licht, heizbare Zimmer, Glasverschluss. Ausgezeichnetes Quellwasser. Vorzügl. Verpflegung. Pension von 5,50, Zimmer von 1,50 an. Prospekt. J. M. Hofmann.

Wald-Michelbach i. O. Gasthaus und Pension „Goldener Engel". Neu übernommen u. umgebaut. Schöner Speisesaal, grosser Saal, herrlicher Burggarten. Kegelbahn. Zentralheizung. Freundl. Fremdenzimmer. Bäder im Hause, Telefon Nr. 14. Für Touristen und Sommerfrischler bestens empfohlen. 29849 Besitzer: Ed. Waldenberger.

Schmitten i. T. Höhenluftkurort i. Taunus Gast- u. Kurhaus z. Ochsen. Im schönen Taunusgebirge herrl. gesunde Lage inmitt. prachtv. Berge, Wiesen u. Wälder. Ländl. Ruhe u. Einfachheit. Sehr gute billige Pension, je nach d. Anspr. u. Lage d. Zim. v. 3.50, 3.75, 4.— u. höh. 45 Zim., 60 Bett. Arzt a. Platz. Kein Trinkzw. Pa. Aepfelw. Elektr. Licht. Tel. 2. Eig. Fuhrw. Tägl. Autoverb. nach versch. Stationen. Prosp. grat. Der Bes. Ant. Ochs. 20839

Hof Schleiersbach Post Fränk.-Crumbach i. Od. Herrl. Berg- und Hochwaldpanor. mit Aussichtspav., Freiluftbad etc. um den Hof. — Ideal. Aufenthalt. Prospekt durch H. Böhm. 20850

Vor der Abreise bestelle man die Nachsendung der Wormser Zeitung bei der Geschäftsstelle.

Der Weg für Alle

welche Wert auf einen guten und vorteilhaften Einkauf in Kostümen legen, führt zu unseren

Kostüm-Tagen

in unserem Saison-Ausverkauf!

Besuchen Sie uns in kommender Woche:

Montag — Dienstag — Mittwoch — Donnerstag

Besichtigen Sie unsere Spezial-Auslagen, Sie werden unerreichte Vorteile finden.

Serie 1	aus den bisher. Preislagen bis 24.00 Mk. jedes Kostüm	6.50
Serie 2	aus den bisher. Preislagen bis 43.00 Mk. jedes Kostüm	9.50
Serie 3	aus den bisher. Preislagen bis 52.00 Mk. jedes Kostüm	14.50
Serie 4	aus den bisher. Preislagen bis 72.00 Mk. jedes Kostüm	24.50
Serie 5	aus den bisher. Preislagen bis 82.00 Mk. jedes Kostüm	28.00
Serie 6	aus den bisher. Preislagen bis 95.00 Mk. jedes Kostüm	39.00
Serie 7	aus den bisher. Preislagen bis 110.00 Mk. jedes Kostüm	48.00
Serie 8	aus den bisher. Preislagen bis 135.00 Mk. jedes Kostüm	59.00

Alle anderen Kostüme ganz bedeutend unter Preis!

Verkauf nur gegen bar! — Auswahlsendungen werden nicht gemacht!

L. Fischer-Riegel

Südwestdeutschlands grösstes Spezialhaus für bessere Damen- und Kinder-Konfektion. — Mannheim, E 1, 3—4.

Danksagung.

Für die uns wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Elise Vogel

geb. Fuchs

sowie für die zahlr. Blumenspenden sagen herzl. Dank.

Oberpostschaffner Adolf Vogel und Tochter.

Worms, 11. Juli 1914. 21442

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter

Frau Maria Seely

sagen wir allen herzl. Dank. 21441

Traisa b. Darmstadt, Worms-Pfiffligheim und Worms-Neuhausen, 11. Juli 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen: Ph. Seely.

Touristen-Artikel.

:: Erstklassige Ausführung ::

Spezialpreisliste über Aluminium-Touristen-Artikel auf Wunsch 5702

A. Lohnstein, Hoflieferant.

Ausnahme-Preise zur Reise-Zeit!

Reisekörbe, alle Grössen, Ia. Qualität 4.50, 7.50, 12.50
Handkoffer, moderne Formen 3.50, 6.50, 10.50

Gelegenheitskauf! Ein Posten japanische Reisetaschen alle Grössen, ohne jeden Fehler mit 20% Rabatt.

Reisehandtaschen in verschiedenen Qualitäten und Grössen 2.75, 4.90 bis 16.— ℳ
Ein Posten zurückgesetzte Reise-Handtaschen mit 25% Rabatt
Rucksäcke für Kinder von 50 ₰ an
Rucksäcke für Erwachsene in moderner Auswahl 1.45, 2.25, 3.50 ℳ

In Aluminium-Sport-Reise-Utensilien alle erdenklichen Artikel zu sehr billigen Preisen.

Reise-Spiritus-Kocher, Reise-Kleiderbügel, Plaid-Riemen etc.

Gelegenheitskäufe in Damen-Handtaschen in Leder, Perlen und Alpacca, sowie allen möglichen Lederartikeln. Broschen, Nadeln, Ketten, Armbänder zu noch nicht gekannten Preisen. Für Geschenke ausserordentlich geeignet.

Bis zum 20. Juli gewähre ich 10% Extra-Rabatt auf die ausgezeichneten regulären Reiseartikel.

Spezialhaus 6440

Max Joseph

WORMS, Kämmererstr. 32.

Eine gebrauchte, gut erhaltene **Federrolle** 30—35 Ztr. Tragkraft und eine wenig gefahrene Britschenrolle (1- u. 2-spänn., 80—100 Ztr. Tragkraft) stehen preisw. zu verk. bei Joh. Ad. Schmidt, Fischm. 36. 21407

Mehrere hundert Sack **Maschinenhobel-Spähne** abzugeben Ph. J. Hartmann, Bau- u. Möbelschreinerei m. Maschinenbetrieb, Eisbachstr. 14. 21446

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.

Bringe hierdurch einem verehrl. Publikum von W.-Pfiffligheim und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich die

Wirtschaft von Gottfried Wenzel

käuflich erworben und übernommen habe.

Zum Ausschank kommt ein vorzügliches Glas Werger'sches Bier (hell und dunkel).

Es wird mein Bestreben sein, alle Besucher durch zuvorkommende Bedienung zufrieden zu stellen. 21447

Hochachtungsvoll

Philipp Hiegele II. „Zur Traube"

Worms-Pfiffligheim — Kreuzstraße 11.

Auf **Teilzahlung** offeriere ich an Jedermann

Möbel aller Art

Herren-Konfektion

Kinderwagen

Manufakturwaren

Anzahlung von Mk. 3.— an.

G. Guttmann

WORMS 6462

Am römischen Kaiser 2, 4 und 6.

Strümpfe

Socken, Söckchen

Unsere seit Jahren erprobten, bekannt vorzüglichen Qualitäten, um zu räumen, jetzt mit grosser

Preisermässigung

Geschw. **Grünebaum**

Hafergasse 7, Telefon 743.

Verkaufsstelle der berühmten Golda-Strümpfe.

Ansetz-Branntwein Ansetz-Kräuter Gewürze in nur Ia. Ware billigst. (6463 **A. Clement Nachflg. Ph. Weih,** Neumarkt 4.

Gut erhaltene **Glaswand** billig zu verkaufen. 21433 Gaustraße 32.

Zu verkaufen: Mehrere der Neuzeit entsprechend eingericht. **Einfamilienhäuser** mit Garten, Gaseinrichtung u. elektr. Beleuchtung versehen, von ℳ 12000.— aufwärts, unter sehr günstig. Bedingungen zu verkaufen. Auch geben wir jedes Gelände zu Bauzwecken ab. **Gebr. Huth,** (20697 Kaiser-Heinrich-Platz 6 I/II.

Hübsche Einfamilienhäuser fein modern ausgest., in versch. Größen, Preis- u. Wohnlagen zu verkaufen. **Heinrich Rocker,** Baugesch., Alzeyerstr. 61, Tel 820 20894

4 Zimmer-Wohnung von Kaufmann per 1. Oktober zu mieten gesucht. — Angebote mit Preisangabe unter „O. 207" an die Wormser Ztg. 6406

Gesucht 3 Zimmerwohn. mit Zubehör und kleiner Werkstatt sofort oder 1. Oktober, womöglich Altstadt. Angeb. unt. W. 208 an die W. Ztg. 21409

Hübsche 3 Zim.-Wohn. von einzelner Dame in guter Lage per 1. Oktober gesucht. — Offerten unter „W. 209" an die Wormser Zeitung. 21449

- Burkardstraße 12. In meinem Hause ist der 3. Stock, 5 große Zimmer, Badezimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 21359 Jos. Vorheimer.

Nähe Oberrealschule in bester Lage ist eine große **3 Zimmerwohn.** im 1. Stock mit Gasanschluß und allem Zubehör sow. Gartenbenutzung auf 1. Oktober zu vermieten. 21248 Näheres Humboldtstraße 6 part.

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermiet. (21254 Näh. Dalbergerstr. 8 parterre.

Große 3-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Gas zc. ist preiswert zu vermieten. Näheres Kämmererstraße 42, II. 21319

Frdl. 3 Zimmer-Wohnung an ruh. kl. Fam. per 1. Okt zu vermieten. Kämmererstraße 39. 6298

Neubau Gaustr. 115 ist zu vermieten: Laden, 3 Zimmer-Wohnung zu jedem Geschäft geeignet; ferner 3—4 Z.-Wohg., Veranda, Mansarde, reichl. Zub. sof. o. sp. Zu erfr. Kurfürstenstr. 10, W.-Neuhausen 21445

2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 30059) Liebenauerstraße 48.

Kl. 2 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 21368 Rosengasse 19.

Möbl. Zimmer per sofort zu vermieten 21382 Burkardstraße 25, II. St.

Möbl. Zimmer zu vm. Kaiser Wilhelmstr. 20 III. 21409

Schön möbl. Zimmer z. verm. Donnersbergerstr. 31 p.

Junger Kaufmann sucht per 1. August oder später (21424 **1—2 schön möblierte Zimmer** in freier Lage, Schreibtisch und Gasbeleuchtung erwünscht. Angeb. unter „F. 209" an die W. Ztg.

Ein Spitzhund zugelaufen. Off. unter H. 209 an die W. Z. (21444

Wormser Zeitung

Ausgaben: Täglich zwei (Morgens und Abends) und Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Luginsland", den wöchentlichen Beiblättern „Bote aus dem Wonnegau" (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein", Fahrplänen und Kalendern. Bezugspreis monatlich 45 Pfg., durch unsere auswärtigen Austräger und bei allen Postanstalten 45 Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzügl. Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — **Sonntagsblatt** — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle anderen 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr vorm., Abendblatt 2 Uhr nachm., Sonntagsblatt Samstag 4 Uhr nachm. Zeitungsanschlag erfolgt an Plakatsäulen in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall.

Nummer 349 — Sonntag den 12. Juli 1914 — 139. Jahrgang

Diese Sonntagsnummer umfaßt 4 Seiten

Die Rache Frankreichs.

Die Direktoren der extrem deutschfeindlichen „Autorité", die berüchtigten Paul und Guy de Cassagnac, veröffentlichen einen offenen Brief an zwei Vertreter deutscher Blätter, Fuchs vom „B. L.-A.", und Lahm vom „Leipz. Tbl.". Ihm liegt natürlich die Verurteilung Hansis zu Grunde. Er behauptet, daß die „Hetze" dieser Journalisten Frankreich Schlimmeres angetan habe als die „Kunst" Hansis dem deutschen Reiche. Sie werden aufgefordert, sofort Paris zu verlassen, andernfalls mit „Repressalien" bedroht. Das Machwerk erstreckt sich auf zwei Spalten und ist in nicht wiederzugebenden Ausdrücken abgefaßt. Wer hetzt?!

Diese Frage möchten wir auch an den „Figaro" richten, der um seinen lieben „Hansi" ebenfalls ganz „außer sich" geraten ist und in diesem unzurechnungsfähigen Zustande folgendes verbricht:

„Die schwere Verurteilung Hansis, die in keinem Verhältnis zu seinen reizenden Zeichnungen (!) steht, ruft bei uns tiefe Erregung und namenloses Erstaunen hervor. Bei uns wäre man sicherlich vor Scham vergangen bei dem Gedanken, unter ähnlichen Umständen einen Mann wie Hansi ins Gefängnis zu werfen. Das Reichsgericht in Leipzig hat aber den eisernen Handschuh des Reiches auf die Wage geworfen. Sein Urteilsspruch der Richter ist eine Herausforderung und ein Racheakt. Wir bedauern das Urteil im Interesse Hansis, aber nicht im Interesse Frankreichs. Es wird die Seelen jener noch näher an ein anderes und liebenswürdigeres Vaterland fesseln, die stets die Trauer empfinden, von ihm getrennt zu sein. Welch ein Schlag ist diese Verurteilung für die, die hierzulande versuchen, uns Vergessenheit zu predigen, die eine Vergangenheit verschleiern wollen, die schon durch die Erinnerung an die Sieger Jedermann vor Zorn außer sich bringen muß."

Also wirklich „außer sich". Man merkts! Diesseits der Vogesen kann dieser Ausbruch gallischen „Zornes" nur Heiterkeit erwecken. Im übrigen glaubt das Pariser „Boulevardblatt" gar nicht — da trifft die „T. R." das Rechte —, wie neidlos wir „Meister Hansi" und seinesgleichen einem „anderen und liebenswürdigeren Vaterland" gönnten. Man hat bei uns ja eigentlich nur das gegen ihn einzuwenden, daß er nicht rechtzeitig dieses Land aufsuchte und dort blieb. Man hat es ihm auch gegönnt, daß die „Akademie" das Buch, für das man ihn in Kolmar mit 900 Mk. Geldstrafe belegte, in Paris mit 1000 Franken belohnte. Man wird es ihm sogar gönnen, wenn Frankreich und seine „Akademie" ihn für sein noch schärfer verurteiltes jüngeres Buch noch entsprechend höher bezahlen.

Andererseits aber müssen wir es uns ganz entschieden verbitten, und entsprechend dagegen vorgehen, wenn man diese der französischen Prämien würdigen deutschfeindlichen Unverschämtheiten in unserem deutschen Reiche gegen uns loslassen, und mit ihnen uns unter die Nase stoßen will. Da wird — jetzt endlich! — ausschließlich nach unserm „Interesse" und zugleich — streng, aber gerecht — nach unserm Gesetz vorgegangen, nicht nach französischem. Uebrigens würde das letztere drüben in umgekehrtem Falle, den man sich nur einmal vorstellen und ausmalen wolle, auch nicht milder funktionieren. Ganz im Gegenteil! Auch hätte man einem deutschen „Hansi" in Paris sicherlich nicht noch eine Gnadenfrist von mehreren Tagen zu Abschiedsbesuchen bewilligt, sondern ihn mit gewohnter Liebenswürdigkeit und zur nötigen Sicherheit sofort verhaftet. Da sind wir Wilden doch wieder einmal bessere Menschen, leider auch dümmere, und es wäre kein Wunder, wenn dieser französische „Hansi" von letzterer Eigenschaft entsprechenden Gebrauch machte und über die Grenze, über die er sich, wie gemeldet, alsbald — nach Belfort — verfügt hat, die Rückkehr vergäße. Sonst, wie gesagt, gönnen wir ihn den Herren Franzosen von Herzen. Möge er zu ihnen ziehen und ihre „Liebenswürdigkeit" genießen wie sie seine „Kunst". Nur aber Eines, bitte: Erst brummen!

Worms und Vororte.

Worms, 12. Juli.

* **Sonderausstellung Darmstädter Künstler in der städtischen Gemäldegalerie.** Bekanntlich ist unsere Gemäldegalerie Samstags und Sonntags unentgeltlich für jedermann zugänglich, heute von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. Wir empfehlen eindringlich, diese Gelegenheit heute wahrzunehmen, umso mehr als in der Gemäldegalerie zur Zeit eine sehr reichhaltige Ausstellung von Gemälden Darmstädter Künstler eingerichtet ist, die sicher jeden Besucher hoch befriedigen wird. Wir nennen Ubbelohde, Bracht, Thielmann und Küstner, um den hohen Wert dieser Sonderausstellung anzudeuten, die leider nur noch eine Woche in Worms bleibt. Die Besucher werden dabei gern auch unsere Gemäldegalerie durchwandern und deren Neuerwerbungen besichtigen. Eine Besprechung der Sonderausstellung werden wir morgen veröffentlichen.

** **Landung zweier Militärdoppeldecker auf dem Exerzierplatz.** Gestern Abend gegen 8 Uhr landete jenseits des Rheins, rechts von der Straßenbrücke, eine Flugmaschine in elegantem Gleitflug. Zu gleicher Zeit schwebte eine zweite Flugmaschine über der Stadt; sie nahm ebenfalls die Richtung nach dem Exerzierplatz ein und landete dort im Sturzflug nach der Art Pégouds. Die zahlreiche Zuschauermenge verfolgte das kühne Landungsmanöver in großer Spannung. Beide Flugmaschinen sind Militärflugzeuge, die vom Truppenübungsplatz Bitsch kamen und bis Worms eine Stunde brauchten. Führer des einen Flugzeuges ist Leutnant Tredstien (Begleiter Leutnant Eichhorn). Führer des andern Flugzeuges der bekannte Leutnant Thelen (Begleiter Oberleutnant Lohmann). Die Herren bleiben die Nacht über in Worms; sie gedenken morgen Nachmittag etwa um 5 Uhr weiterzufliegen.

* **Das große patriotische Konzert,** das am kommenden Dienstag Abend im Festhausgarten stattfindet, wird bei zahlreicher Beteiligung des Offizierskorps und der Bürgerschaft einen glänzenden Verlauf nehmen. Die vollzählige Regimentkapelle wird unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Rösel bei diesem Konzert etwas ganz besonderes bieten. Da der Ertrag des Konzerts zum besten alter Kriegsinvaliden bestimmt ist, werden sich sicher auch die Mitglieder der Hassiavereine mit ihren Familien an dem Konzert zahlreich beteiligen.

* **Das rheinhessische Sommerfest des Bundes der Landwirte** findet heute Nachmittag in Wendelsheim statt. Der Festzug beginnt dort um 1/23 Uhr. Die Festrede hält Landtagsabg. von Levetzow-Sielbeck. Die Freunde des Bundes in Stadt und Land sind zu dem Feste herzlich eingeladen.

** Zum heutigen Sommerfest des Gesangvereins Liederkranz im Festhausgarten wird die Bürgerschaft freundlichst eingeladen. Bei den Weisen unserer Regimentskapelle und des Wormser Liederkranzes wie des Männergesangvereins Horchheim werden alle Besucher in dem idyllischen Garten einen genußreichen Abend verleben. Nach dem Konzert folgt Tanz.

** **Die Mitglieder des Eisenbahnassistentenverbandes** machen wir darauf aufmerksam, daß der Düsseldorfer Rheindampfer ab Worms 2 Uhr an Sonntagen weder in Oppenheim noch in Nierstein anlegt. Die Teilnehmer an dem heutigen Ausfluge fahren teilweise mit der Bahn (12 Uhr 53) und mit dem Dampfschiff (12 Uhr 55 Min.).

* **Ein Waldfest** findet heute in der Wirtschaft zum Stadtpark statt, wobei Konzert und Tanz gemütliche Unterhaltung bereiten werden. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

* **Im Lichtluftbad** dürfte sich heute wieder ein recht lebhaftes Treiben entwickeln. Die vorhandenen Turngeräte im Herrenbad wurden durch einen Rundlauf vermehrt, der stets Zuspruch bei Jung u. Alt findet. Ferienkarten für die Schuljugend gelangen jetzt schon zur Ausgabe und werden zu zahlreicher Abnahme bestens empfohlen.

** **Turnverein Worms-Neuhausen.** Wir wollen nochmals auf das heute stattfindende Wettturnen der Turner, Zöglinge und Schüler hinweisen, das um 3 Uhr beginnt. Bei Konzert finden die Aufführungen der Damenabteilung, Schülerinnen und Schüler statt, und die Turnerschaft wird mit schneidigen Uebungen die Besucher unterhalten. Darum auf, ihr deutschen Turnerfreunde! Für heute muß die Parole heißen: zum Turn- und Festplatz des Turnvereins W.-Neuhausen, wo für 10 ₰ Eintritt sehr vieles geboten wird.

S. **Auf dem allgemeinen deutschen Gärtnertag,** der in Altona stattfand und auch aus unserer Gegend stark besucht war, sprach Generalsekretär Beckmann über die künftigen Handelsverträge und Schutzzoll auf gärtnerische Produkte. Der Redner gab zunächst eine Uebersicht über Einfuhr an Gärtnereiprodukten aus dem Auslande und wies nach, welche bedeutenden Geldwerte dafür ins Ausland kommen. Es wird die Forderung aufgestellt, durch die Einführung der Schutzzölle die einheimische Produktion zu stärken und dadurch dem eigenen Lande diese außerordentlich großen Werte selbst zugute kommen zu lassen. In dieser Beziehung wird an die Reichsregierung appelliert, die Bestrebungen der Gärtner in geeigneter Weise zu unterstützen. Auf die Frage an die Versammlung, ob man von der Berechtigung solcher Zölle überzeugt sei, antwortete die Versammlung mit einem imposanten tausendstimmigen „Ja". Der Redner fordert, daß die Regierung vor Abschluß von Handelsverträgen die Gärtner in ausreichender Weise hören müsse. In dieser Beziehung seien von der Reichsregierung der Gärtnerschaft Versprechungen gemacht worden. Sie wollen Neuerscheinungen berücksichtigen und dem Interesse der deutschen Gärtnerei nach Möglichkeit entsprechen. Es sei erforderlich, daß die Beratung der Regierung nicht durch Theoretiker besorgt werde, sondern es müsse der Praktiker zu Worte kommen. Es müsse das Verantwortlichkeitsgefühl bestehen, wo es nur möglich sei, die Werte dem deutschen Vaterlande zu erhalten. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* **Heidelberger Schloßbeleuchtungen** finden in diesem Jahre noch am 19. Juli (65. Stiftungsfest des Korps Rhenania) und am 25. Juli (Tagung der Führer und Aerzte der Sanitätskolonnen vom roten Kreuz) statt, und zwar stets mit Einbruch der Dunkelheit.

* **Die Fläche des Großherzogtums Hessen nach Kulturarten.** Nach dem Stande der gegenwärtigen Vermessungen umfaßt das Großherzogtum laut „Darmst. Ztg." eine Fläche von 768.767 Hektar. Davon entfallen: auf Acker- u. Gartenland 363.361 Hektar = 48 Prozent der Gesamtfläche, auf Weinberge 14.435 Hektar = 1.9 Prozent der Gesamtfläche, auf Wiesen 101.041 Hektar = 13.1 Prozent der Gesamtfläche, auf Waldungen 241.962 Hektar = 31.5 Prozent der Gesamtfläche, auf Haus- und Hofräume 7410 Hektar = 1.0 Prozent der Gesamtfläche, auf unbesteuerte Fläche 34.558 Hektar = 4.5 Prozent der Gesamtfläche. Innerhalb der letzten 60 Jahre sind folgende Verschiebungen eingetreten: An Fläche zugenommen haben die Weinberge (von 9706 auf 14.435 Hektar), die Haus- und Hofräume und die unbesteuerte Fläche, letztere insbesondere infolge des Baues von Straßen und Eisenbahnen. Die Größe der Wiesenfläche ist unverändert geblieben, das Forstland hat sich um einiges erhöht; verkleinert hat sich lediglich das Acker- und Gartenland, auf dessen Kosten also die betreffenden Kulturarten gewachsen sind.

** **Die Sonnenfinsternis** am 21. August wird in Deutschland nur zu Dreiviertel bis Neunzehnzwanzigstel wahrnehmbar sein. Am größten ist der Prozentsatz der Sichtbarkeit in Königsberg; er beträgt dort 95 Prozent. Die Sonnenfinsternis dauert dort von 12 Uhr 16 bis 2 Uhr 37 Min. Bei uns beträgt die Sichtbarkeit etwa 83 Prozent und die Dauer von 12 Uhr 10 bis 2 Uhr 37 Min.

** **Ein Sonderzug nach Berlin** fährt zu halbem Preise für Hin- und Rückfahrt am Montag den 3. August nachm. 6 Uhr 55 hier ab. Die Ankunft erfolgt in Berlin (Potsdamer Bahnhof) am Dienstag den 4. August vorm. 6 Uhr 16.

Wormser Tagesanzeiger

Kaffee Weiß. Konzert.
Kaffee Odeon. Konzert.
Gesangverein Lyra. Konzerthaus Karpfen. Tanzkränzchen.
V.-K. Gloria, Stadtpark (Wäldchen) Waldfest.
„Luginsland". Gartenfest. 4 Uhr.
Restaurant Hagen, Ludwigsstraße. Bengalische Beleuchtung.
Rühls Biergarten. Sommerfest.
Lichtspielhaus, Kämmererstraße 47.
Kaiser-Kino. Kaiser Wilhelmstraße 22.
Tonbildtheater, Markt 6.
Niederländer Personendampfer. 2 Uhr. Abfahrt nach Oppenheim und Mainz.
Städtische Gemäldegalerie. 11—1 und 3—5 Uhr
Besichtigung des Rathauses und des Cornelianums an Werktagen von 8—12 Uhr und 2¼ bis 4 Uhr, Sonn- und Feiertagen von 11¼ bis 12¼ Uhr.
Auskunftsstelle des Verkehrsvereins bei Chr. Herdt, Lutherplatz.
Paulusmuseum.

Aus Stadt und Land.

** Alsheim, 11. Juli. Der unerbittliche Tod hat unsern, noch bis vor wenigen Monaten amtierenden Bürgermeister Leonh. Lauth dahingerafft. Die Nachricht von dem Heimgange unseres lieben Altbürgermeisters erregte allerseits innige Teilnahme u. tiefe Trauer. Ein edler Mensch ist von uns gegangen, das ist das Gefühl, das die gesamte Bürgerschaft beherrscht. Herr Altbürgermeister Laut war am 16. Februar 1849 zu Alsheim geboren. Nur ein Alter von 65 Jahren hat er erreicht und doch, wie unendlich gesegnet war dieses Leben, wie reich an Arbeit, wie reich an Erfolgen und Ehrungen! Bei Ausbruch des großen Krieges 1870—71 wurde er unter die Fahne gerufen und er focht mit großer Bravour bei Gravelotte. Nach dem Kriege widmete er sich den Zielen der Kriegerkameradschaft Hassia. Er war eine Reihe von Jahren 2. Vorsitzender dieser Vereinigung im Bezirk Osthofen und nach dem Tode von Bürgermeister Konrad-Osthofen 1. Vorsitzender. Unvergeßlich bleibt sein Wirken innerhalb der Hassia, und wer den allzeit liebenswürdigen Vorsitzenden gekannt hat, der wußte, daß ihm die Pflege der Kameradschaftlichkeit ein Herzensbedürfnis war, der er sich mit hohem sittlichem Ernst widmete. Er pflegte die Kameradschaftlichkeit und Freundlichkeit mit dem geringsten seiner

Umzug.

Von Franz Ledermann.

Nachdruck verboten.

„Bum — bum!" donnert es an die Tür.

Wir fahren aus dem Schlafempor.

In jener sekundenlangen Periode des Uebergangs zum Wachen zucken filmartig hundert Bilder vor unserem geistigen Auge vorüber. Eine Leiter, auf der ein Mann steht, der die Kronen abnimmt, — Leute, die schrecklich schwere Kisten „zum Einpacken" ins Haus schleppen — zusammengerollte Teppiche auf dem glatten Fußboden — Mahlzeiten ohne Wechsel des Geschirrs — Zimmer ohne Gardinen, aber mit jenen schrecklichen Haken oben, die aus der aufgerissenen Tapete starren — raffinierte Packversuche — gerissene Strippen —

Die Bilder verfliegen. Ich bin jetzt ganz wach. Meine Frau zieht die Vorhänge hoch. Trübe Dämmerung flutet durch das Zimmer.

„Pst! Um Gottes willen, daß die Kinder noch nicht wach werden!"

Ich unterdrücke ein Schmerzgeheul — ich bin gerade in die gestern stundenlang gesuchte Kneifzange getreten — und benutze die noch uneingepackte Waschschüssel zu kurzer Säuberung.

„Rrrr", geht die Entreeglocke. Minna geht öffnen. Dann erhebt sich ein unmenschliches Poltern und Trampeln im Flur. Die Ziehleute . . .

Eine halbe Stunde später . . .

In der Küche wird der Kaffee serviert. Patriarchalisch sitzen Herrschaft und Mädchen um den Küchentisch. Poltern und Bumsen tönt von vorn. Ich schwanke, ob ich mich zu allerhand Knechtesdiensten mißbrauchen lassen oder einen Blick in die vorderen Räume riskieren soll.

Ein schreckliches Krachen gibt die Entscheidung. Ich eile nach vorn.

Sieben Zyklopen erfüllen unser Wohnzimmer mit ihrer Körperlichkeit, ihrem Schweiß und ihrem Lärm. Mein Morgengruß findet keine Beachtung; ebensowenig meine Vorschläge über die Reihenfolge des Forttragens.

Eine Stunde später . . .

Bis auf einen kleinen Rest im Flur sind sämtliche Möbel verstaut. Unsere Stimmung steigt. Ich rechne aus, daß wir spätestens um 10 Uhr im neuen Heim alles an Ort und Stelle haben. Gerade will ich meiner Gattin die frohe Kunde bringen, als sie mir mit der Frage zuvorkommt, wo eigentlich die Ziehleute stecken. Ich sehe mich um. Wahrhaftig, wir sind ganz allein in der Wohnung, auch auf der Treppe ist nichts zu hören.

„Die Leute sind frühstücken gegangen", belehrt uns Minna.

Unter Zugrundelegung eines bürgerlichen Frühstücks erwarten wir eine Pause von 10 bis 15 Minuten.

Anderthalb Stunden später . . .

Die Leute kommen vom Frühstück zurück. Sie befinden sich in einem gewissen Stadium der Angeregtheit, das bereit ist, jeden Augenblick in guter oder böser Richtung sich zu äußern. Zunächst erkundigen sie sich bei Minna, ob sie schon einen Bräutigam hat und knüpfen daran allerlei Betrachtungen über die Vorzüge des ehelichen Lebens. Einer von ihnen sucht dann Minna einen Kuß zu geben und tritt dabei in einen Korb mit Küchengeräten.

„Orje, du hast wohl einen sitzen!"

„Wovon denn", erwidert „Orje" mit einem maliziösen Blick auf mich. Er erinnert dann seine Kameraden an den letzten Umzug beim „Justizrat in Schöneberg". Nach seinen Schilderungen muß der betreffende Herr den größten Teil des Ziehtages zu Bachanalen mit den Trägern benutzt haben. Plötzlich ist die Stimmung umgeschlagen. Ueberall begegne ich feindseligen und mißmutigen Blicken. Halblaute Bemerkungen streifen mein Ohr. Die Klasseninstinkte sind erwacht. Ich fühle, daß meine Autorität bei Minna unfehlbar zum Teufel geht, wenn ich mir das bieten lasse. Ich rapple meinen Mut zusammen, nehme mir den „Obmann" ins Zimmer und erkläre ihm, ich würde an die Firma telephonieren, wenn die Wohnung nicht in fünfzehn Minuten leer ist. Widerwillig gehen die Leute wieder an die Arbeit. Inzwischen belehrt mich der Vorarbeiter, daß mein „Drängeln" keinen Zweck habe, weil die Pferde noch nicht da seien.

Auf meinen verdutzten Einwand werde ich belehrt, daß durchaus nicht zu jedem Möbelwagen ein paar Pferde gehörten, daß zum Beispiel die Vierfüßler, die am Morgen den Wagen zu meiner Tür gebracht hätten, inzwischen einen Transport nach einem Vorort besorgten, aber voraussichtlich „bald" wieder da sein würden.

Wieder geht eine Stunde vorüber. Endlich sind die Pferde da. Sie werden allerdings erst gefüttert. Die Wohnung ist jetzt ganz leer. Seltsam fremd starren mich diese Räume jetzt an, in denen ich so manche ernste und frohe Stunde verlebt habe. Mit einer gewissen Würde kehrt Minna die Stuben aus. Plötzlich bringt sie mir freudestrahlend ein Fünfzigpfennigstück das sie in einer Ecke gefunden hat. Ich erinnere mich, es am Tage unseres Einzuges aus Uebermut hinter den Schrank geworfen zu haben. Lang', lang' ists her! Und plötzlich kommen mir die leeren Räume so kalt und ungemütlich vor.

„Wir wollen gehen."

Minna packt die letzten Sachen zusammen.

Ich schließe die Tür ab — merkwürdig: heute zum ersten Male geht der Schlüssel ohne Rütteln ins Schloß! Eine kurze Verhandlung mit der Portiersfrau löst die letzten Bande die mich an das Haus knüpften.

Wir treten vor die Tür. Der Möbelwagen ist schon fort. Ich schlage schüchtern ein kurzes Mittagbrot vor aber meine Frau hat keine Ruhe mehr, wir nehmen ein Automobil und fahren los.

Vor dem neuen Heim steht der Möbelwagen noch uneröffnet. Die Pferde sind anscheinend schon wieder in dem Vorort; trübsinnig starrt die leere Deichsel in die Herbstluft.

„Die Leute sind Mittag essen gegangen", belehrt uns die neue Portiersfrau. Langsam schleicht die Zeit dahin. Endlich ein Poltern auf der Treppe. Die Leute kommen vom Essen; jetzt wieder vergnügt und gemütlich. Das Ausladen beginnt. Ich werde als Dirigent an den Eingang gestellt, und nun geht es eine Stunde lang: „Wohnzimmer — Boden — Schlafzimmer — Eßzimmer — Das weiß ich nicht. Stellen Sie es vorläufig in den Flur —"

Fünf Uhr.

Die Leute sind fertig. Der Obmann erscheint und teilt mir offiziell die Beendigung des Umzuges mit. Ein kritischer Moment naht. Ich weiß genau: was ich auch gebe, zufrieden sind die Leute nicht. Ich händige dem Obmann eine bestimmte Summe als Trinkgeld aus. Der Obmann geht. Kurze Beratung im Flur. Der Obmann erscheint wieder. Hinter ihm drängen die anderen und erfüllen mit ihrem Schweiß und ihrer Körperlichkeit das Zimmer. Da sie nicht wissen, ob ihr Wortführer die Nachforderung in frechem oder weinerlichem Ton stellen wird, machen sie zunächst ganz indifferente Gesichter.

Irgend etwas an mir muß dem Sprecher imponieren, er entscheidet sich für das „Weinerliche". Die anderen sekundieren, lärmend, ungeschickt, einer den anderen um die Pointe bringend, wie schlecht geübte Schauspieler. Ich übergebe die vorhin zurückbehaltene Restsumme.

Der Sturm ebbt ab. Ein weißbärtiger Mann murmelt halblaut einen Glückwunsch fürs neue Heim. Die anderen drängen ihn vor sich her. Schwer und langsam trottet und trampelt der Trupp die Treppe herab.

Wir sind allein. Ich starre zum Fenster hinaus und genieße zum ersten Male das fremde Straßenbild. Da flammt ein heller Schein. Meine Frau hat die Lampe entzündet. Die neuen Tapeten bleiben im Schatten, aber die alten lieben Möbel grüßen mich wieder von allen Seiten. Noch stehen Tage der Arbeit und Unruhe bevor. Aber das Schlimmste liegt hinter uns: der Umzug ist beendet. Ich ziehe das Fünfzigpfennigstück hervor und betrachte es einen Augenblick.

Was wird sich alles ereignen, bis ich dich wieder in der Hand halte?

Klirrend fliegt die Münze hinter den Wandschrank . . . .

Mitglieder; er ehrte den treuen deutschen Menschen jeden Standes und jeder Konfession und es gab niemand, der nicht mit Hochachtung von ihm sprach. Er bewies seine treue deutsche Denkungsart so oft, er gab so schöne Beispiele gerechten Sinnes und hilfsbereiter Freundschaft, daß die Hassia ihm ein unvergeßliches Andenken bewahren wird. Aus Anlaß seiner ersprießlichen Tätigkeit innerhalb dieser Kriegerkameradschaft verlieh ihm unser Großherzog 1908 den Philippsorden. Im hiesigen Kriegerverein war er 2. Präsident und Mitbegründer dieses Vereins, dem er stets mit größter Wärme zugetan war. Bei jeder patriotischen Gelegenheit und Feier zeigte er sich allen zum Vorbild als treu deutsch zu Fürst und Vaterland. Mit seltenem Fleiß und Geschick, rastlos und unermüdlich, wirkte er überaus segensreich in seiner Gemeinde. Er war Mitbegründer der Spar- und Darlehnskasse im Jahre 1892 und seit dieser Zeit Rendant bis zu seinem Tode in Unterstützung seiner einzigen Tochter. 27 Jahre lang leitete er die Geschäfte als Rendant im landwirtschaftlichen Konsumverein und ward vom Verband aus ob seiner Gewissenhaftigkeit und Treue mit einem prachtvollen Geschenk ausgezeichnet. Vor 5 Jahren wählte ihn die Bürgerschaft zu ihrem Ortsoberhaupt. Mit der hohen Auffassung von der Bedeutung und Wichtigkeit des ihm übertragenen Amtes paarte sich ein Pflichteifer, der mustergültig war. Mit gewinnender Freundlichkeit kam er allen entgegen; auch Ernst und Heiterkeit fanden sich in guter Mischung bei ihm zusammen. Trotz der immer stärker und schmerzlicher auftretenden Herz- und Nierenleiden vermochte er sich nur schwer von seinen Berufspflichten zu trennen und erst auf Anraten seines Arztes trat er von seinen Geschäften zurück, um in Bad Nauheim Heilung und Erholung zu suchen. Leider brachte ihm dieser Aufenthalt auch keinen dauernden Erfolg, das Leiden verschlimmerte sich rasch und heute stehen wir Alsheimer Bürger an der Bahre des Verstorbenen. Inniges Mitgefühl wendet sich der Familie zu. Wer da weiß, wie sehr der Verblichene in seiner Familie aufging, der weiß auch ihren großen Schmerz zu würdigen. Ein allzeit treues Andenken bewahren wir ihm. Er ruhe in Frieden! Morgen Sonntag 4¼ Uhr erfolgt das Trauergeleite vom Sterbehause aus zum Familiengrab auf dem alten Friedhof.

× **Alsheim**, 10. Juli. Angefahren zum heutigen Obstmarkt 84 Ztr. Die Preise sind infolge der Massenernte in Kirschen etwas niedriger als in früheren Jahren. Bezahlt für Birnen 8–10 M, Aprikosen 20 und 25 M, Pfirsiche 25 M, alles der Zentner. Der ganze Marktbestand aufgekauft. Nächste Woche Magdalenenbirnen.

Turnerei, Spiel und Sport.

* **Worms**, 11. Juli. Fußball- und Lawn-Tennisklub Worms 1895. Wie bereits bekanntgegeben, veranstaltet der Verein am 9. August auf seinem vor dem Schlachthofe gelegenen Sportplatze ein lokales Sportfest. In reicher Auswahl gelangen folgende Konkurrenzen zum Austrag: 1. 100 Mtr., 2. 100 Mtr.-Anfänger, 3. 200 Mtr.-Vorgabe, 4. 400 Mtr.- und 5. 1500 Mtr.-Lauf; Stafettenläufe über: 6. 400 Mtr. (4 Mann zu je 100 Meter) und 7. 1500 Mtr. (800 Mtr., 400 Mtr., 200 Mtr. und 100 Mtr.); ferner 8. Kugelstoßen (7¼ Kg.), 9. Speer- und 10. Diskus-Werfen, sodann 11. Hoch- und 12. Weitsprung, außerdem 13. Dreikampf (50-Meter-Lauf, Schleuderball und Dreisprung) und 14. Dreikampf für Herren über 27 Jahre (100 Mtr.-Lauf, Steinstoßen, ein Drittel Zentner, und Weitsprung). Mit dieser Ausschreibung ist sowohl weniger geübten Sportsleuten durch die Uebungen 2 und 3, als auch den älteren Herren durch Uebung 14 Rechnung getragen. Man erhofft in diesen Uebungen eine besonders starke Teilnahme. Die Meldebogen werden den in Betracht kommenden Vereinen in einigen Tagen zugehen. Zur Auskunfterteilung ist bereit Herr M. Diftler, Liebenauerstraße 32, an den auch die Meldungen zu richten sind.

* **Flugplatz Johannisthal**, 11. Juli. Der Flieger Reinhold Böhm, der gestern Abend um 5 Uhr 8 Min. aufgestiegen war, um den Dauerweltrekord zu brechen, ist heute Abend 6 Uhr 04 Min. hier in Johannisthal glatt gelandet. Er schlug den Dauerweltrekord von 21 Stunden 49 Min. um 2 Stunden 23 Min. mit 24 Stunden 12 Min.

* **London**, 11. Juli. Das heutige Wettfliegen von London nach Paris und zurück über Folkestone und Boulogne wurde von dem Amerikaner Brock mit einer Flugzeit von 7 Stunden 3 Min 6 Sekunden gewonnen.

§§ **London**, 11. Juli. Lord Gerbery, der am Wettfluge London-Paris teilnahm, stürzte ins Meer und wurde von einem Dampfer aufgefischt.

Gerichtssaal.

§ **Alzey**, 10. Juli. Schöffengericht. Josef Jorg aus Alzey erhält wegen Körperverletzung 10 M Geldstrafe. — Gegen die wegen Betrugs angeklagte und nicht erschienene Anna Henrich aus Wörrstadt ergeht Haftbefehl. — Ein Jugendlicher aus Flonheim wird wegen Sachbeschädigung mit 8 Tagen Gefängnis bestraft.

() **Lorsch**, 8. Juli. Schöffengericht. Vorsitzender Geh. Justizrat Dr. Fischer, Gr. Oberamtsrichter. Schöffen: Georg Jakob Hinkel in Heppenheim und Joh. Vormehr 3. in Bobstadt. — Der vorbestrafte Arbeiter Peter Tiefel in Bürstadt hat am 26. Januar in Waldhof und Lampertheim den Eisenbahnfiskus um den Betrag von 20 ₰ für eine 4. Klasse-Fahrkarte geschädigt. Er wurde zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Fabrikarbeiter Peter Schremser und der Wit Joh. Adam Köhler 2., beide in Bürstadt, sind angeklagt, am 8. März den Josef Gärtner mißhandelt zu haben, indem Peter Schremser ihm ein Bierglas auf den Kopf schlug und Joh. Adam Köhler 2. später mit einer Bierflasche nach ihm warf und ihn am Hinterkopf traf. Schremser wurde zu 30 M Strafe verurteilt. Bezüglich Köhler wurde die Verhandlung vertagt. — Der Taglöhner Joh. Seib 3. von Hofheim hat in der Nacht auf 14. April den Adam Neuhäuser mißhandelt. Urteil: 30 Mark Strafe. — Der Zigarrenmacher Joh. Massoth aus Lorsch hat am 16. März dem Valentin Behres einen Fußtritt versetzt. Urteil: 6 M Strafe. — Die Privatklagesachen des Josef Gaisbauer in Sonderbach gegen den Johannes Mai 3. in Kirschhausen und der Ehefrau Philipp Miedinger 2. von Bürstadt gegen den Franz Ofenloch 2. wurden verglichen.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

Konservenfabrik Joh. Braun A.-G. in Pfeddersheim.

Ueber das am 30. April beendete 8. Geschäftsjahr der Konservenfabrik Joh. Braun A.-G. in Pfeddersheim berichtet der Vorstand wie folgt: Im Frostjahre 1913 hatte unsere Industrie gegen außergewöhnlich widrige Umstände zu kämpfen, da die anfänglichen Hoffnungen auf eine gute Ernte in Früchten durch den bekannten Kälterückfall im April gänzlich zerstört wurden, und es darf das Jahr wohl zu den ungünstigsten gezählt werden, welche die Konservenindustrie kennt. Durch das Fehlen der Früchte im eigenen Lande waren wir vorwiegend auf Bezüge aus dem Auslande angewiesen und gingen dadurch dem einheimischen Obstbau gewaltige Summen verloren. Gemüse brachten sowohl in Quantität als auch in Qualität befriedigende Erträgnisse. Nur durch eine vorsichtige Verkaufspolitik und durch erzielte Betriebsersparnisse war es möglich, genügenden Ausgleich für die in einzelnen Fruchtsorten besonders starken Ausfälle zu finden.

Der Absatz konnte, trotzdem ihm die Verhältnisse in der ersten Winterhälfte nicht günstig lagen, eine erhebliche Steigerung erfahren, der in Verbindung mit größeren Lasten naturgemäß eine Vermehrung der Handlungs- und Betriebsunkosten folgte. Bei den im letzten Jahre gepflogenen Unterhandlungen wegen Erbauung einer neuen Straßenbrücke und Durchführung des betreffenden Straßenzuges, sind unsere Wünsche von der Stadt Pfeddersheim in dankenswerter Weise erfüllt worden, sodaß uns hieraus für die Zukunft eine merkliche Ersparnis im Verkehr mit dem Güterbahnhof erwächst. Der Bruttogewinn beträgt nach vorsichtiger Bewertung der Vorräte einschl. des Vortrages aus 1912–13 163,522.61 M, aus dem für satzungsgemäße Abschreibungen 32,479.82 M verwendet werden sollen, sodaß ein Reingewinn von 131,042.79 M bleibt.

Der Aufsichtsrat beantragt bei der für den 14. Juli vorm. 11 Uhr im Sitzungssaal der Süddeutschen Bank in Worms anberaumten Generalversammlung, den verfügbaren Gewinn von 131,042.79 M wie folgt zu verteilen: Zuweisung zum gesetzlichen Reservefonds 5 pCt. aus 120,233.80 M 6011.94 M, zum Delkrederefonds 12,000 M, zum Talonsteuerfonds 5000 M, zum Erneuerungsfonds 4000 M, Zahlung einer Dividende von 5 pCt. auf 1,000,000 M Aktienkapital 50,000 M, Tantième und Gratifikationen 13,010.48 M, Extraabschreibungen auf Immobilien-, Maschinen- und Utensilienkonto 29,731.03 Mark, Vortrag auf neue Rechnung 10,930.34 M.

Im laufenden Geschäftsjahre hofft der Vorstand, unter mehr normalen Verhältnissen einkaufen zu können, obschon die anfangs sehr guten Aussichten auf die diesjährige Obsternte unter dem Einfluß kalter Witterung und stark verbreitet auftretendem Ungeziefer in der Folge wesentlich herabgeschraubt werden mußten. Die bis jetzt getätigten Verkaufsabschlüsse lassen wieder einen befriedigenden Absatz in Konserven und Marmeladen erwarten.

* **Worms**, 11. Juli. Die Wergerische Brauerei A.-G. zeigt an, daß sie ihren langjährigen Beamten Herrn Georg Gimbel zum Prokuristen ernannt hat. Genannter ist berechtigt, gemeinsam mit einem der Vorstandsmitglieder die Firma rechtsgültig zu zeichnen.

Telegramme der Wormser Zeitung.

* **Bergen**, 11. Juli. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord ist von Bergen nach Balholm abgefahren.

* **Rom**, 11. Juli. Der deutsche Kaiser machte das von den Benediktinern in Maria Laach rekonstruierte Feldzeichen Konstantins des Großen als Labarum dem Papste für die neue Konstantin-Basilika in Rom, die 1913 zur Erinnerung an das Edikt Konstantins erbaut wurde, zum Geschenk. In besonderer Audienz überreichte der Gesandte von Mühlberg dem Papste das Labarum. Der Gesandte war begleitet von dem Flügeladjutanten des Kaisers, Grafen Spee, der das Labarum im Auftrage des Kaisers nach Rom brachte.

* **Berlin**, 11. Juli. Das Gesetz über die Einführung eines Zolles auf Getreide und Mehl in Finnland wird am 17. ds. Mts. in Kraft treten.

* **Koburg**, 11. Juli. Der Termin der Stichwahlen in Koburg zwischen Arnold und Hofmann ist auf den 17. Juli anberaumt worden.

* **Paris**, 11. Juli. Im hiesigen Ministerium des Aeußern wurde heute vom Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern Viviani, dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Schön und dem österreichischen Botschafter Grafen Szécsen v. Temerin ein zwischen Frankreich, Deutschland und Oesterreich abgeschlossenes Abkommen über den Telephonverkehr zwischen Paris und Wien unterzeichnet.

§§ **Paris**, 11. Juli. Die Kammer lehnte nach der Rede des Finanzministers, daß die Einbeziehung der Einkommensteuer in das Budget unerläßlich sei, mit 424 gegen 144 Stimmen einen Zusatzantrag ab, der die Abtrennung der Einkommensteuer verlangte.

Hansi entwischt?

* **Colmar**, 11. Juli. Es bestätigt sich, daß der Zeichner Waltz über die französ. Grenze entwichen ist. Gestern hatte er noch erklärt, daß er heute die einjährige Gefängnisstrafe, die er für sein Buch Mon Village erhalten hatte, antreten werde. Im Laufe der Nacht traf jedoch beim Gericht in Colmar ein Telegramm ein, das in Belfort aufgegeben war und lautete: „Mich haste gesehen!" Die von ihm hinterlegte Kaution von 25,000 Mk. ist natürlich jetzt verfallen.

§§ **Paris**, 11. Juli. Der vom deutschen Reichsgericht verurteilte Karikaturist Waltz hat sich heute nach Epinal begeben.

Die russische Spionage in Deutschland.

* **Berlin**, 11. Juli. Die „Nationalzeitung" erfährt von unterrichteter Stelle: Der Feldwebel Pohl hat den Landesverrat begangen, weil er sich in großer Geldverlegenheit befand. Er faßte den Entschluß, durch den Verkauf von deutschen Festungsplänen an eine fremde Macht sich die nötigen Mittel zu verschaffen. Er stellte die Adresse des russischen Militärattachés v. Basarow fest, und trat mit ihm in Verbindung. Als Pohl die Wohnung des Attachés verließ, traf er auf der Treppe einen Mann, den er ansprach. Es war Kurt Kaul, der schon längere Zeit für Rußland tätig ist. Pohl erhielt von ihm die Adresse des russischen Bureaus in Petersburg, an dessen Spitze eine Persönlichkeit steht, die einen deutschen Namen trägt und aller Wahrscheinlichkeit von deutscher Abstammung ist. Hierauf trat Pohl mit der Petersburger Stelle selbständig in Verbindung. Pohl hat für seine Spionagedienste nur wenige hundert Mark erhalten. Die Reichsgerichtsverhandlungen gegen beide Verräter werden völlig getrennt von einander behandelt und finden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, da in beiden Prozessen geheim zu haltende Dinge zur Sprache kommen werden.

Deutschland und Marokko.

* **Berlin**, 11. Juli. Die seit einigen Wochen schwebenden deutsch-französischen Verhandlungen wegen der öffentlichen Ausschreibung für Lieferungen in Marokko kommen, wie die „B. Z." erfährt, nicht von der Stelle. Die französische Regierung weigert sich nachhaltig, den deutschen Standpunkt anzuerkennen, daß auch Lieferungen der Kommunal-Verwaltung der öffentlichen Ausschreibung unterliegen. Demgegenüber ist man auf deutscher Seite fest entschlossen, das Haager Schiedsgericht anzurufen.

Oesterreich und Serbien.

* **Berlin**, 11. Juli. Aus hiesigen österreichischen diplomatischen Kreisen wird mitgeteilt, daß die Wiener Regierung das Resultat der Untersuchung in Serajewo der serbischen Regierung, sowie der Belgrader Polizeibehörde zunächst vertraulich mitteilen werde. Erst wenn danach Serbien bei der weiteren Aufdeckung des Verschwörernetzes versagen sollte, werde von Wien aus das Ergebnis der österreichischen Untersuchung veröffentlicht, um so die serbische Regierung zu zwingen, gegen die Verschwörer ernstlich vorzugehen.

* **Agram**, 11. Juli. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht folgende Erklärung zweier Akademiker: Anläßlich des letzten Ausfluges der kroatischen Agramer Akademiker nach Belgrad befanden wir uns in der Gesellschaft des serbischen Majors Pribitschewitsch, der uns in das serbische Armee-Arsenal führte. Hier zeigte er uns Kriegsartikel und darunter auch Bomben, wobei er sich unter zynischem Lächeln äußerte: „Meine Herren, hier reifen die Aepfel für Eure Habsburger!"

Zum Ableben des russischen Gesandten in der österreichischen Botschaft.

* **Belgrad**, 11. Juli. Nach amtlichen Mitteilungen erfolgte das Ableben des russischen Gesandten v. Hartwig unter folgenden Umständen: Gestern um 7½ Uhr abends rief der russische Gesandte die österreichisch-ungarische Gesandtschaft telephonisch an, ob er im Laufe des Abends den österreich.-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Giesl besuchen könne. Freiherr v. Giesl, welcher sich persönlich zum Telephon begeben hatte, erwiderte, daß ihm der Besuch jederzeit willkommen sei, worauf Herr v. Hartwig erklärte, daß er um 9 Uhr vorsprechen würde. Wenige Minuten nach 9 Uhr fuhr der russische Gesandte beim Palais der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft vor und wurde von Herrn v. Giesl in dessen Arbeitskabinett empfangen. v. Hartwig teilte Herrn v. Giesl mit, daß er gekommen sei, um die in Belgrad verbreiteten Gerüchte über seine unkorrekte Haltung anläßlich des Trauergottesdienstes für den Erzherzog Franz Ferdinand in der allerentschiedensten Weise zu widerlegen. Es sei absolut unwahr, daß er an dem betreffenden Tage ein Diner gegeben habe. Dem in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft abgehaltenen Trauergottesdienst habe er in voller Gala mit dem Bande des Großkreuzes des Franz-Josefsordens, den er stets mit besonderem Stolze trage, beigewohnt. Die Flagge der russischen Gesandtschaft wurde auf Halbmast gehißt. Freiherr v. Giesl nahm die Mitteilungen des russischen Gesandten mit dem Hinzufügen zur Kenntnis, daß er von ihnen im höchsten Maße befriedigt sei. Die beiden Diplomaten ließen sich nun in eine private Unterhaltung ein, in deren Verlauf Herr v. Hartwig erzählte, daß er sich in der letzten Zeit nicht recht wohl befunden habe und sich bereits am nächsten Sonntag zur Kur nach Nauheim begeben werde. Er habe seine Abreise bis dahin verschoben, um noch morgen der offiziellen Feier des Geburtstages des Königs Peter beiwohnen zu können. Plötzlich griff Herr v. Hartwig mit der rechten Hand nach dem Herzen und senkte mit dem Rufe „Ach" das Haupt. Freiherr v. Giesl glaubte zuerst, daß Herr v. Hartwig nur eine Geste gemacht habe, da er aber regungslos blieb, sprang Herr v. Giesl auf, um seinen Gast, der inzwischen von dem Sofa herabgeglitten war, aufzuheben. Als der Arzt kam, war Herr von Hartwig schon verschieden.

Die Ereignisse in Albanien.

* **Durazzo**, 11. Juli. Fürst Wilhelm besuchte die rumänischen Freiwilligen in der alten Kaserne. Infolge der Ankunft dieser Soldaten hat man in Durazzo wieder Mut geschöpft. Die Tochter des Fürsten ist an Malaria erkrankt. Der Fürst ist, wie „Secolo" meldet, sehr mißtrauisch geworden; er besichtigt und macht alles persönlich.

* **Wien**, 11. Juli. Die „Albanische Korrespondenz" meldet aus Valona: Die Kontrollkommission hat gegenüber dem Präsidenten der provisorischen Regierung für Nordepirus, Zographos, unter dem Hinweis auf die Abmachungen von Korfu gegen das Vorrücken der Epiroten, und die Ueberschreitung der vereinbarten neutralen Zone Verwahrung eingelegt. Zographos erklärte, daß die Aktionen gegen seinen Willen erfolgt seien, er habe bereits Gegenbefehle erteilt.

* **Mailand**, 11. Juli. „Corriere della Sera" meldet aus Durazzo, der Fürst habe gestern Nachmittag alle Vertreter der Mächte und den englischen Admiral zu sich berufen und, nachdem er ihnen persönlich die täglich wachsenden Fortschritte der Aufständischen dargelegt, ihnen erklärt, daß er nicht imstande sei, einzuschreiten, da es ihm an Geld und Soldaten fehle. Daher habe er die Mächte zum letztenmal gebeten, ihm die Mittel zu verschaffen, um die Insurgenten zu bekämpfen. Der Korrespondent fügt hinzu, diese Bitte sei sehr kategorisch gewesen und wenn sie nicht erfüllt würde, sei es sicher, daß der Fürst Durazzo verlassen werde. Die Vertreter der Mächte seien nicht imstande gewesen, eine Antwort zu geben, weil sie im voraus keine Instruktion erhalten hätten. Man müsse daraus schließen, daß die endgültige Antwort der Regierungen negativ ausgefallen sei.

* **Neuwied**, 11. Juli. Auswärtigen Blättermeldungen gegenüber, daß in Neuwied Transporte der fürstlichen Hofhaltung in Durazzo eingetroffen und in aller Stille die Räumlichkeiten des hiesigen Schlosses für das Fürstenpaar von Albanien in Stand gesetzt worden seien, ist die „Neuwieder Zeitung" von dem fürstlichen Hofmarschallamt ermächtigt, mitzuteilen, daß die Meldungen vollständig aus der Luft gegriffen sind.

Die Bagdadbahn.

* **Aleppo**, 11. Juli. Die Neubaustrecke der Bagdadbahn von Djerablisse (Euphrat-Uebergang) bis Tell Abiad in einer Länge von etwa 100 Kilometern, ist gestern von der Abnahmekommission übernommen worden. Der Betrieb ist heute eröffnet worden. Insgesamt erreichen damit die im Betrieb befindlichen Linien der Bagdadbahn eine Länge von 880 Kilometer.

* **Kreuznach**, 11. Juli. Heute Vormittag starb infolge eines Schlaganfalles Generalleutnant v. Normann.

* **Wiesbaden**, 11. Juli. Im Kurhaus war am 1. April das Pferdchenspiel eingeführt worden. Die Spiele sind nunmehr auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft eingestellt worden.

* **Kassel**, 11. Juli. Der Polizeipräsident hat eine Verfügung veröffentlicht, wonach von heute an die Schlußstunde in sämtlichen Bars auf 12 Uhr nachts festgesetzt wurde. Alle übrigen Schankstuben mit weiblicher Bedienung haben um 10 Uhr abends zu schließen.

* **Hamm i. W.**, 11. Juli. In Vollmarstein wurde heute der Mädchenmörder Finkeldei festgenommen, der vor einiger Zeit an einem Mädchen einen Lustmord begangen hat. Der Mörder hatte sich in der Nacht in den Keller des Hauses, wo er das Mädchen ermordete, eingeschlossen. Dort wurde er heute Morgen entdeckt und von zwei Polizisten verhaftet. Den Beamten leistete er großen Widerstand. Die Polizisten hatten große Mühe, Finkeldei vor der Wut der Volksmenge zu schützen.

* **Berlin**, 11. Juli. In der heute Vormittag stattgefundenen Ziehung der Preuß. Südd. Klassenlotterie fielen 30,000 Mk. auf die Nr. 64171. In der heutigen Nachmittagsziehung wurde kein größerer Gewinn gezogen.

* **Stade**, 11. Juli. Auf den Kartoffelfeldern des Regierungsbezirkes Stade soll der Koloradokäfer aufgetreten sein.

* **Paris**, 11. Juli. Hugo Ottenheim, der bis vor kurzem französischer Konsul in Innsbruck war, hat sich in einem Pariser Hotel erschossen.

* **Buenos-Aires**, 11. Juli. Der Dampfer „Mondoza", der 257 Personen an Bord führt, meldet drahtlos, daß er in der Nähe von Punte Mogotes (?) aufgelaufen sei und sich in gefährlicher Lage befinde. Der Kreuzer „Patria" und zwei Schlepper sind zur Hilfeleistung ausgelaufen.

Geschäftliches.

* Einen Lehrvortrag über das Frischhalten oder Konservieren von Obst, Säften, Gemüse, Fleisch 2c. wird die Firma J. Weck, G. m. b. H., Oeflingen (Baden), durch ihren hiesigen Vertreter A. Lohnstein, am Montag den 13. Juli nachm. von 3–6 Uhr im großen Festhaussaale veranstalten und die verschiedensten Weck'schen Einrichtungen praktisch vorführen lassen. In Anbetracht der außerordentlichen Bedeutung, welche das Weck'sche Sterilisierverfahren in haus- und volkswirtschaftlicher Beziehung gewonnen hat, sei auch auch dieser Stelle (siehe Anzeigenteil) auf die Veranstaltung hingewiesen. Der Besuch ist vollständig kostenlos.

Briefkasten.

* **A. W.** Der Schlag der Domuhr ist erheblich stärker als der der Marktkirchenuhr. Letztere schlägt übrigens seit einigen Tagen verkehrt, das erste Viertel überhaupt nicht.

* **Funker.** Telegraphen-Bat. Nr. 3 in Darmstadt.

* **Cl.** Dem freiwilligen Eintritt des Betreffenden steht nichts im Wege; daß er eine Brille trägt, ist kein Hinderungsgrund.

Schiffsverkehr im Wormser Hafen vom 11. Juli.

Eingelaufen. Segelschiffe: „Cäcilie 2" an mit Getreide, „Vereinigung 68" an mit Futtermittel, „Zufriedenheit" an mit Futtermittel und Felle, drei Nachen an mit Kies. Güterboote: „Badenia 6", „Nassovia" und „Stoomwyk" mit Stückgut zu Berg. Personenboote: „Hollandia" und „Stolzenfels" zu Berg.

Ausgelaufen. Segelschiffe: „Badenia 26" und „Badenia 52" leer zu Berg. Güterboote: „Rhenus 3", „Rhenus 5" und „Feldwyk" mit Stückgut zu Tal. Personenboote: „Neptun" und „Prinz Hendrik" zu Tal.

Theater-Aufführungen.

Frankfurter Neues Theater.

Sonntag, 12. Juli. 3½ Uhr: Die spanische Fliege. 8¼ Uhr: Ein Tag im Paradies.
Montag, 13. Juli. 8¼ Uhr: Die ledige Ehefrau.
Dienstag, 14. Juli. 8¼ Uhr: Ein Tag im Paradies.
Mittwoch, 15. Juli. 8¼ Uhr: Die ledige Ehefrau.
Donnerstag, 16. Juli. 8¼ Uhr: Ein Tag im Paradies.
Freitag, 17. Juli. 8¼ Uhr: Ein Tag im Paradies.
Samstag, 18. Juli. 8¼ Uhr: Ein Tag im Paradies.

Mannheimer Neues Theater.

Montag, 13. Juli. 8¼ Uhr: Die ideale Gattin.
Dienstag, 14. Juli. 8¼ Uhr: Prinzeß Gretl.
Mittwoch, 15. Juli. 8¼ Uhr: Der Zigeunerprimas.
Donnerstag, 16. Juli. 8¼ Uhr: Ideale Gattin.
Freitag, 17. Juli. 8¼ Uhr: Prinzeß Gretl.
Samstag, 18. Juli. 8¼ Uhr: Die schöne Kubanerin.
Sonntag, 19. Juli. 8¼ Uhr: Die schöne Kubanerin.

MOTORWAGEN OPEL Fahrräder RÜSSELSHEIM a/M
Fahrrad-Vertreter: Gg. Mayer, Worms, Sterngasse 3
Joh. Nesslang, Herrnsheim. 87,18

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt. In allen Apotheken. 2.863

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: Dr. Rich. Tannert; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peters; für den Anzeigenteil: Rudolf Hellgers, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim, Worms.

Hotel Excelsior Berlin
Haus ersten Ranges. Gegenüber Anhalter Bahnhof. S. W., Königgrätzerstrasse 112.
550 Zimmer, Badezimmer, Salons, Fliessendes Wasser, Modernster Komfort, Zimmer von Mk. 4.— an. 20861

Winzer! Es ist zu spät
die Krankheiten im Weinberg zu bekämpfen, wenn sie schon da sind. Um ganz sicher zu gehen, lasse man daher jeder Bespritzung eine Bestäubung mit Kupferschwefel folgen. So hat man das äussere Blattwerk und auch die inneren Teile mit Kupfer bedeckt und der Peronospora vorgebeugt. Auch Oidium ist damit gleichzeitig bekämpft. Layko-Kupferschwefel enthält 10% Kupfervitriol 50% Schwefel.
Niederlagen in allen Weinbauorten.
Fabrik: Laymann u. Cie. m. b. H. Brühl-Köln. 20885

Photo-Haus Worms Inh.: Hofphot. Füller Hardtgasse 1 Fernspr. 31 PHOTO-ARTIKEL Illustr. Preisliste unberechnet. 1848r 20965

Gegen Korpulenz vorzüglich bewährt: „Fucovesin" ärztlich empfohlen. Frei von schädlichen Nebenwirkungen. Zu haben in den hiesig. Apotheken. Preis 2 Mk., Doppelschachtein 3.50 Mk. 6/79

Ich kaufe bessere getragene Herrenkleider, Stiefel, Uniformen, Tressen, Zahngebisse. Off. u. F. D. 4163 an die Exped. ds. Blattes. 89,2

Grosser Saison-Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
Auf alle anderen Artikel gewähre ich während des Ausverkaufs auf meine ohnedies schon sehr billigen Preise noch weitere 10%
Es kommen zum Angebot:
Ein Posten Herren-Anzüge früher Mk. 18.00 bis 24.00 ... jetzt Mk. 15.00
Ein Posten Herren-Anzüge früher Mk. 25.00 bis 34.00 ... jetzt Mk. 20.00
Ein Posten Herren-Anzüge früher Mk. 35.00 bis 48.00 ... jetzt Mk. 25.00
Ein Posten Burschen- und Knaben-Anzüge weit unter Preis! Lüster-Sacco, Leinen- und Lodenjoppen weit unter Preis! Waschanzüge, Waschblusen, einzelne Waschhosen zum Teil unter Einkaufspreis!
Martin Rückrich Worms am Rh.
28 Kämmerer-Straße 28
Billigste und beste Bezugsquelle für elegante fertige Herren- und Knaben-Bekleidung. 6476

Günstiges Angebot für die Einmachzeit!
Einkoch-Apparat 8.50 kompl. mit Federn und Thermometer
„Bade-Duplex" Dampfeinkoch-Apparat Mk. 11.50 u. Mk. 13.—
Bade-Duplex-Gläser sind äusserst preiswert, weit u. nur la. Qualität. Die Auswahl der Gläser ist sehr bedeutend.
Preis- und Kochbücher werden auf Wunsch gratis verabfolgt.
Saftpressen M 7.20 und 5.80 beste Fabrikate!
Saftbeutel per Stück 75 ₰
Victoria-Glas weit hell und mit Spange ⅛ ¾ 1 1½ 2 Ltr. 40 45 50 60 70 ₰
Progress-Glas mit Verschluss und Ring, hoch und weit ¼ ½ ¾ 1 1½ Liter 32 35 40 45 55 ₰
Allerbestes Fabrikat 5 6 7 Messer 1.50 1.65 1.85
Regina-Gläser genau wie Rex, nur bedeutend billiger! ¼ ½ ¾ 1 Ltr. hoch 40 45 50 55 ₰
Bohnenhobel 48 ₰
Honiggläser zum binden und mit Verschluss alle Grössen.
Ansetzflaschen für Branntwein in allen Grössen.
Drahtspeise-Glocken in allen Grössen, oval und rund
Weisse starke Einmach-Gläser von ½ bis 6 Liter konkurrenzlos billig!
Geleegläser weisses dickes Glas, alle Grössen sehr billig!
Früchte-Gläser zum Versiegeln, alle Grössen.
Salicyl-Pergament-Papier Rolle 8 und 16 ₰
Obstkrüge mit Kork, vorrätig in allen Grössen. Für Heidelbeeren sehr zu empfehlen.
Diese beide Arten bewähren sich für Hotels und Restaurationen ausserordentlich.
Sämtliche einzelne Teile für Einkochzweckel
Messing-Kessel in allen Grössen.
Krumeichs Konservenkrug vielfach bewährt.
Blech-Dosen-Automat
Meine Gläser passen in jeden Apparat, wie er auch heissen mag und leiste ich die weitgehendste Garantie. 6464
HAUS- U. KÜCHEN-GERÄTE GALANTERIE- LUXUS- U. SPIELWAAREN MAX JOSEPH 32 Kämmerer-Str. 32 WORMS Telephon 226

Für die Reise: Bozener Mäntel Loden-Pelerinen Gummitin-Mäntel für Damen und Kinder B. BERG, Worms Neumarkt 21.

Luhns Wasch-Extract mit Rotband Salm-Terp-Kern-Seife Luhnit-Seife Abrador-Bimsseife Seife 10 Pfg Luhns Seifen-Fabriken-Barmen 264,3 (409,17)

Schreibmaschinen aller Systeme repariert A. Krauth, Telefon 764 Speyererstrasse 10, Alleinvertreter der „Stöwer Rekord". 2.904

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in Weinsheim liegt bei dem Kaiserlichen Postamt daselbst von heute ab 4 Wochen aus.
Darmstadt, 12. Juli 1914. 21457
Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Versteigerungs-Anzeige.
Montag den 13. Juli 1914, vormittags 11 Uhr, versteigere ich auf dem Platze hinter dem alten Schulhause zwangsweise gegen Barzahlung:
a. 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Sopha.
b. 1 Küchenschrank.
c. 1 Nähmaschine, 1 Sprechapparat, 1 Kanapee.
Merker, 21450
Großherzogl. Gerichtsvollzieher.

Für die Ferien steht ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in gesunder, freier Lage nebst schönem Garten bei besserer ruhiger Familie auf dem Lande, in nächster Nähe Worms, bei ganz mäß. Preis m. voll. Pens. zu verm. Off. unter „R. 209" an die Worms. Zeit.

Verein Kreditreform Auskunft, Inkasso u. Mahnvert. Büro Alzeyerstr. 21. Tel. 212

Städt. Sparkasse zu Worms
Moltkeanlage 1
Mündelsichere, staatlich anerkannte Sparkasse, von der Stadt Worms betrieben
Einlagen zur Haupt- u. Pfennigsparkasse
Hypothekendarlehen
Beleihung von Wertpapieren (Lombards)
Eröffnung laufender Rechnungen
Vermietung eiserner Schrankfächer in feuer- und diebessicherer Stahlkammer
Strengste Dienstverschwiegenheit
Kassestunden: 8½–12½ Uhr vorm., ½3–5 Uhr nachmittags, an Monatsletzten ½3–4 Uhr nachmittags, Samstag nachmittags geschlossen. 6249

Für die Reise! Reisekörbe in allen Grössen und Preislagen
japanische Reisetaschen
Rohrkoffer, Postkörbe
Holzplattenkoffer, beste Ware
Coupé-Koffer, Cabinenkoffer
Reisetaschen, Damentaschen
Hängematten, Rucksäcke
Reisegeschenke etc. 6403
J. G. Siegel Kämmererstrasse 29 Telefon 634.

Stickereien jetzt im Ausverkauf enorm billig. Jedes Stück von 4¹⁰ bis 4¹⁰ m Serie I II III IV 38 68 86 150 ₰ Geschw. Grünebaum 6459 Hafergasse 7 — Telefon 743

Stenographie-Unterricht (Reform-Stenographie) wird in den Abendstunden erteilt. Schriftliche Anfragen unt. R. 157 an die W. Ztg.

Fräulein perfekt in Stenographie und Schreibmaschine sowie sonstigen Büroarbeiten per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „L. 209" an die Wormser Zeitung. 21443

Kopfläuse mit Brut vernichtet radikal Goldgeist. Farblos u. geruchlos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen u. Schinnen, befördert den Haarwuchs, verhüt. Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Taus. v. Anerkenn. Echt nur in Kartons à M 1.— u. 0.50. Niemals offen ausgewogen. In Apoth. u. Drogerien. Nachahmung weise man zurück. Carl Baumann, Wormatia-Drog. A. Clement Nachf., Neumarkt 4 Carl Fries, Dieroffstrasse 31 Ludwig Heyl, Neumarkt 16 Rich. Meyer, Mainzerstr. 11 J. Vetter, Kaiser Wilhelmstr. 22 E. Wehr, Markt-Drogerie. (28,8

7jährige Belgier Stute fromm, zugfest u. gesund, unter jeder gewünschten Garantie zu verkauf. Näh. in der W. Z. (21375

Schnakennetze Einziger Schutz geg. Schnaken Prosp. und Stoffmuster gratis. Julius Kiehn, Frankfurt a. M., Speicherstr. 12. 38,23

Junges Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohn. ev. 3 kleinere Zimmer in e. rem Hause per sofort oder 1. Oktob. Offerten unter „Z. 208" an die Wormser Zeitung. 21414